



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2011

# STATISTISCHES JAHRBUCH



Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150  
E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Titelfoto: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Dominik Ketz  
Motiv: Blick auf Burg Katz und den Rhein

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz  
Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich  
Redaktionsschluss: Oktober 2011  
Erschienen im Dezember 2011

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Statistisches Jahrbuch für Rheinland-Pfalz  
ISSN 1863-9100  
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2011  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---

In Rheinland-Pfalz ...

- ... wachsen gut 80 Prozent der in Deutschland angebauten Radieschen.
- ... gibt es 6 300 Sportvereine mit insgesamt fast 1,5 Millionen Mitgliedern.
- ... wurden im Jahr 2010 rund 88 000 Diebstähle angezeigt.
- ... gibt es 783 000 Einfamilienhäuser.
- ... besuchen gut 18 Prozent der unter 3-Jährigen eine Kindertageseinrichtung.
- ... liegt die durchschnittliche Summe eines im Jahr 2010 neu abgeschlossenen Bausparvertrages bei 30 600 Euro.
- ... wendet ein Privathaushalt im Schnitt ein Drittel seiner Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung auf.
- ... verbraucht ein Einwohner durchschnittlich 118 Liter Wasser täglich.

Diese und viele weitere interessante und gelegentlich überraschende Tatsachen finden Sie in dieser Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs.

Bereits seit dem Jahr 1958 liefert das Statistische Jahrbuch ein Gesamtbild des Landes in Zahlen. Im Laufe der Jahre wurde es ständig an die Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung angepasst: Nachdem in den letzten beiden Jahren die Angleichung an das Corporate Design des Landes im Vordergrund stand, haben wir in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Erweiterung der grafischen Aufbereitung gelegt. Zusätzliche Grafiken sowie Karten zu verschiedenen Themenbereichen ergänzen die in Tabellenform dargestellten Ergebnisse und bieten zusätzliche Informationen. Die kartografische Darstellung ermöglicht Ihnen einen guten und schnellen Überblick über die Verteilungen und Veränderungen bestimmter Merkmale im Land.

Auch in diesem Jahr wurden Tabellen beispielsweise aufgrund methodischer Änderungen oder Anpassungen an eine geänderte Datenverfügbarkeit überarbeitet. Außerdem informieren zusätzliche Tabellen zum Thema Landwirtschaft über die Ergebnisse der Agrarzählung 2010. Der Themenbereich Gesundheit wurde durch Zahlen aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung ergänzt.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen, die durch die Bereitstellung von Daten und durch ihre Mithilfe bei Erhebungen zu den Statistiken beigetragen haben. Ohne sie könnte das Statistische Landesamt seiner Rolle als Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2011

**Jörg Berres**

Präsident des Statistischen Landesamtes



Tabellenverzeichnis .....	6
Grafikverzeichnis .....	16
Kartenverzeichnis .....	18
Hinweise .....	19
Vorbemerkungen .....	20

## Hauptabschnitte

0. Allgemeine Angaben .....	21	0
1. Gebiet und Bevölkerung .....	29	1
2. Bevölkerungsbewegung .....	49	2
3. Gesundheitswesen .....	65	3
4. Bildung .....	83	4
5. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen .....	119	5
6. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit .....	131	6
7. Wahlen .....	145	7
8. Erwerbstätigkeit .....	161	8
9. Land- und Forstwirtschaft .....	181	9
10. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen .....	207	10
11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk .....	219	11
12. Bautätigkeit und Wohnungswesen .....	243	12
13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus .....	255	13
14. Verkehr .....	277	14
15. Geld und Kredit, Dienstleistungen .....	299	15
16. Soziales .....	307	16
17. Öffentliche Finanzen .....	333	17
18. Preise .....	367	18
19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten .....	375	19
20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte .....	387	20
21. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	395	21
22. Umwelt .....	411	22
23. Energie .....	443	23

Stichwortverzeichnis .....	461
Adressverzeichnis .....	478
Fotonachweis .....	480

<b>0.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
0.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	24
0.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	24
0.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	24
0.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	25
0.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	25
0.6	Ausgewählte stehende Gewässer	25
0.7	Naturparke 2010	26
0.8	Landschaftsschutzgebiete 2010	26
0.9	Naturschutzgebiete 2010	26
0.10	Ausgewählte Klimadaten	27
<b>1.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
1.1	Nutzung der Bodenfläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	33
1.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2010	34
1.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2010 nach Größenklassen	34
1.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2010	36
1.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2010	36
1.6	Bevölkerung 1939–2010 und Bevölkerungsdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken	37
1.7	Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen	39
1.8	Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	39
1.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2006–2050 nach Altersgruppen	40
1.10	Frauen und Männer 2010 nach Familienstand und Altersgruppen	42
1.11	Ausländer 1960–2010 nach ausgewählten Staaten	43
1.12	Eingebürgerte Personen 1960–2010 nach Art der Einbürgerung und Alter	44
1.13	Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	44
1.14	Bevölkerung 2006–2010 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	45
1.15	Kinder 2010 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	45
1.16	Familien 1980–2010 nach Familientypen und Zahl der Kinder	46
1.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2010 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	46
1.18	Privathaushalte 1980–2010 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	48
1.19	Privathaushalte 2010 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	48
<b>2.</b>	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	
<b>2.1</b>	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>	
2.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2010	52
2.1.2	Gestorbene 1950–2010	52
2.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2010	54
2.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2010 nach Geschlecht und bisherigen Familienstand	54
2.1.5	Geburten und Sterbefälle 1991–2000 und 2001–2010 nach Verwaltungsbezirken	55
2.1.6	Lebendgeborene je 1 000 Frauen 1950–2010 nach Alter der Mutter	56
2.1.7	Gestorbene 1961–2010 nach Altersgruppen und Geschlecht	58
2.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2008–2010	59
2.1.9	Lebenserwartung 1960–2010 nach Alter und Geschlecht	59
2.1.10	Urteile in Ehesachen 1950–2010	60
2.1.11	Ehescheidungen 1950–2010 nach Ehedauer	60
2.1.12	Ehescheidungen 1950–2010 nach Zahl der Kinder	60
<b>2.2</b>	<b>Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>	
2.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2010	62
2.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1991–2000 und 2001–2010 nach Verwaltungsbezirken	63
2.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2009 und 2010 nach Herkunfts- und Zielgebieten	64

<b>3.</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	
3.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008–2010 nach der Bettenzahl	69
3.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren Bettenzahl und Personal 2010 nach Verwaltungsbezirken	69
3.3	Krankenhäuser, deren Bettenzahl und Personal 2010 Verwaltungsbezirken	70
3.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2010 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung	71
3.5	Kosten der Krankenhäuser 2004 und 2009 nach Kostenarten	73
3.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken	74
3.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2005–2010 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
3.8	Sterbefälle 2005–2010 nach Todesursachen	77
3.9	Sterbefälle 2010 nach Todesursachen und Geschlecht	78
3.10	Schwangerschaftsabbrüche 2010 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
3.11	Schwangerschaftsabbrüche 2010 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
3.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
3.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
<b>4.</b>	<b>Bildung</b>	
<b>4.1</b>	<b>Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen</b>	
4.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2005/06 und 2010/11	89
4.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Verwaltungsbezirken	90
4.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2010/11	92
4.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten	92
4.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten	93
4.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2010/11	93
4.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2010/11 nach Klassen-/Jahgangsstufen und Schularten	94
4.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2010 nach Schularten und Abschlussarten	94
4.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	96
4.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2000/01–2010/11	97
4.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Verwaltungsbezirken	98
4.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2010 nach Schulformen und Abschlussarten	100
4.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	100
<b>4.2</b>	<b>Berufsbildung</b>	
4.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
4.2.2	Auszubildende 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
4.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2010	104
4.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2010	104
4.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2010	106
4.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2010	106

<b>4.3</b>	<b>Hochschulen</b>	
4.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2008–2010 nach Hochschulen und Geschlecht	110
4.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11	111
4.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11	112
4.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2010	112
4.3.5	Neuhabilitierte 2005 und 2010	114
4.3.6	Personal an Hochschulen 2010	114
<b>4.4</b>	<b>Ausbildungsförderung und Weiterbildung</b>	
4.4.1	Ausbildungsförderung 2010	116
4.4.2	Weiterbildung 2009 nach Bildungsträgern	116
4.4.3	Weiterbildung 2009 nach Verwaltungsbezirken	118
<b>5.</b>	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	
5.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen	123
5.2	Museen 2009 nach Museumsarten und Trägern	123
5.3	Musikschulen 2000–2010	124
5.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2007/08 und 2008/09	124
5.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2008/09	126
5.6	Filmtheater 1960–2010	126
5.7	Bibliotheken 2010	127
5.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2011	127
5.9	Sportvereine und deren Mitglieder 1990–2010	128
5.10	Einsätze der Rettungsdienste 2010 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart	129
5.11	Feuerwehren 2010	129
5.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2009	130
5.13	Evangelische Kirche 1990–2009	130
<b>6.</b>	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	
6.1	Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
6.2	Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach der strafbaren Handlung	134
6.3	Abgeurteilte Personen 2010 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
6.4	Verurteilte Personen 2010 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
6.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2010	138
6.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2010 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
6.7	Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139
<b>7.</b>	<b>Wahlen</b>	
7.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
7.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
7.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009	147
7.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
7.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
7.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
7.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
7.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
7.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011	152
7.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
7.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
7.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
7.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	156
7.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158
7.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009	158

7.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009 .....	159
7.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009 .....	159
7.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009 .....	160
7.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009 .....	160
<b>8.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
8.1	Bevölkerung 1980–2010 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht .....	165
8.2	Erwerbstätige am Wohnort 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf .....	165
8.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf .....	166
8.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken .....	169
8.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998–2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	170
8.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2005–2010 nach Personengruppen ....	170
8.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1985–2010 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis .....	171
8.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2010 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang .....	171
8.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980–2010 nach Verwaltungsbezirken .....	175
8.10	Arbeitslose, Arbeitslosenquote, gemeldete Arbeitsstellen und Kurzarbeit 1985–2010 nach Geschlecht .....	176
8.11	Arbeitslose 2009 und 2010 nach ausgewählten Personengruppen .....	176
8.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	177
8.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2010 nach Einzelgewerkschaften .....	180
8.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2010 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf .....	180
8.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2010 .....	180
<b>9.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
<b>9.1</b>	<b>Betriebe und Arbeitskräfte</b>	
9.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 1949–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	185
9.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche ....	185
9.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken .....	186
9.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	188
9.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und des Standardoutputs .....	188
9.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken .....	189
9.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) .....	190
9.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche .....	190
9.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaugebieten .....	191
9.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) .....	191
9.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen .....	191
9.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen .....	192
9.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen .....	192
9.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes .....	193
9.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren .....	193
9.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren .....	193

## 9.2 Pflanzliche und tierische Produktion

9.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
9.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
9.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2010 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
9.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2009 und 2010	199
9.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2010	200
9.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007	200
9.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2009 und 2010 nach ausgewählten Arten	200
9.2.8	Weinmosternte 1950–2010	201
9.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2005–2010	201
9.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008	204
9.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992–2008	204
9.2.12	Holzeinschlag 2005–2010 nach Holz- und Besitztarten	204
9.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2010	205
9.2.14	Viehhaltung 1950–2010 nach ausgewählten Tierarten	205
9.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206

## 10. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

10.1	Unternehmen 2009 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
10.2	Unternehmen 2009 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	211
10.3	Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
10.4	Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
10.5	Insolvenzen 2000–2010	215
10.6	Insolvenzen 2004–2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
10.7	Insolvenzen 2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
10.8	Insolvenzen 2010 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
10.9	Insolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken	217

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

11.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2010	223
11.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Betriebsgrößenklassen	223
11.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	224
11.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	225
11.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	227
11.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Wirtschaftszweigen	229
11.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Verwaltungsbezirken	230

### 11.2 Baugewerbe, Handwerk

11.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen	234
11.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235
11.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	236

11.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	237
11.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2010, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2010 sowie Umsatz 2009 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	238
11.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	238
11.2.7	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte 2010 im Ausbaugewerbe sowie Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken .....	240
11.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2009 und 2010 nach ausgewählten Gewerbebezügen .....	242
<b>12.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
12.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010 .....	246
12.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1995–2010 .....	246
12.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1995–2010 .....	247
12.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010 nach Zahl der Räume .....	247
12.5	Wohnungsbestand 1995–2010 nach Zahl der Räume .....	249
12.6	Wohngebäude 1995–2010 nach Zahl der Wohnungen .....	249
12.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	250
12.8	Wohnseinheiten in Wohngebäuden 2006 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung .....	252
12.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2006 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete .....	252
12.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998–2006 .....	254
<b>13.</b>	<b>Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
<b>13.1</b>	<b>Binnenhandel und Außenhandel</b>	
13.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	258
13.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	259
13.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2008–2010 nach Monaten .....	260
13.1.4	Ein- und Ausfuhr 2010 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten .....	262
13.1.5	Ein- und Ausfuhr 2010 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen .....	264
<b>13.2.</b>	<b>Gastgewerbe und Tourismus</b>	
13.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2008–2010 nach Wirtschaftszweigen .....	267
13.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2010 nach Tourismusregionen .....	268
13.2.3	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach ausgewählten Heilbädern .....	268
13.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2004–2010 .....	269
13.2.5	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen .....	269
13.2.6	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Tourismusregionen und Betriebsarten .....	272
13.2.7	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	273
13.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	274
13.2.9	Gäste und Übernachtungen 2010 nach ausgewählten Herkunftsländern .....	275
13.2.10	Beherbergungskapazität 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	276
<b>14.</b>	<b>Verkehr</b>	
<b>14.1.</b>	<b>Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Luftverkehr</b>	
14.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach ausgewählten Häfen .....	280
14.1.2	Containerumschlag 2009 und 2010 nach Containerarten .....	281
14.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach Güterabteilungen .....	281
14.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Regionen .....	282
14.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Güterabteilungen .....	282
14.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2008–2010 .....	282
14.1.7	Starts auf Landeplätzen 1999–2010 .....	284

## 14.2. Straßen- und Personenverkehr

14.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	287
14.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	289
14.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2010 nach Verwaltungsbezirken ....	291
14.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung .....	292
14.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Alter und Geschlecht .....	292
14.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2010 nach ausgewählten Unfallursachen .....	293
14.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	295
14.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 .....	297
14.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung .....	297
14.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 .....	297
14.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2005–2009 nach Hauptverkehrsverbindungen .....	298
14.2.12	Güterverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2009 und 2010 nach Güterabteilungen .....	298

## 15. Geld und Kredit, Dienstleistungen

15.1	Kredite und Einlagen 2010 nach Bankengruppen .....	302
15.2	Sparverkehr 1950–2010 .....	304
15.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2010 .....	304
15.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	305
15.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	306

## 16. Soziales

16.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	312
16.2	Sozialhilfe 2006–2010 nach Hilfearten .....	315
16.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken .....	316
16.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	317
16.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken ..	318
16.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2010 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung .....	319
16.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009 .....	320
16.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009 .....	320
16.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	321
16.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2010 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken .....	322
16.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken .....	323
16.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagspflege am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken .....	325
16.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2009 nach Ursache, schwerwiegendsten Art und Grad der Behinderung .....	326
16.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009 nach Pflegearten .....	328
16.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflege- bedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009 nach Verwaltungsbezirken .....	329
16.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht .....	330
16.17	Ausgaben der Kriegsopferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft .....	332
16.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsopferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft .....	332

**17. Öffentliche Finanzen**

**17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände**

17.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten .....	337
17.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten .....	338
17.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2009 nach Aufgabebereichen .....	340
17.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2005–2010 nach Steuerarten und seine Verteilung .....	341
17.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2009 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten .....	342
17.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabebereichen und Gebietskörperschaftsgruppen .....	344
17.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabebereichen und Gebietskörperschaftsgruppen .....	347
17.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	350
17.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2010 nach Verwaltungsbezirken .....	351
17.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970–2010 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang .....	352
17.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995–2010 nach Dienstverhältnis .....	352
17.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2010 nach Arten .....	354
17.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten .....	354
17.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 und 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	356

**17.2 Steuern**

17.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken .....	359
17.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken .....	360
17.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit .....	362
17.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweige .....	363
17.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2007–2009 nach Verwaltungsbezirken .....	364
17.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbeträge 2004 nach Verwaltungsbezirken .....	366

**18. Preise**

18.1	Verbraucherpreisindizes 2008–2010 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten .....	370
18.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2006–2010 .....	372
18.3	Kaufwerte für Bauland 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	373
18.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	374

**19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten**

19.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit .....	378
19.2	Arbeitskosten je Volleinstein im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008 .....	378
19.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. April 2011 .....	380
19.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. März 2010 und ab 1. April 2011 .....	380
19.5	Durchschnittliche Bruttostunden- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	382
19.6	Durchschnittliche Bruttostunden- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	383
19.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	384
19.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	385
19.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2008–2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	386

## 20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalt

20.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	390
20.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	391
20.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	391
20.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	392
20.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen	392
20.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	394
20.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	394

## 21. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

21.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009	400
21.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	401
21.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	401
21.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken	402
21.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	405
21.6	Arbeitnehmerentgelt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	406
21.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2009	406
21.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken	407
21.9	Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen	409
21.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010	410

## 22. Umwelt

### 22.1 Abfallentsorgung

22.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken	414
22.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken	415
22.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	417
22.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	419
22.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2009 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	420

### 22.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

22.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007	423
22.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007	423
22.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	424
22.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken	425
22.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	426
22.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007 nach Verwaltungsbezirken	430
22.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken	431
22.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen	432
22.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	433

## 22.3 Umweltschutz

22.3.1	Umweltschutzzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Verwaltungsbezirken .....	437
22.3.2	Umweltschutzzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	438
22.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen .....	440
22.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart .....	441
22.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2009 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart .....	441
22.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2009 nach Verwendungsarten .....	442

## 23. Energie

23.1	Energie- und Wasserversorgung 2000–2010 .....	448
23.2	Allgemeine Gasversorgung 2005–2009 .....	449
23.3	Allgemeine Stromversorgung 2005–2009 .....	449
23.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2005–2009 nach Energieträgern .....	450
23.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2005–2009 nach Energieträgern .....	450
23.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Wirtschaftszweigen .....	452
23.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Verwaltungsbezirken .....	453
23.8	Energiebilanz 2009 .....	454
23.9	Primärenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern .....	456
23.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2009 nach Art des Energieträgers .....	456
23.11	Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern .....	457
23.12	Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Verbrauchergruppen .....	457
23.13	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren .....	458
23.14	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern .....	458
23.15	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren .....	460
23.16	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern .....	460

<b>0.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
	Jahresmitteltemperatur 1881–2010 .....	28
	Jahresniederschlag 1881–2010 .....	28
<b>1.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
	Nutzung der Bodenfläche 2010 .....	35
	Bevölkerungspyramide 2010 .....	41
	Paare und Alleinerziehende 2010 .....	47
	Familien 1995–2010 nach Zahl der Kinder .....	47
<b>2.</b>	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	
	Geborene und Gestorbene 1950–2010 .....	53
	Geburtenrate 1950–2010 .....	57
<b>3.</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	
	Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2000–2010 ....	72
	Gestorbene 2010 nach Geschlecht und Todesursachen .....	76
	Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 .....	81
	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 .....	82
<b>4.</b>	<b>Bildung</b>	
	Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 1998–2010 nach Schularten .....	91
	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund .....	95
	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht und Alter .....	99
	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2010 .....	105
	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2010 nach Geschlecht .....	107
	Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2010/11 nach Geschlecht .....	113
	Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1980–2010 .....	117
<b>5.</b>	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	
	Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen .....	125
<b>6.</b>	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	
	Verurteilte 2000–2010 nach Geschlecht .....	137
<b>7.</b>	<b>Wahlen</b>	
	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009 .....	148
	Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011 .....	153
	Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011 .....	157
<b>8.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
	Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Wirtschaftsbereichen ..	168
	Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010 .....	172
	Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010 .....	179
<b>9.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
	Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp .....	187
	Weinmosternte 2006–2010 .....	203
<b>11.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	
	Umsatz 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	226
	Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2006–2010 .....	239
	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 nach Gewerbegruppen .....	241
<b>12.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
	Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2000–2010 .....	248
	Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach dem Baujahr des Gebäudes .....	253

<b>13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2009 und 2010 nach Monaten .....	261
Ein- und Ausfuhr 2000–2010 .....	263
Gäste und Übernachtungen 2000–2010 .....	270
<b>14. Verkehr</b>	
Güterumschlag der Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Lastkraftfahrzeuge 2009 .....	283
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2000–2010 .....	290
Verkehrsunfälle und Verunglückte 2000–2010 .....	294
<b>15. Geld und Kredit, Dienstleistungen</b>	
Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2010 .....	303
<b>16. Soziales</b>	
Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II am 31. Dezember 2009 nach Alter und Geschlecht .....	314
Schwerbehinderte Menschen 2009 nach Alter und Geschlecht .....	327
Pflegebedürftige 2009 nach Alter und Art der Versorgung .....	331
<b>17. Öffentliche Finanzen</b>	
Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2009 nach ausgewählten Aufgabenbereichen .....	339
Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten 2007 und 2008 .....	343
Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2010 .....	353
Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften 2008–2010 .....	355
Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen .....	361
Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2009 .....	365
<b>18. Preise</b>	
Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Monaten .....	371
<b>19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten</b>	
Struktur der Arbeitskosten 2008 .....	379
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht .....	381
<b>20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalt</b>	
Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008 .....	393
<b>21. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2000–2010 .....	404
<b>22. Umwelt</b>	
Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 .....	416
Angelieferte Abfälle 2009 nach Abfallentsorgungsanlagen .....	418
<b>22.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung</b>	
Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2007 .....	427
<b>22.3 Umweltschutz</b>	
Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Umweltbereichen .....	439
<b>23. Energie</b>	
Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 1999–2009 .....	451
Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 1999–2009 .....	455
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1999–2009 nach Emittentensektoren .....	459

<b>0.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
	Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz .....	23
<b>1.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
	Bevölkerungsdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	38
<b>4.</b>	<b>Bildung</b>	
	Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2010 .....	109
<b>8.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
	Erwerbstätige am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	167
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	173
	Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	174
	Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	178
<b>9.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
	Bestockte Rebfläche 2010 nach Anbaugebieten und Bereichen .....	202
<b>10.</b>	<b>Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen</b>	
	Gewerbeanzeigen 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	214
	Verbraucherinsolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	218
<b>11.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	
	Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	228
<b>12.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
	Wohnungsbestand 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	251
<b>13.</b>	<b>Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
	Übernachtungsintensität 2010 nach Tourismusregionen .....	271
<b>14.</b>	<b>Verkehr</b>	
	Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2010 nach Verwaltungsbezirken ....	288
	Schwerere Verkehrsunfälle 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	296
<b>16.</b>	<b>Soziales</b>	
	Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	313
	Besucherquote der unter 3-jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	324
<b>21.</b>	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
	Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken .....	403
	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken ....	408
<b>22.</b>	<b>Umwelt</b>	
	Wasserverbrauch 2007 nach Verwaltungsbezirken .....	426
	Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken ..	429

**Zeichenerklärungen**

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
–	nichts vorhanden
•	Zahl unbekannt oder geheim
( )	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
...	Zahl fällt später an
X	Nachweis nicht sinnvoll
p	vorläufig
r	berichtigt
s	geschätzt

**Abkürzungen**

D	Durchschnitt
Fm	Festmeter
GJ	Gigajoule
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
MWh	Megawattstunde
St.	Kreisfreie Stadt
t	Tonne
a. n. g.	anderweitig nicht genannt

### Aufgliederung von Summen:

**darunter:** Unvollständige Gliederung einer Summe.

**davon:** Vollständige Gliederung einer Summe.

**und zwar:** Zergliederung einer Summe, d. h. die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen.

**Geschlechtsgerechte Formulierungen:** Nach Möglichkeit werden Formulierungen verwendet, die Frauen und Männer gleichberechtigt berücksichtigen. Abweichungen gibt es bei eingeführten Begriffen, wenn durch eine Umbenennung die Begriffsklarheit nicht gesteigert würde, auch wenn die Platzverhältnisse im Einzelfall die ausführlichere Bezeichnung erlaubt hätten. So werden zum Beispiel der Begriff „Ausländer“ als Kategorie für beide Geschlechter insgesamt verwendet.

**Größenklassen:** Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

**Quellen, Fundstellen und weitere Informationen:** Die Übersichten am Anfang der einzelnen Abschnitte sollen den Zugang zu differenzierteren Informationen erleichtern. Sie weisen zu jeder Tabelle die Datenquelle und Sonderveröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz nach. Für Angaben, die nicht auf eigenen Erhebungen beruhen, wird die Institution als Quelle oder die verwendete Veröffentlichung aufgeführt.

Eine vollständige Übersicht über die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes steht im Internet unter [www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen). Dort können die Publikationen auch als PDF-Dateien kostenfrei heruntergeladen werden.

**Rundungen:** Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.



## 0. Allgemeine Angaben

Rheinland-Pfalz grenzt

- im Norden an Nordrhein-Westfalen,
- im Osten an Hessen und Baden-Württemberg,
- im Süden an Frankreich und ans Saarland und
- im Westen an Luxemburg und Belgien.

Die Grenze hat insgesamt eine Länge von 1185 Kilometer.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz	23
0.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	24
0.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	24
0.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	24
0.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	25
0.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	25
0.6	Ausgewählte stehende Gewässer	25
0.7	Naturparke 2010	26
0.8	Landschaftsschutzgebiete 2010	26
0.9	Naturschutzgebiete 2010	26
0.10	Ausgewählte Klimadaten	27
	Grafik: Jahresmitteltemperatur 1881–2010	28
	Grafik: Jahresniederschlag 1881–2010	28

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
0.1-0.3	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz	
0.4-0.6	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz	
0.7-0.9	MULEWF und Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord	
0.10	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	

## Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz



## 1. Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern

Nachbarland	Grenzlänge (km)	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)
Nordrhein-Westfalen	312	Vulkaneifel; Ahrweiler; Neuwied; Altenkirchen (Ww.); Westerwaldkreis
Hessen	277	Westerwaldkreis; Rhein-Lahn-Kreis; Mainz-Bingen; Mainz, St.; Alzey-Worms; Worms, St.; Rhein-Pfalz-Kreis
Baden-Württemberg	93	Rhein-Pfalz-Kreis; Frankenthal (Pfalz), St.; Ludwigshafen a. Rh., St.; Speyer, St.; Germersheim
Frankreich	112	Germersheim; Südliche Weinstraße; Südwestpfalz
Saarland	207	Südwestpfalz; Zweibrücken, St.; Kaiserslautern; Kusel; Birkenfeld; Trier-Saarburg
Luxemburg	126	Trier-Saarburg; Eifelkreis Bitburg-Prüm
Belgien	58	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

## 2. Äußerste Grenzpunkte des Landes

Äußerster Grenzpunkt im ...	Nördliche Breite	Östliche Länge von Greenwich	Gemeinde	Landkreis
Norden	50° 56' 37"	7° 47' 37"	Friesenhagen	Altenkirchen (Ww.)
Osten	49° 26' 05"	8° 30' 34"	Altrip	Rhein-Pfalz-Kreis
Süden	48° 58' 03"	8° 14' 01"	Neuburg	Germersheim
Westen	50° 03' 39"	6° 06' 46"	Dasburg	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

## 3. Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen

Landschaftsname	Naturräumliche Einheiten	Gemeinde	Erhebung	Höhe (m) über NN
Eifel	Östliche Hocheifel	Adenau	Hohe Acht	747
	Westliche Hocheifel	Buchet	Schwarzer Mann	697
	Ahreifel	Aremberg	Aremberg	623
	Islek	Rommersheim	Hartkopf	596
Westerwald und Süderbergland	Hoher Westerwald	Willingen	Fuchskaute	656
	Hoher Westerwald	Emmerzhausen	Stegskopf	654
	Windhahn	Kirchen (Sieg)	Windhahn	517
	Einrich	Osterspai	Großer Dachskopf	457
Taunus Hunsrück	Schwarzwälder Hochwald	Hilscheid	Erbeskopf	816
	Idarwald	Morbach	Steingerüttelkopf	757
	Idarwald	Stipshausen	Idarkopf	746
	Osburger Hochwald	Osburg	Rösterkopf	708
	Soonwald	Winterbach	Ellerspring	657
	Binger Wald	Niederheimbach	Franzosenkopf	618
	Lützelsoon	Schlierschied	Womrather Höhe	597
	Nordpfälzer Bergland	Dannenfels	Donnersberg	687
Pfälzerwald	Haardtgebirge	Maikammer	Kalmit	673
	Haardtgebirge	Wilgartswiesen	Eschkopf	608
	Dahner Felsenland	Oberotterbach	Hohe Derst	561

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

4. Fließende Gewässer erster Ordnung<sup>1</sup>

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
Rhein	Deutsch-französische Grenze	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	289,6
Nahe	Hahnenbachmündung in Kirn	Mündung in den Rhein	61,0
Glan	Lautermündung in Lauterecken	Mündung in die Nahe	22,2
Lahn	Landesgrenze zu Hessen oberhalb Aull	Mündung in den Rhein	57,5
Mosel	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in den Rhein	231,5
Our	Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	Mündung in die Sauer	48,8
Sauer	Ourmündung oberhalb Wallendorf	Mündung in die Mosel	44,1
Saar	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in die Mosel	32,5
Sieg	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen in Niederschelden	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen unterhalb Au	49,5

1 Gewässer mit hoher wasserwirtschaftlicher Bedeutung (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

5. Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung<sup>1</sup>

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
<b>Rheingebiet</b>			
Lauter	Deutsch-französische Grenze ab der Siebenteilbrücke südöstlich Bobenthal	Mündung in den Rhein	39,8
Queich	Wellbachmündung nordwestlich Rinnthal	Mündung in den Rhein	42,0
Speyerbach-Woogbach	Hochspeyerbachmündung in Frankeneck	Mündung in den Rhein	35,4
Selz	Kläranlage Alzey	Mündung in den Rhein	50,4
Wied	Gemeindegrenze Hattert/Mudenbach	Mündung in den Rhein	87,7
Ahr	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in den Rhein	68,1
<b>Nahegebiet</b>			
Nahe	Landesgrenze zum Saarland	Hahnenbachmündung in Kirn	48,9
Glan	Kohlbachmündung südöstlich Miesau	Lautermündung in Lauterecken	51,9
<b>Moselgebiet</b>			
Prüm	Litzebachmündung nördlich Willwerath	Mündung in die Sauer	85,5
Nims	Bilsbachmündung in Giesdorf	Mündung in die Prüm	54,3
Kyll	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in die Mosel	113,2
Lieser	Hasbachmündung in Rengen, Daun	Mündung in die Mosel	64,9

1 Gewässer, die für die Wasserwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind und nicht zur ersten Ordnung gehören (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

## 6. Ausgewählte stehende Gewässer

Gewässer	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)	Bedeutung	Fläche (ha)
Laacher See	Ahrweiler	Naturschutz, Naherholung, Fischerei	332
Otterstädter Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Kiesgewinnung	260
Berghäuser Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Naturschutz	150
Angelhofer Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis; Speyer, St.	Naherholung, Kiesgewinnung	147
Dreifelder Weiher	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei, Naturschutz	123
Wiesensee	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei	82
Steinbachtalsperre	Birkenfeld	Trinkwasserspeicher	36
Pulvermaar	Vulkaneifel	Naturschutz, Naherholung	34
Jungferweiher	Cochem-Zell	Naturschutz	33
Riveristalsperre	Trier-Saarburg	Trinkwasserspeicher	30
Meerfelder Maar	Bernkastel-Wittlich	Naturschutz, Naherholung	26

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: April 2009

## 7. Naturparke 2010

Naturpark	Gründungs-jahr	Landkreis kreisfreie Stadt (St.)	Fläche	
			ins- gesamt	Anteil an der Fläche der Ver- waltungsbezirke
			ha	%
Südeifel	1958	Eifelkreis Bitburg-Prüm; Trier-Saarburg	44 326	16,3
Nordeifel	1960	Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel	40 549	16,0
Pfälzerwald	1959	Bad Dürkheim; Donnersbergkreis; Kaiserslautern; Kaiserslautern, St.; Landau i. d. Pfalz, St.; Neustadt a. d. Weinstr., St.; Pirmasens, St.;		
		Südliche Weinstraße; Südwestpfalz	178 770	46,1
Nassau	1961	Rhein-Lahn-Kreis; Westerwaldkreis	56 167	31,7
Rhein-Westerwald	1962	Altenkirchen (Ww.); Mayen-Koblenz; Neuwied	47 082	22,6
Saar-Hunsrück	1978	Bernkastel-Wittlich; Birkenfeld;		
		Rhein-Hunsrück-Kreis; Trier-Saarburg	92 176	23,0
Soonwald-Nahe	2005	Bad Kreuznach; Rhein-Hunsrück-Kreis	71 061	38,9
Vulkaneifel	2010	Cochem-Zell; Bernkastel-Wittlich; Vulkaneifel	98 007	34,9
Rheinland-Pfalz			628 139	31,6 <sup>1</sup>

1 Anteil an der Landesfläche.

Quelle: MULEWF und SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010

## 8. Landschaftsschutzgebiete 2010

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		Anteil an der Region
		unter 100	100– 1 000	1 000– 10 000	10 000 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	
		Anzahl				ha	%	
Mittelrhein-Westerwald	29	12	6	10	1	127 198	4 386	19,8
Trier	13	4	3	3	3	83 571	6 429	17,0
Rheinhausen-Nahe	14	6	3	4	1	31 082	2 220	10,2
Westpfalz	20	8	6	6	-	25 843	1 292	8,4
Rhein-Neckar <sup>1</sup>	27	17	6	2	2	46 675	1 729	19,7
Regionenübergreifend	7	1	1	-	5	270 320	38 617	X
Rheinland-Pfalz	110	48	25	25	12	584 690	5 315	29,5

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010

## 9. Naturschutzgebiete 2010

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		Anteil an der Region
		unter 10	10–50	50–100	100 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	
		Anzahl				ha	%	
Mittelrhein-Westerwald	131	32	59	20	20	10 693	82	1,7
Trier	113	39	40	11	23	8 175	72	1,7
Rheinhausen-Nahe	116	27	55	16	18	7 402	64	2,4
Westpfalz	62	8	33	11	10	4 524	73	1,5
Rhein-Neckar <sup>1</sup>	88	11	53	10	14	6 812	77	2,9
Regionenübergreifend	2	-	-	1	1	231	115	X
Rheinland-Pfalz	512	117	240	69	86	37 837	74	1,9

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010

## 10. Ausgewählte Klimadaten

Monat Jahr	Lufttemperatur						Nieder- schlag	Klima- tische Wasser- bilanz¹	Sonnen- stunden	
	Tages-			Eistage (Tages- maximum unter 0 °C)	Frosttage (Tages- minimum unter 0 °C)	Vegeta- tionstage (Tagesmittel mindestens 5 °C)				Sommertage (Tages- maximum mindestens 25 °C)
	mittel	maxi- mum	mini- mum							
°C			Anzahl				mm	Anzahl		

Station Münstermaifeld, Klimabezirk Eifel  
Breite 50 Grad 15 Min. N, Länge 7 Grad 21 Min. E, Höhe 178 m über NN  
Zahl der verwendeten Jahre: 20  
Zeitraum: 1991–2010

Januar	1,5	5,0	-2,8	5	16	8	-	43	39	75
Februar	2,5	7,0	-1,8	3	14	8	-	38	27	105
März	5,6	11,5	0,2	0	11	18	-	47	14	158
April	8,9	15,7	2,5	-	6	26	1	47	-15	210
Mai	13,1	20,0	6,1	-	1	31	3	62	-27	228
Juni	16,0	22,9	9,0	-	0	30	8	66	-39	231
Juli	18,3	25,6	11,3	-	-	31	14	64	-46	231
August	18,0	25,4	11,0	-	-	31	12	57	-36	227
September	14,0	20,7	8,0	-	-	30	3	50	0	175
Oktober	9,6	15,3	4,6	-	3	27	-	45	26	131
November	5,5	9,2	1,8	1	7	18	-	45	41	73
Dezember	2,0	5,3	-2,1	4	15	8	-	48	46	62
Jahr	9,6	15,3	4,0	14	73	265	41	612	29	1 904

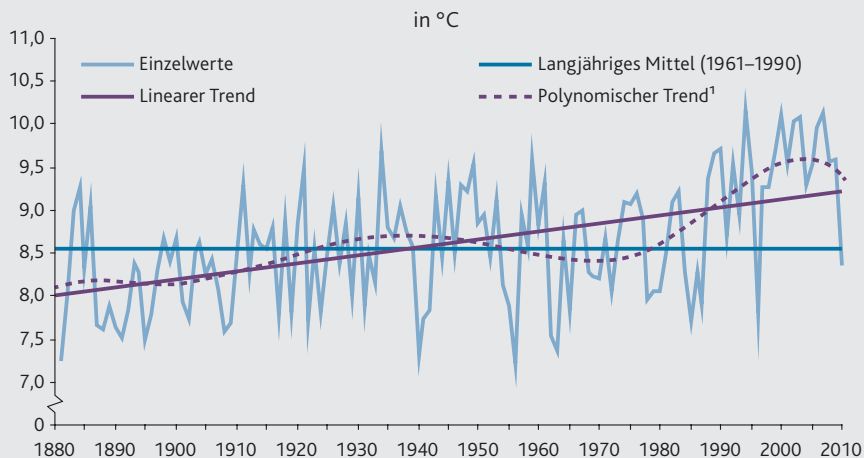
Station Kleinniedesheim, Klimabezirk Nördliche Oberrhein-Niederung  
Breite 49 Grad 32 Min. N, Länge 8 Grad 20 Min. E, Höhe 95 m über NN  
Zahl der verwendeten Jahre: 20  
Zeitraum: 1991–2010

Januar	1,8	5,5	-1,9	6	16	9	-	30	24	79
Februar	3,1	9,5	-1,2	2	14	10	-	32	18	114
März	6,8	12,8	1,3	0	9	21	-	37	-3	159
April	11,0	17,8	4,5	-	2	28	2	35	-41	215
Mai	15,2	21,9	8,9	-	-	31	6	55	-51	237
Juni	18,3	24,9	11,7	-	-	30	13	60	-62	239
Juli	20,4	27,3	14,0	-	-	31	17	66	-61	246
August	19,8	26,8	13,4	-	-	31	16	67	-40	244
September	15,3	21,9	9,5	-	-	30	5	46	-12	188
Oktober	10,4	16,1	5,4	-	2	29	0	47	23	133
November	5,8	9,6	2,0	1	7	18	-	45	38	78
Dezember	2,3	5,7	-1,8	4	15	8	-	40	36	66
Jahr	10,8	16,6	5,5	12	64	276	59	559	-130	1 999

<sup>1</sup> Ergibt sich aus der Differenz von Niederschlag und Verdunstung.

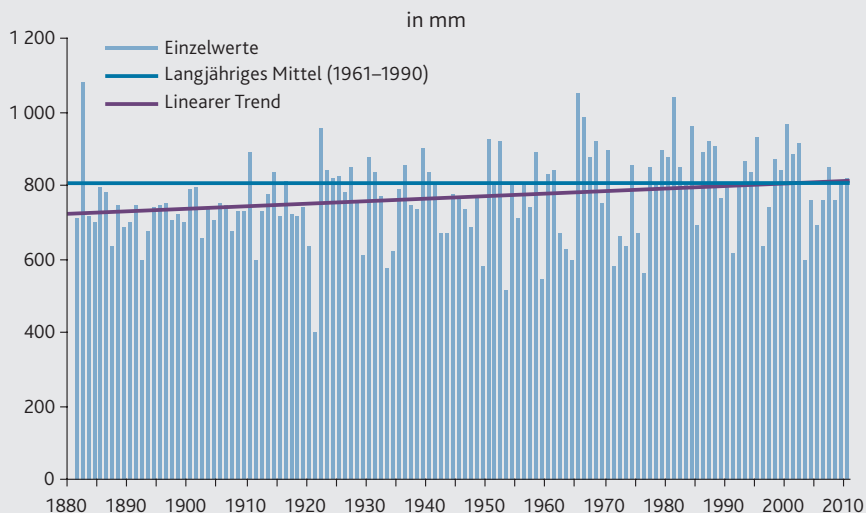
Quelle: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

## Jahresmitteltemperatur 1881–2010



1 Die polynomische Trendkurve wird verwendet, wenn die Daten fluktuieren. Sie eignet sich beispielsweise für die Analyse der Zunahme und Abnahme der Werte in großen Datenmengen.  
Quelle: Deutscher Wetterdienst

## Jahresniederschlag 1881–2010



Quelle: Deutscher Wetterdienst



## 1. Gebiet und Bevölkerung

- Etwas mehr als vier Millionen Menschen lebten Ende 2010 in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Einwohner um knapp 9 000 bzw. 0,2 Prozent.
- Etwa ein Fünftel der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren und etwas mehr als ein Fünftel 65 Jahre oder älter.
- In 36 Prozent der Haushalte wohnte 2009 eine Person allein, in vier Prozent der Haushalte lebten dagegen fünf oder mehr Personen.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
1.1	Nutzung der Bodenfläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	33
1.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2010	34
1.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2010 nach Größenklassen	34
	Grafik: Nutzung der Bodenfläche 2010	35
1.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2010	36
1.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2010	36
1.6	Bevölkerung 1939–2010 und Bevölkerungsdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken	37
	Karte: Bevölkerungsdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken	38
1.7	Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen	39
1.8	Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	39
1.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2006–2050 nach Altersgruppen	40
	Grafik: Bevölkerungspyramide 2010	41
1.10	Frauen und Männer 2010 nach Familienstand und Altersgruppen	42
1.11	Ausländer 1960–2010 nach ausgewählten Staaten	43
1.12	Eingebürgerte Personen 1960–2010 nach Art der Einbürgerung und Alter	44
1.13	Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	44
1.14	Bevölkerung 2006–2010 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	45
1.15	Kinder 2010 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	45
1.16	Familien 1980–2010 nach Familientypen und Zahl der Kinder	46
1.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2010 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	46
	Grafik: Paare und Alleinerziehende 2010	47
	Grafik: Familien 1995–2010 nach Zahl der Kinder	47
1.18	Privathaushalte 1980–2010 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	48
1.19	Privathaushalte 2010 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	48

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
1.1, 1.2	Flächenerhebung	Statistischer Bericht: Nutzung der Bodenfläche – Ergebnisse der Flächenerhebung, tatsächliche Nutzung (A5013); Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
1.3	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerung der Gemeinden (A1033)
1.4–1.8, 1.10	s. Tabelle 1.3	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
1.9	Modellrechnungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung	Statistische Analyse – N° 7: Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006), (Z2078)
1.11	Ausländerzentralregister	Bundesverwaltungsamt, Abteilung AZR
1.12	Einbürgerungsstatistik	Statistischer Bericht: Einbürgerungen (A1093)
1.13, 1.14	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (A1053)
1.15–1.19	s. Tabelle 1.13	Statistischer Bericht: Haushalte und Familien (A1063)

## Erläuterungen

### Gebiet

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) der Vermessungs- und Katasterverwaltung Angaben über die Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden zur Verfügung.

**Betriebsfläche:** Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

**Erholungsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

**Gebäude- und Freifläche:** Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vorgärten, Hausgärten usw.).

**Landwirtschaftsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu rechnen ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland und unbebaute Flächen, die dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen.

**Siedlungs- und Verkehrsfläche:** Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

**Sonstige Flächen:** Wasserfläche, Abbauland und Flächen anderer Nutzung (Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Unland).

**Verkehrsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

**Waldfläche:** Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind einschließlich Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen und dergleichen bis zu etwa 0,1 Hektar.

### Bevölkerung

Die Bevölkerungszahlen sind zum einen Ergebnisse früherer Volkszählungen, zum anderen Fortschreibungszahlen, die unter Berücksichtigung von Geburten und Sterbefällen, Zu- und Fortzügen sowie fortschreibungsrelevanter Korrekturen auf der Grundlage des Bevölkerungsbestandes der jeweils letzten Volkszählung ermittelt werden. Bei den Bevölkerungsdaten vom 30. Juni 1987 an handelt es sich um Fortschreibungszahlen, die auf dem Ergebnis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren. Der Feststellung der Bevölkerungszahl liegt seit Einführung eines neuen Landesmeldegesetzes im Jahr 1982 der Begriff der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung zu Grunde. Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten ausländischen und staatenlosen Personen. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Angaben zur Bevölkerung gibt es darüber hinaus auch aus dem Mikrozensus. Dabei werden Ergebnisse insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang dargestellt.

**Alleinerziehende:** Mütter und Väter, die ohne Ehepartnerin/Ehepartner oder Lebenspartnerin/Lebenspartner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben.

**Ausländer:** Alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit nach Artikel 116, Abs. 1 des Grundgesetzes besitzen. Daten über Ausländer werden sowohl aus der Bevölkerungsfortschreibung als auch durch Auswertung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters gewonnen. Abweichungen in den Ergebnissen beruhen in erster Linie auf unterschiedlichen Erfassungsmethoden. Zu den Ausländern werden auch Staatenlose gezählt.

**Bevölkerungsvorausberechnung:** Das Statistische Landesamt erstellt in unregelmäßigen Zeitabständen Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung. Die zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2006 hat einen zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2050. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Folgende Annahmen liegen den aktuellen Modellrechnungen zugrunde:

- Die Geburtenrate steigt bis 2010 von 1,32 auf 1,4 Kinder je Frau und bleibt danach über den gesamten Zeitraum bis 2050 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt bis 2050 bei Frauen (von 81,6 auf 88,2 Jahre) und bei Männern (von 76,5 auf 83,6 Jahre) um etwa sieben Jahre zu.
- Der Wanderungssaldo sinkt in der unteren Variante bis 2010 auf Null. In der mittleren Variante steigt er im Jahr 2007 auf 5 000, in der oberen Variante bis 2010 auf 10 000 Personen. Nach den genannten Zeitpunkten bleibt der Wanderungssaldo in der jeweiligen Variante bis 2050 konstant.

**Einbürgerungen:** Nach der Art der Einbürgerung wird unterschieden nach Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung.

§ 40a Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) regelt den gesetzlichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, der insbesondere Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes betrifft. Einen Anspruch auf Einbürgerung haben hauptsächlich volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen sowie wiedergutmachungsberechtigte frühere deutsche Staatsangehörige einschließlich ihrer Abkömmlinge. Zu beachten ist, dass seit dem 1. August 1999 Anspruchseinbürgerungen weitgehend nur noch aus Gründen der Wiedergutmachung erfolgen. Für volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen ist seit diesem Tag kein Antrag auf Einbürgerung mehr erforderlich, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit Kraft Gesetzes mit der Ausstellung einer vertriebenenrechtlichen Bescheinigung erwerben. Ein Nachweis der Aussiedler erfolgt seither nicht mehr. Daher sind die Daten zu Anspruchseinbürgerungen im Jahr 1999 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. In dem seit 1. Januar 2000 gültigen Staatsangehörigkeitsgesetz ist ferner festgelegt, dass Kinder nichtdeutscher Eltern unter bestimmten Voraussetzungen mit der Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben und somit kein Einbürgerungsverfahren mehr notwendig ist.

**Ermessenseinbürgerung:** Eingebürgert werden können Ausländer und Staatenlose, die zwar keinen Anspruch auf Einbürgerung besitzen, aber die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

**Familie:** Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern, die in einem Haushalt leben. Ledige Personen ohne Kinder sowie Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder zählen nicht zu den Familien.

Voraussetzung für das Vorliegen einer Familie ist das Zusammenwohnen in einem Haushalt, wobei die Kinder ledig sein müssen. In einem Haushalt können mehrere Familien leben.

**Haupteinkommensbezieher:** Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen in einem Haushalt.

**Kinder:** Kinder im Sinne des Mikrozensus sind im Haushalt der Familie wohnende ledige Kinder ohne Altersbegrenzung. Auch erwachsene Personen können danach als Kind gezählt werden.

**Lebensgemeinschaft:** Lebenspartnerschaft, bei der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

**Migrationshintergrund:** Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

**Nettoeinkommen der Familie bzw. Lebensform:** Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie bzw. Lebensform.

**Paare:** Alle Menschen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen.

**Privathaushalt:** Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und eine wirtschaftliche Einheit bilden (Mehrpersonenhaushalte) oder allein Wohnende und Wirtschaftende (Einpersonenhaushalte). In einer Wohnung können mehrere Privathaushalte vorhanden sein.

**Überwiegender Lebensunterhalt:** Unterhaltsquelle aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen bleiben alle zweiten und folgenden Unterhaltsquellen unberücksichtigt.

## 1.

Nutzung der Bodenfläche 2010<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Boden- fläche ins- gesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche				Landwirt- schafts- fläche	Wald- fläche	Sonstige Flächen
		zu- sammen	darunter					
	Gebäude- und Frei- fläche		Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche				
	ha	Anteile an der Bodenfläche insgesamt in %						
Frankenthal (Pfalz), St.	4 376	35,4	19,3	4,3	10,7	60,2	1,9	2,5
Kaiserslautern, St.	13 973	27,8	16,9	2,3	7,9	9,2	62,1	0,9
Koblenz, St.	10 505	36,0	19,3	4,8	10,5	23,9	33,8	6,2
Landau i. d. Pfalz, St.	8 296	23,7	11,8	2,4	8,7	43,8	31,6	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 755	61,1	35,1	8,8	14,8	29,3	3,8	5,7
Mainz, St.	9 774	49,5	27,7	6,1	14,9	42,0	3,6	4,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 710	19,4	9,5	3,0	6,4	35,8	43,7	1,0
Pirmasens, St.	6 137	32,4	15,5	6,3	9,1	28,6	38,3	0,7
Speyer, St.	4 259	43,8	25,5	5,5	11,1	20,4	23,0	12,8
Trier, St.	11 713	31,3	15,8	5,3	9,5	21,7	43,1	3,9
Worms, St.	10 873	29,8	13,8	4,5	10,4	61,4	3,6	5,2
Zweibrücken, St.	7 064	28,0	15,4	2,7	8,3	47,4	23,3	1,3
Ahrweiler	78 699	13,6	4,7	1,6	7,0	32,4	51,8	2,2
Altenkirchen (Ww.)	64 200	15,7	8,1	1,3	6,0	31,4	51,8	1,1
Alzey-Worms	58 813	15,0	5,6	1,7	7,3	78,0	5,1	1,9
Bad Dürkheim	59 483	12,9	5,8	1,8	4,8	34,2	52,1	0,8
Bad Kreuznach	86 367	13,9	5,7	1,6	6,3	45,1	39,2	1,8
Bernkastel-Wittlich	117 777	11,1	3,6	1,3	6,0	37,0	50,0	1,9
Birkenfeld	77 662	11,2	4,7	1,3	4,9	33,4	54,4	1,0
Cochem-Zell	71 997	11,2	3,5	1,4	6,1	37,5	49,4	2,0
Donnersbergkreis	64 548	10,8	3,9	1,2	5,4	55,7	32,5	1,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 615	9,6	2,9	1,2	5,4	53,6	35,9	0,8
Germersheim	46 326	15,6	8,2	1,4	5,4	38,8	40,0	5,6
Kaiserslautern	63 990	14,5	6,7	1,5	5,9	35,0	49,8	0,8
Kusel	57 340	12,2	4,3	1,4	5,8	51,5	35,1	1,1
Mainz-Bingen	60 572	18,4	8,0	2,3	7,6	61,8	16,2	3,6
Mayen-Koblenz	81 735	16,8	7,6	1,6	6,8	48,4	31,3	3,5
Neuwied	62 688	18,5	9,2	2,1	6,6	33,4	45,4	2,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	96 334	11,9	4,1	1,1	6,5	41,5	45,5	1,1
Rhein-Lahn-Kreis	78 234	12,1	4,6	1,3	5,9	38,6	46,8	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	30 494	22,0	11,2	3,0	6,9	54,6	17,0	6,4
Südliche Weinstraße	63 985	12,2	5,0	1,5	5,4	41,7	45,2	0,9
Südwestpfalz	95 367	9,8	3,7	1,5	4,3	26,5	63,0	0,6
Trier-Saarburg	109 138	12,5	3,7	2,4	6,1	38,5	47,5	1,5
Vulkaneifel	91 112	11,1	3,0	1,5	6,3	42,5	45,1	1,3
Westerwaldkreis	98 877	16,3	7,7	1,6	6,6	38,4	42,6	2,7
Rheinland-Pfalz <sup>2</sup>	1 985 406	14,2	5,9	1,7	6,2	41,9	42,0	1,9
darunter								
kreisfreie Städte	106 435	33,6	18,1	4,5	10,0	33,7	29,2	3,5
Landkreise	1 878 351	13,1	5,2	1,6	6,0	42,4	42,7	1,8

<sup>1</sup> Stichtag 31.12. – <sup>2</sup> Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

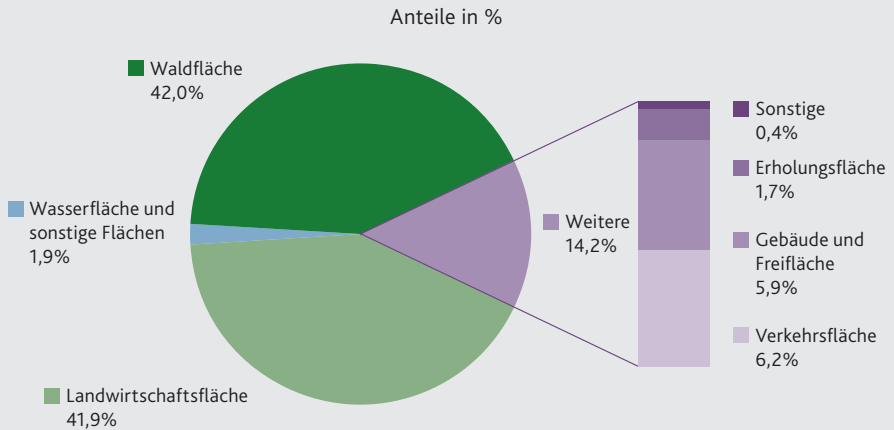
## 2. Nutzung der Bodenflächen 1978–2010<sup>1</sup>

Nutzungsart	1978		1988		1998 <sup>2</sup>		2010 <sup>2</sup>	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	191 316	9,6	242 832	12,2	261 472	13,2	282 324	14,2
darunter								
Gebäude- und Freifläche	85 266	4,3	94 947	4,8	105 360	5,3	116 956	5,9
darunter								
Wohnen	.	.	46 955	2,4	51 228	2,6	59 698	3,0
Gewerbe, Industrie	.	.	10 788	0,5	12 113	0,6	13 946	0,7
Erholungsfläche	5 952	0,3	26 081	1,3	29 568	1,5	34 006	1,7
Verkehrsfläche	96 474	4,8	114 835	5,8	119 117	6,0	123 343	6,2
darunter Straße, Weg, Platz	91 588	4,6	107 311	5,4	98 861	5,0	98 907	5,0
Landwirtschaftsfläche	970 000	48,9	884 454	44,6	856 365	43,1	831 685	41,9
Waldfläche	766 520	38,6	796 703	40,1	807 947	40,7	833 037	42,0
Sonstige Flächen	56 937	2,9	60 888	3,1	59 520	3,0	38 360	1,9
darunter Wasserfläche	23 684	1,2	26 296	1,3	26 944	1,4	27 254	1,4
Bodenfläche insgesamt	1 984 773	100	1 984 878	100	1 985 301	100	1 985 406	100

1 Stichtag jeweils 31.12. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

## 3. Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2010 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbandsgemeinden	Ortsgemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
				unter 300	300 – 500	500 – 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	26	9	20	13	1	1	4
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118	33	20	32	25	3	5	1
Alzey-Worms	2	6	67	2	9	22	27	5	3	1
Bad Dürkheim	3	6	45	-	4	11	22	7	1	3
Bad Kreuznach	2	8	117	34	22	27	30	3	2	1
Bernkastel-Wittlich	2	7	106	37	19	23	25	-	2	2
Birkenfeld	1	4	95	33	34	21	5	1	1	1
Cochem-Zell	-	5	92	31	19	26	13	3	-	-
Donnersbergkreis	-	6	81	25	16	23	12	2	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234	143	44	29	16	1	1	1
Germersheim	2	6	29	1	-	2	18	2	6	2
Kaiserslautern	-	9	50	2	6	10	20	7	5	-
Kusel	-	7	98	27	27	29	12	1	2	-
Mainz-Bingen	3	8	63	1	2	20	23	10	8	2
Mayen-Koblenz	3	8	84	12	14	18	26	7	6	4
Neuwied	1	8	61	2	6	17	24	7	5	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133	59	34	23	11	4	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	8	136	42	42	25	22	3	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16	-	-	1	6	5	9	4
Südliche Weinstraße	-	7	75	5	10	33	20	2	4	1
Südwestpfalz	-	8	84	9	17	27	24	6	1	-
Trier-Saarburg	-	7	103	16	13	29	40	1	3	1
Vulkaneifel	-	5	109	60	18	19	9	1	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	29	33	79	42	2	6	1
Rheinland-Pfalz	36	163	2 258	629	418	566	485	84	79	33

Nutzung der Bodenfläche 2010<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Einschließlich deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet; Stand: 31.12.

Die für Siedlungen und Verkehr benötigte Fläche erreichte zum Ende des Jahres 2010 mit 2 823 Quadratkilometer einen neuen Höchststand. Den größten Anteil an den Siedlungs- und Verkehrsflächen haben mit 44 Prozent die Verkehrsflächen, gefolgt von den Gebäude- und Freiflächen mit 41 Prozent.

In den letzten sechs Jahren wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 3,8 Hektar pro Tag. In dem vorangegangenen Zeitraum (2000 bis 2004) betrug der landläufig als Flächenverbrauch bezeichnete Zuwachs noch 5,8 Hektar pro Tag. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Rheinland-Pfalz mit 14 Prozent über dem Durchschnitt der deutschen Flächenstaaten (2009: 13 Prozent).

Die neu entstandenen Siedlungs- und Verkehrsflächen wurden vor der Umwidmung überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaftsfläche ist mit heute nur noch 8 317 Quadratkilometer inzwischen kleiner als die Waldfläche (8 330 Quadratkilometer). Hervorzuheben ist dabei die große Bedeutung des Weinbaus: Fast zwei Drittel der gesamten deutschen Rebfläche liegen in den sechs heimischen Anbaubereichen an Ahr, Mosel und Nahe, am Mittelrhein, in Rheinhessen und der Pfalz. Die Forstwirtschaft profitiert seit längerem von der Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Böden. Der Grad der Bewaldung ist mit 42 Prozent in Rheinland-Pfalz so hoch wie in keinem anderen Bundesland.

## 4. Gemeinden und Bevölkerung 1950–2010<sup>1</sup>

Gemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen	1950			1970			2010		
	Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung	
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
unter 200	554	71 314	2,4	495	61 438	1,7	386	46 149	1,2
200–500	1 077	359 608	12,0	846	283 584	7,8	661	225 884	5,6
500–1 000	696	485 639	16,2	591	410 820	11,3	566	402 653	10,1
1 000–2 000	358	493 434	16,4	332	459 873	12,6	361	501 481	12,5
2 000–3 000	97	237 769	7,9	114	275 667	7,6	124	302 546	7,6
3 000–5 000	66	257 990	8,6	68	265 080	7,3	84	319 900	8,0
5 000–10 000	39	246 245	8,2	62	417 729	11,5	79	549 071	13,7
10 000–20 000	10	129 407	4,3	17	230 979	6,3	24	347 656	8,7
20 000–50 000	9	254 170	8,5	10	323 408	8,9	13	435 047	10,9
50 000–100 000	5	345 339	11,5	5	345 475	9,5	4	298 093	7,4
100 000 und mehr	1	123 869	4,1	4	571 384	15,7	4	575 265	14,4
Insgesamt	2 912	3 004 784	100	2 544	3 645 437	100	2 306	4 003 745	100

<sup>1</sup> 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 2010 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

## 5. Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2010

Jahr <sup>1</sup>	Bevölkerung			Ausländer			Bevölkerung je km <sup>2</sup>
	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	
1900	2 303 725	1 155 653	1 148 072	.	.	.	116
1925	2 690 165	1 379 975	1 310 190	.	.	.	136
1933	2 841 395	1 447 712	1 393 683	.	.	.	143
1939	2 959 994	1 487 849	1 472 145	.	.	.	149
1950	3 004 784	1 603 873	1 400 911	.	.	.	151
1961	3 417 116	1 803 330	1 613 786	29 023	8 780	20 243	172
1970	3 645 437	1 907 225	1 738 212	81 255	30 127	51 128	184
1975	3 665 777	1 915 954	1 749 823	139 843	59 833	80 010	185
1980	3 642 482	1 901 345	1 741 137	169 619	73 518	96 101	184
1985	3 615 049	1 883 644	1 731 405	175 940	79 536	96 404	182
1990	3 763 510	1 938 182	1 825 328	218 954	97 092	121 862	190
1995	3 977 919	2 034 018	1 943 901	292 508	127 980	164 528	200
1999	4 030 773	2 055 512	1 975 261	306 319	137 132	169 187	203
2000	4 034 557	2 057 743	1 976 814	302 436	137 009	165 427	203
2001	4 049 066	2 063 389	1 985 677	308 169	140 448	167 721	204
2002	4 057 727	2 066 396	1 991 331	311 710	143 459	168 251	204
2003	4 058 682	2 069 555	1 989 127	312 575	145 849	166 726	204
2004	4 061 105	2 069 130	1 991 975	311 556	146 040	165 516	205
2005	4 058 843	2 068 595	1 990 248	312 926	147 796	165 130	204
2006	4 052 860	2 065 307	1 987 553	312 905	148 182	164 723	204
2007	4 045 643	2 060 955	1 984 688	312 191	148 457	163 734	204
2008	4 028 351	2 051 320	1 977 031	308 302	147 122	161 180	203
2009	4 012 675	2 042 010	1 970 665	306 453	146 735	159 718	202
2010	4 003 745	2 036 639	1 967 106	308 609	147 748	160 861	202

<sup>1</sup> 1900–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, sonstige Jahre Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

## 6.

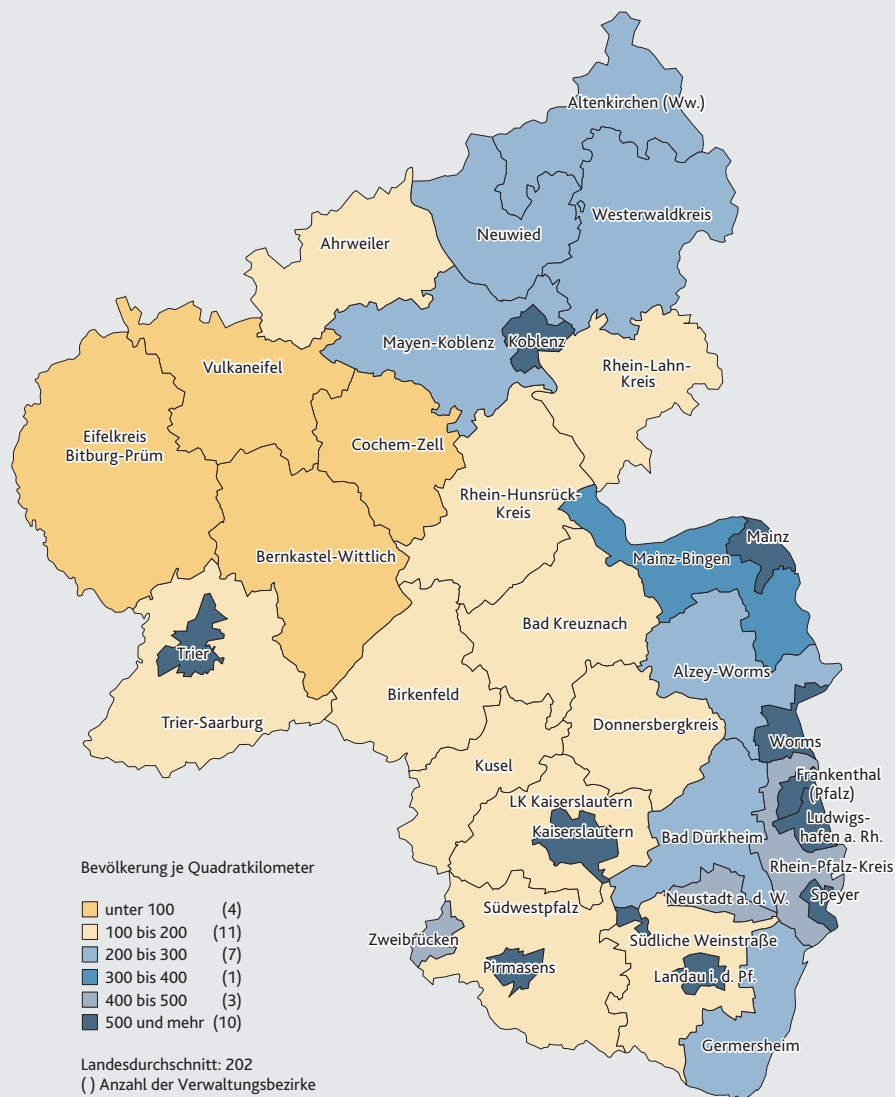
Bevölkerung 1939–2010 und Bevölkerungsdichte 2010  
nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung					Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km <sup>2</sup> )
	1939	1950	1970	1987	2010	
Frankenthal (Pfalz), St.	28 562	27 114	40 898	44 717	46 793	1 069
Kaiserslautern, St.	80 213	73 160	99 617	97 326	99 184	710
Koblenz, St.	103 678	80 841	119 434	108 246	106 417	1 013
Landau i. d. Pfalz, St.	32 263	30 634	38 644	36 057	43 615	526
Ludwigshafen a. Rh., St.	145 876	125 439	178 298	156 601	164 351	2 119
Mainz, St.	137 480	103 508	172 195	172 529	199 237	2 038
Neustadt a. d. Weinstr., St.	42 086	45 547	51 781	50 120	52 855	451
Pirmasens, St.	58 848	49 676	57 773	47 997	40 384	658
Speyer, St.	30 058	31 841	41 763	44 034	49 857	1 171
Trier, St.	102 867	90 777	103 724	94 118	105 260	899
Worms, St.	69 358	64 473	76 697	73 635	81 736	752
Zweibrücken, St.	35 582	30 651	38 251	33 373	33 944	480
Ahrweiler	73 995	82 996	103 862	111 232	127 443	162
Altenkirchen (Ww.)	90 557	101 099	121 181	120 757	131 952	206
Alzey-Worms	80 228	94 516	96 304	99 619	124 760	212
Bad Dürkheim	84 795	97 629	114 782	120 129	132 757	223
Bad Kreuznach	115 725	127 059	147 360	144 966	155 544	180
Bernkastel-Wittlich	102 186	106 309	109 983	106 492	111 073	94
Birkenfeld	76 760	77 952	93 619	85 484	83 243	107
Cochem-Zell	60 571	63 073	65 998	60 530	63 409	88
Donnersbergkreis	54 782	61 840	66 957	66 756	75 878	118
Eifelkreis Bitburg-Prüm	99 306	87 643	93 396	89 478	94 008	58
Germersheim	66 252	66 635	91 680	103 294	124 838	269
Kaiserslautern	69 496	76 855	96 314	95 129	105 428	165
Kusel	68 495	73 610	79 040	75 028	72 602	127
Mainz-Bingen	114 683	131 018	151 274	163 836	202 310	334
Mayen-Koblenz	137 875	154 133	186 974	188 282	210 269	257
Neuwied	110 096	121 265	148 202	156 332	180 995	289
Rhein-Hunsrück-Kreis	73 503	80 372	87 450	89 554	102 145	106
Rhein-Lahn-Kreis	98 947	110 739	120 183	115 758	123 601	158
Rhein-Pfalz-Kreis	73 400	84 163	115 136	129 795	148 475	487
Südliche Weinstraße	88 077	90 657	98 206	97 348	109 002	170
Südwestpfalz	83 783	82 692	103 146	99 243	98 887	104
Trier-Saarburg	102 954	100 393	118 355	125 299	141 646	130
Vulkaneifel	49 677	50 882	56 954	57 040	61 267	67
Westerwaldkreis	116 980	127 593	160 006	170 689	198 580	201
Rheinland-Pfalz	2 959 994	3 004 784	3 645 437	3 630 823	4 003 745	202
kreisfreie Städte	866 871	753 661	1 019 075	958 753	1 023 633	962
Landkreise	2 093 123	2 251 123	2 626 362	2 672 070	2 980 112	159

<sup>1</sup> 1939–1987 Ergebnisse der Volkszählungen, 2010 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

## Bevölkerungsdichte 2010 nach Verwaltungsbezirken

1



## 7.

Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen<sup>1</sup>

Alter in Jahren	1950		1961 <sup>2</sup>		1970		1987		2010	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 3	146	4,9	184	5,4	163	4,5	108	3,0	96	2,4
3–6	104	3,5	171	5,0	187	5,1	109	3,0	98	2,5
6–15	457	15,2	466	13,6	548	15,0	318	8,8	347	8,7
15–20	231	7,7	208	6,1	270	7,4	259	7,1	223	5,6
20–25	235	7,8	276	8,1	211	5,8	311	8,6	244	6,1
25–30	226	7,5	232	6,8	224	6,2	290	8,0	228	5,7
30–35	150	5,0	240	7,0	279	7,7	262	7,2	218	5,4
35–40	219	7,3	236	6,9	231	6,3	250	6,9	233	5,8
40–45	239	8,0	172	5,0	240	6,6	200	5,5	320	8,0
45–50	232	7,7	215	6,3	233	6,4	279	7,7	349	8,7
50–55	196	6,5	241	7,0	149	4,1	243	6,7	316	7,9
55–60	156	5,2	229	6,7	220	6,0	226	6,2	279	7,0
60–65	132	4,4	190	5,6	219	6,0	213	5,9	231	5,8
65–70	112	3,7	140	4,1	191	5,2	164	4,5	198	5,0
70–75	89	3,0	102	3,0	134	3,7	141	3,9	238	6,0
75–80	52	1,7	68	2,0	83	2,3	133	3,7	162	4,0
80–85	22	0,7	36	1,0	43	1,2	82	2,3	122	3,0
85 und mehr	7	0,2	15	0,4	21	0,6	44	1,2	103	2,6
Insgesamt	3 005	100	3 417	100	3 645	100	3 631	100	4 004	100

<sup>1</sup> 1950–1987 Ergebnisse der Volkszählungen, 2010 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Altersgruppe 85 und mehr einschließlich der Fälle ohne Altersangabe.

## 8.

## Bevölkerung 1950–2010 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient

Jahr <sup>1</sup>	Bevölkerung				Kinder und Jugendliche bzw. Senioren je 100 der 20- bis unter 65-Jährigen Bevölkerung		
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren			zusammen	Jugendquotient	Altenquotient
		unter 20	20–65	65 und älter			
1950	3 004 784	938 099	1 785 082	281 603	68,3	52,6	15,8
1961	3 417 116	1 029 070	2 028 679	359 367	68,4	50,7	17,7
1970	3 645 437	1 167 667	2 006 537	471 233	81,7	58,2	23,5
1975	3 665 777	1 093 004	2 035 141	537 632	80,1	53,7	26,4
1980	3 642 482	982 064	2 090 206	570 212	74,3	47,0	27,3
1985	3 615 049	835 033	2 233 448	546 568	61,9	37,4	24,5
1990	3 763 510	791 489	2 374 743	597 278	58,5	33,3	25,2
1995	3 977 919	862 009	2 460 616	655 294	61,7	35,0	26,6
1997	4 017 828	878 705	2 471 063	668 060	62,6	35,6	27,0
1998	4 024 969	880 163	2 470 879	673 927	62,9	35,6	27,3
1999	4 030 773	881 484	2 462 771	686 518	63,7	35,8	27,9
2000	4 034 557	877 798	2 454 363	702 396	64,4	35,8	28,6
2001	4 049 066	874 545	2 454 663	719 858	65,0	35,6	29,3
2002	4 057 727	869 258	2 451 755	736 714	65,5	35,5	30,0
2003	4 058 682	862 347	2 441 679	754 656	66,2	35,3	30,9
2004	4 061 105	853 739	2 430 074	777 292	67,1	35,1	32,0
2005	4 058 843	843 306	2 416 921	798 616	67,9	34,9	33,0
2006	4 052 860	828 875	2 409 106	814 879	68,2	34,4	33,8
2007	4 045 643	814 253	2 410 757	820 633	67,8	33,8	34,0
2008	4 028 351	796 851	2 406 110	825 390	67,4	33,1	34,3
2009	4 012 675	780 141	2 403 298	829 236	67,0	32,5	34,5
2010	4 003 745	764 118	2 416 328	823 299	65,7	31,6	34,1

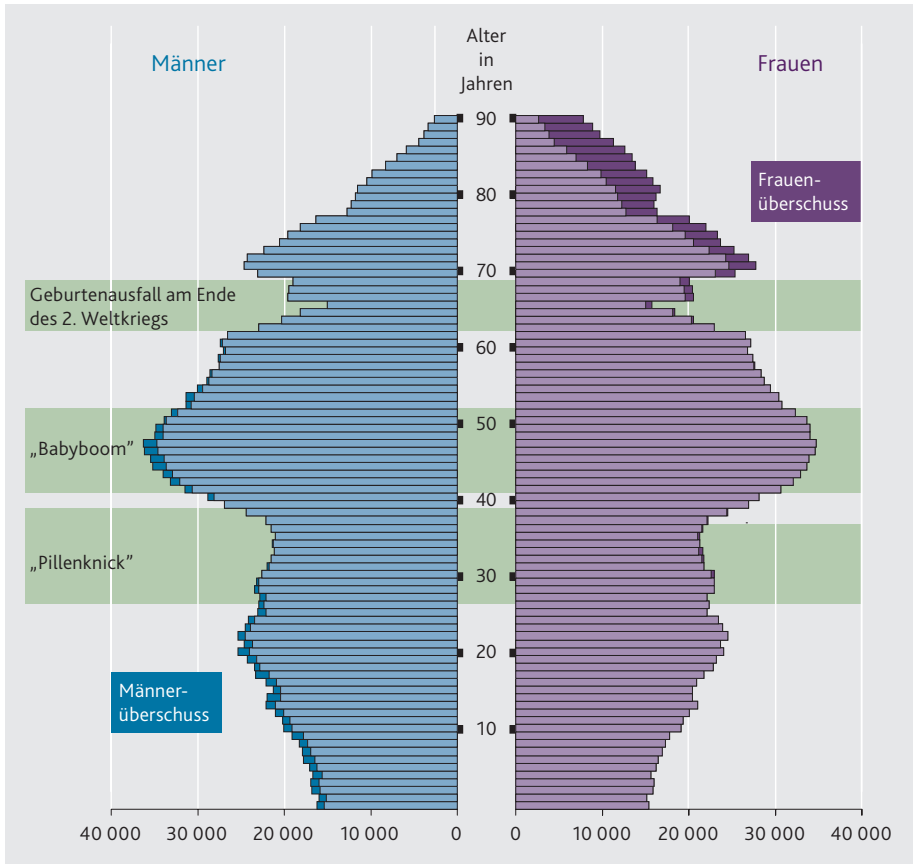
<sup>1</sup> 1950–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, sonstige Jahre Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

## 9. Bevölkerungsvorausberechnung 2006–2050 nach Altersgruppen

Alter in Jahren	2006	2020	2035	2050	2020	2050	2020	2050
	1 000				Anteile in %		2006=100	
Untere Variante <sup>1</sup>								
unter 2	64,7	60,7	50,0	43,7	1,6	1,4	93,8	67,5
2–6	141,4	126,0	105,1	91,3	3,3	2,8	89,1	64,5
6–10	162,7	131,0	112,4	96,1	3,4	3,0	80,5	59,0
10–16	265,9	203,8	183,0	153,6	5,3	4,8	76,7	57,8
16–20	194,1	149,6	131,1	110,1	3,9	3,4	77,0	56,7
20–35	684,0	640,1	521,3	456,8	16,6	14,3	93,6	66,8
35–50	986,2	713,4	641,4	540,0	18,5	16,9	72,3	54,8
50–65	738,9	930,3	696,1	626,7	24,1	19,6	125,9	84,8
65–80	615,9	616,1	779,5	607,5	16,0	19,0	100,0	98,6
80 und älter	199,0	284,6	335,2	477,6	7,4	14,9	143,0	240,0
unter 20	828,9	671,1	581,5	494,7	17,4	15,4	81,0	59,7
20–65	2 409,1	2 283,9	1 858,7	1 623,5	59,2	50,7	94,8	67,4
65 und älter	814,9	900,7	1 114,7	1 085,1	23,4	33,9	110,5	133,2
Insgesamt	4 052,9	3 855,8	3 555,0	3 203,3	100	100	95,1	79,0
Mittlere Variante <sup>1</sup>								
unter 2	64,7	62,6	53,3	48,3	1,6	1,4	96,8	74,7
2–6	141,4	129,8	111,9	100,8	3,3	2,9	91,8	71,3
6–10	162,7	134,3	119,2	105,8	3,4	3,1	82,5	65,0
10–16	265,9	207,6	193,1	168,1	5,3	4,9	78,1	63,2
16–20	194,1	151,9	137,7	119,9	3,9	3,5	78,2	61,8
20–35	684,0	660,9	555,8	505,7	16,8	14,7	96,6	73,9
35–50	986,2	733,3	683,8	597,3	18,7	17,3	74,4	60,6
50–65	738,9	939,2	725,9	678,1	23,9	19,7	127,1	91,8
65–80	615,9	619,4	791,8	638,4	15,8	18,5	100,6	103,7
80 und älter	199,0	285,7	338,7	487,6	7,3	14,1	143,6	245,0
unter 20	828,9	686,2	615,2	543,0	17,5	15,7	82,8	65,5
20–65	2 409,1	2 333,4	1 965,6	1 781,1	59,5	51,6	96,9	73,9
65 und älter	814,9	905,0	1 130,5	1 126,0	23,1	32,6	111,1	138,2
Insgesamt	4 052,9	3 924,6	3 711,3	3 450,0	100	100	96,8	85,1
Obere Variante <sup>1</sup>								
unter 2	64,7	64,5	56,5	52,9	1,6	1,4	99,6	81,7
2–6	141,4	133,3	118,5	110,2	3,3	3,0	94,3	78,0
6–10	162,7	137,3	126,0	115,3	3,4	3,1	84,4	70,8
10–16	265,9	211,1	203,1	182,3	5,3	4,9	79,4	68,5
16–20	194,1	154,0	144,1	129,6	3,9	3,5	79,4	66,7
20–35	684,0	681,1	589,7	554,1	17,1	15,0	99,6	81,0
35–50	986,2	752,1	725,7	654,2	18,8	17,7	76,3	66,3
50–65	738,9	947,4	754,7	728,7	23,7	19,7	128,2	98,6
65–80	615,9	622,4	803,7	668,4	15,6	18,1	101,1	108,5
80 und älter	199,0	286,7	342,0	497,1	7,2	13,5	144,1	249,8
unter 20	828,9	700,3	648,2	590,2	17,6	16,0	84,5	71,2
20–65	2 409,1	2 380,5	2 070,0	1 937,0	59,7	52,5	98,8	80,4
65 und älter	814,9	909,1	1 145,7	1 165,5	22,8	31,6	111,6	143,0
Insgesamt	4 052,9	3 989,9	3 863,9	3 692,7	100	100	98,4	91,1

<sup>1</sup> Annahmen zu den Modellrechnungen siehe Erläuterungen.

## Bevölkerungspyramide 2010



Die gegenwärtige Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung spiegelt immer noch einschneidende historische Ereignisse wider. So haben in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise das Aussehen der heutigen Bevölkerungspyramide entscheidend beeinflusst. Die Geburtenausfälle und die in erster Linie die Männer betreffenden Kriegsverluste sind deutlich zu erkennen. Aber auch die danach ablaufenden Entwicklungen, der Geburtenboom gegen Ende der 50er- und in den frühen 60er-Jahren und der darauf folgende, häufig als Pillenknick bezeichnete, erhebliche Einbruch in der Geburtenentwicklung haben ihre Spuren hinterlassen. Der Babyboom ist für die derzeit hohe Zahl der etwa 40- bis 50-jährigen verantwortlich.

Die aktuelle Struktur der Bevölkerung bestimmt auch entscheidend die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. So ist die erhebliche Zunahme älterer Menschen bis etwa zum Jahr 2030 absehbar. Auch ist erkennbar, dass die potenzielle Elterngeneration schrumpfen wird; das heißt, bei gleicher – oder auch etwas steigender – Geburtenrate wird die Zahl der Kinder zurückgehen, da es immer weniger junge Leute geben wird, die Kinder bekommen.

## 10. Frauen und Männer 2010 nach Familienstand und Altersgruppen

Alter in Jahren	Insgesamt	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frauen									
unter 18	325 631	325 616	100,0	14	0,0	-	-	1	0,0
18–20	45 990	45 576	99,1	409	0,9	-	-	5	0,0
20–25	119 588	108 899	91,1	10 119	8,5	14	0,0	556	0,5
25–30	112 378	72 633	64,6	35 727	31,8	114	0,1	3 904	3,5
30–35	109 438	42 200	38,6	57 187	52,3	386	0,4	9 665	8,8
35–40	116 600	31 118	26,7	68 649	58,9	921	0,8	15 912	13,6
40–45	157 249	27 950	17,8	100 413	63,9	2 107	1,3	26 779	17,0
45–50	171 187	18 131	10,6	115 772	67,6	4 350	2,5	32 934	19,2
50–55	156 519	12 067	7,7	109 744	70,1	7 113	4,5	27 595	17,6
55–60	138 906	8 064	5,8	99 269	71,5	10 789	7,8	20 784	15,0
60–65	115 479	5 045	4,4	81 198	70,3	15 100	13,1	14 136	12,2
65–70	102 185	4 110	4,0	67 919	66,5	19 807	19,4	10 349	10,1
70–75	126 818	5 073	4,0	75 209	59,3	37 137	29,3	9 399	7,4
75–80	90 604	4 534	5,0	41 896	46,2	39 350	43,4	4 824	5,3
80–85	74 893	5 068	6,8	24 817	33,1	41 579	55,5	3 429	4,6
85 und mehr	73 174	7 405	10,1	10 897	14,9	51 644	70,6	3 228	4,4
Zusammen	2 036 639	723 489	35,5	899 239	44,2	230 411	11,3	183 500	9,0
Männer									
unter 18	344 821	344 820	100,0	1	0,0	-	-	-	-
18–20	47 676	47 635	99,9	41	0,1	-	-	-	-
20–25	124 121	120 173	96,8	3 773	3,0	-	-	175	0,1
25–30	115 329	93 214	80,8	20 230	17,5	23	0,0	1 862	1,6
30–35	108 637	59 776	55,0	42 564	39,2	66	0,1	6 231	5,7
35–40	115 942	45 333	39,1	58 104	50,1	214	0,2	12 291	10,6
40–45	162 609	47 356	29,1	91 300	56,1	618	0,4	23 335	14,4
45–50	177 685	33 333	18,8	111 943	63,0	1 235	0,7	31 174	17,5
50–55	159 556	21 034	13,2	107 813	67,6	1 936	1,2	28 773	18,0
55–60	139 785	13 454	9,6	101 381	72,5	2 845	2,0	22 105	15,8
60–65	115 320	8 889	7,7	87 111	75,5	4 140	3,6	15 180	13,2
65–70	96 096	6 349	6,6	74 104	77,1	5 544	5,8	10 099	10,5
70–75	111 421	6 395	5,7	86 968	78,1	9 791	8,8	8 267	7,4
75–80	71 209	3 606	5,1	54 090	76,0	9 673	13,6	3 840	5,4
80–85	47 182	2 098	4,4	32 501	68,9	10 608	22,5	1 975	4,2
85 und mehr	29 717	1 709	5,8	15 630	52,6	11 089	37,3	1 289	4,3
Zusammen	1 967 106	855 174	43,5	887 554	45,1	57 782	2,9	166 596	8,5

## 11. Ausländer 1960–2010 nach ausgewählten Staaten

Herkunft	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Europa	26 749	90 019	142 131	167 147	235 602	231 777
EU-Staaten <sup>1,2</sup>	11 161	31 083	42 628	59 660	77 772	116 171
Belgien	360	634	917	1 111	1 387	1 721
Bulgarien	.	.	.	731	1 316	3 788
Dänemark	152	151	239	332	426	445
Estland	.	.	.	42	150	177
Finnland	.	.	272	306	407	405
Frankreich	3 101	5 652	7 155	8 294	8 577	7 718
Griechenland	446	7 382	6 525	7 438	8 761	6 622
Irland	.	.	120	310	494	441
Italien	5 419	21 600	27 554	25 847	30 292	26 293
Lettland	.	.	.	165	288	633
Litauen	.	.	.	101	411	1 504
Luxemburg	761	842	1 003	1 249	1 588	5 052
Malta	.	.	.	16	16	72
Niederlande	1 520	2 355	3 150	3 764	4 267	5 391
Österreich	2 502	4 026	4 870	5 327	5 659	5 282
Polen	5 613	3 878	3 691	13 114	12 552	23 018
Portugal	39	1 969	4 702	3 871	7 271	7 011
Rumänien	.	.	.	2 034	3 415	5 304
Schweden	.	.	267	537	567	504
Slowakei	.	.	.	.	733	1 149
Slowenien	.	.	.	.	482	560
Spanien	497	7 694	5 374	4 106	4 073	3 683
Tschechische Republik	.	.	.	.	733	1 233
Ungarn	.	.	.	1 966	2 930	4 017
Vereinigtes Königreich	363	1 021	2 490	3 338	4 003	3 899
Zypern	.	.	.	59	56	50
übriges Europa	15 588	58 936	99 503	107 487	157 830	115 606
Türkei	150	14 163	51 926	59 932	78 200	65 007
Afrika	266	1 473	3 515	7 731	12 276	10 634
Marokko	13	243	927	2 045	2 866	2 490
Tunesien	9	467	1 219	1 338	1 196	987
Amerika	1 539	4 703	7 222	9 511	11 662	11 778
Vereinigte Staaten	1 325	3 697	5 671	7 127	7 420	6 842
Asien	742	2 643	8 223	18 988	35 530	33 043
Thailand	.	.	.	952	2 542	4 323
Vietnam	.	.	894	2 248	4 666	4 038
Australien und Ozeanien	19	178	223	249	309	329
Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe	1 918	2 084	1 534	1 832	1 697	1 462
Insgesamt	31 233	101 100	162 848	205 458	297 076	289 023

1 Summe EU-Staaten entsprechend der jeweiligen Mitgliedsstaaten (1960, 1970 EU-6; 1980 EU-9; 1990 EU-12; 2000 EU-15; seit 2008 EU-27). – 2 Summe ab 2004 einschließlich ehemalige Tschechoslowakei.

## 12. Eingebürgerte Personen 1960–2010 nach Art der Einbürgerung und Alter

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Davon				Davon <sup>1</sup>			
		Anspruchs-einbürgerung		Ermessens-einbürgerung		volljährige Personen		minderjährige Personen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1960	1 124	803	71,4	321	28,6	795	70,7	329	29,3
1965	1 026	627	61,1	399	38,9	650	63,4	376	36,6
1970	776	346	44,6	430	55,4	465	59,9	311	40,1
1975	884	480	54,3	404	45,7	642	72,6	242	27,4
1980	1 276	751	58,9	525	41,1	1 018	79,8	258	20,2
1985	1 412	825	58,4	587	41,6	1 109	78,5	303	21,5
1990	6 537	5 861	89,7	676	10,3	4 162	63,7	2 375	36,3
1995	19 605	18 533	94,5	1 072	5,5	13 298	67,8	6 307	32,2
2000	7 338	4 240	57,8	3 098	42,2	5 004	68,2	2 334	31,8
2005	5 494	3 501	63,7	1 993	36,3	4 459	81,2	1 035	18,8
2010	5 269	4 044	76,8	1 225	23,2	3 972	75,4	1 297	24,6

1 Der Eintritt der Volljährigkeit vom 21. Lebensjahr wurde 1975 auf die Vollendung des 18. Lebensjahres herabgesetzt.

2 Aufgrund einer Gesetzesänderung sind die Werte ab 1999 nur eingeschränkt vergleichbar.

## 13. Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen

Migrationshintergrund	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20–65 Jahre		65 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Insgesamt</b>								
Menschen ohne Migrationshintergrund	3 264,3	81,2	561,0	71,3	1 917,8	80,6	785,5	91,8
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	744,6	18,5	223,7	28,4	450,4	18,9	70,5	8,2
Zugewanderte <sup>1</sup>	507,9	12,6	41,2	5,2	398,2	16,7	68,4	8,0
Ausländer	248,5	6,2	22,6	2,9	203,0	8,5	23,0	2,7
Deutsche	259,4	6,5	18,6	2,4	195,3	8,2	45,5	5,3
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	236,7	5,9	182,5	23,2	52,2	2,2	/	/
Ausländer	63,4	1,6	32,7	4,1	29,4	1,2	/	/
Deutsche	173,3	4,3	149,8	19,0	22,8	1,0	/	/
Insgesamt <sup>3</sup>	4 021,0	100	786,8	100	2 378,2	100	856,1	100
<b>Frauen</b>								
Menschen ohne Migrationshintergrund	1 677,5	81,9	272,9	72,0	951,7	80,9	452,9	92,1
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	363,6	17,8	104,6	27,6	220,2	18,7	38,8	7,9
Zugewanderte <sup>1</sup>	257,1	12,6	20,0	5,3	199,4	16,9	37,7	7,7
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	106,5	5,2	84,6	22,3	20,8	1,8	/	/
Zusammen <sup>3</sup>	2 047,4	100	378,9	100	1 176,9	100	491,7	100
<b>Männer</b>								
Menschen ohne Migrationshintergrund	1 586,8	80,4	288,1	70,6	966,0	80,4	332,7	91,3
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	381,0	19,3	119,1	29,2	230,2	19,2	31,7	8,7
Zugewanderte <sup>1</sup>	250,8	12,7	21,2	5,2	198,9	16,6	30,8	8,4
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	130,2	6,6	97,9	24,0	31,3	2,6	/	/
Zusammen <sup>3</sup>	1 973,5	100	407,9	100	1 201,3	100	364,4	100

1 Menschen mit eigener Migrationserfahrung. – 2 Menschen ohne eigene Migrationserfahrung. – 3 In Abgrenzung hierzu umfasst die Bevölkerungsgruppe „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne“ zusätzlich Personen mit nicht durchgehend bestimmtem Migrationsstatus.

# 14. Bevölkerung 2006–2010 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

Art der Unterhaltsquelle	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Insgesamt</b> 1 000					
Erwerbstätigkeit	1 677,5	1 709,1	1 730,3	1 713,7	1 736,9
Unterhalt durch Angehörige	1 293,9	1 256,4	1 211,0	1 192,7	1 120,9
Rente, Pension <sup>1</sup>	863,9	873,9	886,0	893,0	911,2
Arbeitslosengeld I, II; sonstigen öffentlichen Unterstützungen <sup>2</sup>	219,7	209,3	212,2	221,6	235,8
<b>Insgesamt</b>	<b>4 054,9</b>	<b>4 048,8</b>	<b>4 039,5</b>	<b>4 021,0</b>	<b>4 004,8</b>
<b>%</b>					
Erwerbstätigkeit	41,4	42,2	42,8	42,6	43,4
Unterhalt durch Angehörige	31,9	31,0	30,0	29,7	28,0
Rente, Pension <sup>1</sup>	21,3	21,6	21,9	22,2	22,8
Arbeitslosengeld I, II; sonstigen öffentlichen Unterstützungen <sup>2</sup>	5,4	5,2	5,3	5,5	5,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Frauen</b> 1 000					
Erwerbstätigkeit	696,1	712,0	723,0	728,4	745,5
Unterhalt durch Angehörige	832,5	803,9	768,1	754,9	703,5
Rente, Pension <sup>1</sup>	436,8	438,2	459,0	457,4	466,6
Arbeitslosengeld I, II; sonstigen öffentlichen Unterstützungen <sup>2</sup>	100,6	108,9	107,6	106,7	122,6
<b>Zusammen</b>	<b>2 066,2</b>	<b>2 062,9</b>	<b>2 057,7</b>	<b>2 047,4</b>	<b>2 038,2</b>
<b>Männer</b> 1 000					
Erwerbstätigkeit	981,4	997,1	1 007,3	985,3	991,4
Unterhalt durch Angehörige	461,4	452,5	442,9	437,8	417,4
Rente, Pension <sup>1</sup>	426,9	435,7	427,0	435,7	444,6
Arbeitslosengeld I, II; sonstigen öffentlichen Unterstützungen <sup>2</sup>	118,9	100,5	104,6	114,9	113,3
<b>Zusammen</b>	<b>1 988,7</b>	<b>1 985,9</b>	<b>1 981,8</b>	<b>1 973,5</b>	<b>1 966,6</b>

1 Einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung und Ähnliches. – 2 Einschließlich Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige öffentliche Unterstützungen.

# 15. Kinder 2010 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit

Familientyp	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 3	3–6	6–15	15–18	18 und älter
		1 000				
Ehepaare mit Kindern	749,2	74,6	73,2	263,5	95,8	242,1
Alleinerziehende	192,7	10,2	14,8	60,4	23,6	83,7
darunter Frauen	166,2	(9,6)	14,2	53,6	20,8	68,0
Lebensgemeinschaften mit Kindern	44,9	11,1	(6,2)	15,0	(5,6)	(6,9)
<b>Insgesamt</b>	<b>986,8</b>	<b>95,9</b>	<b>94,2</b>	<b>338,9</b>	<b>125,0</b>	<b>332,6</b>
darunter Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit	912,9	92,2	90,6	310,3	111,0	308,7

## 16. Familien 1980–2010 nach Familientypen und Zahl der Kinder

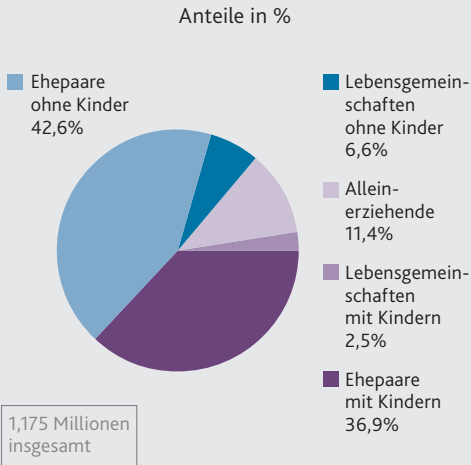
Zahl der Kinder	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010
	1 000						
Familien mit Kindern insgesamt							
1 Kind	307,2	325,9	343,3	341,1	336,5	315,7	302,2
2 Kinder	236,6	233,7	241,2	231,2	235,1	243,0	224,5
3 Kinder	82,2	67,6	55,6	67,0	63,4	61,8	53,7
4 und mehr Kinder	40,0	19,4	18,8	17,9	17,4	16,5	17,1
Insgesamt	666,0	646,6	659,0	657,1	652,3	637,0	597,4
Ehepaare mit Kindern							
1 Kind	250,5	254,3	264,6	259,0	242,3	218,8	195,0
2 Kinder	215,1	210,8	218,0	203,4	202,7	199,6	181,7
3 Kinder	77,1	62,9	50,3	59,5	55,4	52,3	44,1
4 und mehr Kinder	36,9	17,1	17,1	16,2	15,6	14,3	13,3
Zusammen	579,6	545,1	550,0	538,0	516,0	485,0	434,2
Alleinerziehende <sup>1</sup>							
1 Kind	56,7	71,6	78,7	82,0	94,1	78,9	88,8
2 Kinder	21,5	22,9	23,2	27,8	32,3	34,5	34,0
3 und mehr Kinder	(8,2)	(7,0)	(7,0)	(9,2)	(9,6)	(9,1)	10,7
Zusammen	86,4	101,5	109,0	119,1	136,3	122,5	133,5
Lebensgemeinschaften <sup>1</sup> mit Kindern							
Zusammen						29,5	29,8

<sup>1</sup> Lebensgemeinschaften mit Kindern werden erst seit 2005 gesondert ausgewiesen. Bis 2004 wurden diese den Alleinerziehenden zugerechnet.

## 17. Ehepaare mit und ohne Kinder 2010 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Staatsangehörigkeit des Mannes	Insgesamt	Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutsche	Ausländerin		
			zusammen	EU-Staaten	Nicht- EU-Staaten
	1 000				
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren					
Deutscher	263,4	246,7	16,6	(4,6)	12,0
Ausländer	37,5	13,1	24,4	(6,2)	18,2
EU-Staaten	11,0	/	(6,3)	(5,6)	/
Nicht-EU-Staaten	26,5	(8,4)	18,1	/	17,4
Zusammen	300,8	259,8	41,0	10,8	30,2
Ehepaare ohne Kinder					
Deutscher	471,7	458,0	13,7	(6,6)	(7,1)
Ausländer	28,9	12,3	16,6	(7,1)	(9,5)
EU-Staaten	14,8	(7,7)	(7,1)	(6,9)	/
Nicht-EU-Staaten	14,0	/	(9,5)	/	(9,3)
Zusammen	500,5	470,2	30,3	13,7	16,6

## Paare und Alleinerziehende 2010

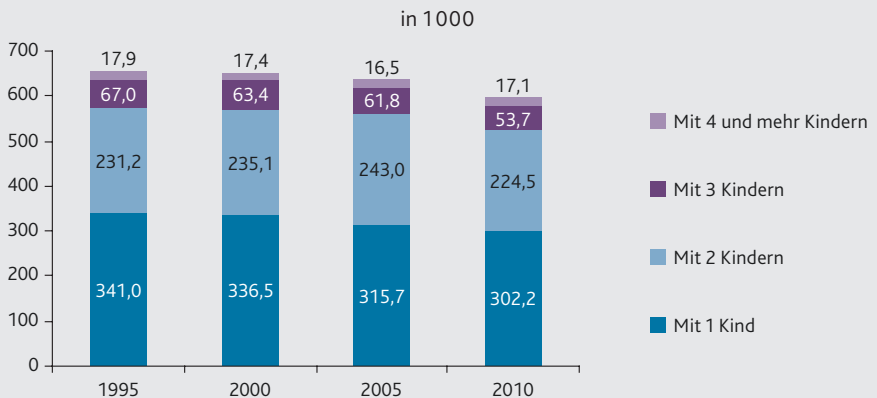


Im Jahr 2010 lebten in Rheinland-Pfalz rund 597 000 Familien; hierzu werden Paare mit Kindern und Alleinerziehende gezählt, die mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Im Vergleich zu 2000 hat die Zahl der Familien damit um 8,4 Prozent abgenommen.

Nach wie vor ist das Ehepaar mit Kindern die vorherrschende Familienform. Der Anteil sogenannter traditioneller Familien, also von Ehepaaren mit Kindern, an allen Familien lag in Rheinland-Pfalz bei knapp 73 Prozent.

Die Bedeutung alternativer Familienformen, zu denen Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern gerechnet werden, nahm dagegen in den vergangenen Jahrzehnten stetig zu. Die Zahl der Alleinerziehenden stieg von 122 500 im Jahr 2005 auf 133 500 im Jahr 2010. Zudem gab es 29 800 Lebensgemeinschaften mit Kindern.

## Familien 1995–2010 nach Zahl der Kinder



In den rund 597 000 Familien lebten im Jahr 2010 rund 987 000 ledige Kinder jeden Alters. Im Schnitt lebten somit 1,65 Kinder in einer rheinland-pfälzischen Familie.

In gut der Hälfte der rheinland-pfälzischen Familien lebt nur ein Kind im gemeinsamen Haushalt. In den übrigen Familien wachsen Kinder mit mindestens einem Geschwisterkind auf; 38 Prozent der Familien haben zwei, zwölf Prozent sogar drei oder mehr Kinder. In den letzten zehn Jahren blieb diese Verteilung, bei zurückgehender Zahl der Familien, nahezu unverändert.

## 18. Privathaushalte 1980–2010 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers

Haushaltsgröße Alter Familienstand	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010
	1 000						
Einpersonenhaushalte	328,0	413,6	481,1	574,1	616,2	664,4	680,1
Mehrpersonenhaushalte	1 031,9	1 073,9	1 112,1	1 183,4	1 218,2	1 207,7	1 212,8
mit 2 Personen	395,7	459,2	494,1	570,3	619,8	626,9	683,1
mit 3 Personen	271,2	287,7	300,8	301,5	292,0	278,2	254,5
mit 4 Personen	220,9	222,0	231,8	220,7	220,6	222,1	204,6
mit 5 und mehr Personen	144,1	105,0	85,5	91,0	85,8	80,4	70,6
unter 25 Jahre	59,8	73,4	73,4	66,6	69,2	90,5	71,6
25–35 Jahre	207,5	250,3	265,4	311,4	274,2	245,6	250,1
35–45 Jahre	267,5	238,5	275,0	314,2	347,8	406,3	343,9
45–55 Jahre	256,2	282,3	295,3	273,0	319,1	342,7	380,5
55–65 Jahre	202,9	266,3	278,7	321,6	324,0	262,5	297,0
65–75 Jahre	233,6	208,5	207,7	281,6	278,8	284,0	283,0
75 Jahre und älter	132,4	168,2	197,8	189,0	221,3	240,7	266,9
Ledig	133,9	185,2	244,0	309,7	332,7	435,1	471,4
Verheiratet	920,8	949,2	973,9	1 038,5	1 050,8	993,6	985,2
Verwitwet	252,1	274,6	271,7	283,3	293,6	260,6	243,7
Geschieden	53,1	78,5	103,6	126,0	157,3	182,9	192,6
Insgesamt	1 359,9	1 487,5	1 593,2	1 757,5	1 834,3	1 872,1	1 892,9

## 19. Privathaushalte 2010 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers

Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Privathaushalte insgesamt		Darunter Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			25–35	35–45	45–55	55–65	65 und älter
	1 000	%	1 000				
unter 700	118,1	6,2	18,1	13,1	16,5	17,4	32,2
700– 900	95,6	5,1	10,9	(7,6)	11,5	12,3	46,1
900–1 300	244,6	12,9	31,9	29,5	27,2	27,2	116,5
1 300–1 500	130,3	6,9	19,1	19,2	13,9	16,3	56,8
1 500–1 700	122,6	6,5	17,8	19,3	16,5	16,6	48,6
1 700–2 000	156,1	8,2	22,0	27,5	26,0	24,2	53,1
2 000–2 300	148,0	7,8	23,8	29,2	27,8	23,5	41,0
2 300–2 600	135,9	7,2	19,7	29,6	31,5	21,8	30,1
2 600–3 200	195,2	10,3	31,3	48,2	45,2	33,5	33,9
3 200–4 500	242,8	12,8	28,3	61,7	76,0	43,6	30,0
4 500 und mehr	167,3	8,8	13,8	38,8	59,4	35,2	19,5
Ohne Angabe <sup>1</sup>	136,3	7,2	13,4	20,3	29,1	25,5	42,0
Insgesamt	1 892,9	100	250,1	343,9	380,5	297,0	549,9

<sup>1</sup> Einschließlich der Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in seiner Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.



## 2. Bevölkerungsbewegung

- Frauen heiraten jünger als Männer: Durchschnittlich 29,5 Jahre waren Rheinland-Pfälzerinnen im Jahr 2010 bei der ersten Eheschließung; der Altersdurchschnitt der Männer lag bei 32,5 Jahren.
- Rund 8 400 Kinder wurden 2010 geboren, deren Eltern nicht miteinander verheiratet waren. Das waren 27 Prozent aller Lebendgeborenen.
- In den letzten zehn Jahren wurden in Rheinland-Pfalz 98 000 weniger Menschen geboren als starben, gleichzeitig wurden 67 000 mehr Zu- als Fortzüge registriert. Der Wanderungsüberschuss konnte also das Geburtendefizit nicht ausgleichen.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
2.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2010	52
2.1.2	Gestorbene 1950–2010	52
	Grafik: Geborene und Gestorbene 1950–2010	53
2.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2010	54
2.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2010 nach Geschlecht und bisherigen Familienstand	54
2.1.5	Geburten und Sterbefälle 1991–2000 und 2001–2010 nach Verwaltungsbezirken	55
2.1.6	Lebendgeborene je 1000 Frauen 1950–2010 nach Alter der Mutter	56
	Grafik: Geburtenrate 1950–2010	57
2.1.7	Gestorbene 1961–2010 nach Altersgruppen und Geschlecht	58
2.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2008–2010	59
2.1.9	Lebenserwartung 1960–2010 nach Alter und Geschlecht	59
2.1.10	Urteile in Ehesachen 1950–2010	60
2.1.11	Ehescheidungen 1950–2010 nach Ehedauer	60
2.1.12	Ehescheidungen 1950–2010 nach Zahl der Kinder	60

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
2.1.1- 2.1.7	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
2.1.8, 2.1.9	Sterbetafelberechnungen	Statistischer Bericht: Abgekürzte Sterbetafel (A2033)
2.1.10- 2.1.12	Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen	Statistischer Bericht: Gerichtliche Ehelösungen (A2023)

#### Erläuterungen

Angaben zu den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen erfassen die Standesämter. Die Eheschließungen werden dem Registrierort, Geburten dem Hauptwohnsitz der Mutter und Sterbefälle dem Hauptwohnsitz des Verstorbenen zugeordnet.

Die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen wird anhand von Mitteilungen der Familiengerichte erstellt. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Ehelösungen und Klageabweisungen eines Berichtsjahres. Die Ehelösungen betreffen ganz überwiegend die Ehescheidungen, daneben eine vergleichsweise unbedeutende Zahl von Fällen, in denen Ehen aufgehoben wurden. In der Statistik werden die Ehescheidungen differenziert nach Antragsteller, Entscheidung in der Ehesache, Ehedauer, Staatsangehörigkeit, Kinderzahl und Alter der geschiedenen Paare.

**Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer:** Diese Maßzahl bezieht die Anzahl der Lebendgeborenen, die innerhalb eines Jahres zur Welt gebracht werden, auf die (durchschnittliche) Zahl der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 44 Jahre im gleichen Zeitraum. Die Ziffer wird üblicherweise mit 1000 multipliziert.

**Altersgruppenspezifische Geburtenziffer:** Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird analog der Berechnung der altersspezifischen Geburtenziffer die Zahl der Kinder, die von Müttern einer Altersgruppe in einem bestimmten Zeitraum zur Welt gebracht wurden, auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die altersgruppenspezifische Geburtenziffer kann nicht zur Ermittlung der zusammengefassten Geburtenziffer addiert werden.

**Altersspezifische Geburtenziffer:** Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird die Zahl der Kinder der Mütter jedes Altersjahres eines bestimmten Zeitraums auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieses Altersjahres im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren heißt zusammengefasste Geburtenziffer (Geburtenrate).

**Ehelösungen:** Die gerichtliche Ehescheidung ist nur eine Form der Ehelösung. Daneben kann die Ehe auch durch eine gerichtliche Aufhebung oder durch den Tod des Partners gelöst werden. Bis zum 30. Juni 1998 gab es im Rahmen der gerichtlichen Ehelösung auch die Möglichkeit einer Nichtigkeitserklärung.

**Geburten:** Zu den Geburten gehören sowohl Lebend- als auch Totgeborene. Als lebend geboren gelten dabei Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

**Lebenserwartung:** Zahl der in einem bestimmten Alter im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre, unter Zugrundelegung der Sterblichkeitsverhältnisse eines gewissen Beobachtungszeitraumes.

**Sterbefälle:** Totgeborene werden nicht zu den Sterbefällen gezählt. Als Säuglingssterblichkeit gilt die Relation „Gestorbene Säuglinge (Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres) bezogen auf 1000 Lebendgeborene“.

**Sterbetafel:** Zusammenstellung der Lebenserwartung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

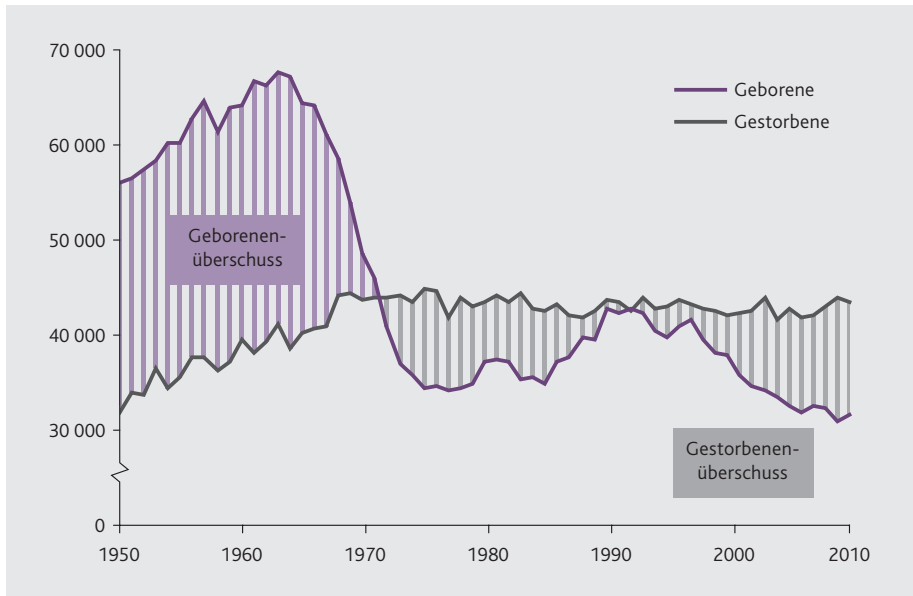
#### 1. Eheschließungen und Geborene 1950–2010

Jahr	Ehe- schließungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Jungen auf 1 000 lebend geborene Mädchen
		insgesamt	Mädchen	Jungen	Eltern nicht miteinander verheiratet		
1950	32 617	56 147	27 032	29 115	4 242	1 146	1 077
1955	29 160	60 259	29 129	31 130	3 840	1 191	1 069
1960	31 924	64 251	31 508	32 743	3 350	1 023	1 039
1965	27 642	64 480	31 565	32 915	2 521	794	1 043
1970	27 665	48 706	23 587	25 119	2 331	514	1 065
1975	25 674	34 377	16 709	17 668	1 963	276	1 057
1980	23 268	37 253	18 271	18 982	2 409	203	1 039
1985	22 971	34 899	17 060	17 839	2 682	148	1 046
1990	25 164	42 732	20 771	21 961	3 705	139	1 057
1995	22 922	39 684	19 361	20 323	4 322	196	1 050
2000	22 129	37 826	18 517	19 309	6 442	154	1 043
2001	20 608	35 781	17 266	18 515	6 410	127	1 072
2002	20 800	34 741	16 949	17 792	6 687	120	1 050
2003	20 123	34 083	16 558	17 525	6 885	138	1 058
2004	21 039	33 421	16 072	17 349	6 867	149	1 079
2005	20 265	32 592	15 876	16 716	7 327	107	1 053
2006	20 003	31 755	15 351	16 404	7 337	121	1 069
2007	19 542	32 536	15 735	16 801	7 781	104	1 068
2008	20 059	32 223	15 699	16 524	8 161	107	1 053
2009	19 867	30 881	15 013	15 868	8 125	129	1 057
2010	20 172	31 574	15 385	16 189	8 387	115	1 052

#### 2. Gestorbene 1950–2010

Jahr	Gestorbene					Überschuss der Geborenen(+) bzw. Gestorbenen(-)
	insgesamt	weiblich	männlich	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1950	31 958	15 813	16 145	2 950	1 482	24 189
1955	35 685	17 267	18 418	2 522	1 278	24 574
1960	39 533	18 937	20 596	2 369	1 299	24 718
1965	40 145	19 162	20 983	1 545	1 070	24 335
1970	43 694	21 492	22 202	1 241	902	5 012
1975	44 943	22 262	22 681	737	424	-10 566
1980	43 576	21 927	21 649	478	255	-6 323
1985	42 587	22 123	20 464	348	131	-7 688
1990	43 811	23 427	20 384	345	133	-1 079
1995	42 993	22 884	20 109	220	96	-3 309
2000	42 088	22 428	19 660	192	90	-4 262
2001	42 222	22 341	19 881	155	66	-6 441
2002	42 669	22 744	19 925	159	72	-7 928
2003	43 933	23 385	20 548	166	75	-9 850
2004	41 563	22 152	19 411	139	68	-8 142
2005	42 784	22 776	20 008	124	50	-10 192
2006	41 973	22 243	19 730	138	66	-10 218
2007	42 165	22 181	19 984	150	72	-9 629
2008	42 932	22 572	20 360	99	54	-10 709
2009	43 903	23 266	20 637	124	69	-13 022
2010	43 465	22 640	20 825	97	44	-11 891

#### Geborene und Gestorbene 1950–2010



Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde mit 67 800 Neugeborenen im Jahr 1963 erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen: Anfang der 50er-Jahre lag die Lebenserwartung für ein neugeborenes Mädchen bei 68,5 Jahren und für einen Jungen bei 64,6 Jahren. Derzeit (Abgekürzte Sterbetafel 2008/2010) liegt die Lebenserwartung bei der Geburt bei 82,4 bzw. 77,5 Jahren.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, das heißt, es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit dem Jahr 2005 können die rückläufigen Zuwanderungsüberschüsse das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen. Daraus folgt der Rückgang der Bevölkerungszahl.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### 3. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2010

Jahr	Ehe- schließungen	Lebend- geborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht miteinander verheirateter Eltern	Gestorbene	
					im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen
	je 1 000 der Bevölkerung			je 1 000 Lebendgeborene		
1950	11,0	18,9	10,8	75,6	52,8	26,4
1955	8,9	18,3	10,9	63,7	41,8	21,2
1960	9,4	18,9	11,6	52,1	36,9	20,2
1965	7,7	18,1	11,3	39,1	23,8	16,6
1970	7,6	13,4	12,0	47,9	25,2	18,5
1975	7,0	9,3	12,2	57,1	21,3	12,3
1980	6,4	10,2	12,0	64,7	12,9	6,8
1985	6,3	9,6	11,8	76,9	9,9	3,8
1990	6,7	11,4	11,7	86,7	8,2	3,1
1995	5,8	10,0	10,8	108,9	5,4	2,4
2000	5,5	9,4	10,4	170,3	5,1	2,4
2001	5,1	8,9	10,4	179,1	4,3	1,8
2002	5,1	8,6	10,5	192,5	4,6	2,1
2003	5,0	8,4	10,8	202,0	4,9	2,2
2004	5,2	8,2	10,2	205,5	4,1	2,0
2005	5,0	8,0	10,5	224,8	3,8	1,5
2006	4,9	7,8	10,4	231,1	4,3	2,1
2007	4,8	8,0	10,4	239,2	4,6	2,2
2008	5,0	8,0	10,6	253,3	3,1	1,7
2009	4,9	7,7	10,9	263,1	4,0	2,2
2010	5,0	7,9	10,8	265,6	3,1	1,4

#### 4. Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2010 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand

Jahr	Frauen				Männer			
	ins- gesamt	Familienstand vor der Eheschließung			ins- gesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
1950	26,3	25,2	35,4	34,2	29,1	27,6	45,5	38,4
1955	25,4	24,2	40,0	35,4	28,1	26,5	46,9	38,7
1960	23,8	22,5	42,0	31,8	26,8	25,1	50,8	38,2
1965	24,1	22,8	44,9	33,7	27,3	25,2	53,9	37,6
1970	23,4	21,8	46,7	33,6	26,8	24,6	55,8	37,1
1975	23,8	21,9	49,0	33,7	27,1	24,6	56,7	37,1
1980	24,6	22,6	48,6	34,0	27,9	25,4	56,4	37,3
1985	26,2	24,0	48,1	34,8	29,3	26,6	56,6	38,3
1990	27,8	25,3	44,7	36,1	30,8	27,9	53,1	39,5
1995	29,8	26,9	48,7	37,8	32,8	29,5	58,3	41,6
2000	31,4	27,7	50,8	39,5	34,7	31,0	59,6	43,3
2001	32,2	28,1	51,8	40,6	35,6	31,2	61,0	44,3
2002	31,9	28,1	49,6	40,1	35,3	31,4	60,6	43,8
2003	32,1	28,4	51,0	40,4	35,5	31,5	59,8	44,0
2004	32,7	28,6	49,9	41,1	36,2	31,9	59,7	44,6
2005	32,9	28,9	50,5	41,5	36,3	32,1	61,4	45,0
2006	33,1	28,9	50,6	42,2	36,6	32,2	61,3	45,7
2007	33,1	29,0	52,3	42,6	36,6	32,1	61,9	46,0
2008	33,5	29,2	51,8	43,1	36,8	32,4	62,0	46,5
2009	33,7	29,4	53,5	43,4	37,0	32,5	61,5	46,7
2010	33,6	29,5	52,3	43,7	36,9	32,5	62,7	47,0

## 5.

Geburten und Sterbefälle 1991–2000 und 2001–2010  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1991–2000			2001–2010		
	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Geburten	Sterbefälle	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	4 687	5 238	-551	3 711	5 033	-1 322
Kaiserslautern, St.	10 031	11 592	-1 561	8 055	11 214	-3 159
Koblenz, St.	10 994	12 757	-1 763	9 304	12 630	-3 326
Landau i. d. Pfalz, St.	4 008	4 524	-516	3 686	4 400	-714
Ludwigshafen a. Rh., St.	16 885	17 659	-774	15 184	16 379	-1 195
Mainz, St.	18 475	17 896	579	17 791	17 294	497
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 276	6 336	-1 060	4 335	5 916	-1 581
Pirmasens, St.	4 494	6 724	-2 230	3 280	6 682	-3 402
Speyer, St.	5 354	5 787	-433	4 376	5 636	-1 260
Trier, St.	9 600	11 200	-1 600	9 062	10 586	-1 524
Worms, St.	8 066	9 736	-1 670	7 389	8 784	-1 395
Zweibrücken, St.	3 448	4 514	-1 066	2 723	4 149	-1 426
Ahrweiler	13 049	14 518	-1 469	9 737	14 947	-5 210
Altenkirchen (Ww.)	14 359	14 328	31	10 960	14 952	-3 992
Alzey-Worms	12 393	11 760	633	10 491	11 684	-1 193
Bad Dürkheim	12 803	15 150	-2 347	9 898	14 609	-4 711
Bad Kreuznach	15 551	18 102	-2 551	12 626	17 633	-5 007
Bernkastel-Wittlich	11 572	12 627	-1 055	9 010	12 137	-3 127
Birkenfeld	8 672	10 733	-2 061	6 721	10 771	-4 050
Cochem-Zell	6 592	7 110	-518	5 145	7 544	-2 399
Donnersbergkreis	7 792	8 397	-605	6 448	8 237	-1.789
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 567	10 748	-181	7 934	10 561	-2.627
Germersheim	12 992	10 203	2 789	10 723	11 037	-314
Kaiserslautern	11 362	11 914	-552	8 700	11 908	-3 208
Kusel	7 512	9 024	-1 512	5 557	9 266	-3 709
Mainz-Bingen	20 275	16 972	3 303	17 091	17 220	-129
Mayen-Koblenz	20 787	21 631	-844	17 153	22 306	-5 153
Neuwied	18 702	20 061	-1 359	15 141	19 878	-4 737
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 694	11 264	-570	8 272	11 244	-2 972
Rhein-Lahn-Kreis	12 335	14 994	-2 659	9 858	14 690	-4 832
Rhein-Pfalz-Kreis	13 993	13 594	399	10 667	14 310	-3 643
Südliche Weinstraße	10 442	11 298	-856	8 162	10 854	-2 692
Südwestpfalz	9 813	11 034	-1 221	6 787	10 736	-3 949
Trier-Saarburg	13 978	13 301	677	11 510	13 795	-2 285
Vulkaneifel	6 853	7 012	-159	4 916	7 432	-2 516
Westerwaldkreis	21 399	20 461	938	17 184	21 155	-3 971
Rheinland-Pfalz	405 805	430 199	-24 394	329 587	427 609	-98 022
kreisfreie Städte	101 318	113 963	-12 645	88 896	108 703	-19 807
Landkreise	304 487	316 236	-11 749	240 691	318 906	-78 215

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

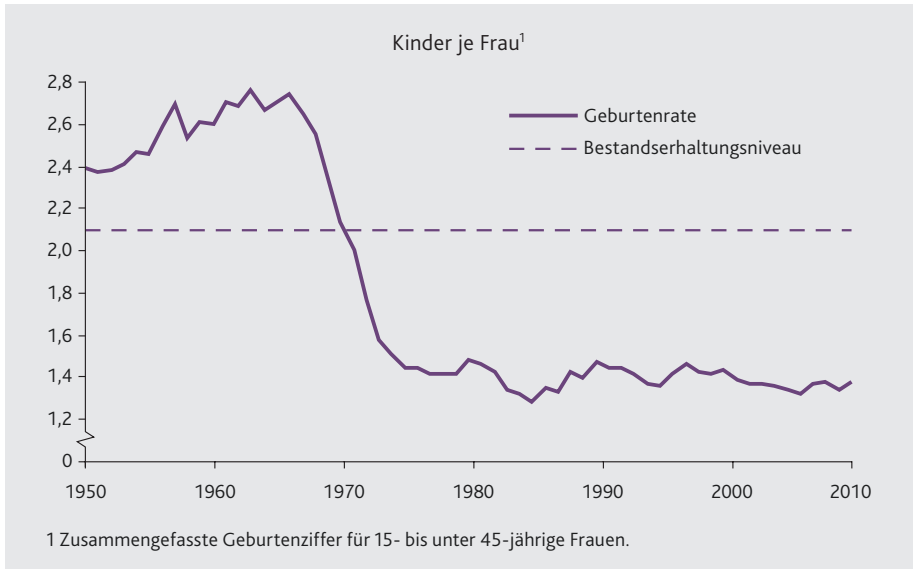
#### 6.

#### Lebendgeborene je 1 000 Frauen<sup>1</sup> 1950–2010 nach Alter der Mutter

Alter in Jahren	1950	1960	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2010
Altersspezifische Geburtenziffer										
15	-	1,0	1,2	0,9	0,6	1,1	1,2	0,6	0,9	1,7
16	1,9	4,3	6,2	7,0	4,3	2,4	3,7	3,4	3,2	3,2
17	9,0	15,7	28,2	18,7	12,6	6,7	7,9	7,6	7,4	6,3
18	26,3	37,8	60,7	36,0	26,2	13,4	16,8	16,1	14,3	12,1
19	50,6	66,2	98,3	53,0	42,7	21,4	28,2	26,3	26,4	20,5
20	73,0	101,0	123,5	70,0	58,4	36,0	41,8	38,9	37,0	24,1
21	97,2	125,3	137,4	76,3	73,9	43,7	47,1	46,8	46,9	35,1
22	113,6	151,3	147,5	95,5	88,7	60,6	55,9	58,9	57,8	38,1
23	126,4	177,8	147,0	103,6	98,4	74,9	70,4	62,0	66,2	47,3
24	144,3	186,0	146,5	105,1	111,2	89,4	88,2	68,1	74,3	55,0
25	149,8	189,9	137,1	114,5	125,8	103,4	105,4	78,9	83,5	65,8
26	152,0	181,3	134,0	110,8	122,9	105,4	112,4	89,1	88,1	76,3
27	149,0	171,7	121,5	96,3	114,2	107,6	118,9	95,1	97,3	82,5
28	149,1	161,3	112,5	93,2	109,8	98,9	121,8	102,8	98,7	89,9
29	142,1	146,4	103,3	81,2	95,2	96,7	115,9	103,0	101,3	97,3
30	137,0	127,5	90,6	66,8	84,5	85,0	103,1	101,4	101,1	100,7
31	125,2	118,1	83,8	57,5	72,0	73,6	91,6	91,6	92,6	98,2
32	110,6	106,2	75,8	52,1	57,3	60,8	77,6	80,1	84,6	96,2
33	100,5	94,7	65,6	40,7	44,4	52,5	66,1	66,7	80,5	81,6
34	93,9	83,1	58,0	33,0	32,9	39,2	51,0	55,7	71,4	77,4
35	84,1	72,1	52,4	28,9	28,9	32,7	42,2	44,6	54,9	69,7
36	73,8	62,5	44,6	24,9	22,4	24,0	33,8	34,5	43,5	60,2
37	67,1	53,2	39,4	19,4	17,4	15,8	24,1	26,7	34,3	44,5
38	55,0	45,0	34,1	17,2	13,7	13,1	18,3	20,4	26,1	33,4
39	46,3	36,1	26,6	14,0	8,4	8,5	12,4	13,1	18,3	24,9
40	39,7	29,2	21,4	10,3	6,5	7,4	8,1	9,7	12,1	17,3
41	30,1	23,2	15,5	8,2	4,4	4,3	5,7	5,8	8,0	10,7
42	21,5	15,1	12,0	7,3	3,1	3,6	3,7	4,1	5,0	6,1
43	15,3	11,7	6,9	4,6	1,9	2,2	2,3	2,7	2,7	3,1
44	9,0	5,9	4,1	2,8	1,4	0,8	1,1	1,1	1,3	1,7
Zusammen <sup>2</sup>	2 393	2 601	2 136	1 450	1 484	1 285	1 477	1 356	1 440	1 381
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer										
15–19	16,5	26,4	38,5	22,7	17,3	9,4	12,2	10,7	10,5	9,1
20–24	110,7	148,9	148,2	90,2	86,8	61,0	60,5	54,0	56,6	39,8
25–29	147,8	172,7	111,7	104,9	113,9	104,3	115,0	92,7	91,4	82,5
30–34	120,5	104,2	76,1	45,4	62,8	62,4	79,5	79,2	83,8	91,0
35–39	62,9	53,1	40,5	21,4	16,1	20,6	26,3	28,7	35,4	45,0
40–44	23,3	19,9	11,7	6,9	3,6	3,1	4,7	4,8	6,1	7,5
45–49	1,3	1,4	0,9	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer										
15–44	78,7	90,3	68,4	46,8	48,5	45,3	54,8	48,3	46,8	43,1
15–49	67,2	76,5	57,7	40,3	42,4	38,5	47,9	42,5	39,9	35,0

<sup>1</sup> Frauen des gleichen Alters der durchschnittlichen Jahresbevölkerung. – <sup>2</sup> Zusammengefasste Geburtenziffer.

#### Geburtenrate 1950–2010



Die Geburtenrate ist Ausdruck der Geburtenneigung. Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau in ihrem Leben durchschnittlich 2,1 Kinder zur Welt bringen. Im Jahr 1963 – dem Jahr mit der höchsten Geborenenzahl – lag die Geburtenrate bei 2,8. Seit Mitte der 70er-Jahre schwank sie um einen Wert von nur noch 1,4 Kindern je Frau.

Die Geburtenneigung ist auch vom Alter der Frauen abhängig. Im Jahr 1963 wurden mit 200 Geborenen je 1000 Frauen die meisten Kinder noch von 24-Jährigen zur Welt gebracht. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt ihrer Kinder ist deutlich gestiegen. Heute weisen Frauen um die 30 Jahre die höchsten sogenannten Fruchtbarkeitsziffern auf.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### 7.

#### Gestorbene 1961–2010 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1961	1970	1987	2010	1961	1970	1987	2010
	Anzahl				je 1 000 Lebende der gleichen Altersgruppe <sup>1</sup>			
Weiblich								
unter 1	970	514	158	44	30,1	21,6	8,6	2,9
1–5	108	99	24	10	0,9	0,9	0,3	0,2
5–10	61	64	13	11	0,5	0,4	0,1	0,1
10–15	35	41	12	6	0,3	0,3	0,1	0,1
15–20	57	80	41	21	0,6	0,6	0,3	0,2
20–25	93	54	48	28	0,7	0,5	0,3	0,2
25–30	123	80	60	23	1,1	0,7	0,4	0,2
30–35	133	100	82	45	1,1	0,7	0,6	0,4
35–40	244	157	112	59	1,8	1,4	0,9	0,5
40–45	264	266	161	153	2,6	2,2	1,7	1,0
45–50	449	520	332	275	3,6	3,9	2,4	1,6
50–55	748	461	395	394	5,5	5,3	3,3	2,6
55–60	1 003	980	614	563	8,1	7,7	5,4	4,1
60–65	1 439	1 656	1 063	706	13,5	13,1	8,6	6,4
65–70	2 057	2 522	1 428	1 001	24,7	23,3	14,2	9,2
70–75	2 719	3 366	2 269	1 925	44,8	41,1	25,4	15,4
75–80	3 006	3 954	4 113	2 588	76,2	74,0	46,8	29,0
80–85	2 614	3 549	5 020	4 353	126,7	129,8	88,8	57,9
85–90	1 445	2 125	3 825	5 852	209,0	202,8	153,0	117,2
90 und älter	470	904	1 935	4 583	293,6	305,9	250,6	210,2
Zusammen	18 038	21 492	21 705	22 640	10,0	11,3	11,5	11,1
Männlich								
unter 1	1 321	727	185	53	38,6	28,7	9,6	3,3
1–5	181	154	36	16	1,5	1,3	0,5	0,2
5–10	91	110	28	14	0,6	0,7	0,3	0,2
10–15	79	85	25	10	0,6	0,6	0,3	0,1
15–20	166	208	113	41	1,6	1,5	0,9	0,4
20–25	324	206	177	63	2,3	1,9	1,1	0,5
25–30	242	194	146	55	2,0	1,7	1,0	0,5
30–35	229	290	154	90	1,9	2,0	1,2	0,8
35–40	239	326	199	104	2,4	2,7	1,5	0,9
40–45	279	456	261	275	3,9	3,8	2,5	1,7
45–50	596	564	643	485	6,5	5,7	4,5	2,7
50–55	1 076	559	986	727	10,2	9,0	7,9	4,6
55–60	1 806	1 396	1 477	1 049	17,1	15,1	13,1	7,5
60–65	2 159	2 610	1 671	1 313	26,0	28,1	18,5	12,0
65–70	2 246	3 607	1 949	1 917	39,9	43,8	30,8	18,8
70–75	2 496	3 531	2 565	3 062	60,5	67,3	49,8	27,9
75–80	2 726	3 003	3 741	3 412	96,6	102,5	83,0	49,0
80–85	2 261	2 292	3 449	3 876	151,6	150,4	135,4	83,8
85–90	1 174	1 383	1 822	2 850	231,5	236,1	194,3	145,0
90 und älter	308	501	684	1 413	321,2	310,4	301,1	156,6
Zusammen	19 999	22 202	20 311	20 825	12,4	12,8	11,6	10,6

<sup>1</sup> Bevölkerung: 1961, 1970 und 1987 Ergebnis der Volkszählung; 2010 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt).

### 8. Abgekürzte Sterbetafel 2008–2010<sup>1</sup>

Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung	
	weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich
0	82,38	77,51	31	51,93	47,38	62	22,90	19,42
1	81,63	76,80	32	50,94	46,42	63	22,05	18,65
2	80,65	75,82	33	49,96	45,45	64	21,20	17,90
3	79,67	74,84	34	48,98	44,49	65	20,35	17,16
4	78,68	73,86	35	48,00	43,52	66	19,51	16,42
5	77,69	72,87	36	47,02	42,56	67	18,68	15,69
6	76,69	71,88	37	46,04	41,59	68	17,85	14,97
7	75,70	70,88	38	45,06	40,63	69	17,02	14,27
8	74,70	69,89	39	44,09	39,67	70	16,21	13,57
9	73,71	68,89	40	43,12	38,71	71	15,40	12,89
10	72,71	67,89	41	42,15	37,76	72	14,60	12,22
11	71,72	66,90	42	41,18	36,81	73	13,83	11,56
12	70,72	65,90	43	40,22	35,86	74	13,06	10,92
13	69,73	64,91	44	39,26	34,92	75	12,32	10,31
14	68,73	63,92	45	38,31	33,99	76	11,59	9,71
15	67,74	62,93	46	37,36	33,06	77	10,88	9,14
16	66,75	61,94	47	36,42	32,13	78	10,19	8,59
17	65,76	60,96	48	35,49	31,22	79	9,53	8,07
18	64,77	59,98	49	34,55	30,32	80	8,89	7,57
19	63,78	59,01	50	33,62	29,43	81	8,27	7,10
20	62,79	58,04	51	32,70	28,54	82	7,69	6,64
21	61,80	57,07	52	31,78	27,66	83	7,13	6,21
22	60,82	56,10	53	30,86	26,79	84	6,61	5,79
23	59,83	55,13	54	29,95	25,94	85	6,12	5,40
24	58,84	54,15	55	29,04	25,09	86	5,67	5,04
25	57,85	53,18	56	28,15	24,25	87	5,26	4,70
26	56,86	52,21	57	27,26	23,42	88	4,89	4,39
27	55,88	51,24	58	26,37	22,59	89	4,55	4,10
28	54,89	50,28	59	25,49	21,78	90	4,23	3,82
29	53,90	49,31	60	24,62	20,98			
30	52,91	48,35	61	23,76	20,19			

<sup>1</sup> Lebenserwartung als Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes.

### 9. Lebenserwartung 1960–2010 nach Alter und Geschlecht<sup>1</sup>

Alter in Jahren	Weiblich				Männlich			
	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2008–2010	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2008–2010
0	72,34	73,57	78,56	82,38	66,84	67,04	72,04	77,51
10	64,87	65,46	69,33	72,71	59,86	59,41	62,94	67,89
20	55,11	55,72	59,47	62,79	50,31	49,99	53,25	58,04
30	45,48	46,06	49,70	52,91	41,11	40,82	43,77	48,35
40	36,03	36,51	40,05	43,12	31,87	31,62	34,32	38,71
50	26,94	27,42	30,71	33,62	23,06	22,94	25,37	29,43
60	18,42	18,89	21,85	24,62	15,45	15,26	17,46	20,98
70	11,05	11,41	13,78	16,21	9,55	9,35	10,74	13,57
80	5,77	6,01	7,44	8,89	5,19	5,33	5,90	7,57

<sup>1</sup> Lebenserwartung als Durchschnitt der angegebenen Zeiträume; 2008–2010 abgekürzte Sterbetafeln, sonst allgemeine Sterbetafeln. 1960–1962 früheres Bundesgebiet.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### 10. Urteile in Ehesachen 1950–2010

Jahr	Ins-gesamt <sup>1</sup>	Klageab- weisung	Gerichtliche Ehelösungen							
			zu- sammen <sup>1</sup>	Auf- hebung	Scheidung					
					zu- sammen	je 10 000 der Bevölkerung	nach einjähriger Trennung		nach dreijähriger Trennung	aufgrund anderer Vor- schriften
							vor	nach		
1950	3 621	240	3 381	28	3 319	11,2	x	x	x	x
1960	2 451	159	2 292	15	2 270	6,7	x	x	x	x
1970	4 103	100	4 003	13	3 989	10,9	x	x	x	x
1980	5 609	27	5 582	1	5 579	15,3	905	4 319	334	21
1990	7 344	13	7 331	1	7 329	21,5	333	6 309	668	19
2000	10 448	19	10 429	13	10 416	25,9	90	9 320	988	18
2010	10 524	19	10 505	22	10 483	26,2	148	8 803	1 482	50

<sup>1</sup> Vor 1998 einschließlich der Fälle gerichtlicher Ehelösungen durch Nichtigkeitsklärung.

#### 11. Ehescheidungen 1950–2010 nach Ehedauer

Jahr der Scheidung	Ins- gesamt	Davon nach ... Ehejahren <sup>1</sup>							
		0 bis 1	2 bis 3	4 bis 5	6 bis 10	11 bis 15	16 bis 20	21 bis 25	26 und mehr
		Anteil in %							
1950	3 319	2,4	12,4	10,5	30,7	18,7	14,0	5,9	5,4
1960	2 270	3,4	17,0	17,3	28,0	16,8	7,5	4,4	5,6
1970	3 989	6,1	15,6	14,9	27,7	15,6	10,6	5,5	3,8
1980	5 579	3,2	12,9	16,4	27,1	15,8	11,7	7,0	5,9
1990	7 329	1,8	11,3	14,9	26,9	16,9	11,7	8,2	8,3
2000	10 416	0,7	7,8	11,8	29,1	20,0	12,9	8,3	9,4
2010	10 483	0,8	8,4	10,2	24,7	17,8	14,7	10,7	12,8

<sup>1</sup> Berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Scheidung und dem Jahr der Eheschließung.

#### 12. Ehescheidungen 1950–2010 nach Zahl der Kinder

Jahr der Scheidung	Ins- gesamt	Davon						Betroffene Kinder
		ohne Kinder	mit ... Kind(ern) <sup>1</sup>					
			1	2	3	4	5 und mehr	
1950	3 319	1 423	1 044	533	179	87	53	3 297
1960	2 270	873	808	353	161	43	32	2 344
1970	3 989	1 315	1 340	768	333	131	102	4 927
1980	5 579	2 486	1 819	921	263	67	23	4 845
1990	7 329	3 591	2 309	1 183	185	48	13	5 490
2000	10 416	5 200	2 750	1 979	398	63	26	8 299
2010	10 483	5 553	2 616	1 884	359	60	11	7 761

<sup>1</sup> Minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
2.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2010	62
2.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1991–2000 und 2001–2010 nach Verwaltungsbezirken	63
2.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2009 und 2010 nach Herkunfts- und Zielgebieten	64

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
2.2.1-	Statistik der Bevölkerungsbewegung und	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge
2.2.3	der Fortschreibung des Bevölkerungs-	(A1023)
	standes	

2

## Erläuterungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die zu- und fortgezogenen Personen erfasst. Umzüge innerhalb einer Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als Wanderungsbewegung erfasst. Personen mit mehreren Wohnungen werden bei der Feststellung der Bevölkerungszahl nur am Ort der Hauptwohnung berücksichtigt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht dann als Zuzug am neuen Hauptwohnsitz in die Statistik ein. Damit steht hinter einer registrierten Wanderung oftmals keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes. Dies ist besonders bei der Bewertung der Entwicklung in den vergangenen Jahren von Bedeutung; einige Städte – vornehmlich Universitätsstandorte – haben eine Zweitwohnungsteuer eingeführt, die in größerem Ausmaß zu Umwandlungen von Nebenwohnungen in Hauptwohnungen geführt hat.

Eine überhöhte Zahl an Fortzügen ist durch die bundesweite Einführung der Steuer-Identifikationsziffer (überwiegend im Jahr 2008) verursacht worden. Nicht zustellbare Bescheide führten zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen, die dann als Fortzüge ins Ausland verbucht wurden.

Bei einer Darstellung nach Ziel- und Herkunftsgebieten können die Änderungen der Staatsgrenzen verschiedener Länder bzw. deren Aufteilung in mehrere neue Staaten zu Problemen führen und die Vergleichbarkeit derartiger Daten einschränken.

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

#### 1.

#### Binnen- und Außenwanderungen 1950–2010

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
	Anzahl				je 1 000 der Bevölkerung			
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1955	120 699	101 330	87 888	13 442	36,7	30,8	26,8	4,1
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1961	115 551	114 041	100 879	13 162	33,8	33,3	29,5	3,8
1962	110 891	109 205	100 109	9 096	32,1	31,6	29,0	2,6
1963	117 196	111 492	103 148	8 344	33,5	31,9	29,5	2,4
1964	122 621	116 235	109 092	7 143	34,7	32,9	30,9	2,0
1965	120 209	121 000	108 883	12 117	33,7	33,9	30,5	3,4
1966	128 407	123 165	116 185	6 980	35,6	34,2	32,3	1,9
1967	127 225	103 730	111 019	-7 289	35,1	28,7	30,7	-2,0
1968	134 060	109 108	104 828	4 280	36,9	30,0	28,8	1,2
1969	128 117	123 325	106 138	17 187	35,0	33,7	29,0	4,7
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1971	124 208	126 962	109 423	17 539	33,8	34,6	29,8	4,8
1972	125 886	124 518	109 786	14 732	34,2	33,8	29,8	4,0
1973	131 454	125 566	107 965	17 601	35,6	34,0	29,2	4,8
1974	131 233	102 239	107 358	-5 119	35,5	27,7	29,0	-1,4
1975	122 914	86 262	97 985	-11 723	33,4	23,5	26,6	-3,2
1976	124 323	88 709	95 323	-6 614	34,0	24,3	26,1	-1,8
1977	126 424	89 759	92 122	-2 363	34,7	24,6	25,3	-0,6
1978	125 334	89 893	88 604	1 289	34,5	24,7	24,4	0,4
1979	126 180	95 362	85 315	10 047	34,7	26,3	23,5	2,8
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1981	134 280	94 285	88 685	5 600	36,9	25,9	24,3	1,5
1982	134 314	89 874	88 162	1 712	36,9	24,7	24,2	0,5
1983	138 639	84 795	78 776	6 019	38,2	23,3	21,7	1,7
1984	122 300	77 089	79 206	-2 117	33,7	21,3	21,8	-0,6
1985	125 487	75 804	77 052	-1 248	34,7	20,9	21,3	-0,3
1986	124 544	76 995	74 574	2 421	34,5	21,3	20,6	0,7
1987	114 194	77 732	75 914	1 818	33,4	21,5	21,0	0,5
1988	112 003	93 725	73 095	20 630	30,8	25,7	20,1	5,7
1989	125 371	132 935	81 543	51 392	34,2	36,2	22,2	14,0
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
1991	133 459	141 305	82 349	58 956	35,2	37,3	21,7	15,6
1992	146 075	147 484	87 841	59 643	37,9	38,3	22,8	15,5
1993	151 971	135 586	89 108	46 478	38,9	34,7	22,8	11,9
1994	166 139	127 608	99 580	28 028	42,2	32,4	25,3	7,1
1995	165 975	123 371	93 716	29 655	41,9	31,1	23,6	7,5
1996	165 327	114 240	88 766	25 474	41,5	28,7	22,3	6,4
1997	166 337	107 372	88 577	18 795	41,5	26,8	22,1	4,7
1998	166 399	107 598	97 388	10 210	41,4	26,8	24,2	2,5
1999	164 137	111 409	101 271	10 138	40,7	27,7	25,1	2,5
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2001	158 159	112 497	91 547	20 950	39,1	27,8	22,7	5,2
2002	155 437	111 090	94 501	16 589	38,4	27,4	23,3	4,1
2003	153 852	100 869	90 064	10 805	37,9	24,9	22,2	2,7
2004	155 623	97 285	86 840	10 445	38,3	24,0	21,4	2,6
2005	156 633	100 168	92 313	7 855	38,6	24,7	22,7	1,9
2006	149 728	98 637	94 454	4 183	36,9	24,3	23,3	1,0
2007	148 826	95 169	92 803	2 366	36,8	23,5	22,9	0,6
2008	152 071	95 561	102 206	-6 645	37,7	23,7	25,3	-1,6
2009	153 987	95 871	98 684	-2 813	38,3	23,9	24,6	-0,7
2010	150 913	97 050	94 211	2 839	37,7	24,2	23,5	0,7

## 2.

Wanderungen über die Gemeindegrenze 1991–2000 und 2001–2010  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1991–2000			2001–2010		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	31 575	30 227	1 348	25 938	25 597	341
Kaiserslautern, St.	63 091	61 056	2 035	61 728	59 224	2 504
Koblenz, St.	62 857	61 877	980	66 225	64 447	1 778
Landau i. d. Pfalz, St.	28 660	24 296	4 364	28 673	25 474	3 199
Ludwigshafen a. Rh., St.	92 056	91 222	834	88 624	85 357	3 267
Mainz, St.	127 843	125 038	2 805	144 138	128 346	15 792
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27 050	24 061	2 989	32 806	32 297	509
Pirmasens, St.	24 075	24 313	-238	17 785	19 218	-1 433
Speyer, St.	31 131	27 475	3 656	29 508	28 216	1 292
Trier, St.	63 036	59 861	3 175	79 825	72 477	7 348
Worms, St.	44 618	39 090	5 528	41 066	38 316	2 750
Zweibrücken, St.	20 047	17 180	2 867	16 695	17 050	-355
Ahrweiler	90 437	76 088	14 349	82 118	78 945	3 173
Altenkirchen (Ww.)	107 747	97 044	10 703	89 680	90 980	-1 300
Alzey-Worms	96 165	77 847	18 318	82 700	80 940	1 760
Bad Dürkheim	88 749	77 256	11 493	82 006	78 359	3 647
Bad Kreuznach	112 091	101 554	10 537	100 015	97 062	2 953
Bernkastel-Wittlich	73 124	66 122	7 002	64 754	64 460	294
Birkenfeld	62 363	56 995	5 368	49 652	52 664	-3 012
Cochem-Zell	44 574	40 400	4 174	37 274	37 127	147
Donnersbergkreis	65 107	55 914	9 193	51 529	52 271	-742
Eifelkreis Bitburg-Prüm	65 562	60 433	5 129	59 818	59 702	116
Germersheim	89 416	78 352	11 064	76 049	74 292	1 757
Kaiserslautern	87 323	76 696	10 627	69 593	71 067	-1 474
Kusel	53 617	50 179	3 438	43 335	45 713	-2 378
Mainz-Bingen	155 154	136 498	18 656	141 765	133 492	8 273
Mayen-Koblenz	139 253	121 946	17 307	135 496	130 905	4 591
Neuwied	132 401	110 340	22 061	113 492	112 032	1 460
Rhein-Hunsrück-Kreis	88 327	75 673	12 654	65 675	65 947	-272
Rhein-Lahn-Kreis	96 923	86 551	10 372	82 528	83 194	-666
Rhein-Pfalz-Kreis	96 247	84 999	11 248	87 556	82 450	5 106
Südliche Weinstraße	84 157	75 264	8 893	69 569	67 266	2 303
Südwestpfalz	64 333	58 363	5 970	51 803	54 364	-2 561
Trier-Saarburg	90 175	81 013	9 162	88 959	82 647	6 312
Vulkaneifel	48 767	43 221	5 546	39 364	39 952	-588
Westerwaldkreis	164 670	142 854	21 816	141 685	141 002	683
Rheinland-Pfalz	2 812 721	2 517 298	295 423	2 539 426	2 472 852	66 574
kreisfreie Städte	616 039	585 696	30 343	633 011	596 019	36 992
Landkreise	2 196 682	1 931 602	265 080	1 906 415	1 876 833	29 582

## 2. Bevölkerungsbewegung

### 2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

3.

#### Wanderungen über die Landesgrenze 2009 und 2010 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2009			2010		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Deutschland	63 978	67 382	-3 404	64 079	66 925	-2 846
Baden-Württemberg	13 489	14 371	-882	13 613	13 902	-289
Bayern	4 738	5 730	-992	4 746	5 462	-716
Berlin	1 369	2 162	-793	1 331	2 170	-839
Brandenburg	717	711	6	789	662	127
Bremen	252	292	-40	307	327	-20
Hamburg	582	852	-270	626	867	-241
Hessen	14 060	14 983	-923	13 916	14 568	-652
Mecklenburg-Vorpommern	472	430	42	483	393	90
Niedersachsen	3 146	2 867	279	3 187	2 950	237
Nordrhein-Westfalen	16 673	17 181	-508	16 514	17 680	-1 166
Saarland	4 472	4 209	263	4 620	4 398	222
Sachsen	1 342	1 201	141	1 332	1 210	122
Sachsen-Anhalt	808	612	196	767	626	141
Schleswig-Holstein	918	1 153	-235	893	1 035	-142
Thüringen	940	628	312	955	675	280
Ausland <sup>1</sup>	31 893	31 302	591	32 971	27 286	5 685
Europa	24 122	23 746	376	24 569	19 965	4 604
EU-Staaten	20 281	19 370	911	20 037	15 801	4 236
Belgien	328	337	-9	299	272	27
Bulgarien	1 223	776	447	1 639	830	809
Dänemark	38	68	-30	82	63	19
Estland	34	21	13	36	31	5
Finnland	63	83	-20	68	79	-11
Frankreich	958	1 176	-218	927	953	-26
Griechenland	342	497	-155	441	403	38
Irland	113	114	-1	86	81	5
Italien	1 006	1 191	-185	1 078	977	101
Lettland	166	95	71	258	121	137
Litauen	228	171	57	423	221	202
Luxemburg	1 272	965	307	1 167	805	362
Malta	10	7	3	14	7	7
Niederlande	495	428	67	470	336	134
Österreich	500	686	-186	512	514	-2
Polen	7 566	7 050	516	5 670	4 822	848
Portugal	478	516	-38	472	468	4
Rumänien	1 712	1 063	649	2 291	1 364	927
Schweden	68	143	-75	104	97	7
Slowakei	394	441	-47	349	308	41
Slowenien	61	77	-16	70	57	13
Spanien	796	759	37	874	663	211
Tschechische Republik	206	254	-48	224	146	78
Ungarn	1 627	1 737	-110	1 856	1 481	375
Vereinigtes Königreich	588	704	-116	615	688	-73
Zypern	9	11	-2	12	14	-2
Russische Föderation	642	503	139	586	513	73
Schweiz	472	1 022	-550	526	1 037	-511
Serbien	266	357	-91	741	361	380
Türkei	1 169	1 391	-222	1 156	1 215	-59
Ukraine	238	184	54	209	134	75
übriges Europa	1 054	919	135	1 314	904	410
außereuropäisches Ausland	7 744	7 550	194	8 321	7 311	1 010
Afrika	1 129	935	194	1 239	835	404
Amerika	2 892	3 554	-662	3 156	3 556	-400
Kanada	203	459	-256	259	353	-94
Vereinigte Staaten	1 793	2 274	-481	1 876	2 381	-505
Asien	3 507	2 765	742	3 695	2 639	1 056
China	512	569	-57	599	531	68
Australien und Ozeanien	216	296	-80	231	281	-50
Insgesamt	95 871	98 684	-2 813	97 050	94 211	2 839

1 Einschließlich Gebietszuordnung unbekannt, ungeklärt und ohne Angabe.



### 3. Gesundheitswesen

- Im Jahr 2009 fielen in rheinland-pfälzischen Krankenhäusern bereinigte Kosten von über drei Milliarden Euro an. Je Behandlungsfall beliefen sich die Kosten auf 3 604 Euro.
- Häufigste Todesursache sind Krankheiten des Herzkreislaufsystems. Knapp 43 Prozent aller Todesfälle waren 2010 darauf zurückzuführen.
- Zuletzt gab es 6 277 freipraktizierende Ärzte, von denen jeder durchschnittlich 640 Einwohner versorgte. Nahezu dreimal so viele Menschen entfielen auf jeden der 2 213 freipraktizierenden Zahnärzte.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
3.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008–2010 nach der Bettenzahl	69
3.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren Bettenzahl und Personal 2010 nach Verwaltungsbezirken	69
3.3	Krankenhäuser, deren Bettenzahl und Personal 2010 nach Verwaltungsbezirken	70
3.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2010 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung	71
	Grafik: Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2000–2010	72
3.5	Kosten der Krankenhäuser 2004 und 2009 nach Kostenarten	73
3.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken	74
3.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2005–2010 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
	Grafik: Gestorbene 2010 nach Geschlecht und Todesursachen	76
3.8	Sterbefälle 2005–2010 nach Todesursachen	77
3.9	Sterbefälle 2010 nach Todesursachen und Geschlecht	78
3.10	Schwangerschaftsabbrüche 2010 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
3.11	Schwangerschaftsabbrüche 2010 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
3.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
3.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
	Grafik: Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009	81
	Grafik: Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009	82

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
3.1–3.5	Krankenhausstatistik	Statistischer Bericht: Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (A4023)
3.6, 3.7	Statistiken der Berufe des Gesundheitswesens	Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz,
	Statistik der Apotheken	Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz
3.8, 3.9	Todesursachenstatistik	Statistischer Bericht: Sterbefälle nach Todesursachen und Verwaltungsbezirken (A4033)
3.10, 3.11	Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 12 – Gesundheitswesen, Reihe 3 – Schwangerschaftsabbrüche
3.12, 3.13	Mikrozensus 2009	Statistischer Bericht: Daten zur Gesundheit 2009 (A4013)

## Erläuterungen

Die Statistiken des Gesundheitswesens liefern Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, über Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der im Gesundheitswesen beschäftigten Personen.

Die Daten zur Krankenhausstatistik werden jährlich bei den Krankenhäusern sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen erhoben. Der Nachweis der Merkmale erfolgt am Hauptsitz des Unternehmens und nicht, sofern eine Einrichtung über mehrere Häuser verfügt an den jeweiligen Standorten. Bei den Krankenhäusern gliedert sich die Statistik in die Teile Grunddaten (hier beispielsweise Betten, Personal, Pflegetage), Diagnosen und Kosten. Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind nur zu den Grund- und Diagnosedaten berichtspflichtig. Sofern Krankenhausdaten nach Fachabteilungen gegliedert werden ist zu berücksichtigen, dass Fachgebiete spezialisierte Teilgebiete umfassen, die im Zuge von Anpassungen in ein eigenständig nachgewiesenes Fachgebiet überführt werden können oder umgekehrt ein früheres Fachgebiet nur noch als Teilgebiet eines verwandten Fachgebietes geführt wird. Bei den Krankenhauskosten ist ein Vergleich der Ergebnisse für die Jahre 1996 bis 2001 mit zurückliegenden und folgenden Jahren aufgrund wechselnder Berechnungsverfahren nur für die bereinigten Kosten uneingeschränkt möglich, nicht aber für einzelne Kostenarten.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie die Zahl der Apotheken werden auch auf der Basis der Unterlagen der entsprechenden Kammern aufbereitet. Aufgrund geänderter Zählweise bei der Zuordnung nach Fachgebieten sind die Ergebnisse der Jahre 2002 bis 2008 für freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar. In dem genannten Zeitraum haben Mehrfachzählungen bei den Fachgebieten unter anderem in der Summe zu höheren Werten geführt. Ab 2009 erfolgt die Zuordnung nach Fachgebieten in gleicher Weise wie bis 2001.

Die Todesursachenstatistik basiert auf den von den Ärztinnen und Ärzten ausgestellten Leichenschaucheinen. Diese werden dem Statistischen Landesamt von den Gesundheitsämtern zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Mit der Statistik der Schwangerschaftsabbrüche wird ein Überblick über Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche vermittelt. Sie gibt wichtige Hinweise über die Lebensumstände der betroffenen Frauen zum Alter, Familienstand und zur Zahl der im Haushalt der Frau lebenden Kinder. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frauen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz.

**Bereinigte Krankenhauskosten:** Die bereinigten Krankenhauskosten entsprechen den pflegesatzfähigen Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (beispielsweise für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähigen Kosten wie zum Beispiel für vor- und nachstationäre Behandlung und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

**Betten:** Sind alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patientinnen und Patienten bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

**Belegärzte:** Belegärzte sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

**Berechnungs- und Belegungstag:** Hierzu zählt jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

**Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

**Facharzt:** Hierbei handelt es sich um Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Weiterbildung für ein bestimmtes Fachgebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen dürfen nebeneinander geführt werden. Bis 2008 wurden die Ärztinnen und Ärzte von der Landesärztekammer sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schwergebietsbezeichnung gezählt. Ärztinnen und Ärzte, die neben ihrer Facharzttausbildungen weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

**Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte in Krankenhäusern:** Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärztinnen und Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärztinnen und Ärzte sind nicht enthalten.

**ICD 10:** Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (10. Revision – WHO-Ausgabe).

**Körpermaße (Größe, Gewicht und Body-Mass-Index):** Hier ist die Größe in Zentimetern und das Gewicht in Kilogramm angegeben. Der Body-Mass-Index errechnet sich, indem man das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25 als übergewichtig ein, mit einem Wert von über 30 als stark übergewichtig und mit einem Wert von unter 18,5 als untergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

**Krankenhäuser:** Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den sonstigen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrisch/neurologische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

3

**Rauchgewohnheiten:** In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen ab 15 Jahre einbezogen. Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück bezeichnet. Als Alter bei Rauchbeginn ist das Alter angegeben, in dem erstmals mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen wurde. Die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 und 41 und mehr erfragt. Aus diesen Ergebnissen wurde auch die tagesdurchschnittliche Zahl der gerauchten Zigaretten geschätzt. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde aufgrund des Fehlens genauer Angaben unterstellt, dass die exakte Zahl der gerauchten Zigaretten innerhalb der Grenzen der angegebenen Größenklasse gleich verteilt ist, und dass die offene obere Klasse bei einem Wert von 60 geschlossen wird. Als frühere Raucher sind nur Personen ausgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

**Todesursache:** Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, also jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

## 1.

**Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2008–2010 nach der Bettenzahl**

Bettengrößensklasse	2008		2009		2010	
	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten
Krankenhäuser <sup>1</sup>	94	25 588	95	25 582	95	25 451
unter 100	19	897	20	912	20	960
100–300	45	8 294	44	8 295	43	7 902
300–500	18	7 457	19	7 458	21	8 349
500–1 000	10	6 308	10	6 318	9	5 648
1 000 und mehr	2	2 632	2	2 599	2	2 592
Vorsorge- oder Reha- bilitationseinrichtungen	64	8 040	62	7 988	62	7 995
unter 100	27	1 346	26	1 409	26	1 393
100 und mehr	37	6 694	36	6 579	36	6 602

<sup>1</sup> Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser (ohne reine Tages- und Nachtkliniken).

## 2.

**Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren Bettenzahl und Personal 2010 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte <sup>2</sup>	Nicht ärztliches Personal <sup>2</sup>	
				insgesamt	Pflegepersonal
Mainz, St.	1	15	4	21	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	90	3	51	12
Trier, St.	1	80	8	93	43
Ahrweiler	8	775	56	595	155
Altenkirchen (Ww.)	3	137	4	123	30
Bad Dürkheim	4	629	46	308	66
Bad Kreuznach	11	1 666	92	1 075	211
Bernkastel-Wittlich	6	1 219	61	700	230
Birkenfeld	2	192	10	189	61
Cochem-Zell	3	432	21	242	54
Donnersbergkreis	2	83	4	68	2
Mayen-Koblenz	2	193	12	89	16
Neuwied	1	200	15	177	59
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	22	151	23
Rhein-Lahn-Kreis	7	980	48	722	140
Südliche Weinstraße	4	464	28	389	110
Südwestpfalz	1	25	2	24	12
Vulkaneifel	2	365	16	197	33
Westerwaldkreis	2	272	10	185	30
Rheinland-Pfalz	62	7 995	462	5 399	1 293
kreisfreie Städte	3	185	15	165	61
Landkreise	59	7 810	447	5 234	1 232

<sup>1</sup> Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dargestellt. – 2 Stichtag 31.12.

## 3. Krankenhäuser, deren Bettenzahl und Personal 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Allgemeine Krankenhäuser					Psychiatrische Krankenhäuser	
	insgesamt	Betten	haupt- amtliche	Beleg-	Pflege- personal¹	insgesamt	Betten
			Ärztinnen/Ärzte¹				
Frankenthal (Pfalz), St.	1	315	56	2	236	-	-
Kaiserslautern, St.	2	1 173	410	21	1 170	-	-
Koblenz, St.	3	1 612	464	12	1 502	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	2	842	167	8	596	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	4	1 907	650	4	1 726	-	-
Mainz, St.	3	2 248	1 095	6	2 461	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	404	102	2	301	-	-
Pirmasens, St.	1	413	107	1	325	-	-
Speyer, St.	2	655	192	4	511	-	-
Trier, St.	4	1 556	533	19	1 678	-	-
Worms, St.	2	716	175	15	624	-	-
Zweibrücken, St.	2	541	92	5	343	-	-
Ahrweiler	6	735	152	11	502	2	180
Altenkirchen (Ww.)	2	395	76	3	342	-	-
Alzey-Worms	1	155	28	8	132	1	460
Bad Dürkheim	2	400	98	2	293	2	115
Bad Kreuznach	4	1 013	216	16	731	-	-
Bernkastel-Wittlich	2	519	137	14	500	-	-
Birkenfeld	3	636	152	11	467	-	-
Cochem-Zell	3	445	54	10	223	-	-
Donnersbergkreis	1	190	51	3	170	-	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2	471	87	9	409	-	-
Germersheim	1	324	89	2	291	-	-
Kaiserslautern	1	301	81	1	235	-	-
Kusel	-	-	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	3	355	48	18	201	-	-
Mayen-Koblenz	3	589	126	8	507	2	392
Neuwied	5	1 466	355	24	1 227	1	20
Rhein-Hunsrück-Kreis	2	454	82	5	345	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	6	945	98	41	521	1	65
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	1	100	6	-	45	2	596
Südwestpfalz	1	190	31	2	87	1	50
Trier-Saarburg	2	373	65	14	311	-	-
Vulkaneifel	2	399	60	8	302	-	-
Westerwaldkreis	3	736	154	13	572	-	-
Rheinland-Pfalz	83	23 573	6 289	322	19 886	12	1 878
kreisfreie Städte	27	12 382	4 043	99	11 473	-	-
Landkreise	56	11 191	2 246	223	8 413	1 878	1 878

1 Stichtag 31.12.

## 4.

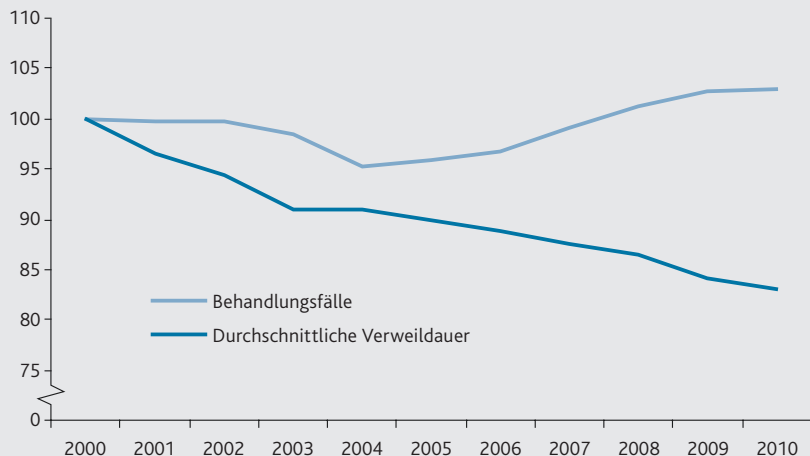
## Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2010 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung

Fachabteilung	Kranken- häuser	Betten	Berech- nungs-/ Belegungs- tage	Stationär behandelte Kranke¹	Bettenaus- lastung	Durch- schnittliche Verweildauer
	Anzahl				%	Tage
Allgemeine Krankenhäuser						
Augenheilkunde	18	237	49 105	13 710	56,8	3,6
Chirurgie	69	5 784	1 472 207	229 622	69,7	6,4
darunter						
Gefäßchirurgie	13	453	122 979	16 679	74,4	7,4
Unfallchirurgie	17	1 016	311 263	40 650	83,9	7,7
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	57	2 013	374 937	84 662	51,0	4,4
Geriatrie	3	212	59 356	4 263	76,7	13,9
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	46	670	131 796	28 941	53,9	4,6
Herzchirurgie	4	228	68 804	6 214	82,7	11,1
Innere Medizin	72	8 104	2 210 898	348 919	74,7	6,3
darunter						
Gastroenterologie	11	747	209 644	32 314	69,4	6,5
Hämatologie und internistische Onkologie	5	356	97 643	12 647	75,1	7,7
Kardiologie	10	785	255 047	47 370	89,0	5,4
Nephrologie	5	227	65 943	8 345	79,6	7,9
Pneumologie	3	186	45 554	7 747	67,4	5,9
Kinderheilkunde	15	858	182 456	42 877	58,3	4,3
Neonatalogie	4	51	13 775	1 176	74,0	11,7
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	9	68	15 766	3 144	63,5	5,0
Neurochirurgie	9	309	87 882	10 655	77,9	8,2
Neurologie	12	758	217 458	27 724	78,6	7,8
Nuklearmedizin	5	33	6 421	1 814	53,3	3,5
Orthopädie	25	1 271	348 446	37 411	75,3	9,3
Plastische Chirurgie	7	172	46 778	6 714	74,5	7,0
Psychiatrie und Psychotherapie	13	982	335 314	17 531	93,6	19,1
Psychotherapeutische Medizin	6	284	96 878	3 686	93,5	26,3
Strahlentherapie	7	120	28 330	3 420	64,7	8,3
Urologie	36	878	202 151	39 229	63,1	5,2
Sonstige Fachbereiche	37	592	188 001	40 067	61,8	1,4
Fachabteilungen insgesamt	450	23 573	6 122 984	848 333	71,2	7,2
Psychiatrische Krankenhäuser						
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendpsychotherapie	4	150	53 860	1 487	98,4	36,2
Neurologie	3	217	62 596	7 035	79,0	8,9
Psychiatrie und Psychotherapie	10	1 511	505 067	21 730	91,6	23,2
Fachabteilungen insgesamt	17	1 878	621 523	30 245	90,7	20,5

<sup>1</sup> Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich.

### Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2000–2010

Messzahl: 2000=100



Die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und erreichte mit rund 848 000 Behandlungsfällen im Jahr 2010 einen neuen Höchststand. Das waren drei Prozent mehr als zehn Jahre zuvor und 0,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich Zahl der jährlich erbrachten Behandlungstage im Vergleich zu 2000 um rund 14 Prozent von 7,1 auf 6,1 Millionen.

Die gegenläufige Entwicklung steigender Fallzahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Behandlungstage ist Folge der kürzeren Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Im Jahr 2010 lag die durchschnittliche Verweildauer bei 7,2 Tagen, das ist der niedrigste Wert seit der erstmaligen Erhebung der Krankenhausstatistik 1990. Im Jahr 2000 verbrachte eine Patientin bzw. Patient noch 8,7 Tage in der Klinik. Ursachen sind neben den Reformen im Gesundheitswesen auch moderne, schonendere Operations- und Behandlungsmethoden. Neben der klassischen vollstationären Unterbringung bieten die Krankenhäuser auch verstärkt ambulante und teilstationäre Leistungen an.

In den 83 allgemeinen rheinland-pfälzischen Krankenhäusern standen den Patientinnen und Patienten im Jahresdurchschnitt 2010 insgesamt rund 23 600 Betten zur Verfügung. Über die Hälfte der aufgestellten Betten entfiel dabei auf die Abteilungen Innere Medizin und Chirurgie.

## 5.

## Kosten der Krankenhäuser 2004 und 2009 nach Kostenarten

Kostenart	Ins- gesamt¹	Darunter allgemeine Krankenhäuser					
		zu- sammen	mit ... Betten				
			unter 100	100–199	200–299	300–599	600 und mehr
2004							
EUR							
Bereinigte Kosten	2 579 256 832	2 455 841 197	47 987 079	290 782 419	334 471 758	894 239 444	888 360 497
je aufgestelltes Bett	100 049	102 562	76 779	78 974	81 738	102 893	129 593
je Behandlungsfall	3 188	3 133	2 479	2 647	2 830	3 037	3 671
je Berechnungs-/ Belegungstag	380	397	330	329	334	395	468
1 000 EUR							
Personalkosten	1 900 363	1 795 496	31 259	203 206	245 053	628 374	687 604
darunter							
ärztlicher Dienst	468 807	450 426	6 539	42 992	54 600	161 316	184 979
Pflegedienst	679 542	631 898	11 082	80 746	92 057	232 492	215 521
medizinisch- technischer Dienst	232 202	218 718	4 065	23 010	27 739	63 831	100 072
Funktionsdienst	179 154	174 285	3 086	17 950	23 596	62 141	67 511
Sachkosten	924 294	898 575	18 174	94 655	104 127	312 065	369 555
darunter							
Lebensmittel	56 951	53 787	2 031	7 472	10 005	16 702	17 577
medizinischer Bedarf	447 976	442 555	5 766	36 659	43 042	149 982	207 104
Wasser, Energie, Brennstoffe	61 615	58 391	1 147	7 037	8 642	21 854	19 711
Pflegesatzfähige Instandhaltung	125 700	120 719	1 847	12 409	12 147	47 579	46 738
2009							
EUR							
Bereinigte Kosten	3 160 012 809	3 007 951 911	49 180 613	400 467 035	393 393 999	1 083 830 701	1 081 079 563
je aufgestelltes Bett	123 525	126 896	86 738	95 123	102 580	130 897	158 702
je Behandlungsfall	3 606	3 551	2 924	2 889	3 071	3 503	4 256
je Berechnungs-/ Belegungstag	465	486	387	401	401	490	578
1 000 EUR							
Personalkosten	2 228 802	2 107 628	30 635	262 883	264 087	723 265	826 759
darunter							
ärztlicher Dienst	609 214	584 399	6 403	63 339	67 356	207 624	239 677
Pflegedienst	735 043	682 356	10 177	98 960	93 704	248 541	230 975
medizinisch- technischer Dienst	304 072	286 970	3 805	29 029	29 198	73 268	151 670
Funktionsdienst	213 314	208 084	3 246	25 769	27 211	75 118	76 740
Sachkosten	1 232 864	1 196 321	19 465	140 374	141 336	397 796	497 349
darunter							
Lebensmittel	67 524	64 020	2 390	9 837	12 693	22 952	16 148
medizinischer Bedarf	598 553	590 818	6 103	63 653	63 606	183 017	274 438
Wasser, Energie, Brennstoffe	92 222	87 891	1 222	11 823	12 266	32 004	30 575
Pflegesatzfähige Instandhaltung	159 361	152 140	1 551	13 490	17 303	60 951	58 846

<sup>1</sup> Krankenhäuser, ohne Tages- und Nachtkliniken.

## 6.

**Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Freipraktizierende						Öffentliche Apotheken	
	Ärztinnen und Ärzte				Zahnärztinnen/ Zahnärzte			
	zu- sammen	davon tätig als		Bevöl- kerung je Ärztin/ Arzt	ins- gesamt	Bevölke- rung je Zahn- ärztin/ -arzt	ins- gesamt	Bevölke- rung je Apotheke
Praktische oder Allgemein- ärztinnen und -ärzte		sonstige Fach- ärztinnen und -ärzte						
Frankenthal (Pfalz), St.	96	22	74	487	29	1 614	19	2 463
Kaiserslautern, St.	235	53	182	422	66	1 503	30	3 306
Koblenz, St.	325	67	258	327	98	1 086	40	2 660
Landau i. d. Pfalz, St.	116	25	91	376	31	1 407	19	2 296
Ludwigshafen a. Rh., St.	368	81	287	447	108	1 522	54	3 044
Mainz, St.	501	135	366	398	172	1 158	69	2 887
Neustadt a. d. Weinstr., St.	141	35	106	375	32	1 652	18	2 936
Pirmasens, St.	95	26	69	425	28	1 442	17	2 376
Speyer, St.	124	27	97	402	34	1 466	15	3 324
Trier, St.	265	64	201	397	87	1 210	41	2 567
Worms, St.	148	50	98	552	53	1 542	28	2 919
Zweibrücken, St.	61	11	50	556	25	1 358	11	3 086
Ahrweiler	200	73	127	637	60	2 124	33	3 862
Altenkirchen (Ww.)	150	72	78	880	61	2 163	31	4 257
Alzey-Worms	160	78	82	780	65	1 919	29	4 302
Bad Dürkheim	168	77	91	790	64	2 074	33	4 023
Bad Kreuznach	246	94	152	632	82	1 897	38	4 093
Bernkastel-Wittlich	151	65	86	736	55	2 020	27	4 114
Birkenfeld	108	52	56	771	43	1 936	20	4 162
Cochem-Zell	73	46	27	869	28	2 265	17	3 730
Donnersbergkreis	89	41	48	853	34	2 232	18	4 215
Eifelkreis Bitburg-Prüm	109	46	63	862	38	2 474	27	3 482
Germersheim	155	64	91	805	58	2 152	30	4 161
Kaiserslautern	140	64	76	753	47	2 243	29	3 635
Kusel	87	44	43	835	29	2 504	19	3 821
Mainz-Bingen	277	124	153	730	130	1 556	53	3 817
Mayen-Koblenz	284	124	160	740	105	2 003	52	4 044
Neuwied	255	99	156	710	104	1 740	46	3 935
Rhein-Hunsrück-Kreis	141	63	78	724	52	1 964	27	3 783
Rhein-Lahn-Kreis	168	72	96	736	65	1 902	35	3 531
Rhein-Pfalz-Kreis	156	79	77	952	76	1 954	42	3 535
Südliche Weinstraße	128	73	55	852	48	2 271	33	3 303
Südwestpfalz	83	63	20	1 191	31	3 190	27	3 662
Trier-Saarburg	152	74	78	932	54	2 623	33	4 292
Vulkaneifel	84	36	48	729	27	2 269	16	3 829
Westerwaldkreis	238	108	130	834	94	2 113	45	4 413
Rheinland-Pfalz	6 277	2 327	3 950	638	2 213	1 809	1 121	3 572
kreisfreie Städte	2 475	596	1 879	414	763	1 342	361	2 836
Landkreise	3 802	1 731	2 071	784	1 450	2 055	760	3 921

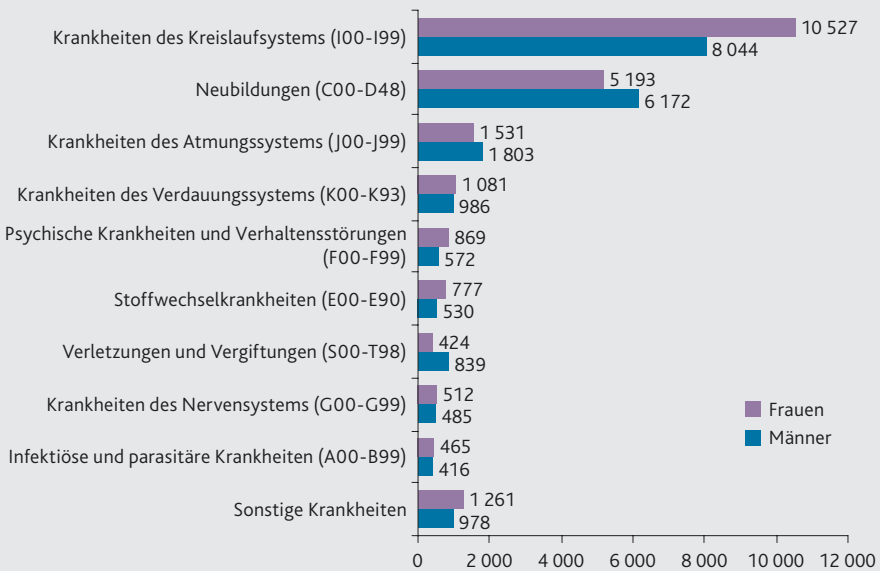
## 7.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2005–2010  
nach Fachgebietsbezeichnungen

Tätigkeit/Fachgebiet	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ärztinnen und Ärzte						
Freipraktizierende Fachärzte <sup>1</sup>	6 474	6 467	6 542	6 591	6 261	6 277
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Allgemeinmedizin (einschließlich praktische Ärzte)	2 767	2 727	2 703	2 685	2 321	2 327
Anästhesiologie	134	139	141	145	149	150
Arbeitsmedizin	12	14	15	19	11	15
Augenheilkunde	260	261	264	264	260	262
Chirurgie	208	205	212	216	235	247
Diagnostische Radiologie	133	134	139	154	161	158
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	460	460	460	452	459	471
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	167	166	167	173	175	171
Haut- und Geschlechtskrankheiten	177	178	182	186	182	184
Innere Medizin	936	950	983	1 013	1 002	988
Kinder- und Jugendmedizin	281	284	301	298	307	311
Kinder- und Jugend- psychiatrie, -psychotherapie	22	23	23	26	28	28
Laboratoriumsmedizin	23	17	20	21	19	18
Lungen- und Bronchialheilkunde	14	14	14	12	15	12
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	40	40	38	40	39	40
Neurochirurgie	12	10	15	14	18	19
Nuklearmedizin, Strahlentherapie	29	30	27	35	38	45
Orthopädie	243	245	254	252	237	228
Pathologie	25	26	26	26	26	28
Psychiatrie (einschließlich Nervenheilkunde und Neurologie)	366	374	382	378	397	392
Urologie	130	134	135	137	140	137
sonstige	35	36	41	45	42	46
Krankenhausärzte <sup>2</sup>	6 593	6 694	6 853	6 970	7 144	7 376
Ärzte bei Behörden/Körperschaften <sup>2</sup>	754	749	765	732	724	760
Ärzte in sonstiger Tätigkeit <sup>2</sup>	736	800	888	934	980	1 026
Insgesamt	14 557	14 710	15 048	15 227	15 110	15 439
Zahnärztinnen und Zahnärzte						
Freipraktizierende Zahnärzte	2 249	2 259	2 266	2 254	2 229	2 213
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Zahnmedizin	2 114	2 122	2 130	2 117	2 091	2 069
Kieferorthopädie	135	137	136	137	138	144
Krankenhauszahnärzte	66	66	66	59	60	77
Insgesamt	2 315	2 325	2 332	2 313	2 289	2 290

1 Ab 2009 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren durch eine eindeutigere Zuordnung nach Fachgebieten ohne Mehrfachzählungen. – 2 Bis 2005 einschließlich Ärztinnen/Ärzte im Praktikum.

## Gestorbene 2010 nach Geschlecht und Todesursachen



Im Jahr 2010 starben 43 465 Rheinland-Pfälzer, 22 640 Frauen und 20 825 Männer. Der höhere Anteil der Frauen (52 Prozent) erklärt sich dadurch, dass Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung in den älteren Jahrgängen stärker vertreten sind, die wiederum natürlicherweise einem höheren Sterblichkeitsrisiko unterliegen.

Die mit 43 Prozent häufigste Todesursache waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu diesen Erkrankungen gehören typische „Alterskrankheiten“ wie zum Beispiel der Schlaganfall, der Hirninfarkt sowie die Atherosklerose. Auch hier wirkt sich der größere Frauenanteil in der älteren Bevölkerung aus, sodass deutlich mehr Frauen als Männer infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen starben.

Am zweithäufigsten (26 Prozent) führte die Erkrankung an einer Neubildung zum Tod; hiervon waren Männer stärker betroffen als Frauen. In 96 Prozent der Fälle handelte es sich hierbei um eine bösartige Neubildung, also eine Krebserkrankung.

Durch eine Erkrankung des Atmungssystems wurden 7,7 Prozent der Todesfälle verursacht. Bei 4,8 Prozent der Verstorbenen führte eine Krankheit des Verdauungssystems zum Tod. An einer Verletzung oder Vergiftung starben 1 263 Personen. Darunter waren 479 Menschen, die aus eigenem Entschluss ihrem Leben ein Ende setzten; vier Fünftel davon waren Männer.

## 8. Sterbefälle 2005–2010 nach Todesursachen

Todesursache (Nr. der ICD 10)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl						
Insgesamt (A00-T98)	42 784	41 973	42 165	42 932	43 903	43 465

darunter

bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	748	879	964	916	1 027	881
bösartige Neubildungen (C00-C97)	10 746	10 806	10 913	10 928	11 176	10 958
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	602	357	531	869	1 297	1 441
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	773	751	851	882	1 025	997
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 993	19 039	18 699	19 043	18 567	18 571
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	6 991	7 111	7 031	7 154	7 053	6 807
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 836	3 317	3 191	3 171	3 519	3 334
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	1 973	2 102	2 198	2 160	2 089	2 067
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	913	861	876	950	874	887
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 428	1 383	1 361	1 338	1 285	1 263

je 100 000 der Bevölkerung

Insgesamt (A00-T98)	1 054,0	1 035,2	1 041,3	1 063,1	1 092,4	1 084,6
---------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

darunter

bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	18,4	21,7	23,8	22,7	25,6	22,0
bösartige Neubildungen (C00-C97)	264,7	266,5	269,5	270,6	278,1	273,7
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	14,8	8,8	13,1	21,5	32,3	36,0
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	19,0	18,5	21,0	21,8	25,5	24,9
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	467,9	469,6	461,8	471,6	462,0	463,4
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	172,2	175,4	173,6	177,2	175,5	170,0
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	94,5	81,8	78,8	78,5	87,6	83,2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	48,6	51,8	54,3	53,5	52,0	51,6
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	22,5	21,2	21,6	23,5	21,7	22,1
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	35,2	34,1	33,6	33,1	32,0	31,5

## 9. Sterbefälle 2010 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache (Nr. der ICD 10)	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich
	Anzahl			Anteil in %		
Insgesamt (A00-T98)	43 465	22 640	20 825	100	100	100
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	881	465	416	2,0	2,1	2,0
bösartige Neubildungen (C00-C97)	10 958	4 974	5 984	25,2	22,0	28,7
darunter der ...						
Verdauungsorgane (C15-C26)	3 406	1 545	1 861	7,8	6,8	8,9
Bronchien und Lunge (C34)	2 195	664	1 531	5,1	2,9	7,4
Brustdrüse (C50)	922	919	3	2,1	4,1	0,0
weiblichen Genitalorgane (C51-C58)	532	532	-	1,2	2,3	-
männlichen Genitalorgane (C60-C63)	700	-	700	1,6	-	3,4
Harnorgane (C64-C68)	612	198	414	1,4	0,9	2,0
Diabetes mellitus (E10-E14)	979	588	391	2,3	2,6	1,9
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 571	10 527	8 044	42,7	46,5	38,6
darunter						
ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	6 807	3 249	3 558	15,7	14,4	17,1
darunter						
akuter Myokardinfarkt (I21)	3 146	1 389	1 757	7,2	6,1	8,4
rezidivierender Myokardinfarkt (I22)	163	62	101	0,4	0,3	0,5
sonstige Formen der Herzkrankheit (I30-I52)	5 018	3 123	1 895	11,5	13,8	9,1
zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	3 451	2 088	1 363	7,9	9,2	6,5
darunter						
Schlaganfall (I64)	1 694	1 059	635	3,9	4,7	3,0
Atherosklerose (I70)	390	271	119	0,9	1,2	0,6
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 334	1 531	1 803	7,7	6,8	8,7
darunter						
Grippe und Pneumonie (J09-J18)	1 123	565	558	2,6	2,5	2,7
chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	1 496	619	877	3,4	2,7	4,2
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	2 067	1 081	986	4,8	4,8	4,7
darunter Krankheiten der Leber (K70-K77)	701	246	455	1,6	1,1	2,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 263	424	839	2,9	1,9	4,0
darunter nach Ursache						
Transportmittelunfall (V01-V99)	191	53	138	0,4	0,2	0,7
sonstige Unfälle (W00-X59)	500	237	263	1,2	1,0	1,3
vorsätzliche Selbstbeschädigung (X60-X84)	479	101	378	1,1	0,4	1,8
tätlicher Angriff und Ereignis, dessen Umstände unbestimmt sind (X85-Y34)	78	26	52	0,2	0,1	0,2

## 10.

Schwangerschaftsabbrüche<sup>1</sup> 2010 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand

Alter der Frau in Jahren Familienstand	Ins- gesamt	Rechtliche Begründung			Der Eingriff wurde vorgenommen in		
		Beratungs- regelung	medizi- nische	krimino- logische	ambulanten Einrichtungen	Krankenhäusern	
						ambulant	stationär
unter 15	18	18	-	-	14	4	-
15–18	174	172	2	-	141	30	3
18–20	357	355	1	1	293	60	4
20–25	1 092	1 084	8	-	914	170	8
25–30	940	918	22	-	761	161	18
30–35	798	760	37	1	659	112	27
35–40	567	540	26	1	445	102	20
40–45	309	287	22	-	243	51	15
45 und älter	25	24	1	-	22	2	1
ledig	2 299	2 263	35	1	1 906	360	33
verheiratet	1 753	1 670	82	1	1 388	305	60
verwitwet	4	4	-	-	4	-	-
geschieden	224	221	2	1	194	27	3
Insgesamt	4 280	4 158	119	3	3 492	692	96

<sup>1</sup> Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

## 11.

Schwangerschaftsabbrüche<sup>1</sup> 2010 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Alter der Frau in Jahren	Ins- gesamt	Darunter von Frauen mit Kindern in einem Haushalt					
		zusammen	davon mit ... Kind(ern)				
			1	2	3	4	5 und mehr
unter 15	18	-	-	-	-	-	-
15–18	174	1	-	1	-	-	-
18–20	357	49	46	3	-	-	-
20–25	1 092	400	274	106	18	1	1
25–30	940	612	289	230	75	13	5
30–35	798	625	202	285	99	29	10
35–40	567	482	143	202	97	30	10
40–45	309	262	70	112	57	17	6
45 und älter	25	22	3	16	1	-	2
Insgesamt	4 280	2 453	1 027	955	347	90	34

<sup>1</sup> Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

## 12.

**Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen**

Alter in Jahren	Bevölkerung		Durch- schnitt- liche Körper- größe	Durch- schnitt- liches Körper- gewicht	Durch- schnitt- licher Body- Mass- Index	Davon mit einem Body-Mass-Index <sup>1</sup> von ... bis unter ...			
	ins- gesamt	mit Angaben zu Körper- größe und -gewicht				unter 18,5	18,5–25	25–30	30 und mehr
Insgesamt									
18–40	1 036,9	734,7	1,74	73,3	24,3	4,6	59,5	27,2	8,7
40–65	1 444,4	1 095,3	1,72	78,1	26,4	1,3	41,0	39,9	17,8
65 und älter	856,1	699,5	1,68	75,4	26,8	(1,2)	34,5	45,1	19,1
Insgesamt	3 337,3	2 529,5	1,71	75,9	25,9	2,2	44,6	37,7	15,5
Frauen									
18–40	516,7	361,9	1,67	65,0	23,3	7,2	65,8	19,7	7,4
40–65	708,7	533,4	1,66	69,4	25,3	2,3	51,6	31,0	15,1
65 und älter	491,6	393,2	1,63	69,8	26,3	(1,8)	39,6	40,4	18,1
Zusammen	1 717,1	1 288,6	1,65	68,3	25,0	3,5	51,9	30,7	13,8
Männer									
18–40	520,2	372,7	1,80	81,3	25,1	(2,1)	53,5	34,5	9,9
40–65	735,7	561,9	1,78	86,3	27,2	/	31,0	48,4	20,3
65 und älter	364,4	306,3	1,74	82,5	27,3	/	28,1	51,2	20,3
Zusammen	1 620,2	1 240,9	1,78	83,9	26,6	0,9	37,0	44,9	17,2

1 Der Index wird errechnet, indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch das Quadrat der Körpergröße (in Metern) geteilt wird; Geschlecht und Alter bleiben unberücksichtigt. – 2 Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zu Körpergröße und Körpergewicht.

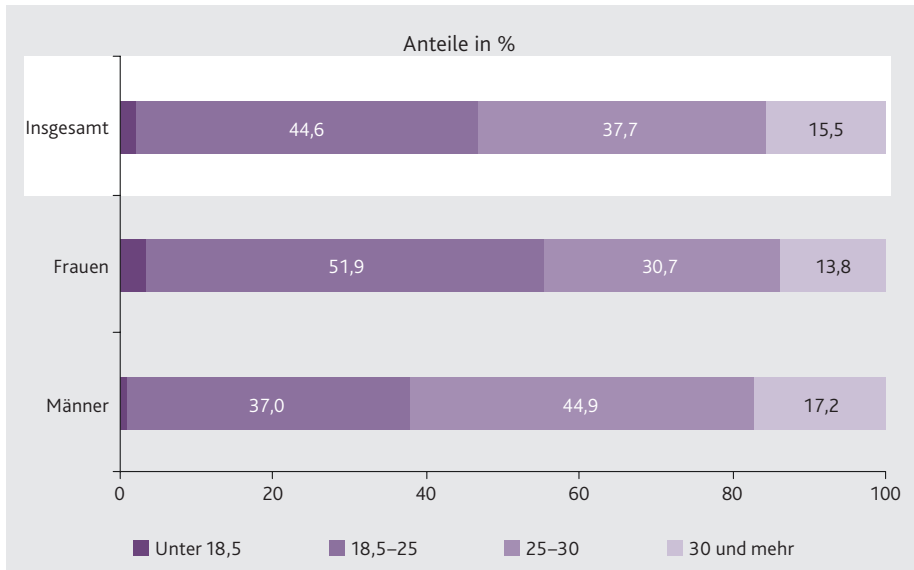
## 13.

**Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen**

Alter in Jahren	Bevölkerung		Raucher				Nichtraucher		Durch- schnitt- liches Alter des Rauch- beginns
	ins- gesamt	mit Angaben zu Rauch- gewohn- heiten	ins- gesamt	gelegent- lich	regelmäßig		ins- gesamt	darunter frühere Raucher	
					zu- sammen	darunter stark¹			
Insgesamt									
15–40	1 178,4	912,5	294,9	49,6	245,4	27,9	617,6	97,7	16,6
40–65	1 444,4	1 166,9	348,6	46,6	302,0	61,7	818,3	291,8	17,9
65 und älter	856,1	738,2	65,0	11,3	53,7	(6,0)	673,3	197,6	20,0
Insgesamt	3 478,9	2 817,7	708,5	107,5	601,0	95,6	2 109,2	587,2	17,9
Frauen									
15–40	583,6	454,7	128,2	25,4	102,7	(8,5)	326,5	49,9	16,5
40–65	708,7	577,5	156,0	22,7	133,4	18,6	421,5	121,1	18,2
65 und älter	491,6	418,9	26,2	/	21,3	/	392,7	54,7	22,7
Zusammen	1 783,9	1 451,1	310,4	53,0	257,4	29,0	1 140,7	225,8	18,3
Männer									
15–40	594,9	457,8	166,7	24,1	142,6	19,4	291,1	47,8	16,7
40–65	735,7	589,4	192,6	23,9	168,6	43,1	396,8	170,7	17,6
65 und älter	364,4	319,3	38,8	(6,4)	32,4	/	280,6	142,9	18,8
Zusammen	1 694,9	1 366,5	398,1	54,4	343,7	66,6	968,5	361,4	17,6

1 Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück bezeichnet.

## Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009

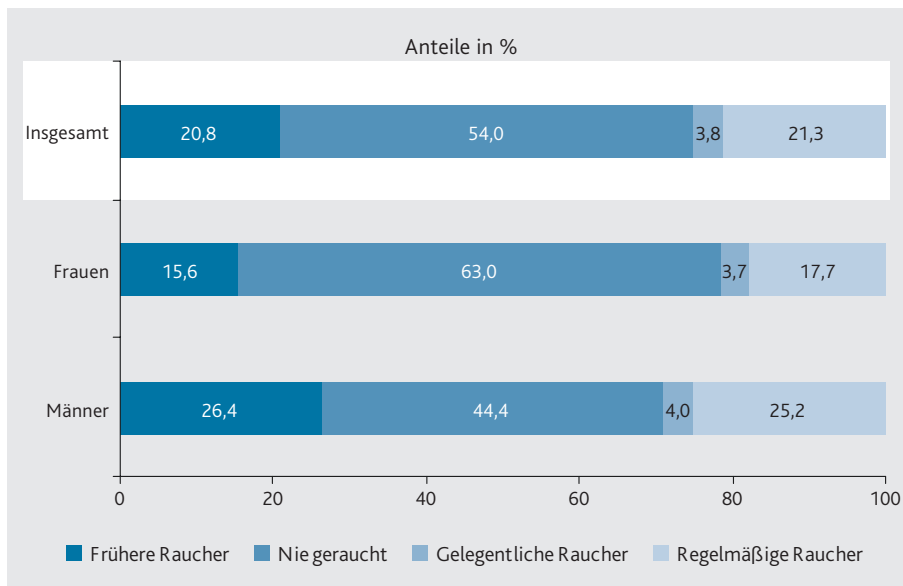


Mehr als jeder zweite Erwachsene in Rheinland-Pfalz hat Übergewicht. Im Jahr 2009 waren insgesamt 53 Prozent der Erwachsenen (45 Prozent der Frauen und 62 Prozent der Männer) übergewichtig. Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – das heißt ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Frauen waren dabei relativ häufiger (vier Prozent) untergewichtig als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag im Jahr 2009 bei 25 und bei den Männern bei 26,6.

## Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009



Rund drei Viertel der rheinland-pfälzischen Bevölkerung über 15 Jahren zählten im Jahr 2009 zu den Nichtraucherinnen und Nichtrauchern. Von allen Personen, die im Rahmen des Mikrozensus Angaben zu ihren Rauchgewohnheiten machten, haben 54 Prozent noch nie geraucht, knapp 21 Prozent waren ehemalige Raucher.

Der Anteil der Nichtraucherinnen unter den Frauen liegt bei rund 79 Prozent, während rund 71 Prozent der Männer zu den Nichtrauchern zählten. Den niedrigsten Nichtraucheranteil gibt es bei Frauen wie bei Männern in den jüngeren Altersjährgängen. Mit zunehmendem Alter geben immer mehr Menschen das Rauchen auf.

Das durchschnittliche Alter bei Beginn des Rauchens lag bei 17,9 Jahren (Frauen: 18,3 Jahre; Männer: 17,6 Jahre).



## 4. Bildung

- Rund 451 000 Schülerinnen und Schüler besuchten zu Beginn des Schuljahres 2010/11 die allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz.
- Insgesamt 5,8 Prozent der Schulentlassenen allgemeinbildender Schulen gingen im Jahr 2010 ohne Hauptschulabschluss ab.
- Von den fast 29 000 neuen Ausbildungsverträgen des Jahres 2010 wurden mehr als die Hälfte im Ausbildungsbereich Industrie und Handel abgeschlossen.

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
4.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2005/06 und 2010/11	89
4.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Verwaltungsbezirken	90
	Grafik: Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 1998–2010 nach Schularten	91
4.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2010/11	92
4.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten	92
4.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten	93
4.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2010/11	93
4.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2010/11 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	94
4.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2010 nach Schularten und Abschlussarten	94
	Grafik: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund	95
4.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	96
4.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2000/01–2010/11	97
4.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Verwaltungsbezirken	98
	Grafik: Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht und Alter	99
4.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2010 nach Schulformen und Abschlussarten	100
4.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	100

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.1.1-4.1.8	Statistik der allgemeinbildenden Schulen	Statistische Berichte: Allgemeinbildende Schulen – Teil I: Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger (B1013); Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023); Mainzer Studienstufe (B1083)
4.1.9	s. Tabelle 4.1.1	Statistischer Bericht: Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023)
4.1.10-4.1.13	Statistik der berufsbildenden Schulen	Statistischer Bericht: Berufsbildende Schulen (B2013)

## Erläuterungen

Daten, die Aufschluss über das rheinland-pfälzische Schulwesen geben, werden jährlich an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen erhoben. Erfasst werden Informationen über Schulen, Schülerinnen und Schüler, Klassen, Kurse und Arbeitsgruppen sowie Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die in zum Teil sehr tiefer Differenzierung von den Schulleitungen zu melden sind. Nicht in diese Erhebungen einbezogen sind die Schulen des Gesundheitswesens. Von diesen Fachschulen wurden bis 2008 jährlich auf freiwilliger Basis lediglich einige Grunddaten über das jeweilige Ausbildungsangebot zusammengestellt. Ab dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

**Lehrkräfte:** Als hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gem. § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt.

Zu den nebenamtlichen/nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich/-beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte oder als „Lehrkräfte einer anderen Schule“. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, rechnen sie beim Einsatz an einer oder mehreren weiteren Schule/n dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

**Migrationshintergrund:** Nach Definition der Kultusministerkonferenz ist ein Migrationshintergrund gegeben, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- Keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- nichtdeutsches Geburtsland,
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

**Schul- und Förderschulkindergärten:** Diese Einrichtungen werden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

**Schulstufen:** Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 dem Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe dem Sekundarbereich II zugeordnet.

Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Unterstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.

## Allgemeinbildende Schulen

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (SchulstrukturEinfG). Dieses Gesetz regelt unter anderem das Errichtungsverfahren für die neuen Realschulen plus sowie die Überführung der bisherigen Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in die neue Schullart.

Durch diese Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bisher bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die bisherigen Haupt- und Realschulen wird eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 angestrebt. Haupt- und Realschulen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht umgewandelt wurden, werden zum 1. August 2013 kraft Gesetzes in Realschulen plus überführt, sofern sie in der Klassenstufe 5 die Dreizügigkeit erreichen. Wird dieses Kriterium nicht erfüllt, werden diese Schulen mit Ablauf des 31. Juli 2013 aufgehoben.

**Duale Oberschulen:** Die Dualen Oberschulen gingen im Rahmen der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2009/10 in die neuen Realschulen plus über. Sie waren seit dem Schuljahr 2006/07 eine Regelschule als besondere Form der Regionalen Schulen. Zuvor wurden sie zehn Jahre als Modellversuch erprobt. Duale Oberschulen umfassten die Klassenstufen 5 bis 10. Die Klassenstufen 7 bis 10 waren in zwei Profilstufen gegliedert, die sich an dem Bildungsgang der Hauptschulen bzw. der Realschulen orientierten. Ein Wechsel zwischen den Profilstufen war jeweils zum Schulhalbjahr möglich. Neben dem Hauptschulabschluss konnte der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher:

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

mittlere Reife) erlangt werden. Die Dualen Oberschulen verknüpften allgemeine und berufliche Bildung miteinander und arbeiteten dabei eng mit benachbarten berufsbildenden Schulen zusammen. Sie bereiteten intensiv auf die Berufswahl vor unter anderem durch Arbeitsplatzbesichtigungen, Schnupperpraktika und zwei Berufspraktika in den Klassenstufen 8 und 9.

**Förderschulen:** Sie bieten körperlich, geistig bzw. seelisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern ein auf die individuellen Möglichkeiten zugeschnittenes Bildungsangebot. An den Förderschulen können verschiedene Schulabschlüsse bis hin zum qualifizierten Sekundarabschluss I erworben werden. Je nach Förderschwerpunkt wird zwischen Schulen für geistig behinderte Kinder (Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung), für Lern-, Verhaltens-, Sprach- und Körperbehinderte, für Blinde und Sehbehinderte, für Gehörlose und Schwerhörige unterschieden.

**Freie Waldorfschulen:** Diese auf der Erziehungslehre des Anthroposophen Rudolf Steiner aufbauenden Privatschulen bieten ein Ausbildungsspektrum, das von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II reicht. An freien Waldorfschulen können die Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss), der qualifizierte Sekundarabschluss I und die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erreicht werden.

**Grundschulen:** Hier werden Kinder in das schulische Lernen eingeführt und damit die Grundlagen für die weitere schulische Bildung gelegt. Die schulische Grundausbildung erstreckt sich auf die Klassenstufen 1 bis 4, den Primarbereich.

**Gymnasien:** Hier werden in den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, Kenntnisse vermittelt, die zum qualifizierten Sekundarabschluss I führen. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, kann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt werden, die den Zugang zur Hochschule eröffnet. Zum Schuljahr 2008/09 wurden in Rheinland-Pfalz erstmals sogenannte G8-Gymnasien eingerichtet. Diese Ganztagsgymnasien bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Abitur bereits nach zwölf Schuljahren bzw. acht Jahren am Gymnasium zu erlangen. Die verkürzte gymnasiale Schulzeit wird schrittweise an Standorten eingeführt, an denen dies von den Eltern, der Schule und dem Schulträger gewünscht wird.

**Hauptschulen:** Sie führen in einem fünfjährigen Bildungsgang zur Berufsreife und sind der Sekundarstufe I zugeordnet. In den Klassenstufen 5 bis 9 werden Fertigkeiten vermittelt, die vor allem zu einer qualifizierten Berufsausbildung befähigen. Darüber hinaus kann vielerorts nach dem Besuch eines freiwilligen zehnten Schuljahres der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erreicht werden. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Hauptschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Hauptschulen mehr geben.

**Integrierte Gesamtschulen:** In den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, werden schulartübergreifend sowohl berufs- als auch studienbezogene Lerninhalte vermittelt. Der Unterricht im Klassenverband wird ergänzt durch Unterricht in Kursgruppen, die nach Leistungsniveau und Neigung der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9 bzw. 10 werden Abschlüsse verliehen, die denen an Hauptschulen bzw. Realschulen gleichwertig sind. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, können analog zur gymnasialen Oberstufe Kenntnisse zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erworben werden.

**Kollegs und Abendgymnasien:** Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungsweges, an denen die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Kollegs und Abendgymnasien sind der Sekundarstufe II zugeordnet.

**Realschulen:** Sie vermitteln in den Klassenstufen 5 bis 10 Kenntnisse, die sowohl den Übergang in eine berufsbezogene Ausbildung als auch nach besonderem erfolgreichem Besuch dieser Schulart den Übergang in studienbezogene Bildungsgänge weiterführender Schulen ermöglichen. Realschulen führen zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Realschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Realschulen mehr geben.

**Realschulen plus:** Die Realschulen plus wurden zum Schuljahr 2009/10 eingeführt. Sie führen die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschulen zusammen und umfassen die Klassenstufen 5 bis 10. Die Realschulen plus gibt es in der kooperativen und in der integrativen Form. In der kooperativen Form werden die Schülerinnen und Schüler nach der gemeinsamen Orientierungsstufe in abschlussbezogene Klassen zur Erlangung der Berufsreife bzw. des qualifizierten Sekundarabschlusses I eingeteilt. Je nach Leistungsentwicklung und Lernverhalten kann ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen erfolgen. In der integrativen Form bleiben die Schülerinnen und Schüler auch nach der Orientierungsstufe zusammen im Klassenverband. Lediglich in einzelnen Fächern wird entsprechend der

## 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Leistungsfähigkeit und Neigung differenziert. An beiden Formen der Realschulen plus kann nach Abschluss der Klassenstufe 9 die Berufsreife und nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt werden. Die Realschulen plus können organisatorisch mit Fachoberschulen verbunden werden. Diese führen in einem zweijährigen Vollzeitunterricht unter Einschluss eines Praktikums zur Fachhochschulreife.

**Regionale Schulen:** Die Regionalen Schulen gingen zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform in die neuen Realschulen plus über. In den Regionalen Schulen wurden Schülerinnen und Schüler sowohl im Bildungsgang Hauptschule als auch im Bildungsgang Realschule geführt. Nach Abschluss der neunten Klassenstufe wurde der Hauptschulabschluss, nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt. Darüber hinaus konnte an dieser Schulform eine Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe erreicht werden.

## Berufsbildende Schulen

An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden. Letztere sowohl eigenständig, als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation.

Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule und berufliches Gymnasium.

Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule (einschließlich Berufsvorbereitungsjahr), die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht – gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation – ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

**Berufliche Gymnasien:** In Form einer gymnasialen Oberstufe mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik bzw. Gesundheit und Soziales geführt, kann hier die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Die Bildungsgänge bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf.

**Berufsfachschulen:** Hier werden den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen in der Regel in Vollzeitform vermittelt. Ab dem Schuljahr 2004/05 werden folgende Angebote unterschieden:

- **Berufsfachschulen I (einjährig):**  
Die Berufsfachschule I baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und vermittelt eine berufliche Grundbildung.
- **Berufsfachschulen II (einjährig):**  
Die Berufsfachschule II baut auf dem Abschluss der Berufsfachschule I auf und führt zum qualifizierten Sekundarabschluss I.
- **Berufsfachschulen (dreijährig):**  
Die Berufsfachschule mit dreijährigen Bildungsgängen baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und führt zu einer schulischen Berufsqualifikation, zu einer Berufsqualifikation nach dem Berufsbildungsgesetz oder zu einer Berufsqualifikation nach der Handwerksordnung. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier auch ein qualifizierter Sekundarabschluss I und die Fachhochschulreife erlangt werden.
- **Berufsfachschulen (zweijährig):**  
Diese Bildungsgänge wurden bis zum Schuljahr 2005/06 angeboten. In Vollzeitunterricht wurden hier den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen vermittelt. Der Bildungsgang, der auf die Berufsreife aufbaute, führte in der Regel zu einem qualifizierten Sekundarabschluss I. In dieser Kategorie wurde auch der Bildungsgang Kinderpflege nachgewiesen, der sowohl in Voll- als auch in Teilzeitform angeboten wurde.
- **Höhere Berufsfachschulen – HBF – (zweijährig):**  
Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule bauen auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss als Assistent/-in. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in den Bildungsgängen der höheren Berufsfachschule auch die Fachhochschulreife erlangt werden.

**Berufsoberschulen:** Diese Einrichtungen führen als Berufsoberschule I, aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I und einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung mit Abschluss der Berufsschule oder einer vergleichbaren Ersatzqualifikation in einem einjährigen Vollzeitbildungsgang, zur Fachhochschulreife. Die Berufs-

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

oberschule I wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung geführt. Die Fachrichtung Technik gliedert sich in die Schwerpunkte Ingenieurwesen, Naturwissenschaft und Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule II, die ab dem Schuljahr 2005/06 angeboten wird, setzt die Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsstand voraus und führt in ebenfalls einjähriger Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife, unter bestimmten Voraussetzungen auch zur allgemeinen Hochschulreife. Die Berufsoberschule II wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen angeboten.

**Berufsschulen:** Sie führen als gleichberechtigte Partner der betrieblichen Ausbildung in Form einer gestuften Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen. Im ersten Jahr, der Grundstufe, erfolgt eine berufsfeldbreite oder berufsbezogene Grundbildung in Teilzeit- oder Blockunterricht. In der sich anschließenden Fachstufe wird eine berufsbezogene Fachbildung ebenfalls in Teilzeit- bzw. Blockunterricht vermittelt.

Neben berufsqualifizierenden Abschlüssen können unter bestimmten Voraussetzungen auch der qualifizierte Sekundarabschluss I bzw. die Fachhochschulreife erlangt werden. Um der differenzierten Vorbildung der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, umfasst das Unterrichtsangebot der Berufsschule Pflicht- und Wahlpflichtunterricht. Neben dem berufsbezogenen Unterricht werden im berufsübergreifenden Bereich die Pflichtfächer Deutsch/Kommunikation, Sozialkunde und Wirtschaftslehre, Religion und Sport unterrichtet. Im Wahlpflichtunterricht werden folgende Fächer angeboten: berufsbezogenes Fach, Kommunikation/Präsentation, Fremdsprache, Politik, Kommunikation in Netzen, Sport (in den Fachstufen), Physik, Chemie oder Biologie und Mathematik. Daneben bestehen Möglichkeiten zur Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen und zur Inanspruchnahme von Förderunterricht.

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) wird ebenfalls an Berufsschulen angeboten. Es bietet für Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungs- oder Arbeitsverhältnis nachweisen können und auch nicht die Berufsfachschule besuchen können, eine Berufsvorbereitung in schulischer Form. Die Zielgruppe, auf die hier abgestellt wird, sind vor allem Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Das Berufsvorbereitungsjahr ist auf ein Jahr angelegt. In diesem Jahr werden fachpraktische und fachtheoretische Grundqualifikationen vermittelt, Einblicke in verschiedene Berufsfelder (zum Beispiel Metall, Holz, Gestalten) verschafft und Lücken in der schulischen Vorbildung aufgearbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BVJ haben Gelegenheit, sich über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren, sich zu testen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und zu vertiefen. Durch abgestufte Anforderungen und eine differenzierte Förderung werden individuelle berufliche Perspektiven eröffnet und somit der Einstieg in eine Berufsausbildung oder in eine Beschäftigung erleichtert. Mit erfolgreichem Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Berufsreife (Hauptschulabschluss) als Zweitabschluss. Sofern im Anschluss an das BVJ eine Arbeit aufgenommen wird, gilt die Berufsschulpflicht als erfüllt (gilt nicht bei Aufnahme einer Berufsausbildung).

**Duale Berufsoberschulen:** Diese Schulform führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Die Dauer der Ausbildung richtet sich hier nach der Vorqualifikation. Voraussetzungen für den Besuch der dualen Berufsoberschule sind ein qualifizierter Sekundarabschluss I und Abschluss der höheren Berufsfachschule oder alternativ einer zweijährigen Fachschule bzw. einer zweijährigen Berufsausbildung sowie eines Berufsschulabschlusses.

**Fachoberschulen:** Diese Schulform wurde bis zum Schuljahr 2004/05 angeboten. Aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I oder einem gleichwertigen Bildungsstand führten diese Einrichtungen zur Fachhochschulreife. Sie konnten in Vollzeitform nach und in Teilzeitform neben einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis besucht werden.

**Fachschulen:** In der Regel auf eine berufliche Erstqualifikation und entsprechende Berufspraxis aufbauend führen Bildungsgänge dieser Einrichtungen zu berufsqualifizierenden Abschlüssen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und fördern die Allgemeinbildung. Die Bildungsgänge sind im Vollzeitunterricht auf mindestens ein halbes, bei Teilzeitunterricht auf mindestens ein Schuljahr angelegt. Der Abschluss einer Fachschule in Vollzeitform in einem mindestens zweijährigen Bildungsgang oder in Teilzeitform mit entsprechend längerer Dauer ermöglicht die Erlangung der Fachhochschulreife.

## 1.

## Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2005/06 und 2010/11

Schuljahr	Schulen <sup>1</sup>	Klassen <sup>2</sup>	Schülerinnen und Schüler				Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte <sup>3</sup>	
			insgesamt	je Klasse	Schüler- innen	Ausländer	insgesamt	Frauen
	Anzahl					%	Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten								
2005/06	97	99	1 023	10,3	30,9	14,3	95	96,8
2010/11	50	52	544	10,5	32,7	7,5	53	98,1
Grundschulen <sup>4</sup>								
2005/06	989	7 738	169 106	21,9	48,7	8,8	10 492	85,6
2010/11	976	7 078	145 693	20,6	48,2	5,4	10 860	87,9
Hauptschulen <sup>5</sup>								
2005/06	190	2 040	43 798	21,5	44,5	16,8	3 574	56,7
2010/11	61	498	9 403	18,9	44,1	15,7	1 018	61,0
Regionale Schulen <sup>5</sup>								
2005/06	84	1 498	34 672	23,1	44,9	7,4	2 390	57,3
2010/11	-	-	-	-	-	-	-	-
Duale Oberschulen								
2005/06	14	304	6 938	22,8	43,1	9,8	493	59,8
2010/11	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen								
2005/06	117	2 644	68 953	26,1	50,2	5,5	4 125	65,2
2010/11	33	599	15 679	26,2	56,3	4,9	1 068	67,7
Realschulen plus <sup>5</sup>								
2005/06	-	-	-	-	-	-	-	-
2010/11	179	3 899	88 181	22,6	45,6	9,2	7 207	63,5
Gymnasien								
2005/06	141	3 322	127 024	x	54,5	3,2	8 894	49,0
2010/11	146	3 532	138 882	x	53,4	3,3	9 995	54,0
Integrierte Gesamtschulen								
2005/06	19	491	16 165	x	50,7	6,5	1 262	56,0
2010/11	52	1 160	34 336	x	48,0	6,5	2 848	62,1
Freie Waldorfschulen								
2005/06	6	77	2 297	29,8	53,2	2,3	190	56,8
2010/11	9	92	2 434	26,5	51,0	1,4	221	65,2
Förderschulen								
2005/06	141	1 755	17 272	9,8	37,1	13,3	2 791	68,1
2010/11	138	1 576	15 099	9,6	37,3	9,0	2 960	72,9
Kollegs und Abendgymnasien								
2005/06	3	-	742	-	44,2	2,6	78	57,7
2010/11	4	-	757	-	44,0	5,9	91	52,7
Insgesamt								
2005/06	1 620	19 968	487 990	x	49,3	7,6	34 384	65,6
2010/11	1 557	18 486	451 008	x	49,1	5,9	36 321	68,9

1 Unter insgesamt ist die Zahl der Verwaltungseinheiten (Einrichtungen) ausgewiesen. In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten: Gruppen; bei Gymnasien und integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Ohne pädagogische Fachkräfte; Schul- und Förderschulkindergärten: Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher. – 4 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 5 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

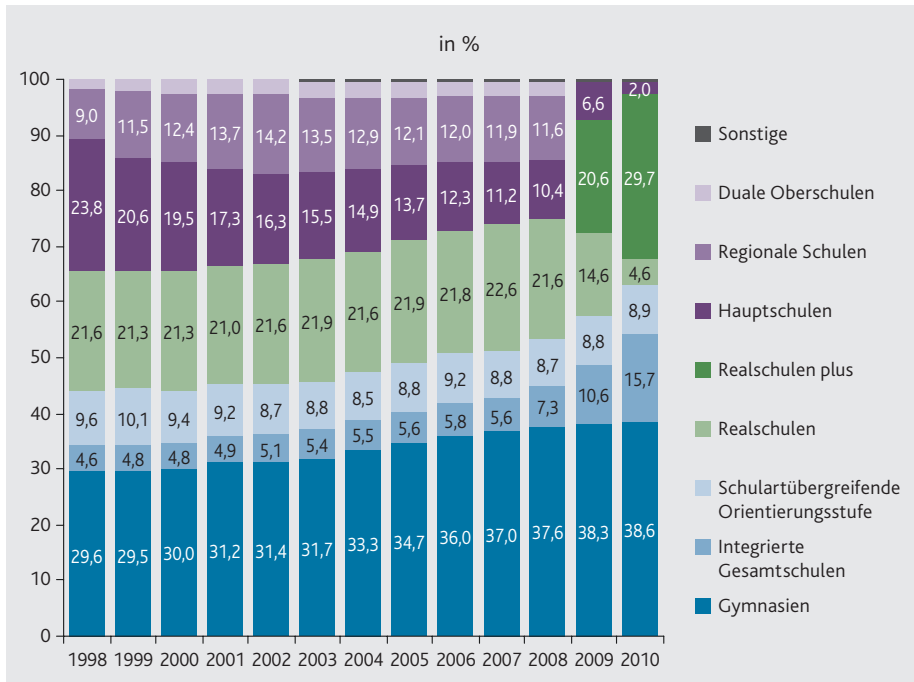
2.

#### Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Grundschulen <sup>1</sup>		Hauptschulen <sup>2</sup>		Realschulen		Realschulen plus <sup>2</sup>		Gymnasien	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 537	8,1	-	-	-	-	1 398	13,4	2 542	3,5
Kaiserslautern, St.	3 144	5,9	456	12,9	303	5,0	1 177	7,3	6 002	3,5
Koblenz, St.	3 431	8,5	119	23,5	586	0,5	2 101	17,1	6 154	4,7
Landau i. d. Pfalz, St.	1 728	4,1	82	2,4	467	1,3	1 157	6,9	3 850	2,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 973	21,1	363	65,3	-	-	3 035	43,1	5 476	11,0
Mainz, St.	6 405	12,7	465	43,2	670	13,3	2 468	25,6	9 487	6,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 784	3,1	279	9,0	530	4,7	-	-	2 828	2,6
Pirmasens, St.	1 346	4,2	272	11,4	581	2,2	460	6,3	2 133	1,7
Speyer, St.	1 782	7,8	136	3,7	400	4,3	402	15,2	4 289	2,9
Trier, St.	3 152	5,7	1 200	3,5	881	0,8	535	8,6	5 605	2,4
Worms, St.	2 943	8,5	1 076	29,9	1 263	15,4	-	-	3 416	2,7
Zweibrücken, St.	1 250	3,4	593	6,7	697	1,9	-	-	2 228	0,5
Ahrweiler	4 434	6,2	-	-	427	0,7	3 581	7,8	5 700	2,3
Altenkirchen (Ww.)	4 976	4,2	374	6,1	788	3,3	2 724	8,6	3 428	2,9
Alzey-Worms	5 157	4,3	-	-	-	-	3 941	8,6	3 568	2,0
Bad Dürkheim	4 755	3,0	-	-	-	-	2 751	6,9	3 695	2,8
Bad Kreuznach	5 785	4,6	776	5,3	1 338	2,5	2 673	13,2	5 796	3,3
Bernkastel-Wittlich	4 028	3,8	-	-	853	1,5	3 026	4,6	3 751	2,0
Birkenfeld	2 900	2,2	-	-	-	-	2 280	2,8	2 388	1,2
Cochem-Zell	2 426	3,4	37	-	196	4,6	1 876	3,4	924	0,6
Donnersbergkreis	2 999	4,1	-	-	-	-	2 291	7,3	2 508	2,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 568	4,3	666	1,4	636	1,4	2 816	5,2	3 785	2,3
Germersheim	4 804	4,9	517	38,9	1 679	12,0	1 296	11,4	2 434	6,5
Kaiserslautern	4 064	5,0	86	5,8	378	0,8	1 183	7,6	2 005	4,4
Kusel	2 501	3,5	-	-	-	-	1 992	3,6	1 439	0,6
Mainz-Bingen	7 863	4,2	83	24,1	-	-	4 544	9,8	7 496	2,3
Mayen-Koblenz	7 821	2,9	61	-	345	0,3	6 220	5,9	5 868	2,0
Neuwied	6 954	6,8	217	30,0	-	-	6 586	7,3	5 511	4,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 034	2,1	200	2,5	702	1,7	2 133	6,7	2 411	2,1
Rhein-Lahn-Kreis	4 351	3,2	336	10,1	951	5,9	2 322	6,2	4 392	1,8
Rhein-Pfalz-Kreis	5 303	5,3	114	28,9	-	-	3 971	10,8	1 439	3,5
Südliche Weinstraße	3 720	2,6	102	1,0	-	-	3 326	5,1	3 973	1,6
Südwestpfalz	3 259	1,2	63	1,6	-	-	1 866	1,5	632	0,3
Trier-Saarburg	5 114	2,9	98	5,1	-	-	3 051	5,4	3 822	2,5
Vulkaneifel	2 294	2,6	271	1,1	556	0,9	1 733	2,2	2 548	0,9
Westerwaldkreis	8 108	3,5	361	10,8	452	2,4	7 266	9,2	5 359	3,6
Rheinland-Pfalz	145 693	5,4	9 403	15,7	15 679	4,9	88 181	9,2	138 882	3,3
kreisfreie Städte	34 475	10,1	5 041	19,7	6 378	6,0	12 733	21,9	54 010	4,4
Landkreise	111 218	3,9	4 362	11,1	9 301	4,1	75 448	7,1	84 872	2,6

1 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

### Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 1998–2010 nach Schularten



Zum Schuljahr 2010/11 wechselten rund 38 100 Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die fünfte Klassenstufe der weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Vier von zehn Grundschulern (39 Prozent) wechselten auf ein Gymnasium, damit ist das Gymnasium die beliebteste Schulart. Mit knapp 30 Prozent folgt die neue Realschule plus. Die Realschulen plus wurden zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform eingerichtet. Sie führt die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschulen zusammen und soll bis zum Jahr 2013 schrittweise die bisherigen Regionalen Schulen, die Dualen Oberschulen sowie die Haupt- und Realschulen ersetzen.

Die Schulneuerrichtungen, -schließungen und -umwandlungen im Zuge der Schulstrukturreform hatten deutliche Auswirkungen auf das Übergangsverhalten: So wechselten zum Schuljahr 2010/11 nur noch zwei Prozent der Grundschülerinnen und -schüler an eine Hauptschule (–4,6 Prozentpunkte) und knapp fünf Prozent an eine „klassische“ Realschule (–10 Prozentpunkte). Zuwächse verzeichneten hingegen die auf nunmehr 52 Einrichtungen angewachsenen Integrierten Gesamtschulen, die fast 16 Prozent der Kinder aufnahmen (+5,1 Prozentpunkte).

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

3.

#### Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2010/11

Organisatorische Einbindung	Einrichtungen	Gruppen	Kinder		
			insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
	Anzahl			%	
Ausbildung an Grundschulen <sup>1</sup>	47	47	483	32,5	8,3
Ausbildung an Förderschulen	3	5	61	34,4	1,6
Insgesamt	50	52	544	32,7	7,5

<sup>1</sup> Einschließlich Vorschulbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

4

4.

#### Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten

Klassenstufe	Insgesamt <sup>1</sup>	Davon an					
		Grundschulen <sup>2</sup>		freien Waldorfschulen		Förderschulen	
		zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%

Insgesamt							
1	34 882	33 919	4,9	169	0,6	794	5,0
2	36 839	35 703	5,3	171	-	965	4,7
3	39 807	38 765	5,5	191	2,1	851	5,9
4	38 476	37 306	5,9	205	0,5	965	8,0
Insgesamt	150 004	145 693	5,4	736	0,8	3 575	5,9

Schülerinnen							
1	16 526	16 206	4,6	81	1,2	239	5,9
2	17 706	17 323	5,3	66	-	317	5,0
3	19 127	18 718	5,3	96	4,2	313	5,4
4	18 501	18 049	5,7	105	1,0	347	7,5
Zusammen	71 860	70 296	5,3	348	1,7	1 216	6,0

Schüler							
1	18 356	17 713	5,1	88	-	555	4,7
2	19 133	18 380	5,3	105	-	648	4,5
3	20 680	20 047	5,6	95	-	538	6,1
4	19 975	19 257	6,0	100	-	618	8,3
Zusammen	78 144	75 397	5,5	388	-	2 359	5,9

<sup>1</sup> Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – <sup>2</sup> Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 5.

**Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2010/11 nach Klassenstufen und Schularten**

Schulart	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Insgesamt (Anzahl)							
Hauptschulen <sup>2</sup>	9 403	1 009	1 524	1 888	2 123	2 272	587
Förderschulen	7 520	1 159	1 287	1 472	1 510	1 587	505
Realschulen	15 679	2 234	2 498	2 619	2 817	2 767	2 744
Realschulen plus <sup>2</sup>	88 181	12 703	14 647	15 786	16 839	16 912	11 294
Gymnasien	95 557	16 302	16 616	16 492	17 036	14 923	14 188
Integrierte Gesamtschulen	30 229	5 984	5 386	5 453	4 850	4 831	3 725
Freie Waldorfschulen	1 245	209	236	224	210	182	184
Schülerinnen (Anzahl)							
Hauptschulen <sup>2</sup>	4 150	468	688	770	912	1 052	260
Förderschulen	2 839	471	476	536	531	618	207
Realschulen	8 829	1 260	1 447	1 466	1 553	1 540	1 563
Realschulen plus <sup>2</sup>	40 251	5 891	6 634	7 089	7 517	7 781	5 339
Gymnasien	50 082	8 294	8 475	8 741	9 056	7 875	7 641
Integrierte Gesamtschulen	14 161	2 795	2 518	2 553	2 227	2 269	1 799
Freie Waldorfschulen	660	98	131	129	119	93	90
Ausländer (%)							
Hauptschulen <sup>2</sup>	15,7	9,6	15,0	18,0	17,2	15,7	15,5
Förderschulen	11,1	10,4	9,2	11,8	12,3	11,5	10,5
Realschulen	4,9	5,0	5,3	5,7	3,9	5,2	4,3
Realschulen plus <sup>2</sup>	9,2	8,7	10,0	9,4	9,4	9,8	7,5
Gymnasien	3,3	3,3	3,4	3,1	3,2	3,1	3,7
Integrierte Gesamtschulen	6,7	5,0	7,2	6,9	7,6	7,7	6,1
Freie Waldorfschulen	1,8	0,5	0,4	0,9	1,9	4,4	3,3

1 Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – 2 Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 6.

**Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2010/11**

Klassenstufe	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Schülerinnen	Ausländer	Geburtsjahr			
				1995 und früher	1996–1999	2000–2002	2003 und später
	Anzahl	%		Anzahl			
Unterstufe	876	35,0	5,1	-	10	542	324
Mittelstufe	913	39,8	7,6	-	610	303	-
Oberstufe	1 018	40,4	9,3	360	658	-	-
Werkstufe	1 203	40,9	9,0	1 192	11	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>4 010</b>	<b>39,2</b>	<b>7,9</b>	<b>1 552</b>	<b>1 289</b>	<b>845</b>	<b>324</b>

1 An Förderschulen und anderen allgemeinbildenden Schulen.

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

7.

#### Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2010/11 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten

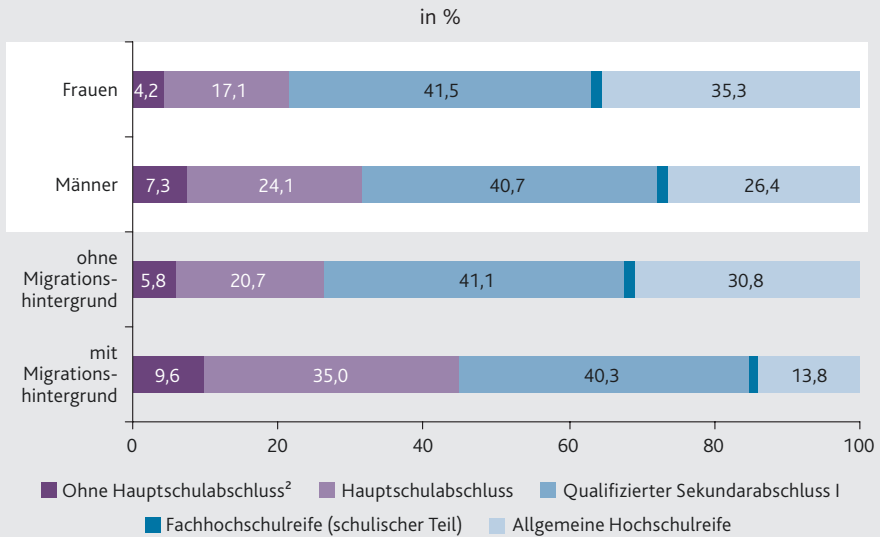
Schulart	Ins- gesamt	Davon in Klassen-/Jahrgangsstufe								
		11			12			13		
		zu- sammen	Schüle- rinnen	Aus- länder	zu- sammen	Schüle- rinnen	Aus- länder	zu- sammen	Schüle- rinnen	Aus- länder
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Gymnasien	43 325	15 921	55,2	3,6	14 249	55,5	3,2	13 155	56,5	3,1
Integrierte Gesamtschulen	4 101	1 717	56,8	5,0	1 353	56,2	5,7	1 031	57,2	4,2
Freie Waldorfschulen	453	163	52,8	2,5	176	46,6	0,6	114	57,9	1,8
Kollegs/Abendgymnasien	757	396	42,4	8,1	216	47,2	3,7	145	43,4	3,4
Insgesamt	48 636	18 197	55,1	3,8	15 994	55,4	3,4	14 445	56,5	3,1

8.

#### Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen<sup>1</sup> 2010 nach Schularten und Abschlussarten

Schulart	Ins- gesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss <sup>2</sup>		mit Haupt- schulab- schluss	mit quali- fiziertem Sekundar- abschluss I	mit Fachhoch- schulreife <sup>3</sup>	mit Hochschul- reife (Abitur)
		zu- sammen	darunter mit Abschluss- zeugnis einer Förderschule				
		Anzahl	%	Anzahl			
Hauptschulen <sup>4</sup>	5 438	488	4,9	3 666	1 284	-	-
Förderschulen	2 038	1 479	96,6	543	16	-	-
Realschulen	7 841	84	-	284	7 473	-	-
Realschulen plus <sup>4</sup>	10 673	410	4,4	3 858	6 405	-	-
Gymnasien	14 506	38	-	121	1 227	541	12 579
Integrierte Gesamt- schulen	3 527	66	28,8	691	1 748	124	898
Freie Waldorfschulen	174	-	-	-	74	12	88
Kollegs und Abend- gymnasien	172	-	-	-	19	36	117
Insgesamt	44 369	2 565	58,1	9 163	18 246	713	13 682
darunter Ausländer	3 208	389	50,1	1 242	1 183	30	364

1 Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2 Einschließlich Schulabgänger/-innen mit Abschluss- und Abgangszeugnis der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung und aus Klassenstufe 8 und darunter. – 3 Schulischer Teil. – 4 Einschließlich organisatorisch verbundener Schulen.

**Schulentlassene<sup>1</sup> aus allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010 nach Abschlussart, Geschlecht und Migrationshintergrund**


1 Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2 Einschließlich Abschluss- bzw. Abgangszeugnis der Förderschule.

Im Jahr 2010 verließen 44 369 Jugendliche und junge Erwachsene die allgemeinbildenden Schulen. Deutliche Unterschiede in der Verteilung der Schulabschlüsse zeigten sich beim Vergleich zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Während 33 Prozent der Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund das Abitur erlangten, waren es bei jenen mit Migrationshintergrund lediglich 14 Prozent. Dagegen lag der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei 9,6 Prozent und damit fast doppelt so hoch wie bei den Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund (5,2 Prozent).

Unterschiede gab es auch zwischen den Geschlechtern. So hatte mehr als ein Drittel der weiblichen Schulentlassenen die Hochschulreife erlangt (35 Prozent). Bei den Männern traf dies nur auf 26 Prozent zu. Auch der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss war bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen.

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

9.

#### Lehrkräfte<sup>1</sup> an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis

Schulart Schulform	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/ -berufliche Lehrkräfte, Lehramtsanwärte- rinnen, Lehramts- anwärter, sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt			
	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>		
							Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>
Grundschulen <sup>3</sup>	10 860	195 073	5 636	125 547	5 224	69 526	2 424	18 059
Hauptschulen <sup>4</sup>	1 018	18 161	611	13 685	407	4 476	96	1 050
Förderschulen	2 963	44 168	1 973	33 978	990	10 190	266	1 100
mit Förderschwerpunkt ...								
Lernen	1 847	24 032	1 245	18 780	602	5 253	140	599
ganzheitliche Entwicklung	285	5 058	195	3 907	90	1 152	51	197
für Blinde und Sehbehinderte	56	730	30	536	26	194	4	39
für Gehörlose und Schwerhörige	181	2 837	105	2 008	76	829	22	67
Sprache	92	1 602	57	1 113	35	489	13	67
motorische Entwicklung	228	4 432	127	2 904	101	1 528	26	85
soziale und emo- tionale Entwicklung	174	4 130	147	3 599	27	532	7	33
Förderzentren	100	1 347	67	1 132	33	215	3	15
Realschulen	1 068	19 755	598	13 610	470	6 145	136	796
Realschulen plus <sup>4</sup>	7 207	137 399	4 375	100 217	2 832	37 182	736	6 446
Gymnasien	9 995	183 515	5 771	128 054	4 224	55 462	1 682	15 524
Integrierte Gesamt- schulen	2 848	52 693	1 771	38 618	1 077	14 075	357	3 552
Freie Waldorfschulen	221	4 157	90	1 983	131	2 175	6	28
Kollegs und Abend- gymnasien	91	1 311	62	973	29	339	17	91
Insgesamt	36 271	656 232	20 887	456 664	15 384	199 568	5 720	46 646

1 Ohne pädagogische Fachkräfte. – 2 Einschließlich Mehrarbeitsstunden; an organisatorisch verbundenen Schulen in 45-minütige Unterrichtseinheiten umgerechnete Zahl der Wochenstunden. – 3 Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen. – 4 Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 10.

Berufsbildende Schulen<sup>1</sup> in den Schuljahren 2000/01–2010/11

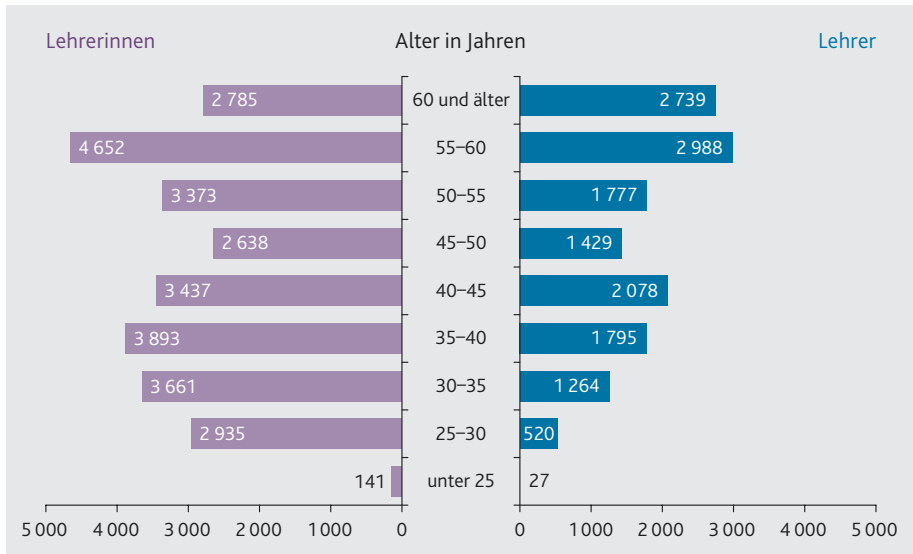
Schuljahr	Einrichtungen <sup>2</sup> / Verwaltungs- einheiten	Klassen	Schülerinnen und Schüler			
			je Klasse <sup>3</sup>	insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
	Anzahl			%		
Berufsschulen						
2000/01	77	4 505	19,8	89 228	39,3	6,1
2005/06	75	4 262	18,6	79 143	38,3	5,2
2010/11	74	4 441	18,3	81 145	38,1	6,0
Berufsfachschulen						
2000/01	75	738	23,3	17 182	55,7	9,4
2005/06	84	1 082	24,2	26 208	51,0	10,3
2010/11	85	1 024	22,4	22 928	51,4	10,9
Duale Berufsoberschulen						
2000/01	34	76	23,5	1 785	40,3	5,4
2005/06	47	120	20,0	2 403	40,6	5,7
Berufsoberschulen <sup>4</sup>						
2000/01	50	123	20,4	2 515	33,8	4,3
2005/06	51	107	24,2	2 593	34,4	3,4
2010/11	49	114	23,3	2 655	40,9	4,6
Berufliche Gymnasien						
2000/01	22	213	21,4	4 558	42,2	6,8
2005/06	27	271	22,3	6 030	44,7	7,3
2010/11	37	X	X	8 447	46,6	7,5
Fachschulen						
2000/01	77	498	20,2	10 055	64,0	2,9
2005/06	71	514	21,5	11 074	59,8	4,3
2010/11	66	522	22,1	11 520	58,0	4,5
Insgesamt <sup>5</sup>						
2000/01	110	6 077	20,3	123 538	43,6	6,3
2005/06	105	6 312	20,1	126 833	43,1	6,3
2010/11	103	6 221	19,8	129 098	42,9	6,8

<sup>1</sup> Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – <sup>2</sup> Einrichtungen sind Schulformen, die an einer Verwaltungseinheit geführt werden. – <sup>3</sup> Bei „Insgesamt“ ab Schuljahr 2009/10 ohne berufliche Gymnasien. – <sup>4</sup> Ab dem Schuljahr 2005/06 wurden die Fachoberschulen durch die Berufsoberschulen ersetzt. – <sup>5</sup> In der Spalte Einrichtungen/Verwaltungseinheiten ist die Summe der Verwaltungseinheiten aufgeführt.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	An Berufsschulen		An Berufsfachschulen		An Fachschulen		An sonstigen berufsbildenden Schulen <sup>1</sup>	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 018	14,4	449	26,9	101	4,0	52	15,4
Kaiserslautern, St.	4 706	3,5	1 093	7,8	587	8,0	844	6,0
Koblenz, St.	6 927	4,9	1 168	10,2	730	5,5	1 047	4,5
Landau i. d. Pfalz, St.	1 606	4,7	490	6,5	264	2,7	630	3,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 884	10,8	1 683	25,9	1 110	7,4	1 324	12,5
Mainz, St.	6 662	10,8	1 625	17,5	882	9,4	1 345	12,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 572	6,6	385	13,5	411	2,2	408	4,7
Pirmasens, St.	1 391	4,0	156	5,1	28	3,6	314	2,5
Speyer, St.	1 261	11,3	522	14,4	215	3,3	153	6,5
Trier, St.	5 206	2,6	1 058	4,0	1 467	4,2	1 099	2,7
Worms, St.	2 214	10,3	636	15,3	312	5,4	110	3,6
Zweibrücken, St.	678	2,1	821	4,1	101	5,9	99	4,0
Ahrweiler	1 627	5,2	612	9,8	248	4,0	150	18,0
Altenkirchen (Ww.)	2 310	4,1	717	8,9	359	2,5	245	4,5
Alzey-Worms	607	9,2	394	14,0	171	-	50	2,0
Bad Dürkheim	1 099	4,5	418	14,4	61	1,6	65	1,5
Bad Kreuznach	3 357	6,0	708	9,9	793	1,6	652	10,1
Bernkastel-Wittlich	2 237	3,3	436	9,2	39	2,6	289	3,1
Birkenfeld	1 554	3,5	460	4,1	229	1,7	347	2,9
Cochem-Zell	885	3,5	364	3,6	115	4,3	153	2,6
Donnersbergkreis	666	6,9	374	11,2	302	6,0	227	5,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 976	2,3	506	4,9	365	3,6	131	2,3
Germersheim	1 211	8,1	469	23,2	240	4,6	196	9,7
Kaiserslautern	310	4,8	582	3,1	419	0,2	-	-
Kusel	407	2,2	328	5,2	-	-	243	1,6
Mainz-Bingen	1 671	5,3	912	9,9	77	1,3	134	7,5
Mayen-Koblenz	2 548	2,5	769	5,1	149	-	474	2,1
Neuwied	5 265	4,8	1 062	13,5	636	4,6	801	9,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 018	3,1	730	6,6	280	2,9	258	5,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 515	5,5	650	11,2	39	2,6	485	4,3
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	685	2,5	355	2,0	146	4,1	51	2,0
Südwestpfalz	555	1,1	536	3,4	-	-	90	1,1
Trier-Saarburg	700	5,9	336	6,3	108	1,9	77	3,9
Vulkaneifel	1 211	1,7	412	3,6	101	-	164	-
Westerwaldkreis	3 606	5,1	712	10,4	435	5,5	798	6,4
Rheinland-Pfalz	81 145	6,0	22 928	10,9	11 520	4,5	13 505	6,6
kreisfreie Städte	43 125	7,3	10 086	13,7	6 208	5,9	7 425	7,3
Landkreise	38 020	4,4	12 842	8,7	5 312	3,0	6 080	5,8

<sup>1</sup> Duale Berufsoberschulen, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien.

### Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht und Alter



Im Schuljahr 2010/11 waren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz rund 42 200 Lehrkräfte hauptamtlich bzw. hauptberuflich tätig.

Gut acht Prozent der Lehrerinnen und Lehrer waren unter 30 Jahre alt, knapp 48 Prozent zwischen 30 und 50 Jahren. Über 43 Prozent der Lehrkräfte (18 314) hatten bereits ihr 50. Lebensjahr vollendet; unter ihnen waren 5 524 über 60-Jährige, die in den kommenden Jahren aus dem Dienst ausscheiden werden.

Mehr als 65 Prozent der gesamten Lehrkräfte sind weiblich. In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen war der Anteil mit fast 85 Prozent am höchsten, bei den 30- bis 50-Jährigen lag er bei 67 Prozent; bei den über 60-Jährigen bei 59 Prozent.

## 4. Bildung

### 4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

12.

#### Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2010 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Ins-gesamt <sup>1</sup>	Davon		Darunter allgemeinbildende (Erst- und Zweit-) Abschlüsse				
		ohne Ab-schluss-zeugnis	mit Ab-schluss-zeugnis	mit Haupt-schul-abschluss	mit Sekundar-abschluss I	mit Fachhoch-schulreife	mit fachge-bundener Hoch-schulreife	mit allge-meiner Hoch-schulreife
Berufsschulen	28 037	3 921	24 116	1 602	763	31	-	-
Berufsfachschulen	15 732	3 280	12 452	-	2 979	3 077	-	-
Duale Berufsoberschulen	929	83	846	-	-	846	-	-
Berufsoberschulen	2 329	316	2 013	-	-	1 368	100	545
Berufliche Gymnasien	1 796	57	1 739	-	-	150	-	1 589
Fachschulen	3 307	235	3 072	-	-	866	-	-
Insgesamt	52 130	7 892	44 238	1 602	3 742	6 338	100	2 134

<sup>1</sup> Ohne Prüfungen von Externen.

13.

#### Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2010/11 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform

Geschlecht	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/ -berufliche Lehrkräfte, Lehr- amtsanwärter/-innen, sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt¹			
	Personen	erteilte Wochen- stunden²	Personen	erteilte Wochen- stunden²	Personen	erteilte Wochen- stunden²		
							Personen	erteilte Wochen- stunden
Insgesamt								
Frauen	2 543	43 143	1 221	25 806	1 322	17 337	629	5 065
Männer	3 336	62 244	2 634	55 924	702	6 321	727	6 275
Insgesamt	5 879	105 387	3 855	81 730	2 024	23 657	1 356	11 340
Öffentliche Schulen								
Frauen	2 206	37 933	1 111	23 432	1 095	14 501	581	4 775
Männer	3 124	58 512	2 495	53 106	629	5 406	670	5 942
Zusammen	5 330	96 445	3 606	76 538	1 724	19 907	1 251	10 718
Private Ersatzschulen								
Frauen	337	5 210	110	2 374	227	2 836	48	289
Männer	212	3 732	139	2 817	73	915	57	333
Zusammen	549	8 942	249	5 192	300	3 750	105	622

<sup>1</sup> Einschließlich Lehrkräfte in der pädagogischen Unterweisung und im landwirtschaftlichen Beratungsdienst, die im Rahmen ihrer Dienstpflichten an berufsbildenden Schulen unterrichten. – <sup>2</sup> Einschließlich Mehrarbeitsstunden.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
4.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
4.2.2	Auszubildende 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
4.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2010	104
4.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2010	104
	Grafik: Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2010	105
4.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2010	106
4.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2010	106
	Grafik: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2010 nach Geschlecht	107

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.2.1- 4.2.6	Berufsbildungsstatistiken	Statistischer Bericht: Berufsbildung (B2053)

## Erläuterungen

Zu Zwecken der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von Drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis Drei beträgt die Abweichung vom Echtwert je ausgewiesener Datenzeile maximal 1. Auch die Summe der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalsausprägungen.

Gegenstand der Berufsbildungsstatistiken ist die jährliche Erfassung und Aufbereitung von Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende und Ausbildungsberater. Die Angaben werden bei den für die Berufsbildung zuständigen Stellen, insbesondere den Kammern, für die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft sowie freie Berufe erhoben.

**Auszubildende:** Hier sind nur diejenigen Personen nachgewiesen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Nicht zu den Auszubildenden zählen Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre, Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter, Umschülerinnen/Umschüler und Schülerinnen/Schüler, die in einem Vollzeitbildungsgang an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens ausgebildet werden.

**Ausbildungsbereiche:** In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Da sie nicht der Gliederung nach der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige folgt, die sich nach der einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) richtet, führt dies unter anderem im öffentlichen Dienst dazu, dass die hier nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereiches abbildet. Ein für den Beruf des Gärtners Auszubildender bei einer Stadtverwaltung wird zum Beispiel dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Handel <sup>1</sup>	Handwerk	Land- wirtschaft	öffentlicher Dienst <sup>2</sup>	Hauswirt- schaft	freie Berufe
Insgesamt							
2000	31 077	14 985	11 671	643	702	307	2 769
2001	29 983	14 801	11 048	577	723	289	2 545
2002	27 428	13 521	9 667	594	674	358	2 614
2003	27 519	13 722	9 635	686	647	344	2 485
2004	27 940	14 280	9 591	688	757	288	2 336
2005	27 183	14 067	9 208	668	740	255	2 245
2006	28 606	15 149	9 613	749	745	280	2 070
2007	31 445	17 402	9 973	801	691	301	2 277
2008	29 859	16 959	8 996	791	614	292	2 207
2009	28 572	15 791	8 950	754	660	292	2 125
2010	28 683	15 873	9 084	774	648	276	2 031
Berufsschülerinnen							
2000	13 018	6 784	2 761	171	360	292	2 650
2001	12 441	6 530	2 695	136	396	270	2 414
2002	11 495	5 838	2 305	160	366	331	2 495
2003	11 249	5 767	2 304	148	350	318	2 362
2004	11 510	6 076	2 379	154	407	268	2 226
2005	11 043	5 868	2 253	146	387	236	2 153
2006	11 601	6 497	2 277	162	425	264	1 976
2007	12 915	7 423	2 456	166	398	293	2 179
2008	12 428	7 195	2 286	183	372	282	2 110
2009	11 907	6 759	2 296	161	384	273	2 034
2010	11 751	6 720	2 319	159	378	261	1 917
Berufsschüler							
2000	18 059	8 201	8 910	472	342	15	119
2001	17 542	8 271	8 353	441	327	19	131
2002	15 933	7 683	7 362	434	308	27	119
2003	16 270	7 955	7 331	538	297	26	123
2004	16 430	8 204	7 212	534	350	20	110
2005	16 140	8 199	6 955	522	353	19	92
2006	17 005	8 652	7 336	587	320	16	94
2007	18 530	9 979	7 517	635	293	8	98
2008	17 431	9 764	6 710	608	242	10	97
2009	16 665	9 032	6 654	593	276	19	91
2010	16 932	9 150	6 765	615	267	15	114

1 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

## 2.

Auszubildende<sup>1,2</sup> 2000–2010 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr

Jahr	Insgesamt	Davon im ... Ausbildungsjahr				Schülerinnen	Ausländer
		1.	2.	3.	4.		
	Anzahl					%	
Industrie und Handel <sup>3</sup>							
2000	37 605	11 355	12 748	11 213	2 289	41,6	3,8
2005	36 753	11 651	12 333	10 791	1 978	38,8	3,3
2009	42 095	12 797	14 310	13 112	1 876	39,5	3,4
2010	40 818	12 915	13 077	12 675	2 148	38,9	3,5
Handwerk							
2000	30 439	9 020	8 957	9 374	3 088	21,1	6,5
2005	26 147	7 644	7 997	7 835	2 671	21,8	4,9
2009	25 780	7 107	7 846	8 247	2 580	22,3	5,0
2010	24 873	7 200	7 170	7 671	2 832	22,3	5,1
Landwirtschaft							
2000	1 666	514	584	568	-	24,1	1,6
2005	1 915	564	634	717	-	21,0	1,8
2009	2 052	655	677	720	-	20,6	1,5
2010	2 007	663	678	666	-	20,0	1,7
Öffentlicher Dienst <sup>4</sup>							
2000	2 151	701	746	704	-	51,4	2,0
2005	2 108	696	744	668	-	53,6	2,1
2009	1 955	648	576	731	-	58,6	1,6
2010	1 911	633	648	627	-	59,4	1,5
Hauswirtschaft							
2000	932	307	335	290	-	94,4	4,8
2005	804	227	263	314	-	93,4	3,9
2009	798	283	262	253	-	95,6	4,5
2010	750	261	252	237	-	94,5	3,5
Freie Berufe							
2000	7 476	2 655	2 410	2 411	-	95,7	3,6
2005	6 810	2 215	2 238	2 357	-	95,3	4,5
2009	5 964	1 992	2 012	1 960	-	95,7	7,4
2010	5 799	1 887	1 992	1 917	-	95,3	7,8
Insgesamt							
2000	80 269	24 552	25 780	24 560	5 377	39,4	4,8
2005	74 537	22 997	24 209	22 682	4 649	38,5	3,9
2009	78 644	23 482	25 683	25 023	4 456	38,7	4,2
2010	76 155	23 562	23 823	23 793	4 980	38,3	4,2

1 Am 31.12. des jeweiligen Jahres. – 2 Einschließlich der Auszubildenden in speziell geregelten Ausbildungsgängen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG und § 42 m HwO. – 3 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 4 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

## 4. Bildung

### 4.2 Berufsbildung

#### 3. Auszubildende im Bereich Industrie und Handel<sup>1</sup> 2010

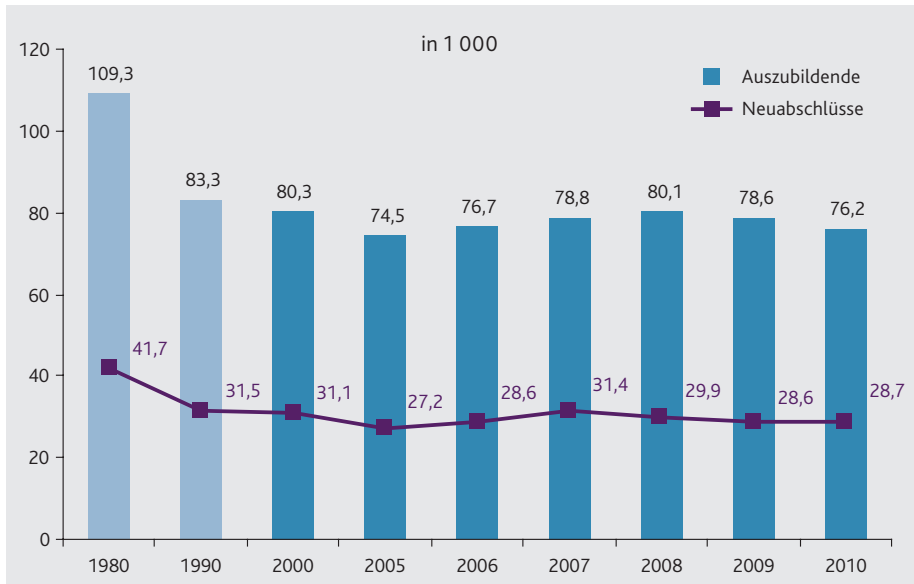
Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Schüle- rinnen	
		1.	2.	3.	4.		
		Anzahl					
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau	240	75	84	81	-	88,4	93
darunter							
Gartenbauberufe	159	48	54	57	-	97,5	60
Bergleute, Mineralgewinner	12	6	6	3	-	-	6
Fertigungsberufe	13 701	3 933	3 924	3 864	1 980	8,7	4 377
darunter							
Maschinenbau- und -wartungsberufe	2 316	606	615	630	468	2,5	663
Elektroberufe	3 246	840	855	861	690	4,0	891
Technische Berufe	1 506	405	429	501	168	41,4	438
Dienstleistungsberufe	25 356	8 493	8 634	8 226	-	54,6	10 959
darunter							
Groß- und Einzelhandelskauf- leute, Einkaufs- und Verkaufs- fachleute	5 064	1 371	1 494	2 196	-	52,8	2 265
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungsfachleute	2 496	810	831	855	-	54,1	975
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	7 092	2 130	2 355	2 607	-	66,9	2 760
Insgesamt	40 818	12 915	13 077	12 675	2 148	38,9	15 873

<sup>1</sup> Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

#### 4. Auszubildende im Bereich Handwerk 2010

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Schüle- rinnen	
		1.	2.	3.	4.		
		Anzahl					
Fertigungsberufe	19 995	5 658	5 598	5 916	2 820	7,5	7 029
darunter							
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	2 400	609	600	636	555	0,5	774
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	4 050	984	987	1 065	1 017	2,1	1 239
Elektroberufe	2 484	648	606	693	540	3,5	768
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	1 473	453	504	510	9	5,6	588
Technische Berufe	48	15	12	12	9	32,7	18
Dienstleistungsberufe	4 830	1 530	1 560	1 740	-	83,4	2 037
darunter							
Berufe in der Körperpflege	1 953	597	612	744	-	89,8	885
Insgesamt	24 873	7 200	7 170	7 671	2 832	22,3	9 084

## Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2010



Die Berufsausbildung ist in Deutschland vorwiegend dual organisiert. Der praktische Teil der Ausbildung wird hauptsächlich in Betrieben bzw. Verwaltungen vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule.

Insgesamt befanden sich Ende 2010 knapp 76 200 Auszubildende in Rheinland-Pfalz in einer Ausbildung zu einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Ausbildungsberuf. Die weitaus meisten von ihnen absolvierten eine Ausbildung im Ausbildungsbereich Industrie und Handel (40 800), gefolgt vom Handwerk (24 900), den freien Berufen (5 800), der Landwirtschaft (2 000), dem öffentlichen Dienst (1 900) und der Hauswirtschaft (800).

Die Zahl der Auszubildenden wird im Zeitverlauf unter anderem von der demografischen Entwicklung beeinflusst. So drängten Anfang der 80er-Jahre noch die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre auf den Ausbildungsmarkt, nach einer Konsolidierungsphase dann ab Ende der 90er-Jahre deren Kinder. Nachdem die Zahl der Auszubildenden Anfang 2000 zurückgegangen war, stieg sie in den Jahren 2006 bis 2008 wieder kontinuierlich, bis zu einem erneuten Rückgang ab dem Jahr 2009.

## 4. Bildung

### 4.2 Berufsbildung

#### 5. Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen<sup>1</sup> 2010

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31.12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Schüle- rinnen	
		1.	2.	3.	4.		
		Anzahl					
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau	1 968	651	663	654	-	19,0	759
darunter							
landwirtschaftliche Berufe	849	294	282	273	-	14,1	330
Gartenbauberufe	813	270	270	276	-	17,1	312
Fertigungsberufe	48	18	12	18	-	6,1	21
Technische Berufe	102	33	39	33	-	28,2	33
Dienstleistungsberufe	8 346	2 745	2 862	2 739	-	88,3	2 916
darunter							
Berufe in der Unternehmens- leitung, -beratung und -prüfung	759	240	255	261	-	75,2	285
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	2 439	804	849	786	-	80,2	831
übrige Gesundheitsdienstberufe <sup>2</sup>	3 696	1 242	1 251	1 203	-	99,1	1 299
Haus- und ernährungs- wirtschaftliche Berufe	768	267	261	240	-	94,7	285
Insgesamt	10 467	3 447	3 573	3 447	-	74,2	3 729

1 Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe und öffentlicher Dienst; im öffentlichen Dienst ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter. – 2 Medizinische Fachangestellte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Tiermedizinische Fachangestellte.

#### 6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2010

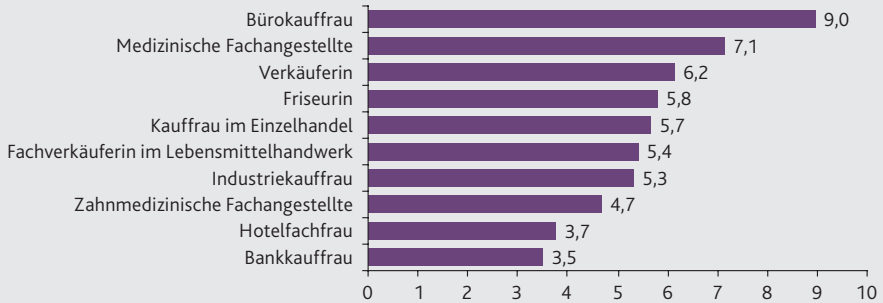
Ausbildungsbereich	Abschlussprüfungen		Fortbildungsprüfungen			
	insgesamt	bestanden	insgesamt	bestanden	darunter Meisterprüfungen	
					zusammen	bestanden
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Industrie und Handel <sup>1</sup>	15 411	90,2	1 692	77,8	279	84,6
Handwerk	6 948	83,4	1 872	96,1	1 443	95,3
Landwirtschaft	720	84,6	126	79,5	126	79,5
Öffentlicher Dienst <sup>2</sup>	732	88,0	36	100	27	100
Hauswirtschaft	270	87,4	27	65,4	27	65,4
Freie Berufe	2 031	92,5	126	96,9	-	-
Insgesamt	26 112	88,3	3 879	87,4	1 902	92,3

1 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2 Ohne diejenigen Prüfungen von Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die vor anderen Stellen (Kammern) abgelegt wurden.

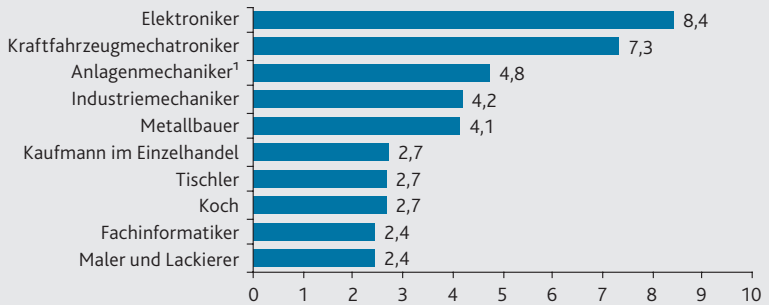
## Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2010 nach Geschlecht

## Frauen

Anteil an allen Ausbildungsberufen in %



## Männer



1 Für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf weniger Ausbildungsberufe als ihre männlichen Altersgenossen. Im Jahr 2010 fanden sich 56 Prozent aller weiblichen Auszubildenden in nur zehn Berufen, darunter viele im kaufmännischen Bereich. Am häufigsten entschieden sie sich für die Ausbildung zur Bürokauffrau. Junge Männer waren bei ihrer Berufswahl deutlich weniger fokussiert. Lediglich 42 Prozent der männlichen Auszubildenden wählten einen der zehn bei Männern beliebtesten Berufe. Die jungen Männer begannen zudem deutlich häufiger eine Ausbildung mit technischer oder handwerklicher Ausrichtung. An erster Stelle stand der Beruf des Elektrikers.

## 4. Bildung

### 4.3 Hochschulen

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2010	109
4.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2008–2010 nach Hochschulen und Geschlecht	110
4.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11	111
4.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11	112
4.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2010	112
	Grafik: Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2010/11 nach Geschlecht	113
4.3.5	Neuhabilitierte 2005 und 2010	114
4.3.6	Personal an Hochschulen 2010	114

## 4

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.3.1	Studierendenstatistik	Statistische Berichte: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester und Sommersemester (B3053); Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
4.3.2, 4.3.3	s. Tabelle 4.3.1	Statistischer Bericht: Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
4.3.4	Prüfungsstatistik	Statistischer Bericht: Abschlussprüfungen an Hochschulen (B3033)
4.3.5	Statistik der Neuhabilitierten	Statistischer Bericht: Personal und Personalstellen an Hochschulen sowie Neuhabilitierte (B3043)
4.3.6	Statistik des Personals an Hochschulen	s. Tabelle 4.3.5

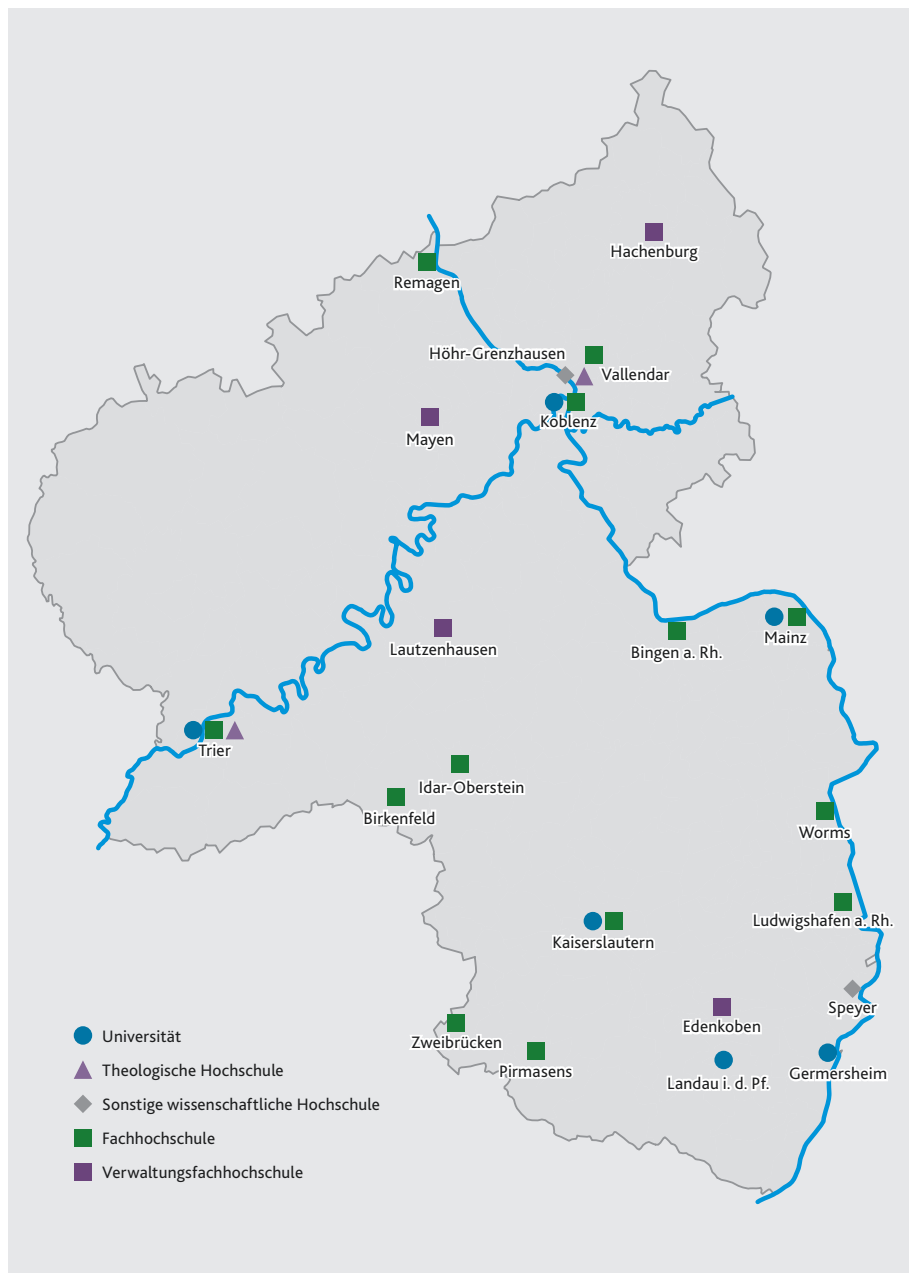
#### Erläuterungen

Die Hochschulstatistiken umfassen Erhebungen der Studierenden und Gasthörerinnen/Gasthörer, der Abschlussprüfungen und Habilitationen, des Personals und der Personalstellen. Diese Statistiken werden in der Regel jährlich, in einigen Ausnahmefällen jedoch auch semesterweise bei den Hochschulverwaltungen erfragt.

**Fachhochschulen:** Sie bieten praxisbezogene Ausbildung und Forschung. Lehre, Studium und Forschung konzentrieren sich hier auf die angewandten Wissenschaften und Künste.

**Wissenschaftliche Hochschulen:** Aufgabe ist die Förderung der Wissenschaften und der Künste in Forschung, Lehre und Studium. Zu dieser Hochschulart zählen neben den Universitäten die theologischen Hochschulen und die sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, die weder den Status einer Universität noch den einer theologischen Hochschule haben.

## Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2010



## 4. Bildung

### 4.3 Hochschulen

1.

#### Studienanfänger<sup>1</sup> im 1. Hochschulsesemester 2008–2010 nach Hochschulen und Geschlecht

Hochschulart Hochschule	2008		2009		2010	
	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Universitäten	12 082	58,0	12 510	59,0	13 498	59,2
Universität Mainz	4 937	62,6	5 198	63,3	6 268	63,5
Universität Trier	3 140	65,7	2 576	62,9	2 869	63,4
Technische Universität Kaiserslautern	2 306	30,1	2 202	30,2	2 093	30,8
Universität Koblenz-Landau	1 699	68,4	2 534	71,1	2 268	68,2
Sonstige wissenschaftliche Hochschulen	148	26,4	194	34,0	205	29,3
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	8	62,5	7	85,7	14	42,9
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	140	24,3	187	32,1	191	28,3
Theologische Hochschulen	89	64,0	61	63,9	81	58,0
Theologische Fakultät Trier	74	68,9	52	71,2	73	60,3
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	15	40,0	9	22,2	8	37,5
Fachhochschulen	7 066	42,5	7 389	42,1	7 664	42,2
Fachhochschule Bingen	550	20,7	552	20,1	557	18,5
Fachhochschule Kaiserslautern	1 090	29,7	1 091	31,3	1 169	33,0
Fachhochschule Koblenz	1 566	40,9	1 557	39,3	1 624	42,2
Fachhochschule Ludwigshafen	878	57,2	930	54,6	942	53,1
Fachhochschule Mainz	800	53,1	897	53,4	967	49,4
Fachhochschule Trier	1 381	33,5	1 551	32,4	1 539	32,4
Fachhochschule Worms	600	61,3	586	62,8	628	60,2
Katholische Fachhochschule Mainz	201	84,1	225	82,7	238	88,2
Verwaltungsfachhochschulen	619	50,6	688	49,0	713	47,0
Fachhochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	62	50,0	89	51,7	106	48,1
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung	400	43,5	449	43,7	464	42,5
Mayen	157	57,3	175	59,4	198	59,6
Lautzenhausen	243	34,6	274	33,6	266	29,7
Fachhochschule für Finanzen, Edenkoben	157	68,8	150	63,3	143	60,8
Insgesamt	20 004	52,1	20 842	52,4	22 161	52,6

1 Hauptthörende und Nebenthörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gastthörende.

## 2.

Studierende<sup>1</sup> an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11

Hochschule Fächergruppe	Wintersemester 2005/06			Wintersemester 2010/11		
	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Universität Mainz	34 515	56,5	13,4	35 596	58,7	11,0
Sprach- und Kulturwissenschaften	12 941	69,0	17,4	12 902	71,0	14,1
Sport	1 099	35,3	4,3	1 079	28,1	3,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7 805	46,4	12,9	8 234	52,1	10,3
Mathematik, Naturwissenschaften	7 287	46,1	9,1	7 965	47,1	7,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	3 545	58,0	11,7	3 607	62,0	11,6
Kunst, Kunstwissenschaft	1 838	61,7	12,8	1 809	63,1	11,7
Universität Trier	13 249	57,9	14,3	14 612	59,5	10,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 506	70,0	14,5	6 882	68,8	10,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 004	50,7	15,1	4 850	51,3	11,9
Mathematik, Naturwissenschaften	2 190	43,4	12,0	2 459	47,3	9,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	54	64,8	9,3	82	79,3	4,9
Ingenieurwissenschaften	266	45,9	6,0	122	46,7	8,2
Kunst, Kunstwissenschaft	229	77,3	22,3	217	87,1	16,6
Technische Universität Kaiserslautern	9 394	34,6	14,8	12 415	35,6	13,1
Sprach- und Kulturwissenschaften	889	55,6	4,4	1 060	60,6	10,1
Sport	19	36,8	-	198	24,2	1,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 394	32,3	11,8	3 885	36,3	8,3
Mathematik, Naturwissenschaften	3 082	35,0	16,0	3 355	37,4	13,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	475	40,2	2,9	520	45,0	3,3
Ingenieurwissenschaften	2 535	27,9	22,4	3 397	24,3	21,1
Universität Koblenz-Landau	11 068	64,4	3,9	12 915	63,7	3,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 240	78,0	3,5	6 383	78,7	3,2
Sport	310	38,4	1,6	492	30,3	1,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	862	57,1	2,8	1 046	56,6	3,0
Mathematik, Naturwissenschaften	2 739	42,8	5,4	3 695	48,6	5,2
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	179	65,4	4,5	167	74,3	3,0
Ingenieurwissenschaften	504	39,5	3,0	868	40,1	4,5
Kunst, Kunstwissenschaft	234	72,2	5,6	264	72,0	3,4
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	441	47,4	7,9	377	48,3	10,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	441	47,4	7,9	377	48,3	10,3
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	437	16,0	7,8	648	27,2	11,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	437	16,0	7,8	648	27,2	11,1
Theologische Fakultät Trier	311	54,3	10,3	429	56,9	4,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	283	53,0	11,3	388	57,7	5,2
übrige Fächergruppen zusammen	28	67,9	-	41	48,8	-
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	116	22,4	25,9	218	44,0	15,1
Sprach- und Kulturwissenschaften	116	22,4	25,9	133	27,8	21,8
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	-	-	-	85	69,4	4,7
Insgesamt	69 531	54,7	12,2	77 210	55,6	10,1

1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende.

## 4. Bildung

### 4.3 Hochschulen

#### 3. Studierende<sup>1</sup> an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2005/06 und 2010/11

Hochschule	Wintersemester 2005/06			Wintersemester 2010/11		
	ins- gesamt	Frauen	Ausländer	ins- gesamt	Frauen	Ausländer
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Staatliche Fachhochschulen	28 986	37,1	10,9	32 505	38,6	11,9
Bingen	2 246	24,3	9,7	2 411	20,4	8,2
Kaiserslautern	5 167	25,4	12,6	5 545	28,9	12,3
Koblenz	5 836	37,6	7,8	6 962	39,3	10,0
Ludwigshafen	2 742	46,7	14,0	4 172	52,6	12,2
Mainz	4 453	47,9	10,2	4 211	47,1	12,3
Trier	5 955	33,3	8,7	6 446	31,1	9,6
Worms	2 587	51,0	18,5	2 758	55,9	23,6
Fachhochschulen in freier Trägerschaft	1 516	76,8	2,7	1 007	83,9	3,6
Ludwigshafen <sup>2</sup>	789	75,8	1,9	-	-	-
Mainz	727	77,9	3,6	1 007	83,9	3,6
Verwaltungsfachhochschulen	1 812	45,3	0,6	2 347	45,8	0,2
Insgesamt	32 314	39,5	9,9	35 859	40,4	10,9

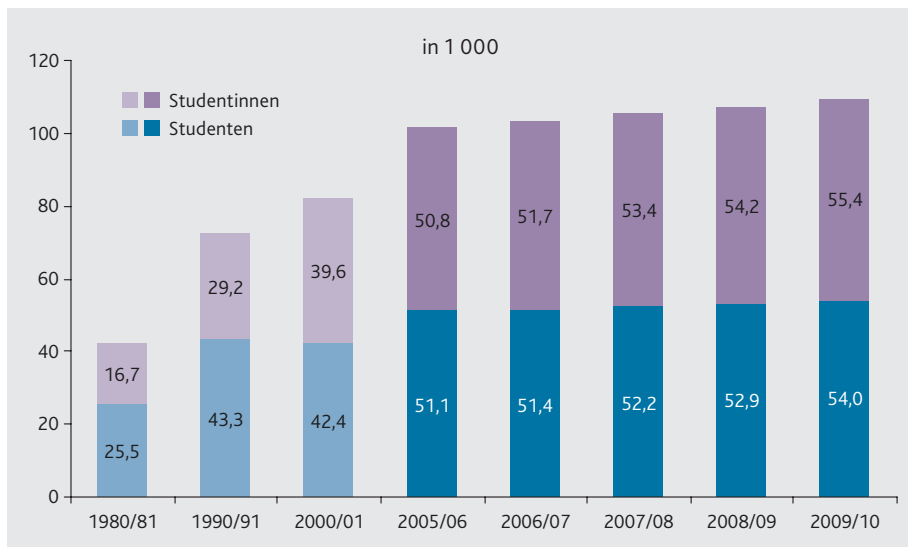
1 Hauptfördernde und Nebenfördernde ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gastfördernde. – 2 Die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen wurde zum 01.03.2008 in die staatliche Fachhochschule Ludwigshafen eingegliedert.

#### 4. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2010

Fächergruppe	Ins- gesamt	Diplom (U) und ent- sprechende Abschluss- prüfungen <sup>1</sup>	Promo- tionen	Lehramts- prüfungen <sup>2</sup>	Bachelor-/ Master- abschluss- prüfungen <sup>3</sup>	Fach- hochschul- abschluss- prüfungen <sup>4</sup>	Sonstige Abschluss- prüfungen <sup>5</sup>
Sprach- und Kulturwissenschaften	3 544	1 399	132	1 511	467	35	-
Sport	213	85	2	126	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 740	1 266	158	213	2 483	1 586	34
Mathematik, Natur- wissenschaften	3 001	1 015	320	557	826	238	45
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	1 022	468	249	-	145	160	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	45	-	-	-	23	22	-
Ingenieurwissenschaften	2 039	270	44	18	842	801	64
Kunst, Kunstwissenschaft	447	109	8	90	51	184	5
Insgesamt	16 051	4 612	913	2 515	4 837	3 026	148

1 Magister, Lizentiat, Kirchliche Prüfung, 1. Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfungen), Diplom (U) (einschließlich Diplom-Lehrkräfte, Dolmetscherinnen/Dolmetscher und Übersetzerinnen/Übersetzer, jedoch ohne Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer), Akademisch geprüfte Übersetzerinnen/Übersetzer, Abschlussprüfung ohne akademischen Grad. – 2 Einschließlich Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer, Lehramt Bachelor (ohne Differenzierung) und Bachelor (U) in Wirtschaftspädagogik. – 3 Ohne Lehramt Bachelor und Bachelor in Wirtschaftspädagogik (Lehramt). – 4 Diplom (FH) und sonstiger Fachhochschulabschluss. – 5 Privatmusiklehrerprüfung, Kirchenmusikprüfung A + B, Abschlusszeugnis/Zertifikat.

## Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2010/11 nach Geschlecht



Im Wintersemester 2010/11 waren fast 113 100 Studentinnen und Studenten an den rheinland-pfälzischen Hochschulen eingeschrieben. Damit wurde ein neuer Rekordwert erreicht; die 100 000er-Marke wurde erstmals im Wintersemester 2005/06 überschritten. Die Zahl der Studierenden steigt von Jahr zu Jahr. Inzwischen sind an den rheinland-pfälzischen Hochschulen mehr als zweieinhalbmal so viele Studentinnen und Studenten eingeschrieben wie noch zu Beginn der 80er-Jahre.

Eine akademische Ausbildung wird insbesondere für Frauen immer selbstverständlicher. Zu Beginn der 80er-Jahre waren sie mit einem Anteil von 40 Prozent in der Studentenschaft noch deutlich unterrepräsentiert. Inzwischen sind junge Frauen an den Hochschulen sogar etwas häufiger vertreten als ihre männlichen Kommilitonen. Im Vergleich zum Wintersemester 1980/81 hat sich die Zahl der Studentinnen mehr als verdreifacht. Die Zahl der männlichen Studierenden hat sich im gleichen Zeitraum etwa verdoppelt.

## 4. Bildung

### 4.3 Hochschulen

#### 5. Neuhabilitierte 2005 und 2010

Fächergruppe	2005			2010		
	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder
Sprach- und Kulturwissenschaften	19	7	1	13	6	1
Sport	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	11	2	-	4	1	-
Mathematik, Naturwissenschaften	13	2	3	6	4	-
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	20	8	1	25	8	3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	2	-	1	-	-	-
Kunst, Kunstwissenschaft	2	1	1	-	-	-
Insgesamt	67	20	7	48	19	4

#### 6. Personal an Hochschulen 2010<sup>1</sup>

Personalgruppe	Ins-gesamt	Davon an							
		Universitäten		theologischen Hochschulen		sonstigen wissen-schaftlichen Hochschulen		Fachhoch-schulen <sup>2</sup>	
		zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	12 165	8 815	39,1	75	22,7	365	27,1	2 910	28,3
hauptberuflich	8 236	6 391	38,4	49	22,4	186	28,0	1 610	27,0
Professorinnen/Professoren	1 921	990	19,2	32	15,6	60	18,3	839	16,0
Dozentinnen/Dozenten und Assistentinnen/Assistenten	33	21	14,3	9	33,3	-	-	3	33,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	5 320	5 015	40,8	8	37,5	126	32,5	171	29,8
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	962	365	58,1	-	-	-	-	597	41,7
nebenberuflich	3 929	2 424	41,3	26	23,1	179	26,3	1 300	29,9
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal	10 993	9 572	72,4	28	75,0	200	79,0	1 193	56,6
hauptberuflich	10 932	9 525	72,4	28	75,0	200	79,0	1 179	56,4
nebenberuflich	61	47	66,0	-	-	-	-	14	71,4
Insgesamt	23 158	18 387	56,5	103	36,9	565	45,5	4 103	36,5

<sup>1</sup> Ohne studentische wissenschaftliche Hilfskräfte. – <sup>2</sup> Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
4.4.1	Ausbildungsförderung 2010	116
4.4.2	Weiterbildung 2009 nach Bildungsträgern	116
	Grafik: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1980–2010	117
4.4.3	Weiterbildung 2009 nach Verwaltungsbezirken	118

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.4.1	Statistiken der Ausbildungsförderung	Statistischer Bericht: Ausbildungsförderung (B3063)
4.4.2, 4.4.3	Weiterbildungsstatistik	Statistischer Bericht: Weiterbildung (B4013)

4

## Erläuterungen

**Ausbildungsförderung:** Die staatlichen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Gegenstand jährlicher Statistiken zur Ausbildungsförderung. Ausgewertet werden Angaben zur finanziellen und sozialen Situation der Geförderten, zur finanziellen Situation unterhaltspflichtiger Ehegatten bzw. Verwandter, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

**Weiterbildung:** Weiterbildung ist ein eigenständiger, mit Schule, Hochschule und Berufsausbildung gleichberechtigter und verbundener Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Zur Dokumentation der hier geleisteten Bildungsarbeit werden jährlich Eckdaten von den sechs anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung und dem Verband der Volkshochschulen erhoben und im Statistischen Landesamt ausgewertet.

## 4. Bildung

### 4.4 Ausbildungsförderung und Weiterbildung

#### 1. Ausbildungsförderung 2010

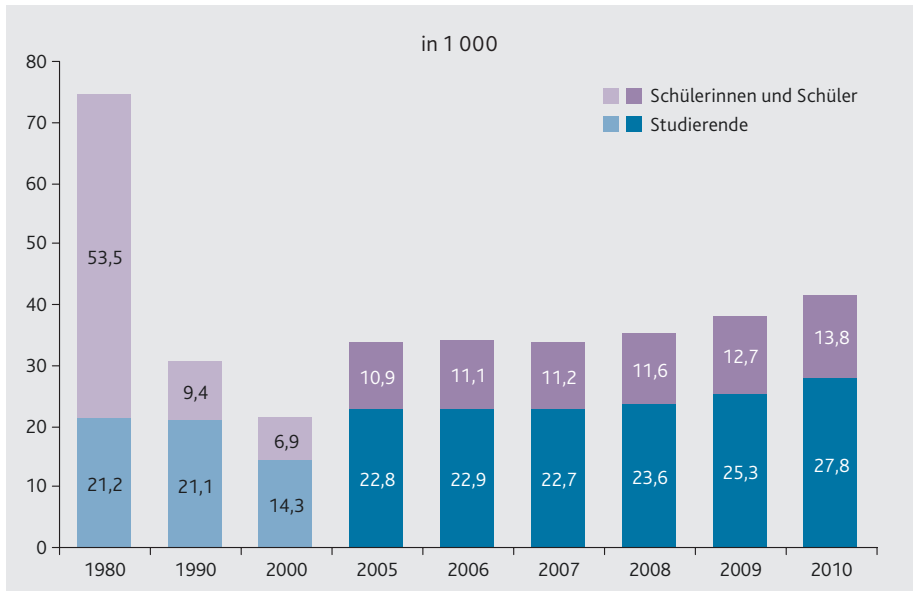
Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	Geförderte	Finanzieller Aufwand			Durchschnittlicher Pro-Kopf- Förderbetrag je Monat bzw. Jahr <sup>1</sup>
		ins- gesamt	Zuschuss	Darlehen	
	Anzahl	1 000 EUR			EUR
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)					
Gymnasien	639	1 880	1 880	-	418
Berufsfachschulen <sup>2</sup>	8 941	17 537	17 537	-	266
Fachschulen <sup>2</sup>	785	2 610	2 610	-	456
Fachhochschulen	9 187	30 790	15 632	15 158	438
Wissenschaftliche Hochschulen	18 576	60 225	30 501	29 725	423
Übrige Ausbildungsstätten	3 500	9 018	8 932	86	420
Insgesamt	41 628	122 061	77 093	44 968	394
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)					
– Meister-BAföG –					
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 083	8 360	2 672	5 688	4 581
Maßnahmen an privaten Schulen	345	1 035	326	709	4 244
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	2 982	8 817	2 730	6 087	3 942
Lehrgänge an privaten Instituten	963	2 634	809	1 825	3 870
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	60	93	28	65	1 293
Fernlehrgänge an privaten Instituten	206	306	94	213	1 741
Insgesamt	6 639	21 246	6 660	14 587	4 152

<sup>1</sup> Für nach dem BAföG Geförderte sind Monatsbeträge, für nach dem AFBG Geförderte sind Jahresbeträge ausgewiesen. –  
<sup>2</sup> Auszubildende in Fachschulbildungsgängen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen, werden unter der Rubrik Berufsfachschulen nachgewiesen.

#### 2. Weiterbildung 2009 nach Bildungsträgern

Träger	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	
			insgesamt	Frauen
Bildungswerk des Landessportbundes	3 354	58 790	42 019	29 540
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	6 320	40 606	119 497	93 738
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	5 998	57 422	122 918	89 701
Landesarbeitsgemeinschaft „Anderes Lernen“	1 013	17 686	23 213	19 590
Arbeit & Leben Rheinland-Pfalz gGmbH	400	10 137	6 619	2 748
Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung	5 901	25 399	139 093	124 199
Verband der Volkshochschulen	23 424	540 291	305 662	211 412
<b>Insgesamt</b>	<b>46 410</b>	<b>750 331</b>	<b>759 021</b>	<b>570 928</b>

### Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1980–2010



Im Jahr 2010 erhielten in Rheinland-Pfalz gut 41 600 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Darunter waren rund 13 800 Schülerinnen und Schüler sowie 27 800 Studierende.

Das BAföG hat seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1971 zahlreiche Änderungen erfahren. Diese führten – neben demografischen Faktoren – zu deutlich schwankenden Gefördertenzahlen. Durch geänderte Förderbedingungen sank zum Beispiel 1983 die Zahl geförderter Schülerinnen und Schüler deutlich.

In den letzten zehn Jahren hat sowohl die Zahl der Studierenden als auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz erhalten, wieder deutlich zugenommen. Zuletzt wurden 2010 durch das 23. BAföG-Änderungsgesetz unter anderem die Freibetragsgrenzen und die Bedarfssätze erhöht.

Die Förderung erstreckte sich auch im Jahr 2010 nicht bei allen BAföG-Empfängerinnen und -empfängern auf das gesamte Jahr. Im Durchschnitt wurden monatlich mehr als 25 800 Personen gefördert, darunter rund 17 750 Studierende. Bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Studierenden des Jahres 2010 waren dies gut 16 Prozent aller Studentinnen und Studenten in Rheinland-Pfalz.

## 4. Bildung

### 4.4 Ausbildungsförderung und Weiterbildung

#### 3.

#### Weiterbildung 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen			
			insgesamt	Männer	Frauen	
			Anzahl			%
Frankenthal (Pfalz), St.	372	6 830	5 427	1 083	4 344	80,0
Kaiserslautern, St.	1 448	30 443	23 228	7 698	15 530	66,9
Koblenz, St.	2 069	34 429	41 375	10 749	30 626	74,0
Landau i. d. Pfalz, St.	688	9 816	10 028	1 978	8 050	80,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 863	48 423	33 183	13 496	19 687	59,3
Mainz, St.	3 132	72 486	58 000	16 671	41 329	71,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	688	17 817	11 684	2 681	9 003	77,1
Pirmasens, St.	400	7 152	5 477	1 479	3 998	73,0
Speyer, St.	851	16 630	14 139	3 339	10 800	76,4
Trier, St.	1 890	31 318	31 290	14 176	17 114	54,7
Worms, St. <sup>1</sup>	750	13 727	11 725	3 323	8 402	71,7
Zweibrücken, St.	391	7 534	5 708	1 646	4 062	71,2
Ahrweiler	1 029	17 775	15 694	3 581	12 113	77,2
Altenkirchen (Ww.)	1 285	16 342	23 768	4 528	19 240	80,9
Alzey-Worms <sup>1</sup>	1 499	17 443	27 995	4 344	23 651	84,5
Bad Dürkheim	1 562	23 758	22 537	4 126	18 411	81,7
Bad Kreuznach	2 179	23 817	38 135	8 588	29 547	77,5
Bernkastel-Wittlich	1 000	13 839	15 061	3 924	11 137	73,9
Birkenfeld	1 034	13 735	14 988	2 639	12 349	82,4
Cochem-Zell	381	8 717	5 296	1 285	4 011	75,7
Donnersbergkreis	1 082	13 795	20 802	4 441	16 361	78,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 207	17 855	20 225	4 706	15 519	76,7
Germersheim	1 051	15 229	15 526	3 422	12 104	78,0
Kaiserslautern	907	8 620	15 508	2 149	13 359	86,1
Kusel	1 177	7 192	21 266	2 112	19 154	90,1
Mainz-Bingen	2 383	35 759	42 278	11 161	31 117	73,6
Mayen-Koblenz	1 485	32 295	22 042	6 884	15 158	68,8
Neuwied	1 517	24 021	22 865	5 095	17 770	77,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 785	24 355	26 157	4 982	21 175	81,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 238	17 020	17 842	4 560	13 282	74,4
Rhein-Pfalz-Kreis	1 778	30 235	26 636	5 490	21 146	79,4
Südliche Weinstraße	1 243	13 909	22 452	4 041	18 411	82,0
Südwestpfalz	1 035	14 328	19 720	3 489	16 231	82,3
Trier-Saarburg	1 854	29 371	21 453	7 104	14 349	66,9
Vulkaneifel	543	8 047	7 264	1 866	5 398	74,3
Westerwaldkreis	1 614	26 269	22 247	5 257	16 990	76,4
Rheinland-Pfalz	46 410	750 331	759 021	188 093	570 928	75,2
kreisfreie Städte	14 542	296 605	251 264	78 319	172 945	68,8
Landkreise	31 868	453 726	507 757	109 774	397 983	78,4

<sup>1</sup> Die Zahlen für den Landkreis Alzey-Worms sind leicht überhöht, die für die Stadt Worms zu niedrig ausgewiesen, da ein Bildungsträger seine Aktivitäten nicht getrennt für diese beiden Verwaltungsbezirke nachweisen konnte. Die aggregierten Werte wurden dem Landkreis zugeschlagen.



## 5. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

- Im Jahr 2010 standen den Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern 828 öffentliche und 33 wissenschaftliche Bibliotheken zur Verfügung.
- Die 6300 Sportvereine haben fast 1,5 Millionen Mitglieder. Dabei überwiegt mit 60 Prozent der Anteil der Männer.
- Rund 82000 Frauen und Mädchen sind Mitglieder in den gut 2000 rheinland-pfälzischen Fußballvereinen.
- Mehr als 7500 Menschen traten 2010 aus der römisch-katholischen Kirche aus. Dem standen weniger als 1000 Eintritte gegenüber.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen	123
5.2	Museen 2009 nach Museumsarten und Trägern	123
5.3	Musikschulen 2000–2010	124
5.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2007/08 und 2008/09	124
	Grafik: Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	125
5.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2008/09	126
5.6	Filmtheater 1960–2010	126
5.7	Bibliotheken 2010	127
5.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2011	127
5.9	Sportvereine und deren Mitglieder 1990–2010	128
5.10	Einsätze der Rettungsdienste 2010 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart	129
5.11	Feuerwehren 2010	129
5.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2009	130
5.13	Evangelische Kirche 1990–2009	130

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.1	Jahresrechnungsstatistik für Bund, Länder und Gemeinden	Kulturfinanzbericht des Bundes und der Länder, Statistisches Bundesamt (Hrsg.)
5.2	Museumsstatistik	Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
5.3	Statistischer Jahresbericht des VdM	Verband deutscher Musikschulen (VdM)
5.4, 5.5	Theaterstatistik	Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
5.6	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)
5.7	Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
5.8	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)
5.9	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
5.10	Rettungsdienststatistik	Ministerium des Innern und für Sport
5.11	Statistik der Feuerwehren	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
5.12	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
5.13	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau,
	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt,
	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat

## Erläuterungen

### Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur und kulturnahe Bereiche

Die Finanzstatistik unterscheidet zwischen verschiedenen Ausgabearten (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben) und Ausgabekategorien (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel). Welche Ausgabekategorie zu Grunde gelegt wird, ist abhängig von den Untersuchungszielen. Für die Analyse der öffentlichen Kulturfinanzen eignet sich am besten das sogenannte Grundmittelkonzept.

**Grundmittel:** Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich einschließlich der investiven Maßnahmen.

### Musikschulen

Hierbei handelt es sich um öffentliche gemeinnützige Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Statistik erfasst alle Einrichtungen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen sind.

Zu den Grundfächern gehören unter anderem die musikalische Früherziehung und Grundausbildung. Zu den Ensemble- und Ergänzungsfächern zählen die Chöre, Instrumentalgruppen und Orchester, Kammermusik, Musiklehre und Ballett oder Musik in Verbindung mit Bewegung und Tanz.

### Museen, Theater, Kulturochester, Filmtheater

Die Informationen liefern jährliche Erhebungen, die Beteiligung daran ist freiwillig; daher sind unvollständige Angaben möglich.

**Besuche:** Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und (Film-)Theatern. Über die Anzahl der tatsächlichen Besucher können keine Aussagen gemacht werden, da nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Besuche zusammengezählt werden.

**Selbstständige Kulturochester:** Orchester mit eigenem Etat, die jedoch überwiegend vom Land, vom Kreis oder einer Stadt finanziert werden. Sie spielen meist in Theatern, die über kein eigenes Theaterorchester verfügen.

**Spielzeit:** Je nach Einrichtung variabler Kalenderjahr übergreifender einjähriger Zeitraum.

**Theaterorchester:** In Theater integrierte Kulturochester.

### Bibliotheken

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erfasst wichtige Kennzahlen in den Bereichen Ausstattung, Bestand, Entleihen, Ausgaben, Finanzen und Personal der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschland. Unvollständige Daten sind möglich, da die Erhebung auf freiwilliger Basis erfolgt.

**Entleiher:** Benutzer, die im Berichtsjahr mindestens einmal Medien entleihen haben.

**Entleihungen:** Alle im Berichtsjahr protokollierten Entleihungen an Benutzer aus dem eigenen Bestand, aus empfangenen Austausch-/Blockbeständen (Medien als Bestandsergänzung, die zur vorübergehenden oder dauerhaften Nutzung entleihen werden), im auswärtigen Leihverkehr, Fristverlängerungen.

**Medienbestand insgesamt:** Alle Arten von Medien, die am Stichtag Eigentum der Bibliothek sind. Dazu gehören Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, audiovisuelle Materialien (wie Tonkassetten, CD, Videokassetten) und sonstige Medien (so beispielsweise Bilder, Poster, digitale Medien).

**Öffentliche Bibliotheken:** Öffentlich zugängliche Bibliotheken für die allgemeine Bevölkerung in öffentlicher, kirchlicher und sonstiger Trägerschaft.

**Wissenschaftliche Bibliotheken:** Bibliotheken an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie Regionalbibliotheken, deren Aufgabe es ist, Literatur universal zu sammeln und zu archivieren, wobei die auf ihre Region bezogenen Bibliotheksmaterialien einen Sammelschwerpunkt bilden. Nicht enthalten sind wissenschaftliche Spezialbibliotheken, deren Bestände zum größten Teil ein bestimmtes Sachgebiet oder Thema betreffen (Beispiel Landeshauptarchiv Koblenz).

### Zeitungen

Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) ermittelt und veröffentlicht grundlegende Daten für die Vermarktung von Medien als Werbeträger. Dazu gehören auch Informationen über die Auflagenhöhe von Zeitungen und ihre geografische Verbreitung. Änderungen, Berichtigungen und Ergänzungen der Auflagen (aufgrund von Eigenberichtigungen der Verlage oder durch die Prüftätigkeit der IVW) werden wöchentlich in den Online-Service zur IVW-Auflagenkontrolle eingearbeitet.

### Feuerwehren und Rettungsdienste

Die Feuerwehren sind eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung hat jede Stadt bzw. Gemeinde eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten. In größeren Städten werden Berufsfeuerwehren vorgehalten. Die Länderstatistiken werden bundesweit im Auftrag der Innenministerien erstellt und im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit> veröffentlicht sowie dem Deutschen Feuerwehrverband übermittelt.

Die Zahlen zu den Rettungsdiensteinsätzen werden in Rheinland-Pfalz von den Leistungserbringern zur Verfügung gestellt. Erfasst werden neben den bodengebundenen Einsätzen auch die hier nicht veröffentlichten Einsätze der Luftrettung mit Standorten in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Wittlich. Das Ministerium des Innern, Sport und Infrastruktur veröffentlicht die Daten als Einsatzstatistik des gesamten Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit>. Detailliertere Informationen hierzu finden sich in der jeweils aktuellen Publikation.

**Einsätze:** Die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste werden entsprechend nach der Art der Hilfeleistung nachgewiesen. Je Ereignis werden gegebenenfalls mehrere erforderlich gewordene Einsatzarten erfasst.

## 1.

**Ausgaben<sup>1</sup> der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000–2007 nach Aufgabenbereichen**

Aufgabenbereich	Insgesamt			Darunter von Gemeinden und Gemeindeverbänden		
	2000	2006	2007	2000	2006	2007
	1 000 EUR					
Ausgaben für Kultur	217 583	222 164	233 889	120 250	119 923	126 884
Theater und Musik	104 676	95 928	95 010	61 176	51 120	49 611
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	36 921	42 625 <sup>r</sup>	42 952	23 283	25 065 <sup>r</sup>	26 324
Denkmalschutz und Denkmalpflege	15 419	22 830	30 015	-	3 644	4 311
Bibliotheken	36 493	37 687 <sup>r</sup>	36 810	19 577	20 758 <sup>r</sup>	21 441
sonstige Kulturpflege	14 119	17 228	23 127	12 022	13 606	19 479
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	9 761	5 752	5 731	4 192	5 729	5 718
kulturelle Angelegenheiten im Ausland	194	113	244	-	-	-
Ausgaben für kulturnahe Bereiche	61 833	70 782	69 664	10 017	9 106	8 722
Volkshochschulen und sonstige Weiterbildung	16 353	20 913	19 962	8 591	7 881	7 502
kirchliche Angelegenheiten	45 378	49 834	49 562	1 426	1 225	1 220
Rundfunkanstalten und Fernsehen	102	35	140	-	-	-
Ausgaben für Sport und Erholung	186 016	221 370	207 744	156 021	177 543	172 471

1 Grundmittel.

Quelle: Kulturfinanzbericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

## 2.

**Museen 2009 nach Museumsarten und Trägern**

Museumsart Träger	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Darunter				
		mit Angaben zu Besuchen			mit Sonderausstellungen	
		Museen	Besuche		Museen	Aus- stellungen
			insgesamt	darunter in Museen mit Sonder- ausstellungen		
	Anzahl	1 000		Anzahl		
Volks- und Heimatkunde	183	130	568	336	65	172
Kunstmuseen	35	23	332	292	18	90
Schloss- und Burgmuseen	16	13	656	184	3	6
Naturkundemuseen	22	14	253	161	7	21
Naturwissenschaft, Technik	53	36	868	604	15	43
Historie, Archäologie	31	24	553	312	11	16
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	62	47	408	217	20	54
Sammelmuseen, Museumskomplexe	3	3	236	210	1	5
Insgesamt	405	290	3 874	2 316	140	407
öffentliche Träger	208	152	2 144	1 311	75	244
private Träger	181	126	1 684	970	56	145
Mischformen	16	12	46	35	9	18

1 Angeschriebene Museen.

Quelle: Institut für Museumskunde – Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Berlin

### 3. Musikschulen 2000–2010<sup>1</sup>

Aufgabenbereich	2000	2005	2009	2010	Veränderung 2010 zu 2009
	Anzahl				
Musikschulen <sup>2</sup>	45	42	41	41	-
darunter in kommunaler Trägerschaft	34	31	30	30	-
Lehrkräfte <sup>3</sup>	1 718	1 707	1 728	1 767	2,3
darunter vollbeschäftigt	139	137	114	121	6,1
Schülerinnen und Schüler	41 174	41 139	42 358	43 501	2,7
davon					
Kinder und Jugendliche	37 228	37 361	37 894	39 049	3,0
Elementarbereich (unter 6 Jahre)	6 111	8 418	8 783	9 329	6,2
Primarbereich (6–9 Jahre)	12 781	11 518	10 707	10 788	0,8
Sekundarstufe I (10–14 Jahre)	13 279	12 467	13 064	13 510	3,4
Sekundarstufe II (15–18 Jahre)	5 057	4 958	5 340	5 422	1,5
Erwachsene	3 946	3 778	4 464	4 452	-0,3
19–25 Jahre	1 443	1 066	1 312	1 258	-4,1
26 Jahre und älter	2 503	2 712	3 152	3 194	1,3
Beteiligung an Fächern <sup>4</sup>	48 067	47 477	54 209	55 448	2,3
davon an ...					
Grundfächern	10 872	10 709	11 847	11 631	-1,8
darunter musikalische Früherziehung	7 992	7 790	7 608	6 250	-17,8
Ensemble- und Ergänzungsfächern	8 320	7 850	11 129	11 335	1,9
Instrumental- und Vokalfächern	28 875	28 918	31 233	32 482	4,0
darunter Instrumentalfach					
Klavier	6 974	6 310	6 281	6 300	0,3
Gitarre	3 904	3 796	4 193	4 459	6,3
Blockflöte, Querflöte	6 224	5 968	5 017	4 855	-3,2

1 Stand: 01.01. des jeweiligen Jahres, außer Zahl der Schulen. – 2 Stand: 01.01. des jeweiligen Folgejahres. – 3 Ohne Schulleiter und Stellvertreter. – 4 Mit Mehrfachzählungen von Schülerinnen und Schülern.

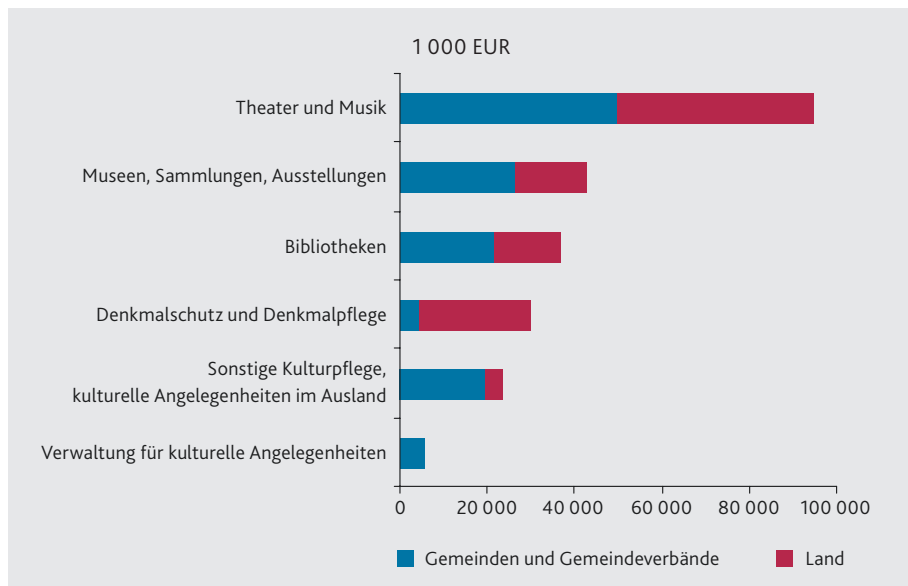
Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

### 4. Kulturorchester in den Spielzeiten 2007/08 und 2008/09

Orchester	Konzerte am Ort				Konzerte auswärts	
	2007/08		2008/09			
	Konzerte	Besucher	Konzerte	Besucher	2007/08	2008/09
Selbstständige Kulturorchester						
Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz	18	13 000	19	14 700	31	33
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen	33	28 000	15	12 800	74	72
Kurpfälzisches Kammerorchester, Mannheim/Ludwigshafen	28	9 040	28	7 030	30	28
Philharmonisches Staatsorchester Mainz	-	-	4	3 500	-	16
Theaterorchester						
Orchester des Pfalztheaters, Kaiserslautern	10	2 635	11	3 596	-	-
Philharmonisches Staatsorchester, Mainz	32	23 792	-	-	-	-
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier	40	8 157	20	8 361	-	-
Orchester insgesamt	161	84 624	97	49 987	135	149

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

### Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen



Auf Theater und Musik entfielen im Jahr 2007 gut 40 Prozent der Ausgaben für Kultur. Davon haben die Kommunen 52 Prozent getragen. Ähnlich verhält es sich mit der Lastenverteilung zwischen dem Land und den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Finanzierung von Bibliotheken (58 Prozent) und dem Bereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen (61 Prozent). Aufgaben im Rahmen der „sonstigen Kulturpflege“ sind überwiegend den Kommunen zugeordnet, sodass hier sogar mehr als vier Fünftel der Finanzierung (84 Prozent) zu tragen waren. Diesem Posten sind unter anderem Mittel für die Filmförderung, die Volks- und Heimatkunde sowie die kommunalen Ausgaben für Heimatpflege zugeordnet sowie Haushaltstitel, die der allgemeinen Kulturförderung dienen und mit deren Mitteln verschiedene Kulturbereiche gefördert werden. Dagegen übernimmt das Land die Hauptlast bei der Denkmalpflege (80 Prozent). Die Mittel für die sonstige Kulturpflege und für die Denkmalpflege wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgestockt (+34 bzw. +31 Prozent). Auch die Zweckverbände leisteten einen Beitrag zu den Kulturausgaben, den größten Teil davon für die Denkmalpflege.

## 5. Öffentliche Theater in der Spielzeit 2008/09

Merkmal	Ins- gesamt	Staatstheater Mainz	Theater der Stadt Koblenz	Pfalz- theater Kaisers- lautern	Theater der Stadt Trier	Landesbühne Rheinland- Pfalz, Neuwied
Spielstätten	18	3	7	4	3	1
Angebotene Plätze	5 423	1 277	2 231	880	762	273
Veranstaltungen im eigenen Haus	1 792	568	334	334	381	175
Opern	221	63	66	54	38	-
Ballette	137	57	27	28	25	-
Operetten	61	13	22	14	12	-
Musicals	81	-	9	37	20	15
Schauspiele	741	267	121	146	119	88
Kinder- und Jugendtheater	253	63	73	35	34	48
Konzerte	69	36	2	11	20	-
sonstige	184	67	14	9	94	-
Gastspiele fremder Ensembles	45	2	-	-	19	24
Gastspiele in anderen Gemeinden	326	18	5	78	34	191
Besuche der Veranstaltungen im eigenen Haus	523 250	196 884	66 750	107 679	107 719	44 218
Opern	91 164	31 458	22 082	21 147	16 477	-
Ballette	49 965	26 796	4 903	6 431	11 835	-
Operetten	27 181	8 271	7 212	5 992	5 706	-
Musicals	38 276	-	504	17 606	13 754	6 412
Schauspiele	162 693	59 771	22 246	31 385	26 138	23 053
Kinder- und Jugendtheater	100 101	39 433	6 120	21 129	18 666	14 753
Konzerte	37 745	24 107	1 681	3 596	8 361	-
sonstige	16 225	7 048	2 002	393	6 782	-
Gastspiele in anderen Gemeinden	66 982	5 965	150	14 638	9 460	36 769

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

## 6. Filmtheater 1960–2010

Jahr	Leinwände	Sitzplätze		Besuche	
		insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je Einwohner
		Anzahl		Mill.	Anzahl
1960	528	185 931	54,7	33,7	9,9
1965	415	149 947	41,9	17,4	4,9
1970	276	105 972	29,1	9,3	2,6
1975	241	88 954	24,3	7,0	1,9
1980	236	67 669	18,6	7,8	2,1
1985	228	52 585	14,5	5,5	1,5
1990	181	37 270	10,0	4,8	1,3
1995	184	33 890	8,6	4,7	1,2
2000	199	37 839	9,4	6,1	1,5
2005	219	38 609	9,5	5,4	1,3
2010	206	34 764	8,7	5,3	1,3

Quelle: Bis einschließlich 2000 Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden;  
ab 2001 Filmförderanstalt (FFA), Berlin

## 7.

Bibliotheken 2010<sup>1</sup>

Träger Bibliothekstyp	Bibliotheken		Bestand am 31.12.	Ent- leihungen	Entleiher	Personal (Stellen)	Ausgaben für den Erwerb
	meldende Institutionen	Standorte					
	Anzahl		1 000			Anzahl	1 000 EUR
Öffentliche Bibliotheken	685	816	5 170 <sup>2</sup>	11 400	303	313	3 648
davon nach Unterhaltsträgern							
öffentliche Träger	281	347	3 840	9 509	209	303	2 856
evangelische Kirche	71	73	219	269	13	3	96
katholische Kirche	330	393	1 053	1 484	74	3	665
sonstige Träger	3	3	58	138	7	4	31
Wissenschaftliche Bibliotheken	16	32	6 143 <sup>3</sup>	2 618	74	402	6 195
davon nach Bibliothekstypen							
Regionalbibliotheken	4	6	2 519	630	21	188	1 112
Universitätsbibliotheken	3	11	2 808	1 629	34	167	3 847
Hoch-/Fachhochschulbibliotheken	9	15	816	360	19	47	1 237

<sup>1</sup> Stand August 2010; ohne Bibliotheken, die keine Angaben gemacht haben. – <sup>2</sup> Medienbestand insgesamt. – <sup>3</sup> Bücher (einschließlich Dissertationen), Zeitschriften und Zeitungen nach Buchbindereinheiten.

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)

## 8.

Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tages-  
zeitungen im 2. Quartal 2011

Titel Verlagsort Ausgabe	Druck- auflage <sup>1</sup>	Verbreitung <sup>2</sup>	Verkauf			Remitten- den <sup>4</sup>
			insgesamt <sup>3</sup>	darunter		
				Abonnement	Einzel- verkauf	
Die Rheinpfalz, Ludwigshafen Gesamtausgabe; einschließlich Pirmasenser Zeitung	257 218	243 917	240 283	231 608	7 653	6 136
Pfälzischer Merkur, Zweibrücken Gesamtausgabe	8 927	8 091	7 939	7 069	326	385
Pirmasenser Zeitung, Pirmasens Gesamtausgabe	14 048	13 015	11 543	10 188	1 298	706
Rhein-Main-Presse, Mainz Ausgabe Rheinland-Pfalz-Kombi	125 317	111 093	109 196	102 795	4 391	4 440
Rhein-Zeitung, Koblenz Gesamtausgabe	215 799	203 052	200 673	188 455	9 045	8 267
Trierischer Volksfreund, Trier Gesamtausgabe	97 817	93 191	90 720	85 876	3 325	2 673

<sup>1</sup> Durchschnittliche Auflage pro Ausgabe Montag bis Samstag im 2. Quartal 2011. – <sup>2</sup> Summe aus Verkauf und Freiemproben, jedoch ohne Rest-, Archiv- und Belegexemplaren. – <sup>3</sup> Summe aus Abonnentenexemplaren, im Einzelverkauf tatsächlich verkauften Exemplaren, Lesezirkel-Exemplaren, an Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs verkauften und sonstigen Exemplaren. – <sup>4</sup> Nicht verkaufte Exemplare, die Händler dem Verlag gegen Gutschrift zurückgegeben haben.

Quelle: Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

## 9. Sportvereine und deren Mitglieder 1990–2010

Jahr <sup>1</sup> Fachverband	Vereine	Mitglieder					
		ins- gesamt	davon im Alter von ... Jahren <sup>2</sup>			Frauen	Männer
			unter 15	15–26	26 und älter		
1990	5 688	1 285 256	246 734	201 174	837 348	450 702	834 554
1995 <sup>3</sup>	6 058	1 423 261	302 852	178 141	937 932	518 981	899 150
2000	6 184	1 495 597	339 441	263 687	892 469	566 194	929 403
2005 <sup>3</sup>	6 258	1 483 721	349 354	257 493	872 520	575 080	904 287
2009 <sup>3</sup>	6 294	1 477 399	342 698	266 318	866 952	579 982	895 986
2010 <sup>3</sup>	6 328	1 471 512	336 587	267 012	866 488	578 276	891 811
darunter im Fachverband							
Fußball	2 006	442 720	93 852	93 637	255 231	82 382	360 338
Turnen	1 435	310 994	101 830	38 166	170 998	215 300	95 694
Tischtennis	837	46 129	8 043	11 007	27 079	10 062	36 067
Leichtathletik	777	76 804	23 976	13 809	39 019	38 662	38 142
Tennis	767	92 156	14 488	16 488	61 180	36 002	56 154
Schießen	472	47 781	1 988	5 941	39 852	8 555	39 226
Volleyball	399	24 520	4 097	6 855	13 568	12 614	11 906
Pferdesport	331	32 001	7 892	8 047	16 062	23 111	8 890
Badminton	267	13 779	2 659	4 095	7 025	5 962	7 817
Behindertensport	255	16 344	767	1 173	14 404	9 192	7 152
Sportfischen	244	20 449	1 219	2 853	16 377	1 237	19 212
Handball	239	44 086	11 735	12 188	20 163	15 093	28 993
Tanzsport	235	19 418	5 028	3 825	10 565	13 511	5 907
Radsport	198	14 013	1 349	1 751	10 913	3 668	10 345
Ski	190	26 976	3 571	4 663	18 742	12 439	14 537
Schach	175	6 111	1 054	1 139	3 918	458	5 653
Kegeln	161	6 847	386	870	5 591	1 795	5 052
Karate	145	9 723	4 549	2 123	3 051	3 614	6 109
Basketball	136	9 994	2 619	3 953	3 422	2 568	7 426
Judo	134	10 843	6 402	2 331	2 110	3 248	7 595
Prävention und Rehabilitation	116	6 238	27	41	6 170	2 203	4 035
DLRG	114	31 121	12 889	7 458	10 774	14 662	16 459
Schwimmen	101	22 558	10 569	3 778	8 211	11 468	11 090
Triathlon	77	2 141	196	245	1 700	534	1 607
Luftsport	71	6 848	240	988	5 620	801	6 047
Taekwondo	67	3 928	1 991	1 005	932	1 488	2 440
Kanu	66	7 146	1 118	1 328	4 700	2 645	4 501
Eis und Rollsport	57	2 942	795	781	1 366	1 117	1 825
Tauchsport	56	3 571	303	655	2 613	1 089	2 482
Ju-Jutsu	50	2 345	814	709	822	687	1 658
Volkswandern	48	2 721	78	119	2 524	1 322	1 399
Segeln	42	5 221	486	654	4 081	1 899	3 322
Billard	40	1 455	79	346	1 030	176	1 279
Motorbootsport	40	2 604	91	143	2 370	711	1 893
Gardetanz	35	1 636	661	581	394	1 217	419

1 Stand jeweils 01.01. – 2 Vor 1996 andere Altersgruppen: 15–21 und 22 und älter. – 3 Insgesamt einschließlich der Mitglieder, für die keine Alters- und Geschlechtsangaben möglich sind.

Quelle: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Mainz

## 10.

## Einsätze der Rettungsdienste 2010 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart

Rettungsdienstbereich Leistungserbringer	Boden- gebundene Einsätze insgesamt <sup>1</sup>	Darunter				
		Notarzt-/ Einsatz- fahrzeuge	Intensiv- transport-, Notarzt- wagen	Rettungs- wagen	Kranken- transport- wagen	Fehl- alarmie- rungen
Rettungsdienstbereich						
Bad Kreuznach	67 968	9 069	6 816	12 501	35 064	4 512
Kaiserslautern	78 395	10 273	8 093	13 189	41 225	5 615
Koblenz	99 845	9 780	8 799	11 538	61 641	8 085
Ludwigshafen	126 296	11 370	9 387	18 345	71 289	15 166
Montabaur	119 122	13 980	12 369	18 315	64 912	9 543
Rheinhausen	130 189	10 550	8 289	27 101	68 157	10 275
Südpfalz	86 883	8 954	8 369	12 644	51 510	5 277
Trier	112 271	12 914	11 732	15 457	64 423	7 742
Leistungserbringer						
Arbeiter-Samariter-Bund	67 580	4 269	5 506	13 347	35 499	8 953
Deutsches Rotes Kreuz	681 612	77 793	62 591	97 317	383 953	53 271
Rettungsdienst Corneli GmbH	6 164	2	712	2 581	2 468	398
Johanniter-Unfall-Hilfe	15 016	1	874	3 824	8 537	1 779
Malteser Hilfsdienst	21 327	1	1 758	8 117	11 118	331
Bundeswehr, Koblenz	2 040	1 783	170	-	-	87
Berufsfeuerwehr Trier	27 230	3 041	2 243	3 904	16 646	1 396
Insgesamt	820 969	86 890	73 854	129 090	458 221	66 215

<sup>1</sup> Einschließlich Einsätze von Personenkraftwagen (Blut-, Gewebetransport).

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

## 11.

## Feuerwehren 2010

Merkmal	Berufsfeuerwehren und freiwillige Feuerwehren			Jugendfeuer- wehren	Werksfeuer- wehren
	zusammen	Berufsfeuer- wehren	freiwillige Feuerwehren		
Feuerwehren	2 271	5	2 266	1 005	18
Musiktreibende Züge in der Feuerwehr	50	-	50	-	-
Aktive Mitglieder	56 275	720	55 555	12 251	663
hauptberufliche	845	716	129	-	250
Frauen	2 897	6	2 891	2 144	21
Einsätze <sup>1</sup>	36 297	7 721	28 576	-	671
Brände, Explosionen	8 374	1 363	7 011	-	84
darunter Großbrände	458	16	442	-	-
technische Hilfeleistungen	22 733	5 159	17 574	-	319
Fehlalarmierungen	5 190	1 199	3 991	-	268

<sup>1</sup> Ohne Einsätze des Rettungsdienstes, Notfall- oder Krankentransporte und sonstige Hilfeleistungen sowie Einsatz in Bereitstellung, Sicherheitswachen und nicht erforderliche Einsätze.

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

## 12. Römisch-katholische Kirche 1990–2009

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2008	2009
Kirchengemeinden	1 251	1 252	1 247	1 241	1 223	1 223
Taufen	22 437	19 205	16 781	13 788	13 273	12 392
darunter von Kindern aus						
katholischen Ehen	15 791	13 356	11 098	8 440	7 963	7 236
katholisch/evangelischen Ehen	4 536	3 711	3 341	2 718	2 582	2 488
Erstkommunionen	20 248	20 827	22 478	18 612	17 447	16 480
Firmungen	12 222	16 233	15 345	13 712	13 997	13 286
Trauungen	9 080	6 482	4 809	3 718	3 640	3 491
darunter Konfession der Partner						
katholisch/katholisch	6 378	4 477	3 105	2 299	2 303	2 206
katholisch/evangelisch	2 508	1 736	1 376	1 082	999	966
Eintritte <sup>1</sup>	461	591	794	1 090	968	904
Austritte	5 391	9 216	7 315	5 223	7 500	7 217
Bestattungen	23 188	21 721	21 137	20 753	20 548	20 422

1 Einschließlich Wiederaufnahmen.

## 13. Evangelische Kirche 1990–2009

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2008	2009
Rechtlich selbstständige Kirchengemeinden	864	865	858	858	859	857
Taufen	13 911	13 152	12 030	10 785	10 124	9 807
darunter von Kindern aus						
evangelischen Ehen	7 126	6 268	5 595	4 591	4 080	3 849
evangelisch/katholischen Ehen	4 994	4 387	3 683	3 035	2 808	2 616
Konfirmierte	11 779	13 559	13 751	14 817	12 726	12 002
Trauungen	5 545	4 422	3 760	3 036	2 883	2 789
darunter Konfession der Partner						
evangelisch/evangelisch	3 114	2 445	1 988	1 534	1 407	1 377
evangelisch/katholisch	2 188	1 691	1 303	1 051	963	986
Eintritte <sup>1</sup>	1 540	2 118	2 025	2 401	2 015	2 078
Austritte	5 195	9 285	6 975	4 718	7 593	6 599
Bestattungen	18 173	17 581	16 774	15 937	15 906	15 914

1 Einschließlich Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen (nach vollendetem 14. Lebensjahr).



## 6. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit

- Mehr als 62 Prozent der angezeigten Straftaten werden aufgeklärt.
- Rund 88 000 Diebstähle wurden im Jahr 2010 angezeigt.
- Im Jahr 2010 wurden 1081 jugendliche Straftäter zu einer Jugendstrafe verurteilt.
- Bei den Amtsgerichten gingen 2010 rund 540 000 Mahnsachen ein.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
6.1	Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
6.2	Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach der strafbaren Handlung	134
6.3	Abgeurteilte Personen 2010 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
6.4	Verurteilte Personen 2010 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
	Grafik: Verurteilte 2000–2010 nach Geschlecht	137
6.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2010	138
6.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefängene Ende März 2010 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
6.7	Geschäftsfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
6.1, 6.2	Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	Landeskriminalamt
6.3, 6.4	Strafverfolgungsstatistik	Statistischer Bericht: Rechtskräftige Aburteilungen (B6013)
6.5, 6.6	Strafvollzugsstatistik	Ministerium der Justiz
6.7	Justizgeschäftsstatistiken	s. Tabelle 6.5

## Erläuterungen

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- Die Justizgeschäftsstatistiken, in denen der Geschäftsfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird, und
- die Rechtspflegestatistiken im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Zu den Letzteren zählen insbesondere die Strafverfolgungsstatistik und die Strafvollzugsstatistik, aber auch die polizeiliche Kriminalstatistik und die Strafvollzugsstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige, die ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafgerichte einschließlich der Staats- und Amtsanwaltschaften), die Verwaltungs-, Finanz-, Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit. Der Geschäftsfall der betreffenden Gerichte wird in der jeweiligen Justizgeschäftsstatistik erfasst, wobei die Zahl der erledigten Verfahren sowie der Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die **Strafverfolgungsstatistik** beruht auf den Meldungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Die **polizeiliche Kriminalstatistik** wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtlich bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. Soweit ein Verurteilter mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegungskapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge der Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

**Abgeurteilte Personen:** Zu den abgeurteilten Personen zählen neben den Verurteilten auch solche, die entweder freigesprochen wurden oder bei denen das Verfahren eingestellt oder von Strafe abgesehen wurde.

**Allgemeines Strafrecht:** Es wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

**Erziehungsmaßregeln:** Erziehungsmaßregeln können im Rahmen des Jugendstrafrechts allein oder in Verbindung mit Zuchtmitteln vom Jugendgericht verhängt werden. Hierzu zählen die Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung einschließlich sonstiger betreuter Wohnformen, wie die Unterbringung in einer Familie (§§ 10, 12 JGG). Weisungen sind Gebote und Verbote, welche die Lebensführung der Jugendlichen regeln. Im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft werden die Sorgeberechtigten bei der Erziehung unterstützt.

**Freiheitsstrafe:** Sie ist eine zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§ 38 StGB).

**Geldstrafe:** Sie bemisst sich in Tagessätzen (§ 40 StGB). Bei der Festsetzung der Höhe und Anzahl der Tagessätze werden die persönlichen und finanziellen Verhältnisse des Täters berücksichtigt.

**Heranwachsende:** Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewandten Strafrechtes ist die persönliche Reife des Straftäters.

**Jugendliche:** Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt sind. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

**Jugendstrafe:** Sie ist die schwerste Form der Bestrafung des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung in das Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

**Jugendstrafrecht:** Es wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.

**Strafgefangene:** Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden.

**Sicherungsverwahrung:** Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

**Zuchtmittel:** Als solche gelten Verwarnung, Erteilung von Auflagen und Jugendarrest (§§ 13 ff. JGG). Der Jugendrichter kann für einen Straftäter mehrere Zuchtmittel und auch Erziehungsmaßregeln nebeneinander anordnen.

## 1.

## Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer

Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
Angezeigte Straftaten	Anzahl	288 398	293 701	283 162	279 826
je 100 000 der Bevölkerung	Anzahl	7 116	7 260	7 029	6 974
Aufklärungsquote	%	61,4	62,3	62,3	62,5
Schadenssumme <sup>1</sup>	1 000 EUR	396 756	408 212	355 291	510 408
Betroffene Opfer (Fallzahlen)	Anzahl	308 503	310 845	301 532	298 477
natürliche Personen	Anzahl	187 122	191 199	185 504	181 554
Staat	Anzahl	44 042	44 820	47 490	46 531
Firmen, andere juristische Personen	Anzahl	75 398	67 294	65 350	66 489
unbekannt	Anzahl	1 941	7 532	3 188	3 803

<sup>1</sup> Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes.

## 2.

## Angezeigte Straftaten 2007–2010 nach der strafbaren Handlung

Strafbare Handlung <sup>1</sup>	2007	2008	2009	2010	
				insgesamt	je 100 000 der Bevölkerung
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174–184 b	3 333	4 024	2 967	2 872	71,6
darunter					
sexueller Mißbrauch von Kindern § 176, 176 a, 176 b	801	705	683	856	21,3
sexuelle Nötigung/Vergewaltigung §§ 177, 178	881	793	728	772	19,2
Straftaten gegen das Leben §§ 211–222	144	131	131	146	3,6
darunter					
Mord § 211	26	22	17	21	0,5
Totschlag, Tötung auf Verlangen §§ 212, 216	76	68	72	74	1,8
Körperverletzung §§ 223–231	30 214	29 179	29 523	29 193	727,5
darunter					
gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung §§ 224–227	8 453	8 018	8 158	7 636	190,3
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235–241, 316 c	10 453	11 088	11 243	10 969	273,4
Diebstahl §§ 242, 243–244 a, 247–248 c	95 601	92 885	88 014	86 022	2 143,8
darunter					
in oder aus Wohnräumen	6 432	6 612	6 770	7 008	174,6
Ladendiebstahl	16 352	16 615	15 647	14 667	365,5
aus oder an Kraftfahrzeugen	18 422	15 873	13 774	13 213	329,3
von Fahrrädern	8 888	9 024	8 566	7 507	187,1
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249–252, 255, 316 a	1 660	1 600	1 532	1 562	38,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	55 288	63 247	56 777	58 748	1 464,1
darunter					
Betrug §§ 263–265 b	44 151	52 226	45 794	47 729	1 189,5
Unterschlagung §§ 246, 247, 248 a	5 254	5 393	5 124	5 233	130,4
Urkundenfälschung §§ 267–279, 281	2 639	2 682	2 977	2 756	68,7
Sachbeschädigung §§ 303–305 a	35 475	37 368	35 242	32 663	814,0
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324–330 a	2 233	2 292	2 144	3 618	90,2
Rauschgiftdelikte nach BtmG	17 260	17 299	18 961	18 146	452,2
Sonstige Straftaten	39 737	34 588	36 628	35 887	704,0
Insgesamt	288 398	293 701	283 162	279 826	6 973,6

<sup>1</sup> Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

## 3.

## Abgeurteilte Personen 2010 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung

Straftat <sup>1</sup>	Geschlecht	Insgesamt	Davon mit gerichtlicher Entscheidung			
			Verurteilung	Einstellung	Freispruch	sonstige
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	weiblich männlich zusammen	6 696 24 932 31 628	5 458 19 440 24 898	1 078 4 590 5 668	151 850 1 001	9 52 61
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt §§ 80-168, 331-358	weiblich männlich zusammen	404 1 322 1 726	316 1 021 1 337	70 244 314	18 55 73	- 2 2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	weiblich männlich zusammen	15 467 482	10 384 394	3 38 41	2 41 43	- 4 4
andere Straftaten gegen die Person §§ 169-173, 185-241 a	weiblich männlich zusammen	907 7 471 8 378	565 5 101 5 666	301 1 945 2 246	36 390 426	5 35 40
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	weiblich männlich zusammen	1 784 5 313 7 097	1 509 4 334 5 843	235 835 1 070	39 140 179	1 4 5
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-255, 316 a	weiblich männlich zusammen	33 398 431	29 345 374	2 27 29	2 25 27	- 1 1
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte §§ 257-305 a	weiblich männlich zusammen	3 531 9 618 13 149	3 016 7 993 11 009	460 1 435 1 895	54 187 241	1 3 4
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr §§ 306-330 a	weiblich männlich zusammen	22 343 365	13 262 275	7 66 73	- 12 12	2 3 5
Straftaten im Straßenverkehr §§ 142, 222, 229, 315 b-316, 323 a sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	weiblich männlich zusammen	1 605 9 175 10 780	1 438 8 430 9 868	148 631 779	17 100 117	2 14 16
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	weiblich männlich zusammen	850 4 997 5 847	759 4 483 5 242	72 423 495	16 78 94	3 13 16
Straftaten insgesamt	weiblich männlich zusammen	9 151 39 104 48 255	7 655 32 353 40 008	1 298 5 644 6 942	184 1 028 1 212	14 79 93

<sup>1</sup> Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

## 4.

## Verurteilte Personen 2010 nach Straftaten und erkannter Strafe

Straftat¹	Ins- gesamt	Davon nach				Darunter waren vorbestraft
		allgemeinem Strafrecht		Jugendstrafrecht		
		Freiheits- strafe²	Geldstrafe	Jugend- strafe	Zucht- mittel³	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	32 336	5 384	22 717	928	3 307	14 991
Friedensverrat, Hochverrat, Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates §§ 80-92 b	67	9	31	1	26	28
Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111-121	256	38	178	9	31	149
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 123-145 d	2 154	100	1 911	25	118	598
Geld- und Wertzeichen- fälschung §§ 146-152 a	29	20	3	-	6	11
falsche uneidliche Aussage und Meineid §§ 153-163	390	96	234	12	48	187
falsche Verdächtigung §§ 164, 165	197	25	133	7	32	78
Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und Familie §§ 169-173	197	174	23	-	-	102
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	394	218	120	34	22	157
Beleidigung §§ 185-200	1 017	56	868	10	83	565
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	76	35	33	8	-	20
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit §§ 223-231	4 534	1 080	2 193	303	958	2 304
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 232-241 a	567	62	448	8	49	238
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	5 843	1 321	3 206	245	1 071	3 366
Raub und Erpressung §§ 249-256	372	191	10	124	47	241
Begünstigung und Hehlerei §§ 257-262	251	32	175	3	41	102
Betrug und Untreue §§ 263-266 b	8 922	1 185	7 282	63	392	4 496
Urkundenfälschung §§ 267-282	887	213	597	22	55	425
Insolvenzstraftaten §§ 283-283 d	128	9	119	-	-	26
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	792	44	536	22	190	431
gemeingefährliche Straftaten §§ 306-323 c	5 057	459	4 431	31	136	1 390
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 d	134	7	126	-	1	50
sonstige Straftaten	72	10	60	1	1	27
Straftaten nach dem Straßen- verkehrsgesetz	2 430	325	1 828	15	262	1 365
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	5 242	1 325	3 385	138	394	2 541
Straftaten insgesamt	40 008	7 034	27 930	1 081	3 963	18 897

1 Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Strafarrest. – 3 Einschließlich Erziehungsmaßregeln.

## Verurteilte 2000–2010 nach Geschlecht



6

Im Jahr 2010 verurteilten rheinland-pfälzische Richterinnen und Richter rund 40 000 Personen, darunter fast 2 800 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie 4 000 Heranwachsende, die zum Zeitpunkt der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren.

Die Kriminalität der Männer ist wesentlich höher als die der Frauen. Wird die Zahl der Verurteilten auf 100 000 strafmündige Personen des gleichen Geschlechts bezogen, so wurden im Durchschnitt der letzten Jahre 2 000 Männer, aber lediglich 400 Frauen verurteilt. Die Zahl der verurteilten Frauen hat – relativ gesehen – stärker zugenommen. Im Jahr 2010 gab es unter 100 000 strafmündigen Frauen 426 Verurteilte, zehn Jahre zuvor waren es erst 363.

Die am häufigsten verhandelten Straftaten waren Vermögens- und Eigentumsdelikte, wie zum Beispiel Diebstahl oder Betrug (42 Prozent), sowie Straftaten, die im Straßenverkehr begangen wurden (27 Prozent). Letztere haben im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren. Vor 20 Jahren lag ihr Anteil noch bei 38 Prozent.

## 5. Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2001–2010

Jahr	Justizvollzugsanstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zu-sammen	Frauen	Männer				
2001	11	3 535	3 369	173	3 196	3 101	3 302	434	67
2002	10	3 799	3 440	184	3 256	3 368	3 374	431	66
2003	10	3 873	3 583	180	3 403	3 406	3 529	467	54
2004	10	3 871	3 582	172	3 410	3 406	3 510	465	72
2005	10	3 871	3 622	180	3 442	3 406	3 557	465	65
2006	10	3 871	3 550	188	3 362	3 406	3 490	465	60
2007	10	3 871	3 371	167	3 204	3 406	3 319	465	52
2008	10	3 608	3 143	167	2 976	3 133	3 093	475	50
2009	10	3 605	3 129	158	2 971	3 130	3 079	475	50
2010	10	3 807	3 100	173	2 927	3 332	3 058	475	42

## 6

## 6. In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2010 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat <sup>1</sup>	Insgesamt	Frauen	Männer	Angeordnete Straftat		
				Freiheitsstrafe <sup>2</sup>	Jugendstrafe <sup>3</sup>	Sicherungsverwahrung
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	2 373	127	2 246	2 005	328	40
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (§§ 80–168, 331–357)	57	5	52	47	10	-
gegen den Personenstand, Ehe und Familie (§§ 169–173)	23	-	23	23	-	-
gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174–184 f)	273	1	272	232	12	29
gegen das Leben (§§ 211–222)	215	13	202	208	6	1
gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223–231)	366	11	355	269	97	-
gegen die persönliche Freiheit (§§ 232–241 a)	29	1	28	23	6	-
gegen die Umwelt (§§ 324–330 d)	1	-	1	1	-	-
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242–248 c)	600	44	556	493	106	1
Raub und Erpressung (§§ 249–255)	309	8	301	238	64	7
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257–262)	11	-	11	10	1	-
Betrug und Untreue (§§ 263–266 b)	288	39	249	274	13	1
Urkundenfälschung (§§ 267–281)	42	2	40	40	2	-
Sachbeschädigung (§§ 303–323 c)	11	-	11	9	2	-
Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306–323 c)	116	2	114	109	6	1
sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	32	1	31	29	3	-
Straftaten nach anderen Bundesgesetzen	597	33	564	542	55	-
darunter						
nach dem Betäubungsmittelgesetz	564	33	531	510	54	-
nach dem Straßenverkehrsgesetz	63	1	62	61	2	-
Straftaten insgesamt	3 033	161	2 872	2 608	385	40

1 Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilen, die gemäß § 92 JGG aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – 3 Einschließlich Freiheitsstrafen, die gemäß § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen werden.

## 7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
A. Zivilsachen					
Zivilprozesssachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	66 561	62 950	64 976	63 130	61 039
erledigte Verfahren	65 590	63 911	63 000	65 566	60 585
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	11 284	12 201	12 689	12 285	12 666
Kaufsachen	7 432	7 455	6 065	7 606	7 664
Verkehrsunfallsachen	5 383	6 237	7 494	6 377	6 521
Honorarforderung von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	2 699	2 933	2 872	2 996	2 674
Landgerichte					
erstinstanzliche Verfahren					
Eingänge	16 511	16 007	15 644	16 412	15 463
erledigte Verfahren	17 476	16 742	15 940	16 045	15 585
darunter					
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	2 490	2 101	1 771	1 911	2 473
Bau- und Architektensachen	1 955	1 792	1 708	1 623	1 543
Kaufsachen	938	1 058	1 113	1 295	1 449
Verkehrsunfallsachen	530	791	977	1 034	960
Arzthaftungssachen	262	372	363	386	393
Staatshaftungs-, Entschädigungs- und Rückerstattungssachen	294	262	259	251	231
Wettbewerbssachen	255	401	366	321	408
Berufungsverfahren					
Eingänge	3 092	3 105	3 025	2 860	2 708
erledigte Verfahren	3 018	3 090	2 956	3 018	2 760
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	482	527	564	506	478
Bau- und Architektensachen	120	102	120	56	69
Kaufsachen	351	317	266	166	161
Verkehrsunfallsachen	458	552	525	411	425
Nachbarschaftssachen	74	107	93	67	69
Oberlandesgerichte					
Berufungsverfahren					
Eingänge	2 564	2 432	2 449	2 304	2 530
erledigte Verfahren	2 755	2 534	2 440	2 402	2 197
darunter					
Bau- und Architektensachen	270	289	255	244	213
Kaufsachen	148	209	256	227	248
Verkehrsunfallsachen	190	183	186	183	150
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	158	253	273	274	253

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: A. Zivilsachen					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Mahnsachen	399 547	379 237	451 984	448 483	543 999
Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	4 890	4 549	4 660	4 417	4 482
Zwangsverwaltungen	1 495	1 123	1 060	1 181	1 034
Vollstreckungssachen	163 589	155 663	154 695	154 457	152 537
darunter					
abgenommene eidesstattliche Versicherungen	52 451	48 241	47 098	43 155	42 048
Haftanordnungen	34 992	33 379	36 489	35 762	35 006
Insolvenzverfahren (Eröffnungen)					
davon					
Verbraucher- und Kleininsolvenzen	4 116	4 497	4 334	4 625	4 993
übrige Insolvenzverfahren	2 443	2 967	2 176	2 333	2 232
Antrag auf Versagung/Widerruf der Restschuldbefreiung	219	263	347	414	589
Landgerichte					
Beschwerden	4 383	4 300	3 992	3 829	3 623
Oberlandesgericht					
Beschwerden	1 431	1 495	1 348	1 393	1 340
B. Familiensachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	29 544	29 657	31 105	32 639	35 771
erledigte Verfahren	28 793	29 923	30 515	31 313	34 113
darunter					
Versorgungsausgleich	12 024	12 382	12 334	12 644	12 368
Regelung der elterlichen Sorge	3 956	4 274	5 160	5 423	6 307
Unterhalt für das Kind	4 095	4 216	4 276	4 318	4 061
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	4 167	4 139	4 267	3 831	3 229
Maßnahmen gemäß §§ 1 und 2 des Gewaltschutzgesetzes <sup>1</sup>	873	1 056	1 113	1 304	2 579
Aufhebung/Feststellung der Lebenspartnerschaft gemäß § 269 Abs. 1 Nrn. 1, 2 FamFG	21	27	31	36	35
Oberlandesgerichte					
Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen					
Eingänge	1 416	1 443	1 371	1 382	1 385
erledigte Verfahren	1 438	1 427	1 403	1 396	1 416
darunter					
Scheidungs- und andere Ehesachen	51	37	39	49	64
Versorgungsausgleich	298	298	289	313	294
Regelung der elterlichen Sorge	156	171	174	193	220
Unterhalt für das Kind	334	378	315	302	304
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	460	442	444	424	325
sonstige Beschwerden (Eingänge)	1 855	1 833	1 739	1 696	1 295

<sup>1</sup> Seit September 2009 einschließlich einstweilige Anordnungen.

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Amtsgerichte					
Strafverfahren					
Eingänge	35 315	34 658	33 478	33 018	33 083
erledigte Verfahren	36 048	34 938	34 400	32 927	33 424
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	3 934	3 960	4 383	4 192	4 275
Diebstahl und Unterschlagung	5 660	5 495	5 432	5 364	4 953
Betrug und Untreue	4 843	4 652	4 561	4 241	4 593
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	3 194	2 933	2 679	2 686	2 671
Verkehrsstraftaten	6 992	7 074	6 713	6 352	6 114
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	660	511	613	586	570
Bußgeldverfahren					
Eingänge	14 693	14 049	14 579	15 175	15 125
erledigte Verfahren	15 104	13 635	14 309	14 461	15 747
Landgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren					
Eingänge	704	760	582	738	665
erledigte Verfahren	778	769	626	649	663
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	35	45	50	44	46
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	187	181	142	165	170
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	50	49	27	51	48
Berufungen in Strafverfahren					
Eingänge	2 427	2 298	2 379	2 196	2 256
erledigte Verfahren	2 403	2 156	2 397	2 145	2 369
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	297	268	264	286	325
Diebstahl und Unterschlagung	387	296	364	325	332
Betrug und Untreue	294	263	275	239	242
Oberlandesgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren (Eingänge)	-	-	-	3	-
Revisionen in Strafverfahren					
Eingänge	265	310	286	277	294
erledigte Verfahren	263	317	278	283	298
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	37	41	37	45	43
Diebstahl und Unterschlagung	49	45	41	44	27
Betrug und Untreue	27	50	43	46	48
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen					
Eingänge	257	252	284	288	361
erledigte Verfahren	258	252	284	290	356
darunter					
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	243	234	270	271	342

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Strafbefehlsanträge	28 370	29 189	29 239	29 046	28 012
einzelne richterliche Anordnungen	32 476	31 574	31 130	31 601	32 126
Erzwingungshaftverfahren	27 380	28 498	25 878	22 974	24 905
Landgerichte					
Beschwerden in Strafsachen	2 704	2 633	2 470	2 489	2 267
Oberlandesgericht					
Beschwerden in Strafsachen	1 256	1 124	990	852	857

6

D. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit					
Nachlasssachen					
Testamentssachen	27 063	26 369	26 092	27 477	28 235
sonstige Nachlasssachen	23 959	24 376	25 389	27 527	29 741
Grundbuchsachen					
Begründung und Veränderung von Eigentum und Erbbaurechten	124 517	124 777	126 299	122 859	111 303
Eintragung/Veränderung von Rechten Abt. II und III	203 887	193 445	199 462	199 997	192 604
Angelegenheiten des Vormundschaftsgerichts					
am Jahresschluss anhängige Vormund-, Pfl eg-, Beistandschaften und Betreuungen	75 409	75 318	74 660	74 651	75 261
Verfahren auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung zur Unterbringung	9 757	9 350	10 027	10 608	10 485
im Jahr anhängig gewordene Betreuungen	19 021	19 186	20 300	20 791	21 329
im Jahr anhängig gewordene Adoptionssachen	562	572	648	395	.
Öffentliche Register (Bestand am Jahresende)					
eingetragene Vereine	33 096	33 645	34 328	35 025	35 617
in das Partnerschaftsgesetz eingetragene Partnerschaftsgesellschaften	366	292	316	332	344
in das Handelsregister eingetragene Einzelkaufleute, juristische Personen, offene Handels- und Kommanditgesellschaften, europäische wirtschaftliche Interessenvereinigungen	16 977	17 218	17 038	17 096	16 920
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	41 033	40 949	40 638	41 910	42 850
Aktiengesellschaften	710	574	549	557	546

## II. Staatsanwaltschaften

Ermittlungsverfahren (Justiz-Sachen)					
Staatsanwaltschaften					
Eingänge	274 992	281 232	266 429	266 449	264 840
erledigte Verfahren	270 986	283 684	273 940	268 787	263 692
Generalstaatsanwaltschaften					
Eingänge	130	142	124	141	134
erledigte Verfahren	131	135	118	144	140

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
noch: II. Staatsanwaltschaften					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Staatsanwaltschaften					
Anzeigen gegen unbekannte Täter	139 723	136 667	134 734	148 465	135 807
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz	14 743	14 349	14 562	14 958	14 904
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	56 478	56 828	53 769	55 165	54 181
Generalstaatsanwaltschaften					
Revisionen	303	316	313	307	333
Rechtsbeschwerden nach dem OWiG	272	237	306	164	197
Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen	1 037	976	902	814	778
Beschwerden gegen Staats-, Rechtsanwälte	1 866	1 885	1 794	1 878	1 889
Haftprüfungsverfahren	49	66	26	24	24
Gnadensachen	101	77	75	77	69
berufungsgerichtliche und Disziplinarverfahren	247	222	225	255	266
Rechtssachen (Vertretung des Fiskus)	166	126	111	146	102
Rechtshilfeangelegenheiten mit dem Ausland	128	124	108	150	164
III. Sozialgerichtsbarkeit					
Sozialgerichte					
Klagen					
Eingänge	.	16 152	15 959	16 796	17 413
erledigte Verfahren	.	14 463	15 638	16 253	17 517
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	12,7	13,4	13,6	12,8
Eilsachen					
Eingänge	.	1 528	1 794	1 919	1 952
erledigte Verfahren	.	1 497	1 789	1 900	1 984
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	1,0	1,1	1,0	1,1
Landessozialgericht					
Berufungen					
Eingänge	.	1 572	1 568	1 631	1 751
erledigte Verfahren	.	1 745	1 627	1 603	1 570
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	10,7	11,3	10,9	10,9
Beschwerdeverfahren					
Eingänge	.	484	539	443	595
erledigte Verfahren	.	476	566	414	540
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	3,0	2,6	3,0	3,3
Eilsachen					
Eingänge	.	344	334	331	308
erledigte Verfahren	.	325	351	338	291
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	1,4	1,2	1,2	1,4

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2006–2010 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2006	2007	2008	2009	2010
IV. Arbeitsgerichtsbarkeit					
Arbeitsgerichte					
Klagen (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	. 18 451	18 061	19 418	16 976	
erledigte Verfahren	. 18 282	17 830	19 395	17 610	
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	. 2,7	2,7	2,9	3,1	
Beschlussverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	. 584	524	440	365	
erledigte Verfahren	. 572	650	461	382	
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	. 4,4	4,2	3,4	3,6	
Landesarbeitsgericht					
Berufungsverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	. 840	802	792	721	
erledigte Verfahren	. 868	737	862	728	
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	. 4,2	4,2	5,1	4,3	
Beschwerdeverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	. 86	46	56	60	
erledigte Verfahren	. 82	61	46	60	
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	. 4,7	3,7	4,2	4,3	
V. Verwaltungsgerichtsbarkeit					
Verwaltungsgerichte					
Hauptverfahren					
Eingänge	3 954	3 914	3 001	2 866	3 506
erledigte Verfahren	4 474	3 860	3 285	2 922	3 174
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,6	4,8	5,1	4,8	4,6
Eilsachen					
Eingänge	1 450	1 483	1 566	1 883	2 176
erledigte Verfahren	1 445	1 523	1 466	1 702	2 131
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	0,8	1,1	1,3	1,6	1,5
Oberverwaltungsgericht					
Erstinstanzliche Hauptverfahren					
Eingänge	113	69	87	70	71
erledigte Verfahren	102	69	88	70	69
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	5,5	5,4	4,7	6,3	6,3
Berufungen					
Eingänge	881	764	726	644	657
erledigte Verfahren	907	776	706	713	625
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	3,2	3,5	3,3	4,3	3,2
Eilsachen					
Eingänge	376	395	371	472	549
erledigte Verfahren	351	392	382	431	569
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,3	1,4	1,7	1,4	1,5
VI. Finanzgericht					
Hauptverfahren					
Eingänge	1 601	1 590	1 563	1 548	1 508
erledigte Verfahren	1 561	1 602	1 734	1 609	1 567
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	18,6	16,4	16,9	15,9	15,9
Eilsachen					
Eingänge	173	175	196	180	194
erledigte Verfahren	183	169	201	181	192
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	6,4	5,1	5,5	5,1



## 7. Wahlen

- Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 erhielt die SPD mit 35,7 Prozent den höchsten Stimmenanteil.
- Von den 622 Abgeordneten im 17. Deutschen Bundestag stammen 32 aus Rheinland-Pfalz.
- Bei der Europawahl 2009 hatte Rheinland-Pfalz mit 55,6 Prozent die zweithöchste Wahlbeteiligung aller Bundesländer.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
7.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
7.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
7.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009 Grafik: Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009	147 148
7.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
7.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
7.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
7.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
7.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
7.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011 Grafik: Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011	152 153
7.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
7.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
7.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
7.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011	156 157
7.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158
7.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009	158
7.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009	159
7.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009	159
7.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160
7.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
7.1-7.4	Statistik der Europawahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“
7.5-7.7	Statistik der Bundestagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“
7.8-7.10	Statistik der Landtagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“; ab 2006 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“
7.11-7.17	Statistik der Kommunalwahlen	Statistische Bände: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“
7.18, 7.19	Statistik der Bezirkstagswahlen	s. Tabelle 7.11

## Erläuterungen

Die Ergebnisse der Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Der Abschnitt enthält die Gesamtergebnisse der Europawahlen seit 1979, der Bundestagswahlen seit 1949 sowie der Landtagswahlen seit 1947. Die Ergebnisse der Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen sowie der Gemeinde-/Stadtratswahlen sind für die seit 1948 durchgeführten Wahlen, die Ergebnisse der Verbandsgemeinderatswahlen von den seit 1969 erfolgten Wahlen an enthalten.

In der Gliederung nach Verwaltungsbezirken werden nur Ergebnisse der jeweils letzten Wahl nachgewiesen. Zur besseren Beurteilung der politischen Struktur ist hier nur die prozentuale Stimmenverteilung angegeben.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landesliste oder einer Bezirksliste.

## 1.

## Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3

<sup>1</sup> Bis 2004: PDS.

## 2.

## Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE
1979	5	3	2	-	-
1984	6	3	2	-	1
1989	5	2	2	-	1
1994	6	3	3	-	-
1999	7	4	3	-	-
2004	4	3	1	-	-
2009	6	3	2	1	-

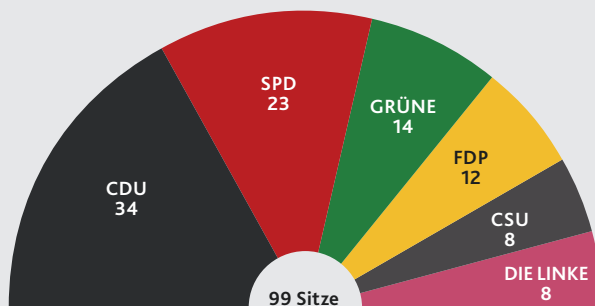
## 3.

## Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	CSU	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	FDP	REP
1979	78	32	34	8	-	-	4	-
1984	78	32	32	7	7	-	-	-
1989	78	24	30	7	7	-	4	6
1994	99	39	40	8	12	-	-	-
1999	99	43	33	10	7	6	-	-
2004	99	40	23	9	13	7	7	-
2009	99	34	23	8	14	8	12	-

<sup>1</sup> Bis 2004: PDS.

## Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009



Das Europäische Parlament ist das größte multinationale Parlament der Welt. Seine 736 Abgeordneten aus 27 Nationen vertreten über 500 Millionen Menschen.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Abgeordneten direkt für eine Amtszeit von fünf Jahren in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen.

Seit 2004 ist eine Mitgliedschaft im Europäischen Parlament unvereinbar mit einem Mandat als Abgeordneter in einem nationalen Parlament. Wie viele Abgeordnete aus den einzelnen EU-Staaten kommen, ist im Vertrag von Lissabon geregelt. Aus Deutschland kommen 99 Abgeordnete, sechs davon aus Rheinland-Pfalz.

Die Sitzordnung im Plenum richtet sich nicht nach der Nationalität der Mitglieder des Europäischen Parlaments (MEP), sondern nach ihrer Zugehörigkeit zu sieben Fraktionen.

## 4.

## Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gte	Stimmen							
			un- gültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige
	Anzahl	%		Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	34 298	47,2	3,1	15 693	44,2	25,6	8,9	8,4	3,2	9,6
Kaiserslautern, St.	72 068	41,0	2,6	28 764	33,2	29,4	10,0	10,9	5,5	11,0
Koblenz, St.	82 677	45,6	2,2	36 860	40,6	23,2	11,6	12,9	3,9	7,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 526	48,9	2,6	15 961	33,3	25,8	11,2	15,7	3,8	10,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 340	46,6	2,8	47 238	32,5	32,2	9,0	8,7	4,3	13,4
Mainz, St.	141 798	53,1	1,9	73 849	32,6	22,3	10,8	20,3	3,6	10,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 977	55,8	2,9	22 751	41,2	21,3	11,6	12,2	3,1	10,5
Pirmasens, St.	33 381	44,6	4,8	14 180	36,8	26,2	9,8	6,3	5,9	15,0
Speyer, St.	36 874	48,5	2,1	17 513	34,8	23,4	10,7	15,2	4,3	11,5
Trier, St.	81 045	46,4	2,0	36 833	36,4	23,4	10,3	18,4	3,8	7,7
Worms, St.	60 192	45,6	3,7	26 411	34,5	31,4	11,2	9,4	3,4	10,0
Zweibrücken, St.	27 542	43,6	3,3	11 611	29,6	31,5	11,6	8,5	6,9	11,8
Ahrweiler	100 493	55,4	3,3	53 788	49,0	17,2	12,8	9,0	2,7	9,3
Altenkirchen (Ww.)	103 312	53,5	3,9	53 132	43,3	25,4	11,1	7,5	3,7	9,0
Alzey-Worms	96 895	59,1	4,2	54 860	33,5	31,0	11,8	9,4	3,0	11,3
Bad Dürkheim	105 222	62,3	3,2	63 430	36,3	26,7	12,5	9,0	3,0	12,5
Bad Kreuznach	121 798	55,6	4,3	64 823	37,5	29,2	11,5	9,1	3,3	9,5
Bernkastel-Wittlich	89 926	60,7	5,5	51 594	49,2	18,9	12,2	8,0	3,2	8,4
Birkenfeld	69 054	50,3	5,4	32 870	33,9	31,4	13,1	7,0	5,1	9,4
Cochem-Zell	52 224	62,0	5,5	30 602	54,3	18,2	10,9	5,6	2,2	8,8
Donnersbergkreis	60 031	58,5	4,5	33 547	30,8	32,1	11,3	8,2	4,5	13,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 318	64,1	6,1	44 709	48,8	19,7	11,8	7,7	3,0	8,9
Germersheim	93 610	57,5	4,0	51 719	39,7	25,0	10,7	8,2	2,6	13,7
Kaiserslautern	83 228	60,9	4,9	48 223	37,9	29,3	8,8	6,5	4,5	13,1
Kusel	60 475	59,2	6,1	33 637	27,5	36,2	8,8	7,2	7,2	13,1
Mainz-Bingen	154 859	60,6	3,1	90 903	37,9	25,6	11,7	12,7	2,5	9,7
Mayen-Koblenz	167 134	52,3	3,7	84 189	47,2	24,9	10,0	7,3	2,7	7,8
Neuwied	139 421	52,9	3,4	71 215	40,6	27,2	11,7	8,3	3,2	8,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 844	59,6	4,7	46 485	42,4	25,6	12,1	8,2	3,2	8,6
Rhein-Lahn-Kreis	99 323	56,3	4,6	53 352	36,4	31,3	10,6	8,7	3,4	9,6
Rhein-Pfalz-Kreis	116 048	57,8	3,1	64 990	38,3	26,1	12,0	9,4	2,7	11,6
Südliche Weinstraße	87 126	63,5	4,3	52 894	39,2	25,2	11,5	9,6	2,9	11,6
Südwestpfalz	81 649	66,7	6,3	50 974	41,3	24,9	10,4	5,7	4,2	13,5
Trier-Saarburg	110 893	61,9	5,3	64 975	45,7	22,7	9,9	9,6	3,4	8,8
Vulkaneifel	49 892	60,0	5,6	28 249	46,8	20,4	14,0	6,9	3,1	8,8
Westerwaldkreis	155 804	56,6	4,4	84 211	44,1	24,3	11,5	7,7	3,1	9,2
Rheinland-Pfalz	3 104 297	55,6	4,0	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3
kreisfreie Städte	749 718	47,6	2,6	347 664	35,3	25,9	10,5	13,6	4,1	10,5
Landkreise	2 354 579	58,2	4,4	1 309 371	41,0	25,7	11,3	8,4	3,3	10,2

## 5.

## Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Zweitstimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6

<sup>1</sup> Bis 2002: PDS.

## 6.

## Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	KPD
1949	25	13	7	4	-	-	1
1953	31	18	9	4	-	-	-
1957	31	18	10	3	-	-	-
1961	31	16	11	4	-	-	-
1965	31	16	12	3	-	-	-
1969	31	16	13	2	-	-	-
1972	31	15	14	2	-	-	-
1976	31	16	13	2	-	-	-
1980	32	15	14	3	-	-	-
1983	31	16	12	2	1	-	-
1987	32	15	12	3	2	-	-
1990	34	17	13	4	-	-	-
1994	33	15	14	2	2	-	-
1998	34	14	15	3	2	-	-
2002	30	13	12	3	2	-	-
2005	31	12	11	4	2	2	-
2009	32	13	8	5	3	3	-

<sup>1</sup> Bis 2002: PDS.

## 7.

## Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Zweitstimmen							
			un- gültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	Anzahl	%		Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	34 231	68,8	2,1	23 057	36,7	24,1	14,4	8,0	10,9	5,9
Kaiserslautern, St.	73 328	64,4	1,6	46 479	28,7	24,5	15,2	10,6	13,8	7,2
Koblenz, St.	82 692	68,4	1,6	55 651	34,4	22,9	17,4	11,9	8,5	4,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 488	69,2	1,6	22 815	30,3	23,1	16,9	14,5	9,2	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 383	65,9	1,7	67 599	29,7	28,3	13,3	8,8	11,6	8,3
Mainz, St.	141 588	75,2	1,2	105 106	31,3	22,0	14,5	18,6	7,5	6,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 794	72,8	1,7	29 910	38,3	20,4	16,4	11,5	7,5	5,9
Pirmasens, St.	33 312	63,3	2,7	20 512	31,7	23,6	14,7	6,3	15,0	8,7
Speyer, St.	36 786	69,5	1,8	25 115	32,8	22,0	15,0	13,2	10,0	7,0
Trier, St.	80 780	68,0	1,2	54 309	33,2	22,7	14,7	15,7	9,4	4,3
Worms, St.	60 090	65,9	2,2	38 765	32,2	27,7	14,8	9,3	9,1	6,8
Zweibrücken, St.	27 486	66,8	2,0	17 996	27,5	25,4	14,8	8,3	16,2	7,8
Ahrweiler	100 614	74,1	1,4	73 526	41,1	17,9	20,4	9,1	7,3	4,1
Altenkirchen (Ww.)	103 285	70,3	1,5	71 467	36,5	24,7	16,4	7,7	9,5	5,1
Alzey-Worms	97 060	74,5	1,9	70 876	31,7	27,8	16,0	9,4	8,4	6,6
Bad Dürkheim	105 251	75,8	1,7	78 464	34,6	24,3	17,4	8,9	8,6	6,1
Bad Kreuznach	121 777	71,7	1,8	85 689	34,1	26,7	15,9	9,3	9,5	4,6
Bernkastel-Wittlich	89 788	71,6	1,9	63 084	39,8	19,7	18,9	8,4	8,8	4,4
Birkenfeld	68 792	66,8	1,9	45 044	31,2	26,9	16,8	6,9	13,5	4,6
Cochem-Zell	52 051	73,3	2,2	37 307	44,9	18,2	19,6	6,2	6,8	4,2
Donnersbergkreis	59 946	70,8	2,0	41 584	29,0	28,4	15,1	8,3	11,9	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 202	71,3	2,2	51 736	40,6	19,1	19,1	9,1	8,0	4,0
Germersheim	93 625	72,0	1,9	66 158	35,2	23,0	16,5	8,8	8,5	8,0
Kaiserslautern	83 171	72,1	2,0	58 734	33,5	25,3	14,7	7,4	12,5	6,7
Kusel	60 380	72,0	2,3	42 505	25,3	30,5	12,2	7,4	17,8	6,7
Mainz-Bingen	155 255	77,4	1,5	118 324	34,4	24,4	16,4	12,3	7,3	5,3
Mayen-Koblenz	167 286	70,0	1,8	114 941	38,8	23,7	17,7	8,1	7,5	4,2
Neuwied	139 283	71,9	1,6	98 597	35,7	25,0	17,2	8,6	8,7	4,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 702	72,4	1,9	58 043	36,7	22,6	18,2	9,2	8,6	4,7
Rhein-Lahn-Kreis	99 023	72,0	2,2	69 701	31,5	28,1	16,8	9,7	8,8	5,1
Rhein-Pfalz-Kreis	115 974	77,0	1,8	87 734	35,7	24,0	16,8	9,0	8,1	6,5
Südliche Weinstraße	87 102	75,2	2,1	64 147	34,8	22,3	17,9	10,1	8,5	6,5
Südwestpfalz	81 627	75,8	2,7	60 234	36,7	21,5	16,1	6,4	12,2	7,2
Trier-Saarburg	110 911	75,2	2,0	81 701	39,4	22,0	15,2	9,7	9,8	4,0
Vulkaneifel	49 987	71,4	1,9	34 997	41,3	19,0	20,2	7,1	8,3	4,0
Westerwaldkreis	155 828	72,5	1,6	111 222	36,8	22,3	18,9	8,1	8,7	5,3
Rheinland-Pfalz	3 103 878	72,0	1,8	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6
kreisfreie Städte	749 958	68,8	1,6	507 314	32,1	23,9	15,0	12,6	10,0	6,4
Landkreise	2 353 920	73,0	1,9	1 685 815	35,9	23,7	17,1	8,8	9,2	5,4

## 8.

## Landtagswahlen 1947–2011

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen <sup>1</sup>					
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige Parteien und Wählervereinigungen
	Anzahl	%	Anzahl	%				
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0
2011	3 088 199	61,8	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4

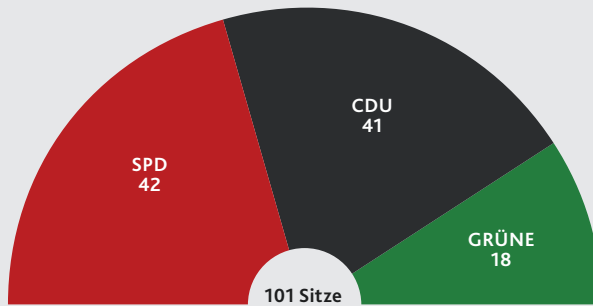
<sup>1</sup> Ab 1991 Landesstimmen.

## 9.

## Sitzverteilung im Landtag 1947–2011

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	KPD	DRP	NPD
1947	101	48	34	11	-	8	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	-	4
1971	100	52	42	6	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	-
2011	101	41	42	-	18	-	-	-

## Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011



7

Der Landtag Rheinland-Pfalz ist das oberste Organ der politischen Willensbildung im Land.

Seine 101 Mitglieder werden alle fünf Jahre durch die Bürgerinnen und Bürger des Landes in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen gewählt.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste. Dabei werden 51 Abgeordnete über Wahlkreisvorschläge in den Wahlkreisen und 50 Abgeordnete über die Landes- und Bezirkslisten in den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt.

## 10.

## Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Landesstimmen						
			un- gültig	gültig					
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige
	Anzahl	%		Anzahl	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	33 912	57,8	2,2	19 190	39,2	35,6	3,1	12,4	9,7
Kaiserslautern, St.	73 749	53,0	1,9	38 298	26,6	39,5	4,4	16,7	12,8
Koblenz, St.	82 456	58,1	1,6	47 156	35,4	29,8	5,5	18,8	10,4
Landau i. d. Pfalz, St.	34 037	60,1	1,8	20 106	28,8	36,4	4,0	22,1	8,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 632	54,5	1,9	55 402	28,7	40,7	3,3	14,7	12,6
Mainz, St.	142 042	65,2	1,4	91 393	29,8	30,0	5,1	26,1	8,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 236	63,5	1,9	25 667	35,9	32,5	4,1	17,4	10,0
Pirmasens, St.	32 749	53,6	4,5	16 777	33,8	41,6	3,7	8,3	12,5
Speyer, St.	36 641	58,0	1,7	20 913	30,6	34,2	3,3	21,0	10,9
Trier, St.	81 445	56,3	1,5	45 197	31,1	31,8	3,9	24,3	9,0
Worms, St.	59 749	56,5	2,9	32 764	31,8	41,4	3,8	14,9	8,1
Zweibrücken, St.	27 112	52,4	2,3	13 892	25,2	43,9	5,3	13,1	12,5
Ahrweiler	100 006	61,5	1,8	60 435	44,7	26,6	4,8	16,8	7,1
Altenkirchen (Ww.)	102 523	57,6	2,0	57 919	40,0	33,2	4,5	14,4	7,8
Alzey-Worms	96 823	64,9	2,3	61 343	31,7	39,7	4,1	15,1	9,4
Bad Dürkheim	104 668	66,8	2,0	68 483	33,0	36,8	4,5	14,7	11,0
Bad Kreuznach	121 239	64,0	2,0	76 019	35,9	39,8	4,3	13,2	6,8
Bernkastel-Wittlich	89 212	61,9	3,3	53 446	41,6	30,9	5,0	13,4	9,1
Birkenfeld	67 800	55,7	1,8	37 071	37,8	39,8	3,6	11,0	7,8
Cochem-Zell	51 611	64,8	2,7	32 564	47,4	30,5	4,9	10,7	6,6
Donnersbergkreis	59 355	62,2	2,2	36 121	28,5	41,5	3,8	13,7	12,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	73 611	62,2	2,8	44 488	36,2	29,4	4,1	13,0	17,2
Germersheim	93 192	62,0	1,9	56 640	33,7	38,4	3,8	13,4	10,8
Kaiserslautern	82 472	62,9	2,3	50 695	32,9	40,8	3,4	11,6	11,3
Kusel	59 524	61,3	2,5	35 596	25,2	46,3	2,9	13,3	12,3
Mainz-Bingen	155 256	67,7	1,7	103 386	33,5	35,4	4,4	19,4	7,4
Mayen-Koblenz	166 512	59,7	1,8	97 677	41,0	33,7	4,2	13,9	7,1
Neuwied	138 475	59,7	2,0	81 080	37,3	35,5	4,2	15,3	7,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 173	64,4	2,4	51 057	38,0	34,2	5,9	14,1	7,7
Rhein-Lahn-Kreis	97 934	62,0	2,7	59 034	31,3	42,3	4,0	14,1	8,3
Rhein-Pfalz-Kreis	115 264	67,5	2,0	76 315	35,4	35,6	3,9	15,4	9,6
Südliche Weinstraße	86 778	68,3	2,4	57 889	33,9	38,4	4,2	15,2	8,3
Südwestpfalz	81 072	66,3	3,0	52 102	36,9	37,9	4,6	9,7	10,9
Trier-Saarburg	110 777	64,6	2,2	69 943	36,9	34,1	3,5	16,0	9,5
Vulkaneifel	49 442	60,7	2,5	29 294	42,9	29,3	4,6	12,0	11,1
Westerwaldkreis	154 720	61,3	2,1	92 835	39,3	33,6	4,4	14,1	8,5
Rheinland-Pfalz	3 088 199	61,8	2,1	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4
kreisfreie Städte	748 760	58,1	1,9	426 755	31,1	35,1	4,3	19,2	10,3
Landkreise	2 339 439	63,0	2,2	1 441 432	36,5	35,9	4,2	14,3	9,1

## 11. Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen <sup>1</sup>							
			ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>2</sup>	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	0,8	2,4
1969–72 <sup>3</sup>	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	1,6	11,5

1 Ab 1989 Stimmzettel. – 2 Bis 2004: PDS. – 3 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969–1972.

## 12. Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1948	1 504	700	513	147	-	-	89	55
1952	1 609	644	547	253	-	-	30	135
1956	1 627	681	655	187	-	-	11	93
1960	1 649	756	629	191	-	-	17	56
1964	1 681	745	732	147	-	-	7	50
1969–72 <sup>1</sup>	1 469	660	629	90	-	-	26	64
1974	1 584	836	582	125	-	-	-	41
1979	1 576	762	689	82	-	-	-	43
1984	1 580	740	669	45	73	-	-	53
1989	1 580	591	674	89	112	-	17	97
1994	1 636	648	641	59	133	-	25	130
1999	1 652	766	605	59	87	-	14	121
2004	1 652	737	475	99	119	-	28	194
2009	1 660	614	492	145	135	44	27	203

1 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

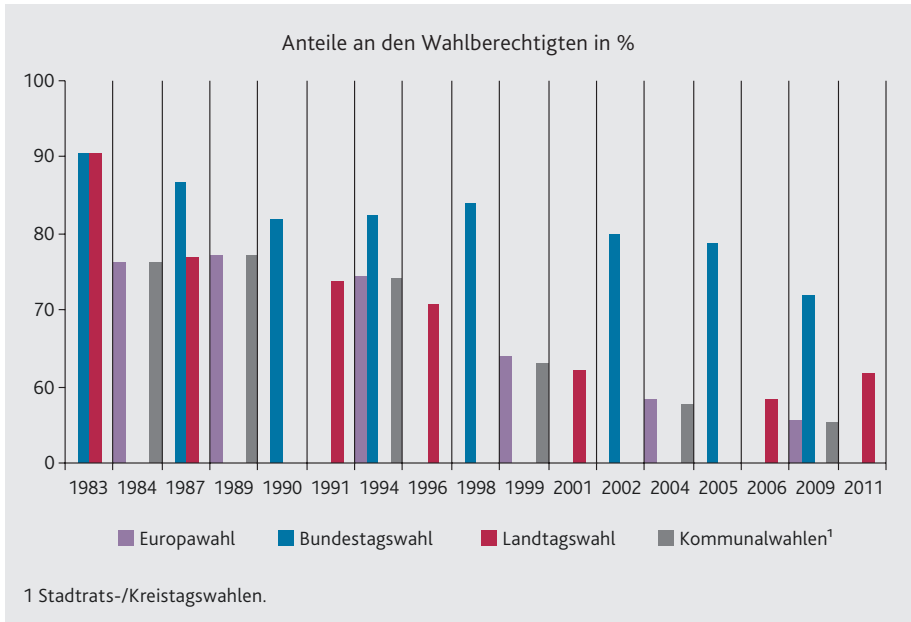
## 13.

## Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt¹ Landkreis²	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						Sitze					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	%						Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	48,7	26,6	6,2	7,9	-	10,7	21	12	3	3	-	5
Kaiserslautern, St.	30,3	37,8	8,7	8,4	6,2	8,6	16	20	5	4	3	4
Koblenz, St.	35,0	25,6	8,6	10,1	2,0	18,6	19	14	5	6	1	11
Landau i. d. Pfalz, St.	31,8	34,0	8,2	10,9	1,1	13,9	14	15	4	5	0	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	35,8	35,9	6,5	6,9	3,9	11,0	21	22	4	4	2	7
Mainz, St.	30,1	23,8	10,7	21,9	3,6	10,0	18	14	6	13	2	7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40,4	21,0	8,9	11,9	3,2	14,6	18	9	4	5	1	7
Pirmasens, St.	36,6	26,3	5,6	5,4	5,7	20,3	16	12	2	2	2	10
Speyer, St.	33,4	22,4	6,1	12,9	2,8	22,5	15	10	2	6	1	10
Trier, St.	33,4	26,9	8,2	17,6	3,6	10,2	19	15	4	10	2	6
Worms, St.	33,2	38,3	10,5	8,1	3,6	6,3	17	20	6	4	2	3
Zweibrücken, St.	26,9	36,2	12,5	-	5,5	19,0	11	15	5	-	2	7
Ahrweiler	45,9	18,8	10,8	9,5	-	15,0	21	9	5	4	-	7
Altenkirchen (Ww.)	42,4	30,1	9,9	6,4	3,6	7,6	19	14	5	3	2	3
Alzey-Worms	29,6	35,5	8,9	8,1	2,9	15,1	14	16	4	4	1	7
Bad Dürkheim	35,8	29,0	8,9	7,1	2,9	16,3	17	13	4	3	1	8
Bad Kreuznach	37,0	32,9	9,9	8,0	3,4	8,8	19	16	5	4	2	4
Bernkastel-Wittlich	44,8	22,2	12,0	7,6	3,2	10,2	19	9	5	3	1	5
Birkenfeld	30,5	37,1	13,8	-	5,7	12,9	13	16	6	-	2	5
Cochem-Zell	50,0	24,2	8,2	5,2	-	12,3	19	9	3	2	-	5
Donnersbergkreis	28,6	34,5	8,8	7,4	4,6	16,1	11	13	3	3	2	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,7	19,2	8,1	6,1	3,0	22,9	17	8	3	3	1	10
Germersheim	39,0	28,3	7,9	7,8	-	17,0	18	13	4	3	-	8
Kaiserslautern	37,8	33,3	5,7	4,8	4,8	13,6	16	14	2	2	2	6
Kusel	25,2	39,3	6,6	7,1	6,6	15,2	10	15	2	3	2	6
Mainz-Bingen	36,5	31,2	9,4	11,2	-	11,8	18	16	5	6	-	5
Mayen-Koblenz	44,6	29,0	8,0	5,3	2,3	10,8	22	14	4	3	1	6
Neuwied	39,6	33,9	9,0	6,1	3,3	8,1	20	17	4	3	2	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	40,7	28,5	11,8	6,9	3,1	9,1	17	12	5	3	1	4
Rhein-Lahn-Kreis	32,5	37,7	7,5	6,3	3,2	12,7	15	17	3	3	2	6
Rhein-Pfalz-Kreis	39,1	29,7	9,8	8,5	0,9	12,0	18	14	4	4	0	6
Südliche Weinstraße	37,8	28,7	9,0	7,7	3,0	13,8	16	12	4	3	1	6
Südwestpfalz	38,8	28,9	9,8	5,7	2,0	14,7	16	12	4	3	1	6
Trier-Saarburg	40,9	25,0	7,3	8,5	-	18,4	19	12	3	4	-	8
Vulkaneifel	35,8	22,4	10,0	4,0	2,8	25,0	14	8	4	1	1	10
Westerwaldkreis	42,9	28,9	8,3	6,0	2,7	11,2	21	15	4	3	1	6
Rheinland-Pfalz	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	13,1	614	492	145	135	44	230
kreisfreie Städte	33,9	29,1	8,6	12,3	3,5	12,5	205	178	50	62	18	83
Landkreise	38,7	29,5	9,1	7,0	2,5	13,3	409	314	95	73	26	147

1 Stadtratswahlen. – 2 Kreistagswahlen.

## Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-<sup>1</sup> und Europawahlen 1983–2011



Zur Wahl zum 16. Landtag Rheinland-Pfalz am 27. März 2011 waren 3 088 199 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen. Obwohl nur 61,8 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, liegt dieser Wert aber um 3,6 Prozentpunkte über dem der vorangegangenen Landtagswahl im Jahr 2006. Damit ist erstmals seit 1983 wieder ein Anstieg der Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl zu verzeichnen. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4 Prozent im Jahr 1983 hatte ihre Ursache auch in der zeitgleich durchgeführten Bundestagswahl.

Die Wahlen zum Bundestag ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 lag die Wahlbeteiligung bei insgesamt 72 Prozent. Damit machten in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch. Bundesweit beteiligten sich nur 70,8 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag. Allerdings ist die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 6,7 Prozentpunkte auf ihren bisher niedrigsten Stand gesunken.

An der Europawahl und den Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 nahmen lediglich 55,6 Prozent bzw. 55,1 Prozent aller Wahlberechtigten teil.

## 14. Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen <sup>1</sup>							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1969–72 <sup>2</sup>	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	0,0	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	0,1	19,0

1 Ab 1989 Stimmzettel. – 2 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

## 15. Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1969–72 <sup>1</sup>	3 833	1 778	1 341	128	-	-	-	586
1974	4 548	2 322	1 443	295	-	-	-	488
1979	4 473	2 129	1 744	213	-	-	-	387
1984	4 469	2 104	1 735	136	35	-	-	459
1989	4 449	1 712	1 818	198	125	-	3	593
1994	4 716	1 848	1 797	164	206	-	7	694
1999	4 766	2 112	1 715	151	128	-	7	653
2004	4 790	2 142	1 450	221	142	-	4	831
2009	4 784	1 846	1 517	314	169	17	6	915

1 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

16. Gemeinde-/Stadtratswahlen<sup>1</sup> 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen <sup>2</sup>								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehr-heits-wahl
			Anzahl	%							
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	5,7	16,7	21,0
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	2,9	33,6	15,1
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	0,5	31,9	15,0
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	0,4	25,9	16,9
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	0,2	25,8	14,8
1969–72 <sup>3</sup>	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	1,0	25,9	13,6
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	0,8	17,5	12,0
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	0,3	15,7	11,5
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	0,1	15,5	12,2
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	0,8	17,1	11,9
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	0,9	18,9	12,3
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	0,8	18,2	13,1
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	1,1	20,3	14,7
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	0,9	21,3	14,4

1 Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – 2 Ab 1989 Stimmzettel. – 3 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

17. Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten<sup>1</sup> 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze ins-gesamt	Gewählt durch											
		Verhältnisswahl									Mehrheitswahl		
		zusammen		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wählergruppen			
	Anzahl		%	Anzahl								%	
1948	27 299	13 973	51,2	4 255	3 396	441	-	-	386	5 495	13 326	48,8	
1952	28 294	18 654	65,9	3 296	2 794	295	-	-	122	12 147	9 640	34,1	
1956	28 424	17 939	63,1	3 083	2 867	235	-	-	15	11 739	10 485	36,9	
1960	28 525	16 836	59,0	3 617	3 018	324	-	-	14	9 863	11 689	41,0	
1964	28 854	17 675	61,3	3 705	3 479	292	-	-	10	10 189	11 179	38,7	
1969–72 <sup>2</sup>	26 261	15 953	60,7	3 276	3 265	283	-	-	18	9 111	10 308	39,3	
1974	24 487	15 787	64,5	5 113	3 909	427	-	-	6	6 332	8 700	35,5	
1979	23 901	15 697	65,7	5 214	4 789	372	-	-	5	5 317	8 204	34,3	
1984	23 929	15 417	64,4	5 215	4 854	255	102	-	2	4 989	8 512	35,6	
1989	23 806	15 464	65,0	4 494	5 125	363	181	-	20	5 281	8 342	35,0	
1994	26 812	16 830	62,8	4 931	5 334	281	254	-	34	5 996	9 982	37,2	
1999	27 170	16 938	62,3	5 566	5 052	234	190	-	23	5 873	10 232	37,7	
2004	27 384	16 114	58,8	5 504	4 141	312	224	-	38	5 895	11 270	41,2	
2009	27 180	15 920	58,6	4 844	4 120	425	268	43	31	6 189	11 260	41,4	

1 Einschließlich Stadträte der kreisfreien Städte. – 2 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

## 18. Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	3,8	7,7

## 19. Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1951	29	9	13	5	-	-	2	-
1952	29	10	12	6	-	-	1	-
1956	29	11	14	4	-	-	-	-
1960	29	11	13	3	-	-	2	-
1964	29	11	15	3	-	-	-	-
1969	29	11	14	2	-	-	2	-
1974	29	15	12	2	-	-	-	-
1979	29	13	14	2	-	-	-	-
1984	29	13	14	-	2	-	-	-
1989	29	10	13	2	2	-	2	-
1994	29	11	12	-	2	-	2	2
1999	29	16	13	-	-	-	-	-
2004	29	12	8	2	2	-	2	3
2009	29	11	9	3	2	1	1	2



## 8. Erwerbstätigkeit

- Gut 1,86 Millionen Menschen waren im Jahr 2010 in Rheinland-Pfalz erwerbstätig. Fast drei Viertel von ihnen waren in den Dienstleistungsbereichen tätig.
- Rund 1,25 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer hatten ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.
- Der Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen betrug 5,7 Prozent.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
8.1	Bevölkerung 1980–2010 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	165
8.2	Erwerbstätige am Wohnort 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	165
8.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	166
	Karte: : Erwerbstätige am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken	167
	Grafik: Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Wirtschaftsbereichen	168
8.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	169
8.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998–2010 nach Wirtschaftsbereichen	170
8.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2005–2010 nach Personengruppen	170
8.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1985–2010 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis	171
8.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2010 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang	171
	Grafik: Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010	172
	Karte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken	173
	Karte: Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken	174
8.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980–2010 nach Verwaltungsbezirken	175
8.10	Arbeitslose, Arbeitslosenquote, gemeldete Arbeitsstellen und Kurzarbeit 1985–2010 nach Geschlecht	176
8.11	Arbeitslose 2009 und 2010 nach ausgewählten Personengruppen	176
8.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken	177
	Karte: Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken	178
	Grafik: Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010	179
8.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2010 nach Einzelgewerkschaften	180
8.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2010 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf	180
8.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2010	180

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
8.1, 8.2	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus) (A1053)
8.3	Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1 Jahresergebnisse: Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6215E)
8.4	s. Tabelle 8.3; eigene Berechnungen	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (A6315E)
8.5	s. Tabelle 8.3	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6225E)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
8.6	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit
8.7-8.9	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Statistischer Bericht: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vorläufige Ergebnisse) (A6013); Bundesagentur für Arbeit
8.10-8.12	Statistik zur Lage und Entwicklung am Arbeitsmarkt	Bundesagentur für Arbeit
8.13, 8.14	Geschäftsstatistik des DGB	DGB Bundesvorstandsverwaltung
8.15	Geschäftsstatistik des Deutschen Beamtenbundes	Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz

## Erläuterungen

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit oder Teilbereichen daraus stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren diese für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit aus dem Mikrozensus auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Den Ergebnissen aus der Erwerbstätigenrechnung liegt dagegen noch die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) zugrunde. Hinweise zur Vergleichbarkeit mit der WZ 2003 steht im Anhang.

Im Rahmen des Mikrozensus werden jährlich ein Prozent aller Haushalte zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation befragt. In Rheinland-Pfalz werden für die Stichprobe etwa 18 000 Haushalte ausgewählt. In den Tabellen werden die Erwerbstätigen am Wohnort (also in dem Gebiet, in dem der Erwerbstätige wohnt, unabhängig vom Arbeitsort) nachgewiesen. Für den Mikrozensus wurden auf der Basis der Abschnitte der WZ 2008 eigene Zusammenfassungen gebildet, die die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in zehn Aggregaten abbilden.

Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den hier dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlands-konzept), das heißt die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei exterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland. Die hier nachgewiesenen Werte der Erwerbstätigenrechnung sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2011 des Statistischen Bundesamtes.

Von der Bundesagentur für Arbeit wird auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig entlohten Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die Darstellung der Wirtschaftszweige basiert seit Beginn des Jahres 2008 auf der WZ 2008. Die Gliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Ebene der Abschnitte der Systematik.

Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Sie werden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

**Arbeitslose:** Arbeitslos ist, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung; sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

**Arbeitslosenquote:** Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) bzw. an allen zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

**Arbeitsvolumen:** Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

**Erwerbslose:** Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschlossen sind, sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr- bzw. Arbeitsstelle bemühen. Die Zahl der Erwerbslosen stimmt nicht mit der Zahl der bei der Arbeitsverwaltung als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldeten Personen überein.

**Erwerbspersonen:** Im Gegensatz zu Nichterwerbspersonen sind dies Erwerbstätige und Erwerbslose, also Personen, die dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

**Erwerbstätige:** Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

**Gemeldete Arbeitsstellen:** Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:** Zu dem von der Sozialversicherungspflicht erfassten Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung.

**Geringfügig entlohnte Beschäftigung:** Diese liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht überschreitet (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohten Beschäftigten nachgewiesen.

## 1.

## Bevölkerung 1980–2010 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	1980	1985	1990	2010	1980	1985	1990	2010
	1 000				%			
Insgesamt								
Erwerbspersonen	1 612,2	1 685,3	1 804,9	2 031,5	44,3	46,6	48,5	50,7
Erwerbstätige	1 571,5	1 552,9	1 701,8	1 920,2	43,2	42,9	45,7	47,9
Erwerbslose	40,7	132,4	103,0	111,3	1,1	3,7	2,8	2,8
Nichterwerbspersonen	2 024,1	1 933,8	1 916,0	1 973,3	55,7	53,4	51,5	49,3
Bevölkerung insgesamt	3 636,3	3 619,1	3 720,9	4 004,8	100	100	100	100
Frauen								
Erwerbspersonen	579,2	634,7	710,8	920,6	30,5	33,6	37,0	45,2
Erwerbstätige	556,0	565,1	656,1	872,6	29,3	30,0	34,2	42,8
Erwerbslose	23,2	69,6	54,7	48,0	1,2	3,7	2,8	2,4
Nichterwerbspersonen	1 320,0	1 252,1	1 208,7	1 117,6	69,5	66,4	63,0	54,8
Bevölkerung zusammen	1 899,2	1 886,8	1 919,5	2 038,2	100	100	100	100
Männer								
Erwerbspersonen	1 033,0	1 050,6	1 094,0	1 110,8	59,5	60,6	60,7	56,5
Erwerbstätige	1 015,5	987,8	1 045,8	1 047,6	58,5	57,0	58,1	53,3
Erwerbslose	17,5	62,8	48,3	63,2	1,0	3,6	2,7	3,2
Nichterwerbspersonen	704,1	681,7	707,4	855,7	40,5	39,4	39,3	43,5
Bevölkerung zusammen	1 737,1	1 732,3	1 801,4	1 966,6	100	100	100	100

## 2.

## Erwerbstätige am Wohnort 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Davon					
			Selbstständige und mithelfende Familienangehörige		Beamte und Angestellte <sup>2</sup>		Arbeiter <sup>3</sup>	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	39,3	2,0	21,5	10,3	(7,5)	(0,6)	10,2	2,3
Produzierendes Gewerbe	546,4	28,5	41,4	19,9	268,6	21,3	236,2	52,7
Bergbau <sup>1</sup> und verarbeitendes Gewerbe	387,2	20,2	16,8	8,1	207,4	16,4	163,1	36,4
Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung und Ähnliches	24,3	1,3	/	/	15,4	1,2	(7,7)	(1,7)
Baugewerbe	134,9	7,0	23,4	11,2	46,0	3,6	65,5	14,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	478,4	24,9	60,2	28,9	323,6	25,6	94,5	21,1
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	335,4	17,5	47,8	22,9	222,6	17,6	65,0	14,5
Verkehr; Information und Kommunikation	143,0	7,4	12,5	6,0	101,0	8,0	29,5	6,6
Sonstige Dienstleistungen	856,1	44,6	85,4	41,0	663,9	52,5	106,9	23,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64,8	3,4	(6,1)	(2,9)	57,8	4,6	/	/
Grundstücks- und Wohnungswesen, Unternehmensdienstleister	170,1	8,9	34,9	16,7	102,5	8,1	32,8	7,3
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	166,0	8,6	x	x	152,0	12,0	14,1	3,1
Erziehung; Gesundheit; sonstige öffentliche und private Dienstleister	455,2	23,7	44,3	21,2	351,7	27,8	59,1	13,2
Insgesamt	1 920,2	100	208,5	100	1 263,9	100	447,9	100

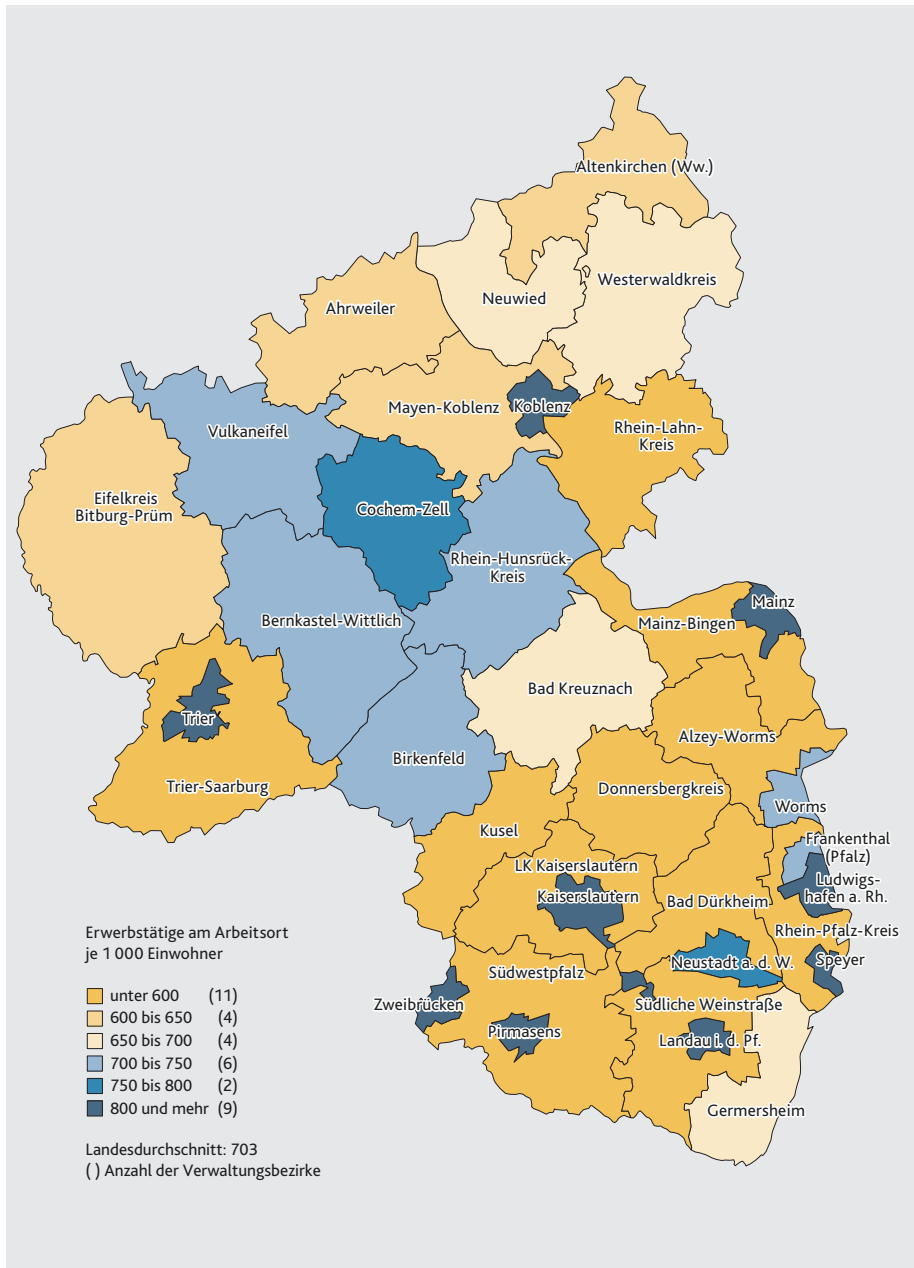
1 Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Berufen. – 3 Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Berufen.

## 3.

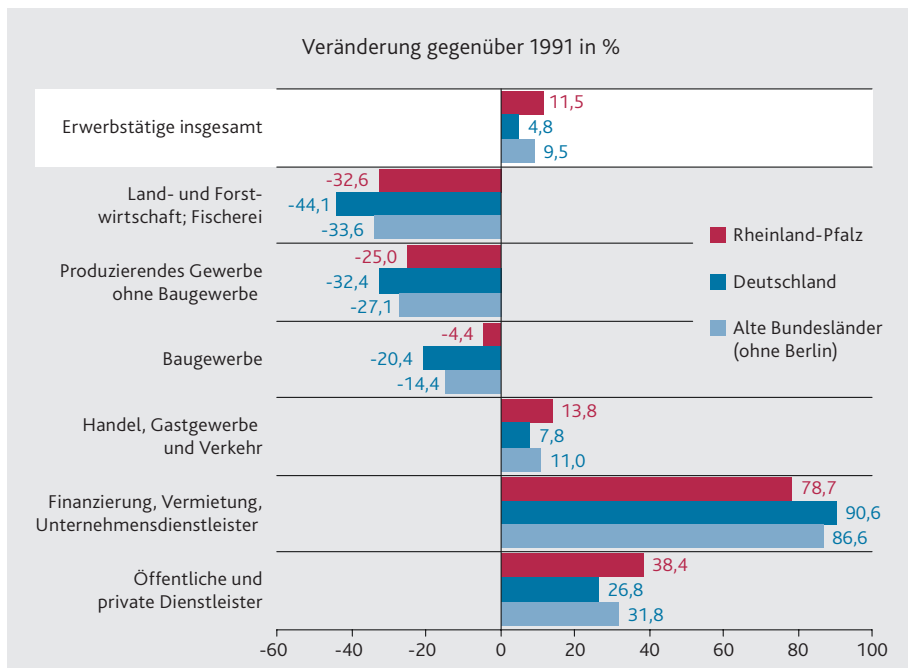
## Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1991	2000	2009	2010			
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an ins- gesamt
					2009	2000	
	1 000			%			
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	76,3	51,8	52,2	51,5	-1,3	-0,6	2,8
Produzierendes Gewerbe	593,7	519,4	472,5	469,5	-0,6	-9,6	25,2
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	475,2	398,4	361,3	356,2	-1,4	-10,6	19,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3,5	2,7	2,2	2,2	-1,5	-17,1	0,1
verarbeitendes Gewerbe	454,8	382,0	347,9	343,6	-1,3	-10,1	18,4
Energie- und Wasserversorgung	16,9	13,8	11,1	10,4	-6,0	-24,1	0,6
Baugewerbe	118,5	120,9	111,2	113,3	1,9	-6,3	6,1
Dienstleistungsbereiche	1 001,4	1 193,0	1 327,3	1 343,1	1,2	12,6	72,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	404,5	438,9	460,8	460,3	-0,1	4,9	24,7
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	255,1	274,7	273,2	270,9	-0,8	-1,4	14,5
Gastgewerbe	62,1	82,0	98,2	99,2	1,1	21,1	5,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	87,3	82,2	89,5	90,2	0,7	9,7	4,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	140,8	208,8	244,9	251,5	2,7	20,4	13,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	47,9	49,9	46,3	46,2	-0,1	-7,4	2,5
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	92,9	158,9	198,6	205,3	3,4	29,2	11,0
öffentliche und private Dienstleister	456,1	545,3	621,6	631,3	1,6	15,8	33,9
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	163,8	148,9	144,4	144,8	0,3	-2,8	7,8
Erziehung und Unterricht	70,6	96,2	115,1	117,3	1,9	21,9	6,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	120,1	172,1	207,3	212,9	2,7	23,7	11,4
sonstige öffentliche und private Dienstleister	73,0	91,0	110,8	112,2	1,2	23,2	6,0
häusliche Dienste	28,8	37,1	44,0	44,2	0,3	19,2	2,4
Insgesamt	1 671,5	1 764,1	1 851,9	1 864,1	0,7	5,7	100
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	198,2	190,3	210,1	209,6	-0,2	10,1	11,2
Arbeitnehmer	1 473,3	1 573,8	1 641,9	1 654,4	0,8	5,1	88,8

## Erwerbstätige am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken



## Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Wirtschaftsbereichen



Im Durchschnitt des Jahres 2010 hatten gut 1,864 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen hierzulande um knapp zwölf Prozent über dem Niveau von 1991, während in den alten Bundesländern (ohne Berlin) ein Anstieg von 9,5 Prozent und in ganz Deutschland von 4,8 Prozent zu verzeichnen war.

Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz gegenüber 1991 resultiert aus der positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors: Rund 1,34 Millionen Erwerbstätige waren 2010 im Dienstleistungssektor beschäftigt, das waren 34 Prozent mehr als 1991. Besondere Dynamik zeigte der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit einem Plus von 79 Prozent. Dem standen Rückgänge der Erwerbstätigenzahlen im produzierenden Gewerbe (–21 Prozent) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (–33 Prozent) gegenüber.

Der Dienstleistungssektor hat in diesem Zeitraum seinen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Rheinland-Pfalz von 60 auf 72 Prozent ausgedehnt. Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist dagegen um zehn Prozentpunkte auf 25 Prozent gesunken. Die restlichen 2,8 Prozent der Erwerbstätigen waren 2010 in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 1991 waren es noch 4,6 Prozent.

Zu diesem Strukturwandel hat eine Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktoren beigetragen. Stärkerer internationaler Wettbewerbsdruck und Spezialisierungszwang führen beispielsweise dazu, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes vermehrt Dienstleistungen ausgliedern oder extern einkaufen. Neben diesem Zuwachs an unternehmensnahen Dienstleistungen erhöhen zum Beispiel demografische Faktoren den Bedarf an sozialen Dienstleistungen.

## 4.

## Erwerbstätige am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen		
	Erwerbs- tätige	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
	1 000	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	22,2	4,1	1,2	1,0	33,9	65,1
Kaiserslautern, St.	68,0	6,6	3,7	0,2	19,4	80,4
Koblenz, St.	97,4	3,4	5,3	0,4	12,7	86,8
Landau i. d. Pfalz, St.	28,3	8,1	1,5	1,6	13,9	84,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	111,3	-3,2	6,0	0,6	42,8	56,5
Mainz, St.	143,7	5,0	7,8	0,5	10,8	88,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26,4	4,4	1,4	3,1	15,2	81,7
Pirmasens, St.	26,0	-1,5	1,4	0,5	26,7	72,8
Speyer, St.	34,4	8,9	1,9	0,4	20,7	78,9
Trier, St.	76,4	7,4	4,1	0,7	16,0	83,4
Worms, St.	40,0	8,6	2,2	1,5	25,2	73,3
Zweibrücken, St.	22,7	5,8	1,2	0,8	27,4	71,8
Ahrweiler	50,3	7,0	2,7	4,4	20,5	75,0
Altenkirchen (Ww.)	52,0	0,9	2,8	2,0	34,5	63,5
Alzey-Worms	42,9	18,6	2,3	7,5	21,2	71,3
Bad Dürkheim	45,6	7,0	2,5	6,0	21,4	72,5
Bad Kreuznach	69,8	8,2	3,8	3,1	25,5	71,4
Bernkastel-Wittlich	53,4	5,1	2,9	6,1	31,9	62,0
Birkenfeld	38,3	-3,8	2,1	1,7	27,9	70,4
Cochem-Zell	30,2	4,7	1,6	6,0	17,7	76,3
Donnersbergkreis	27,9	6,6	1,5	3,5	34,3	62,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	39,5	7,3	2,1	6,0	31,0	63,0
Germersheim	55,7	12,4	3,0	2,7	45,6	51,7
Kaiserslautern	31,9	7,5	1,7	2,5	23,7	73,9
Kusel	22,2	-1,0	1,2	3,4	23,0	73,6
Mainz-Bingen	69,7	10,5	3,8	5,1	27,2	67,8
Mayen-Koblenz	84,1	3,6	4,5	2,0	27,5	70,5
Neuwied	79,5	1,2	4,3	1,5	32,2	66,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	48,8	6,2	2,6	3,5	27,2	69,3
Rhein-Lahn-Kreis	47,4	2,7	2,6	2,5	26,2	71,3
Rhein-Pfalz-Kreis	40,9	11,8	2,2	11,7	21,5	66,8
Südliche Weinstraße	39,8	7,7	2,2	8,1	24,9	67,0
Südwestpfalz	24,3	-6,9	1,3	3,9	28,6	67,5
Trier-Saarburg	43,3	9,0	2,3	5,8	27,3	66,9
Vulkaneifel	28,5	5,1	1,5	4,4	26,8	68,7
Westerwaldkreis	89,2	2,8	4,8	1,8	32,8	65,4
Rheinland-Pfalz	1 851,9	5,0	100	2,8	25,5	71,7
kreisfreie Städte	696,8	4,0	37,6	0,7	21,1	78,2
Landkreise	1 155,1	5,6	62,4	4,1	28,2	67,7

## 5.

**Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998–2010 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	1998	2000	2009	2010			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2000	Anteil an ins- gesamt	je Erwerbs- tätigen
	Mill. Stunden				%		Stunden
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	102,6	101,3	88,0	86,4	-14,6	3,3	1 680
Produzierendes Gewerbe	806,7	794,4	670,8	694,5	-12,6	26,8	1 479
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	607,3	594,7	486,2	504,7	-15,1	19,5	1 417
Baugewerbe	199,3	199,7	184,6	189,8	-5,0	7,3	1 676
Dienstleistungsbereiche	1 597,4	1 647,9	1 771,8	1 811,3	9,9	69,9	1 349
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	628,8	634,5	626,4	631,2	-0,5	24,3	1 371
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	267,0	298,7	343,6	357,1	19,5	13,8	1 420
öffentliche und private Dienstleister	701,6	714,6	801,8	823,0	15,2	31,7	1 304
Insgesamt	2 506,6	2 543,6	2 530,6	2 592,2	1,9	100	1 391

8

## 6.

**Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2005–2010<sup>1</sup> nach Personengruppen**

Merkmal	2005	2006	2007	2008 <sup>p</sup>	2009 <sup>p</sup>	2010 <sup>p</sup>
Frauen	174 502	177 494	178 261	176 566	176 649	174 686
Männer	73 503	75 822	75 403	76 234	78 969	79 812
Unter 25 Jahren	43 496	43 390	42 824	43 524	45 173	45 905
darunter unter 20 Jahren	22 097	21 649	21 201	21 807	22 409	22 728
55 Jahre und älter	74 125	77 031	78 308	80 229	82 096	83 013
Deutsche	230 345	234 856	234 933	234 339	236 079	234 593
Frauen	162 204	164 746	165 047	163 390	163 012	160 880
Männer	68 141	70 110	69 886	70 949	73 067	73 713
Ausländer/-innen <sup>2</sup>	17 660	18 460	18 731	18 461	19 539	19 905
Frauen	12 298	12 748	13 214	13 176	13 637	13 806
Männer	5 362	5 712	5 517	5 285	5 902	6 099
Insgesamt	248 005	253 316	253 664	252 800	255 618	254 498

<sup>1</sup> Stand jeweils 30.06. – 2 Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur Nationalität.

## 7.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1985–2010<sup>1</sup>  
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis**

Jahr	Insgesamt <sup>2</sup>	Und zwar					Auszubildende <sup>3</sup>
		Frauen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	
1985	1 080 102	417 118	1 026 360	53 742	992 611	87 491	109 541
1990	1 165 059	466 385	1 104 078	60 981	1 047 582	117 477	88 124
1995	1 175 565	503 303	1 093 602	81 963	1 019 175	156 390	72 925
2000	1 191 312	517 598	1 114 593	76 719	1 007 360	183 947	69 710
2001	1 194 222	524 930	1 116 628	77 594	1 000 820	193 402	70 513
2002	1 195 746	532 037	1 119 743	76 003	994 543	201 203	72 285
2003	1 175 045	526 859	1 102 099	72 416	970 092	204 686	73 482
2004	1 163 523	522 238	1 092 839	70 352	955 941	207 248	71 699
2005	1 148 747	518 569	1 080 022	68 377	938 915	209 535	72 179
2006	1 158 037	521 149	1 087 501	70 242	941 033	216 754	72 228
2007	1 178 725	526 814	1 105 221	73 285	952 796	225 704	71 733
2008 <sup>p</sup>	1 203 130	540 045	1 126 181	76 731	968 281	234 630	71 780
2009 <sup>p</sup>	1 201 046	549 072	1 125 189	75 714	958 491	242 297	77 504
2010 <sup>p</sup>	1 217 744	557 874	1 138 970	78 478	966 466	250 915	73 129

1 Stand jeweils 30.06. – 2 Ab 2003 einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität und zum Beschäftigungsumfang.  
3 Ab 2000 nur Auszubildende mit einem gültigen Ausbildungsvertrag. Anlernlinge, Praktikantinnen/Praktikanten und Volontärinnen/Volontäre sind nicht mehr enthalten.

8

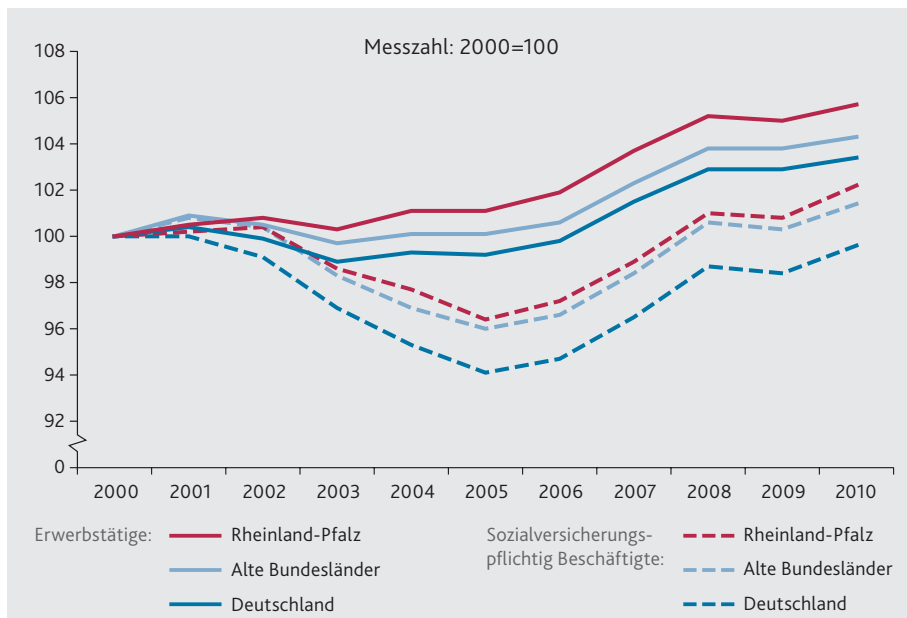
## 8.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2010  
nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang**

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Veränderung zu 2009	Anteil an insgesamt	Teilzeitbeschäftigte	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	11 181	3,3	0,9	1 166	10,4
Produzierendes Gewerbe	401 551	-0,7	33,0	26 341	6,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 158	-4,8	0,3	133	4,2
verarbeitendes Gewerbe	301 095	-1,4	24,7	20 758	6,9
Energieversorgung	8 992	1,5	0,7	980	10,9
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	9 255	2,2	0,8	622	6,7
Baugewerbe	79 051	1,7	6,5	3 848	4,9
Dienstleistungsbereiche	804 806	2,4	66,1	223 383	27,8
Handel; Reparatur von Kfz	174 805	-0,5	14,4	43 686	25,0
Verkehr und Lagerei	52 200	1,9	4,3	8 138	15,6
Gastgewerbe	37 837	0,9	3,1	9 410	24,9
Information und Kommunikation	28 963	0,1	2,4	3 556	12,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37 612	1,1	3,1	8 807	23,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	4 836	-4,8	0,4	976	20,2
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	51 477	0,2	4,2	8 248	16,0
sonstige Unternehmensdienstleistungen	63 686	18,6	5,2	12 211	19,2
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	84 076	1,3	6,9	29 212	34,7
Erziehung und Unterricht	45 893	3,1	3,8	22 953	50,0
Gesundheits- und Sozialwesen	166 447	3,4	13,7	61 385	36,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8 545	1,0	0,7	2 016	23,6
sonstige Dienstleistungen	37 799	0,3	3,1	11 010	29,1
private Haushalte	2 209	6,6	0,2	867	39,2
exterritoriale Organisationen und Körperschaften	8 421	1,2	0,7	908	10,8
Insgesamt <sup>1</sup>	1 217 744	1,4	100	250 915	20,6

1 Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur wirtschaftlichen Gliederung.

### Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010

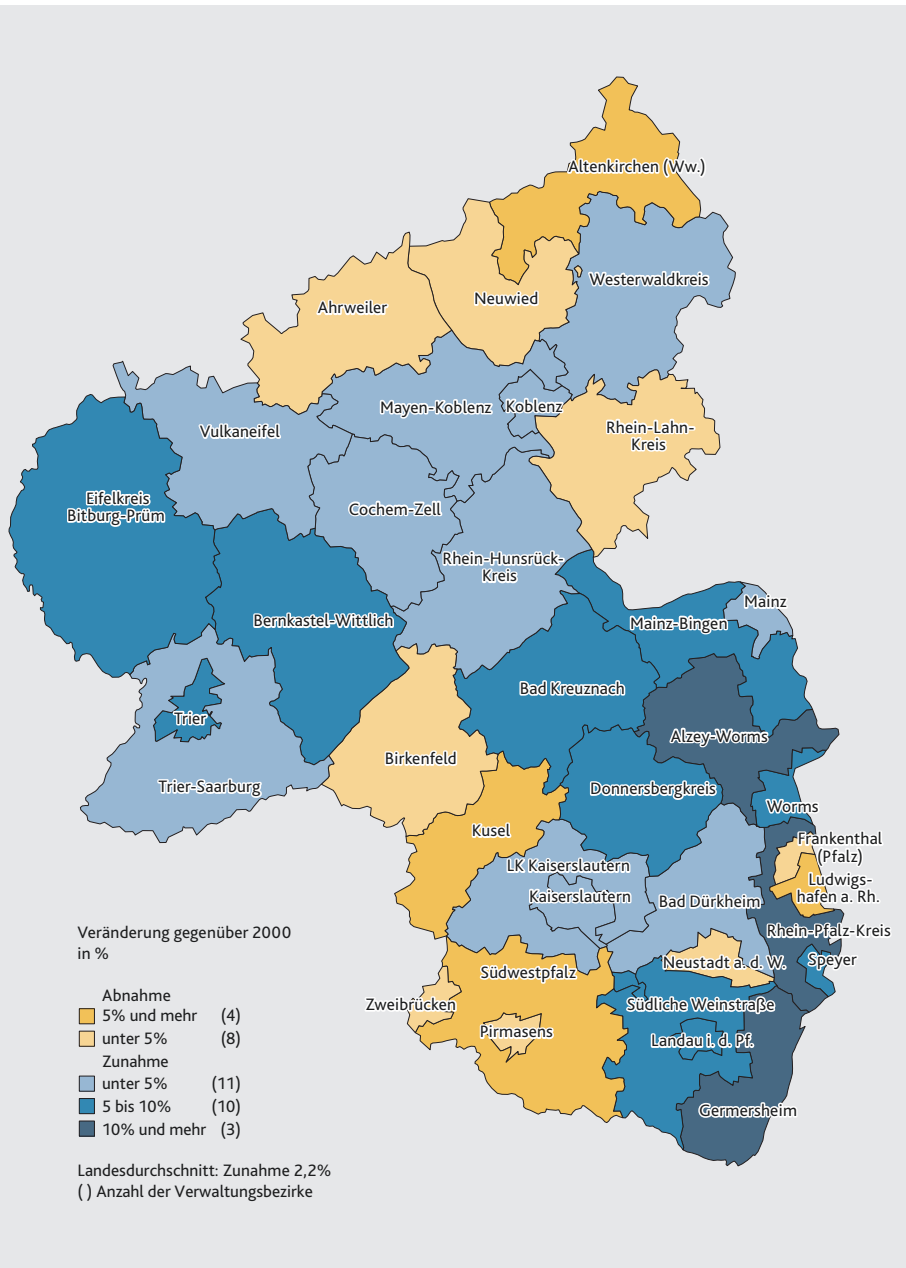


Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verlief in Rheinland-Pfalz seit Mitte der 90er-Jahre etwas besser als im Bundesdurchschnitt, seit 2002 auch günstiger als im Durchschnitt der westlichen Länder. Von 2002 bis 2006 hat sich die Erwerbstätigenzahl hierzulande nur geringfügig verändert, der konjunkturelle Aufschwung von 2006 bis 2008 hat jedoch zu einer deutlichen Zunahme um knapp 59 000 bzw. 3,3 Prozent geführt. Im Jahr 2009 ist die Zahl der Erwerbstätigen um 3 600 gesunken, in Anbetracht der tiefen Rezession ein relativ geringer Rückgang. Im Zuge des kräftigen Aufschwungs 2010 hat die Zahl der Erwerbstätigen mit 1,86 Millionen einen neuen Höchststand erreicht, das waren 12 200 bzw. 0,7 Prozent mehr als 2009.

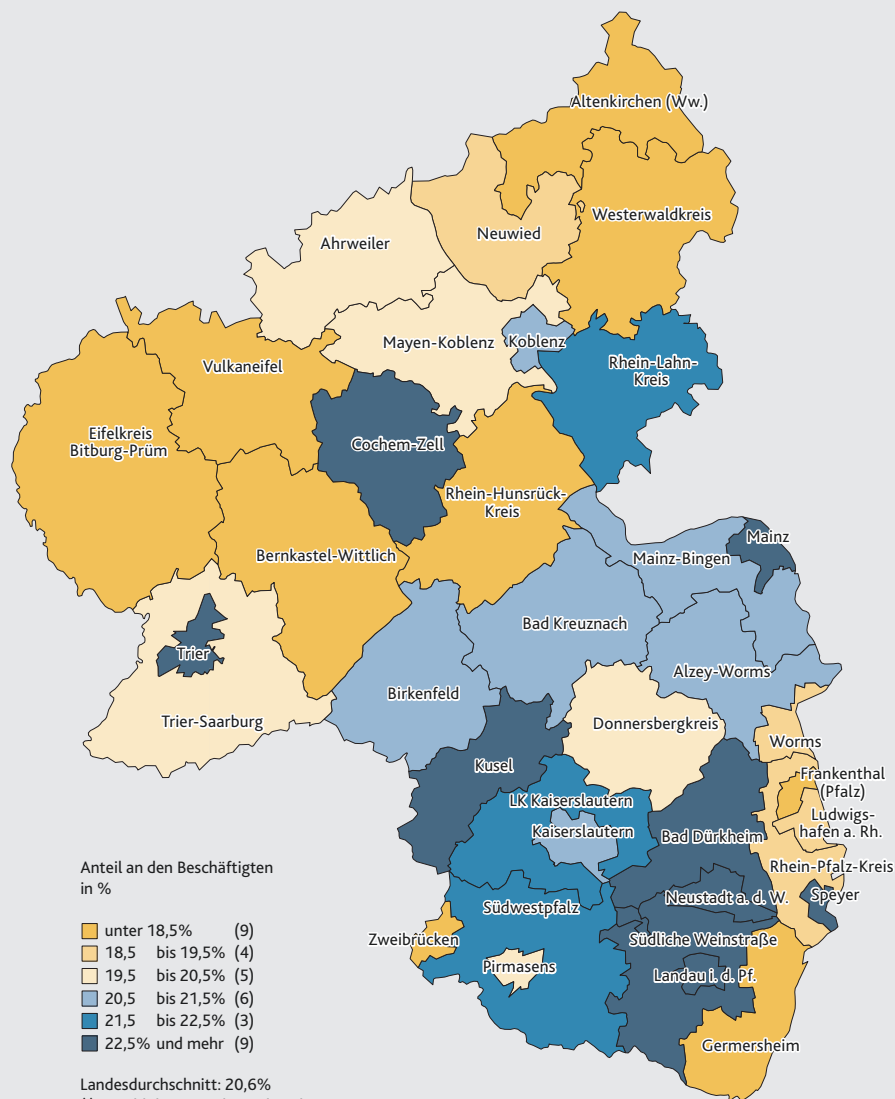
Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die rund zwei Drittel der Erwerbstätigkeit ausmacht, hat sich im Betrachtungszeitraum in Rheinland-Pfalz günstiger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. In der zyklischen Schwankung der Beschäftigtenzahl spiegelt sich die konjunkturelle Entwicklung deutlicher wider als bei der Erwerbstätigenzahl. Die abweichende trendmäßige Entwicklung der gesamten Erwerbstätigkeit in der Phase von 2002 bis 2005 erklärt sich aus der Zunahme anderer Beschäftigungsarten, wie geringfügige Beschäftigung (Minijobs) und Selbstständigkeit (zum Beispiel Ich-AGs).

In der zweiten Jahreshälfte 2006 erfasste der konjunkturelle Aufschwung auch den Arbeitsmarkt und bewirkte neben einem Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit auch wieder einen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die günstige Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in den Jahren 2006 bis 2008 beruhte in erster Linie auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 4,7 Prozent. Dieser Beschäftigungsausbau ist im Jahr 2009 gestoppt worden, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank jedoch nur geringfügig. Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Jahr 2010 beruhte wieder vor allem auf der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse (+1,4 Prozent).

# Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken



## Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort 2010 nach Verwaltungsbezirken



## 9.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort  
1980–2010<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Am Arbeitsort					Am Wohnort	Pendler- saldo <sup>2</sup>
	1980	1990	2000	2009 <sup>p</sup>	2010 <sup>p</sup>		
Frankenthal (Pfalz), St.	18 626	17 163	15 734	15 337	15 549	15 815	-266
Kaiserslautern, St.	51 968	54 574	48 999	48 919	49 690	30 373	19 317
Koblenz, St.	58 621	62 347	62 069	63 148	64 643	33 438	31 205
Landau i. d. Pfalz, St.	16 377	16 331	18 022	18 668	19 207	14 399	4 808
Ludwigshafen a. Rh., St.	99 037	106 473	94 964	88 119	88 423	53 267	35 156
Mainz, St.	89 722	98 273	100 549	99 451	101 359	68 145	33 214
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 289	16 863	15 787	15 518	15 545	17 250	-1 705
Pirmasens, St.	27 416	26 045	19 421	18 739	19 008	12 539	6 469
Speyer, St.	20 599	21 219	21 784	22 758	23 112	17 327	5 785
Trier, St.	47 497	48 638	47 955	50 487	51 488	28 189	23 299
Worms, St.	25 829	27 850	26 343	28 181	28 604	28 057	547
Zweibrücken, St.	13 724	12 853	14 366	14 216	14 156	11 141	3 015
Ahrweiler	25 855	26 908	28 794	27 987	28 061	41 081	-13 020
Altenkirchen (Ww.)	29 781	33 310	34 250	31 782	32 447	43 649	-11 202
Alzey-Worms	14 174	16 733	21 581	25 750	26 526	46 011	-19 485
Bad Dürkheim	23 610	26 215	26 989	27 342	27 582	45 376	-17 794
Bad Kreuznach	44 847	45 038	43 251	45 377	45 984	52 628	-6 644
Bernkastel-Wittlich	27 494	30 363	32 513	33 927	34 514	38 288	-3 774
Birkenfeld	26 523	27 836	25 539	24 028	24 435	27 721	-3 286
Cochem-Zell	14 554	14 842	16 928	16 900	17 190	21 239	-4 049
Donnersbergkreis	15 060	16 859	17 782	18 370	18 839	27 239	-8 400
Eifelkreis Bitburg-Prüm	21 402	22 074	23 878	25 003	25 166	26 539	-1 373
Germersheim	28 646	34 743	35 265	40 252	39 978	47 266	-7 288
Kaiserslautern	19 706	20 716	20 863	21 078	21 434	36 146	-14 712
Kusel	11 933	11 767	13 158	11 836	12 062	25 385	-13 323
Mainz-Bingen	35 374	35 379	42 260	44 586	45 276	74 423	-29 147
Mayen-Koblenz	45 099	47 887	52 677	53 765	54 797	71 670	-16 873
Neuwied	44 539	47 586	55 130	53 570	53 319	60 630	-7 311
Rhein-Hunsrück-Kreis	23 251	26 583	29 452	29 859	30 512	35 592	-5 080
Rhein-Lahn-Kreis	26 803	27 921	27 849	27 642	27 698	41 752	-14 054
Rhein-Pfalz-Kreis	16 030	19 196	21 460	23 126	23 973	54 175	-30 202
Südliche Weinstraße	19 553	20 594	22 738	23 647	23 958	37 646	-13 688
Südwestpfalz	23 910	19 133	16 544	13 964	14 093	34 491	-20 398
Trier-Saarburg	19 759	20 195	24 081	24 091	24 274	41 361	-17 087
Vulkaneifel	13 023	14 227	15 698	16 086	16 433	19 816	-3 383
Westerwaldkreis	45 392	50 325	56 639	57 537	58 409	69 767	-11 358
Rheinland-Pfalz	1 103 023	1 165 059	1 191 312	1 201 046	1 217 744	1 349 831	-132 087
kreisfreie Städte	486 705	508 629	485 993	483 541	490 784	329 940	160 844
Landkreise	616 318	656 430	705 319	717 505	726 960	1 019 891	-292 931

<sup>1</sup> Stand jeweils 30.06. – <sup>2</sup> Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort (positive Differenz bedeutet „Einpendlerüberschuss“, negative Differenz bedeutet „Auspenderüberschuss“).

## 10.

## Arbeitslose, Arbeitslosenquote, gemeldete Arbeitsstellen und Kurzarbeit 1985–2010 nach Geschlecht

Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup>			Arbeitslosenquote <sup>1</sup> bezogen auf		Gemeldete Arbeits- stellen <sup>2</sup>	Kurzarbeit	
	insgesamt	Frauen	Männer	abhängige	alle		insgesamt	Männer
				zivilen Erwerbspersonen				
				Anzahl				
1985	124 496	54 817	69 679	8,6	.	4 919	13 751	11 179
1990	93 064	47 412	45 652	6,3	.	13 956	4 228	3 289
1991	82 334	40 364	41 970	5,4	.	17 425	6 764	5 086
1992	88 985	41 835	47 150	5,7	.	20 320	13 123	9 875
1993	117 703	51 810	65 893	7,5	.	19 617	35 286	28 635
1994	132 876	57 343	75 533	8,4	7,5	19 749	15 101	12 001
1995	134 223	57 775	76 448	8,5	7,6	22 629	6 192	4 677
1996	149 782	62 720	87 062	9,4	8,5	22 792	11 817	9 509
1997	163 768	68 790	94 978	10,3	9,2	24 137	7 114	5 485
1998	156 702	68 499	88 204	9,7	8,8	27 279	4 316	3 352
1999	149 412	67 335	82 077	9,2	8,2	29 696	4 887	3 893
2000	138 370	63 818	74 552	8,1	7,3	23 290	2 446	1 996
2001	134 841	61 911	72 930	7,6	6,8	23 267	3 296	2 744
2002	143 708	63 034	80 674	8,0	7,2	20 160	7 897	6 329
2003	154 674	66 062	88 613	8,5	7,7	14 992	9 170	7 258
2004	155 415	66 499	88 915	8,6	7,7	11 063	6 844	5 580
2005	178 511	82 712	95 799	9,9	8,8	10 889	5 613	4 581
2006	162 927	78 687	84 240	9,0	8,0	12 125	2 589	2 075
2007	133 369 <sup>r</sup>	67 202 <sup>r</sup>	66 168 <sup>r</sup>	7,3	6,5	14 296	2 527	2 165
2008	116 072 <sup>r</sup>	57 654 <sup>r</sup>	58 418 <sup>r</sup>	6,3	5,6	15 786	4 624	3 985
2009	127 213 <sup>r</sup>	57 737 <sup>r</sup>	69 477 <sup>r</sup>	6,8	6,1	13 243	42 408 <sup>r</sup>	34 726 <sup>r</sup>
2010	119 933	55 198	64 735	6,4	5,7	17 048	21 000	16 946

1 Ab 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. – 2 Ab 2000 ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstelle.

## 11.

## Arbeitslose 2009 und 2010 nach ausgewählten Personengruppen

Merkmal	2009			2010		
	Arbeits- lose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosen- quote <sup>1</sup>	Arbeits- lose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosen- quote <sup>1</sup>
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Arbeitslose insgesamt	127 213	100	6,1	119 933	100	5,7
Frauen	57 737	45,4	6,0	55 198	46,0	5,7
Männer	69 477	54,6	6,2	64 735	54,0	5,8
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	52 882	41,6	2,5	46 790	39,0	2,2
SGB II (Grundsicherung)	74 332	58,4	3,6	73 143	61,0	3,5
Jüngere (15–25 Jahre)	16 764	13,2	6,6	14 039	11,7	5,5
Ältere (50–65 Jahre)	33 184	26,1	6,2	33 815	28,2	6,0
Ältere (55–65 Jahre)	18 224	14,3	6,4	19 531	16,3	6,4
Deutsche	108 182	85,0	5,5	101 677	84,8	5,2
Ausländer/-innen	18 889	14,8	13,5	17 862	14,9	12,6
Langzeitarbeitslose <sup>2</sup>	32 857	26,2	.	34 331	29,1	.
Schwerbehinderte Menschen	6 255	4,9	.	6 349	5,3	.

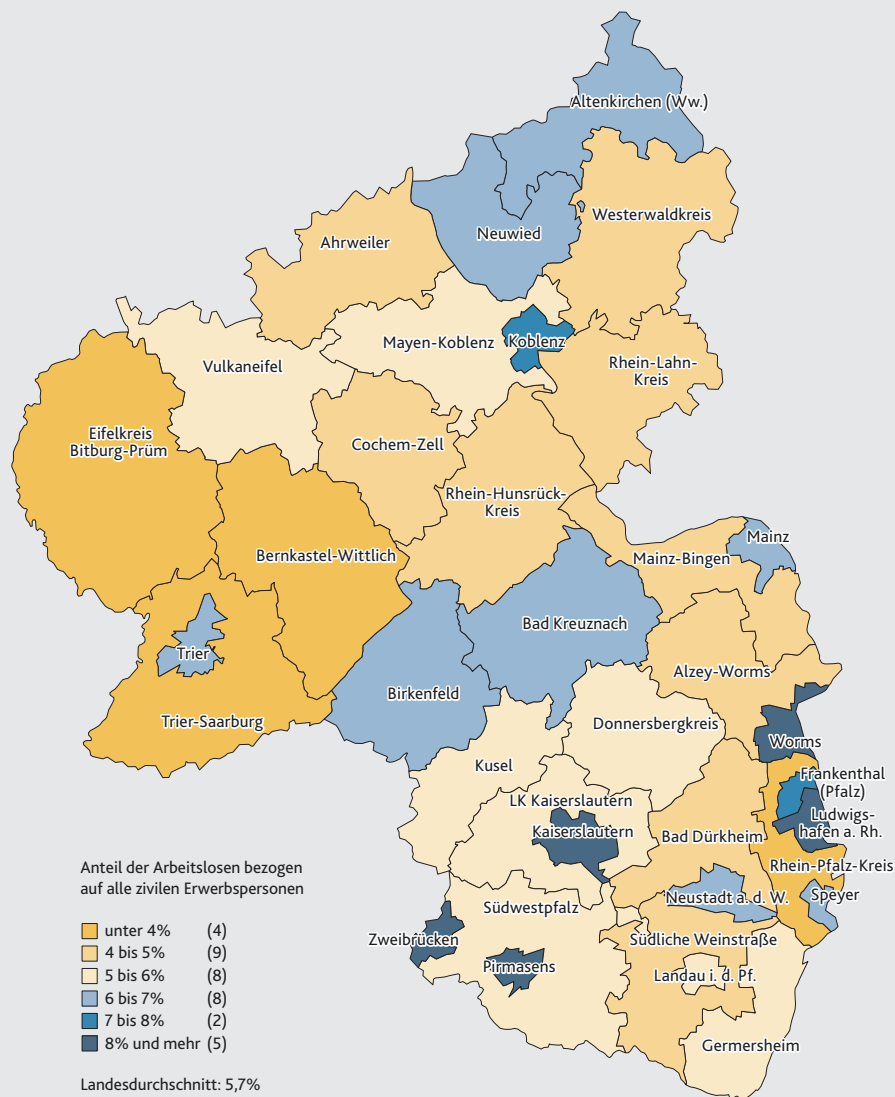
1 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe. – 2 Ohne Ergebnisse der zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen).

## 12. Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken

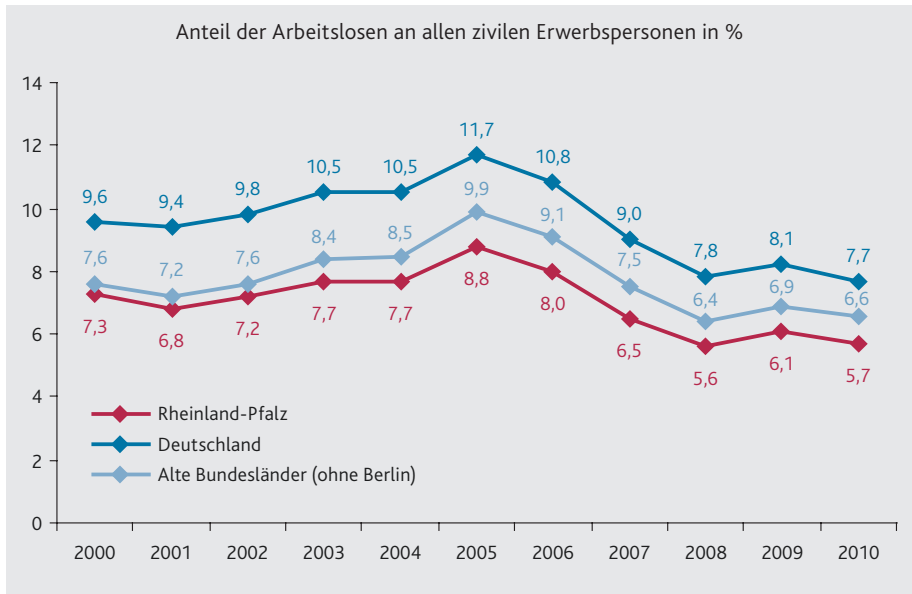
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeits- lose	Arbeitslosenquoten <sup>1</sup>					
		ins- gesamt	und zwar				
			Frauen	Männer	Ausländer/ -innen	15-25- Jährige	55-65- Jährige
	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 774	7,5	8,2	6,9	13,9	8,0	6,6
Kaiserslautern, St.	5 187	10,6	10,1	10,9	15,7	10,7	10,7
Koblenz, St.	4 096	7,5	7,0	8,0	17,4	6,7	7,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1 282	5,7	5,7	5,7	11,8	4,9	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 772	9,6	10,0	9,2	15,3	8,4	9,5
Mainz, St.	6 371	6,2	5,8	6,6	12,1	5,4	6,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 768	6,5	6,4	6,6	14,4	5,7	6,9
Pirmasens, St.	2 878	13,7	13,1	14,3	25,0	12,2	12,6
Speyer, St.	1 775	6,7	6,5	6,9	15,1	6,6	5,8
Trier, St.	3 263	6,1	5,3	7,0	11,0	5,0	6,4
Worms, St.	3 764	8,9	9,4	8,4	17,2	9,7	8,4
Zweibrücken, St.	1 487	8,4	7,5	9,2	16,1	8,6	9,0
Ahrweiler	2 716	4,2	3,8	4,6	9,7	4,0	5,0
Altenkirchen (Ww.)	4 277	6,2	6,4	6,0	15,3	5,1	7,1
Alzey-Worms	3 318	4,9	4,9	4,9	11,5	6,0	5,8
Bad Dürkheim	2 978	4,4	4,5	4,3	7,6	4,8	5,6
Bad Kreuznach	5 519	6,8	6,8	6,8	15,2	7,0	7,1
Bernkastel-Wittlich	2 277	3,8	3,8	3,7	10,0	4,1	5,1
Birkenfeld	2 833	6,5	6,9	6,2	17,0	6,2	6,7
Cochem-Zell	1 384	4,2	3,9	4,4	10,1	4,5	5,1
Donnersbergkreis	2 370	5,8	6,0	5,6	11,4	6,0	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 637	3,3	3,0	3,6	8,8	3,3	3,8
Germersheim	3 528	5,1	5,5	4,7	9,5	5,0	6,0
Kaiserslautern	3 202	5,8	5,8	5,9	12,3	6,5	7,0
Kusel	2 243	5,8	5,6	5,9	11,5	6,1	7,1
Mainz-Bingen	4 875	4,5	4,4	4,6	10,2	5,3	5,1
Mayen-Koblenz	6 205	5,6	5,5	5,7	14,5	5,5	5,9
Neuwied	5 890	6,3	6,3	6,3	17,4	5,9	7,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 577	4,7	4,8	4,5	13,3	3,9	6,2
Rhein-Lahn-Kreis	3 004	4,7	4,5	4,8	12,7	3,3	4,9
Rhein-Pfalz-Kreis	3 069	3,8	3,9	3,6	5,7	4,1	5,1
Südliche Weinstraße	2 378	4,2	4,2	4,2	10,2	4,0	5,6
Südwestpfalz	2 811	5,4	5,5	5,4	13,6	5,8	7,2
Trier-Saarburg	2 627	3,5	3,2	3,7	9,3	3,5	4,3
Vulkaneifel	1 586	5,0	5,3	4,7	7,3	4,5	7,4
Westerwaldkreis	5 216	4,8	4,9	4,7	10,5	5,1	5,5
Rheinland-Pfalz	119 933	5,7	5,7	5,8	12,6	5,5	6,4
kreisfreie Städte	41 417	7,9	7,7	8,2	14,5	7,3	7,9
Landkreise	78 520	5,0	5,0	5,0	11,2	5,0	5,9

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

## Arbeitslosenquote 2010 nach Verwaltungsbezirken



## Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2010



Der Arbeitsmarkt zeigte sich sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im gesamten Bundesgebiet in den Jahren während und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise flexibler als viele Experten erwartet hatten. Durch diese Flexibilität konnten Arbeitgeber während der Rezession die Auslastung ihrer Produktionskapazitäten rasch anpassen und dadurch Mitarbeiter über die Wirtschaftskrise hinweg halten. Damit war es den Unternehmen aber auch möglich, auf den überraschend schnellen konjunkturellen Aufschwung zügig zu reagieren, indem sie ihre Personalressourcen wieder besser auslasteten. Die Erholung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt spiegelt unter anderem in einer gesunkenen Arbeitslosigkeit wider.

Die Arbeitslosenquote verringerte sich in Rheinland-Pfalz im Jahr 2010 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent, sie liegt damit deutlich unterhalb des bundesweiten Wertes von 7,7 Prozent. Im Ländervergleich hat Rheinland-Pfalz die drittniedrigste Arbeitslosenquote hinter Bayern (4,5 Prozent) und Baden-Württemberg (4,9 Prozent); diesen dritten Platz belegt Rheinland-Pfalz bereits seit 2003. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 5,7 Prozent auf 119 900 Arbeitslose. Damit reduzierte sich die Arbeitslosenzahl im Land stärker als im gesamten Bundesgebiet (–5,2 Prozent auf 3,2 Millionen Arbeitslose).

Am deutlichsten verbesserte sich 2010 die Situation für die 15- bis 25-Jährigen, die im Vorjahr von den Folgen des konjunkturellen Abschwungs besonders betroffen waren. Die Zahl der jungen Arbeitslosen reduzierte sich hierzulande im Berichtsjahr um 16 Prozent. Die Quote sank von 6,7 auf 5,6 Prozent. Im Gegensatz zu den jüngeren konnten die älteren Arbeitslosen ab 55 Jahren noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren. Ihre Arbeitslosenquote stagnierte bei 6,4 Prozent.

### 13. Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2010 nach Einzelgewerkschaften

Gewerkschaft <sup>1</sup>	1960	1970	1980	1990	2000	2010
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) <sup>2</sup>	34 440	40 552	38 703	35 009	24 420	15 067
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) <sup>3</sup>	73 416	84 956	88 763	91 149	77 908	59 650
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) <sup>4</sup>	34 143	28 900	27 738	19 902	20 487	9 792
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	4 004	5 943	6 656	6 751	7 941	10 222
IG Metall <sup>5</sup>	79 510	85 812	97 537	102 052	83 216	70 204
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	12 965	10 569	15 098	11 819	11 080	8 032
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	.	.	6 830	7 078	7 335	7 393
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) <sup>6</sup>	77 727	103 806	134 958	122 813	133 027	86 300
Insgesamt	316 205	360 538	416 283	396 573	365 414	266 660

1 Nach Fusionen wurden die Mitgliederzahlen für die Vorjahre errechnet. – 2 1996: Fusion der IG Bau-Steine-Erden und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft. – 3 1997: Fusion der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mit der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und der Gewerkschaft Leder. – 4 2010: Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA. Die GDBA (Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter) war vor der Fusion kein Mitglied des DGB, sondern des dbb (Deutscher Beamtenbund). – 5 1998 bzw. 2000: Fusion mit der Gewerkschaft Textil-Bekleidung bzw. der Gewerkschaft Holz und Kunststoff. – 6 2001: Fusion der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, der Industriegewerkschaft Medien, der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Postgewerkschaft und der Deutschen Angestellten Gewerkschaft.

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

### 14. Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2010 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf

Gewerkschaft	Ins-gesamt	Darunter		Frauen	Männer
		Arbeiter/-innen Angestellte	Beamte/ Beamtinnen		
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	15 067	10 069	20	3 648	11 419
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	59 650	59 642	8	10 511	49 139
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) <sup>1</sup>	9 792	2 248	1 716	1 740	8 052
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	10 222	3 433	5 063	7 264	2 958
IG Metall	70 204	70 204	-	10 169	60 035
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	8 032	8 032	-	2 671	5 361
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	7 393	1 003	6 390	1 698	5 695
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	86 300	75 075	9 266	42 654	43 646
Insgesamt	266 660	229 706	22 463	80 355	186 305

1 2010: Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA. Die GDBA (Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter) war vor der Fusion kein Mitglied des DGB, sondern des dbb (Deutscher Beamtenbund).

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

### 15. Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2010<sup>1</sup>

Dienstherr	1960	1970	1980	1990	2000	2010 <sup>2</sup>
Land	25 620	32 548	39 673	.	.	28 470
Bund	19 360	21 516	21 201	.	.	20 186
Insgesamt	44 980	54 064	60 874	62 027	65 124	48 656

1 Stand: 31.12. – 2 2010: Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA zur Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft im DGB. Die GDBA war vor der Fusion Mitglied des dbb.

Quelle: Deutscher Beamtenbund (DBB) Rheinland-Pfalz



## 9. Land- und Forstwirtschaft

- Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt beträgt vier Prozent.
- Gut 80 Prozent der in Deutschland angebauten Radieschen wachsen in Rheinland-Pfalz.
- Im Jahr 2010 wurden 4,6 Millionen Hektoliter Wein erzeugt. Fast zwei Drittel des deutschen Weins stammen aus Rheinland-Pfalz.
- Riesling wächst auf 16 300 Hektar. Somit wird auf jedem vierten Hektar Rebfläche im Land Riesling angebaut.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
9.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 1949–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	185
9.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche	185
9.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	186
	Grafik: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp	187
9.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	188
9.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und des Standardoutputs	188
9.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	189
9.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	190
9.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche	190
9.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaugebieten	191
9.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	191
9.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen	191
9.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
9.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
9.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes	193
9.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Halungsverfahren	193
9.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Halungsverfahren	193

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.1.1-9.1.16		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
9.1.1	Bodennutzungshaupterhebung/Feststellung der betrieblichen Einheiten	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe (C4053)
9.1.2, 9.1.3	s. Tabelle 9.1.1	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe und Forstbetriebe (C4033)
9.1.4-9.1.7	Agrarstrukturenerhebung	Weitere Ergebnisse im Internet unter <a href="http://www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft">www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft</a>
9.1.8, 9.1.9	Weinbauerhebung	Statistischer Bericht: Weinbauerhebung – Ausgewählte Ergebnisse für Anbauggebiete und Bereiche (C0023);
	Agrarstrukturenerhebung	Statistische Bände: „Betriebsverhältnisse im Weinbau“, (C2122)
9.1.10-9.1.16	s. Tabelle 9.1.4	Weitere Ergebnisse im Internet unter <a href="http://www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft">www.statistik.rlp.de/wirtschaft/landwirtschaft</a>

## Erläuterungen

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet in der Regel alle zehn Jahre mit der Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei.

In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturhebungen (ASE) mit einem eingeschränkten Merkmalsprogramm durchgeführt. Sie erfolgten bis 2007 im zweijährlichen Turnus, zukünftig werden sie auf einen dreijährigen Rhythmus reduziert. Die Agrarstrukturhebungen wurden zwischen 1999 und 2007 gemeinsam mit der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung durchgeführt, die als Ergebnis neben der für die Produktionsstatistiken wichtigen Flächennutzung auch künftig jährlich die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe liefern wird. Die Strukturhebungen erstrecken sich seit 2010 auf Betriebe mit fünf Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder zehn Hektar und mehr Waldfläche. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF auskunftspflichtig, oder wenn sie auf Flächen von mindestens 30 Ar im Freiland oder drei Ar unter Glas Sonderkulturen anbauen, oder die Viehbestände festgelegte Größenordnungen überschritten. Der Erfassungsbereich bei den Strukturhebungen von 1979 bis einschließlich 1998 bezog sich dagegen auf Betriebe mit einer LF von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar LF entsprachen, sowie auf Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar. Bis einschließlich 1978 wurden landwirtschaftliche Betriebe schon berücksichtigt, wenn sie über mindestens einen halben Hektar LF verfügten. Mit der Landwirtschaftszählung 2010 fand auf repräsentativer Basis eine Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden (z. B. Bodenbearbeitungsverfahren, Stallhaltungsverfahren) statt.

Die bis 1999 durchgeführten Weinbauerhebungen (Teilerhebung der Landwirtschaftszählung) finden nicht mehr statt; sie wurden durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der Agrarstrukturhebungen ersetzt. Für 2010 wurden alle Betriebe mit Rebflächen der Landwirtschaftszählung ausgewertet. Zwischen 1999 und 2007 wurden alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von 30 Ar einbezogen. Da für frühere Weinbauerhebungen andere untere Erfassungsgrenzen galten, wurden die Ergebnisse auf die bis 2007 gültigen Erfassungsgrenzen umgerechnet.

**AK-Einheit:** Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

**Arbeitskräfte:** Personen im Alter von 15 Jahren und darüber, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte des Betriebsinhabers, die dem Betriebshaushalt angehören. Seit 1997 ist hierbei Bedingung, dass es sich bei der Rechtsform des Betriebes um ein Einzelunternehmen handelt.

Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden seither grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägernde des Betriebsinhabers, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

**Bestockte Rebfläche (Keltertrauben):** Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

**Betrieb:** Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

**Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA):** Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen.

**Bewirtschaftung:** Einbezogen werden Freiflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht enthalten sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (hier beispielsweise Rosen).

### 9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

**Einzelunternehmen:** Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftsvertrag).

**Forstbetrieb:** Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

**Landwirtschaftlicher Betrieb:** Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaus liegt.

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF):** Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

**Ökologischer Betrieb:** Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet.

**Sozialökonomische Betriebstypen:** Die sozialökonomische Betriebstypisierung erfolgt seit 1997 nur noch für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und unterscheidet Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. Die Zuordnung erfolgt auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung der Betriebsinhaber.

**Waldfläche:** Holzbodenflächen und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

1.

**Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)  
1949–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

Größenklasse nach der LF von ... ha	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010
<b>Betriebe (Anzahl)</b>							
unter 5 <sup>1</sup>	152 478	109 866	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494
5–10	42 240	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331
10–20	13 795	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719
20–50	2 194	3 147	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411
50–100	245	240	402	1 166	2 639	3 165	2 629
100–200	62	39	60	83	391	1 134	1 624
200 und mehr	3	5	8	19	31	101	356
Insgesamt	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)</b>							
unter 5 <sup>1</sup>	328 847	226 599	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387
5–10	292 572	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066
10–20	180 633	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235
20–50	60 190	82 666	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930
50–100	16 754	16 155	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680
100–200	7 987	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409
200 und mehr	987	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516
Insgesamt	887 970	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223

<sup>1</sup> Vergleichbarkeit aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

2.

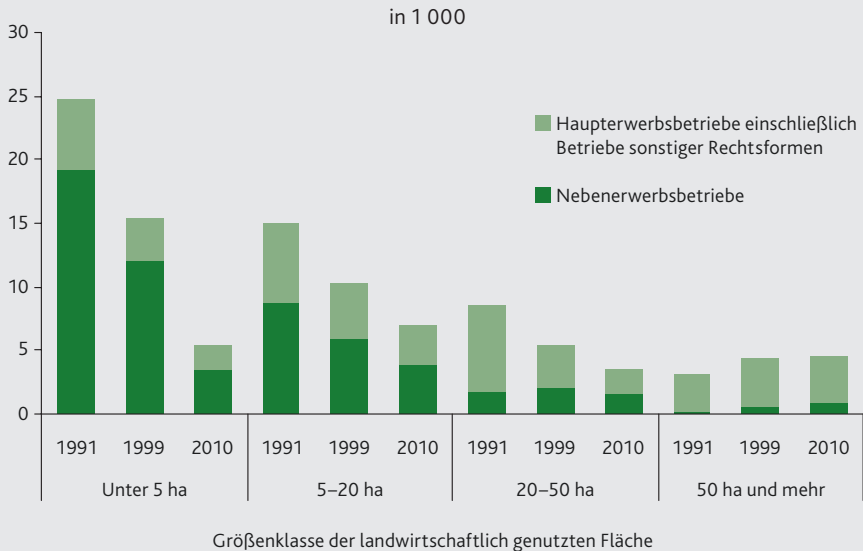
**Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010  
nach Größenklassen der Waldfläche**

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... ha				
		10–50	50–200	200–500	500–1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2010	2 423	751	986	452	141	93
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 761	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2010	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134

### Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha					
		unter 10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	41	.	.	39,0	26,8	17,1	-
Kaiserslautern, St.	22	36,4	22,7	.	.	22,7	-
Koblenz, St.	72	47,2	15,3	.	15,3	4,2	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	.	25,2	4,3	2,9	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	.	.	34,9	25,6	7,0	-
Mainz, St.	150	41,3	13,3	18,0	20,0	7,3	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	66,5	18,6	10,3	2,7	1,9	-
Pirmasens, St.	33	45,5	24,2	.	.	15,2	-
Speyer, St.	22	40,9	22,7	22,7	.	.	-
Trier, St.	59	.	13,6	16,9	13,6	8,5	.
Worms, St.	183	38,3	15,3	19,1	16,4	9,3	1,6
Zweibrücken, St.	50	.	8,0	28,0	26,0	14,0	.
Ahrweiler	584	.	14,0	15,1	11,6	10,3	.
Altenkirchen (Ww.)	418	24,9	28,5	20,8	16,3	7,7	1,9
Alzey-Worms	1 464	43,0	19,7	20,7	10,3	5,5	0,8
Bad Dürkheim	999	53,0	26,2	14,0	3,9	2,3	0,6
Bad Kreuznach	1 038	48,8	20,5	14,1	7,5	6,6	2,5
Bernkastel-Wittlich	1 678	71,9	8,5	6,9	6,2	5,3	1,3
Birkenfeld	327	.	20,2	.	20,5	18,0	4,6
Cochem-Zell	954	64,3	10,7	10,4	7,4	5,2	2,0
Donnersbergkreis	530	18,5	16,2	26,6	18,3	14,2	6,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	14,7	20,3	24,1	26,6	12,8	1,5
Germersheim	381	30,4	18,1	18,1	19,2	12,9	1,3
Kaiserslautern	337	19,9	19,3	24,9	19,3	13,9	2,7
Kusel	355	17,2	22,0	18,6	18,9	17,2	6,2
Mainz-Bingen	1 520	56,3	18,3	14,7	6,4	3,4	1,0
Mayen-Koblenz	706	25,4	11,8	24,2	23,7	12,0	3,0
Neuwied	387	28,7	19,6	20,9	19,6	9,0	2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	24,7	24,3	22,0	15,5	11,1	2,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	23,5	18,0	21,9	20,6	13,8	2,2
Rhein-Pfalz-Kreis	307	22,1	12,1	30,0	22,5	10,1	3,3
Südliche Weinstraße	1 584	.	23,1	8,5	4,5	2,0	.
Südwestpfalz	456	23,9	22,8	22,4	21,5	8,6	0,9
Trier-Saarburg	1 315	65,0	10,0	8,3	9,5	5,9	1,3
Vulkaneifel	655	.	22,0	20,5	18,6	13,0	.
Westerwaldkreis	558	24,6	23,3	21,3	15,4	11,8	3,6
Rheinland-Pfalz	20 564	42,9	18,1	16,6	12,8	7,9	1,7
kreisfreie Städte	1 148	49,4	17,1	15,2	11,5	6,2	0,6
Landkreise	19 416	42,5	18,1	16,7	12,9	8,0	1,8

### Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp



Der seit Jahrzehnten zu beobachtende Strukturwandel in der Landwirtschaft – hin zu immer größeren Betrieben bei gleichzeitig reduzierter Zahl der Betriebe – setzt sich weiter fort. Im Jahr 2010 wurden rund 20 600 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz gezählt, 1991 waren es noch über 51 500. Gleichzeitig hat sich die bewirtschaftete durchschnittliche Fläche auf 34 Hektar mehr als verdoppelt.

Die zunehmende Flächenausstattung der Betriebe zeigt sich auch in der Betriebsgrößenstruktur. Mittlerweile verfügen fast 2 000 Betriebe in Rheinland-Pfalz über mindestens 100 Hektar. Dadurch bewirtschaften knapp zehn Prozent der Betriebe 45 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Der strukturelle Wandel betraf sowohl die Haupt- als auch die Nebenerwerbsbetriebe. Beide Betriebstypen wurden durchschnittlich immer größer. Selbst von den größeren Betrieben werden heute einige im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Bundesweit liegt die durchschnittliche Betriebsgröße mit 56 Hektar deutlich höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Rheinland-Pfalz vielfach Sonderkulturen wie Wein und Obst angebaut werden – so sind rund 42 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf den Weinbau spezialisiert. Wein- und Obstbaubetriebe verfügen aufgrund der höheren Wertschöpfung pro Flächeneinheit im Allgemeinen über eine kleinere Flächenausstattung als zum Beispiel Getreideerzeuger.

## 9. Land- und Forstwirtschaft

### 9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

4.

Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	2001			2010		
	Betriebe		landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Betriebe		landwirt- schaftlich genutzte Fläche
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben		insgesamt	Anteil an allen Betrieben	
	Anzahl	%		ha	Anzahl	
unter 5 <sup>1</sup>	88	0,6	228	105	1,9	275
5–10	83	1,7	607	126	3,8	935
10–20	75	1,6	1 076	157	4,2	2 314
20–50	103	2,2	3 497	181	5,3	6 093
50–100	73	2,3	5 153	146	5,6	10 640
100–200	31	2,4	3 955	95	5,8	12 326
200 und mehr	3	2,2	955	20	5,6	5 369
Insgesamt	456	1,4	15 473	830	4,0	37 950

<sup>1</sup> Vergleichbarkeit auf Grund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

9

5.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und des Standardoutputs

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. des Standardoutputs	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbau- verbund	Pflanzenbau- Viehhaltung
	Anzahl	%				
Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
unter 5	5 494	0,3	90,3	3,6	0,4	0,1
5–10	3 331	20,0	49,5	24,1	1,2	3,3
10–20	3 719	22,8	40,1	27,7	1,7	5,8
20–50	3 411	27,5	23,2	31,0	5,1	9,2
50–100	2 629	24,7	8,5	42,1	6,4	12,8
100–200	1 624	24,8	4,1	42,2	7,3	16,4
200 und mehr	356	33,4	2,2	31,7	3,7	23,9
Insgesamt	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5
Betriebe mit einem Standardoutput von ... EUR						
unter 4 000	713	66,1	.	31,0	.	1,4
4 000–8 000	1 746	24,8	.	43,9	.	4,3
8 000–15 000	2 797	18,2	48,2	.	0,9	5,6
15 000–25 000	2 365	18,9	49,0	22,7	1,5	6,9
25 000–50 000	3 244	17,8	52,2	19,2	1,9	6,8
50 000–100 000	3 317	16,1	50,3	18,9	3,1	7,6
100 000–250 000	4 555	10,2	49,0	23,6	4,4	7,7
250 000–500 000	1 411	9,1	37,8	26,6	8,6	6,3
500 000–750 000	223	17,0	30,0	13,0	10,8	.
750 000 und mehr	193	17,6	17,6	.	10,9	.
Insgesamt	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5

## 6.

## Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbau- verbund	Pflanzenbau- Viehhaltung
	Anzahl	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	41	39,0	-	.	.	.
Kaiserslautern, St.	22	27,3	.	31,8	-	13,6
Koblenz, St.	72	25,0	30,6	6,9	19,4	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2,4	92,9	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	30,2	-	-	9,3	.
Mainz, St.	150	22,7	58,7	.	10,7	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	2,3	90,1	1,9	2,3	-
Pirmasens, St.	33	18,2	.	30,3	-	33,3
Speyer, St.	22	36,4	.	.	-	.
Trier, St.	59	22,0	37,3	25,4	.	.
Worms, St.	183	13,1	66,1	.	12,0	.
Zweibrücken, St.	50	24,0	-	42,0	-	24,0
Ahrweiler	584	23,8	32,7	30,7	2,2	6,2
Altenkirchen (Ww.)	418	11,0	.	78,2	.	.
Alzey-Worms	1 464	6,5	83,5	.	7,8	0,3
Bad Dürkheim	999	6,4	85,6	2,3	3,4	0,7
Bad Kreuznach	1 038	18,5	58,7	11,8	1,8	6,2
Bernkastel-Wittlich	1 678	6,6	67,8	18,1	0,7	5,4
Birkenfeld	327	25,4	.	53,5	.	14,7
Cochem-Zell	954	22,9	59,1	10,4	.	5,8
Donnersbergkreis	530	48,3	8,7	19,6	2,6	17,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	12,9	0,7	73,9	.	6,7
Germersheim	381	41,5	20,2	6,6	12,1	6,6
Kaiserslautern	337	26,1	.	49,3	1,5	17,5
Kusel	355	31,5	.	42,5	.	19,4
Mainz-Bingen	1 520	3,5	85,3	2,4	6,6	0,9
Mayen-Koblenz	706	45,3	18,6	12,9	3,3	13,6
Neuwied	387	17,8	7,8	61,8	.	6,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	50,4	5,5	25,4	1,6	15,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	39,2	5,5	29,2	2,0	17,6
Rhein-Pfalz-Kreis	307	44,0	11,1	4,9	11,1	.
Südliche Weinstraße	1 584	4,8	86,4	3,0	3,7	0,7
Südwestpfalz	456	20,6	-	57,5	.	15,8
Trier-Saarburg	1 315	7,8	63,7	18,9	1,0	6,9
Vulkaneifel	655	18,2	0,8	72,5	.	.
Westerwaldkreis	558	23,1	.	63,6	.	8,2
Rheinland-Pfalz	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5
kreisfreie Städte	1 148	14,0	60,2	6,1	6,2	3,6
Landkreise	19 416	17,9	43,8	25,4	2,7	6,6

## 9. Land- und Forstwirtschaft

### 9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

7.

**Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)**

Sozial- ökonomischer Betriebstyp	Ins- gesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
		unter 5	5–10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
Betriebe (Anzahl)								
Haupterwerb	8 665	1 654	1 238	1 318	1 431	1 653	1 166	205
Nebenerwerb	9 874	3 523	1 852	2 003	1 631	683	158	24
Insgesamt	18 539	5 177	3 090	3 321	3 062	2 336	1 324	229
Anteil an insgesamt (%)								
Haupterwerb	46,7	31,9	40,1	39,7	46,7	70,8	88,1	89,5
Nebenerwerb	53,3	68,1	59,9	60,3	53,3	29,2	11,9	10,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
Haupterwerb	412 753	4 331	9 020	18 825	49 245	120 250	157 902	53 181
Nebenerwerb	173 936	6 344	13 223	29 646	52 155	46 255	19 806	6 507
Insgesamt	586 689	10 674	22 243	48 471	101 399	166 505	177 708	59 688
Anteil an insgesamt (%)								
Haupterwerb	70,4	40,6	40,6	38,8	48,6	72,2	88,9	89,1
Nebenerwerb	29,6	59,4	59,4	61,2	51,4	27,8	11,1	10,9

8.

**Betriebe mit Weinbau<sup>1</sup> 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche**

Rebfläche von ... ha	Betriebe					Rebfläche
	1979	1989	1999	2010	Veränderung zu 1999	2010
	Anzahl				%	ha
unter 1	11 996	8 294	4 835	1 518	-68,6	1 051
1–2	6 519	4 869	2 867	1 493	-47,9	2 135
2–3	3 496	2 771	1 747	1 006	-42,4	2 492
3–5	3 609	3 106	2 120	1 352	-36,2	5 265
5–10	2 558	3 330	2 759	1 865	-32,4	13 547
10 und mehr	417	859	1 737	2 148	23,7	38 859
Insgesamt	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350

<sup>1</sup> In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

9. Betriebe mit Weinbau<sup>1</sup> 1979–2010 nach Anbaubetrieben

Anbaubgebiet	Betriebe					Rebfläche
	1979	1989	1999	2010		
	Anzahl			Veränderung zu 1999 in %	ha	
Ahr	357	336	273	175	-35,9	424
Mittelrhein	635	490	303	149	-50,8	451
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	-47,7	8 385
Nahe	1 858	1 359	922	579	-37,2	4 212
Rheinhausen	8 969	7 014	4 705	2 865	-39,1	26 529
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	-38,1	23 349
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350

<sup>1</sup> In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

10. Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	Arbeitskräfte		Davon				Betriebliche Arbeits- leistung (AK-Einheit) je 100 ha LF
	ins- gesamt	darunter voll- beschäftigt	Familien- arbeits- kräfte	familienfremde Arbeitskräfte			
				zusammen	davon		
					ständige	nicht ständige	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	
unter 5	18 262	15,4	10 039	8 223	24,4	75,6	56,2
5–10	11 284	20,1	5 683	5 601	20,7	79,3	18,0
10–20	17 423	18,8	6 421	11 002	19,4	80,6	11,3
20–50	15 695	20,2	6 015	9 680	20,5	79,5	5,7
50–100	12 156	26,1	5 077	7 079	18,1	81,9	3,0
100–200	13 116	20,5	3 194	9 922	14,7	85,3	2,6
200 und mehr	11 453	7,6	593	10 860	6,9	93,1	3,4
Insgesamt	99 389	18,4	37 022	62 367	17,3	82,7	5,4

<sup>1</sup> Maßeinheit der Arbeitsleistung in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

11. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010<sup>1</sup> nach Beschäftigtengruppen

Beschäftigtengruppe	1979	1991 <sup>2</sup>	1999	2010
	1 000			
Familienarbeitskräfte <sup>3</sup>	117,5	75,7	46,7	27,0
vollbeschäftigt	35,6	24,3	13,4	10,3
teilbeschäftigt	81,9	51,3	33,3	16,7
Familienfremde Arbeitskräfte	27,0	21,2	51,1	54,1
vollbeschäftigt	.	3,1	4,9	5,1
teilbeschäftigt	.	18,1	46,2	49,0
Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten) insgesamt	73,9	47,1	34,3	31,5

<sup>1</sup> Bis 1999 Betriebe ab zwei ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2010 ab fünf ha LF. Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt. – <sup>2</sup> Stichprobenerhebung. – <sup>3</sup> Nur betriebliche Tätigkeit.

## 9. Land- und Forstwirtschaft

### 9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

12.

#### Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1</sup> 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung  Sozialökonomischer Betriebstyp	Insgesamt		Davon mit Hofnachfolge				
	Betriebe	LF <sup>2</sup>	Betriebe		LF <sup>2</sup>	Frauen	Männer
	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	Betriebe	
						Anzahl	
Ackerbau	2 518	116 407	390	15,5	29 689	48	342
Gartenbau	280	6 793	46	16,4	2 069	5	41
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	15,9	16 023	158	842
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	19,9	45 525	107	538
Veredlung	113	5 912	35	31,0	2 350	.	.
Pflanzenbauverbund	397	22 557	94	23,7	7 777	14	80
Viehhaltungsverbund	80	4 329	17	21,3	1 228	.	.
Pflanzenbau-Viehhaltung	859	60 763	179	20,8	17 717	15	164
Insgesamt	13 798	421 188	2 406	17,4	122 378	353	2 053
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	23,3	97 955	214	1 338
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	12,0	24 423	139	715

1 Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaber 45 Jahre und älter ist. – 2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche.

13.

#### Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1</sup> 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung  Sozialökonomischer Betriebstyp	Mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer						
		Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fach- agrarwirt	höheren Landbau-, Techniker- schule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule
	Anzahl	%						
Ackerbau	2 092	7,2	19,6	25,2	31,4	7,9	5,3	3,5
Gartenbau	412	1,9	18,2	9,2	52,7	8,3	4,9	4,9
Dauerkultur	6 368	7,3	12,7	24,6	28,3	14,9	8,9	3,3
Futterbau (Weidevieh)	2 733	5,7	21,2	23,9	35,7	7,5	3,1	2,8
Veredlung	181	4,4	9,9	14,9	46,4	13,3	8,3	2,8
Pflanzenbauverbund	486	4,9	13,8	30,5	34,4	8,8	4,1	3,5
Viehhaltungsverbund	83	1,2	18,1	19,3	43,4	9,6	6,0	2,4
Pflanzenbau-Viehhaltung	882	5,3	19,0	22,3	40,5	6,0	4,5	2,3
Insgesamt	13 237	6,5	16,2	24,0	32,5	11,2	6,5	3,2
darunter								
Einzelunternehmen	11 523	6,9	17,1	25,3	31,6	10,3	5,8	2,9
Haupterwerbsbetriebe	7 533	5,1	12,5	25,1	37,8	11,9	5,4	2,2
Nebenerwerbsbetriebe	3 990	10,4	25,8	25,7	20,0	7,4	6,6	4,1

1 Höchster Abschluss der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer.

**14. Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes**

Ackerland von ... ha	Ackerland insgesamt		Darunter mit Bewirtschaftung durch					
			konventionelle Bodenbearbeitung <sup>1</sup>		konservierende Bodenbearbeitung <sup>2</sup>		Direktsaatverfahren <sup>3</sup>	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
	1 000							
unter 5	1,9	3,9	1,2	2,6	0,3	0,4	0,0	0,0
5–10	1,3	9,6	1,2	7,3	0,2	0,7	-	-
10–20	1,8	26,2	1,5	18,8	0,5	4,1	0,1	0,5
20–30	1,0	26,0	1,0	18,4	0,4	5,4	0,0	0,1
30–50	1,4	55,7	1,3	37,0	0,7	13,7	0,0	0,5
50–100	1,8	127,2	1,6	76,5	1,2	41,2	0,1	1,7
100 und mehr	1,0	156,3	0,8	67,3	0,8	79,3	0,1	1,9
Insgesamt	10,3	404,8	8,6	227,9	4,1	144,8	0,3	4,7

1 Pflügen. – 2 Zum Beispiel Grubbern und Eggen. – 3 Ohne Bodenbearbeitung.

**15. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren**

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Rinder insgesamt		Davon für			
			Milchkühe		übrige Rinder <sup>1</sup>	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Anbindestall Gülle	1,0	32,0	0,5	17,1	0,6	14,9
Anbindestall Festmist	2,1	49,6	0,9	18,2	1,8	31,4
Laufstall Gülle	1,9	181,0	1,1	85,8	1,8	95,3
Laufstall Festmist	3,2	134,5	0,5	11,3	3,2	123,2
Andere Haltungsverfahren	0,7	14,3	0,0	0,2	0,7	14,0
Insgesamt	5,4	411,4	2,6	132,5	5,4	278,8

1 Kälber und Jungirinder, männliche Rinder sowie andere Kühe.

**16. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren**

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Schweine insgesamt		Davon für			
			Sauen und Eber zur Zucht		übrige Schweine <sup>1</sup>	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Vollspaltenboden	0,3	138,6	0,1	6,7	0,3	131,9
Teilspaltenboden	0,3	84,2	0,1	10,0	0,3	74,1
Planbefestigter Boden mit Einstreu	0,9	45,2	0,3	9,8	0,8	35,4
Andere Stallhaltungsverfahren einschließlich Freilandhaltung	0,2	14,1	0,1	2,3	0,2	11,8
Insgesamt	1,3	282,0	0,4	28,8	1,2	253,2

1 Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
9.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
9.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
9.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2010 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
9.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2009 und 2010	199
9.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2010	200
9.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007	200
9.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2009 und 2010 nach ausgewählten Arten	200
9.2.8	Weinmosternte 1950–2010	201
9.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2005–2010	201
	Karte: Bestockte Rebfläche 2010 nach Anbaugebieten und Bereichen	202
	Grafik: Weinmosternte 2006–2010	203
9.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008	204
9.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992–2008	204
9.2.12	Holz einschlag 2005–2010 nach Holz- und Besitzarten	204
9.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2010	205
9.2.14	Viehhaltung 1950–2010 nach ausgewählten Tierarten	205
9.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.2.1- 9.2.15		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
9.2.1, 9.2.2	Bodennutzungshaupterhebung/landwirtschaftliche Nutzung der Bodenflächen	Statistischer Bericht: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe – Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (C1023)
9.2.3	Rebflächenenerhebung	Statistischer Bericht: Bestockte Rebflächen (C1073)
9.2.4	Besondere Ernteermittlung für Getreide und Kartoffeln; Ernteberichterstattung über Wachstumstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes	Statistische Berichte: Wachstumstand und Ernte von Feldfrüchten und Grünland (C2013); Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland (C2083)
9.2.5	Gemüseanbau- und Zierpflanzen-erhebung	Statistischer Bericht: Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf (C1053 bzw. C1063)
9.2.6	Baumobstanbauerhebung	Statistischer Bericht: Obstanbauerhebung (C1103)
9.2.7	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand und die Ernte von Obst sowie Gemüse und Erdbeeren	Statistischer Bericht: Ernteberichterstattung über Gemüse und Obst (C2033)
9.2.8	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand der Reben und die Weinmosternte	Statistische Berichte: Wachstumstand der Reben (C2063); Weinmosternte (C2053)
9.2.9	Statistik der Weinerzeugung; Statistik der Weinbestände	Statistische Berichte: Weinerzeugung (C4043); Weinbestände am 31. Juli (C4023)
9.2.10	Baumschulerhebung	Statistischer Bericht: Baumschulerhebung (C2073)
9.2.11	s. Tabelle 9.2.5	Statistischer Bericht: Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf (C1093)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.2.12	Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben	Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz
9.2.13	Milchstatistik; Schlachtungs- und Schlachtgewichtstatistik; Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung	Statistischer Bericht: Milcherzeugung und verwendung, Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eiererzeugung (C3053)
9.2.14	Erhebung über die Viehbestände	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe am 3. Mai (C3023)
9.2.15	s. Tabelle 9.2.14	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe (C3033)

## Erläuterungen

## Pflanzliche Produktion

Die Ermittlung der pflanzlichen Produktion basiert im Wesentlichen auf der Bodennutzungs- und Erntestatistik. Da über die Bodennutzungshaupterhebung keine detaillierten Angaben für die Sonderkulturen gewonnen werden, wird dieser Bereich durch eigenständige Erhebungen ergänzt. Daneben werden für den Weinsektor Statistiken über Rebflächen, zur Weinerzeugung und zum Weinbestand erstellt. Die mengenmäßige Erzeugung der Forstwirtschaft geht aus der Berichterstattung über den Holzeinschlag hervor.

Die Bodennutzungshaupterhebung liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe. Zusätzlich erfolgen in größeren Abständen allgemeine Erhebungen, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. Der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung entspricht seit 1999 dem der Agrarstruktur-erhebung. Die bis einschließlich 1998 erfolgte Erfassung von sonstigen Bewirtschaftern wurde gestrichen.

Grundlage für die Berechnung der Ernte im Marktbobstbau sind die Ergebnisse der in fünfjährlichem Abstand stattfindenden Baumobstanbauerhebung. Seit 2002 werden in die Erhebung nur noch Betriebe einbezogen, die mindestens 30 Ar Baumobstflächen bewirtschaften und das erzeugte Obst verkaufen. Zuvor lag die untere Erhebungsgrenze bei 15 Ar.

Der Anbau von Gemüse wird jährlich im Juli erhoben. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Die Erhebung des Zierpflanzenanbaus findet zeitgleich mit der allgemeinen Gemüseanbauerhebung statt. Die Erhebungsbereiche entsprechen seit 2000 dem der Agrarstruktur-erhebung. Die Einbeziehung von Flächen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe ist entfallen. Erfasst wird der Anbau zum Verkauf. Er enthält den Mehrfachanbau auf einer Fläche im Laufe eines Jahres einschließlich des zum Erhebungstermin noch beabsichtigten Anbaus. Rosen und Ziersträucher gelten nicht als Zierpflanzen, sondern werden als Baumschulerzeugnisse im Rahmen der Baumschulerhebung berücksichtigt.

Die Baumschulerhebung ist eine allgemeine Erhebung, die bis 1996 im zweijährlichen Turnus stattfand und seither nur noch alle vier Jahre durchgeführt wird. Sie umfasst Betriebe und Flächen mit Anzucht von Baumschulgewächsen außer Pflanzgärten in Forstbetrieben. Der Erhebungsbereich entspricht seit 2000 dem der Agrarstruktur-erhebung.

In der Weinstatistik werden seit Einrichtung 1991/92 der primär für Verwaltungszwecke vorgesehenen EG-Weinbaukartei, die Rebflächen, die Weinbestände und die Weinerzeugung sekundärstatistisch aufbereitet. Die Rebflächenstatistik erfasst jährlich die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen und Rebsorten. Bei der Weinbestandsstatistik, die die Bestände zum Ende des jeweiligen Weinwirtschaftsjahres erfasst, basieren die Daten auf den Angaben natürlicher und juristischer Personen, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder damit handeln. Seit 2002 werden nur noch die Bestände dargestellt, wenn sie 100 Hektoliter und mehr umfassen. Weinerzeugung meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es ist lediglich diejenige Weinmenge nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt wird, die weniger als 10 Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als 10 Hektoliter Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

### 9.2 Pflanzliche und tierische Produktion

Die Erntestatistiken beruhen auf den Ertragsschätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter und dem bei den Anbau-erhebungen ermittelten Anbauumfang. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Als endgültiges Ergebnis der Weinmosternte wird seit 1994 die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch ausgewertet.

**Ackerland:** Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

**Dauergrünland:** Grünlandflächen, die dauernd ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der im Jahr 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend nicht zur Futtergewinnung genutzt werden. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

**Ertragsrebfläche:** Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach der Pflanzung.

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF):** Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

**Obstanlagen:** Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden.

**Raufutter:** Der im Verhältnis 4:1 in Heu umgerechnete Grünmasseertrag aller Weide- und Schnittnutzungen von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

**Rebfläche:** Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche.

**Waldfläche:** Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbe-stockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

### Tierische Produktion

Die Statistiken der Viehwirtschaft umfassen regelmäßige Ermittlungen des Viehbestandes sowie Statistiken zur Fleisch-, Milch- und Eierzeugung.

Erhebungen über die Viehbestände werden seit 1999 im Mai und November auf repräsentativer Basis durchgeführt. Zusätzlich erfolgten in größeren Abständen allgemeine Erhebungen, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. In den Jahren 1999 und 2010 waren die Viehbestandserhebungen Teil der Landwirtschaftszählungen und der Erfassungsbereich entsprach deshalb dem der Landwirtschaftszählung. Die Einbeziehung von Beständen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe ist 1998 entfallen. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit dem Jahr 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen.

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik weist zum einen die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen nach, die der Schlacht tier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden andererseits die Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, wie sie aus den wöchentlichen Preis-meldungen außerhalb von notierungspflichtigen Märkten nach der 4. Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz hervorgehen.

Die Milchstatistik wird seit 2010 von der Bundesanstalt für Ernährung durchgeführt. Sie wertet monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Angaben zur Eierzeugung werden seit 1987 monatlich in Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen erhoben.

1.

## Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1960	1971	1979	1991	1999	2010
	ha					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche <sup>1</sup>	969 933	910 025	765 684	716 588	715 831	705 223
darunter						
Ackerland	617 211	539 551	446 209	415 811	398 938	401 788
Getreide zur Körnergewinnung	364 753	377 737	352 779	283 720	248 356	241 216
darunter						
Weizen	112 149	134 451	117 514	88 765	82 462	119 917
Triticale	.	.	.	6 825	12 128	17 114
Roggen und Wintermenggetreide	89 622	44 538	36 085	19 400	14 846	11 235
Wintergerste	10 438	18 408	48 474	38 253	32 411	35 582
Sommergerste	60 752	85 318	87 263	98 231	85 193	41 063
Hafer	79 717	69 198	49 280	24 462	13 726	6 180
Sommermenggetreide	11 678	21 449	11 589	4 411	3 152	997
Körnermais <sup>2</sup>	397	4 375	2 574	3 373	4 440	8 824
Hackfrüchte	154 159	101 345	53 314	36 357	34 537	25 790
darunter						
Frühkartoffeln	6 129	5 460	4 049	3 580	3 964	3 132
Spätkartoffeln	81 185	41 905	12 127	7 119	6 470	4 449
Zuckerrüben	19 096	21 595	22 557	22 624	23 300	18 033
Runkelrüben	42 831	28 316	12 725	2 833	648	.
Hülsenfrüchte	799	2 075	740	2 432	4 527	1 725
darunter						
Futtererbsen	.	.	.	1 733	4 229	1 338
Ackerbohnen	259	1 453	166	446	156	256
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	7 852	6 720	4 237	6 182	10 023	14 071
Handelsgewächse	3 125	4 674	3 423	40 443	39 147	48 145
darunter						
Tabak	2 106	1 361	1 182	917	1 134	559
Ölfrüchte	.	.	.	38 784	36 313	46 930
darunter						
Raps und Rübsen	443	3 069	2 034	28 719	32 117	46 045
Körner Sonnenblumen	.	.	.	9 540	1 339	535
Pflanzen zur Grünernte	70 624	45 189	30 708	24 376	33 031	56 380
darunter						
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	49 420	23 744	10 517	4 954	8 486	8 493
Grasanbau auf dem Ackerland	12 562	14 017	3 767	3 353	8 485	14 579
Silomais	4 149	5 570	15 793	15 438	15 363	28 904
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird <sup>3</sup>	.	.	.	22 301	29 317	11 785
Obstanlagen	9 273	11 498	6 944	6 234	6 335	5 278
Rebfläche	52 228	61 881	65 473	67 558	65 910	63 350
Baumschulen	559	726	834	895	733	682
Dauergrünland	268 816	274 763	243 751	224 678	242 762	233 327

1 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 2 Einschließlich Corn-Cob-Mix. – 3 Einschließlich sonstige Brache, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

## 9. Land- und Forstwirtschaft

### 9.2 Pflanzliche und tierische Produktion

2.

#### Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche (LF)	Darunter				Anteil ökologisch bewirt- schafteter LF
		Ackerland	Rebfläche	Dauer- grünland		
ha		%				
Frankenthal (Pfalz), St.	2 345	2 279	97,2	.	.	28,0
Kaiserslautern, St.	1 080	727	67,3	-	30,8	
Koblenz, St.	1 977	1 580	79,9	.	11,6	1,8
Landau i. d. Pfalz, St.	2 071	635	30,7	64,0	.	4,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 683	1 641	97,5	-	.	8,5
Mainz, St.	4 829	3 370	69,8	6,8	4,0	2,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 194	994	31,1	55,7	.	5,4
Pirmasens, St.	1 132	665	58,7	-	39,9	.
Speyer, St.	581	515	88,6	.	10,0	-
Trier, St.	1 960	867	44,2	.	.	-
Worms, St.	6 950	4 721	67,9	29,6	.	4,0
Zweibrücken, St.	2 900	1 970	67,9	-	31,9	9,1
Ahrweiler	19 526	8 909	45,6	2,2	50,7	3,5
Altenkirchen (Ww.)	16 400	4 372	26,7	-	73,1	10,8
Alzey-Worms	40 750	27 219	66,8	32,0	0,7	3,7
Bad Dürkheim	17 356	6 955	40,1	49,0	7,7	5,2
Bad Kreuznach	32 045	20 130	62,8	14,7	22,2	5,7
Bernkastel-Wittlich	34 703	15 892	45,8	9,8	44,0	5,5
Birkenfeld	20 475	9 576	46,8	-	53,1	7,7
Cochem-Zell	23 405	16 985	72,6	5,6	20,9	3,7
Donnersbergkreis	32 607	26 750	82,0	1,1	16,5	4,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	78 436	36 610	46,7	-	53,2	4,0
Germersheim	17 064	14 679	86,0	3,0	10,0	3,9
Kaiserslautern	18 033	10 162	56,4	-	43,4	5,6
Kusel	24 055	13 487	56,1	.	43,9	9,8
Mainz-Bingen	32 196	18 587	57,7	33,1	4,5	3,3
Mayen-Koblenz	37 175	31 000	83,4	0,6	13,9	2,5
Neuwied	16 491	6 777	41,1	0,5	57,9	8,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	36 459	25 632	70,3	0,3	29,1	3,5
Rhein-Lahn-Kreis	27 126	19 264	71,0	.	28,5	5,4
Rhein-Pfalz-Kreis	16 794	15 972	95,1	1,4	2,9	4,7
Südliche Weinstraße	22 925	9 706	42,3	46,8	9,4	4,6
Südwestpfalz	18 929	10 916	57,7	-	42,3	6,3
Trier-Saarburg	32 749	15 998	48,9	.	40,8	4,1
Vulkaneifel	31 467	9 313	29,6	-	70,3	4,7
Westerwaldkreis	27 353	6 932	25,3	-	73,9	15,8
Rheinland-Pfalz	705 223	401 788	57,0	9,0	33,1	5,4
kreisfreie Städte	30 702	19 965	65,0	18,9	11,6	6,7
Landkreise	674 521	381 823	56,6	8,5	34,1	5,3

## 3.

## Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2010 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaubereichen

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbaubereich					
			Ahr	Mittel-rhein	Mosel	Nahe	Rhein-hessen	Pfalz
	ha	%	ha					
Weißweinrebsorten	44 350	69,4	83	370	7 959	3 119	18 352	14 466
Riesling, Weißer	16 262	25,5	44	298	5 319	1 138	3 923	5 541
Müller-Thurgau	8 457	13,2	16	23	1 202	555	4 386	2 275
Silvaner, Grüner	3 542	5,5	-	1	-	263	2 468	809
Kerner	2 756	4,3	2	12	332	183	1 150	1 078
Ruländer	2 606	4,1	4	10	76	229	1 195	1 092
Burgunder, Weißer	2 430	3,8	12	13	254	238	959	955
Scheurebe	1 418	2,2	-	4	3	124	887	400
Sonstige	6 878	10,8	5	10	774	389	3 383	2 316
Rotweinrebsorten	19 536	30,6	476	66	809	1 036	8 171	8 979
Dornfelder	7 301	11,4	15	13	322	446	3 393	3 112
Spätburgunder, Blauer	3 943	6,2	345	40	355	250	1 365	1 588
Portugieser, Blauer	3 765	5,9	38	6	2	108	1 569	2 042
Regent	1 570	2,5	19	3	60	99	762	627
Sonstige	2 957	4,6	59	4	70	133	1 082	1 610
Insgesamt	63 886	100	559	436	8 768	4 155	26 523	23 445

## 4.

## Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2009 und 2010

Fruchtart	Hektarertrag			Erntemenge			
	D 2004 bis 2009	2009	2010	D 2004 bis 2009	2009	2010	Veränderung zu 2009
	dt			1 000 t			%
Getreide insgesamt	61,6	66,3	63,9	1 460,8	1 585,3	1 483,9	-6,4
Brotgetreide	68,9	73,6	68,7	809,5	939,6	901,6	-4,0
darunter							
Weizen	70,1	74,5	69,5	730,9	830,0	833,4	0,4
Winterweizen	70,4	74,9	69,8	715,4	812,4	807,3	-0,6
Sommerweizen	56,0	57,5	52,3	6,4	6,8	7,1	3,4
Hartweizen (Durum)	57,7	61,6	63,9	9,1	10,8	19,0	76,5
Roggen und Wintermengengetreide	60,1	66,4	60,7	78,6	92,4	68,2	-26,2
Futter- und Industriegetreide	54,4	58,3	57,7	651,3	645,8	582,3	-9,8
darunter							
Gerste	54,6	58,1	58,7	519,2	509,7	450,3	-11,7
Wintergerste	61,6	63,7	64,5	221,6	246,5	229,4	-6,9
Sommergerste	50,3	53,8	53,8	297,6	263,1	220,9	-16,1
Hafer	44,0	46,8	42,3	35,4	33,6	26,2	-22,1
Triticale	59,8	64,3	59,4	90,9	116,0	101,6	-12,4
Futtererbsen	34,1	39,2	38,1	6,1	4,2	5,1	20,0
Winterraps	38,6	41,7	38,5	151,1	185,6	176,0	-5,2
Körnersonnenblumen	30,9	31,4	30,2	1,5	1,1	1,6	45,8
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	88,8	100,5	89,8	61,2	76,8	79,2	3,1
Kartoffeln	349,5	384,1	383,1	294,7	303,4	289,8	-4,5
Frühkartoffeln	325,2	338,2	347,3	112,1	117,9	108,8	-7,7
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	366,3	420,4	407,0	182,7	185,5	181,1	-2,4
Zuckerrüben	607,5	689,1	716,7	1 273,5	1 305,6	1 292,5	-1,0
Raufutter (Heuertrag)	66,5	68,3	57,0	1 505,4	1 539,7	1 417,4	-7,9
Silomais	471,5	482,9	429,6	1 023,3	1 265,9	1 241,6	-1,9

## 5. Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996–2010

Merkmal	Anbaufläche					Betriebe		
	1996	2000	2004	2008	2010	2004	2008	
	ha				%	Anzahl		
Gemüse auf dem Freiland								
Radies	1 448	1 816	2 318	2 662	2 782	15,3	60	54
Möhren und Karotten	1 671	1 845	1 809	1 696	1 752	9,7	153	104
Bundzwiebeln	.	610	693	1 242	1 311	7,2	44	44
Blumenkohl	1 113	1 294	1 568	1 336	1 305	7,2	142	106
Speisezwiebeln	918	931	1 170	1 121	1 178	6,5	173	125
Spargel	629	765	944	1 081	1 110	6,1	314	209
Feldsalat	140	931	947	1 161	1 080	6,0	109	88
Sonstige Gemüsearten	5 293	5 730	5 882	7 360	7 626	42,0	.	.
Insgesamt	11 212	13 922	15 331	17 659	18 145	100	738	559
Erdbeeren								
Insgesamt	462	472	608	620	559	x	153	131

## 6. Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007

Obstart	Betriebe		Fläche		Bäume	
	2002	2007	2002	2007	2002	2007
	Anzahl		ha		Anzahl	
Äpfel	1 133	792	1 823	1 608	3 158 365	3 005 002
Birnen	624	450	256	210	307 866	269 484
Süßkirschen	748	502	416	473	144 753	197 847
Sauerkirschen	990	514	1 133	826	533 650	419 314
Pflaumen und Zwetschen	1 027	695	984	986	468 367	500 764
Mirabellen und Renekloden	586	454	159	181	58 528	76 514
Insgesamt <sup>1</sup>	1 734	1 118	4 858	4 283	4 714 781	4 468 925

<sup>1</sup> 2002 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Wallnüsse.

## 7. Ernte von Obst und Gemüse 2009 und 2010 nach ausgewählten Arten

Merkmal	Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2004/09	2009	2010	D 2004/09	2009	2010
	dt/ha			dt		
Baumobst <sup>1</sup>	x	x	x	758 039	899 550	604 770
darunter						
Äpfel	247,7	281,9	210,4	424 965	453 339	338 237
Birnen	200,5	225,3	188,6	46 697	47 226	39 525
Süßkirschen	63,6	56	56,1	28 280	26 505	26 532
Sauerkirschen	87,1	93,8	79,2	85 265	77 450	65 426
Pflaumen und Zwetschen	148,8	254,4	122,8	146 579	250 717	121 028
Gemüse	x	x	x	4 787 071 <sup>2</sup>	5 902 907	5 256 142
darunter						
Möhren und Karotten	487,9	496,9	472,9	849 347	938 854	828 672
Radies	287,2	291,7	286,3	752 000	807 261	796 574
Speisezwiebeln	491,9	550,3	498,6	573 222	718 413	587 407
Blumenkohl	297,1	326,6	319,7	413 012	391 576	417 257
Erdbeeren	96,3	94,1	96,5	45 747	37 952	44 929

<sup>1</sup> Erntemenge berechnet mit der Fläche der Baumobstanbauerhebungen von 2002 bzw. 2007. – <sup>2</sup> Vergleichbarkeit zu den Folgejahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt.

## 8.

## Weinmosternte 1950–2010

Jahr Anbaugebiet	Insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Ertrags- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	57,9	1 973	.	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	85,8	3 674	.	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	105,9	5 564	.	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	109,5	6 186	.	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	104,0	5 923	.	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	95,7	4 294	.	114,7	1 990	.
2006	61 843	95,5	5 908	91,4	3 808	82,4	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	105,8	4 449	82	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	103,4	4 398	79	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	89,5	3 854	85	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	67,9	2 935	80	86,4	1 672	77
davon im Anbaugebiet									
Ahr	539	62,4	34	57,1	4	75	63,3	29	78
Mittelrhein	427	51,0	22	50,5	18	86	53,6	3	82
Mosel	8 649	78,6	680	77,9	612	80	85,1	68	79
Nahe	4 069	66,7	272	61,6	188	80	82	84	78
Rheinhessen	25 911	76,7	1 988	69,5	1 238	81	92,5	749	77
Pfalz	22 969	70,2	1 613	62,2	875	79	82,9	738	77

## 9.

## Weinerzeugung und Weinbestände 2005–2010

Weinart Herkunft	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	1 000 hl					
Weinerzeugung						
Weißwein	3 922	3 868	4 516	4 486	3 971	2 916
Rotwein	2 181	2 117	2 395	2 296	2 371	1 664
Wein/Landwein	296	338	546	589	346	121
Qualitätswein	3 997	4 154	4 511	4 922	3 891	3 539
Prädikatswein	1 811	1 492	1 854	1 270	2 106	920
Insgesamt	6 104	5 984	6 911	6 782	6 343	4 580
Weinbestände						
Wein deutscher Herkunft	5 746	5 415	4 890	5 248	5 556	5 468
Weißwein	3 582	3 183	2 724	3 044	3 461	3 327
Rotwein	1 908	2 005	1 925	1 936	1 856	1 905
Schaumwein	204	195	201	227	187	187
übriger Wein <sup>1</sup>	52	32	40	40	52	49
Wein aus anderen EU-Ländern	1 164	1 121	1 176	1 074	1 015	1 096
darunter Schaumwein	618	594	609	466	491	538
Sonstige	356	402	436	292	328	308
Insgesamt	7 267	6 938	6 503	6 614	6 899	6 874

<sup>1</sup> Einschließlich Verarbeitungswein.

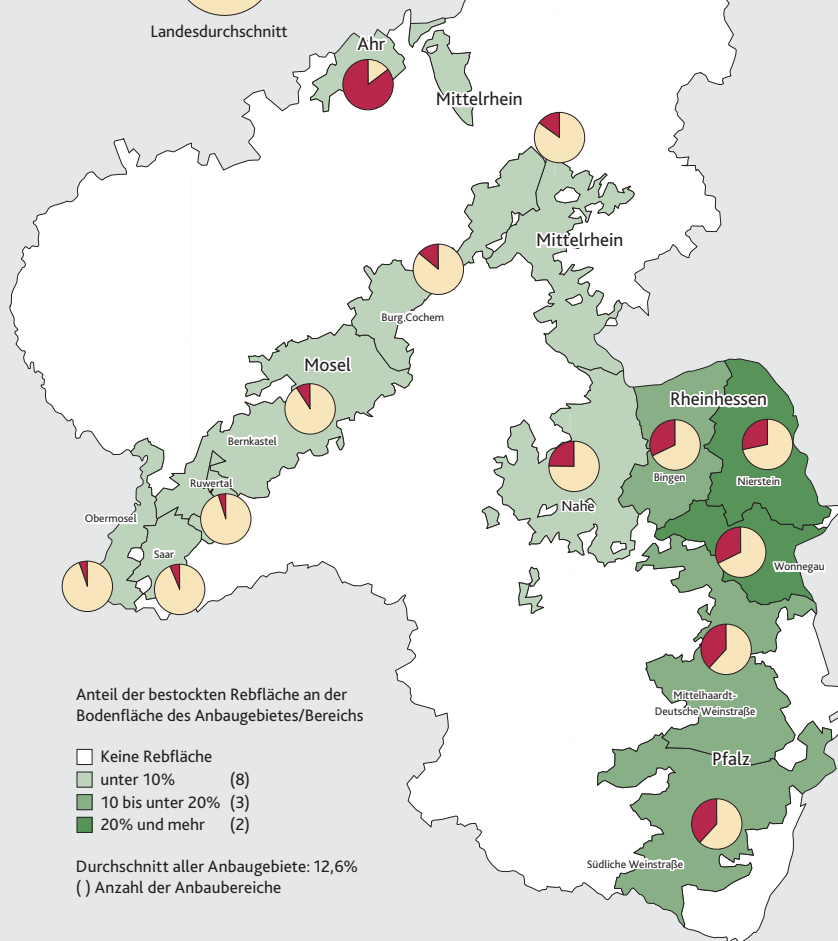
### Bestockte Rebfläche 2010 nach Anbaubereichen und Bereichen

Anteil der Weißwein- und Rotweinrebsorten  
an der bestockten Rebfläche in %

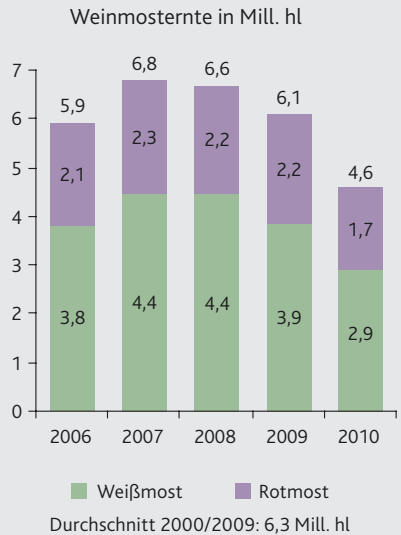
Rotweinrebsorten 30,6%  
Weißweinrebsorten 69,4%



Landesdurchschnitt



Weinmosternte 2006–2010



Im Jahr 2010 wurden 4,6 Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Davon wurden drei Viertel zu Qualitätswein und 23 Prozent zu Prädikatswein verarbeitet.

Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2009 wurden 6,3 Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Damit stammen etwa zwei Drittel der gesamten deutschen Weinernte aus Rheinland-Pfalz. Rund 60 Prozent der rheinland-pfälzischen Erntemenge entfallen auf die Rebsorten Riesling, Müller-Thurgau, Dornfelder und Portugieser. Der Anteil des Weißmostes schwankt seit 2004 nur noch zwischen 63 und 67 Prozent. In den Jahren zuvor hatte er über 70 Prozent gelegen.

Die höchste Weinmostmenge wird traditionell in Rheinhessen, dem größten deutschen Anbaugebiet erzeugt. Im Jahr 2010 waren es 43 Prozent des rheinland-pfälzischen Mostes; weitere 35 Prozent entfielen auf die Pfalz, dem zweitgrößten Anbaugebiet. Zusammen bringen es diese beiden Anbaugebiete auf über 50 Prozent der deutschen Weinmosternte.

### 10. Anbau von Baumschulgewächsen 1992–2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Insgesamt						
Betriebe	Anzahl	168	162	145	129	106
Fläche	ha	905	934	929	814	656
darunter Obstgehölze						
Betriebe	Anzahl	64	66	55	33	27
Fläche	ha	68	81	97	70	62
Ziergehölze						
Betriebe	Anzahl	151	150	133	115'	91
Fläche	ha	434	409	337	327''	286
Forstpflanzen						
Betriebe	Anzahl	20	19	19	11	13
Fläche	ha	195	195	184	95	106

### 11. Anbau von Zierpflanzen 1992–2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Betriebe mit Anbau auf dem Freiland	Anzahl	552	418	349	294	211
Grundfläche auf dem Freiland	ha	211	188	185	188	215
Betriebe mit Anbau unter Glas	Anzahl	626	548	465	384	304
Grundfläche unter Glas	ha	103	109	111	90	81
Anbaufläche insgesamt	ha	381	325	336	279	.
darunter Blumen und Zierpflanzen zum Schnitt						
auf dem Freiland	ha	159	140	123	122	191
unter Glas	ha	29	26	19	11	10

### 12. Holzeinschlag 2005–2010 nach Holz- und Besitzarten

Holzart Besitzart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
	1 000 fm						% <sup>1</sup>
Laubholz	1 221	1 492	1 301	1 274	1 074	1 136	20,6
Eiche, Roteiche	335	403	308	295	239	238	4,3
Buche, übrige Laubhölzer	886	1 089	993	979	835	898	16,2
Nadelholz	3 436	3 265	3 650	2 343	2 188	4 391	79,4
Fichte, Tanne, Douglasie	2 903	2 703	3 145	1 855	1 783	3 828	69,3
Kiefer, Lärche	533	562	505	488	404	563	10,2
Bundeswald	91	74	60	46	42	47	0,8
Landeswald	1 300	1 465	1 479	1 214	1 078	1 481	26,8
Körperschaftswald	2 114	2 156	2 429	1 838	1 692	3 249	58,8
Privatwald	1 152	1 062	983	519	450	750	13,6
Insgesamt	4 657	4 757	4 951	3 617	3 261	5 527	100

<sup>1</sup> Anteil an insgesamt.

**13. Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2010**

Merkmal	Einheit	1990	2000	2008	2009	2010
Milcherzeugung	t	831 663	775 297	765 628	788 366	...
Anlieferung an Molkereien	t	783 288	744 393	737 299	757 619	...
je Kuh und Jahr	kg	4 470	5 870	6 422	6 688	...
Schlachtungen <sup>1</sup>	Anzahl	1 625 890	1 352 847	1 206 525	1 181 688	1 186 786
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	Anzahl	192 828	116 951	101 826	97 334	93 349
Schweine	Anzahl	1 359 612	1 164 873	1 070 652	1 052 315	1 065 372
Schafe (einschließlich Ziegen)	Anzahl	72 262	69 739	33 392	31 407	27 501
Schlachtmenge <sup>1</sup>	t	177 043	142 011	129 012	126 300	126 704
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	t	57 741	34 874	30 598	29 168	28 295
Schweine	t	117 461	105 547	97 511	96 368	97 727
Schafe (einschließlich Ziegen)	t	1 539	1 250	730	598	534
Eiererzeugung <sup>2</sup>	1 000	236 456	163 573	116 721	104 854	146 258
darunter						
aus Betrieben mit 30 000 Hennenhaltungsplätzen und mehr	%	40,5	50,8	34	36,3	56,4

<sup>1</sup> Von Tieren in- und ausländischer Herkunft. – <sup>2</sup> In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

**14. Viehhaltung 1950–2010<sup>1</sup> nach ausgewählten Tierarten**

Viehhalter Viehbestand	1950	1960	1970	1980	1990	1999	2010
Viehhalterinnen und Viehhalter							
Rinder	159 095	112 310	60 882	29 658	16 087	9 039	5 314
Milchkühe	.	.	52 382	22 805	10 551	4 291	2 469
Schweine	212 741	149 169	76 745	30 346	13 299	4 253	1 243
Zuchtsauen	.	.	.	6 552	2 791	1 161	373
Legehennen <sup>2</sup>	.	230 860	97 020	23 753	11 550	4 328	1 565
Schafe	15 672	2 024	2 390	4 140	3 942	1 838	966
Einhufer	48 913	37 781	10 679	6 852	5 198	3 848	2 242
Viehbestand							
Rinder	678 204	733 861	725 734	672 930	542 268	457 228	368 880
Milchkühe	366 000	334 569	265 755	234 610	180 420	136 392	118 501
Schweine	628 053	711 296	827 395	695 202	509 562	379 274	258 166
Zuchtsauen	44 082	51 875	76 533	77 934	58 607	38 574	21 228
Legehennen <sup>2</sup>	2 574 623	3 321 479	4 011 888	2 006 802	1 343 471	916 455	749 804
Schafe	79 253	53 300	55 198	99 706	144 180	144 943	89 229
Einhufer	87 783	50 570	16 642	21 290	21 264	22 011	19 639

<sup>1</sup> Vergleichbarkeit aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt. – <sup>2</sup> Ein halbes Jahr und älter, bis 1960 einschließlich ein Jahr und älter.

## 15.

## Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen <sup>1</sup>
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	308	.	.	-	98	.
Koblenz, St.	242	.	.	-	94	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	78	-	-	.
Mainz, St.	.	-	259	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	249	.	.	-	.	.
Pirmasens, St.	642	223	1 321	.	.	.
Speyer, St.	.	-	-	-	-	.
Trier, St.	649	162	14	-	.	.
Worms, St.	55	-	167	.	.	681
Zweibrücken, St.	1 971	730	3 794	181	1 247	.
Ahrweiler	11 722	3 194	2 682	.	2 967	28 994
Altenkirchen (Ww.)	18 921	5 323	.	.	3 022	28 273
Alzey-Worms	412	75	1 152	64	132	.
Bad Dürkheim	502	52	1 676	.	1 835	2 729
Bad Kreuznach	7 837	.	5 210	624	2 712	27 900
Bernkastel-Wittlich	24 206	6 930	12 854	841	6 440	7 395
Birkenfeld	13 342	3 469	7 820	397	4 063	.
Cochem-Zell	8 176	2 664	10 119	473	1 475	.
Donnersbergkreis	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	50 901
Germersheim	1 506	193	4 493	261	1 065	11 683
Kaiserslautern	9 546	2 293	6 030	443	4 747	1 364
Kusel	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	3 640
Mainz-Bingen	1 492	264	1 445	146	1 286	1 730
Mayen-Koblenz	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	95 595
Neuwied	13 731	4 115	2 441	.	4 554	33 563
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 470	4 933	12 693	944	3 057	9 726
Rhein-Lahn-Kreis	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	12 010
Rhein-Pfalz-Kreis	379	25	1 322	17	111	11 826
Südliche Weinstraße	1 500	137	364	17	2 766	636
Südwestpfalz	15 132	4 407	15 949	994	3 795	8 810
Trier-Saarburg	21 491	6 452	14 689	1 766	.	.
Vulkaneifel	31 264	12 458	5 234	467	7 458	12 267
Westerwaldkreis	23 261	6 200	1 565	25	4 238	24 320
Rheinland-Pfalz	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	749 804
kreisfreie Städte	4 279	.	.	394	.	34 826
Landkreise	364 601	.	.	20 834	.	714 978

<sup>1</sup> Legehennen ab einem halben Jahr.



## 10. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

- Nach Angaben des Unternehmensregisters gab es 2009 rund 189 000 Unternehmen. Davon hatten 92 Prozent weniger als zehn Mitarbeiter.
- Fast 5 950 Betriebe wurden 2010 neu gegründet, dem standen rund 5 460 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Im Jahr 2010 meldeten 1 356 Unternehmen und 5 041 Verbraucher Insolvenz an.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
10.1	Unternehmen 2009 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
10.2	Unternehmen 2009 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	211
10.3	Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
10.4	Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
	Karte: Gewerbeanzeigen 2010 nach Verwaltungsbezirken	214
10.5	Insolvenzen 2000–2010	215
10.6	Insolvenzen 2004–2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
10.7	Insolvenzen 2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
10.8	Insolvenzen 2010 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
10.9	Insolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken	217
	Karte: Verbraucherinsolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken	218

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.1, 10.2	Unternehmensregister	
10.3, 10.4	Statistik der Gewerbeanzeigen	Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen im Monat ... (D1023); Gewerbeanzeigen im Jahr ... (D1013)
10.5– 10.9	Insolvenzstatistik	Statistischer Bericht: Insolvenzen (D3013)

## Erläuterungen

### Unternehmen

Die Daten zur Unternehmensstruktur stammen aus dem Unternehmensregister. In die Auswertung wurden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt 2008 verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten, und zwar unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Auswertung am 30. Juni 2010 noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht. Als Jahresangabe veröffentlichter Daten gilt nicht der Auswertungsstand des Unternehmensregisters, sondern das Berichtsjahr zum jeweiligen Stand. Die Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist mit der vorherigen Klassifikation (WZ 2003) in vielen Wirtschaftsbereichen nicht mehr vergleichbar.

**Unternehmen:** Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

### Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik wird auf der Basis der in der Verwaltung erstellten Gewerbemeldungen durchgeführt. Um Aufschluss über die Zahl und Art der in einem Bezirk ansässigen Gewerbebetriebe zu erhalten, sind Gewerbe-

treibende gesetzlich verpflichtet, meldepflichtige Vorgänge dem zuständigen Gewerbeamt anzuzeigen. Die Kopien dieser An- und Abmeldungen werden statistisch ausgewertet.

Nicht in die Statistik einbezogen sind die Freien Berufe, die Urproduktion wie Land- und Forstwirtschaft oder der Bergbau sowie die Versicherungen, da diese nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden Gewerbemeldungen aus dem Automatenaufstell- und Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben.

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt seit Beginn des Jahres 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Wirtschaftsabschnitte und Abteilungen der Systematik.

**Abmeldung:** Sie erfolgt bei der vollständigen oder teilweisen Aufgabe eines Gewerbebetriebes, bei der Übergabe an einen Nachfolger bzw. bei Eigentümerwechsel, bei der Änderung der Rechtsform, bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde und bei einem Gesellschafteraustritt.

**Anmeldung:** Sie erfolgt bei der Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, wie durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt und bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

**Betriebsgründung b zw. - aufgabe:** Neugründung bzw. vollständige Aufgabe eines Einzelunternehmens mit Handelsregistereintrag und/oder Handwerkskarte und/oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder einer Kapital- bzw. Personengesellschaft.

## Insolvenzen

Für die Insolvenzstatistik fungieren die Amtsgerichte als Berichtsstellen. Diese monatliche Erhebung ermittelt die Insolvenzverfahren und ihre finanziellen Ergebnisse nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen. Mit Einführung der neuen Insolvenzordnung am 1. Januar 1999 ist die Unterscheidung nach Konkursen und Vergleichsverfahren entfallen. Außerdem sieht sie auch für überschuldete Privatleute ein eigenständiges Verbraucherinsolvenzverfahren vor. Ende 2001 kam es zu einer Novellierung der Insolvenzordnung: Das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2710) wurde verabschiedet. Darin wurden Teile der Vorschriften über das Verbraucherinsolvenzverfahren neu geregelt. Dazu gehören insbesondere die Einführung der Verfahrenskostenstundung, die auch völlig mittellosen Schuldnern den Zugang zum Insolvenzverfahren und zur Restschuldbefreiung ermöglicht, sowie die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von sieben auf nun sechs Jahre. Darüber hinaus ist seitdem auch für Kleinunternehmen ein Regelinsolvenzverfahren vorgesehen. Die Neuregelungen der Insolvenzordnung sind am 1. Dezember 2001 in Kraft getreten.

Die Einführung des neuen Insolvenzrechtes im Jahre 1999 sowie dessen Änderung Ende 2001 beeinträchtigt die statistische Vergleichbarkeit mit früheren Jahren.

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde die Insolvenzstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf ausgewählte Wirtschaftsabschnitte der Systematik.

**Regelinsolvenzverfahren:** Ein Regelinsolvenzverfahren kommt für Unternehmen, für natürliche Personen mit unternehmerischer Tätigkeit, für Nachlässe oder sonstige besondere Arten von Insolvenzverfahren in Betracht. Hierzu gehören auch ehemals selbstständig Tätige, deren Verhältnisse nicht überschaubar sind, das heißt mehr als 19 Gläubiger auftreten oder Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

**Verbraucherinsolvenzverfahren:** Ein Verbraucherinsolvenzverfahren stellt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar. Seit Ende 2001 kommt es außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind, also weniger als 20 Gläubiger auftreten und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

## 1.

Unternehmen 2009<sup>1</sup> nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon mit ... bis unter ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0–10	10–50	50–250	250 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	173	125	41	6	1
Verarbeitendes Gewerbe	15 810	12 910	2 086	648	166
Energieversorgung	1 003	954	25	17	7
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzung	746	553	151	35	7
Baugewerbe	19 130	17 471	1 512	136	11
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	35 031	32 342	2 309	332	48
Verkehr und Lagerei	5 738	4 957	650	117	14
Gastgewerbe	16 085	15 505	512	66	2
Information und Kommunikation	5 543	5 196	271	64	12
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 982	2 835	60	44	43
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 321	16 234	75	12	0
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 601	19 633	870	87	11
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7 821	7 170	470	154	27
Erziehung und Unterricht	4 951	3 834	1 024	80	13
Gesundheits- und Sozialwesen	10 744	9 166	1 105	377	96
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 312	4 195	95	20	2
Sonstige Dienstleistungen	10 027	9 559	370	84	14
Zusammen	177 018	162 639	11 626	2 279	474
Sonstige WZ-Abschnitte <sup>2</sup>	12 026	10 997	664	295	70
Insgesamt	189 044	173 636	12 290	2 574	544

1 Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2011; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2009 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008. – 2 A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; T Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

## 2.

Unternehmen 2009<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter				
		ver- arbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Gast- gewerbe	freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienst- leistungen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 909	134	182	372	145	224
Kaiserslautern, St.	4 609	266	315	884	409	728
Koblenz, St.	5 737	297	387	1 042	471	822
Landau i. d. Pfalz, St.	2 583	167	182	517	170	360
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 731	319	653	1 033	534	660
Mainz, St.	10 191	471	588	1 562	676	1 737
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 027	185	238	530	250	449
Pirmasens, St.	2 176	212	176	573	176	233
Speyer, St.	2 628	188	185	513	234	344
Trier, St.	5 049	329	294	1 107	457	692
Worms, St.	3 712	262	381	713	280	452
Zweibrücken, St.	1 453	114	129	317	136	162
Ahrweiler	6 632	569	773	1 184	667	692
Altenkirchen (Ww.)	5 871	655	674	1 208	374	545
Alzey-Worms	6 362	551	615	1 042	357	623
Bad Dürkheim	6 754	484	648	1 170	663	772
Bad Kreuznach	7 473	626	735	1 368	563	793
Bernkastel-Wittlich	6 184	591	568	1 088	777	408
Birkenfeld	4 006	681	393	860	323	291
Cochem-Zell	3 568	258	363	585	614	194
Donnersbergkreis	3 055	297	343	532	245	314
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 588	436	468	860	482	317
Germersheim	5 173	418	545	1 012	426	531
Kaiserslautern	4 266	335	599	825	438	372
Kusel	2 522	217	291	501	254	204
Mainz-Bingen	10 189	710	960	1 500	725	1 353
Mayen-Koblenz	9 386	913	1 072	1 924	738	958
Neuwied	8 812	871	1 112	1 742	598	999
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 029	435	624	927	450	489
Rhein-Lahn-Kreis	5 593	503	597	1 027	530	625
Rhein-Pfalz-Kreis	5 894	454	697	1 167	405	651
Südliche Weinstraße	6 004	512	567	962	628	522
Südwestpfalz	4 072	444	560	858	435	273
Trier-Saarburg	5 603	480	654	960	552	448
Vulkaneifel	3 013	274	331	565	309	261
Westerwaldkreis	10 190	1 152	1 231	2 001	594	1 103
Rheinland-Pfalz	189 044	15 810	19 130	35 031	16 085	20 601
kreisfreie Städte	48 805	2 944	3 710	9 163	3 938	6 863
Landkreise	140 239	12 866	15 420	25 868	12 147	13 738

1 Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2011; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungsspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2009 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008.

## 3. Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen

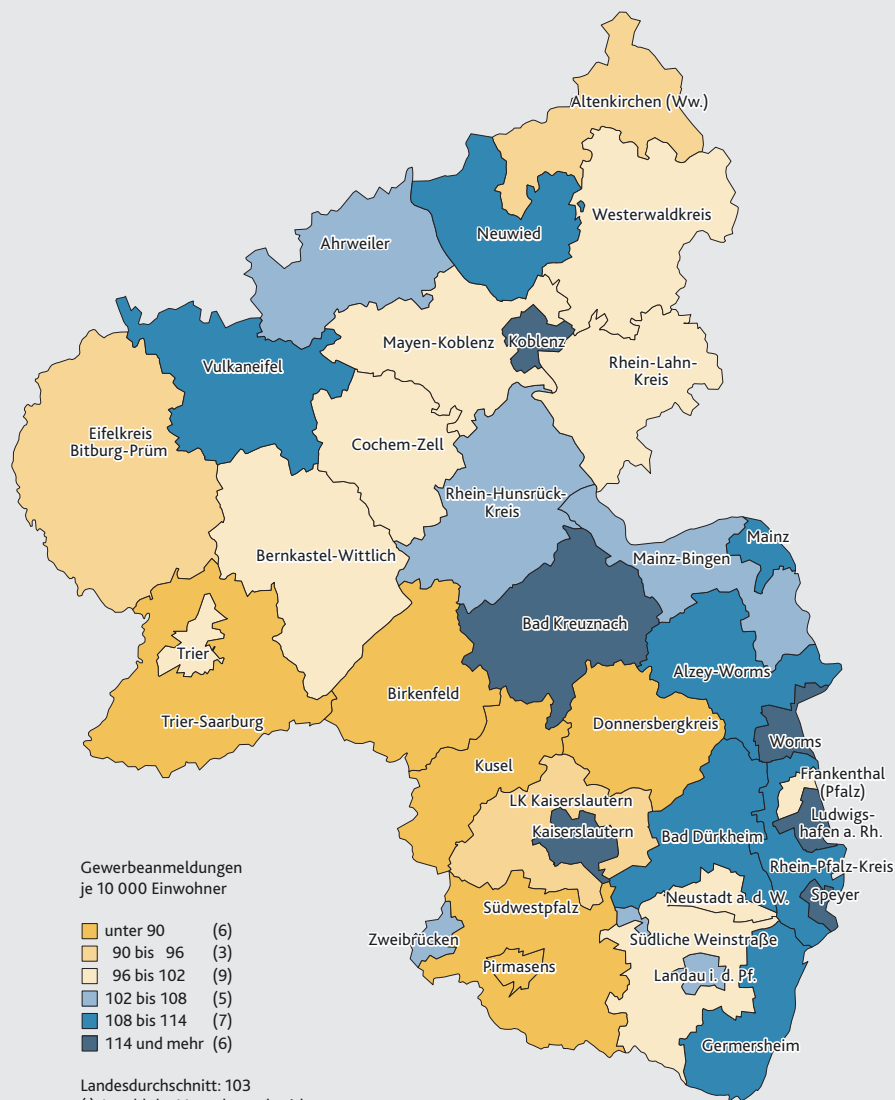
Wirtschaftszweige	Anmeldungen		Abmeldungen	
	ins-gesamt	darunter Betriebsgründungen	ins-gesamt	darunter Betriebsaufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	368	33	237	20
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	6	9	5
Verarbeitendes Gewerbe	1 403	350	1 386	356
darunter				
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	201	90	265	99
Getränkeherstellung	23	8	31	13
Herstellung von Textilien	56	8	22	1
Herstellung von Bekleidung	86	8	70	8
Herstellung von Holz-, Flecht-, Kork- und Korbwaren (ohne Möbel)	45	6	48	11
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	75	7	116	25
Herstellung von Metallserzeugnissen	218	66	232	53
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	30	7	27	5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	24	11	12	2
Maschinenbau	67	25	47	21
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	17	8	17	3
Herstellung von Möbeln	24	8	27	5
Energieversorgung	2 192	140	198	32
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	54	16	63	21
Baugewerbe	4 555	611	3 742	566
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 676	1 764	9 575	1 731
darunter				
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 348	191	1 212	178
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 105	314	2 130	335
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6 223	1 259	6 233	1 218
Verkehr und Lagerei	1 184	208	1 268	297
Gastgewerbe	3 127	612	3 329	681
Information und Kommunikation	1 569	226	1 388	162
darunter				
Verlagswesen	82	29	63	19
Telekommunikation	105	25	142	32
Dienstleistungen der Informationstechnologie	1 169	139	1 010	87
Informationsdienstleistungen	130	25	92	10
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 538	232	1 597	145
Grundstücks- und Wohnungswesen	882	228	677	180
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 119	556	3 184	401
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 752	452	3 900	406
Erziehung und Unterricht	633	76	455	72
Gesundheits- und Sozialwesen	635	68	526	27
Kunst, Unterhaltung und Erholung	842	128	650	120
Sonstige Dienstleistungen	3 670	243	3 018	235
Insgesamt	41 205	5 949	35 202	5 457

## 4.

## Gewerbeanzeigen 2010 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Anmeldungen				Abmeldungen			
	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2009	darunter Betriebs- grün- dungen	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2009	darunter Betriebs- aufgaben
	Anzahl		%		Anzahl		%	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	468	10,0	-8,8	69	476	10,2	5,3	71
Kaiserslautern, St.	1 153	11,6	-13,5	245	867	8,7	-16,6	227
Koblenz, St.	1 326	12,5	-0,7	212	1 105	10,4	1,3	223
Landau i. d. Pfalz, St.	445	10,2	5,0	99	365	8,4	7,4	66
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 983	12,1	14,4	357	1 579	9,6	-4,5	257
Mainz, St.	2 228	11,2	-11,3	366	1 727	8,7	-14,8	270
Neustadt a. d. Weinstr., St.	539	10,2	9,8	87	445	8,4	-10,6	108
Pirmasens, St.	363	8,9	-7,4	68	376	9,3	5,3	64
Speyer, St.	595	11,9	-2,8	117	529	10,6	4,1	108
Trier, St.	1 056	10,1	4,7	160	919	8,8	-2,2	122
Worms, St.	1 032	12,6	13,4	136	850	10,4	7,5	125
Zweibrücken, St.	348	10,2	-1,1	81	297	8,7	-10,8	75
Ahrweiler	1 350	10,6	-7,7	244	1 189	9,3	-10,9	194
Altenkirchen (Ww.)	1 196	9,0	-7,1	131	1 056	8,0	-9,9	163
Alzey-Worms	1 383	11,1	-5,7	144	1 080	8,7	2,8	117
Bad Dürkheim	1 509	11,4	5,2	140	1 281	9,6	4,7	163
Bad Kreuznach	1 826	11,7	-3,3	264	1 457	9,4	-7,0	224
Bernkastel-Wittlich	1 110	10,0	-10,3	175	946	8,5	0,4	156
Birkenfeld	711	8,5	-9,4	106	707	8,4	-6,5	125
Cochem-Zell	646	10,1	4,0	81	486	7,6	9,2	63
Donnersbergkreis	657	8,6	-13,8	115	594	7,8	-11,7	82
Eifelkreis Bitburg-Prüm	869	9,2	0,6	125	666	7,1	-5,1	94
Germersheim	1 359	10,9	14,0	202	1 226	9,8	13,1	161
Kaiserslautern	976	9,2	-11,4	147	884	8,4	0,9	135
Kusel	497	6,8	6,4	44	472	6,5	-3,3	62
Mainz-Bingen	2 069	10,2	-3,0	256	1 648	8,2	-5,7	239
Mayen-Koblenz	2 103	10,0	0,6	279	1 754	8,3	-0,5	264
Neuwied	1 972	10,9	-7,0	298	1 839	10,1	-2,3	264
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 047	10,2	-4,9	140	807	7,9	-5,5	143
Rhein-Lahn-Kreis	1 215	9,8	-1,5	120	1 210	9,7	0,6	129
Rhein-Pfalz-Kreis	1 648	11,1	4,4	151	1 411	9,5	-0,4	187
Südliche Weinstraße	1 067	9,8	-4,4	162	880	8,1	-1,1	135
Südwestpfalz	726	7,3	-9,3	71	701	7,1	-4,0	88
Trier-Saarburg	1 080	7,6	-1,5	133	894	6,3	-1,3	127
Vulkaneifel	671	10,9	-5,2	79	470	7,6	-13,6	60
Westerwaldkreis	1 982	10,0	-3,1	345	2 009	10,1	5,5	366
Rheinland-Pfalz	41 205	10,3	-2,4	5 949	35 202	8,8	-2,7	5 457
kreisfreie Städte	11 536	11,3	-0,7	1 997	9 535	9,3	-4,9	1 716
Landkreise	29 669	9,9	-3,0	3 952	25 667	8,6	-1,9	3 741

## Gewerbeanzeigen 2010 nach Verwaltungsbezirken



5. Insolvenzen<sup>1</sup> 2000–2010

Jahr	Insolvenzverfahren						Voraus- sichtliche Forderungen
	insgesamt	davon			davon		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	Unternehmen	Verbraucher	
2000	1 736	764	906	66	1 087	466	653 951
2001	2 206	1 178	907	121	1 281	741	822 691
2002	4 123	3 128	866	129	1 498	1 276	1 595 087
2003	4 789	3 775	840	174	1 549	1 856	1 453 491
2004	5 476	4 416	847	213	1 557	2 408	1 413 959
2005	6 573	5 480	905	188	1 659	3 166	1 391 548
2006	7 329	6 489	656	184	1 586	4 032	1 577 069
2007	7 379	6 622	571	186	1 383	4 450	1 188 587
2008	7 100	6 437	525	138	1 279	4 258	1 170 623
2009	7 519	6 807	562	150	1 382	4 482	1 789 187
2010	8 036	7 241	663	132	1 356	5 041	1 813 479

<sup>1</sup> Ab 2002 einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

6. Insolvenzen<sup>1</sup> 2004–2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Rechtsform Alter des Unternehmens <sup>2</sup> Höhe der Forderungen Art des Schuldners	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Unternehmen	1 557	1 659	1 586	1 383	1 279	1 382	1 356
davon							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	696	801	817	787	667	699	656
Personengesellschaften	111	132	98	95	97	104	96
Kapitalgesellschaften	713	675	641	487	504	564	560
sonstige Rechtsformen	37	51	30	14	11	15	44
darunter							
unter 8 Jahre	648	634	626	543	494	577	534
8 Jahre und mehr	451	544	500	422	410	520	496
davon mit voraussichtlichen Forderungen von ... Euro							
unter 5 000	69	63	63	51	30	38	42
5 000–50 000	312	322	333	321	298	301	366
50 000–250 000	628	680	662	594	550	564	524
250 000–500 000	242	256	241	202	188	203	176
500 000–1 000 000	155	170	151	116	93	126	129
1 000 000–5 000 000	131	150	110	82	99	124	86
5 000 000 und mehr	20	18	26	17	21	26	33
Übrige Schuldner	3 919	4 914	5 743	5 996	5 821	6 137	6 680
natürliche Personen	34	23	35	51	58	113	90
Nachlässe und Sonstige	1 477	1 725	1 676	1 495	1 505	1 542	1 549
Verbraucher	2 408	3 166	4 032	4 450	4 258	4 482	5 041
Insgesamt	5 476	6 573	7 329	7 379	7 100	7 519	8 036

<sup>1</sup> Einschließlich ehemals selbstständig Tätige. – <sup>2</sup> Ohne unbekannt.

## 7.

## Insolvenzen 2010 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen

Rechtsform Alter des Unternehmens¹ Wirtschaftszweig	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forderungen
	ins- gesamt	davon			
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	
	Anzahl				1 000 EUR
Unternehmen	1 356	965	391	-	1 171 596
davon					
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	656	535	121	-	123 851
Personengesellschaften	96	67	29	-	213 444
Kapitalgesellschaften	560	345	215	-	673 541
sonstige Rechtsformen	44	18	26	-	160 761
darunter					
unter 8 Jahre	534	368	166	-	275 842
8 Jahre und mehr	496	363	133	-	816 283
darunter					
verarbeitendes Gewerbe	139	116	23	-	278 313
Baugewerbe	239	162	77	-	53 963
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	263	198	65	-	214 281
Verkehr und Lagerei	100	72	28	-	23 460
Gastgewerbe	157	112	45	-	26 405
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	120	66	54	-	103 890
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	99	66	33	-	39 432
sonstige Dienstleistungen	44	29	15	-	4 892
Übrige Schuldner	6 680	6 276	272	132	641 884
natürliche Personen	90	69	21	-	24 887
Nachlässe und Sonstige	1 549	1 311	232	6	308 258
Verbraucher	5 041	4 896	19	126	308 739
Insgesamt	8 036	7 241	663	132	1 813 479

¹ Ohne unbekannt.

## 8.

## Insolvenzen 2010 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

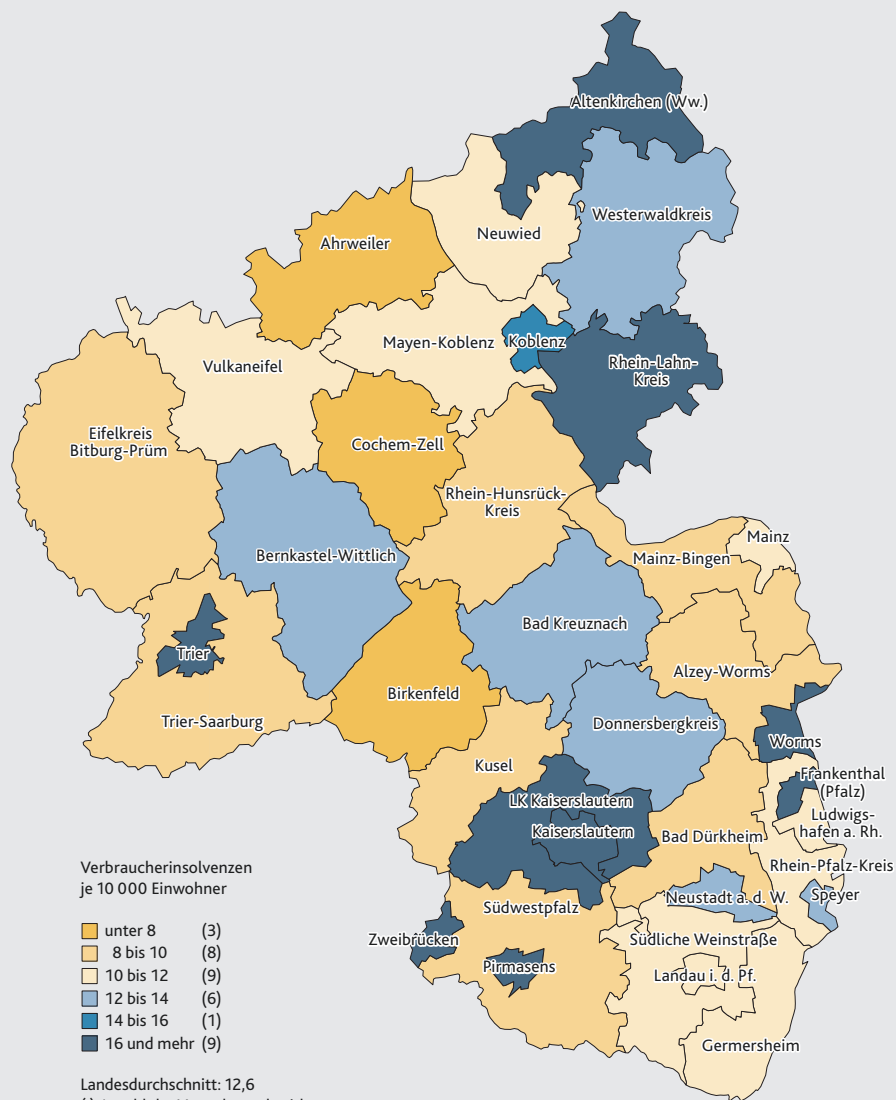
Voraussichtliche Forderungen von ... EUR	Insolvenzverfahren					Be- schäftigte	Voraus- sichtliche Forde- rungen
	ins- gesamt	davon			darunter von Unter- nehmen		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungsplan angenommen			
							1 000 EUR
unter 50 000	4 489	4 019	359	111	408	249	99 911
50 000–250 000	2 664	2 429	216	19	524	1 045	304 878
250 000–500 000	488	436	50	2	176	633	168 188
500 000–5 000 000	355	320	35	-	215	1 524	382 788
5 000 000 und mehr	40	37	3	-	33	1 802	857 714
Insgesamt	8 036	7 241	663	132	1 356	5 253	1 813 479

## 9. Insolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Unternehmen			Übrige Schuldner			
	insgesamt	je 1 000 Unter- nehmen <sup>1</sup>	voraus- sichtliche Forderungen	Schuldner		voraussichtliche Forderungen	
				insgesamt	darunter Verbraucher	insgesamt	darunter Verbraucher
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	14	9,2	5 106	102	78	7 412	3 305
Kaiserslautern, St.	64	17,6	13 384	243	201	16 236	11 324
Koblenz, St.	41	8,9	36 862	217	166	13 884	8 039
Landau i. d. Pfalz, St.	16	7,6	3 385	65	46	3 004	1 741
Ludwigshafen a. Rh., St.	49	11,1	13 442	262	187	17 488	8 151
Mainz, St.	61	7,6	14 989	288	209	25 132	9 429
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17	6,9	8 792	91	74	5 498	3 122
Pirmasens, St.	14	8,1	5 314	255	235	10 694	8 811
Speyer, St.	11	5,3	3 064	80	63	18 540	8 881
Trier, St.	20	4,4	8 386	252	193	23 214	5 612
Worms, St.	67	22,1	678 332	180	144	12 558	6 648
Zweibrücken, St.	17	15,1	1 754	132	118	5 436	4 455
Ahrweiler	44	8,0	13 951	155	84	22 628	3 651
Altenkirchen (Ww.)	47	9,8	26 642	322	231	35 404	17 035
Alzey-Worms	58	10,7	10 900	142	115	19 007	11 839
Bad Dürkheim	30	5,3	26 881	155	116	25 559	7 988
Bad Kreuznach	54	8,9	41 121	302	211	28 463	12 650
Bernkastel-Wittlich	44	8,7	8 264	172	156	19 981	17 500
Birkenfeld	37	11,4	7 739	95	46	12 142	3 621
Cochem-Zell	19	6,5	1 922	64	30	12 042	1 722
Donnersbergkreis	23	9,4	6 108	138	106	10 897	7 461
Eifelkreis Bitburg-Prüm	20	5,4	14 570	87	81	6 598	5 922
Germersheim	18	4,3	7 708	163	131	10 537	5 175
Kaiserslautern	42	12,2	26 121	225	190	16 586	12 258
Kusel	25	12,7	5 938	72	61	6 840	4 798
Mainz-Bingen	48	5,6	6 793	284	183	37 852	12 019
Mayen-Koblenz	76	9,7	21 588	352	249	46 014	14 787
Neuwied	99	13,7	40 120	239	193	15 592	8 963
Rhein-Hunsrück-Kreis	42	10,3	8 341	125	90	9 203	6 018
Rhein-Lahn-Kreis	32	7,1	8 038	320	260	30 548	15 441
Rhein-Pfalz-Kreis	35	7,2	13 642	192	149	19 152	14 009
Südliche Weinstraße	29	5,7	6 907	153	114	17 450	7 346
Südwestpfalz	21	6,3	10 422	157	98	15 043	7 360
Trier-Saarburg	20	4,4	10 753	151	116	12 655	6 716
Vulkaneifel	25	10,4	24 019	72	67	3 943	3 212
Westerwaldkreis	77	9,3	30 295	376	250	48 654	21 730
Rheinland-Pfalz	1 356	8,8	1 171 596	6 680	5 041	641 884	308 739
kreisfreie Städte	391	9,9	792 811	2 167	1 714	159 096	79 518
Landkreise	965	8,4	378 785	4 513	3 327	482 788	229 221

<sup>1</sup> Insolvenzen bezogen auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik 2009 mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR.

## Verbraucherinsolvenzen 2010 nach Verwaltungsbezirken





## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

- Ein Betrieb im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erwirtschaftete 2010 im Schnitt 35,9 Millionen Euro Umsatz.
- Die Exportquote lag in diesem Bereich bei 50 Prozent.
- Fast 38 300 Menschen waren im Juni 2010 im Bauhauptgewerbe beschäftigt.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
11.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2010	223
11.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Betriebsgrößenklassen	223
11.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	224
11.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen	225
	Grafik: Umsatz 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	226
11.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken	227
	Karte: Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2010 nach Verwaltungsbezirken	228
11.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Wirtschaftszweigen	229
11.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Verwaltungsbezirken	230

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
11.1.1	Monatsbericht für Betriebe; Investitionserhebung für Betriebe	Statistische Berichte: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)
11.1.2- 11.1.5	Monatsbericht für Betriebe	Statistischer Bericht: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013)
11.1.6, 11.1.7	Investitionserhebung für Betriebe	Statistischer Bericht: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)

#### Erläuterungen

Das verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sind Teilbereiche des produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Seit 2009 werden die Statistiken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben und dargestellt. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das neue Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) definiert.

## 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Im Bereich des „Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden“ werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt.

Der Monatsbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsstunden, Arbeitsentgelte und den Umsatz. Daneben wird der Auftragseingang erfragt, eine für die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung besonders wichtige Größe. Diese Daten dienen sowohl der kurzfristigen Konjunkturanalyse als auch der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen. Berichtspflichtig sind alle Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.

Der Jahresbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsentgelte sowie den Umsatz und umschließt grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen. Berichtspflichtig sind die Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen.

Die Produktionserhebungen gliedern sich in die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung. Berichtspflichtig sind monatlich die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Die übrigen Betriebe brauchen nur vierteljährlich Menge und Wert der von ihnen hergestellten Produkte zu melden. Die Ergebnisse der monatlichen und der vierteljährlichen Produktionserhebungen werden vierteljährlich zu einem Gesamtergebnis für alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zusammengeführt.

Bei den jährlichen Investitionserhebungen für Unternehmen und für Betriebe werden einheitlich neben den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten die Betriebe dieses Bereichs – unabhängig von ihrer Größe – von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr des produzierenden Gewerbes sowie die Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes erfasst. Die Beschäftigtengrenze von 20 gilt hier auch für die Betriebe derjenigen Wirtschaftszweige, die zu den kurzfristigen Statistiken bereits ab zehn Beschäftigten im Jahr herangezogen werden. Die Beschäftigten- und Umsatzangaben werden in der hier geltenden Berichtskreisabgrenzung aus dem Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen sowie aus dem Monatsbericht für Betriebe übernommen.

Abweichend von der vorstehend genannten Erfassungsgrenze von 20 und mehr Beschäftigten liegt zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze bei zehn und mehr Beschäftigten. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

- 08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
- 08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
- 10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
- 10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
- 11.06 – Herstellung von Malz,
- 16.10 – Sägewerke,
- 23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

**Auslandsumsatz:** Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Auslandsumsatz mit der Eurozone gilt der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) mit Staaten der Eurozone, wie mit Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

**Beschäftigte:** Tätige Inhaberinnen und Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

**Betrieb:** Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

**Bruttoanlageinvestitionen:** Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, soweit sie abgerechneten Teilen von in Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

**Entgeltquote:** Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

**Exportquote:** Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

**Umsatz:** Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

1.

### Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2010<sup>1</sup>

Jahr <sup>3</sup>	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>4</sup>	Entgelte		Umsatz <sup>2</sup>				Bruttoanlageinvestitionen
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je Beschäftigten	Auslandsumsatz		
							zusammen	Anteil am Umsatz	
	Anzahl		Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	%	Mill. EUR
1960	3 127	369 191	1 137	3 080	6 444	17 454	1 089	16,9	.
1970	3 296	425 140	3 113	7 322	16 159	38 009	3 529	21,8	1 301
1980	2 899	396 860	6 637	16 724	36 786	92 693	11 147	30,3	1 777
1990	2 614	385 894	9 869	25 574	52 476	135 986	19 224	36,6	3 005
1997	2 319	315 059	10 307	32 715	56 982	180 861	23 827	41,8	2 323
1998	2 286	314 687	10 499	33 363	58 162	184 825	23 781	40,9	2 617
1999	2 291	308 940	10 420	33 728	58 152	188 231	23 878	41,1	2 579
2000	2 303	305 086	10 621	34 813	61 277	200 852	24 869	40,6	2 583
2001	2 390	302 652	10 801	35 688	61 920	204 591	26 109	42,2	2 523
2002	2 374	297 305	10 706	36 010	62 191	209 182	27 156	43,7	2 801
2003	2 258	289 169	10 666	36 885	62 760	217 036	28 173	44,9	2 126
2004	2 179	282 410	10 607	37 559	66 090	234 021	30 254	45,8	2 106
2005	2 106	275 021	10 559	38 393	69 478	252 628	32 567	46,9	2 037
2006	2 033	272 887	10 616	38 903	73 922	270 889	35 042	47,4	2 153
2007	2 113	280 906	11 067	39 398	80 354	286 053	38 888	48,4	2 550
2008	2 170	283 947	11 528	40 598	82 372	290 097	39 737	48,2	2 598
2009	2 186	275 119	11 108	40 377	66 582	242 012	31 018	46,6	2 258
2010	2 196	275 006	11 157	40 569	78 879	286 828	39 576	50,2	...

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Ergebnisse der Zeitreihe nicht über alle Jahre vergleichbar. Ab 1995 Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 1993), ab 1997 Erweiterung des Berichtskreises um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995, ab 2008 Abgrenzung nach der WZ 2008. <sup>4</sup> Bis 1994 Monatsdurchschnitt, ab 1995 Stand Ende September.

2.

### Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Betriebsgrößenklassen<sup>1</sup>

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe <sup>2</sup>		Beschäftigte <sup>2</sup>		Umsatz <sup>3</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%
20–500	2 124	96,7	160 216	58,3	32 606	41,3
500 und mehr	72	3,3	114 790	41,7	46 273	58,7
Insgesamt	2 196	100	275 006	100	78 879	100

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> 30.09. – <sup>3</sup> Ohne Umsatzsteuer.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

3.

#### Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb <sup>2</sup>	Entgelte	Umsatz <sup>3</sup>		Entgelt- quote
	Anzahl	je Beschäftigte/-n		je Betrieb	
		EUR		1 000 EUR	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	.	.
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	73	26 709	235 513	17 119	11,3
Getränkeherstellung	119	38 965	398 856	47 303	9,8
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.
Herstellung von Textilien	100	33 662	207 798	20 870	16,2
Herstellung von Bekleidung	.	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	88	25 935	176 863	15 644	14,7
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	76	29 867	176 666	13 389	16,9
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	138	37 530	328 477	45 492	11,4
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	64	28 235	110 434	7 029	25,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	520	52 931	.	.	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	997	58 431	334 958	333 786	17,4
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	138	35 059	206 129	28 525	17,0
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	81	43 022	187 293	15 124	23,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	211	43 256	379 944	80 349	11,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	85	33 400	170 385	14 539	19,6
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	111	40 531	192 748	21 307	21,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	114	36 535	178 222	20 377	20,5
Maschinenbau	125	43 746	196 198	24 544	22,3
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	443	42 135	338 537	149 983	12,4
sonstiger Fahrzeugbau	262	40 150	206 530	54 028	19,4
Herstellung von Möbeln	110	31 622	142 972	15 785	22,1
Herstellung von sonstigen Waren	57	27 988	174 885	9 893	16,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	67	35 314	123 237	8 295	28,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	125	40 569	286 828	35 920	14,1
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	134	41 988	328 695	43 902	12,8
Investitionsgüterproduzenten	127	40 785	226 983	28 832	18,0
Gebrauchsgüterproduzenten	107	33 649	181 258	19 421	18,6
Verbrauchsgüterproduzenten	106	37 014	284 903	30 063	13,0

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

4.

**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

Wirtschaftszweig	Be- triebe <sup>2</sup>	Beschäf- tigte <sup>2</sup>	Entgelte	Umsatz <sup>3</sup>		Export- quote
	Anzahl			ins- gesamt	darunter Auslands- umsatz	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	111	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	2 085	.	.	.	.	.
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	246	17 881	478	4 211	962	22,9
Getränkeherstellung	47	5 574	217	2 223	250	11,3
Tabakverarbeitung	3	.	.	.	.	.
Herstellung von Textilien	23	2 310	78	480	.	.
Herstellung von Bekleidung	7	.	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	31	2 742	71	485	162	33,5
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	79	5 987	179	1 058	194	18,3
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	67	9 279	348	3 048	1 005	33,0
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	54	3 437	97	380	29	7,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	.	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	84	43 643	2 310	.	.	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	10	9 965	582	3 338	2 175	65,2
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	169	23 387	820	4 821	1 974	41,0
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	196	15 827	681	2 964	1 003	33,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	42	8 882	384	3 375	1 712	50,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	327	27 903	932	4 754	1 573	33,1
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	48	5 306	215	1 023	558	54,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	81	9 261	338	1 651	495	30,0
Maschinenbau	270	33 777	1 478	6 627	4 034	60,9
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	60	26 582	1 120	8 999	4 800	53,3
sonstiger Fahrzeugbau	10	2 616	105	540	.	.
Herstellung von Möbeln	37	4 085	129	584	183	31,4
Herstellung von sonstigen Waren	74	4 186	117	732	153	20,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	117	7 875	278	970	99	10,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 196	275 006	11 157	78 879	39 576	50,2
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1041	139 041	5 838	45 702	25 009	54,7
Investitionsgüterproduzenten	650	82 564	3 367	18 741	9 680	51,7
Gebrauchsgüterproduzenten	70	7 500	252	1 359	605	44,5
Verbrauchsgüterproduzenten	435	45 901	1 699	13 077	4 283	32,7

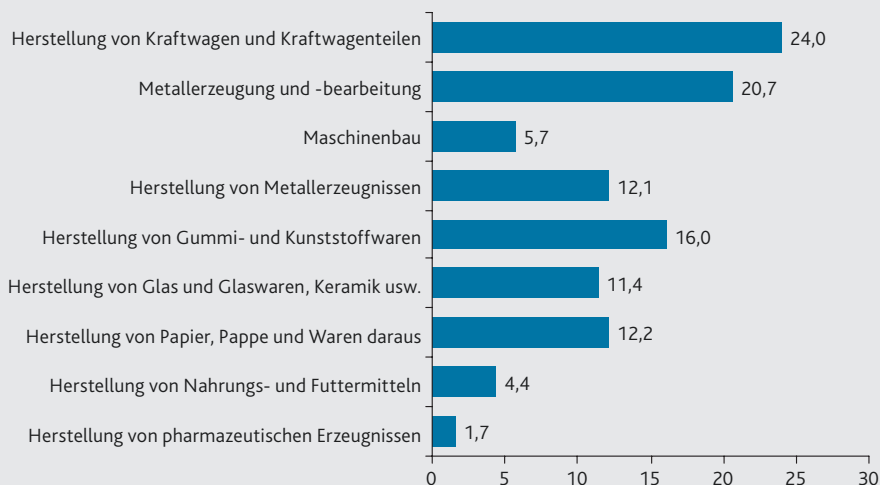
<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Umsatz<sup>1</sup> 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>2</sup>

Veränderung gegenüber 2009 in %



1 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Der Wirtschaftszweig Herstellung von chemischen Erzeugnissen kann 2010 aus Datenschutzgründen nicht dargestellt werden.

Im Jahr nach der Wirtschaftskrise waren die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie deutlich gestiegen. Die Industriebetriebe erwirtschafteten im Jahr 2010 Umsätze in Höhe von 78,9 Milliarden Euro, das waren 19 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Auslandsumsatz zog deutlich um 28 Prozent an; die Exportquote lag bei 50 Prozent. Trotz des Zuwachses wurde das Umsatzniveau des Jahres 2008 noch nicht wieder erreicht. Vor allem die Inlandsumsätze lagen noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Während es im Jahr 2009 in Folge der Wirtschaftskrise zu Beschäftigungsverlusten kam, konnte der Personalabbau 2010 gestoppt werden.

Von den großen Branchen erwirtschafteten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung überdurchschnittliche Zuwächse. Die Mehrzahl der umsatzstärksten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige hatte zum Stand September 2010 mehr Personal als ein Jahr zuvor.

## 5.

**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2010 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>**

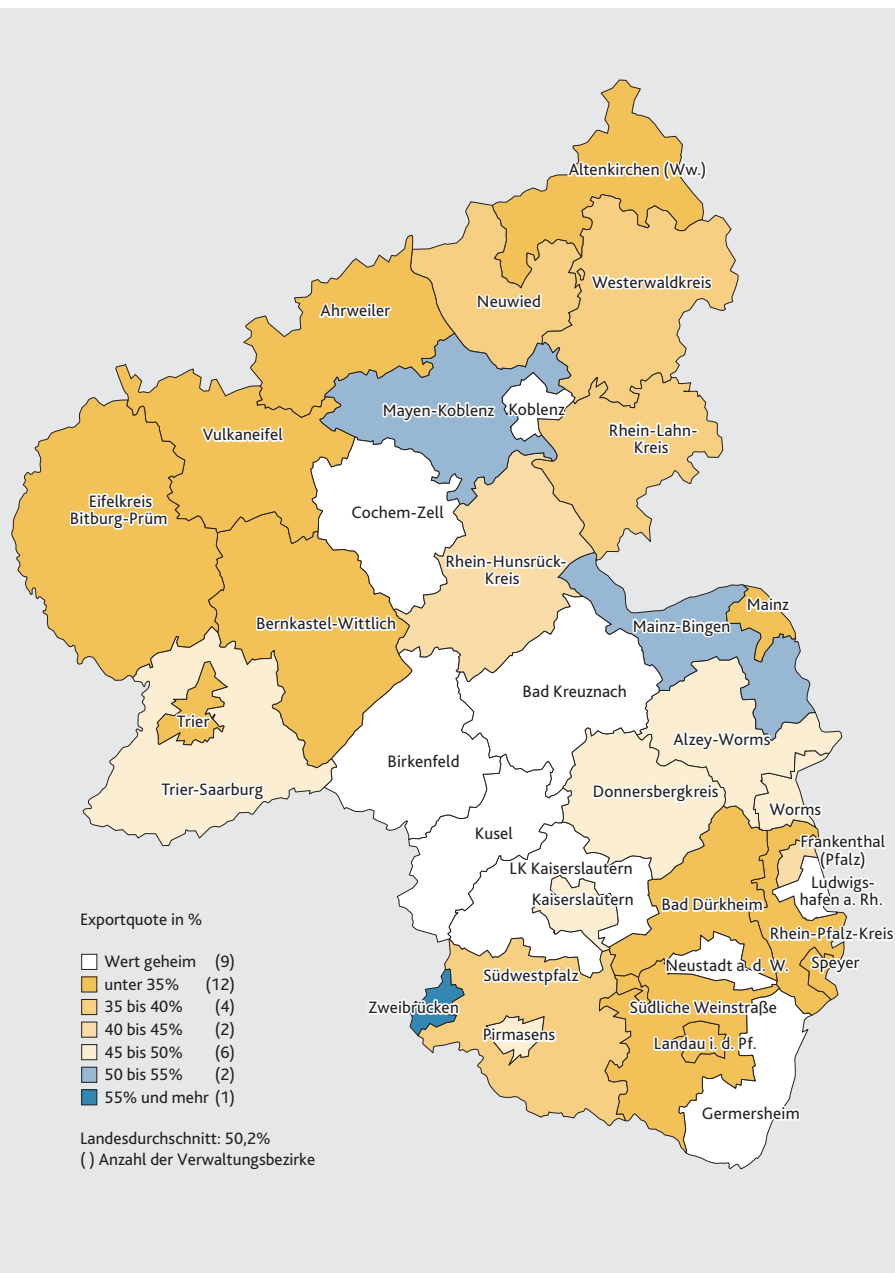
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Entgelte	Umsatz <sup>3</sup>		Exportquote
				insgesamt	Auslands- umsatz	
	Anzahl			Mill. EUR		%
Frankenthal (Pfalz), St.	27	5 536	317	980	415	42,4
Kaiserslautern, St.	46	9 474	379	1 783	823	46,2
Koblenz, St.	41	6 234	243	1 640	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	23	2 127	72	444	92	20,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	44	38 871	.	.	.	.
Mainz, St.	58	7 310	383	2 008	682	34,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	22	1 207	.	.	.	.
Pirmasens, St.	38	4 368	156	702	333	47,4
Speyer, St.	27	4 611	202	1 164	331	28,5
Trier, St.	61	6 607	265	2 240	541	24,1
Worms, St.	46	5 882	250	1 416	648	45,8
Zweibrücken, St.	28	4 749	203	1 267	922	72,8
Ahrweiler	52	.	161	825	249	30,2
Altenkirchen (Ww.)	131	10 679	372	1 745	554	31,8
Alzey-Worms	45	3 735	121	1 177	570	48,4
Bad Dürkheim	54	4 302	155	844	277	32,8
Bad Kreuznach	86	10 763	405	2 126	.	.
Bernkastel-Wittlich	86	11 373	363	2 452	610	24,9
Birkenfeld	63	5 242	.	.	.	.
Cochem-Zell	23	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	43	.	245	1 899	934	49,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	53	.	.	1 933	429	22,2
Germersheim	68	16 841	713	6 837	.	.
Kaiserslautern	44	2 814	93	.	.	.
Kusel	31	.	83	408	.	.
Mainz-Bingen	65	10 483	543	3 161	1 647	52,1
Mayen-Koblenz	133	13 599	504	4 008	2 038	50,8
Neuwied	150	14 618	545	3 450	1 294	37,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	65	7 164	252	1 668	711	42,6
Rhein-Lahn-Kreis	69	6 906	234	1 402	543	38,7
Rhein-Pfalz-Kreis	46	2 887	90	441	95	21,5
Südliche Weinstraße	55	4 966	170	1 044	255	24,4
Südwestpfalz	52	2 935	85	526	200	37,9
Trier-Saarburg	62	.	.	1 006	466	46,3
Vulkaneifel	53	.	.	780	181	23,1
Westerwaldkreis	206	16 764	557	3 196	1 207	37,8
Rheinland-Pfalz	2 196	275 006	11 157	78 879	39 576	50,2
kreisfreie Städte	461	96 976	4 667	36 455	22 022	60,4
Landkreise	1 735	178 030	6 490	42 424	17 555	41,4

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2010 nach Verwaltungsbezirken



6.

**Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
1 000 EUR					%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	26 554	.	.	23 938	10,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 231 913	.	.	1 998 863	3,4
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	113 219	.	.	94 612	2,8
Getränkeherstellung	65 334	.	.	59 847	3,0
Tabakverarbeitung	81 513	19 021	1	62 491	7,5
Herstellung von Textilien	13 696	1 746	-	11 951	3,8
Herstellung von Bekleidung	.	.	-	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	11 525	.	.	10 273	2,4
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	60 482	.	.	46 946	5,8
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	89 189	.	.	79 935	3,3
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	10 518	.	-	.	2,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	-	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	482 746	.	.	449 725	2,6
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	131 893	.	.	129 221	4,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	132 398	16 380	102	115 916	3,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	123 040	6 464	1 711	114 865	4,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	48 011	.	.	45 236	1,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	118 323	.	.	102 015	2,8
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	32 996	.	.	23 048	4,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	41 922	.	.	38 667	3,0
Maschinenbau	276 225	49 797	758	225 670	4,4
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	325 082	.	.	321 785	4,5
sonstiger Fahrzeugbau	20 621	2 559	-	18 062	3,9
Herstellung von Möbeln	24 223	11 073	-	13 150	3,8
Herstellung von sonstigen Waren	8 831	1 892	-	6 939	2,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	16 200	.	.	14 955	1,7
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	2 258 468	211 065	24 601	2 022 802	3,4
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 092 394	76 260	22 868	993 266	3,1
Investitionsgüterproduzenten	679 525	65 256	1 233	613 036	4,1
Gebrauchsgüterproduzenten	49 960	20 451	-	29 509	3,9
Verbrauchsgüterproduzenten	436 588	49 098	499	386 991	3,4

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

7.

#### Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
		1 000 EUR			%
Frankenthal (Pfalz), St.	35 800	.	-	.	3,8
Kaiserslautern, St.	74 767	10 836	-	63 931	5,3
Koblenz, St.	.	252	-	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	6 830	.	-	.	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	7 281	.	.	.
Mainz, St.	36 199	514	-	35 686	1,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 921	1 143	-	1 778	.
Pirmasens, St.	25 367	.	.	19 622	4,3
Speyer, St.	47 429	7 014	-	40 415	4,4
Trier, St.	126 432	22 203	1	104 229	6,3
Worms, St.	35 738	3 563	-	32 174	2,9
Zweibrücken, St.	12 418	.	-	.	0,9
Ahrweiler	22 988	1 385	164	21 438	2,9
Altenkirchen (Ww.)	76 909	.	.	72 281	4,9
Alzey-Worms	19 723	.	.	16 993	1,8
Bad Dürkheim	27 854	.	.	25 573	3,3
Bad Kreuznach	62 123	13 683	904	47 536	3,4
Bernkastel-Wittlich	81 165	.	.	69 224	3,5
Birkenfeld	24 725	.	.	24 335	3,5
Cochem-Zell	.	163	.	.	.
Donnersbergkreis	36 804	3 581	298	32 924	2,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56 415	12 852	-	43 563	3,1
Germersheim	.	8 485	840	.	.
Kaiserslautern	42 848	.	.	34 256	12,2
Kusel	21 279	.	.	18 386	4,7
Mainz-Bingen	216 979	.	.	211 548	7,4
Mayen-Koblenz	90 928	8 258	1 012	81 658	2,5
Neuwied	87 409	.	.	56 312	2,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	21 977	.	.	19 447	1,6
Rhein-Lahn-Kreis	24 400	.	.	19 489	2,0
Rhein-Pfalz-Kreis	11 653	.	.	9 896	2,9
Südliche Weinstraße	29 441	.	.	26 655	3,3
Südwestpfalz	19 644	.	.	17 701	4,0
Trier-Saarburg	30 593	930	426	29 238	3,7
Vulkaneifel	36 706	.	.	33 797	5,1
Westerwaldkreis	96 014	18 115	405	77 494	3,2
Rheinland-Pfalz	2 258 468	211 065	24 601	2 022 802	3,4
kreisfreie Städte	849 686	.	.	772 544	2,9
Landkreise	1 408 782	.	.	1 250 257	3,8

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
11.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen	234
11.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235
11.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	236
11.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2009 nach Wirtschaftszweigen	237
11.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2010, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2010 sowie Umsatz im Ausbaugewerbe 2009 nach Wirtschaftszweigen	238
11.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2009 nach Wirtschaftszweigen	238
	Grafik: Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2006–2010	239
11.2.7	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Ausbaugewerbe 2010 sowie Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	240
	Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 nach Gewerbegruppen	241
11.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2009 und 2010 nach ausgewählten Gewerbebezügen	242

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
11.2.1-11.2.3	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Bauhauptgewerbe im Juni (Totalerhebung) (E2033)
11.2.4	Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Bauhauptgewerbe (E2043)
11.2.5, 11.2.7	Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Ausbaugewerbe im Juni – Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (jährliche Erhebung) (E3033)
11.2.6	Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Ausbaugewerbe (E3043)
11.2.8	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk (E5013)

#### Baugewerbe

Die Statistiken des Baugewerbes basieren auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Das Bauhauptgewerbe wird dargestellt als Zusammenfassung von Gruppen der Abschnitte 41 bis 43 der Wirtschaftszweigsystematik, die diese für nationale Belange aufbereitete Aggregation selber als Gliederungsebene nicht beinhaltet. Aus dem Abschnitt Hochbau wird die Gruppe 41.2 – Bau von Gebäuden, aus dem Abschnitt Tiefbau die Gruppen 42.1 – Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 – Leitungstiefbau und Kläranlagenbau und 42.9 – Sonstiger Tiefbau einbezogen. In Abgrenzung zum Ausbaugewerbe umfasst das Bauhauptgewerbe zusätzlich die Gruppe 43.1 – Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 – Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten; die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden.

Das Ausbaugewerbe umfasst die Gruppen 43.2 – Bauinstallation und 43.3 – Sonstiger Ausbau.

Die Bauberichterstattung schließt sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des produzierenden Gewerbes an. Sie gliedert sich in eine laufende monatliche Erhebung im Bauhauptgewerbe und eine vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, die sich an die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten wendet, sowie eine Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe im Juni eines jeden Jahres, in die auch alle Kleinbetriebe und beim Ausbaugewerbe Betriebe von Unternehmen ab zehn Beschäftigten mit einbezogen werden.

Erhebungsmerkmale des Monats- oder Vierteljahresberichts sind die Beschäftigten, die Arbeitsstunden und Arbeitsentgelte, der Umsatz und beim Bauhauptgewerbe der Auftragseingang. Da das Baugewerbe für die konjunkturelle Entwicklung der Gesamtwirtschaft von großer Bedeutung ist, wurde beim Bauhauptgewerbe vierteljährlich zusätzlich noch die Frage nach dem Auftragsbestand in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Die Ergebnisse des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe werden unter Zugrundelegung der Eckwerte aus der Ergänzungserhebung auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnet.

Der institutionell abgegrenzte Berichtskreis der jährlichen Unternehmens- und Investitionserhebungen umfasst beim Baugewerbe Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt – gemessen an der Zahl der Beschäftigten – im Baugewerbe liegt, einschließlich aller nicht zum Baugewerbe gehörenden Unternehmensteile, jedoch nicht Zweigniederlassungen im Ausland und land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Erhebungsmerkmale sind Beschäftigte, Entgelte, Jahresbauleistung und sonstige Leistungen (beim Ausbaugewerbe der Umsatz) sowie Bruttoanlage- und Mietinvestitionen.

**Beschäftigte:** Tätige Inhaberinnen und Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

**Betrieb:** Örtliche Betriebseinheit, als selbstständige Betriebe gelten auch Arbeitsgemeinschaften mit eigener Ertrags- und Aufwandsrechnung (meist Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Baustellen mit eigenem Baubüro in einem anderen Bundesland als dem Sitz des Betriebes.

**Bruttoanlageinvestitionen:** Bruttozugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

**Geleistete Arbeitsstunden:** Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

**Gesamtumsatz:** Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handels- und anderer Umsätze (ohne Umsatzsteuer).

**Jahresbauleistung:** Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Mietinvestitionen:** Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Sonstige Leistungen:** Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Unternehmen:** Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.

## Handwerk

Für die selbstständige Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ist die Eintragung in die Handwerksrolle vorgeschrieben. Voraussetzung hierfür ist eine bestandene Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation. Von den insgesamt 151 Handwerksberufen gehören 41 zu den zulassungspflichtigen.

Die amtliche Statistik beobachtet mithilfe der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung die Konjunktur-entwicklung im zulassungspflichtigen Handwerk. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden hierfür ausschließlich Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) und der Finanzverwaltung (Umsätze aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen) herangezogen. Ausgewertet werden die Angaben aller über das Unternehmensregister identifizierten Handwerksunternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerhlast entsteht, sind nicht enthalten (sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten). Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte fehlen in den Daten der Bundesagentur für Arbeit. Bei der Interpretation des Merkmals „Beschäftigte“ ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnenden Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Die Rechtsgrundlage für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung ist das Gesetz über Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 550).

# 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

## 11.2 Baugewerbe, Handwerk

1.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Juni 2010				2009
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
<b>Hochbau</b>					
Bau von Gebäuden	1 092	10 299	1 066	23 984	1 293 079
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	1 041	9 873	1 021	22 965	1 226 566
Errichtung von Fertigteilbauten	51	426	45	1 020	66 512
<b>Tiefbau</b>					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	208	6 817	838	20 131	1 078 349
Bau von Straßen	193	6 086	759	17 747	931 282
Bau von Bahnverkehrsstrecken	10	373	42	1 183	46 036
Brücken- und Tunnelbau	5	358	36	1 201	101 031
Leistungstiefbau und Kläranlagenbau	138	3 144	403	8 772	350 303
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	101	2 568	314	7 264	303 753
Kabelnetzleitungstiefbau	37	576	88	1 508	46 551
sonstiger Tiefbau	200	2 491	304	6 016	276 036
Wasserbau	1	.	.	.	.
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	199	.	.	.	.
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	205	1 363	160	2 780	123 470
Abbrucharbeiten	112	783	88	1 536	70 615
Vorbereitende Baustellenarbeiten	89	554	.	.	50 911
Test- und Suchbohrungen	4	26	.	.	1 943
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1 924	14 172	1 526	29 199	1 300 701
Dachdeckerei und Zimmerei	1 287	8 730	963	17 011	739 651
Dachdeckerei und Bauspenglerei	855	6 151	698	12 311	517 429
Zimmerei und Ingenieurholzbau	432	2 579	265	4 700	222 222
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	637	5 442	563	12 188	561 050
Gerüstbau	166	1 279	133	2 263	78 108
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	24	455	43	1 134	52 604
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	447	3 708	386	8 791	430 337
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>3 767</b>	<b>38 286</b>	<b>4 296</b>	<b>90 882</b>	<b>4 421 938</b>

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06.

## 2.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup>  
im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößtenklassen, Stellung der Beschäftigten im  
Betrieb und Wirtschaftszweigen**

Merkmal Stellung im Betrieb Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... Beschäftigten			
		1–20	20–50	50–100	100 und mehr

Anzahl	Anteile in %				
--------	--------------	--	--	--	--

Betriebe	3 767	90,5	6,3	2,1	1,0
Hochbau	1 092	91,9	5,5	1,5	1,1
Tiefbau	546	72,3	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	2 129	94,5	.	.	.

Beschäftigte	38 286	50,7	17,9	14,0	17,3
--------------	--------	------	------	------	------

darunter

tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige	2 548	95,0	2,7	1,3	1,0
--	-------	------	-----	-----	-----

kaufmännische und technische Angestellte einschließlich kaufmännisch Auszubildende	6 938	43,4	17,6	14,4	24,6
---	-------	------	------	------	------

Facharbeiter	15 655	51,7	18,8	13,5	16,0
--------------	--------	------	------	------	------

gewerbliche Auszubildende	2 077	55,1	17,6	11,4	15,9
---------------------------	-------	------	------	------	------

davon

Hochbau	10 299	54,9	16,4	10,7	18,0
---------	--------	------	------	------	------

Tiefbau	12 452	23,6	.	.	.
---------	--------	------	---	---	---

Vorbereitende Baustellenarbeiten	15 535	69,6	.	.	.
----------------------------------	--------	------	---	---	---

1 000 Std.	Anteile in %				
------------	--------------	--	--	--	--

Geleistete Arbeitsstunden	4 296	49,5	18,6	14,9	17,0
---------------------------	-------	------	------	------	------

Hochbau	1 066	57,3	16,9	10,2	15,6
---------	-------	------	------	------	------

Tiefbau	1 544	22,2	.	.	.
---------	-------	------	---	---	---

Vorbereitende Baustellenarbeiten	1 686	69,6	.	.	.
----------------------------------	-------	------	---	---	---

1 000 EUR	Anteile in %				
-----------	--------------	--	--	--	--

Gesamtumsatz	457 584	35,9	18,1	18,7	27,2
--------------	---------	------	------	------	------

darunter

baugewerblicher Umsatz	439 929	37,0	18,7	18,1	26,2
------------------------	---------	------	------	------	------

davon

Hochbau	132 293	37,2	16,2	17,8	28,8
---------	---------	------	------	------	------

Tiefbau	.	.	.	.	.
---------	---	---	---	---	---

Vorbereitende Baustellenarbeiten	.	.	.	.	.
----------------------------------	---	---	---	---	---

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

# 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

## 11.2 Baugewerbe, Handwerk

3.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden, Entgelte im Juni 2010 sowie Umsatz 2009 im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Juni 2010				2009
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	30	198	19	336	.
Kaiserslautern, St.	47	680	79	1 833	101 435
Koblenz, St.	65	890	110	2 322	.
Landau i. d. Pfalz, St.	30	244	26	527	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	92	1 208	131	3 051	114 456
Mainz, St.	98	1 165	118	3 050	129 552
Neustadt a. d. Weinstr., St.	42	399	34	730	.
Pirmasens, St.	29	479	50	1 085	66 557
Speyer, St.	29	362	36	938	.
Trier, St.	41	651	82	1 632	58 761
Worms, St.	49	452	65	942	36 197
Zweibrücken, St.	18	265	27	620	.
Ahrweiler	151	1 179	132	2 467	122 537
Altenkirchen (Ww.)	151	1 526	172	3 865	199 451
Alzey-Worms	120	1 229	151	2 889	171 369
Bad Dürkheim	112	792	85	1 537	68 730
Bad Kreuznach	142	1 206	125	2 706	.
Bernkastel-Wittlich	152	1 732	209	3 922	175 689
Birkenfeld	91	919	100	2 193	117 909
Cochem-Zell	111	1 274	138	3 622	164 141
Donnersbergkreis	65	623	71	1 397	71 019
Eifelkreis Bitburg-Prüm	112	1 291	151	2 929	200 318
Germersheim	112	894	103	1 900	92 737
Kaiserslautern	119	1 059	123	2 423	96 423
Kusel	63	487	57	972	.
Mainz-Bingen	147	1 769	192	4 526	199 770
Mayen-Koblenz	244	2 017	209	4 520	264 216
Neuwied	230	1 819	209	4 382	199 497
Rhein-Hunsrück-Kreis	154	2 114	249	5 518	283 184
Rhein-Lahn-Kreis	132	1 098	130	2 433	115 116
Rhein-Pfalz-Kreis	101	1 157	99	3 283	173 493
Südliche Weinstraße	101	738	84	1 658	74 257
Südwestpfalz	111	854	98	1 724	71 796
Trier-Saarburg	138	1 447	157	3 217	116 748
Vulkaneifel	79	807	96	1 791	80 935
Westerwaldkreis	259	3 262	378	7 939	442 989
Rheinland-Pfalz	3 767	38 286	4 296	90 882	4 421 938
kreisfreie Städte	570	6 993	776	17 068	774 690
Landkreise	3 197	31 293	3 520	73 814	3 647 248

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06

4.

### Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> 2009 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen	Beschäftigte	Gesamtleistung		Brutto- anlage- investi- tionen
	Ende September		ins- gesamt	darunter Jahres- bauleistung	
	Anzahl		1 000 EUR		
Hochbau					
Bau von Gebäuden	97	5 067	839 792	825 589	18 842
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	94	4 873	794 470	780 268	18 592
Errichtung von Fertigteilbauten	3	194	45 321	45 321	249
Tiefbau					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	73	5 984	976 935	879 645	40 094
Bau von Straßen	61	5 257	856 162	760 731	36 854
Bau von Bahnverkehrsstrecken	8	376	46 199	.	1 049
Brücken- und Tunnelbau	4	351	74 575	.	2 190
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	35	1 909	238 012	236 239	7 473
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	32	1 795	228 452	226 679	7 156
Kabelnetzleitungstiefbau	3	114	9 560	9 560	317
sonstiger Tiefbau	25	1 088	136 651	.	6 501
Wasserbau	-	-	-	-	-
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	25	1 088	136 651	.	6 501
Vorbereitende Baustellenarbeiten					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	9	332	41 185	.	2 455
Abbrucharbeiten	2	.	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	6	246	26 177	26 177	.
Test- und Suchbohrungen	1	.	.	.	.
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	90	3 822	508 367	476 022	13 796
Dachdeckerei und Zimmerei	51	1 697	204 274	198 881	7 838
Dachdeckerei und Bauspenglerei	37	1 181	147 786	.	1 480
Zimmerei und Ingenieurholzbau	14	516	56 488	.	6 357
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	39	2 125	304 093	277 141	5 958
Gerüstbau	6	193	.	14 819	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	3	290	.	.	.
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	30	1 642	233 172	.	5 041
Bauhauptgewerbe insgesamt					
	329	18 202	2 740 941	2 593 053	89 161

<sup>1</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 11.2 Baugewerbe, Handwerk

5.

**Betriebe und Beschäftigte im Juni 2010, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2010 sowie Umsatz 2009 im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Ende Juni 2010		2. Vierteljahr 2010		2009
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Bauinstallation	624	15 528	5 043	104 802	1 640 596
Elektroinstallation	221	6 369	2 200	44 492	659 637
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	347	7 595	2 333	47 053	795 240
Sonstige Bauinstallation	56	1 564	509	13 258	185 719
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	39	1 146	376	9 541	141 719
sonstige Bauinstallation	17	418	133	3 717	44 000
Sonstiges Ausbaugewerbe	367	6 404	2 286	39 640	520 710
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	43	732	235	4 640	51 752
Bautischlerei und -schlosserei	90	1 563	540	9 436	142 166
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	79	1 242	407	8 127	117 070
Maler- und Glasergerbe	148	2 720	1 065	16 371	190 795
darunter Maler- und Lackierer	140	2 581	1 021	15 523	178 256
sonstiges Ausbaugewerbe	7	147	38	1 067	18 926
Ausbaugewerbe insgesamt	991	21 932	7 329	144 443	2 161 305

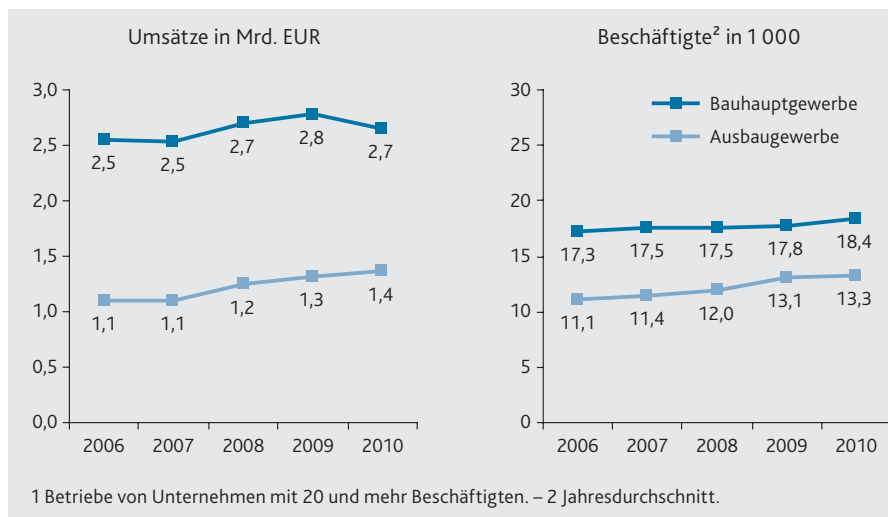
<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten.

6.

**Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> 2009 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Bruttoanlage- investitionen	Miet- investitionen
	Ende September				
	Anzahl				
Bauinstallation	229	10 420	1 095 579	17 916	2 926
Elektroinstallation	83	3 906	370 609	4 730	.
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	127	4 945	514 598	9 616	1 646
sonstige Bauinstallation	19	1 569	210 372	3 570	.
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	13	1 367	191 059	2 974	.
sonstige Bauinstallation	6	202	19 312	596	.
Sonstiges Ausbaugewerbe	95	2 871	249 722	5 395	637
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	13	.	.	318	.
Bautischlerei und -schlosserei	26	763	74 144	2 243	123
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	14	413	42 944	623	.
Maler- und Glasergerbe	39	1 233	94 124	2 008	.
darunter Maler- und Lackierer	36	1 149	88 852	.	.
sonstiges Ausbaugewerbe	3	.	.	203	.
Ausbaugewerbe insgesamt	324	13 291	1 345 301	23 311	3 563

<sup>1</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe<sup>1</sup> 2006–2010

Das Bauhauptgewerbe hatte im Jahr 2010 einen kräftigen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Die baugewerblichen Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten verringerten sich um 4,4 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro. Wesentliche Ursache für diesen kräftigen Umsatzrückgang bei einem insgesamt wieder positiven gesamtwirtschaftlichen Umfeld dürfte das Auslaufen der Konjunkturpakete gewesen sein, von denen die Baubranche im Krisenjahr 2009 profitiert hatte. Der Teilbereich Straßenbau, der mit 28 Prozent den größten Teil zum Umsatz des Bauhauptgewerbes beiträgt, musste mit –4,8 Prozent die höchste Umsatzeinbuße hinnehmen.

Trotz des Umsatzrückgangs ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 3,4 Prozent auf 18 400 gestiegen. Das ist der höchste Beschäftigungsstand der letzten sechs Jahre.

Die Entwicklung im Ausbaugewerbe verlief im Jahr 2010 deutlich günstiger als im Bauhauptgewerbe. Die Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten übertrafen mit 1,4 Milliarden Euro den Vorjahreswert um vier Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,6 Prozent auf 13 300 Personen.

# 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

## 11.2 Baugewerbe, Handwerk

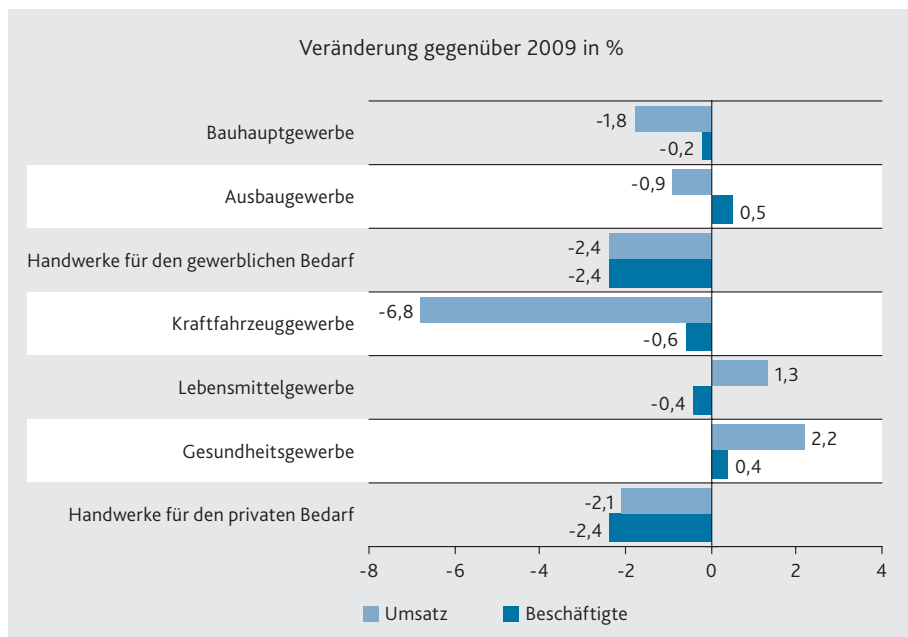
7.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> 2010 sowie Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Ende Juni 2010		2. Vierteljahr 2010		2009
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	7	93	38	646	7 448
Kaiserslautern, St.	22	763	268	5 428	75 652
Koblenz, St.	52	1 085	358	6 998	97 700
Landau i. d. Pfalz, St.	10	249	75	1 632	27 104
Ludwigshafen a. Rh., St.	59	1 775	577	13 375	182 339
Mainz, St.	50	1 231	420	8 937	122 678
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	530	182	4 842	48 045
Pirmasens, St.	12	253	89	1 635	21 667
Speyer, St.	7	206	77	1 622	26 305
Trier, St.	37	896	304	5 727	96 197
Worms, St.	16	467	134	3 053	34 790
Zweibrücken, St.	5	151	40	1 007	12 322
Ahrweiler	22	333	103	1 609	26 993
Altenkirchen (Ww.)	29	556	187	2 939	72 111
Alzey-Worms	33	665	237	4 280	59 290
Bad Dürkheim	21	380	118	2 538	37 043
Bad Kreuznach	40	891	276	5 509	81 034
Bernkastel-Wittlich	36	690	209	3 858	58 706
Birkenfeld	29	697	307	4 219	69 717
Cochem-Zell	16	315	98	1 937	30 483
Donnersbergkreis	10	262	100	1 670	29 809
Eifelkreis Bitburg-Prüm	41	813	283	4 758	66 879
Germersheim	20	370	110	2 616	44 993
Kaiserslautern	27	629	198	4 087	55 583
Kusel	12	191	68	1 028	17 608
Mainz-Bingen	34	684	251	4 229	66 875
Mayen-Koblenz	47	908	316	6 154	84 736
Neuwied	33	838	260	5 390	86 038
Rhein-Hunsrück-Kreis	29	549	175	3 297	51 201
Rhein-Lahn-Kreis	25	419	135	2 387	35 898
Rhein-Pfalz-Kreis	31	729	236	5 267	76 018
Südliche Weinstraße	16	285	93	1 715	26 780
Südwestpfalz	24	425	146	2 327	41 620
Trier-Saarburg	47	826	276	4 941	69 566
Vulkaneifel	14	301	100	1 618	34 487
Westerwaldkreis	60	1 477	483	11 168	185 592
Rheinland-Pfalz	991	21 932	7 329	144 443	2 161 305
kreisfreie Städte	295	7 699	2 563	54 901	752 246
Landkreise	696	14 233	4 766	89 541	1 409 059

<sup>1</sup> Alle Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit zehn und mehr Beschäftigten.

## Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2010 nach Gewerbegruppen



Die Handwerker mussten 2010 zum zweiten Mal in Folge einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Mit einem Minus von 1,8 Prozent lagen die Einbußen etwa auf Vorjahresniveau (Deutschland: +0,6 Prozent). Den kräftigsten Umsatzrückgang gab es im ersten Quartal (-9,5 Prozent). Im zweiten und dritten Quartal schwächten sich die Rückgänge ab. Im vierten Quartal wurde schließlich wieder mehr umgesetzt (+2,5 Prozent).

Wesentliche Ursache für den Umsatzrückgang im Handwerk insgesamt waren die Verluste im Kraftfahrzeuggewerbe. Dieser Bereich erwirtschaftete im Berichtsjahr 6,8 Prozent weniger Umsatz. Dafür war vor allem das Auslaufen der Umweltprämie verantwortlich. Im Jahr zuvor erhielten Autokäufer aus dem Konjunkturpaket II einen Zuschuss von 2 500 Euro, wenn sie beim Kauf eines umweltfreundlichen Neuwagens ihren mindestens neun Jahre alten Personenkraftwagen verschrotten ließen. Autokäufe wurden dadurch teilweise vorgezogen, sodass die Umsatzerlöse im Jahr 2009 vergleichsweise hoch ausfielen. Von den übrigen Gewerbegruppen konnten nur das Gesundheitsgewerbe (+2,2 Prozent) und das Lebensmittelgewerbe (+1,3 Prozent) Umsatzsteigerungen vermelden.

Die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk verringerte sich. Sie ging um 0,4 Prozent auf 172 600 zurück (Deutschland: -0,9 Prozent). Am stärksten fiel der Personalabbau bei den Handwerken für den gewerblichen und den privaten Bedarf aus (jeweils -2,4 Prozent). Auch im Kraftfahrzeuggewerbe (-0,6 Prozent) und im Lebensmittelgewerbe (-0,4 Prozent) waren weniger Menschen beschäftigt als im Jahr zuvor. In den übrigen Gewerbegruppen nahm die Beschäftigtenzahl leicht zu.

# 11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

## 11.2 Baugewerbe, Handwerk

8.

### Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2009 und 2010 nach ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbebezweig <sup>1</sup>	Umsatz <sup>2</sup>			Beschäftigte		
	2009	2010		2009	2010	
		ins- gesamt	Verände- rung zu 2009		ins- gesamt	Verände- rung zu 2009
		2009=100	%		30.09.2009=100	%
Bauhauptgewerbe	100	98,2	-1,8	97,8	98,0	0,2
darunter						
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	100	95,6	-4,4	98,3	97,3	-1,0
Zimmerer	100	107,2	7,2	96,9	99,9	3,1
Dachdecker	100	107,2	7,2	96,7	99,5	2,9
Ausbaugewerbe	100	99,1	-0,9	97,8	98,3	0,5
darunter						
Stuckateure	100	98,2	-1,8	96,1	94,5	-1,7
Maler und Lackierer	100	97,4	-2,6	95,9	95,0	-0,9
Klempner; Installateure und Heizungsbauer	100	100,4	0,4	98,2	98,2	0,0
Elektrotechniker	100	98,1	-1,9	98,7	100,9	2,2
Tischler	100	103,4	3,4	97,7	97,7	-0,1
Glaser	100	99,9	-0,1	98,5	99,1	0,6
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100	97,6	-2,4	100,7	98,2	-2,4
darunter						
Metallbauer	100	88,1	-11,9	99,3	98,1	-1,2
Feinwerkmechaniker	100	109,5	9,5	104,2	99,6	-4,5
Informationstechniker	100	92,9	-7,1	98,8	92,6	-6,2
Landmaschinenmechaniker	100	108,5	8,5	98,7	99,0	0,3
Kraftfahrzeuggewerbe	100	93,2	-6,8	98,9	98,3	-0,6
darunter						
Kraftfahrzeugtechniker	100	93,5	-6,5	98,3	98,9	-0,6
Lebensmittelgewerbe	100	101,3	1,3	99,1	98,8	-0,4
darunter						
Bäcker	100	103,4	3,4	98,7	100,1	1,5
Konditoren	100	93,0	-7,0	99,3	91,8	-7,5
Fleischer	100	99,5	-0,5	100,1	97,1	-3,0
Gesundheitsgewerbe	100	102,2	2,2	98,5	98,9	0,4
darunter						
Augenoptiker	100	101,8	1,8	98,2	99,2	1,1
Orthopädietechniker	100	104,5	4,5	98,9	99,8	0,9
Zahntechniker	100	103,1	3,1	98,7	98,1	-0,6
Handwerke für den privaten Bedarf	100	97,9	-2,1	99,1	96,7	-2,4
darunter						
Steinmetzen und Steinbildhauer	100	98,0	-2,0	94,0	94,3	0,3
Friseure	100	100,6	0,6	99,5	97,0	-2,5
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	100	97,4	-2,6	98,7	98,3	-0,4

<sup>1</sup> Gewerbebezweigsystematik gemäß Anlage A der Handwerksordnung ab 01.01.2004. – <sup>2</sup> Ohne Umsatzsteuer.



12

## 12. Bautätigkeit und Wohnungswesen

- Rund 9 340 Wohnungen wurden 2010 fertiggestellt.
- In Rheinland-Pfalz gibt es 783 000 Einfamilienhäuser, das sind 69 Prozent aller Wohngebäude.
- Die Zahl der Haushalte liegt hierzulande bei 1,8 Millionen. In 417 000 Haushalten leben Kinder unter 18 Jahren, in 68 400 Haushalten leben fünf oder mehr Personen.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
12.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010	246
12.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1995–2010	246
12.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1995–2010	247
12.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010 nach Zahl der Räume	247
	Grafik: Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2000–2010	248
12.5	Wohnungsbestand 1995–2010 nach Zahl der Räume	249
12.6	Wohngebäude 1995–2010 nach Zahl der Wohnungen	249
12.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken	250
	Karte: Wohnungsbestand 2010 nach Verwaltungsbezirkenn	251
12.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung	252
12.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2006 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete	252
	Grafik: Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach dem Baujahr des Gebäudes	253
12.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998–2006	254

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
12.1, 12.2, 12.4	Statistik der Baufertigstellungen	Statistischer Bericht: Baufertigstellungen (F2053)
12.3	Statistik der Baugenehmigungen	Statistischer Bericht: Baugenehmigungen (F2023)
12.5– 12.7	Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (F2073)
12.8– 12.10	Mikrozensus-Zusatzerhebung	Statistischer Bericht: Ergebnisse der Mikrozensuszusatz- erhebung – Wohnungsstrukturen sowie Wohnsituation der Haushalte und Familien (A1073)

### Erläuterungen

Die Statistik der Hochbautätigkeit gliedert sich in die Statistiken der erteilten Baugenehmigungen, des Bauüberhangs, der Baufertigstellungen, der Abgänge sowie der Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen.

Erhebungsgegenstand sind alle genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegenden Baumaßnahmen, durch die Wohn- und Nutzraum zugeht, abgeht oder baulich verändert wird. Die Bauämter melden monatlich die erteilten Baugenehmigungen mit Angaben über Bauherren, Lage und Art des Gebäudes, Art der Bautätigkeit und Bauweise, Größe des Zugangs, Wohn- bzw. Nutzfläche, Baukosten sowie Zahl der Wohnungen und Wohnräume. Die Statistik der Baugenehmigungen gibt Aufschluss über das Ausmaß der geplanten Baumaßnahmen und die voraussichtliche Entwicklung der Bauwirtschaft. Die Baufertigstellungen werden im gleichen Umfang wie die Baugenehmigungen erfasst. Die Bauüberhangserhebung wird zum 31. Dezember als Bestandsaufnahme der genehmigten, aber noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen durchgeführt und schließt damit die Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen ab. Außerdem wird zum Jahresende der Abgang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen durch Abbruch bzw. Nutzungsänderung registriert.

Während die Bautätigkeitsstatistik auf die periodische Erfassung des Zu- und Abgangs an Gebäuden und Wohnungen gerichtet ist, wird durch die in größeren Zeitabständen durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählungen der Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen ermittelt. Diese Zählungen liefern aufschlussreiches Material

über den Wohnungsbestand nach Gebäudearten, Wohnungsgrößen- und Baualtersklassen, die Wohnparteien nach ihrer Größe, der Art der Unterbringung, den Besitzverhältnissen und der Zahl der verfügbaren Räume sowie die Mieten nach Baualtersklassen der Gebäude und Ausstattung der Wohnungen.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen über den Gebäude- und Wohnungsbestand werden anhand der Angaben aus der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen, Bauabgangsstatistik) jährlich fortgeschrieben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt und liefert Erkenntnisse über die Struktur des Wohnbestandes, Nutzungsart und Ausstattung der Wohnungen sowie deren Nutzungskosten. Hierbei wird ein Prozent aller Haushalte befragt.

**Errichtung neuer Gebäude:** Neubauten sowie Wiederaufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses.

**Gebäude:** Jedes frei stehende oder durch Brandmauer von dem nebenstehenden Gebäude getrennte Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern ist jeder Teil, der von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennwand abgegrenzt ist, als selbstständiges Gebäude zu betrachten.

**Miete:** Als Miete (Bruttokaltmiete) wird der monatliche Betrag ausgewiesen, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Zahlung vereinbart war. Zur Bruttokaltmiete rechnen neben der Grundmiete die „kalten“ Betriebskosten, also die monatlich aufzuwendenden Beträge (z. B. Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr).

**Mietwohnungen:** Mietwohnungen sind alle Wohnungen, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers befinden. Es ist hierbei unerheblich, ob für diese Wohnung zum Zeitpunkt der Zahlung tatsächlich eine Miete gezahlt wurde oder nicht (z. B. kostenlose Überlassung von Werkswohnungen).

**Nichtwohnbauten:** Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Letzteres trifft zu, wenn weniger als die Hälfte der anrechenbaren Gesamtfläche des Gebäudes auf die Wohnfläche entfällt.

**Umbauter Raum:** Von den Außenflächen des Hauses umfasster Raum. Nicht ausgebaute Dachgeschosse werden dabei nur mit einem Drittel des tatsächlich umbauten Raumes angesetzt.

**Veranschlagte Baukosten:** Baukosten des Gebäudes einschließlich der Gegenstände, Apparate und Maschinen, die als Bestandteil oder Zubehör des Gebäudes anzusehen sind. Nicht enthalten sind die Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Baugrundstücks, Kosten der Außenanlagen, Baunebenkosten (Bauplanung und -leitung, baupolizeiliche Gebühren, Zinsen für Baugeld etc.) und besondere Betriebseinrichtungen.

**Wohneinheit:** Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Wohngebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. In Abgrenzung zur amtlichen Wohnungsstatistik differenziert der Mikrozensus nicht nach Wohnungen (Wohneinheiten mit Küche oder Kochnische) und sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche).

**Wohnfläche:** Gesamtfläche der Wohnungen innerhalb der Außenmauern sowie die Fläche der einzelnen Wohnräume außerhalb von Wohnungen. In der Wohnfläche nicht enthalten sind Keller, Dachböden und die Grundfläche von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen.

**Wohngebäude:** Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen.

**Wohnung:** Als Wohnung gilt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und die eine eigene Küche oder Kochnische sowie einen eigenen Wohnungseingang aufweist. Dabei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnung ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind. Nicht zu den Wohnungen zählen solche im Kellergeschoss und in sonstigen Unterkünften.

## 1.

## Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010

Jahr	Insgesamt			Darunter Errichtung neuer Gebäude		
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Wohnräume <sup>1</sup>	Gebäude	Wohnungen	Wohnräume <sup>1</sup>
1995	21 313	34 822	153 426	14 647	30 926	135 005
1996	17 433	26 989	119 111	11 503	23 887	103 910
1997	21 431	27 202	129 128	12 770	22 850	106 775
1998	18 795	24 061	116 264	12 869	21 625	103 051
1999	21 256	24 094	123 900	14 691	21 473	108 997
2000	20 470	22 749	118 640	14 628	20 698	106 510
2001	16 511	17 325	92 260	11 481	15 899	82 836
2002	17 881	17 374	93 658	11 899	15 458	82 108
2003	16 824	15 202	85 176	11 079	13 397	73 523
2004	17 421	16 611	92 551	12 012	14 986	81 675
2005	15 755	14 488	82 592	10 820	12 950	73 029
2006	16 246	14 660	83 553	11 084	13 046	73 604
2007	14 557	12 904	74 138	9 831	11 571	64 405
2008	12 609	10 784	60 026	8 116	9 540	51 818
2009	11 088	9 336	52 793	7 078	8 242	45 873
2010	9 355	8 032	43 768	5 906	7 008	37 906

<sup>1</sup> Wohnräume in Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten.

## 2.

## Baufertigstellungen im Wohnbau 1995–2010

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	Wohnfläche
	Anzahl				1 000 m <sup>3</sup>	1 000 m <sup>2</sup>
1995	18 140	34 168	12 845	30 467	16 082	2 874
1996	14 390	26 352	9 765	23 449	12 579	2 241
1997	17 699	26 470	10 821	22 342	12 936	2 268
1998	15 463	23 484	10 902	21 149	12 612	2 241
1999	17 419	23 346	12 381	20 932	13 500	2 382
2000	17 115	22 213	12 557	20 180	13 300	2 348
2001	13 552	16 875	9 785	15 461	10 380	1 844
2002	14 535	16 876	9 916	15 041	10 472	1 845
2003	13 832	14 785	9 336	13 104	9 294	1 668
2004	14 719	16 220	10 410	14 643	10 311	1 843
2005	13 264	14 333	9 414	12 773	9 119	1 649
2006	13 487	14 390	9 556	12 814	8 950	1 642
2007	12 081	12 558	8 432	11 267	7 989	1 463
2008	9 936	10 449	6 551	9 151	6 495	1 192
2009	8 664	9 224	5 730	8 129	5 770	1 050
2010	7 114	7 813	4 717	6 833	4 719	880

## 3. Baugenehmigungen im Wohnbau 1995–2010

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl				1 000 m³	Mill. EUR
1995	16 964	31 962	11 321	28 272	15 027	3 285
1996	16 242	24 949	10 961	21 867	12 803	2 829
1997	17 775	24 752	12 107	21 823	13 399	2 959
1998	17 885	22 903	12 573	20 379	13 619	2 989
1999	18 481	23 034	13 358	20 868	14 052	3 119
2000	15 325	18 402	10 835	16 585	11 383	2 571
2001	13 442	14 329	9 088	12 784	9 215	2 077
2002	14 162	14 421	9 628	13 002	9 400	2 116
2003	16 487	17 676	11 850	15 864	11 426	2 597
2004	14 277	15 582	9 931	13 852	9 725	2 207
2005	12 241	12 979	8 728	11 647	8 058	1 849
2006	12 562	13 699	8 854	12 130	8 598	1 999
2007	8 700	9 262	5 627	8 078	5 612	1 368
2008	8 455	8 838	5 599	7 708	5 239	1 289
2009	7 985	8 466	5 187	7 527	5 287	1 343
2010	8 347	9 149	5 423	7 942	5 562	1 454

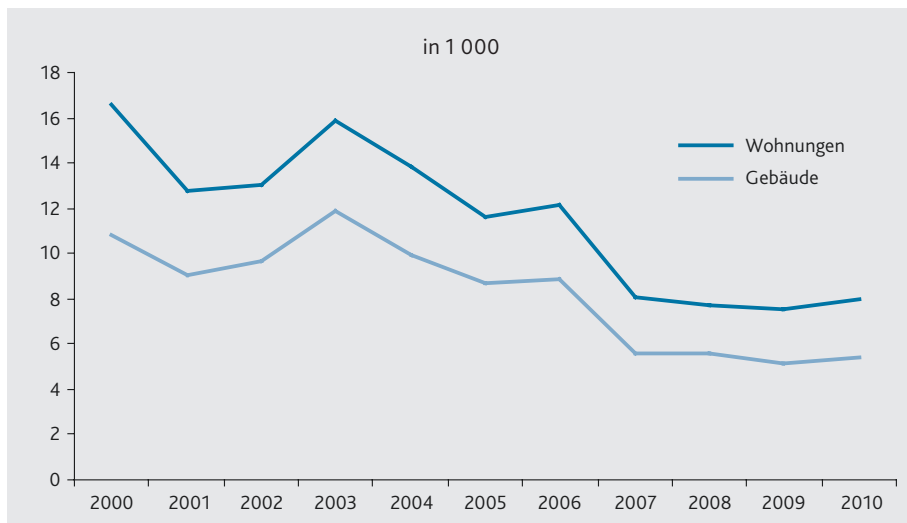
4. Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995–2010  
nach Zahl der Räume

12

Jahr	Wohnungen						Wohnräume¹
	insgesamt	mit ... Räumen				je 1 000 der Bevölkerung	
		1 und 2	3	4	5 und mehr		
		Anzahl	%				
1995	34 822	12,1	20,4	25,9	41,6	8,8	153 027
1996	26 989	13,1	20,4	24,7	41,8	6,8	118 809
1997	27 202	10,3	17,4	22,2	50,1	6,8	128 937
1998	24 061	10,2	17,0	20,0	52,8	6,0	116 162
1999	24 094	8,0	14,0	17,5	60,5	6,0	123 726
2000	22 749	8,0	12,6	15,4	64,0	5,7	118 528
2001	17 325	7,7	11,1	14,4	66,8	4,3	92 121
2002	17 374	7,7	9,9	14,8	67,7	4,3	93 400
2003	15 202	5,4	8,7	13,5	72,4	3,7	85 172
2004	16 611	7,2	9,1	12,4	71,4	4,1	92 511
2005	14 488	5,5	9,3	11,7	73,5	3,6	82 487
2006	14 660	8,1	7,7	10,4	73,8	3,6	83 493
2007	12 904	7,2	8,1	11,9	72,8	3,2	74 087
2008	10 784	9,3	9,1	11,7	70,0	2,7	59 785
2009	9 336	8,0	9,0	13,4	69,6	2,3	52 041
2010	8 032	9,3	12,2	12,7	65,8	2,0	43 536

¹ Wohnräume in Wohnungen.

### Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2000–2010



Die Nachfrage nach neuen Wohnungen ist in Rheinland-Pfalz im Jahr 2010 wieder gestiegen. Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten den Neubau von 5 400 Wohngebäuden mit insgesamt rund 7 950 Wohnungen. Damit lagen die Genehmigungen bei den Gebäuden um 4,5 Prozent und bei den Wohnungen um 5,5 Prozent über den jeweiligen Vorjahreswerten.

Die Baugenehmigungen sind ein Indikator für die Wohnungsnachfrage. Nachdem seit 1993 die Zuwanderungen stark rückläufig waren und gleichzeitig die Fortzüge in der Tendenz stiegen, nahm die Wohnungsnachfrage ab Mitte der 90er-Jahre deutlich ab. Vorübergehende Zunahmen der erteilten Genehmigungen sind auf Vorzieheffekte bei deren Beantragung zurückzuführen. Auslöser waren Diskussionen im Vorfeld der Änderungen der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2004 und der endgültigen Abschaffung dieses Förderinstrumentes im Jahr 2006. Allein zwischen 2006 und 2007 gingen als unmittelbare Reaktion darauf die Genehmigungen bei den Gebäuden und Wohnungen um jeweils über 30 Prozent zurück.

## 5.

## Wohnungsbestand 1995–2010 nach Zahl der Räume

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt <sup>2</sup>	Davon mit ... Räumen					Je 1 000 Einwohner
		1 und 2	3	4	5	6 und mehr	
1995	1 695 062	107 055	287 437	429 774	351 395	519 401	426
1996	1 721 845	109 997	292 796	436 787	355 948	526 317	430
1997	1 748 958	112 421	297 428	442 820	361 095	535 194	435
1998	1 772 124	114 399	301 260	447 525	365 451	543 489	440
1999	1 796 376	116 285	304 609	451 823	370 369	553 290	446
2000	1 819 080	118 014	307 464	455 324	375 019	563 259	452
2001	1 836 604	119 429	309 391	457 842	378 597	571 345	454
2002	1 853 758	120 489	311 074	460 423	381 915	579 857	457
2003	1 868 919	121 218	312 413	462 495	385 119	587 674	460
2004	1 885 370	122 282	313 907	464 539	388 313	596 329	465
2005	1 899 824	123 066	315 223	466 243	391 236	604 056	468
2006	1 914 244	124 032	316 340	467 745	393 959	612 168	472
2007	1 927 057	124 927	317 403	469 288	396 403	619 036	476
2008	1 937 662	125 762	318 390	470 545	398 378	624 587	480
2009	1 946 962	126 397	319 251	471 812	400 248	629 254	484
2010	1 954 775	126 924	320 234	472 826	401 570	633 221	488

1 Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987. – 2 Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden am 31.12., ohne Wohnungen in Wohnheimen.

## 6.

## Wohngebäude 1995–2010 nach Zahl der Wohnungen

12

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt <sup>2</sup>		Davon mit ...				
			1 Wohnung	2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude/ Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
1995	986 747	1 665 261	683 288	199 549	399 098	103 910	582 875
1996	996 927	1 691 422	688 290	202 354	404 708	106 283	598 424
1997	1 008 526	1 717 737	694 193	205 741	411 482	108 592	612 062
1998	1 019 676	1 740 251	700 813	208 562	417 124	110 301	622 314
1999	1 032 633	1 763 674	709 152	211 629	423 258	111 852	631 264
2000	1 045 648	1 785 687	718 033	214 540	429 080	113 075	638 574
2001	1 055 772	1 802 516	725 105	216 731	433 462	113 936	643 949
2002	1 066 173	1 819 022	732 272	219 128	438 256	114 773	648 494
2003	1 075 947	1 833 685	739 234	221 276	442 552	115 437	651 899
2004	1 086 740	1 849 660	747 251	223 369	446 738	116 120	655 671
2005	1 096 534	1 863 910	754 577	225 240	450 480	116 717	658 853
2006	1 106 501	1 878 014	762 209	277 029	454 058	117 263	661 747
2007	1 115 298	1 890 411	768 961	228 536	457 072	117 801	664 378
2008	1 122 172	1 900 581	774 170	229 727	459 454	118 275	666 957
2009	1 128 173	1 909 695	778 849	230 655	461 310	118 669	669 536
2010	1 133 100	1 917 229	782 696	231 383	462 766	119 021	671 767

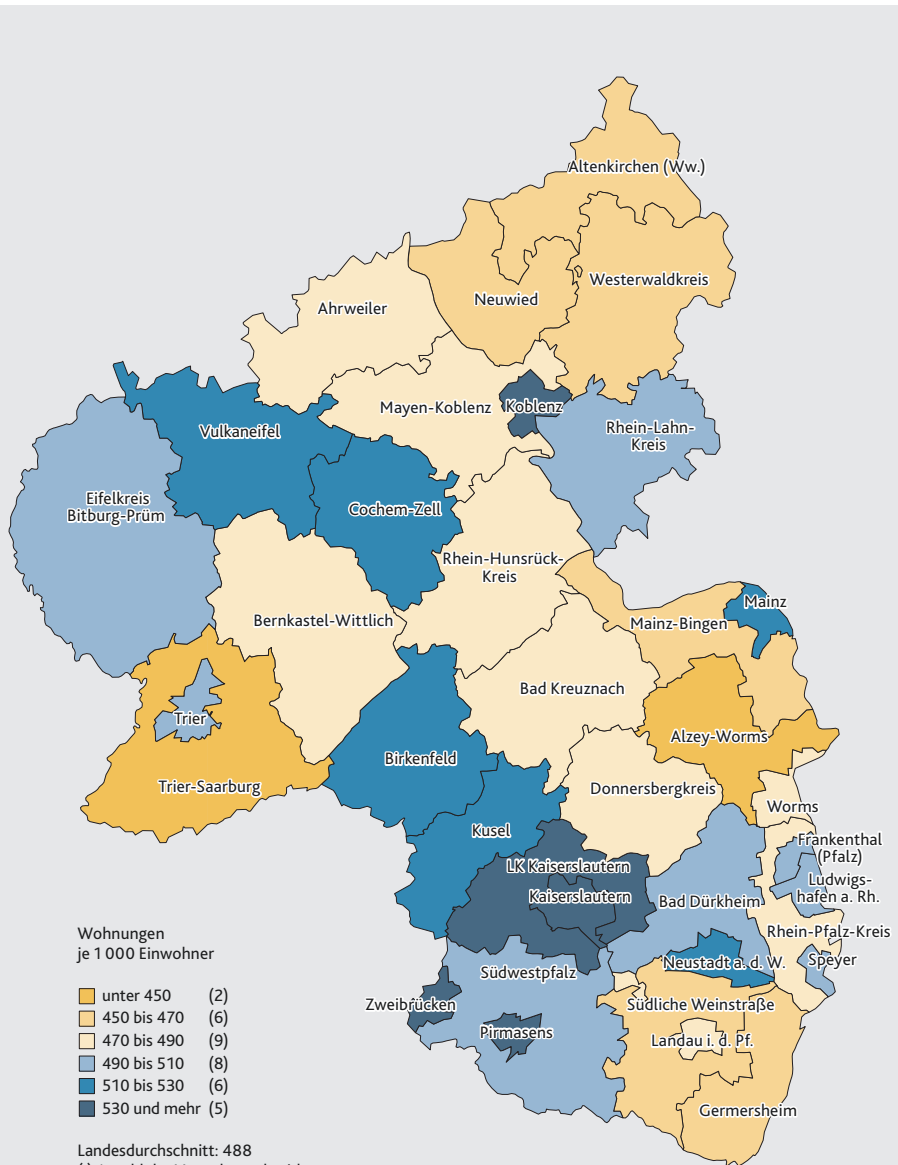
1 Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987. – 2 Ohne Wohnheime und Nichtwohngebäude.

**Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2010  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wohngebäude¹		Wohnungsbestand				
	insgesamt	darunter Einfamilien- häuser	insgesamt²			darunter Wohnungen in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	
			Wohnungen	je 1000 Einwohner	Wohn- fläche je Einwohner	Wohnungen in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	
	Anzahl	%	Anzahl		m²	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 716	62,3	23 604	504	43,7	14 697	62,3
Kaiserslautern, St.	19 858	50,8	55 064	555	44,9	35 467	64,4
Koblenz, St.	20 215	45,8	58 252	547	46,2	39 350	67,6
Landau i. d. Pfalz, St.	9 921	65,7	21 165	485	45,7	10 824	51,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 158	55,4	82 532	502	39,9	56 517	68,5
Mainz, St.	29 929	53,3	102 524	515	39,8	73 630	71,8
Neustadt a.d.Weinstr., St.	13 191	61,3	27 426	519	48,8	13 019	47,5
Pirmasens, St.	10 341	47,5	24 968	618	51,8	14 339	57,4
Speyer, St.	9 753	58,4	24 840	498	43,5	14 996	60,4
Trier, St.	19 852	49,4	53 438	508	41,7	34 210	64,0
Worms, St.	17 834	62,5	39 576	484	41,5	21 175	53,5
Zweibrücken, St.	9 249	57,0	18 020	531	49,9	7 378	40,9
Ahrweiler	38 522	71,7	62 001	486	48,6	19 035	30,7
Altenkirchen (Ww.)	42 236	70,7	61 203	464	48,0	10 233	16,7
Alzey-Worms	38 832	77,9	55 332	444	47,9	10 949	19,8
Bad Dürkheim	41 535	72,9	65 142	491	50,7	17 503	26,9
Bad Kreuznach	45 234	72,1	74 171	477	47,5	22 993	31,0
Bernkastel-Wittlich	38 554	76,0	54 309	489	52,0	9 375	17,3
Birkenfeld	27 943	69,9	43 284	520	52,4	10 757	24,9
Cochem-Zell	23 645	76,9	32 587	514	55,7	5 131	15,7
Donnersbergkreis	24 649	75,5	36 157	477	50,7	7 712	21,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	34 494	78,7	46 444	494	54,0	6 856	14,8
Germersheim	33 707	71,6	56 270	451	47,3	17 582	31,2
Kaiserslautern	37 532	65,5	57 381	544	59,8	11 791	20,5
Kusel	26 660	71,7	37 546	517	55,8	4 977	13,3
Mainz-Bingen	55 414	69,4	92 149	455	46,5	29 102	31,6
Mayen-Koblenz	62 208	67,3	100 991	480	48,4	30 094	29,8
Neuwied	52 349	69,5	83 581	462	46,3	23 560	28,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 562	71,5	49 022	480	51,9	11 346	23,1
Rhein-Lahn-Kreis	36 621	66,1	60 574	490	49,8	18 448	30,5
Rhein-Pfalz-Kreis	44 536	71,1	71 395	481	49,9	20 016	28,0
Südliche Weinstraße	34 742	76,2	50 999	468	50,3	11 056	21,7
Südwestpfalz	34 616	70,0	48 832	494	53,6	6 502	13,3
Trier-Saarburg	43 974	74,3	61 935	437	47,9	10 210	16,5
Vulkaneifel	23 484	78,8	32 000	522	55,4	4 951	15,5
Westerwaldkreis	63 034	73,9	90 061	454	49,8	15 986	17,8
Rheinland-Pfalz	1 133 100	69,1	1 954 775	488	48,3	671 767	34,4
kreisfreie Städte	196 017	54,7	531 409	519	43,2	335 602	63,2
Landkreise	937 083	72,1	1 423 366	478	50,0	336 165	23,6

1 Ohne Wohnheime und Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude). – 2 Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden.

## Wohnungsbestand 2010 nach Verwaltungsbezirken



## 8.

**Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung**

Baujahr Gebäudegröße	Insgesamt		Vom Eigentümer bewohnt		Vermietet	Unbewohnt
			zusammen	Anteil an insgesamt		
	1 000	%	1 000	%	1 000	
In ... errichteten Gebäuden						
bis 1918	288,2	15,2	157,6	54,7	103,7	26,9
1919-1948	241,8	12,8	109,5	45,3	108,7	23,6
1949-1978	807,1	42,6	391,5	48,5	358,1	57,5
1979-1990	279,6	14,8	143,2	51,2	111,3	25,1
1991-1995	96,5	5,1	42,7	44,2	47,1	(6,7)
1996-2000	106,4	5,6	54,9	51,6	46,1	(5,5)
2001-2004	60,3	3,2	38,5	63,8	18,6	/
2005 und später	13,2	0,7	(6,9)	52,3	/	/
In Gebäuden mit ... Wohneinheiten						
1-2	1 205,1	63,7	812,8	67,4	306,7	85,6
3 und mehr	688,0	36,3	131,9	19,2	489,7	66,4
Insgesamt <sup>1</sup>	1 893,1	100	944,7	49,9	796,4	152,0

1 Ohne Wohnheime und sonstige Gebäude mit Wohnraum.

## 12

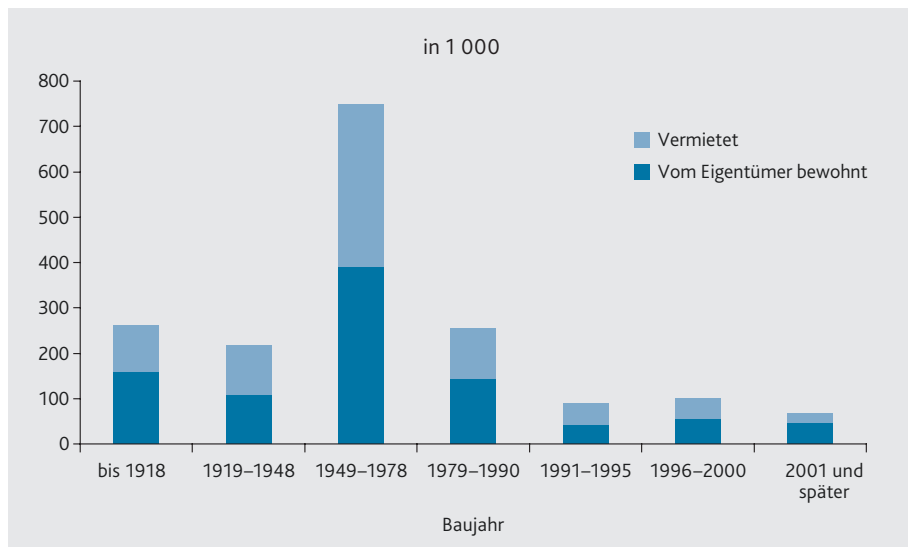
## 9.

**Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten<sup>1</sup> 2006 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete**

Haushalte mit ...	Insgesamt <sup>2</sup>	Davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete je m <sup>2</sup> von ... bis unter ... EUR				
		unter 3,50	3,50–5,00	5,00–6,00	6,00–7,00	7,00 und mehr
1 000						
1 Person	292,5	34,3	81,3	71,4	50,4	55,2
darunter Frauen	152,7	16,7	43,4	40,4	26,4	25,9
2 Personen	179,9	20,0	50,8	49,5	33,5	26,1
3 Personen	77,8	(7,9)	23,0	22,4	13,9	10,5
4 und mehr Personen	62,8	(8,2)	20,3	16,3	(9,7)	(8,6)
Insgesamt	613,0	70,4	175,4	159,5	107,4	100,4
%						
1 Person	100	11,7	27,8	24,4	17,2	18,9
darunter Frauen	100	10,9	28,4	26,5	17,3	17,0
2 Personen	100	11,1	28,2	27,5	18,6	14,5
3 Personen	100	(10,2)	29,6	28,8	17,9	13,5
4 und mehr Personen	100	(13,1)	32,3	26,0	(15,4)	(13,7)
Insgesamt	100	11,5	28,6	26,0	17,5	16,4

1 In Gebäuden mit Wohnraum, ohne Wohnheime. – 2 Nur Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete.

### Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach dem Baujahr des Gebäudes



Nach der Mikrozensus-Zusatzerhebung gab es im Jahr 2006 in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,9 Millionen Wohneinheiten, die Wohnzwecken dienten. Hiervon waren 1,7 Millionen bewohnt.

Die meisten der Wohnungen (807 100 bzw. 43 Prozent) entstanden im Zeitraum zwischen 1949 und 1978. Dies ist zum einen auf den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges, zum anderen auf den Wohnungsbedarf der stetig wachsenden Bevölkerung zurückzuführen. Knapp 30 Prozent aller Wohnungen wurden nach 1978 gebaut. Rund 13 Prozent der Wohneinheiten wurden zwischen 1919 und 1949 gebaut, während sich 15 Prozent in Gebäuden befanden, die vor 1918 erbaut wurden.

Bei zwei Dritteln aller Wohngebäude in Rheinland-Pfalz handelt es sich um Ein- bzw. Zweifamilienwohnhäuser. Fast die Hälfte der Wohnungen wird vom Eigentümer bewohnt, während 42 Prozent vermietet sind. Rund acht Prozent der Wohnungen stehen leer.

## 10. Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998–2006

Berichtsmerkmal	1998	2002	2006	Veränderung 2006 zu	
				1998	2002
	1 000			%	

## Haushalte nach der Zahl der Personen

## Insgesamt

Insgesamt	1 646,9	1 709,3	1 804,1	9,5	5,5
1 Person	519,7	571,5	661,8	27,3	15,8
2 Personen	562,2	586,2	612,4	8,9	4,5
3 Personen	272,6	265,5	234,5	-6,6	-4,1
4 Personen	215,4	208,7	207,0	-3,9	-0,8
5 und mehr Personen	77,0	77,5	68,4	-11,2	-11,7

## darunter

## Eigentümerhaushalte

Zusammen	898,4	943,4	947,2	5,4	0,4
1 Person	187,7	211,1	234,5	24,9	11,1
2 Personen	347,7	373,5	369,7	6,3	-1,0
3 Personen	169,8	164,3	154,6	-9,0	-5,9
4 Personen	143,7	143,0	142,2	-1,0	-0,6
5 und mehr Personen	49,8	51,7	46,2	-7,2	-10,6

## Hauptmieterhaushalte

Zusammen	714,1	729,1	799,4	11,9	9,6
1 Person	307,3	330,5	390,5	27,1	18,2
2 Personen	208,5	208,6	229,8	10,2	10,2
3 Personen	100,9	100,2	95,5	-5,4	-4,7
4 Personen	70,2	64,5	62,1	-11,5	-3,7
5 und mehr Personen	27,2	25,3	21,4	-21,3	-15,4

## Haushalte nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren

Haushalte mit Kindern					
zusammen	417,7	421,6	416,8	-0,2	-1,1
1 Kind	210,1	207,4	212,4	1,1	2,4
2 Kindern	155,8	164,3	160,0	2,7	-2,6
3 und mehr Kindern	51,8	50,0	44,4	-14,3	-11,2

Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahren					
	1 229,3	1 287,6	1 387,2	12,8	7,7

## Haushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers

Haupteinkommensbezieher ist					
Erwerbsperson	1 000,0	1 025,1	1 127,6	12,8	10,0
Nichterwerbsperson	646,6	684,2	676,5	4,6	-1,1



### 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

- Die Länder der Europäischen Union sind sehr bedeutend für den rheinland-pfälzischen Außenhandel: 60 Prozent der Exporte gehen dorthin, 62 Prozent der Importe kommen von dort.
- Die 21 Heilbäder in Rheinland-Pfalz wurden 2010 von 1,1 Millionen Gästen besucht.
- Die meisten ausländischen Gäste kommen aus den Niederlanden. Mit 576 577 Gästen stellten sie zuletzt 7,3 Prozent aller Besucherinnen und Besucher.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
13.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	258
13.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	259
13.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2008–2010 nach Monaten Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2009 und 2010 nach Monaten	260 261
13.1.4	Ein- und Ausfuhr 2010 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten Grafik: Ein- und Ausfuhr 2000–2010	262 263
13.1.5	Ein- und Ausfuhr 2010 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	264

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
13.1.1–13.1.3	Handelsstatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
13.1.4, 13.1.5	Außenhandelsstatistik	Statistischer Bericht: Aus- und Einfuhr (G3013)

### Erläuterungen

Die den Binnenhandel betreffenden monatlichen und jährlichen Statistiken erstrecken sich auf die Ermittlung von Landesergebnissen über Umsatz und Beschäftigte. Die monatliche und jährliche Handelsstatistik wird als Stichprobenerhebung durchgeführt, wobei die Erhebungseinheiten nach bundeseinheitlichen mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt werden. Diejenigen Unternehmen der Stichprobe, die branchenspezifisch festgelegte Umsatzgrenzen überschreiten, melden monatlich ihre Umsätze und Beschäftigtenzahlen. Diese Informationen bilden eine wesentliche Grundlage für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung. Einmal jährlich werden von allen Unternehmen der Stichprobe außerdem der Wert der Wareneingänge und der Warenbestände, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie die Lohn- und Gehaltssummen erfasst, wodurch Einblicke in die Vorratshaltung, Ertragslage und Investitionstätigkeit der verschiedenen Handelszweige und Unternehmensgrößen möglich werden.

Die Ergebnisse haben vorläufigen Charakter und werden einschließlich des ausgewiesenen Jahresdurchschnitts rückwirkend aufgrund von Korrekturen der Unternehmen geändert, die bis zu 24 Monate nach dem Berichtsmonat möglich sind. Beim Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen regelmäßig stattfindender Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Drittel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Statistiken über den Binnenhandel auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahreswerten zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt. Der Kraftfahrzeughandel wird in den Tabellen gesondert dargestellt, da hier Einzel- und Großhandel in einer separaten Abteilung der Wirtschaftszweigklassifikation (Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) zusammengefasst sind. Seit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation werden die Tankstellen dem Einzelhandel zugeordnet. Zuvor wurden sie mit dem Kraftfahrzeughandel in einer Abteilung zusammengefasst.

Der rheinland-pfälzische Warenverkehr über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland wird im Rahmen der Außenhandelsstatistik dargestellt. Ausgewiesen werden die mengen- und wertmäßigen Aus- und Einfuhren. Die Benennung und Gruppierung der Waren in den Tabellen orientiert sich an der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Regional werden die Ergebnisse nach Bestimmungs- und Herkunftsländern aufbereitet.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet. Seit der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die auf Grund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt. Im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 400 000 Euro nicht übersteigen. Grundsätzlich sind alle Privatpersonen von der Meldung zur Intrahandelsstatistik befreit. Zur Extrahandelsstatistik sind Warensendungen bis zu einem Wert von 1000 Euro nicht anzumelden, soweit das Gesamtgewicht der Sendung nicht 1000 kg übersteigt.

**Einzelhandel:** Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Tankstellen sind dem Einzelhandel zugeordnet. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

**Generalhandel:** Der Generalhandel umfasst alle nach Rheinland-Pfalz eingehenden und aus Rheinland-Pfalz ausgehenden Waren.

**Großhandel:** Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

**Handelsvermittlung:** Vermittlung von Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung; auch die überwiegend von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften getätigten Delkredere- oder Zentralregulierungsgeschäfte zählen zur Handelsvermittlung.

**Spezialhandel:** Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz stammen und ausgehen. Im Unterschied zum Generalhandel sind die Einfuhr und Ausfuhr von Waren aus bzw. auf Lager im Spezialhandel nicht enthalten. Dagegen enthält der Spezialhandel die Überführung (Einfuhren) aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung.

**Umsatz:** Den Kunden in Rechnung gestellter Wert aller Warenlieferungen und Dienstleistungen (auch Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Erlösschmälerungen wie Rabatte, Retouren, Preisnachlässe und Skonti sind abgesetzt. Im Bereich Handelsvermittlung gelten nur die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen als Umsatz.

## 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

### 13.1 Binnenhandel und Außenhandel

1.

#### Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2009	2010 <sup>p</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			2009	2010 <sup>p</sup>
	2005=100		%	
In jeweiligen Preisen				
Einzelhandel	109,3	107,1	-2,5	-2,0
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	117,3	106,7	-3,6	-9,0
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	82,5	82,6	-2,8	0,1
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	102,5	108,3	-8,4	5,7
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	96,5	101,6	-1,5	5,3
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	105,3	109,3	2,2	3,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	55,3	58,7	-18,1	6,1
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	94,0	92,8	-2,0	-1,3
darunter				
Handel mit Kraftwagen	98,5	91,9	0,9	-6,7
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	104,7	120,8	-0,7	15,4
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	65,8	67,1	-15,9	2,0
Insgesamt	104,6	102,8	-2,4	-1,7
In Preisen von 2005				
Einzelhandel	106,3	103,7	-1,4	-2,4
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,0	98,0	-0,5	-9,3
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,0	94,6	-0,3	-1,5
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	107,8	110,9	-3,4	2,9
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,3	101,8	-7,2	2,5
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	109,9	110,9	-2,1	0,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	54,2	62,1	-13,0	14,6
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,7	105,9	-1,9	0,2
darunter				
Handel mit Kraftwagen	100,8	101,1	0,5	0,3
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	120,7	129,2	-5,1	7,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	104,9	100,9	-4,4	-3,8
Insgesamt	106,1	104,3	-1,6	-1,7

<sup>1</sup> Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Vorläufiges Ergebnis 2010; Berechnungsstand Juli 2011. Zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume wird ausführlich in den Erläuterungen berichtet. – <sup>2</sup> Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren und Apotheken.

## 2.

**Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2009 und 2010 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2009	2010 <sup>p</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			2009	2010 <sup>p</sup>
	2005=100		%	
Beschäftigte insgesamt				
Einzelhandel	106,3	103,7	-1,4	-2,4
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,0	98,0	-0,5	-9,3
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,0	94,6	-0,3	-1,5
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	107,8	110,9	-3,4	2,9
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,3	101,8	-7,2	2,5
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	109,9	110,9	-2,1	0,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	54,2	62,1	-13,0	14,6
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,7	105,9	-1,9	0,2
darunter				
Handel mit Kraftwagen	100,8	101,1	0,5	0,3
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	120,7	129,2	-5,1	7,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	104,9	100,9	-4,4	-3,8
Insgesamt	106,1	104,3	-1,6	-1,7
Teilzeitbeschäftigte				
Einzelhandel	107,9	104,7	-1,3	-3,0
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	107,9	97,8	-0,4	-9,4
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,9	95,2	-0,7	-1,8
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	111,6	115,1	-5,0	3,1
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	97,2	100,2	-5,5	3,1
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	114,5	116,7	-1,6	1,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	49,2	59,9	-16,0	21,7
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	124,3	127,7	1,5	2,7
darunter				
Handel mit Kraftwagen	96,3	99,2	8,4	3,0
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	146,9	158,5	-10,4	7,9
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	175,8	175,9	0,8	0,1
Insgesamt	109,1	106,5	-1,1	-2,4

<sup>1</sup> Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Vorläufiges Ergebnis 2010; Berechnungsstand Juli 2011: Zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume wird ausführlich in den Erläuterungen berichtet. – <sup>2</sup> Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren; Apotheken.

## 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

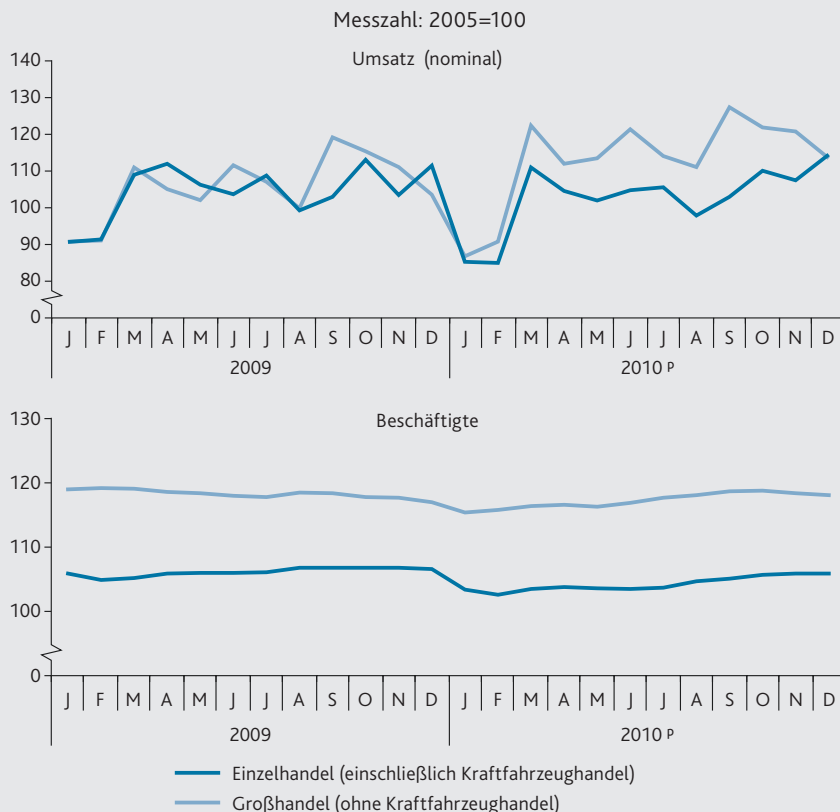
### 13.1 Binnenhandel und Außenhandel

#### 3. Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2008–2010 nach Monaten<sup>1</sup>

Jahr Monat	Umsatz		Beschäftigte		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2005	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit
	2005=100				
2008	120,0	108,8	123,6	126,3	115,1
Januar	109,6	101,0	123,9	126,4	116,3
Februar	111,4	102,5	123,9	126,4	116,5
März	113,9	103,6	122,6	125,6	113,4
April	129,3	116,8	122,5	125,7	112,9
Mai	119,4	106,3	122,4	125,7	112,3
Juni	122,7	109,5	123,0	126,8	111,7
Juli	125,3	110,2	122,4	126,0	111,2
August	120,2	106,5	123,7	126,9	113,9
September	133,7	119,3	124,2	126,6	116,8
Oktober	133,7	121,1	124,9	126,9	118,8
November	114,0	106,2	124,2	126,4	117,3
Dezember	107,3	102,6	125,0	126,4	120,6
2009	105,9	100,7	118,3	119,2	116,5
Januar	91,0	87,4	119,0	120,3	115,9
Februar	91,3	87,3	119,2	120,0	117,8
März	111,2	106,0	119,1	120,0	117,4
April	105,3	100,1	118,6	119,1	117,9
Mai	102,3	97,4	118,4	119,0	117,3
Juni	111,8	105,1	118,0	118,8	116,3
Juli	107,3	101,8	117,8	118,5	116,5
August	100,1	95,0	118,5	119,1	117,4
September	119,4	113,5	118,4	119,5	115,7
Oktober	115,6	110,3	117,8	119,1	114,9
November	111,3	105,8	117,7	118,8	115,1
Dezember	103,8	98,4	117,0	117,9	115,3
2010 <sup>P</sup>	113,2	102,6	117,3	117,2	118,4
Januar	87,0	81,6	115,4	114,9	117,9
Februar	91,0	84,7	115,8	115,2	118,4
März	122,6	112,4	116,4	115,7	119,4
April	112,2	101,8	116,6	116,2	118,9
Mai	113,7	102,8	116,3	116,5	116,6
Juni	121,6	110,2	116,9	116,7	118,5
Juli	114,3	103,8	117,7	117,3	119,7
August	111,3	99,8	118,1	118,4	117,7
September	127,6	114,2	118,7	119,4	117,2
Oktober	122,1	109,8	118,8	119,3	118,1
November	121,0	109,0	118,4	118,5	119,2
Dezember	113,7	101,0	118,1	118,1	118,9

<sup>1</sup> Ohne Kraftfahrzeughandel; nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 1 000 000 EUR. Berechnungsstand Juli 2011. Zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume wird ausführlich in den Erläuterungen berichtet.

## Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2009 und 2010 nach Monaten



Berechnungsstand Juli 2011.

Die Umsätze des rheinland-pfälzischen Einzelhandels einschließlich des Kraftfahrzeughandels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sind im Jahr 2010 nominal erneut gesunken (–1,7 Prozent), aber nicht mehr in dem Maße wie noch 2009 (–2,4 Prozent) und 2008 (–2,9 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich insgesamt ebenfalls um 1,7 Prozent. Diese negative Gesamtentwicklung lässt sich maßgeblich auf den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art zurückführen, zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte gehören.

Die rheinland-pfälzischen Großhandelsunternehmen, die Güter von Herstellern oder anderen Lieferanten beschaffen und im Wesentlichen an Wiederverkäufer sowie Weiterverarbeiter abgeben, setzten 2010 preisbereinigt 1,9 Prozent mehr um als im Jahr zuvor. Nominal, das heißt in laufenden Preisen, stiegen die Umsätze kräftiger. In Rheinland-Pfalz betrug die nominale Steigerung 6,9 Prozent. Die Beschäftigtenzahl lag 0,8 Prozent unter der des Jahres 2009. Der Rückgang der Zahl der Vollzeitkräfte (–1,7 Prozent) konnte nicht durch die steigende Zahl der Teilzeitkräfte (+1,6 Prozent) ausgeglichen werden.

## 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

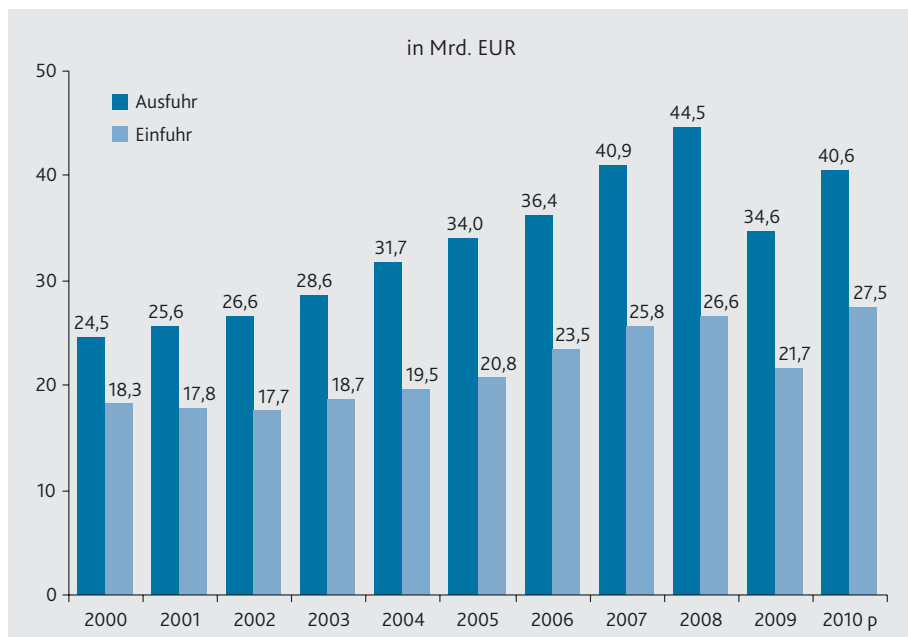
### 13.1 Binnenhandel und Außenhandel

#### 4.

#### Ein- und Ausfuhr 2010 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten

Kontinent Land	Ausfuhr <sup>p</sup>		Veränderung zu 2009	Einfuhr <sup>p</sup>		Veränderung zu 2009
	1 000 t	Mill. EUR		1 000 t	Mill. EUR	
Europa	20 440,8	28 159,8	17,2	17 309,9	20 251,8	28,1
EU-Staaten (EU-27)	18 879,1	24 493,4	15,6	14 105,9	17 142,4	27,8
Belgien	2 703,8	2 059,0	18,1	3 478,4	2 897,7	34,1
Bulgarien	32,1	89,8	24,1	27,4	86,5	50,9
Dänemark	210,7	421,9	8,1	77,6	303,4	0,3
Estland	30,7	54,6	91,0	7,7	15,8	89,9
Finnland	144,6	310,0	17,5	93,3	129,6	24,1
Frankreich	3 212,2	4 487,7	16,5	2 353,8	2 704,0	17,5
Griechenland	155,0	356,5	-7,6	35,4	92,4	12,5
Irland	63,4	104,2	6,3	60,3	146,1	66,0
Italien	2 076,2	2 961,3	16,8	879,2	1 668,9	26,4
Lettland	10,3	28,7	18,8	35,9	18,2	155,6
Litauen	34,3	85,9	76,3	25,3	22,0	43,3
Luxemburg	2 118,7	663,4	24,5	599,9	450,0	10,5
Malta	3,5	9,6	49,4	0,0	4,0	2,3
Niederlande	3 775,4	2 458,3	10,6	3 221,1	2 785,3	43,5
Österreich	870,1	1 674,4	11,1	516,6	989,9	40,9
Polen	637,7	1 292,6	25,2	499,6	880,4	38,2
Portugal	88,1	246,3	11,6	100,2	177,2	26,2
Rumänien	85,2	264,1	25,2	57,0	179,7	8,7
Schweden	258,4	707,9	42,7	216,3	362,2	11,5
Slowakei	84,2	229,3	35,2	122,5	227,3	22,8
Slowenien	59,0	141,0	22,5	63,1	96,6	20,8
Spanien	754,2	2 059,1	9,3	812,0	988,7	22,6
Tschechische Republik	385,7	816,3	20,4	271,0	610,3	18,5
Ungarn	201,0	502,0	18,2	151,2	341,9	19,9
Vereinigtes Königreich	873,6	2 438,5	10,6	398,2	943,1	24,7
Zypern	11,1	30,8	-18,3	2,7	21,3	53,1
Russische Föderation	331,7	851,5	45,1	2 675,7	955,5	17,1
Schweiz	680,7	1 282,6	17,0	242,8	1 626,8	38,7
Türkei	265,0	775,7	48,3	102,3	256,7	28,9
Afrika	333,7	989,7	9,2	559,5	471,1	33,3
Ägypten	68,0	201,9	32,0	20,5	30,8	-17,1
Republik Südafrika	102,7	375,4	53,8	60,7	68,3	-8,0
Amerika	1 194,1	5 413,7	11,2	1 489,4	2 834,5	8,0
Brasilien	221,0	660,1	68,6	979,0	579,3	20,9
Kanada	70,7	238,9	25,6	44,7	226,5	49,3
Mexiko	97,8	409,2	25,4	7,4	121,2	14,5
USA	550,0	3 453,7	-2,9	383,0	1 777,5	2,5
Asien	1 565,3	5 698,3	27,3	1 009,7	3 881,0	35,4
China	408,7	1 411,5	38,3	435,8	1 772,6	34,1
Indien	133,6	401,4	38,3	48,4	266,7	51,4
Japan	122,4	773,6	28,3	36,8	360,0	41,2
Republik Korea	123,8	497,4	25,9	37,5	186,0	80,8
Saudi-Arabien	97,3	406,1	45,1	30,0	29,4	72,9
Vereinigte Arabische Emirate	44,8	215,4	-1,7	17,6	37,3	17,2
Australien und Ozeanien	79,1	374,2	12,3	37,0	52,2	-8,5
Insgesamt	23 613,1	40 635,8	17,4	20 405,5	27 490,6	26,6

## Ein- und Ausfuhr 2000–2010



Der rheinland-pfälzische Außenhandel ist 2010 stark gewachsen. Es wurden Waren im Wert von 40,6 Milliarden Euro ausgeführt. Das waren 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Der durch die Wirtschaftskrise verursachte Rückgang der Exporte im Jahr 2009 konnte noch nicht ganz ausgeglichen werden. Der Rekordwert von 2008 wurde um knapp vier Milliarden Euro verfehlt.

Einen besonders kräftigen Aufschwung verzeichnete der Export von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Dieser Bereich hatte zuvor besonders unter der Wirtschaftskrise gelitten. Auch die Exporte chemischer Erzeugnisse stiegen stark an. Etwas verhaltener entwickelten sich die Ausfuhren von Maschinen.

Die Mitgliedsländer der Europäischen Union waren mit einem Anteil von 60 Prozent am Ausfuhrwert wichtigstes Absatzgebiet für rheinland-pfälzische Exporteure. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft lieferte im Jahr 2010 Produkte im Wert von 24,5 Milliarden Euro in EU-Länder. Waren im Wert von 3,7 Milliarden Euro (neun Prozent der rheinland-pfälzischen Ausfuhren) wurden in die übrigen europäischen Staaten exportiert.

Noch stärker als die Exporte stiegen die Importe. Es wurden Waren im Wert von 27,5 Milliarden Euro eingeführt, 27 Prozent mehr als im Jahr 2009. Damit wurde der bisherige Höchstwert des Jahres 2008 um fast eine Milliarde Euro übertroffen. Für die Steigerung des Importwertes im Vergleich zum Vorjahr sind neben einem Anstieg der Einfuhrmengen auch Preissteigerungen – zum Beispiel beim Import von Mineralölzeugnissen – verantwortlich.

## 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

### 13.1 Binnenhandel und Außenhandel

5.

#### Ein- und Ausfuhr 2010 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	Ausfuhr <sup>p</sup>		Veränderung zu 2009	Einfuhr <sup>p</sup>		Veränderung zu 2009
	1 000 t	Mill. EUR	%	1 000 t	Mill. EUR	%
Ernährungswirtschaft	2 230,7	3 356,7	5,4	3 194,5	2 536,2	2,4
lebende Tiere	4,1	9,1	-15,4	25,4	32,0	-1,8
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	751,7	692,7	5,6	495,9	404,2	2,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 135,6	798,9	6,6	2 048,5	1 185,0	3,2
Genussmittel	339,3	1 855,9	4,9	624,7	915,0	1,4
Rohtabak, Tabakerzeugnisse	87,1	1 365,2	6,0	80,4	412,4	10,9
Wein	200,7	366,8	0,5	444,0	374,2	-6,8
Gewerbliche Wirtschaft	20 786,6	36 054,1	16,3	15 986,0	23 001,8	27,2
Rohstoffe	6 045,8	252,3	19,6	3 918,5	1 069,6	17,3
Steine und Erden	5 420,1	127,4	4,0	555,8	67,8	33,9
Erdöl, Erdgas	-	-	-	2 169,5	584,5	-6,6
Halbwaren	3 524,6	1 758,4	31,4	5 656,4	3 474,1	57,5
mineralische Baustoffe	406,5	142,6	11,9	253,1	94,2	-3,5
Mineralölerzeugnisse	341,4	217,6	78,4	2 742,4	1 489,2	63,2
chemische Halbwaren	691,7	485,0	22,0	1 113,2	734,6	47,3
Düngemittel	605,9	151,2	43,5	412,5	93,2	64,7
Fertigwaren	11 216,1	34 043,4	15,6	6 411,1	18 458,2	23,3
Vorzeugnisse	6 867,6	10 889,5	15,2	3 754,4	5 504,1	38,3
Papier und Pappe	542,4	300,3	22,7	358,7	240,4	18,5
Kunststoffe	1 821,6	2 788,9	35,1	788,7	1 044,0	44,9
Farben, Lacke, Kitte	157,4	647,4	31,9	64,8	325,9	71,8
pharmazeutische Grundstoffe	198,7	1 732,3	-23,5	37,8	1 077,7	27,1
chemische Vorzeugnisse	2 154,1	3 098,3	30,8	1 429,1	1 708,9	44,4
Blech aus Eisen oder Stahl	1 230,6	1 066,3	4,6	460,6	321,0	34,3
Aluminiumhalbzeug	102,3	419,0	33,6	72,3	212,1	37,5
Enderzeugnisse	4 348,4	23 153,8	15,7	2 656,7	12 954,1	17,9
Eisen-, Blech-, Metallwaren	465,7	1 380,3	8,6	219,4	726,7	8,6
Kunststoffwaren	556,1	1 713,4	14,1	186,9	594,8	16,5
pharmazeutische Erzeugnisse	15,5	2 734,0	1,3	7,3	564,0	4,3
chemische Enderzeugnisse	978,8	1 847,3	16,0	578,9	729,7	27,6
Bergwerks-, Bau-, Baustoffmaschinen	190,7	1 153,4	30,9	70,6	233,9	20,9
Maschinen, anderweitig nicht genannt	54,6	1 037,9	4,2	23,6	309,1	5,9
Fahrgestelle, Karosserien, Kraftfahrzeugzubehör	230,8	1 465,7	38,2	225,6	1 139,8	20,0
Lkw und Spezialfahrzeuge	435,7	3 506,0	51,0	60,6	698,7	9,4
Nicht aufgliederbare Warenverkehre	595,8	1 225,1	188,5	1 225,0	1 952,5	71,0
Insgesamt	23 613,1	40 635,8	17,4	20 405,5	27 490,6	26,6

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
13.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2008–2010 nach Wirtschaftszweigen	267
13.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2010 nach Tourismusregionen	268
13.2.3	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach ausgewählten Heilbädern	268
13.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2004–2010	269
13.2.5	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen	269
	Grafik: Gäste und Übernachtungen 2000–2010	270
	Karte: Übernachtungsintensität 2010 nach Tourismusregionen	271
13.2.6	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	272
13.2.7	Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	273
13.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	274
13.2.9	Gäste und Übernachtungen 2010 nach ausgewählten Herkunftsländern	275
13.2.10	Beherbergungskapazität 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	276

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
13.2.1	Gastgewerbestatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
13.2.2- 13.2.10	Beherbergungs- und Fremdenverkehrsstatistik	Statistischer Bericht: Gäste und Übernachtungen im Tourismus (G4013)

## Erläuterungen

Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes werden monatlich auf repräsentativer Basis durch Befragung von etwa 700 Unternehmen in Rheinland-Pfalz ermittelt. Diese Stichprobe umfasst rund vier Prozent aller Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe im Land. Beim Vergleich mit Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Drittel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Gastgewerbestatistik auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt.

Im Rahmen der Beherbergungsstatistik werden bundeseinheitlich bei allen Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen – differenziert nach dem Herkunftsland der Gäste – sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Gleiches gilt für Campingplätze. Hier werden statt der Bettenzahl die angebotenen Stellplätze erfragt. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 22. Mai 2002. Weiterhin werden auf landesrechtlicher Grundlage in den mit einem touristischen Prädikat (Heilbad, Luftkurort, Erholungsort, Fremdenverkehrsort) versehenen Gemeinden auch die Vermieter von Privatquartieren sowie gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Betten in die Statistik einbezogen.

Die Beherbergungsstätten werden untergliedert nach den Betriebsarten Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime einschließlich Kinderheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, Ferienzentren bzw. Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen sowie Privatquartiere einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe. Campingplätze werden von den übrigen Betriebsarten getrennt dargestellt. In diesem Bereich ist ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen derzeit nicht sinnvoll, da im Frühjahr 2010 der Berichtskreis erweitert wurde. Bei der Darstellung nach Gemeindegruppen wird differenziert nach Heilbädern, Luftkurorten, Erholungsorten, Fremdenverkehrsorten und sonstigen Gemeinden.

### 13.2 Gastgewerbe und Tourismus

Seit Januar 2009 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse auf großflächiger regionaler Ebene für neun Tourismusregionen, in deren Abgrenzung auch zurückliegende Ergebnisse nachgewiesen werden. Die Regionen sind gemeinschaftlich umrissen und können daher auf der Basis der Verwaltungsbezirke definiert werden.

**Gäste:** Anzahl von Gästen in einer Beherbergungsstätte, die im Berichtszeitraum ankamen und zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

**Übernachtungen:** Anzahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

**Herkunftsland:** Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthaltsort der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

**Heilbäder:** Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Bezeichnung Heilbad erfolgt auf der Grundlage des Kurortgesetzes. Heilbäder grenzen sich von den übrigen Gemeindegruppen dadurch ab, dass sie höhere Anforderungen in Bezug auf Kurbetriebe, Hotels und Gaststätten, natürliche Kurmittel, gesundheitsförderndes Klima und Einrichtungen zur Anwendung der Kurmittel erfüllen sowie einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter besitzen müssen.

**Luftkurorte:** Luftkurorte zeichnen sich durch ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima und eine landschaftlich bevorzugte Lage aus. Die staatliche Anerkennung setzt außerdem Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind, sowie leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes voraus.

**Erholungsorte:** Erholungsorte befinden sich in einer landschaftlich bevorzugten und klimatisch günstigen Lage. Die staatliche Anerkennung erfordert für die Ferienerholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen entsprechenden Ortscharakter. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste soll in der Regel mindestens fünf Tage betragen.

**Fremdenverkehrsorte:** Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsort setzt voraus, dass für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, vorhanden sind. Weitere Voraussetzung ist eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität und eine erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Die Gemeinden sollen einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

**Sonstige Gemeinden:** Rheinland-pfälzische Städte oder Ortsgemeinden, in denen sich Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten befinden, die aber keiner der vorgenannten Gemeindegruppen angehören.

## 1.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2008–2010 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	2008	2009	2010 P	2008	2009	2010 P
	2005=100			Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in %		
Umsatz						
in jeweiligen Preisen						
Beherbergung	105,4	100,7	103,6	-4,4	-4,5	2,9
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	103,4	98,6	100,9	-3,2	-4,6	2,3
Gastronomie	101,1	97,4	99,2	-4,7	-3,7	1,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	107,2	103,1	104,5	-0,5	-3,8	1,4
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	111,7	106,5	116,7	-4,0	-4,7	9,6
Ausschank von Getränken	72,7	69,9	69,4	-23,3	-3,9	-0,7
Insgesamt	102,8	98,8	101,0	-4,5	-3,9	2,2
in Preisen von 2005						
Beherbergung	101,3	94,6	92,1	-6,4	-6,6	-2,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	99,4	92,6	89,9	-5,1	-6,8	-2,9
Gastronomie	97,0	91,5	92,0	-7,0	-5,7	0,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	102,8	96,8	96,8	-2,8	-5,8	0,0
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	107,1	100,0	108,4	-6,5	-6,6	8,4
Ausschank von Getränken	70,0	66,2	65,1	-25,0	-5,4	-1,7
Insgesamt	98,7	92,7	92,0	-6,7	-6,1	-0,8
Beschäftigte						
insgesamt						
Beherbergung	105,7	103,7	105,8	-3,2	-1,9	2,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	104,0	102,0	103,1	-1,7	-1,9	1,1
Gastronomie	104,8	103,9	105,4	-4,3	-0,9	1,4
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	109,8	109,2	110,8	1,1	-0,5	1,5
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	135,9	123,5	120,5	-3,4	-9,1	-2,4
Ausschank von Getränken	75,6	77,1	79,7	-25,2	2,0	3,4
Insgesamt	105,1	103,8	105,5	-3,9	-1,2	1,6
Teilzeitbeschäftigte						
Beherbergung	108,9	106,1	107,3	-1,3	-2,6	1,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	107,6	104,5	102,8	0,5	-2,9	-1,6
Gastronomie	112,5	115,9	117,9	-5,0	3,0	1,7
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	121,4	126,2	128,5	-0,2	4,0	1,8
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	143,0	139,2	131,7	1,8	-2,7	-5,4
Ausschank von Getränken	77,5	78,7	81,8	-24,1	1,5	3,9
Zusammen	111,5	113,1	114,8	-4,0	1,4	1,5

<sup>1</sup> Nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 50 000 EUR.

## 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

### 13.2 Gastgewerbe und Tourismus

2.

#### Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2010 nach Tourismusregionen

Tourismusregion	Camping- plätze	Gäste	Übernachtungen			
			ins- gesamt	darunter aus		
				Deutschland	Niederlande	Belgien
	Anzahl					
Ahr	17	56 542	186 118	139 631	38 530	3 737
Eifel	55	136 016	628 859	398 471	201 972	20 913
Hunsrück	10	46 719	174 539	145 498	24 606	1 093
Mosel-Saar	77	238 097	861 948	468 303	292 293	45 892
Naheland	24	62 184	217 713	177 419	30 585	3 181
Pfalz	66	138 820	530 323	488 244	30 682	1 911
Rheinessen	14	13 809	58 028	43 505	6 915	423
Rheintal	25	121 246	383 463	278 036	71 554	2 921
Westerwald-Lahn	53	135 506	715 319	693 776	18 632	590
Insgesamt	341	948 939	3 756 310	2 832 883	715 769	80 661

3.

#### Gäste und Übernachtungen 2009 und 2010 nach ausgewählten Heilbädern<sup>1</sup>

Heilbad	Gäste			Übernachtungen		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Andernach	31 403	28 457	-9,4	62 169	53 983	-13,2
Bad Bergzabern	25 003	23 943	-4,2	206 391	202 889	-1,7
Bad Bertrich	30 028	30 472	1,5	242 398	235 313	-2,9
Bad Dürkheim	97 004	108 239	11,6	362 734	410 142	13,1
Bad Ems	38 864	35 671	-8,2	294 428	284 424	-3,4
Bad Hönningen	14 552	13 178	-9,4	40 061	37 360	-6,7
Bad Kreuznach	84 118	88 761	5,5	433 451	443 424	2,3
Bad Marienberg (Ww.)	21 713	26 966	24,2	56 583	67 768	19,8
Bad Neuenahr-Ahrweiler	222 493	226 054	1,6	739 930	768 262	3,8
Bad Sobernheim	41 004	38 679	-5,7	150 562	154 424	2,6
Bernkastel-Kues	174 697	180 343	3,2	737 606	733 587	-0,5
Daun	68 875	64 687	-6,1	246 659	236 612	-4,1
Diez	22 184	20 896	-5,8	93 875	76 013	-19,0
Lahnstein	32 733	30 822	-5,8	85 876	84 541	-1,6
Manderscheid	30 257	29 330	-3,1	158 952	154 863	-2,6
Rengsdorf	3 443	3 136	-8,9	8 424	7 625	-9,5
Sinzig	4 366	5 141	17,8	8 936	10 567	18,3
Traben-Trarbach	68 596	66 106	-3,6	181 307	173 646	-4,2
Insgesamt	1 091 990	1 099 331	0,7	4 483 262	4 505 825	0,5

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

#### 4. Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben<sup>1</sup> 2004–2010

Jahr Monat	Gäste		Übernachtungen		Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2004	7 149 697	1 461 903	21 122 256	4 161 758	2,8	5,5	-0,5	-0,1
2005	7 353 388	1 551 796	21 110 050	4 384 441	2,8	6,1	-0,1	5,4
2006	7 406 000	1 611 516	21 122 347	4 570 474	0,7	3,8	0,1	4,2
2007	7 655 371	1 666 456	21 291 446	4 594 689	3,4	3,4	0,8	0,5
2008	7 755 238	1 728 247	21 645 680	4 884 906	1,3	3,7	1,7	6,3
2009	7 716 033	1 742 912	21 414 902	4 976 254	-0,5	0,8	-1,1	1,9
2010	7 885 501	1 803 646	21 700 612	5 041 063	2,2	3,5	1,3	1,3
Januar	315 489	61 366	867 404	144 826	-1,1	-6,0	-1,4	-7,3
Februar	365 368	82 467	986 280	221 517	-0,2	-3,2	-0,4	-5,2
März	461 288	86 981	1 213 374	209 140	-2,6	-1,7	-0,4	-6,2
April	626 210	145 387	1 666 591	363 623	3,4	5,1	-1,2	-2,8
Mai	817 586	189 587	2 209 489	547 356	1,3	6,3	2,6	8,4
Juni	782 568	171 041	2 068 551	454 283	3,6	3,4	2,5	0,2
Juli	783 957	230 096	2 336 583	715 854	0,1	4,1	-0,9	0,7
August	880 842	240 359	2 647 144	780 660	4,1	9,4	3,5	6,6
September	958 181	197 382	2 628 550	544 321	3,2	6,2	2,1	2,5
Oktober	930 096	183 245	2 577 406	497 173	4,5	6,1	2,4	4,0
November	535 329	112 627	1 345 749	289 151	5,6	3,3	5,3	4,5
Dezember	428 587	103 108	1 153 491	273 159	-1,6	-9,0	-2,5	-9,6

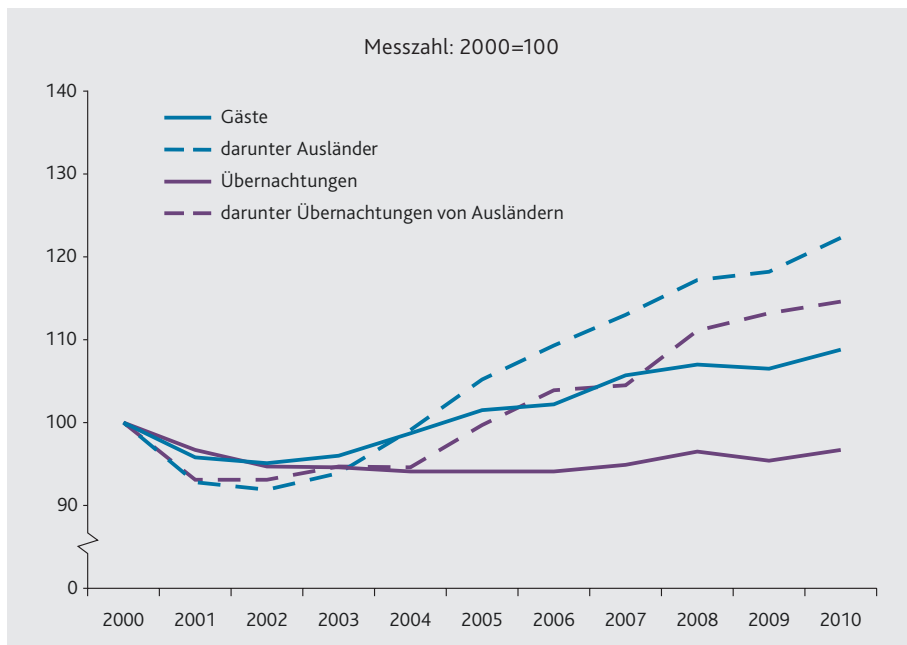
<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

#### 5. Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2009 und 2010 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen

Betriebsgrößenklasse/ Gemeindegrößenklasse	Gäste			Übernachtungen		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
in Betrieben mit ... Gästebetten						
unter 9	860 074	847 723	-1,4	3 249 689	3 210 664	-1,2
9–20	483 575	504 266	4,3	1 228 602	1 273 269	3,6
20–100	2 961 652	3 104 342	4,8	6 814 749	7 158 318	5,0
100 und mehr	3 410 732	3 429 170	0,5	10 121 862	10 058 361	-0,6
in Berichtsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
unter 2 000	2 609 357	2 668 810	2,3	8 204 673	8 305 223	1,2
2 000–5 000	1 057 164	1 229 902	16,3	2 979 012	3 382 779	13,6
5 000–10 000	1 262 986	1 091 111	-13,6	3 972 351	3 548 097	-10,7
10 000–20 000	600 112	624 896	4,1	1 586 206	1 657 135	4,5
20 000–50 000	591 519	739 384	25,0	1 733 893	1 999 521	15,3
50 000–100 000	405 053	277 252	-31,6	776 120	567 168	-26,9
100 000 und mehr	1 189 842	1 254 146	5,4	2 162 647	2 240 689	3,6
Insgesamt	7 716 033	7 885 501	2,2	21 414 902	21 700 612	1,3

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

### Gäste und Übernachtungen 2000–2010

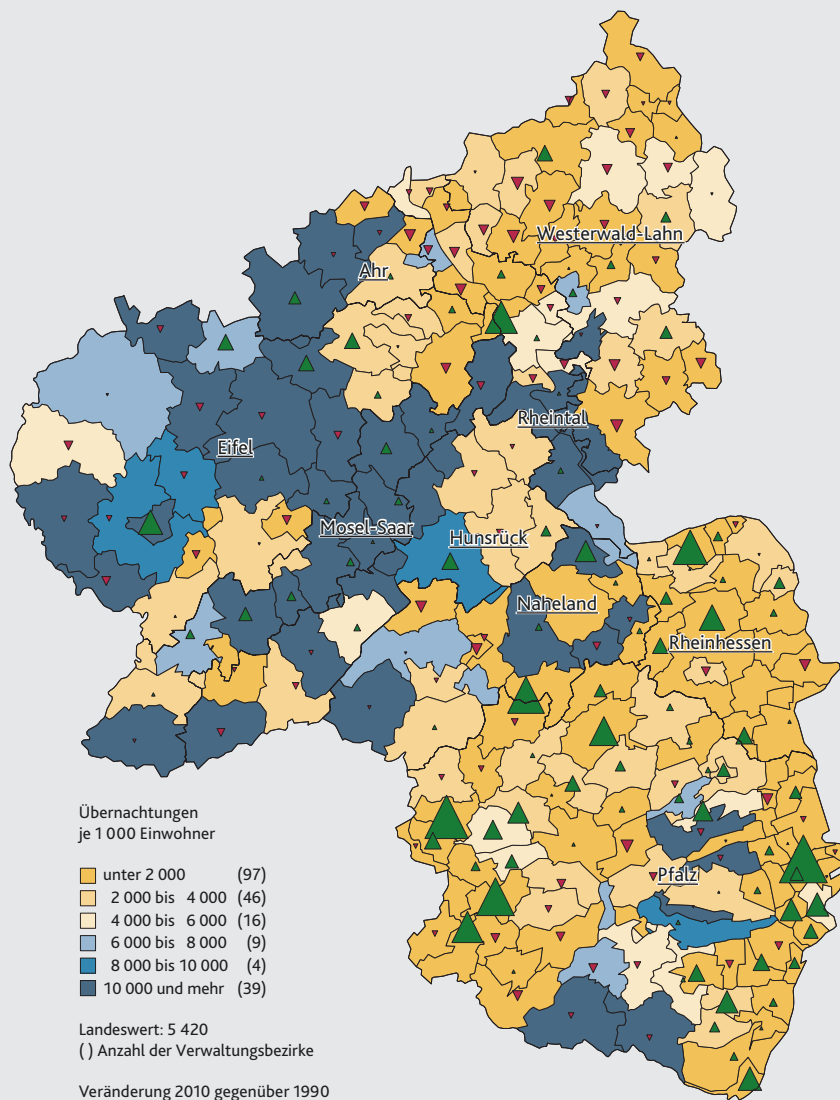


Rheinland-Pfalz erfreut sich wachsender Beliebtheit als Reiseziel. Im Jahr 2010 besuchten knapp 7,9 Millionen Gäste das Land. Das waren 2,2 Prozent mehr als 2009. Die Gästeankünfte erreichten damit einen Rekord; höhere Werte hat es seit der Landesgründung nicht gegeben. Die Übernachtungszahlen stiegen um 1,3 Prozent auf über 21,7 Millionen. Das ist das beste Ergebnis in diesem Jahrzehnt und zugleich das zweitbeste Ergebnis seit Gründung von Rheinland-Pfalz.

Besonders stark nahm die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland zu. Von dort kamen erstmals über 1,8 Millionen Gäste und somit 3,5 Prozent mehr als 2009. Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Gäste aus dem Ausland um 22 Prozent gestiegen, die Zahl der Gäste aus Deutschland nur um fünf Prozent.

Mehr als fünf Millionen Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland bedeuteten ebenfalls einen neuen Höchstwert. Unter den ausländischen Gästen bildeten die Niederländerinnen und Niederländer mit 2,2 Millionen Übernachtungen mit Abstand die größte Gruppe. Gäste aus Belgien buchten fast 907 000 Übernachtungen. Den dritten Platz belegten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner mit nahezu 412 000 Übernachtungen. Damit entfällt auf diese drei Nationen ein Anteil von fast 70 Prozent an allen Ausländerübernachtungen.

# Übernachtungsintensität 2010 nach Tourismusregionen



# 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

## 13.2 Gastgewerbe und Tourismus

6.

### Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2009 und 2010 nach Tourismusregionen und Betriebsarten

Tourismusregion Betriebsart	Gäste			Übernachtungen		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
<b>Insgesamt</b>	7 716 033	7 885 501	2,2	21 414 902	21 700 612	1,3
Ahr	420 953	441 941	5,0	1 173 558	1 237 210	5,4
Eifel	878 484	879 618	0,1	3 119 536	3 100 553	-0,6
Hunsrück	308 508	311 611	1,0	812 328	794 808	-2,2
Mosel-Saar	1 990 337	2 018 098	1,4	6 163 504	6 169 869	0,1
Naheland	402 453	409 560	1,8	1 550 398	1 596 119	2,9
Pfalz	1 623 606	1 648 799	1,6	3 954 014	4 034 570	2,0
Rheinhausen	712 085	776 531	9,1	1 226 214	1 324 543	8,0
Rheintal	856 351	878 192	2,6	1 910 575	1 943 161	1,7
Westerwald-Lahn	523 256	521 151	-0,4	1 504 775	1 499 779	-0,3
<b>Hotels</b>	4 025 925	4 202 266	4,4	8 044 996	8 288 802	3,0
Hotels garnis	527 373	525 111	-0,4	1 065 937	1 072 921	0,7
Gasthöfe	297 286	296 491	-0,3	677 794	682 620	0,7
Pensionen	311 093	313 288	0,7	877 686	904 018	3,0
Erholungs-, Ferienheime	450 936	452 439	0,3	1 301 540	1 323 212	1,7
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	93 362	93 855	0,5	2 159 159	2 163 707	0,2
Ferienzentren	465 182	455 771	-2,0	2 166 645	2 119 982	-2,2
Ferienhäuser, -wohnungen	159 978	173 485	8,4	703 446	755 491	7,4
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	524 824	525 072	0,0	1 168 010	1 179 195	1,0
Privatquartiere	860 074	847 723	-1,4	3 249 689	3 210 664	-1,2
<b>Ausländer</b>	1 742 912	1 803 646	3,5	4 976 254	5 041 063	1,3
Ahr	62 176	73 979	19,0	148 740	169 587	14,0
Eifel	255 945	257 651	0,7	928 553	906 006	-2,4
Hunsrück	128 111	129 064	0,7	322 598	304 100	-5,7
Mosel-Saar	629 145	637 691	1,4	2 060 383	2 035 416	-1,2
Naheland	61 426	68 125	10,9	244 693	290 034	18,5
Pfalz	197 979	200 463	1,3	468 301	484 749	3,5
Rheinhausen	166 112	190 068	14,4	271 221	312 933	15,4
Rheintal	197 745	201 305	1,8	417 766	414 445	-0,8
Westerwald-Lahn	44 273	45 300	2,3	113 999	123 793	8,6
<b>Hotels</b>	1 004 710	1 057 980	5,3	2 141 214	2 208 235	3,1
Hotels garnis	102 622	104 437	1,8	234 508	251 989	7,5
Gasthöfe	58 909	62 274	5,7	142 441	151 030	6,0
Pensionen	39 549	37 745	-4,6	116 079	116 177	0,1
Erholungs-, Ferienheime	10 915	11 722	7,4	45 830	38 838	-15,3
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	1 622	1 429	-11,9	15 648	12 469	-20,3
Ferienzentren	279 412	279 702	0,1	1 443 583	1 444 065	0,0
Ferienhäuser, -wohnungen	35 999	37 218	3,4	170 110	176 405	3,7
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	36 827	37 784	2,6	76 546	70 738	-7,6
Privatquartiere	172 347	173 355	0,6	590 295	571 117	-3,2

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

## 7.

Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gäste			Übernachtungen		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	40 184	40 135	-0,1	76 817	76 473	-0,4
Kaiserslautern, St.	95 383	102 214	7,2	168 969	182 534	8,0
Koblenz, St.	255 053	257 612	1,0	499 420	504 611	1,0
Landau i. d. Pfalz, St.	34 836	35 663	2,4	73 685	57 808	-21,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	122 574	109 483	-10,7	208 509	202 215	-3,0
Mainz, St.	430 849	487 205	13,1	696 232	775 906	11,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	85 758	88 603	3,3	203 064	209 647	3,2
Pirmasens, St.	24 966	25 902	3,7	48 896	49 977	2,2
Speyer, St.	145 923	140 675	-3,6	251 272	252 986	0,7
Trier, St.	381 366	399 846	4,8	758 486	757 957	-0,1
Worms, St.	59 386	64 124	8,0	115 607	125 025	8,1
Zweibrücken, St.	27 124	28 399	4,7	46 375	48 516	4,6
Ahrweiler	481 920	501 023	4,0	1 345 520	1 404 408	4,4
Altenkirchen (Ww.)	89 165	92 300	3,5	203 902	222 651	9,2
Alzey-Worms	59 476	62 262	4,7	106 629	112 321	5,3
Bad Dürkheim	287 614	300 306	4,4	777 058	833 749	7,3
Bad Kreuznach	267 240	267 800	0,2	1 105 592	1 117 846	1,1
Bernkastel-Wittlich	780 437	779 182	-0,2	2 868 698	2 832 243	-1,3
Birkenfeld	132 330	138 074	4,3	440 070	472 748	7,4
Cochem-Zell	657 536	682 862	3,9	2 178 159	2 246 870	3,2
Donnersbergkreis	61 236	66 847	9,2	127 119	142 826	12,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	299 113	298 685	-0,1	843 837	829 558	-1,7
Germersheim	48 115	51 859	7,8	118 039	137 230	16,3
Kaiserslautern	99 470	101 522	2,1	317 740	313 116	-1,5
Kusel	52 055	48 304	-7,2	112 381	101 503	-9,7
Mainz-Bingen	205 764	207 131	0,7	399 334	402 086	0,7
Mayen-Koblenz	298 709	298 488	-0,1	670 919	670 269	-0,1
Neuwied	134 775	136 399	1,2	285 400	302 172	5,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	390 325	403 302	3,3	841 478	847 074	0,7
Rhein-Lahn-Kreis	217 937	219 153	0,6	790 101	770 794	-2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	72 381	76 094	5,1	125 736	131 092	4,3
Südliche Weinstraße	286 283	290 636	1,5	905 074	906 982	0,2
Südwestpfalz	139 704	142 157	1,8	393 280	387 916	-1,4
Trier-Saarburg	357 404	341 970	-4,3	1 290 195	1 223 241	-5,2
Vulkaneifel	347 156	349 155	0,6	1 393 252	1 410 614	1,2
Westerwaldkreis	246 486	250 129	1,5	628 057	637 648	1,5
Rheinland-Pfalz	7 716 033	7 885 501	2,2	21 414 902	21 700 612	1,3
kreisfreie Städte	1 703 402	1 779 861	4,5	3 147 332	3 243 655	3,1
Landkreise	6 012 631	6 105 640	1,5	18 267 570	18 456 957	1,0

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

### Ausländische Gäste und deren Übernachtungen<sup>1</sup> 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ausländische Gäste			Übernachtungen		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	7 741	7 649	-1,2	13 863	15 034	8,4
Kaiserslautern, St.	28 845	27 546	-4,5	54 687	53 112	-2,9
Koblenz, St.	57 610	60 739	5,4	102 847	108 638	5,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 670	1 713	2,6	3 748	3 775	0,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	36 375	27 862	-23,4	53 555	44 679	-16,6
Mainz, St.	136 267	157 379	15,5	211 611	246 601	16,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6 562	9 044	37,8	15 553	18 525	19,1
Pirmasens, St.	2 737	3 209	17,2	7 740	7 454	-3,7
Speyer, St.	16 288	16 424	0,8	25 735	28 309	10,0
Trier, St.	111 839	110 490	-1,2	234 480	209 776	-10,5
Worms, St.	9 346	10 707	14,6	19 277	21 756	12,9
Zweibrücken, St.	5 482	6 231	13,7	9 947	10 952	10,1
Ahrweiler	69 134	80 529	16,5	173 289	191 795	10,7
Altenkirchen (Ww.)	6 148	7 124	15,9	16 391	23 800	45,2
Alzey-Worms	5 950	6 131	3,0	9 845	10 147	3,1
Bad Dürkheim	16 624	18 472	11,1	39 630	43 753	10,4
Bad Kreuznach	17 802	17 225	-3,2	64 501	67 707	5,0
Bernkastel-Wittlich	200 622	201 789	0,6	687 013	672 182	-2,2
Birkenfeld	43 186	50 699	17,4	179 522	222 101	23,7
Cochem-Zell	251 046	269 778	7,5	807 795	866 288	7,2
Donnersbergkreis	2 991	3 562	19,1	7 750	8 596	10,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	98 604	100 906	2,3	296 044	286 051	-3,4
Germersheim	4 969	5 551	11,7	12 057	15 124	25,4
Kaiserslautern	42 442	45 311	6,8	165 906	173 976	4,9
Kusel	3 982	3 010	-24,4	7 710	5 075	-34,2
Mainz-Bingen	27 560	29 140	5,7	54 180	57 354	5,9
Mayen-Koblenz	58 689	54 039	-7,9	149 505	137 149	-8,3
Neuwied	16 016	15 482	-3,3	34 253	33 202	-3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	152 015	158 440	4,2	236 290	242 697	2,7
Rhein-Lahn-Kreis	33 942	33 469	-1,4	100 043	94 725	-5,3
Rhein-Pfalz-Kreis	6 016	8 097	34,6	12 620	16 303	29,2
Südliche Weinstraße	9 152	9 460	3,4	21 083	21 009	-0,4
Südwestpfalz	6 103	7 322	20,0	16 717	19 073	14,1
Trier-Saarburg	115 801	104 283	-9,9	568 659	501 602	-11,8
Vulkaneifel	115 437	115 535	0,1	511 153	506 381	-0,9
Westerwaldkreis	17 919	19 299	7,7	51 255	56 362	10,0
Rheinland-Pfalz	1 742 912	1 803 646	3,5	4 976 254	5 041 063	1,3
kreisfreie Städte	420 762	438 993	4,3	753 043	768 611	2,1
Landkreise	1 322 150	1 364 653	3,2	4 223 211	4 272 452	1,2

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

## 9.

Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2010 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Gäste			Übernachtungen		
	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2009	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2009
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland	6 081 855	77,1	1,8	16 659 549	76,8	1,3
Ausland	1 803 646	22,9	3,5	5 041 063	23,2	1,3
darunter <sup>2</sup>						
Europa	1 487 101	18,9	2,9	4 382 901	20,2	0,7
ausgewählte EU-Staaten						
Belgien	319 110	4,0	-0,4	906 843	4,2	-2,3
Dänemark	29 173	0,4	0,3	78 244	0,4	-3,5
Finnland	18 533	0,2	15,8	31 267	0,1	10,4
Frankreich	63 243	0,8	4,3	128 926	0,6	2,2
Griechenland	5 406	0,1	-17,3	13 719	0,1	-16,1
Irland	6 764	0,1	13,4	13 436	0,1	5,0
Italien	39 393	0,5	4,6	67 666	0,3	-7,1
Litauen	4 997	0,1	10,4	8 034	0,0	12,0
Luxemburg	29 801	0,4	13,1	63 060	0,3	8,8
Niederlande	576 577	7,3	2,2	2 164 817	10,0	0,6
Österreich	32 879	0,4	9,9	74 487	0,3	6,4
Polen	20 782	0,3	2,3	54 567	0,3	-1,5
Portugal	4 219	0,1	-26,4	9 178	0,0	-18,4
Schweden	39 011	0,5	8,2	79 225	0,4	4,3
Slowakische Republik	3 338	0,0	-2,1	7 454	0,0	-23,1
Spanien	22 369	0,3	7,4	41 114	0,2	2,1
Tschechische Republik	9 722	0,1	9,4	26 767	0,1	35,4
Ungarn	6 619	0,1	3,2	22 711	0,1	23,6
Vereinigtes Königreich	140 735	1,8	2,6	342 463	1,6	-0,8
ausgewählte sonstige europäische Länder						
Schweiz, Liechtenstein	50 081	0,6	15,3	97 317	0,4	14,2
Norwegen	18 991	0,2	2,5	38 614	0,2	0,2
Russland	13 774	0,2	10,2	34 142	0,2	11,8
Türkei	3 710	0,0	2,3	10 336	0,0	15,1
Island	1 055	0,0	-27,9	2 748	0,0	-23,5
Afrika	10 472	0,1	21,6	18 357	0,1	19,2
Republik Südafrika	8 041	0,1	27,3	11 356	0,1	20,8
Amerika	209 104	2,7	8,2	480 369	2,2	5,9
Brasilien	5 026	0,1	3,0	10 161	0,0	1,7
Kanada	29 716	0,4	20,6	41 405	0,2	17,5
USA	163 806	2,1	2,9	411 702	1,9	3,3
Asien	71 498	0,9	0,8	117 930	0,5	3,3
Arabische Golfstaaten	4 063	0,1	19,5	11 473	0,1	33,0
V.R. China und Hongkong	33 919	0,4	1,2	43 424	0,2	4,1
Indien	4 039	0,1	52,2	8 648	0,0	43,3
Israel	3 930	0,0	3,1	8 144	0,0	-4,5
Japan	14 311	0,2	-16,4	23 971	0,1	-11,4
Australien, Neuseeland, Ozeanien	24 476	0,3	7,4	39 689	0,2	10,0
Australien	22 539	0,3	8,0	36 799	0,2	11,2
Insgesamt	7 885 501	100	2,2	21 700 612	100	1,3

1 Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

2 Aufgliederung der ausländischen Herkunftsländer ohne die Fälle mit Herkunft unbekannt.

# 13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

## 13.2 Gastgewerbe und Tourismus

### 10. Beherbergungskapazität 2009 und 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>1</sup>			Betten <sup>2</sup>		
	2009	2010	Veränderung	2009	2010	Veränderung
	Anzahl					%
Frankenthal (Pfalz), St.	7	8	1	629	638	1,4
Kaiserslautern, St.	30	32	2	1 506	1 562	3,7
Koblenz, St.	52	52	-	3 476	3 439	-1,1
Landau i. d. Pfalz, St.	12	12	-	682	521	-23,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	25	-	1 930	1 907	-1,2
Mainz, St.	42	41	-1	4 671	4 999	7,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	32	3	1 783	1 834	2,9
Pirmasens, St.	10	9	-1	504	460	-8,7
Speyer, St.	23	22	-1	1 424	1 464	2,8
Trier, St.	61	57	-4	4 643	4 572	-1,5
Worms, St.	24	28	4	1 034	1 081	4,5
Zweibrücken, St.	6	6	-	431	429	-0,5
Ahrweiler	224	217	-7	11 432	11 463	0,3
Altenkirchen (Ww.)	64	61	-3	2 722	2 661	-2,2
Alzey-Worms	50	50	-	1 340	1 362	1,6
Bad Dürkheim	151	150	-1	5 964	5 977	0,2
Bad Kreuznach	119	127	8	8 930	9 282	3,9
Bernkastel-Wittlich	354	359	5	23 454	23 533	0,3
Birkenfeld	63	61	-2	3 946	3 850	-2,4
Cochem-Zell	340	341	1	20 560	21 765	5,9
Donnersbergkreis	36	37	1	1 359	1 476	8,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	171	167	-4	9 380	9 304	-0,8
Germersheim	46	46	-	1 220	1 256	3,0
Kaiserslautern	67	65	-2	2 984	2 939	-1,5
Kusel	29	27	-2	1 131	1 028	-9,1
Mainz-Bingen	118	117	-1	4 588	4 580	-0,2
Mayen-Koblenz	170	170	-	7 812	7 699	-1,4
Neuwied	110	106	-4	4 541	4 307	-5,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	157	152	-5	7 441	7 280	-2,2
Rhein-Lahn-Kreis	141	145	4	6 958	7 180	3,2
Rhein-Pfalz-Kreis	28	26	-2	1 142	1 150	0,7
Südliche Weinstraße	220	221	1	9 045	8 991	-0,6
Südwestpfalz	129	119	-10	4 513	4 220	-6,5
Trier-Saarburg	207	209	2	12 364	11 126	-10,0
Vulkaneifel	138	141	3	10 543	11 106	5,3
Westerwaldkreis	118	114	-4	5 899	5 255	-10,9
Rheinland-Pfalz	3 571	3 552	-19	191 981	191 696	-0,1
kreisfreie Städte	321	324	3	22 713	22 906	0,8
Landkreise	3 250	3 228	-22	169 268	168 790	-0,3

1 Nur Betriebe mit neun und mehr Fremdenbetten (Stand: 31.07.). – 2 Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden (Stand: 31.07.).



## 14. Verkehr

- Ein Drittel des rheinland-pfälzischen Güterumschlags findet am Hafen in Ludwigshafen am Rhein statt. Im Jahr 2010 wurden dort acht Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.
- Vom Flughafen Hahn aus flogen 2010 mehr als 1,72 Millionen Fluggäste. Das ist Rang elf unter den deutschen Verkehrsflughäfen.
- Am 1. Januar 2011 waren hierzulande fast 2,3 Millionen Pkw zugelassen. Auf 1000 Einwohner kamen damit 562 Pkw.
- Im Jahr 2010 starben 205 Menschen auf rheinland-pfälzischen Straßen.

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach ausgewählten Häfen	280
14.1.2	Containerumschlag 2009 und 2010 nach Containerarten	281
14.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach Güterabteilungen	281
14.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Regionen	282
14.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Güterabteilungen	282
14.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2008–2010	282
	Grafik: Güterumschlag der Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Lastkraftwagen 2010	283
14.1.7	Starts auf Landeplätzen 1999–2010	284

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.1.1–14.1.3	Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	Statistischer Bericht: Binnenschifffahrt im Monat (H2023)
14.1.4, 14.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
14.1.6	Luftfahrtstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6, Luftverkehr
14.1.7	s. Tabelle 14.1.6	Statistischer Bericht: Luftverkehr (H1013)

## Erläuterungen

### Binnenschifffahrt

Die Statistik des Güterverkehrs der Binnenschifffahrt umfasst Umschlag und Transporte in- und ausländischer Schiffe auf Binnengewässern des Inlandes (Inlandskonzept). Hauptdatenquelle der Güterverkehrsstatistik sind die Meldungen der Frachtführer, der Schiffsführer, der Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertreter zu den Ein-, Aus- und Umladungen in Häfen und an sonstigen Lade- und Löschplätzen im Inland. Als Güterumschlag wird die Summe der Aus- und Einladungen von Gütern, ankommender und abgehender Schiffe, bezeichnet. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte beispielsweise zwischen deutschen Häfen in beiden beteiligten Häfen, also zweifach, gezählt.

### Eisenbahnen

In die Statistik des Eisenbahngüterverkehrs werden alle Unternehmen einbezogen, die – sofern sie als Hauptfrachtführer agieren – Eisenbahngüterverkehr betreiben. Unerheblich ist dabei, ob der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens in diesem Bereich, in einem anderen verkehrswirtschaftlichen Sektor oder außerhalb der Verkehrswirtschaft liegt. Die Erhebungstatbestände beziehen sich stets nur auf den Eisenbahnschienenverkehr.

Erhebungsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vom 3. Oktober 1990. Die Eisenbahnstatistik erfasst monatlich die wichtigsten Zahlen über Verkehrsleistungen. Die erhobenen Verkehrsleistungen erstrecken sich auf den Güterverkehr. Hierzu zählen alle Sendungen innerhalb des Erhebungsgebietes von einem Bahnhof zu einem anderen Bahnhof. Dabei ist es gleichgültig, ob der Transport auch über Strecken außerhalb des Erhebungsgebietes geht.

Die regionale Gliederung für ehemals fünf Verkehrsbezirke ist seit dem Berichtsjahr 2009 auf drei Regionen reduziert worden. Sie entsprechen den Territorien der ehemaligen Regierungsbezirke, die als statistische Regionen oder auf europäischer Ebene als sogenannte „NUTS II-Regionen“, das heißt als zweite Gliederungsebene der gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), weiter für regionalisierte Nachweisungen herangezogen werden.

Die Tabellen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) werden erfasst. Der Durchgangsverkehr für Bundesländer wird nicht ermittelt. Als Güterumschlag wird die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter bezeichnet. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

### Luftverkehr

Im Rahmen der Verkehrsleistungsstatistiken der Luftfahrt werden die Starts und Landungen von in- und ausländischen Luftfahrzeugen auf allen inländischen Flugplätzen erfasst. Die Darstellung dieser Flugzeugbewegungen sowie des Personen- und Güterverkehrs ist auf den gewerblichen Luftverkehr beschränkt. Für derzeit 25 Großflughäfen, darunter Flughafen Hahn, werden außerdem für Luftfahrzeuge, Personen und Güter (Fracht und Post) die Herkunfts- und Zielflugplätze ermittelt. Überflüge über das Inland werden nicht erhoben. Dagegen wird der gewerbliche Verkehr auf den übrigen Flugplätzen mit monatlichen Sammelmeldungen vereinfacht aufgeführt. Der nicht gewerbliche Luftverkehr (einschließlich Segelflüge und Flüge von Ultraleichtflugzeugen) wird nur jährlich erfasst. Da die Zahl der in Rheinland-Pfalz ansässigen Luftfahrtunternehmen relativ klein ist, wird die Darstellung der Ergebnisse der Luftfahrtstatistik auf die Entwicklung der Flugtätigkeit auf den Verkehrslandeplätzen beschränkt.

**Gewerbliche Schulflüge:** Von gewerblichen Flugschulen gegen Entgelt durchgeführte Ausbildungsflüge.

**Gewerblicher Verkehr:** Alle Flüge von Luftfahrtunternehmen gegen Entgelt zur Beförderung von Personen und Sachen sowie Flüge zu sonstigen Zwecken gegen Entgelt.

1.

### Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach ausgewählten Häfen

Häfen	2009			2010			Veränderung des Umschlags 2010 zu	
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	2008	2009
	1 000 t						%	

Insgesamt	22 241	10 216	12 025	24 998	11 158	13 840	-0,9	12,4
-----------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	------	------

darunter								
----------	--	--	--	--	--	--	--	--

Andernach	2 450	1 730	720	3 042	1 997	1 046	10,3	24,2
-----------	-------	-------	-----	-------	-------	-------	------	------

Bendorf	1 445	838	607	1 700	957	743	0,2	17,6
---------	-------	-----	-----	-------	-----	-----	-----	------

Budenheim	156	-	156	159	-	159	-15,0	1,9
-----------	-----	---	-----	-----	---	-----	-------	-----

Germersheim	1 112	536	575	1 187	558	629	8,4	6,8
-------------	-------	-----	-----	-------	-----	-----	-----	-----

Ingelheim	102	3	99	94	-	94	3,3	-7,6
-----------	-----	---	----	----	---	----	-----	------

Koblenz	1 148	431	717	1 239	511	728	23,0	7,9
---------	-------	-----	-----	-------	-----	-----	------	-----

Lahnstein	279	110	169	330	104	226	20,9	18,2
-----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------

Linz	248	248	-	249	249	-	34,6	0,6
------	-----	-----	---	-----	-----	---	------	-----

Ludwigshafen	6 433	2 070	4 364	8 010	2 570	5 440	5,6	24,5
--------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-----	------

Mainz	3 004	1 237	1 767	3 164	1 445	1 718	2,1	5,3
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-----	-----

Neuwied	124	-	124	151	-	151	-33,5	22,0
---------	-----	---	-----	-----	---	-----	-------	------

Speyer	794	233	561	641	175	467	-10,8	-19,2
--------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------	-------

Trier	1 083	326	756	1 254	357	897	7,5	15,8
-------	-------	-----	-----	-------	-----	-----	-----	------

Wörth	1 476	1 063	412	1 752	1 368	384	6,7	18,7
-------	-------	-------	-----	-------	-------	-----	-----	------

Worms	1 079	414	665	1 261	481	781	-3,7	16,9
-------	-------	-----	-----	-------	-----	-----	------	------

## 2. Containerumschlag 2009 und 2010 nach Containerarten

Containerart	2009			2010			Veränderung des Umschlags 2010 zu	
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	2008	2009
	Anzahl						%	
20-Fuß-Container	154 319	79 559	74 760	187 229	98 285	88 944	12,9	21,3
30-Fuß-Container	364	114	250	91	70	21	x	-75,0
40-Fuß-Container	180 878	90 204	90 674	197 363	98 475	98 888	0,0	9,1
Container > 40 Fuß	80	79	1	8	-	8	x	-90,0
Insgesamt TEU <sup>1</sup>	516 801	260 316	256 485	582 109	295 340	286 769	3,9	12,6

<sup>1</sup> Twenty-Foot-Equivalent-Unit (= 20 Fuß-Einheiten).

## 3. Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2009 und 2010 nach Güterabteilungen

Güterabteilungen	2009		2010		Veränderung zu 2009	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	339	149	369	134	8,8	-10,1
Andere Nahrungs- und Futtermittel	931	970	976	897	4,8	-7,5
Feste mineralische Brennstoffe	2	31	1	37	-50,0	19,4
Erdöl, Mineralölserzeugnisse, Gase	337	4 240	361	4 656	7,1	9,8
Erze und Metallabfälle	355	106	376	207	5,9	95,3
Eisen, Stahl und Nichteisen-Metalle	276	158	261	255	-5,4	61,4
Steine und Erden	3 680	2 269	3 728	2 487	1,3	9,6
Düngemittel	651	253	843	474	29,5	87,4
Chemische Erzeugnisse	1 556	2 253	1 868	2 930	20,1	30,0
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	2 090	1 595	2 374	1 763	13,6	10,5
Insgesamt transportierte Güter	10 216	12 025	11 158	13 840	9,2	15,1

## 14. Verkehr

### 14.1 Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Luftverkehr

#### 4. Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Regionen

Region	2009		2010		Veränderung zu 2009	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Koblenz	1 354	2 551	2 013	3 174	48,7	24,4
Rheinhausen-Pfalz	6 338	5 259	6 078	5 303	-4,1	0,8
Trier	253	287	300	471	18,6	64,1
Insgesamt	7 945	8 097	8 392	8 948	5,6	10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

#### 5. Güterverkehr der Eisenbahnen 2009 und 2010 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2009		2010		Veränderung zu 2009	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	114	9	322	19	182,5	111,1
Andere Nahrungs- und Futtermittel	144	13	57	16	-60,4	23,1
Feste mineralische Brennstoffe	-	48	-	48	-	0,0
Erdöl, Mineralölzeugnisse, Gase	143	715	170	465	18,9	-35,0
Erze und Metallabfälle	203	140	189	137	-6,9	-2,1
Eisen, Stahl und Nichteisen-Metalle	430	2 002	493	2 564	14,7	28,1
Steine und Erden	1 390	848	1 780	1 216	28,1	43,4
Düngemittel	40	10	44	14	10,0	40,0
Chemische Erzeugnisse	1 789	1 759	1 445	1 700	-19,2	-3,4
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	3 693	2 554	3 892	2 770	5,4	8,5
Insgesamt transportierte Güter	7 946	8 098	8 392	8 949	5,6	10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

#### 6. Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2008–2010<sup>1</sup>

Flugplatz	Personenverkehr		Fracht		
	Aussteiger	Einsteiger	Einladungen	Ausladungen	zusammen
	1 000		t		
2008	1 950 557	1 934 702	61 702	60 429	122 131
2009	1 873 104	1 864 909	50 195	54 865	105 060
2010	1 733 449	1 720 644	83 072	81 451	164 523

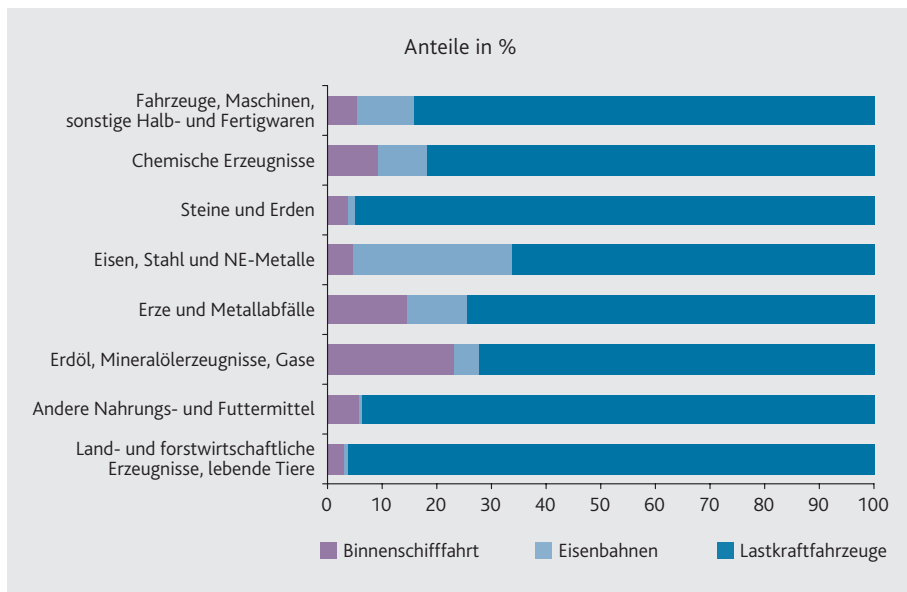
Nachrichtlich: Rang unter den 26 deutschen Verkehrsflughäfen 2010

11 11 5 5 5

<sup>1</sup> Ohne an Bord des Flugzeugs verbliebene Passagiere bzw. Fracht, keine Post.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Lastkraftwagen 2009



Rund 338 Millionen Tonnen Güter wurden im Jahr 2009 auf Lastkraftwagen, Eisenbahnzügen und Binnenschiffen umgeschlagen. Der bedeutendste Verkehrsträger ist nach wie vor der Lastkraftverkehr. Der Güterumschlag, das heißt die Summe aus Versand und Empfang, erreichte hier 2009 mehr als 301 Millionen Tonnen, was einem Anteil von gut 89 Prozent entspricht. Demgegenüber belief sich das Umschlagvolumen der Binnenschifffahrt lediglich auf 20,5 Millionen Tonnen (6,1 Prozent), gefolgt von den Eisenbahnen mit 16 Millionen Tonnen (4,7 Prozent). Wasserstraßen und Eisenbahnen haben seit Jahren jeweils nur einen einstelligen Anteil am Gesamtumschlag.

## 7. Starts auf Landeplätzen 1999–2010

Jahr Landeplatz	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Gewerblich		Nicht gewerblich			
		Motorflüge	darunter Schulflüge	Motorflüge <sup>2</sup>	darunter Schulflüge	Segelflüge	Ultra- leichtflüge
1999	162 460	26 379	16 515	90 792	13 042	25 983	19 087
2000	191 161	41 606	27 725	98 155	13 803	25 963	25 245
2001	206 070	36 243	23 489	112 067	17 672	21 572	35 873
2002	208 849	35 699	20 383	109 247	14 614	23 952	39 861
2003	208 761	26 606	20 518	109 361	15 087	23 718	48 980
2004	194 702	28 436	21 901	98 056	14 267	22 150	46 038
2005	198 646	28 286	20 195	98 825	16 720	20 502	50 429
2006	170 867	16 536	9 662	88 502	15 448	19 900	45 769
2007	176 053	19 437	9 407	83 075	12 130	23 001	50 303
2008	181 755	19 894	10 508	87 612	14 857	22 104	51 974
2009	175 849	18 783	9 871	86 231	14 873	22 649	47 988
2010	162 105	20 627	12 278	78 660	14 259	20 572	42 124
darunter auf den Landeplätzen							
Ailertchen	1 476	-	-	1 133	127	277	62
Bad Dürkheim	5 124	327	318	3 177	945	5	1 611
Bad Neuenahr-Ahrweiler	4 045	-	-	2 385	190	1 101	557
Bad Sobernheim-Domberg	7 507	29	-	4 399	638	1 367	1 711
Betzdorf-Kirchen	2 524	-	-	1 628	-	856	40
Bitburg	9 015	1 479	607	4 333	2 714	1	3 202
Dattenberg	106	106	5	-	-	-	-
Dierdorf/Wienau	1 337	-	-	535	-	613	189
Ernzen	410	-	-	-	-	-	410
Gönnersdorf	56	-	-	56	-	-	-
Grünstadt, Kreiskrankenhaus	47	-	-	47	-	-	-
Hahn <sup>3</sup>	892	-	-	879	3	-	13
Hoppstädten-Weiersbach	1 517	-	-	1 093	23	298	126
Hundheim/Hunsrück	2 414	-	-	2 414	1 004	-	-
Idar-Oberstein	3 861	52	52	1 073	133	1 599	1 137
Jakobsberg	81	-	-	81	-	-	-
Koblenz-Winningen	16 063	3 493	2 534	8 564	511	1 366	2 640
Lachen-Speyerdorf	3 159	-	-	1 183	60	1 892	79
Langenlonsheim	3 593	-	-	1 356	362	1 512	720
Ludwigshafen, Berufsge- nossenschaftliche Unfallklinik	1 867	-	-	1 867	-	-	-
Mainz-Finthen	25 881	3 385	738	6 552	1 521	2 257	13 687
Mainz-Lerchenberg	26	26	-	-	-	-	-
Mainz, Universitäts-Klinik	1 076	-	-	1 076	-	-	-
Mendig	-	-	-	-	-	-	-
Morbach	-	-	-	-	-	-	-
Nannhausen	456	137	137	219	10	-	100
Oppenheim	3 792	-	-	1 767	25	1 358	663
Pirmasens	9 231	627	355	4 558	1 868	603	3 443
Saffig	161	72	64	89	-	-	-
Schweighofen	2 787	-	-	2 253	-	8	526
Speyer	15 064	2 690	1 605	6 747	771	285	5 258
Traben-Trarbach	4 094	-	-	2 126	46	1 412	556
Trier-Föhren	8 845	1 495	1 068	4 892	829	-	2 458
Wershofen	3 401	-	-	835	5	2 469	96
Worms	18 808	6 709	4 795	8 020	2 362	1 289	2 778
Zweibrücken	3 389	-	-	3 323	112	4	62

1 Einschließlich bemannte Ballone. – 2 Einschließlich Motorsegelflüge. – 3 Ohne gewerbliche Starts auf dem Flughafen Hahn.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2011 nach Verwaltungsbezirken Karte: Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2010 nach Verwaltungsbezirken	287 288
14.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2011 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2000–2010	289 290
14.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2010 nach Verwaltungsbezirken	291
14.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung	292
14.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Alter und Geschlecht	292
14.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2010 nach ausgewählten Unfallursachen Grafik: Verkehrsunfälle und Verunglückte 2000–2010	293 294
14.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2010 nach Verwaltungsbezirken Karte: Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2010 nach Verwaltungsbezirken	295 296
14.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	297
14.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	297
14.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	297
14.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2005–2009 nach Hauptverkehrsverbindungen	298
14.2.12	Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2009 und 2010 nach Güterabteilungen	298

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.2.1	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Statistischer Bericht: Straßen des überörtlichen Verkehrs (H1113)
14.2.2	Statistik des Kraftfahrzeug- und -anhängerbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern (H1033)
14.2.3	Fahrzeugzulassungen	Kraftfahrtbundesamt, Fahrzeugzulassungen (FZ5)
14.2.4–14.2.7	Statistik der Straßenverkehrsunfälle	Statistische Berichte: Straßenverkehrsunfälle im Monat ... (H1023); Straßenverkehrsunfälle im Jahr ... (H1013)
14.2.8	Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	Statistische Berichte: Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Vierteljahr ... (H1073); Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Jahr ... (H1063)
14.2.9, 14.2.10	Fünfjährliche Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	s. Tabelle 14.2.8
14.2.11, 14.2.12	Straßengüterverkehrsstatisik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 1.2, Verkehr im Überblick

## Erläuterungen

Im Rahmen der Erhebungen über den Straßenverkehr werden der Straßen- und Kraftfahrzeugbestand, die Güter- und Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen und die Straßenverkehrsunfälle erfasst.

Jeweils zum Jahresbeginn wird die Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs, differenziert nach Straßenklassen (Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) sowie Baulasträgern festgestellt. Die Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs wird vom Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) bearbeitet.

## 14.2 Straßen- und Personenverkehr

Die Statistik des Kraftfahrzeugbestandes und -anhängerbestandes beruht auf den Meldungen der Zulassungsstellen an das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg. Die Aufbereitung erfolgt für den Kraftfahrzeug- und Anhängerbestand jährlich zum 1. Januar, für Neuzulassungen, Besitzumschreibungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen und -anhängern monatlich durch das Kraftfahrt-Bundesamt. Mit der neuen Fahrzeugzulassungsverordnung wurde das Zulassungsverfahren vereinfacht. Sämtliche Arten von Abmeldungen, auch die sogenannten vorübergehenden Stilllegungen gelten seit dem 1. März 2007 als Außerbetriebsetzungen. Zum Stand 1. Januar 2008 enthält der Fahrzeugbestand daher lediglich den fließenden Verkehr einschließlich der Saisonkennzeichen und ist mit den Ergebnissen zum gleichen Stand der Vorjahre nicht mehr vergleichbar.

Die Statistik des Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen erfasst bei den öffentlichen, kommunalen, gemischt-wirtschaftlichen und privaten Unternehmen die Zahl der mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen beförderten Personen sowie die Personenkilometer. Die vierteljährliche Erhebung umfasst Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste jährlich befördern. Eine fünfjährliche Erhebung erfolgt bei allen Unternehmen (ohne Untergrenze), sofern sie öffentlichen Personenverkehr mit Eisen- oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) sowie Personennah- oder -fernverkehr mit Omnibussen betreiben. Hierbei werden die Einnahmen, Fahr- und Beförderungsleistungen, die Länge und die Zahl der Linien im Nahverkehr sowie die Zahl der Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibusse, deren Platzkapazität und die Zahl der im Personenverkehr Beschäftigten ermittelt. In den Zwischenjahren der fünfjährigen Erhebung werden nur die größeren Unternehmen – ergänzt um eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der fünfjährigen Erhebung – befragt.

Die Statistik zum gewerblichen Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge ist eine Stichprobenerhebung, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt auf der Grundlage des zentralen Fahrzeugregisters (zugelassene Fahrzeuge) im Erhebungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird. Auswahlseinheiten sind Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen Nutzlast sowie Sattelzugmaschinen. Die Auswertungen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) sind erfasst. Die Ergebnisse werden zum einen nach der Art der transportierten Güter gegliedert und für die zehn Güterabteilungen nachgewiesen. Die Ergebnisse für Beförderungsmengen und Beförderungsleistungen können für Rheinland-Pfalz nach der Art der transportierten Güter sowie nach Hauptverkehrsverbindungen dargestellt werden. Der Durchgangsverkehr kann für Bundesländer nicht erfasst werden.

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle stützt sich auf die Unfallanzeigen der Polizeidienststellen. Angaben über Unfälle, Verletzte und Getötete, beteiligte Verkehrsteilnehmer, Unfallursachen sowie eine Reihe weiterer Merkmale werden monatlich und jährlich aufbereitet.

**Beförderungsmenge:** Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Gütermenge bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungs-gewicht erhoben.

**Beteiligte:** Fahrzeugführer und Fußgänger, die selbst oder deren Fahrzeuge Schäden erlitten oder hervorriefen. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

**Getötete:** Personen, die an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.

**Güterumschlag:** Summe aus Ein- und Ausladungen der Güter. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

**Leichtverletzte:** Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erfordern.

**Sachschadensunfälle, schwerwiegendere:** Hierzu zählen Sachschadensunfälle im engeren Sinn, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld vorlag und mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war. Darüber hinaus zählen als schwerwiegendere Sachschadensunfälle die Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter der Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln stand hat (insofern lag ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit vor), aber nur leichter Sachschaden festgestellt wurde und alle Fahrzeuge fahrbereit waren. Bis einschließlich Dezember 2007 beschränkte sich die Darstellung auf Unfälle unter Alkoholeinwirkung.

**Schwerverletzte:** Personen, die unmittelbar nach dem Unfall in ein Krankenhaus zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) eingeliefert wurden.

**Unfälle, schwerere:** Als Straßenverkehrsunfälle werden Unfälle in Verbindung mit dem Fahrverkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erfasst. Neben den schwereren Unfällen zählen hierzu auch Unfälle mit ausschließlich leichtem Sachschaden, sofern sie polizeilich aufgenommen wurden. Als schwerere Unfällen werden Unfälle dargestellt:

- mit Personenschaden (Unfälle, bei denen wenigstens eine Person getötet oder verletzt wurde),
- sogenannte Sachschadensunfälle im engeren Sinn,
- sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel.

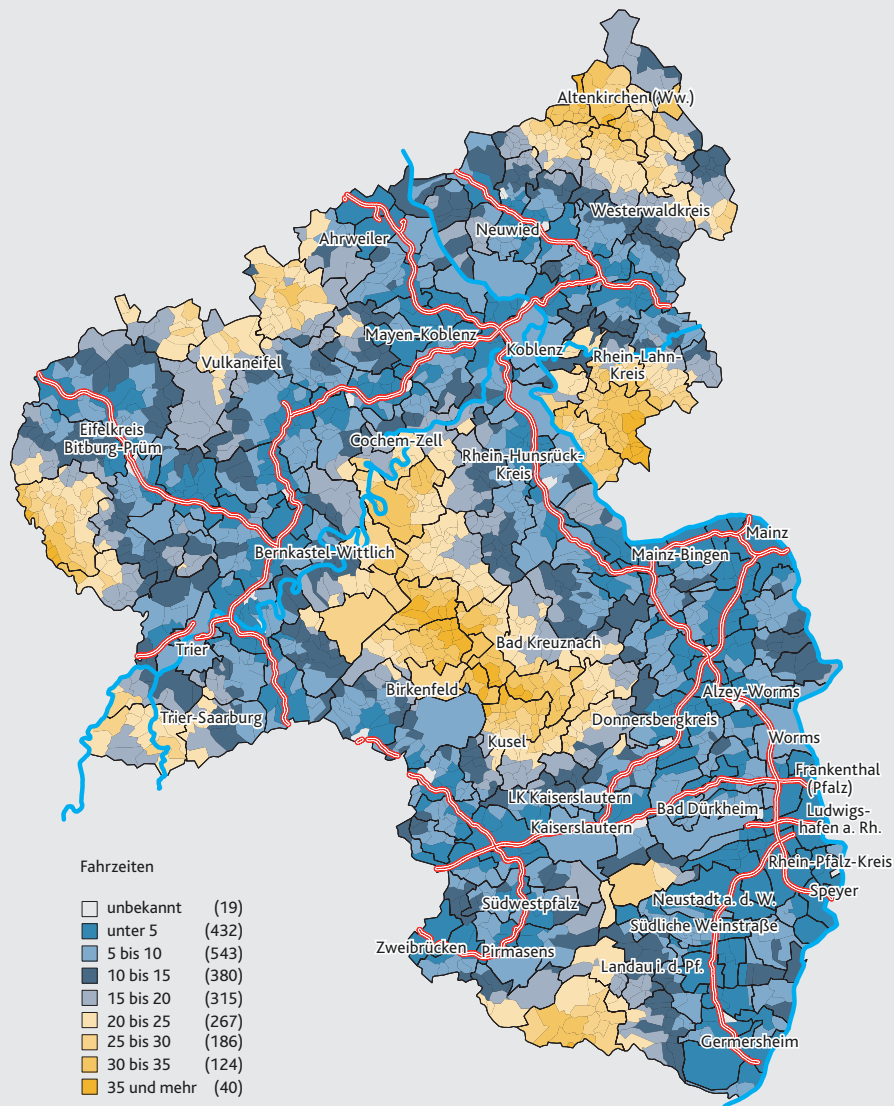
1.

**Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2011  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Bundes- autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
	km				
Frankenthal (Pfalz), St.	58,4	9,7	8,8	15,5	24,4
Kaiserslautern, St.	123,6	16,6	27,3	42,8	36,9
Koblenz, St.	140,4	11,1	56,7	34,3	38,3
Landau i. d. Pfalz, St.	92,5	6,2	14,6	30,5	41,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	106,4	11,8	20,0	18,5	56,1
Mainz, St.	140,9	20,7	12,2	48,8	59,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	114,1	10,1	25,1	27,8	51,1
Pirmasens, St.	66,3	0,7	10,5	26,7	28,4
Speyer, St.	54,1	5,9	13,8	15,6	18,8
Trier, St.	119,4	13,6	42,3	29,6	33,9
Worms, St.	121,8	9,9	32,1	33,1	46,7
Zweibrücken, St.	83,0	8,3	5,3	38,5	30,9
Ahrweiler	672,9	36,3	140,1	264,5	232,0
Altenkirchen (Ww.)	700,3	2,0	98,4	193,9	406,0
Alzey-Worms	520,7	55,1	65,1	240,8	159,7
Bad Dürkheim	436,5	30,7	70,0	221,5	114,3
Bad Kreuznach	768,6	17,7	107,6	313,6	329,7
Bernkastel-Wittlich	1 111,2	52,0	175,4	398,9	484,9
Birkenfeld	572,5	8,3	84,5	249,3	230,4
Cochem-Zell	624,4	20,3	109,6	268,4	226,1
Donnersbergkreis	567,7	31,5	66,0	268,4	201,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 619,7	52,6	198,1	612,7	756,3
Germersheim	337,8	14,7	65,5	153,6	104,0
Kaiserslautern	550,2	50,7	57,0	265,2	177,3
Kusel	525,2	19,8	100,4	201,0	204,0
Mainz-Bingen	519,9	42,5	86,8	220,3	170,3
Mayen-Koblenz	819,5	63,6	166,0	312,0	277,9
Neuwied	700,1	26,8	80,4	276,2	316,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	954,3	33,7	134,0	364,2	422,4
Rhein-Lahn-Kreis	742,5	0,6	165,4	255,1	321,4
Rhein-Pfalz-Kreis	278,5	39,3	23,4	121,5	94,3
Südliche Weinstraße	524,2	13,9	84,3	276,5	149,5
Südwestpfalz	708,1	32,6	67,5	348,0	260,0
Trier-Saarburg	1 050,4	44,0	236,0	315,4	455,0
Vulkaneifel	829,0	24,4	142,1	314,3	348,2
Westerwaldkreis	1 058,5	37,1	155,0	407,4	459,0
Rheinland-Pfalz	18 413,6	874,8	2 947,3	7 224,4	7 367,1
kreisfreie Städte	1 220,9	124,6	268,7	361,7	465,9
Landkreise	17 192,7	750,2	2 678,6	6 862,7	6 901,2

Quelle: Landesbetrieb Mobilität

### Durchschnittliche Fahrzeiten zum nächsten Autobahnanschluss 2010 nach Verwaltungsbezirken



( ) Anzahl der Verwaltungsbezirke

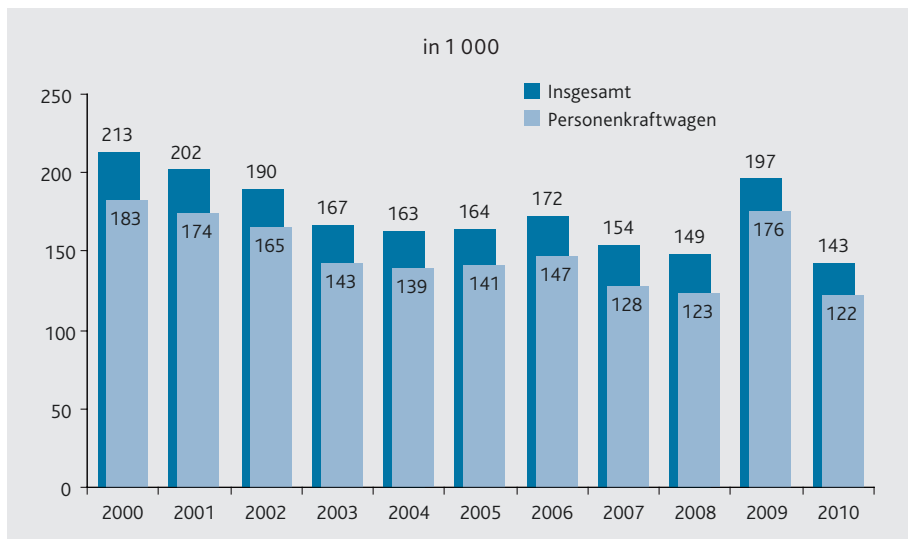
## 2.

## Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Personenkraftwagen		Krafträder	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	Sonstige Kraftfahr- zeuge ein- schließlich Busse
		zu- sammen	je 1 000 Ein- wohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	27 359	23 796	508	1 855	1 079	441	188
Kaiserslautern, St.	54 023	47 096	474	3 284	2 777	353	513
Koblenz, St.	63 264	53 810	506	4 091	4 078	656	629
Landau i. d. Pfalz, St.	27 473	23 416	545	1 811	1 207	874	165
Ludwigshafen a. Rh., St.	84 650	73 134	448	5 934	3 995	714	873
Mainz, St.	105 010	91 131	461	6 661	4 979	1 035	1 204
Neustadt a. d. Weinstr., St.	34 896	29 496	551	2 395	1 637	1 182	186
Pirmasens, St.	25 189	21 811	534	1 591	1 263	310	214
Speyer, St.	30 819	26 346	529	2 197	1 660	276	340
Trier, St.							
Worms, St.	47 610	40 385	494	3 630	2 175	1 202	218
Zweibrücken, St.	22 673	19 417	569	1 662	988	423	183
Ahrweiler	90 919	73 628	575	7 730	3 959	5 016	586
Altenkirchen (Ww.)	91 201	74 266	559	8 147	3 579	4 493	716
Alzey-Worms	94 210	74 540	597	8 215	3 810	7 181	464
Bad Dürkheim	96 144	80 230	603	7 745	3 439	4 266	464
Bad Kreuznach	107 724	87 519	562	8 466	4 697	6 305	737
Bernkastel-Wittlich	86 629	66 697	598	6 645	3 835	8 793	659
Birkenfeld	57 871	48 059	571	4 466	2 193	2 717	436
Cochem-Zell	49 510	37 732	591	4 265	2 020	5 191	302
Donnersbergkreis	55 177	44 707	584	4 566	1 977	3 581	346
Eifelkreis Bitburg-Prüm	76 322	56 423	598	6 211	3 490	9 429	769
Germersheim	87 496	72 610	581	6 888	3 405	4 077	516
Kaiserslautern	73 917	61 695	581	6 031	3 062	2 635	494
Kusel	53 573	44 165	602	4 475	1 641	3 043	249
Mainz-Bingen	146 232	120 746	599	12 437	5 062	7 390	597
Mayen-Koblenz	145 230	120 980	573	11 521	6 528	5 319	882
Neuwied	126 201	104 699	577	10 331	5 890	4 542	739
Rhein-Hunsrück-Kreis	77 512	61 247	595	6 303	3 317	5 954	691
Rhein-Lahn-Kreis	88 385	72 569	583	7 647	3 254	4 319	596
Rhein-Pfalz-Kreis	105 972	89 234	600	9 090	4 067	3 155	426
Südliche Weinstraße	85 297	66 920	613	6 887	3 469	7 431	590
Südwestpfalz	75 251	61 672	619	6 641	2 668	3 859	411
Trier-Saarburg							
Vulkaneifel	48 352	36 365	589	4 273	2 230	5 068	416
Westerwaldkreis	146 786	118 944	596	12 523	7 004	7 331	984
Trier, St./Trier-Saarburg	162 664	131 327	534	14 022	7 057	9 113	1 145
Rheinland-Pfalz	2 751 541	2 256 812	562	220 636	117 491	137 674	18 928
darunter							
kreisfreie Städte <sup>2</sup>	522 966	449 838	491	35 111	25 838	7 466	4 713
Landkreise <sup>2</sup>	2 065 911	1 675 647	588	171 503	84 596	121 095	13 070

<sup>1</sup> Ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – <sup>2</sup> Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg.

### Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2000–2010



Im Jahr 2010 wurden in Rheinland-Pfalz rund 143 200 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das waren 27 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Verantwortlich für diese starke Veränderung war vor allem der Rückgang bei den Personenkraftwagen: 2010 wurden 121 842 Personenkraftwagen neu zugelassen, das waren 31 Prozent weniger als 2009. Der hohe Wert aus dem Jahr 2009 erklärt sich durch die sogenannte Abwrackprämie. Autokäufer eines umweltfreundlichen Neuwagens bekamen einen Zuschuss in Höhe von 2 500 Euro, wenn sie ihren mindestens neun Jahre alten Personenkraftwagen verschrotten ließen. Bei den Neuzulassungen der Lastkraftwagen (+16 Prozent) und Zugmaschinen (+11 Prozent) war im Gegensatz zu den Personenkraftwagen ein Zuwachs zu verzeichnen.

Der Gebrauchtwagenmarkt konnte 2010 deutlich zulegen. Die Besitzumschreibungen von Personenkraftwagen nahmen um elf Prozent zu. Auch die Lastkraftwagen (+9 Prozent) und Zugmaschinen (+6 Prozent) wurden häufiger gebraucht gekauft.

## 3.

## Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungen				Besitzumschreibungen			
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter		
		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 330	1 159	74	68	4 004	3 569	226	156
Kaiserslautern, St.	5 625	5 180	104	280	7 824	7 031	369	362
Koblenz, St.	5 569	4 759	195	502	9 323	8 175	519	533
Landau i. d. Pfalz, St.	1 750	1 540	60	113	4 023	3 580	224	174
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 261	4 644	213	306	14 195	12 711	657	699
Mainz, St.	9 179	8 211	273	609	14 466	13 010	749	608
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 757	1 527	73	113	4 876	4 318	259	225
Pirmasens, St.	1 459	1 305	41	88	4 062	3 647	191	194
Speyer, St.	1 911	1 685	101	92	4 665	4 139	287	171
Worms, St.	2 366	1 969	158	168	7 634	6 771	442	331
Zweibrücken, St.	1 048	862	93	56	3 468	3 049	230	150
Ahrweiler	3 373	2 758	230	267	14 367	12 535	955	549
Altenkirchen (Ww.)	4 906	4 159	248	355	16 261	14 300	1 094	520
Alzey-Worms	4 104	3 420	246	292	13 201	11 458	930	504
Bad Dürkheim	4 482	3 825	264	259	13 266	11 745	853	443
Bad Kreuznach	4 703	3 806	350	351	16 314	14 196	926	777
Bernkastel-Wittlich	3 887	3 159	170	379	12 471	10 773	725	490
Birkenfeld	2 566	2 217	121	162	9 409	8 359	526	337
Cochem-Zell	2 770	2 167	158	332	7 322	6 249	507	272
Donnersbergkreis	2 465	2 134	134	122	8 702	7 648	550	310
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 489	2 778	197	276	12 014	10 243	741	468
Germersheim	6 703	6 129	191	215	13 009	11 429	786	510
Kaiserslautern	2 899	2 424	167	239	10 646	9 325	607	436
Kusel	1 579	1 332	107	78	8 148	7 112	492	325
Mainz-Bingen	7 660	6 732	364	377	20 332	17 952	1 406	637
Mayen-Koblenz	7 058	5 966	356	543	22 254	19 533	1 318	931
Neuwied	6 336	5 394	290	492	20 574	18 134	1 247	860
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 294	2 655	195	266	12 085	10 625	702	396
Rhein-Lahn-Kreis	4 097	3 305	300	406	13 829	12 121	924	440
Rhein-Pfalz-Kreis	4 418	3 658	302	313	14 131	12 375	1 010	521
Südliche Weinstraße	3 497	2 906	207	237	11 182	9 677	730	429
Südwestpfalz	3 064	2 611	214	167	10 851	9 512	664	399
Vulkaneifel	2 287	1 854	122	174	7 453	6 328	493	285
Westerwaldkreis	8 259	6 916	442	653	23 485	20 674	1 421	841
Trier, St./Trier-Saarburg	8 047	6 696	543	640	24 917	21 582	1 813	961
Rheinland-Pfalz	143 198	121 842	7 303	9 990	414 763	363 885	25 573	16 244
darunter								
kreisfreie Städte <sup>1</sup>	37 255	32 841	1 385	2 395	78 540	70 000	4 153	3 603
Landkreise <sup>1</sup>	97 896	82 305	5 375	6 955	311 306	272 303	19 607	11 680

<sup>1</sup> Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, Stadt/Trier-Saarburg.

4.

### Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen				Beteiligte an		
	insgesamt	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	insgesamt	Unfällen mit Personen-schaden	schwer-wiegenden Unfällen mit Sachschaden <sup>1</sup>
Fahrer und Mitfahrer von							
Mopeds, Mokicks, Mofas	1 033	6	230	797	1 044	1 006	38
Krafträdern	1 790	57	644	1 089	1 898	1 792	106
Personenkraftwagen	11 739	91	1 532	10 116	28 917	18 476	10 441
Bussen	240	-	19	221	309	246	63
Güterkraftfahrzeugen	638	13	115	510	3 086	1 814	1 272
landwirtschaftlichen							
Zugmaschinen	60	3	21	36	158	119	39
übrigen Kraftfahrzeugen	47	2	13	32	90	67	23
Fahrrädern	2 320	17	521	1 782	2 511	2 502	9
anderen Fahrzeugen	111	-	10	68	433	235	198
Fußgänger	1 409	16	370	1 023	1 515	1 502	13
Andere Personen	10	-	10	33	61	54	7
Insgesamt	19 397	205	3 485	15 707	40 022	27 813	12 209

<sup>1</sup> Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden.

5.

### Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Alter und Geschlecht

Voll- endetes Lebens- jahr	Verunglückte					Darunter weiblich				
	ins- gesamt	darunter				zu- sammen	darunter			
		Fuß- gänger	Rad- fahrer	Führer	Mit- fahrer		Fuß- gänger	Rad- fahrer	Führer	Mit- fahrer
				von Kraftfahrzeugen					von Kraftfahrzeugen	
0-1	58	6	-	-	49	36	2	-	-	33
2	32	10	-	-	21	13	5	-	-	8
3	44	12	-	-	30	20	6	-	-	13
4	49	15	4	-	29	20	6	1	-	13
5	77	24	12	-	38	39	10	4	-	23
0-5	260	67	16	-	167	128	29	5	-	90
6	73	23	19	-	27	35	13	4	-	16
7	75	24	12	-	37	35	13	3	-	18
8	118	45	23	-	48	51	22	4	-	25
9	125	24	34	-	65	50	11	6	-	32
10	141	41	48	-	51	65	26	13	-	26
11	150	47	48	-	52	66	22	15	-	27
12	144	37	62	-	44	47	11	12	-	24
13	150	24	60	-	63	69	12	15	-	40
14	155	29	52	2	69	79	17	16	1	43
0-14	1 391	361	374	2	623	625	176	93	1	341
15	284	31	38	109	104	122	17	12	21	71
16	428	32	42	208	146	143	22	16	30	75
17	484	39	54	216	174	187	18	20	49	100
18	741	24	30	508	178	334	8	8	216	101
19	708	33	27	456	190	337	18	10	186	122
20	658	23	32	454	145	286	10	9	187	78
0-20	4 694	543	597	1 953	1 560	2 034	269	168	690	888

## 6.

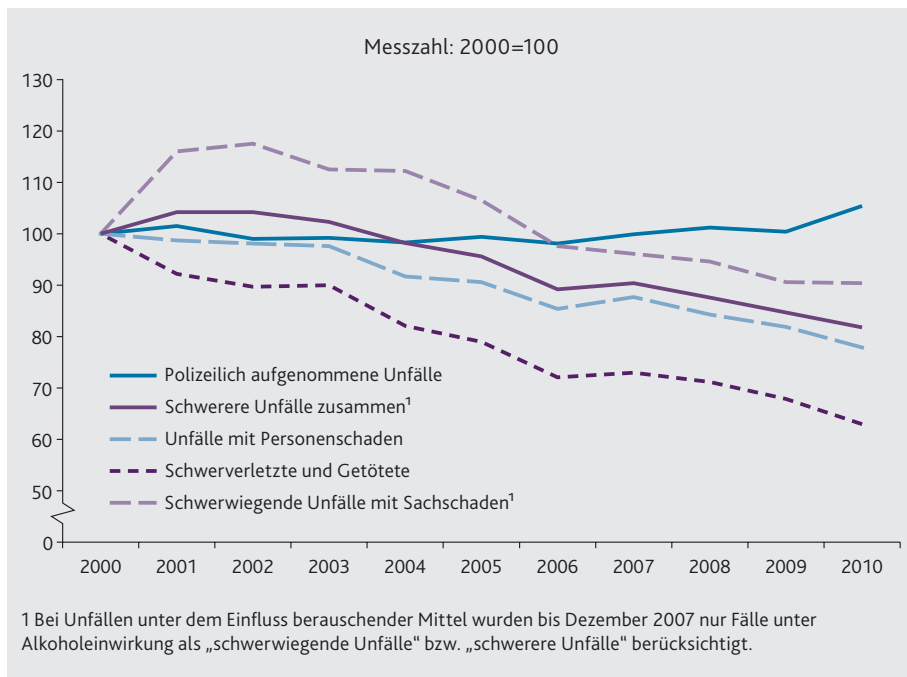
**Schwerere Straßenverkehrsunfälle<sup>1</sup> und Verunglückte 2010  
nach ausgewählten Unfallursachen**

Ursache	Unfälle mit Personen- schaden	Verunglückte				Unfälle mit Sach- schaden²
		ins- gesamt	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	
Fehlverhalten der Fahrzeugführer						
Alkoholeinfluss	825	1 052	14	285	753	658
Einfluss anderer berauschender Mittel	125	178	4	36	138	93
sonstige körperliche oder geistige Mängel	217	275	5	89	181	59
Benutzen der falschen Fahrbahn	384	442	1	82	359	49
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	627	903	13	229	661	338
nicht angepasste Geschwindigkeit mit gleichzeitigem Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit	260	415	25	107	283	150
in anderen Fällen	3 825	5 169	96	1 197	3 876	2 730
ungenügender Sicherheitsabstand	2 549	3 521	5	270	3 246	443
Überholen						
trotz Gegenverkehrs	104	180	9	58	113	36
trotz unklarer Verkehrslage	245	309	4	63	242	117
ohne Beachtung des nachfolgenden Verkehrs	82	110	-	25	85	68
sonstige Fehler beim Überholen	195	247	2	44	201	69
Nebeneinanderfahren	222	301	3	37	261	107
Nichtbeachten						
der Regel „Rechts vor Links“	372	468	1	53	414	266
der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	1 826	2 557	19	379	2 159	1 236
der Regelung durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen	145	203	-	35	168	94
Fehler						
beim Abbiegen	1 145	1 585	11	265	1 309	507
beim Wenden oder Rückwärtsfahren	542	631	3	87	541	247
beim Einfahren in den fließenden Verkehr	607	705	3	93	609	122
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern						
an Fußgängerüberwegen	137	159	1	49	109	-
an anderen Stellen	302	324	3	71	250	2
verkehrswidriges Verhalten beim Ein- oder Aussteigen, Be- oder Entladen	78	82	-	11	71	4
andere Fehler beim Fahrzeugführer	2 171	2 687	41	595	2 051	619
Technische Mängel, Wartungsmängel						
Bereifung	76	101	1	22	78	130
Fehlverhalten der Fußgänger						
Alkoholeinfluss	46	49	2	22	25	-
Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn						
Hervortreten hinter Sichthindernissen	85	90	-	29	61	-
ohne auf Fahrzeugverkehr zu achten	228	259	7	86	166	-
Straßenverhältnisse						
Schnee, Eis	786	1 065	17	165	883	966
Regen	167	262	4	44	214	216
Hindernisse						
Wild auf der Fahrbahn	200	236	2	47	187	58

1 Ohne leichtere Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel (Begriffsdefinition siehe Erläuterungen).

2 Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden.

### Verkehrsunfälle und Verunglückte 2000–2010



Im Jahr 2010 wurden in Rheinland-Pfalz 131300 Unfälle von der Polizei aufgenommen. Das ist ein Plus von fünf Prozent gegenüber 2009. Dagegen sank die Zahl der schweren Unfälle auf 7880 (–0,2 Prozent).

Bei den Straßenverkehrsunfällen verloren 205 Menschen ihr Leben (–8 Prozent). Das ist der bisher niedrigste Stand seit Erhebung der Statistik. Der bisherige Tiefstand wurde im Jahr 2007 mit 220 Todesopfern registriert.

Auch die Zahl der Verletzten ging zurück; so wurden 3485 Menschen schwer verletzt (–7,1 Prozent) und 15707 Menschen leicht verletzt (–4,4 Prozent).

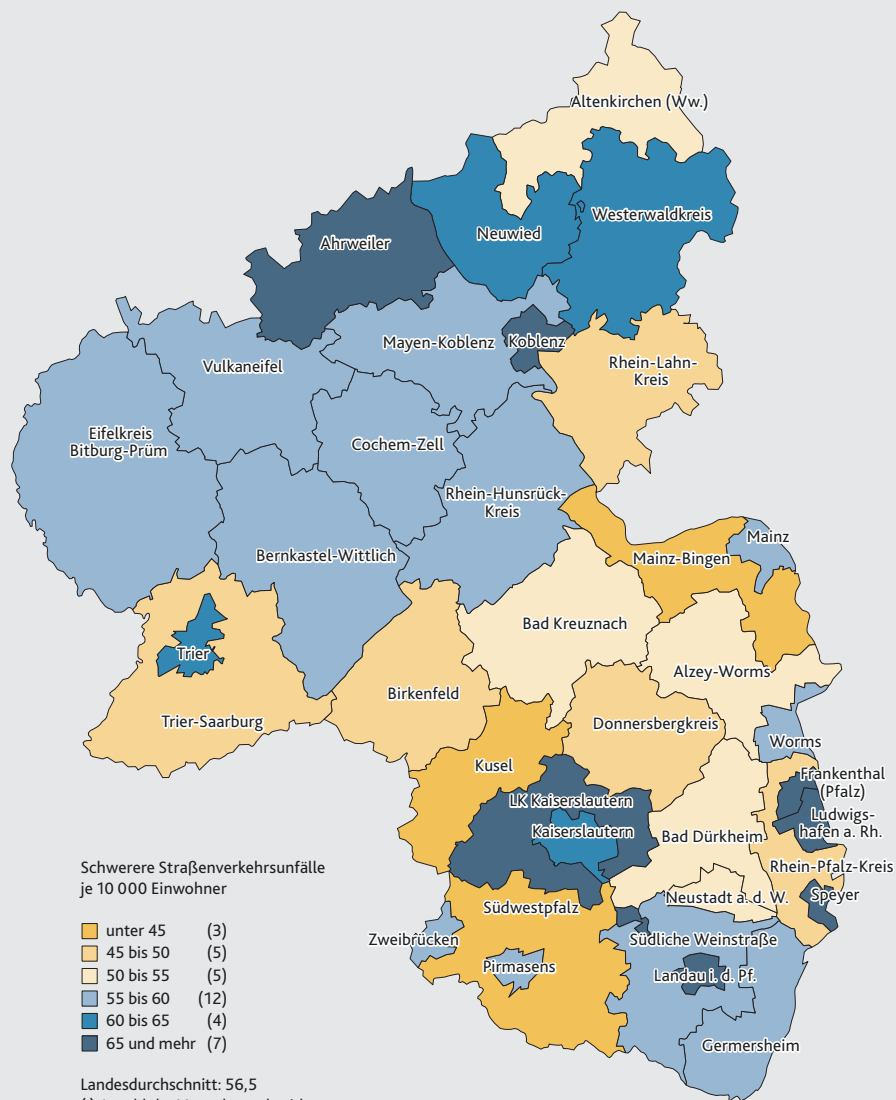
## 7.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2010  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Schwerere Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins- gesamt	mit Personen- schaden	schwerwiegende Sachschadensunfälle		ins- gesamt	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
			im engeren Sinn <sup>1</sup>	unter Ein- fluss berau- schender Mittel <sup>2</sup>				
Frankenthal (Pfalz), St.	350	249	83	18	312	5	45	262
Kaiserslautern, St.	626	395	197	34	510	4	49	457
Koblenz, St.	781	556	199	26	695	2	87	606
Landau i. d. Pfalz, St.	354	237	112	5	290	-	47	243
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 093	745	305	43	929	5	142	782
Mainz, St.	1 148	788	317	43	962	1	105	856
Neustadt a. d. Weinstr., St.	280	188	75	17	228	1	36	191
Pirmasens, St.	231	156	63	12	197	-	26	171
Speyer, St.	430	287	123	20	359	2	45	312
Trier, St.	656	465	159	32	615	4	86	525
Worms, St.	476	316	145	15	399	2	62	335
Zweibrücken, St.	203	135	60	8	168	2	30	136
Ahrweiler	840	584	225	31	777	10	152	615
Altenkirchen (Ww.)	671	451	200	20	619	4	119	496
Alzey-Worms	635	375	231	29	514	9	101	404
Bad Dürkheim	680	426	213	41	548	9	99	440
Bad Kreuznach	789	465	295	29	638	4	111	523
Bernkastel-Wittlich	640	400	217	23	546	9	112	425
Birkenfeld	404	246	136	22	320	5	81	234
Cochem-Zell	372	231	128	13	323	7	78	238
Donnersbergkreis	344	209	125	10	282	3	64	215
Eifelkreis Bitburg-Prüm	553	373	146	34	544	16	163	365
Germersheim	687	424	222	41	545	3	100	442
Kaiserslautern	709	427	257	25	604	5	90	509
Kusel	314	223	76	15	295	2	73	220
Mainz-Bingen	883	572	281	30	761	9	116	636
Mayen-Koblenz	1 166	740	382	44	989	13	165	811
Neuwied	1 169	696	435	38	920	5	177	738
Rhein-Hunsrück-Kreis	598	340	235	23	450	5	92	353
Rhein-Lahn-Kreis	609	414	169	26	533	2	119	412
Rhein-Pfalz-Kreis	737	477	239	21	597	6	89	502
Südliche Weinstraße	616	433	171	12	546	10	124	412
Südwestpfalz	382	276	91	15	369	5	109	255
Trier-Saarburg	647	430	185	32	589	11	124	454
Vulkaneifel	349	232	99	18	324	5	89	230
Westerwaldkreis	1 204	785	371	48	1 100	20	1 178	902
Rheinland-Pfalz	22 626	14 746	6 967	913	19 397	205	3 485	15 707
kreisfreie Städte	6 628	4 517	1 838	273	5 664	28	760	4 876
Landkreise	15 998	10 229	5 129	640	13 733	177	2 725	10 831

<sup>1</sup> Es liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es muss gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden. – <sup>2</sup> Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss berauschender Mittel, es entstand nur leichter Sachschaden, d.h. alle beteiligten Fahrzeuge waren fahrbereit.

## Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2010 nach Verwaltungsbezirken



## 8. Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010

Verkehrsart	Unternehmen¹	Fahrgäste	Beförderungsleistung (Personen-km)	Fahrleistung (Fahrzeug-km)	Beförderungsangebot (Platz-km)
	Anzahl				
Öffentliche Unternehmen					
Linienverkehr	15	125 709	799 740	51 051	5 054 216
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	901	9 359	848	72 554
Zusammen	16	126 609	809 099	51 899	5 126 770
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen					
Linienverkehr	9	43 781	710 511	46 018	3 241 848
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	8	160	45 151	1 979	124 585
Zusammen	12	43 942	755 662	47 997	3 366 433
Private Unternehmen					
Linienverkehr	103	67 848	960 227	56 003	3 977 418
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	191	3 376	1 000 135	32 001	1 572 255
Zusammen	226	71 224	1 960 361	88 004	5 549 672
Unternehmen insgesamt					
Linienverkehr	127	237 338	2 470 479	153 072	12 273 482
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	205	4 437	1 054 644	34 828	1 769 393
Insgesamt	253	241 775	3 525 123	187 901	14 042 876

<sup>1</sup> Die Summenpositionen bei den jeweiligen Unternehmen sind nicht durch Addition der Verkehrsarten errechenbar, da ein Unternehmen in mehreren Verkehrsarten tätig sein kann.

## 9. Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung

14

Unternehmen Beschäftigte	Insgesamt	Davon		
		öffentliche Unternehmen	gemischt- wirtschaftliche Unternehmen	private Unternehmen
Unternehmen	288	15	13	260
Beschäftigte	7 085	1 835	869	4 381
davon ausschließlich oder überwiegend eingesetzt				
im Fahrdienst	5 388	1 213	689	3 486
im technischen Dienst	648	305	68	275
in der Verwaltung	1 049	317	112	620

## 10. Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009

Fahrzeugart	Fahrzeuge	Sitzplätze	Stehplätze
Eisenbahnen	75	5 923	5 462
Straßenbahnen	53	3 187	4 660
Omnibusse	5 420	253 573	161 306

## 14. Verkehr

### 14.2 Straßen- und Personenverkehr

11.

#### Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2005–2009 nach Hauptverkehrsverbindungen

Hauptverkehrsverbindungen	2005	2006	2007	2008	2009
	Beförderte Menge (1 000 t)				
Verkehr innerhalb von Rheinland-Pfalz	100 727	106 177	108 570	109 802	98 744
Verkehr mit anderen Bundesländern	92 558	98 009	101 333	103 722	94 613
Versand in andere Bundesländer	49 403	52 183	53 402	54 411	49 291
darunter in benachbarte Bundesländer	38 918	41 091	41 762	43 322	39 328
davon nach					
Baden-Württemberg	10 527	11 094	11 512	12 148	10 916
Hessen	9 537	10 164	10 958	11 530	10 701
Nordrhein-Westfalen	14 668	15 036	14 732	14 804	13 997
Saarland	4 186	4 797	4 560	4 840	3 714
Empfang aus anderen Bundesländern	43 155	45 826	47 931	49 311	45 322
darunter aus benachbarten Bundesländern	35 087	36 980	39 078	40 010	37 127
davon aus					
Baden-Württemberg	9 576	9 753	11 089	11 699	10 785
Hessen	9 362	9 664	10 490	10 852	11 050
Nordrhein-Westfalen	13 273	14 370	14 315	14 559	12 315
Saarland	2 876	3 193	3 184	2 900	2 977
Verkehr mit dem Ausland	9 021	9 848	10 854	10 507	9 376
Versand	5 645	6 025	6 965	6 411	6 295
Empfang	3 376	3 823	3 889	4 096	3 081
Insgesamt <sup>1</sup>	202 306	214 034	220 757	224 031	202 733
Nachrichtlich:					
Insgesamt in Deutschland beförderte Mengen <sup>1</sup>	2 764 983	2 919 325	3 027 941	3 077 845	2 768 694

1 Ohne Durchgangsverkehr.

12.

#### Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008 und 2009 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2008		2009		Veränderung 2009 zu 2008	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	7 583	7 382	8 444	7 126	11,4	-3,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	16 513	15 058	15 521	13 851	-6,0	-8,0
Feste mineralische Brennstoffe	198	296	.	.	.	.
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	6 025	6 996	6 290	7 254	4,4	3,7
Erze und Metallabfälle	2 295	1 795	954	1 263	-58,4	-29,6
Eisen, Stahl und Nicht-eisen-Metalle	3 646	3 824	2 753	2 768	-24,5	-27,6
Steine und Erden	84 085	80 190	75 934	72 779	-9,7	-9,2
Düngemittel	1 332	1 150	.	.	.	.
Chemische Erzeugnisse	19 424	16 374	16 899	15 156	-13,0	-7,4
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren	29 525	30 144	25 863	26 046	-12,4	-13,6
Insgesamt	170 624	163 209	154 330	147 147	-9,5	-9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt.



## 15. Geld und Kredit, Dienstleistungen

- Sparkassen vergaben 2010 Kredite im Wert von 32,7 Milliarden Euro an Unternehmen und Privatpersonen.
- Die durchschnittliche Summe eines im Jahr 2010 neu abgeschlossenen Bausparvertrages liegt bei 30 600 Euro.
- Die Rundfunkveranstalter in Rheinland-Pfalz machten im Jahr 2009 insgesamt einen Umsatz von 1,87 Milliarden Euro.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
15.1	Kredite und Einlagen 2010 nach Bankengruppen	302
	Grafik: Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2010	303
15.2	Sparverkehr 1950–2010	304
15.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2010	304
15.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2009 nach Wirtschaftszweigen	305
15.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2009 nach Wirtschaftszweigen	306

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
15.1	Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Mainz: Bankstatistische Regionalergebnisse (vj)	
15.2	s. Tabelle 15.1; Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	
15.3	Auswertungen des Statistischen Bundesamtes	
15.4, 15.5	Dienstleistungsstatistik	Statistischer Bericht: Dienstleistungen (J1023)

## Erläuterungen

### Geld und Kredit

Die Geld- und Kreditstatistiken werden überwiegend von der Deutschen Bundesbank bearbeitet. Eine regionale Gliederung kommt nur in wenigen Fällen in Betracht. In dieser Veröffentlichung werden deshalb nur einige markante Daten aus den entsprechenden Erhebungen der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz bzw. des Statistischen Bundesamtes (Bauspargeschäft) nachgewiesen. Mit Beginn der Währungsunion haben sich die bankstatistischen Darstellungen gravierend geändert. Die Daten über die Kredite und Einlagen der Kreditinstitute ab 1999 sind deshalb inhaltlich nicht mehr mit den vorhergehenden Jahren vergleichbar.

Nach der Systematik der Bankengruppen werden die Banken folgendermaßen zusammengefasst:

- Kreditbanken – Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken sowie die Zweigstellen ausländischer Banken,
- Sparkassen – öffentlich-rechtliche Kreditinstitute,
- Kreditgenossenschaften – Geld- und Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (Volksbanken, Raiffeisenbanken),
- Sonstige Banken einschließlich Realkreditinstitute, Landesbanken, Bausparkassen, Banken mit Sonderaufgaben, Genossenschaftliche Zentralbanken.

**Kredite:** Die Kreditarten unterscheiden sich nach der Laufzeit.

- Bei kurzfristigen Krediten sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einschließlich einem Jahr sowie Wechselkredite.
- Mittelfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahren.
- Langfristigen Kredite zählen zu Buchkrediten mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren.

Nicht enthalten in der Position „Kredite“ sind Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen.

**Einlagen:** Hierzu zählen Sichteinlagen (täglich fällige Verbindlichkeiten), Termineinlagen (befristete Einlagen mit fest vereinbartem Zinssatz einschließlich Bauspareinlagen) sowie Sparbriefe (von Kreditinstituten ausgegebene Papiere zur mittel- und langfristigen Fremdmittelbeschaffung) und Spareinlagen (nicht befristete Einlagen mit einer fest vereinbarten Kündigungsfrist). Der Zins für Spareinlagen ist meist variabel, d. h. er schwankt mit dem allgemeinen Zinsniveau. Nicht enthalten in der Position „Einlagen“ sind Einlagen aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds.

## Dienstleistungen

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich wird auf der rechtlichen Grundlage des Dienstleistungsgesetzes vom 19. Dezember 2000 durchgeführt und findet jährlich statt. Mit dieser Erhebung ist die Darstellung der Wirtschaftskraft, der Struktur und in den Folgejahren auch die Entwicklung der Dienstleistungsbereiche im Zeitablauf möglich.

Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 ist maßgebend für die Abgrenzung der statistisch erfassten Bereiche, die das Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz – DStatG) benennt. Die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre ist aufgrund der Änderungen in der Wirtschaftszweigsystematik stark eingeschränkt. Die Strukturerhebung umfasst nachstehende Abschnitte bzw. Abteilungen der WZ 2008:

- Abschnitt H – Verkehr und Lagerei,
- Abschnitt J – Information und Kommunikation,
- Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen,
- Abschnitt M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen,
- Abschnitt N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Abschnitt S,  
Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Aus der Grundgesamtheit der Unternehmen wird nach einem mathematisch-statistischen Verfahren eine Stichprobe von bundesweit 15 Prozent der Unternehmen bzw. Einrichtungen gezogen und befragt. Zur Grundgesamtheit zählen alle Einheiten, die den genannten Wirtschaftsabschnitten angehören, ganzjährig aktiv und umsatzsteuerpflichtig sind, sowie mit einer eigenen (Umsatz-)Steuernummer oder mit der (Umsatz-)Steuernummer eines Organträgers versehen sind.

**Personalaufwand:** Bruttolöhne und -gehälter, Sozialaufwendungen des Arbeitgebers (gesetzliche und übrige Sozialaufwendungen).

**Sachaufwand:** Bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand. Nicht zum Sachaufwand zählen die abzugsfähige Vorsteuer, Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen.

**Tätige Personen:** Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit. Nicht einbezogen werden die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassenen Personen (Leiharbeitnehmer).

**Umsatz:** Umsatz und sonstige betriebliche Erträge (z. B. Patent- oder Lizenzeinnahmen) einschließlich Vergütung für Managementtätigkeiten (ohne Umsatzsteuer).

**Betriebliche Steuern:** Geldleistungen, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne individuelle Gegenleistung erhoben werden. Hierzu gehören Gewerbe-, Kraftfahrzeug-, Grund-, Grunderwerb- und Energiesteuer sowie die auf selbst erstellte Waren erhobenen Verbrauchsteuern.

**Bruttoanlageinvestitionen:** Alle Investitionen des Anlagevermögens sind als Bruttozugänge, ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer, ohne Umbuchungen und vor Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen zu erfassen. Erworbene Güter und selbst erstellte Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten zu bewerten.

## 1.

Kredite und Einlagen 2010<sup>1</sup> nach Bankengruppen

Kreditnehmer Art des Kredites	Insgesamt	Kreditbanken	Sparkassen	Kredit- genossen- schaften	Sonstige Kredit- institute
Einleger Art der Einlage	Mill. EUR				

Kredite<sup>2</sup> an inländische Nichtbanken

Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	97 495	11 461	32 703	25 953	27 378
kurzfristige Kredite	8 723	2 420	2 398	2 321	1 584
mittelfristige Kredite	7 907	1 331	2 017	1 341	3 218
langfristige Kredite	80 865	7 710	28 288	22 291	22 576
Kredite an öffentliche Haushalte	10 053	741	3 688	297	5 327
kurzfristige Kredite	3 013	345	1 878	121	669
mittelfristige Kredite	2 404	189	419	40	1 756
langfristige Kredite	4 636	207	1 391	136	2 902
Insgesamt	107 548	12 202	36 391	26 250	32 705

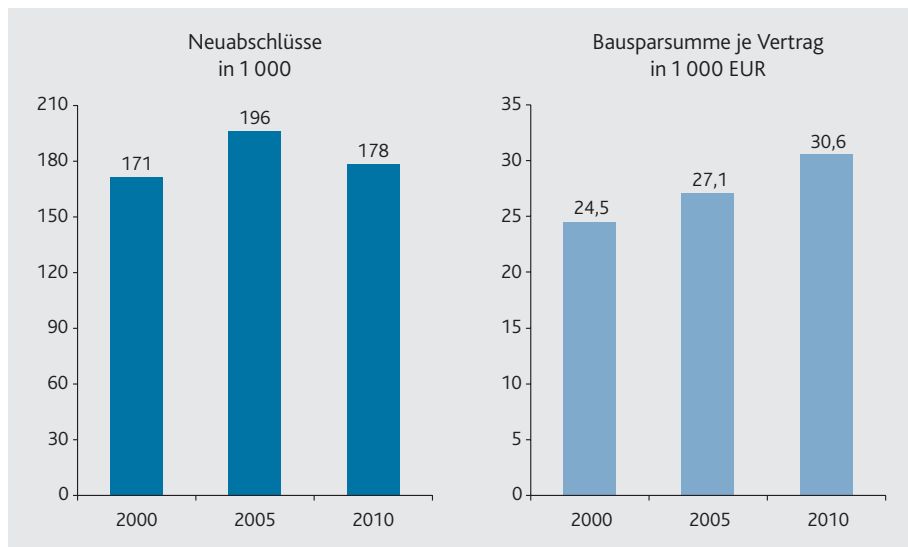
Einlagen und aufgenommene Kredite<sup>2</sup> von inländischen Nichtbanken

Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen	105 624	13 857	38 396	31 186	22 185
Sichteinlagen	40 672	7 521	17 231	14 513	1 407
Termineinlagen <sup>3</sup>	28 869	2 322	2 019	4 570	19 958
Sparbriefe	6 759	276	4 432	1 248	803
Spareinlagen	29 324	3 738	14 714	10 855	17
Einlagen von öffentlichen Haushalten	2 780	219	1 269	555	737
Sichteinlagen	1 655	138	757	342	418
Termineinlagen <sup>3</sup>	927	76	340	192	319
Sparbriefe	108	3	101	4	-
Spareinlagen	90	2	71	17	-
Insgesamt	108 404	14 076	39 665	31 741	22 922

1 Stand: 31.12. – 2 Ohne Treuhandkredite. – 3 Einschließlich Bauspareinlagen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz

## Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2010



Im Jahr 2010 wurden rund 177 600 neue Bausparverträge über eine Bausparsumme von insgesamt gut 5,4 Milliarden Euro zwischen rheinland-pfälzischen Bausparern und öffentlichen sowie privaten Bausparkassen mit Sitz in Deutschland geschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuverträge um knapp sieben Prozent gestiegen. Die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag ist bei 30 600 Euro geblieben, die Bausparsumme aller Neuverträge nahm um 7,2 Prozent zu.

Ende des Jahres 2010 betreuten die Bausparkassen insgesamt rund 1,61 Millionen Verträge von Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern mit einer Bausparsumme von insgesamt 43,5 Milliarden Euro. Die Summe der Einlagen der rheinland-pfälzischen Bausparerinnen und Bausparer auf den Konten der Bausparkassen betrug am Jahresende knapp 7,6 Milliarden Euro. Auf der Aktivseite wurden Baudarlehen in Höhe von knapp sieben Milliarden Euro ausgewiesen.

Annähernd jede bzw. jeder Zweite in Rheinland-Pfalz verfügte 2010 über einen Bausparvertrag: Auf 1 000 Einwohner entfielen rund 401 Verträge. Im Bundesdurchschnitt lag der Wert mit gut 365 Verträgen deutlich niedriger.

## 2.

## Sparverkehr 1950–2010

Jahr	Alle Kreditinstitute <sup>1</sup>				Sparkassen <sup>2</sup>			
	Spareinlagen am Jahresende <sup>3</sup>	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften	Spareinlagen am Jahresende <sup>3</sup>	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften
	Mill. EUR							
1950	127	109	87	22	89	73	59	14
1960	1 374	907	702	205	932	608	472	136
1970	5 365	3 601	3 059	542	3 400	2 195	1 879	316
1980	13 578	7 888	7 770	118	7 818	4 108	4 062	46
1990	20 034	13 396	13 996	-600	11 232	5 786	6 046	-260
2000	31 263	15 423	17 356	-1 933	16 888	6 103	7 171	-1 068
2004	30 517	11 243	11 240	3	16 526	4 650	4 772	-122
2005	31 398	11 862	11 806	56	16 387	4 556	4 694	-138
2006	29 945	12 149	13 568	-1 419	15 506	4 507	5 388	-881
2007	26 682	12 018	15 023	-3 005	13 285	3 955	6 177	-2 222
2008	24 074	11 316	13 825	-2 509	11 692	3 771	5 365	-1 594
2009	28 174	15 126	11 057	4 069	14 303	6 426	3 814	2 612
2010	29 776	11 038	9 484	1 554	15 121	4 040	3 222	818

1 Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz. – 2 Quelle: Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz.

3 Ohne Bauspareinlagen.

## 3.

Bauspargeschäft der Bausparkassen<sup>1</sup> 1970–2010

Jahr	Neuabschlüsse			Bauspar- einlagen am Jahres- ende	Zahlungseingänge <sup>2</sup>		Auszahl- ungen <sup>3</sup>	Baudarlehen am Jahresende	
	ins- gesamt	Bausparsumme			ins- gesamt	darunter Zinsen und Tilgungen		ins- gesamt	darunter Zwischen- kredite
		ins- gesamt	je Vertrag						
1970	127 535	1 552	12 200	1 175	533	139	604	771	321
1980	215 780	3 548	16 400	3 523	1 446	526	1 573	2 891	603
1990	183 285	3 207	17 500	4 080	1 728	813	1 712	4 430	1 176
2000	171 100	4 199	24 500	5 440	2 202	917	2 388	6 213	3 037
2003	242 900	5 660	23 300	6 185	2 579	929	2 217	6 814	3 953
2004	208 100	5 182	24 900	6 652	2 480	857	1 951	6 685	3 972
2005	195 900	5 306	27 100	7 142	2 588	891	1 800	6 428	4 030
2006	184 600	5 279	28 600	7 303	2 283	738	2 038	6 577	4 297
2007	166 500	5 139	30 900	7 206	2 163	671	2 261	6 828	4 483
2008	185 400	5 480	29 600	6 913	2 095	656	2 459	6 981	4 500
2009	166 100	5 079	30 600	7 151	2 295	761	2 065	7 287	4 702
2010	177 600	5 443	30 600	7 573	2 538	799	1 906	7 214	4 776

1 Bauspargeschäft der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz in Deutschland und Bausparerinnen und Bausparern in Rheinland-Pfalz. – 2 Spargeld (ohne Zinsgutschriften) sowie Zinsen und Tilgungen; ohne Wohnungsbau-prämien. – 3 Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## 4.

Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2009  
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen/ Einrich- tungen	Davon mit einem Umsatz von		Umsatz ins- gesamt	Tätige Personen	
		unter 250 000 EUR	250 000 EUR und mehr		ins- gesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger
	Anzahl		Mill. EUR	Anzahl		
Verkehr und Lagerei	3 902	2 162	1 740	7 582	80 667	76 140
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2 612	1 518	1 094	5 360	52 429	49 362
Schifffahrt	77	23	54	138	759	664
Luftfahrt	17	7	10	20	82	61
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	786	278	508	1 860	15 426	14 527
Post-, Kurier- und Expressdienste	410	336	74	205	11 971	11 524
Information und Kommunikation	3 555	2 631	924	7 160	34 134	30 228
Verlagswesen	274	149	125	815	5 268	4 977
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	213	130	83	160	1 823	1 572
Rundfunkveranstalter	14	4	10	1 874	5 182	5 167
Telekommunikation	143	91	52	1 605	2 787	2 635
Dienstleistungen in der Informations- technologie	2 265	1 706	559	2 493	14 391	11 936
Informationsdienstleistungen	646	551	95	212	4 683	3 941
Grundstücks- und Wohnungswesen	8 479	6 899	1 580	2 809	37 028	25 644
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	14 580	11 177	3 403	5 218	65 537	48 073
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4 215	2 895	1 320	1 273	23 815	18 300
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2 596	2 129	467	1 008	10 055	7 146
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4 597	3 607	990	1 602	17 890	12 382
Forschung und Entwicklung	203	148	55	321	3 039	2 854
Werbung und Marktforschung	1 140	811	329	693	5 623	4 357
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 438	1 323	115	219	3 179	1 531
Veterinärwesen	391	265	126	101	1 937	1 502
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 196	3 722	1 474	4 258	89 546	83 815
Vermietung von beweglichen Sachen	801	577	224	689	3 667	2 718
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	289	90	199	765	38 089	37 766
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	489	323	166	454	2 555	2 014
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	246	188	58	89	3 344	3 080
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	2 182	1 690	492	764	30 543	28 071
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	1 189	854	335	1 495	11 347	10 165
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	381	318	63	85	1 377	948

## 5.

Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen  
2009 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Aufwendungen				Investitionen	Betriebliche Steuern und sonstige Abgaben
	insgesamt	davon				
		Personal-aufwand	Sach-aufwand	darunter Mieten, Pachten, Leasing		
Mill. EUR						
Verkehr und Lagerei	6 221	2 010	4 211	365	529	31
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	4 490	1 533	2 957	254	436	18
Schifffahrt	80	16	64	4	2	1
Luftfahrt	15	3	12	3	0,3	0,1
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	1 480	395	1 086	100	88	11
Post-, Kurier- und Expressdienste	156	64	92	4	3	1
Information und Kommunikation	4 616	1 423	3 193	116	400	28
Verlagswesen	703	202	501	18	12	8
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	122	36	87	10	8	3
Rundfunkveranstalter	584	375	209	11	67	0,4
Telekommunikation	1 322	126	1 197	16	186	2
Dienstleistungen in der Informations-technologie	1 727	605	1 123	56	121	13
Informationsdienstleistungen	157	80	77	6	6	2
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 279	316	963	35	496	46
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	3 372	1 519	1 853	198	193	47
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	744	432	311	58	33	9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	646	319	327	35	50	16
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 023	454	570	51	56	12
Forschung und Entwicklung	259	130	129	8	21	2
Werbung und Marktforschung	510	126	384	34	22	6
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	131	36	95	8	6	2
Veterinärwesen	58	21	37	4	5	1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 969	1 333	1 636	100	212	51
Vermietung von beweglichen Sachen	296	57	239	19	137	10
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	687	589	98	17	5	2
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	360	48	311	8	3	2
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	67	45	22	2	2	1
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	563	337	226	19	42	8
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	997	257	740	35	23	27
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	59	22	37	3	2	1



## 16. Soziales

16

- Rund sieben Prozent der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer unter 65 Jahren erhalten Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
- Gut 18 Prozent der unter 3-Jährigen besuchen eine Kindertageseinrichtung. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegt diese Quote bei 96,5 Prozent.
- Von den 106 400 Pflegebedürftigen in Rheinland-Pfalz werden mehr als zwei Drittel zu Hause versorgt.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
16.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken	312
	Karte: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken	313
	Grafik: Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II am 31. Dezember 2010 nach Alter und Geschlecht	314
16.2	Sozialhilfe 2006–2010 nach Hilfearten	315
16.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	316
16.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2010 nach Verwaltungsbezirken	317
16.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	318
16.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2010 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	319
16.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009	320
16.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009	320
16.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken	321
16.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2010 nach ausgewählte Hilfen nach Verwaltungsbezirken	322
16.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	323
	Karte: Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach Verwaltungsbezirken	324
16.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	325
16.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2009 nach Ursache, schwerwiegendsten Art und Grad der Behinderung	326
	Grafik: Schwerbehinderte Menschen 2009 nach Alter und Geschlecht	327
16.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009 nach Pflegearten	328
16.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009 nach Verwaltungsbezirken	329
16.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	330
	Grafik: Pflegebedürftige 2009 nach Alter der Versorgung	331
16.17	Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	332
16.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft	332

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
16.1	Statistik nach dem Sozialgesetzbuch Teil II	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
16.2	Statistiken der Sozialhilfe	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013), – Hilfe zum Lebensunterhalt, Empfänger/-innen (K1023), – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5.–9. Kapitel des SGB XII (K1033), – Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)
16.3	s. Tabelle 16.2	Statistischer Bericht: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
16.4	Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Statistischer Bericht: Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
16.5	s. Tabelle 16.2	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5.–9. SGB XII (K1033), – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
16.6	Wohngeldstatistik	Statistischer Bericht: Wohngeld (F2043)
16.7, 16.8	Statistik nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	Statistischer Bericht: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (K1133)
16.9–16.12	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	Statistischer Bericht: Jugendhilfe – Teil I Erzieherische Hilfen und Teil IV Ausgaben und Einnahmen (K1053)
16.13	Statistik der schwerbehinderten Menschen	Statistischer Bericht: Schwerbehinderte Menschen (K3013)
16.14–16.16	Pflegestatistik	Statistischer Bericht: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger (K2013)
16.17, 16.18	Statistik der Kriegsopferfürsorge	Statistischer Bericht: Kriegsopferfürsorge (K3033)

## Erläuterungen

Das soziale Sicherungssystem wurde 2005 durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende maßgeblich geändert. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gibt es bereits seit 2003. Der Begriff Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch umfasst seither einen anders abgegrenzten Personenkreis. Die jährlichen Statistiken zu den Sozialleistungen liefern Daten über die Aufwendungen sowie Empfängerinnen und Empfänger. Hierzu zählen auch Erhebungen zu den Asylbewerberleistungen und zur Kriegsopferfürsorge sowie zum Wohngeld.

Im Rahmen der Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe wird die in der Vergangenheit nur alle vier Jahre durchgeführte Statistik zur Kindertagesbetreuung seit dem Jahr 2006 jährlich durchgeführt.

Mit der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei Jahre Angaben über die Zahl und die Struktur dieses Personenkreises erhoben. Die Pflegestatistik liefert seit 1997 alle zwei Jahre Daten über die ambulanten Pflegedienste und die stationären Pflegeeinrichtungen sowie die Personen, die in häuslicher Pflege leben und Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen.

**Asylbewerber:** Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – werden die Asylbewerber seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylbLG.

**Grundsicherung für Arbeitsuchende:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist eine einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten.

**Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:** Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die zum 1. Januar 2003 eingeführt wurde und älteren (Menschen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben) bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen (volljährige Personen im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches SGB) zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Dieser Personenkreis erhält bei Bedürftigkeit keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII, Viertes Kapitel. Hintergrund ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger erfolgt zum Stichtag 31. Dezember, die Ausgaben und Einnahmen enthalten die Werte des gesamten Jahres.

**Kinder- und Jugendhilfe:** Unter dieser Bezeichnung sind im Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Maßnahmen der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

**Kriegsopferfürsorge:** Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge ergänzen die Kriegsopferversorgung. Sie werden Beschädigten und deren Hinterbliebenen gewährt, wenn die übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz zusammen mit sonstigem Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Der Nachweis umfasst auch entsprechende Leistungen aufgrund von Gesetzen, die das Bundesversorgungsgesetz für anwendbar erklären, wie z. B. das Häftlingshilfegesetz, das Soldatenversorgungsgesetz, das Zivildienstgesetz und das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

**Pflegebedürftige:** Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Derartige Leistungen erhält ein Betroffener auf Grund seiner Mitgliedschaft in der sozialen Pflegeversicherung und nur auf Antragstellung bei der gesetzlichen oder privaten Pflegekasse. Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, wurden hier nicht erfasst. Ebenso sind Pflegebedürftige, die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind, nicht Gegenstand dieser Statistik.

Die Pflegebedürftigen sind nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit verschiedenen Pflegestufen zugeordnet. Je nach Pflegestufe bestehen unterschiedliche Leistungsansprüche.

- Pflegestufe I – erhebliche Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 90 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe II – schwere Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf liegt bei mindestens 180 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe III – schwerste Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 300 Minuten pro Tag,
- Wenn der Pflegeaufwand das Maß der Pflegestufe III weit übersteigt, kann ein sogenannter Härtefall vorliegen. Die Pflegekasse kann in diesem Fall weitere Leistungen gewähren.

**Pflegegeldempfänger:** Sie umfassen alle pflegebedürftigen Personen, die in häuslicher Pflege (durch Angehörige oder andere Personen) leben und ausschließlich ein Pflegegeld in Anspruch nehmen oder sogenannte Kombinationsleistungen erhalten (das heißt ein Teil der Pflege erfolgt durch Dienstleistungen professioneller Pflegeeinrichtungen).

**Schwerbehinderte Menschen:** Als schwerbehinderter Mensch gilt, wer eine nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweist, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehinderten-Ausweises sind.

**Sozialhilfe:** Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen.

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten „Hartz-IV-Reformen“ einschneidende Strukturänderungen erfahren. Die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige wurden zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), deren Familienangehörige haben Anspruch auf Sozialgeld.

Die Zahl der Empfänger der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengelds II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach SGB XII gegeben.

Mit der Strukturreform trat auch das Bundessozialhilfegesetz außer Kraft; gleichzeitig erfolgte die Einordnung der Sozialhilfe in das neu geschaffene SGB XII. Danach ist die Sozialhilfe im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel),
- Leistungen nach den Kapiteln 5–9; diese Leistungen (bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe in besonderen Lebenslagen) untergliedern sich wie folgt:
  - Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel),
  - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel),
  - Hilfe zur Pflege (7. Kapitel),
  - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel),
  - Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel).

**Überörtlicher Träger:** Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die dem Landesamt für Jugend und Soziales in Rheinland-Pfalz als überörtliche zuständige Stelle obliegen. Es werden in den Tabellen auch seitens des Landesamtes an die Kommunalebene delegierte Aufgaben beim überörtlichen Träger nachgewiesen.

**Wohngeld:** Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrages hängt für die nach dem allgemeinen Wohngeld berechneten Fälle unter anderem von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der „Hartz IV-Reformen“ vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten.

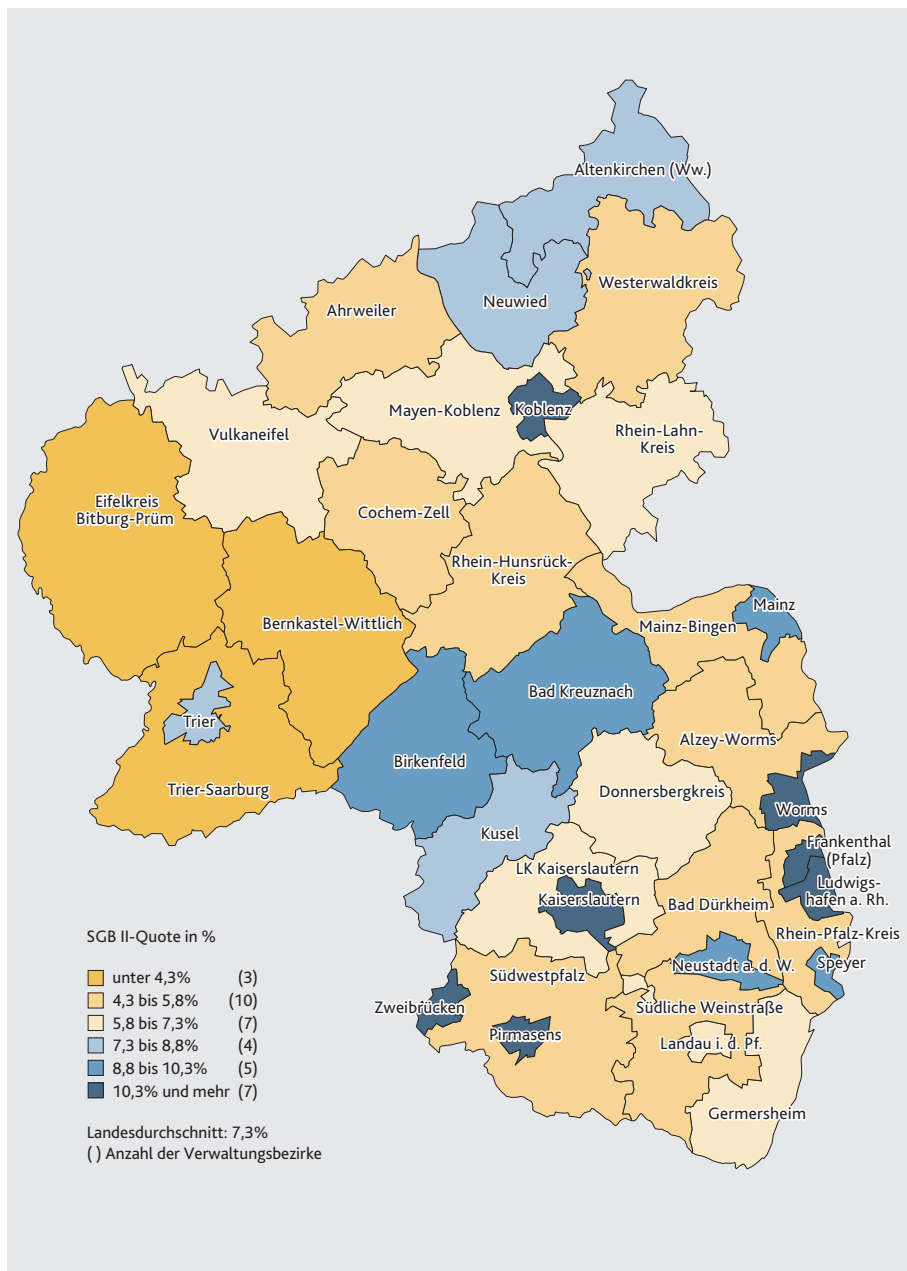
## 1.

**Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2010  
nach Verwaltungsbezirken**

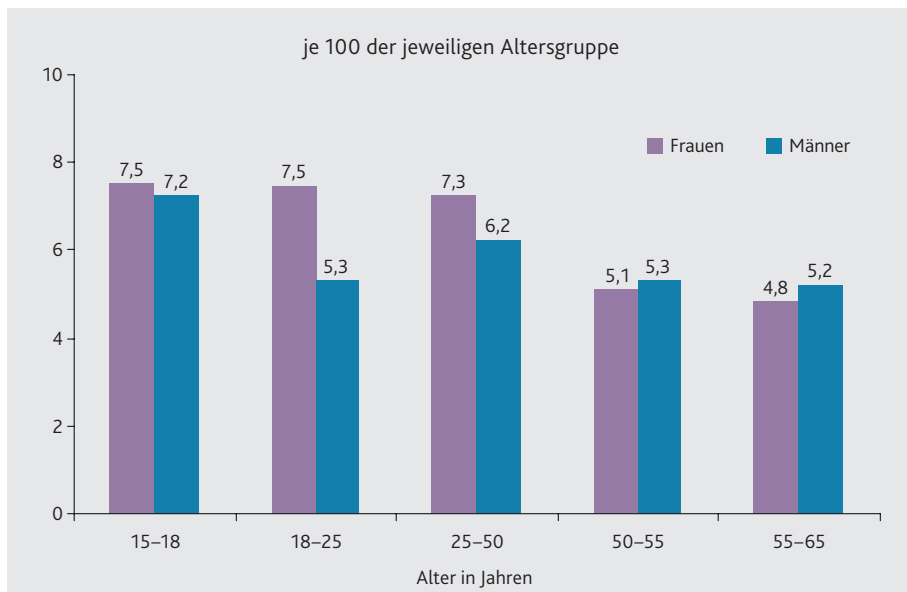
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bedarfsgemein- schaften		Empfängerinnen und Empfänger					
	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Frauen	SGB II - Quote¹	von Arbeits- losen- geld II (ALG II)	von Sozial- geld
Frankenthal (Pfalz), St.	1 987	42,5	4 100	87,6	2 119	11,3	2 873	1 227
Kaiserslautern, St.	5 908	59,6	10 654	107,4	5 344	13,7	7 854	2 800
Koblenz, St.	5 051	47,5	9 866	92,7	4 984	12,0	6 967	2 899
Landau i. d. Pfalz, St.	1 300	29,8	2 417	55,4	1 227	7,0	1 700	717
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 247	56,3	19 455	118,4	9 945	14,9	13 281	6 174
Mainz, St.	7 282	36,5	14 363	72,1	7 235	8,8	9 933	4 430
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 932	36,6	3 666	69,4	1 901	8,9	2 635	1 031
Pirmasens, St.	2 929	72,5	5 419	134,2	2 717	17,5	3 983	1 436
Speyer, St.	1 981	39,7	3 829	76,8	1 989	9,6	2 757	1 072
Trier, St.	3 802	36,1	7 121	67,7	3 634	8,4	5 072	2 049
Worms, St.	4 040	49,4	8 079	98,8	4 215	12,2	5 732	2 347
Zweibrücken, St.	1 513	44,6	2 809	82,8	1 354	10,5	2 060	749
Ahrweiler	2 631	20,6	5 060	39,7	2 529	5,1	3 547	1 513
Altenkirchen (Ww.)	4 056	30,7	7 875	59,7	4 118	7,4	5 625	2 250
Alzey-Worms	2 789	22,4	5 755	46,1	3 006	5,6	3 986	1 769
Bad Dürkheim	2 578	19,4	4 937	37,2	2 531	4,7	3 526	1 411
Bad Kreuznach	5 681	36,5	11 073	71,2	5 686	9,0	7 856	3 217
Bernkastel-Wittlich	1 920	17,3	3 692	33,2	1 923	4,2	2 575	1 117
Birkenfeld	3 117	37,4	5 935	71,3	3 052	9,0	4 315	1 620
Cochem-Zell	1 176	18,5	2 223	35,1	1 118	4,5	1 610	613
Donnersbergkreis	2 140	28,2	4 278	56,4	2 254	6,8	3 021	1 257
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 296	13,8	2 491	26,5	1 274	3,3	1 727	764
Germersheim	3 110	24,9	6 267	50,2	3 250	6,1	4 414	1 853
Kaiserslautern	2 694	25,6	5 287	50,1	2 745	6,2	3 722	1 565
Kusel	2 156	29,7	4 364	60,1	2 203	7,6	3 162	1 202
Mainz-Bingen	4 423	21,9	8 602	42,5	4 404	5,2	6 029	2 573
Mayen-Koblenz	6 152	29,3	12 071	57,4	6 215	7,1	8 647	3 424
Neuwied	5 849	32,3	11 700	64,6	5 921	8,1	8 238	3 462
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 213	21,7	4 262	41,7	2 204	5,2	3 116	1 146
Rhein-Lahn-Kreis	3 200	25,9	6 156	49,8	3 155	6,3	4 329	1 827
Rhein-Pfalz-Kreis	2 535	17,1	5 045	34,0	2 632	4,3	3 594	1 451
Südliche Weinstraße	1 972	18,1	3 709	34,0	1 903	4,3	2 724	985
Südwestpfalz	2 018	20,4	3 691	37,3	1 814	4,7	2 721	970
Trier-Saarburg	1 839	13,0	3 379	23,9	1 722	3,0	2 428	951
Vulkaneifel	1 421	23,2	2 908	47,5	1 502	6,1	2 015	893
Westerwaldkreis	4 764	24,0	9 188	46,3	4 812	5,7	6 483	2 705
Rheinland-Pfalz	118 702	29,6	231 726	57,9	118 637	7,3	164 257	67 469
kreisfreie Städte	46 972	45,9	91 778	89,7	46 664	11,3	64 847	26 931
Landkreise	71 730	24,1	139 948	47,0	71 973	5,9	99 410	40 538

¹ Berichtsmonat Dezember. Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach SGB II je 100 der Bevölkerung unter 65 Jahre.

# Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2010 nach Verwaltungsbezirken



### Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II am 31. Dezember 2010 nach Alter und Geschlecht



Im Zuge der „Hartz-IV“-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Diese Regelung gilt seit dem 1. Januar 2005.

Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige), erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, sofern sie nicht bereits Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohn-geld gewährt.

In Rheinland-Pfalz erhalten 7,3 Prozent der Bevölkerung Leistungen nach dem SGB II. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe zeigt sich der größte Anteil bei den Frauen in den mittleren Altersgruppen. So erhalten in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen 7,5 Prozent der Frauen und nur 5,3 Prozent der Männer Grundsicherung für Arbeitsuchende; bei den 25- bis unter 50-Jährigen sind es 6,2 Prozent der Männer und 7,3 Prozent der Frauen. In den Altersgruppen über 50 Jahre sind dagegen verstärkt Männer auf diese Hilfeleistung angewiesen.

## 2. Sozialhilfe 2006–2010 nach Hilfearten

Jahr	Ins- gesamt	(Laufende) Hilfe zum Lebensunterhalt		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		Weitere wichtige Hilfearten (in besonderen Lebenslagen bzw. SGB XII, 5.–9. Kapitel)	
		zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen

## Bruttoausgaben

1 000 EUR

2006	993 267	29 195	17 135	155 753	51 328	808 319	718 026
2007	1 031 590	33 281	18 730	165 859	52 824	832 450	742 498
2008	1 058 591	38 987	20 592	166 723	45 304	852 880	755 607
2009	1 109 960	40 691	21 948	172 703	44 221	896 566	784 632
2010	1 155 181	38 981	21 813	178 092	45 251	938 108	818 408

## Messzahl 2006=100

2006	100	100	100	100	100	100	100
2007	104	114	109	106	103	103	103
2008	107	134	120	107	88	106	105
2009	112	139	128	111	86	111	109
2010	116	134	127	114	88	116	114

## EUR je Einwohner

2006	245	7	4	47	15	199	177
2007	255	8	5	50	16	206	184
2008	263	10	5	50	14	212	188
2009	277	10	5	43	11	223	196
2010	289	10	5	44	11	234	204

Empfängerinnen und Empfänger<sup>1</sup>

Anzahl

2006	x	8 874	5 993	31 834	8 073	36 602	28 683
2007	x	9 802	6 821	32 047	7 573	38 541	30 117
2008	x	12 085	8 934	34 759	8 311	39 275	31 815
2009	x	11 814	8 496	34 265	7 989	40 357	32 128
2010	x	12 673	9 147	35 719	8 022	42 172	32 683

## Anzahl je 1 000 Einwohner

2006	x	2	1	10	2	9	7
2007	x	2	2	10	2	10	7
2008	x	3	2	10	2	10	8
2009	x	3	2	9	2	10	8
2010	x	3	2	9	2	11	8

1 Am 31.12.; ein Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe nach SGB XII insgesamt ist wegen der Mehrfachzählungen von Empfängern verschiedener Hilfearten nicht sinnvoll.

### 3. Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Ins- gesamt	Je Einwohner	An Empfänger in Ein- richtungen	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Grund- sicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung	Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel
	1 000 EUR	EUR	%	1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	3 339	71	13,4	499	2 026	815
Kaiserslautern, St.	9 830	99	4,4	1 107	6 061	2 661
Koblenz, St.	16 273	153	18,8	1 116	9 618	5 539
Landau i. d. Pfalz, St.	3 692	85	-	271	1 714	1 706
Ludwigshafen a. Rh., St.	12 845	78	10,1	1 370	8 669	2 805
Mainz, St.	24 999	125	10,7	1 909	13 468	9 622
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 601	49	6,2	272	1 741	588
Pirmasens, St.	2 992	74	-	444	1 911	638
Speyer, St.	3 759	75	10,9	323	2 020	1 416
Trier, St.	15 474	147	1,0	759	7 887	6 828
Worms, St.	8 136	100	23,4	1 304	5 526	1 307
Zweibrücken, St.	3 094	91	9,5	380	1 601	1 114
Ahrweiler	4 309	34	7,7	412	2 861	1 036
Altenkirchen (Ww.)	5 046	38	2,6	398	2 929	1 720
Alzey-Worms	5 316	43	7,6	856	3 237	1 222
Bad Dürkheim	5 428	41	3,8	447	2 995	1 987
Bad Kreuznach	8 986	58	9,0	1 195	5 601	2 190
Bernkastel-Wittlich	5 467	49	7,5	396	2 208	2 863
Birkenfeld	5 370	65	18,4	1 273	2 986	1 112
Cochem-Zell	2 337	37	1,8	140	1 483	715
Donnersbergkreis	2 088	28	2,9	444	1 522	123
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 518	48	2,2	205	3 533	780
Germersheim	4 377	35	6,2	278	2 903	1 196
Kaiserslautern	3 705	35	1,1	402	2 149	1 154
Kusel	3 283	45	-	247	1 454	1 582
Mainz-Bingen	13 237	65	5,5	1 340	4 735	7 162
Mayen-Koblenz	11 324	54	3,5	969	7 020	3 335
Neuwied	9 005	50	4,9	994	5 977	2 034
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 626	35	2,7	323	2 515	788
Rhein-Lahn-Kreis	5 905	48	5,2	1 309	3 504	1 092
Rhein-Pfalz-Kreis	3 036	20	0,9	155	1 866	1 015
Südliche Weinstraße	4 019	37	0,9	313	2 271	1 435
Südwestpfalz	2 645	27	0,4	163	1 488	994
Trier-Saarburg	5 730	40	4,2	393	2 888	2 449
Vulkaneifel	2 076	34	0,7	109	1 523	445
Westerwaldkreis	5 548	28	3,5	745	3 642	1 161
Überörtlicher Träger <sup>2</sup>	921 764	230	94,2	15 722	42 563	863 479
Rheinland-Pfalz	1 155 181	289	76,7	38 981	178 092	938 108
darunter						
kreisfreie Städte	107 034	105	10,1	9 754	62 241	35 039
Landkreise	126 383	42	5,0	13 505	73 288	39 590

<sup>1</sup> Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber. – <sup>2</sup> Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

## 4.

# Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen und Empfänger <sup>1</sup>				Bruttoausgaben			Nettoausgaben
	zu-	voll-	65	je 1 000	ins-	je	darunter	
	sammen	erwerbs- gemindert unter 65 Jahren	Jahre und älter	Einwohner ab 18 Jahren	gesamt	Einwohner ab 18 Jahren	außerhalb von Einrich- tungen	
	Anzahl				1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	477	192	285	12,1	2 026	51,5	1 908	1 976
Kaiserslautern, St.	1 247	419	828	14,7	6 061	71,3	6 017	5 943
Koblenz, St.	1 799	686	1 113	19,9	9 618	106,5	8 273	9 287
Landau i. d. Pfalz, St.	328	163	165	8,9	1 714	46,7	1 714	1 682
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 773	668	1 105	13,0	8 669	63,4	8 634	8 493
Mainz, St.	1 705	586	1 119	10,0	13 468	79,2	11 254	12 770
Neustadt a. d. Weinstr., St.	513	250	263	11,5	1 741	39,2	1 727	1 706
Pirmasens, St.	393	174	219	11,5	1 911	55,8	1 911	1 881
Speyer, St.	488	235	253	11,8	2 020	48,7	2 019	2 014
Trier, St.	1 431	527	904	15,8	7 887	87,3	7 887	7 701
Worms, St.	818	370	448	12,0	5 526	81,1	4 366	5 430
Zweibrücken, St.	448	235	213	15,7	1 601	56,1	1 587	1 524
Ahrweiler	870	390	480	8,2	2 861	26,8	2 861	2 801
Altenkirchen (Ww.)	1 104	624	480	10,1	2 929	26,9	2 912	2 851
Alzey-Worms	703	333	370	6,9	3 237	31,7	3 231	3 073
Bad Dürkheim	837	474	363	7,5	2 995	27,0	2 969	2 857
Bad Kreuznach	1 209	525	684	9,3	5 601	43,3	5 558	5 203
Bernkastel-Wittlich	839	344	495	9,1	2 208	24,0	2 208	2 147
Birkenfeld	655	307	348	9,4	2 986	42,8	2 923	2 986
Cochem-Zell	371	169	202	7,0	1 483	28,1	1 483	1 443
Donnersbergkreis	376	179	197	6,0	1 522	24,4	1 513	1 429
Eifelkreis Bitburg-Prüm	477	244	233	6,2	3 533	45,7	3 533	3 415
Germersheim	627	268	359	6,1	2 903	28,3	2 894	2 806
Kaiserslautern	532	249	283	6,1	2 149	24,7	2 149	2 095
Kusel	306	163	143	5,0	1 454	23,9	1 454	1 370
Mainz-Bingen	1 012	469	543	6,1	4 735	28,5	4 669	4 584
Mayen-Koblenz	1 495	665	830	8,6	7 020	40,3	6 987	6 837
Neuwied	935	425	510	6,3	5 977	40,1	5 977	5 977
Rhein-Hunsrück-Kreis	761	398	363	9,0	2 515	29,7	2 515	2 381
Rhein-Lahn-Kreis	805	408	397	7,8	3 504	33,9	3 504	3 370
Rhein-Pfalz-Kreis	409	172	237	3,3	1 866	15,0	1 866	1 762
Südliche Weinstraße	702	355	347	7,7	2 271	25,0	2 271	2 247
Südwestpfalz	354	223	131	4,2	1 488	17,8	1 488	1 426
Trier-Saarburg	656	300	356	5,6	2 888	24,8	2 877	2 809
Vulkaneifel	346	174	172	6,8	1 523	30,1	1 520	1 484
Westerwaldkreis	1 371	731	640	8,4	3 642	22,4	3 642	3 552
Überörtlicher Träger <sup>2</sup>	6 547	4 248	2 299	2,0	42 563	12,8	2 542	41 854
Rheinland-Pfalz	35 719	17 342	18 377	10,7	178 092	53,4	132 841	173 166
darunter								
kreisfreie Städte	11 420	4 505	6 915	13,2	62 241	71,9	57 296	60 407
Landkreise	17 752	8 589	9 163	7,2	73 288	29,7	73 003	70 905

1 Zum 31.12.2010. – 2 Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

## 5.

**Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel)<sup>1</sup> 2010 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen/Empfänger <sup>2</sup>		Bruttoausgaben			
	insgesamt	in Ein- richtungen	Hilfen zur Gesundheit <sup>3</sup> (5. Kapitel)	Einglie- derungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	sonstige Hilfearten (8. und 9. Kapitel)
	Anzahl	%	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	449	116	209	42
Kaiserslautern, St.	286	11,5	802	710	851	297
Koblenz, St.	372	0,5	2 676	714	2 040	109
Landau i. d. Pfalz, St.	92	-	161	910	612	24
Ludwigshafen a. Rh., St.	118	9,3	1 118	621	887	180
Mainz, St.	1 347	21,9	1 394	2 917	5 008	302
Neustadt a. d. Weinstr., St.	173	37,6	357	83	69	80
Pirmasens, St.	69	-	164	304	132	36
Speyer, St.	321	-	624	184	470	138
Trier, St.	697	1,3	615	2 820	3 010	383
Worms, St.	152	22,4	5	176	943	183
Zweibrücken, St.	135	11,9	164	468	433	49
Ahrweiler	101	11,9	325	294	283	134
Altenkirchen (Ww.)	157	35,0	253	1 071	328	67
Alzey-Worms	122	6,6	360	473	278	112
Bad Dürkheim	164	7,3	162	1 420	364	41
Bad Kreuznach	253	47,4	698	439	825	228
Bernkastel-Wittlich	175	22,3	277	1 671	851	64
Birkenfeld	117	0,9	365	534	85	128
Cochem-Zell	56	42,9	225	160	265	65
Donnersbergkreis	27	88,9	19	-	75	28
Eifelkreis Bitburg-Prüm	24	91,7	170	270	227	113
Germersheim	30	56,7	288	337	502	68
Kaiserslautern	210	13,8	232	469	304	149
Kusel	152	0,7	250	1 101	164	67
Mainz-Bingen	147	34,7	720	4 907	1 311	225
Mayen-Koblenz	511	5,5	886	1 672	689	88
Neuwied	350	2,6	672	617	575	170
Rhein-Hunsrück-Kreis	121	17,4	181	304	287	17
Rhein-Lahn-Kreis	238	-	276	413	377	26
Rhein-Pfalz-Kreis	38	5,3	436	390	172	17
Südliche Weinstraße	157	3,8	275	718	389	54
Südwestpfalz	151	33,1	144	707	116	27
Trier-Saarburg	522	3,4	212	1 764	445	27
Vulkaneifel	44	-	55	210	153	27
Westerwaldkreis	207	11,6	340	555	232	34
Überörtlicher Träger <sup>4</sup>	34 336	92,2	12 987	694 846	145 078	10 568
Rheinland-Pfalz	42 172	77,5	29 338	725 369	169 035	14 367
darunter						
kreisfreie Städte	3 762	12,4	8 529	10 023	14 663	1 824
Landkreise	4 074	14,1	7 822	20 499	9 294	1 976

1 Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber; aufgrund einer Neuregelung seit dem Berichtsjahr 1994 werden die Asylbewerber in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. – 2 Zum 31.12.2010. – 3 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

## 6. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2010 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung

Haushalte mit ... Personen	Ins- gesamt	Davon Haushalte von ...					
		Selbst- ständigen	Beamten- innen/ Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/ Arbeitern	Arbeitslosen	Nichterwerbs- tätigen
Haushalte mit allgemeinem Wohngeld							
Anzahl							
1	18 082	87	15	1 019	1 038	932	14 991
2	5 506	90	10	1 346	966	366	2 728
3	3 346	105	6	1 072	1 108	295	760
4	4 558	104	13	918	2 465	367	691
5	2 918	66	4	505	1 849	178	316
6 und mehr	2 087	62	1	267	1 449	92	216
Insgesamt	36 497	514	49	5 127	8 875	2 230	19 702

Durchschnittlicher monatlicher Anspruch							
EUR							
1	94	154	54	99	97	97	94
2	117	176	111	122	124	115	110
3	140	185	82	135	131	143	152
4	169	254	167	167	158	191	187
5	207	274	143	200	198	258	229
6 und mehr	296	368	162	282	289	346	314
Insgesamt	132	226	108	144	174	144	106

Haushalte mit Mietzuschuss							
Anzahl							
1	16 769	74	15	993	1 001	899	13 787
2	4 862	72	10	1 280	911	334	2 255
3	2 945	77	6	953	999	260	650
4	3 675	76	9	734	1 984	309	563
5	2 085	42	2	362	1 294	142	243
6 und mehr	1 095	31	-	145	713	49	157
Zusammen	31 431	372	42	4 467	6 902	1 993	17 655

Haushalte mit Lastenzuschuss							
Anzahl							
1	1 313	13	-	26	37	33	1 204
2	644	18	-	66	55	32	473
3	401	28	-	119	109	35	110
4	883	28	4	184	481	58	128
5	833	24	2	143	555	36	73
6 und mehr	992	31	1	122	736	43	59
Zusammen	5 066	142	7	660	1 973	237	2 047

## 7.

## Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009

Jahr	Insgesamt		Davon					
			Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Andere Leistungen (§§ 4–6 AsylbLG)	
	Gesamt-leistungen	je Ein-wohner	zu-sammen	darunter in Einrichtungen	zu-sammen	darunter in Einrichtungen	zu-sammen	darunter in Einrichtungen
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR					
2000	85 440	22	2 248	26	61 865	2 580	21 327	6 042
2001	66 418	16	3 300	87	46 629	3 053	14 055	4 461
2002	62 396	15	3 221	35	43 352	3 306	15 822	4 412
2003	55 264	14	3 664	64	36 817	2 869	14 783	4 107
2004	50 142	12	4 316	114	32 501	2 488	13 325	4 441
2005	44 089	11	5 000	146	28 180	1 397	10 910	3 344
2006	39 182	10	5 748	247	23 582	1 208	9 851	3 183
2007	35 047	9	7 202	323	19 858	1 156	7 986	2 277
2008	26 322	7	5 241	147	15 025	972	6 056	1 865
2009	26 054	6	4 957	2	14 826	1 442	6 272	818

## 8.

## Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000–2009

Jahr	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Davon					
		Grund- leistungs- empfänger nach § 3 AsylbLG <sup>1</sup>	nach der Form der Leistung			Empfänger/ Empfängerinnen von Hilfe zum Lebensunterhalt	Empfänger/ Empfängerinnen ausschließlich besonderer Leistungen <sup>1</sup>
			Sach- leistung	Wert- gutschein	Geld- leistung		
Anzahl							
2000	14 802	14 206	6 140	3 206	12 424	563	33
2001	12 634	11 963	5 159	2 860	10 426	635	36
2002	11 419	10 432	4 272	2 383	9 135	942	45
2003	10 226	9 275	3 755	2 382	8 103	935	16
2004	8 851	7 770	2 984	2 071	6 825	1 066	15
2005	7 275	6 223	2 834	1 695	5 460	1 035	17
2006	6 768	5 530	2 310	1 547	4 900	1 228	10
2007	5 376	4 196	1 462	966	3 704	1 172	8
2008	4 438	3 433	1 174	579	2 985	995	10
2009	4 570	3 551	1 161	526	3 051	1 009	10
je 10 000 der Bevölkerung							
2000	36,7	35,2	15,2	7,9	30,8	1,4	0,1
2001	31,1	29,5	12,7	7,0	25,7	1,6	0,1
2002	28,1	25,7	10,5	5,9	22,5	2,3	0,1
2003	25,2	22,9	9,3	5,9	20,0	2,3	0,0
2004	21,8	19,1	7,3	5,1	16,8	2,6	0,0
2005	17,9	15,3	7,0	4,2	13,5	2,5	0,0
2006	16,7	13,6	5,7	3,8	12,1	3,0	0,0
2007	13,3	10,4	3,6	2,4	9,2	2,9	0,0
2008	11,0	8,5	2,9	1,4	7,4	2,5	0,0
2009	11,4	8,8	2,9	1,3	7,6	2,5	0,0

<sup>1</sup> Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

## 9.

## Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln				Einnahmen	Reine Ausgaben
	insgesamt <sup>1</sup>	pro Kopf der Bevölkerung	Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	15 610	334	6 658	8 952	891	14 720
Kaiserslautern, St.	36 457	368	17 619	18 839	1 559	34 898
Koblenz, St.	34 937	328	14 885	20 052	2 002	32 935
Landau i. d. Pfalz, St.	18 820	432	6 827	11 993	1 109	17 711
Ludwigshafen a. Rh., St.	62 922	383	31 189	31 733	6 184	56 738
Mainz, St.	72 980	366	24 967	48 013	4 163	68 817
Neustadt a. d. Weinstr., St.	16 041	303	7 954	8 086	623	15 418
Pirmasens, St.	12 573	311	7 699	4 875	487	12 087
Speyer, St.	42 672	856	10 542	32 130	1 386	41 286
Trier, St.	47 542	452	16 541	31 002	1 983	45 560
Worms, St.	29 310	359	16 796	12 513	1 222	28 088
Zweibrücken, St.	12 296	362	4 519	7 777	493	11 803
Ahrweiler	38 907	305	11 742	27 165	1 180	37 727
Altenkirchen (Ww.)	53 544	406	13 239	40 305	14 560	38 984
Alzey-Worms	53 415	428	17 488	35 926	3 902	49 513
Bad Dürkheim	46 987	354	14 078	32 909	3 402	43 585
Bad Kreuznach	48 672	313	12 963	35 708	3 495	45 177
Bernkastel-Wittlich	44 779	403	15 728	29 051	2 541	42 238
Birkenfeld	23 766	285	8 954	14 812	1 368	22 397
Cochem-Zell	18 610	293	5 344	13 266	1 757	16 853
Donnersbergkreis	24 458	322	6 328	18 130	1 443	23 015
Eifelkreis Bitburg-Prüm	30 365	323	11 004	19 360	1 365	29 000
Germersheim	46 070	369	13 426	32 644	3 421	42 649
Kaiserslautern	41 669	395	17 951	23 718	4 449	37 220
Kusel	24 851	342	8 435	16 416	1 231	23 621
Mainz-Bingen	75 278	372	18 595	56 683	5 772	69 506
Mayen-Koblenz	71 193	339	19 298	51 895	5 771	65 422
Neuwied	65 601	362	23 222	42 379	2 371	63 230
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 498	318	11 013	21 486	1 627	30 871
Rhein-Lahn-Kreis	41 997	340	13 077	28 920	1 383	40 614
Rhein-Pfalz-Kreis	48 314	325	14 878	33 436	2 597	45 717
Südliche Weinstraße	32 499	298	11 883	20 616	1 520	30 979
Südwestpfalz	28 932	293	8 051	20 880	1 644	27 288
Trier-Saarburg	55 907	395	15 318	40 589	3 185	52 722
Vulkaneifel	28 245	461	9 051	19 194	957	27 288
Westerwaldkreis	52 721	265	9 848	42 873	4 161	48 560
Überörtlicher Träger	41 162	10	20 773	19 720	1 696	39 465
Rheinland-Pfalz	1 472 599	368	497 884	974 046	98 898	1 373 701
darunter						
kreisfreie Städte	402 161	393	166 196	235 965	22 101	380 059
Landkreise	1 029 277	345	310 916	718 361	75 100	954 177

<sup>1</sup> Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände.

## 10.

## Jugendhilfe am 31. Dezember 2010 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Beistand- schaften	Amts- vormund- schaften	Amtspfleg- schaften	Ausgewählte Hilfen zur Erziehung			Adoptierte Kinder und Jugend- liche
				Erziehungs- beratung	Familien mit sozial- pädagogischer Familien- hilfe	Hilfe zur Erziehung außerhalb des Eltern- hauses	
Frankenthal (Pfalz), St.	454	11	22	51	32	85	3
Kaiserslautern, St.	1 311	90	59	540	62	263	1
Koblenz, St.	421	77	-	121	155	222	3
Landau i. d. Pfalz, St.	630	26	19	341	56	84	2
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 848	102	79	905	144	374	3
Mainz, St.	1 626	93	99	450	123	325	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	352	20	53	120	57	118	2
Pirmasens, St.	1 079	32	31	415	41	134	5
Speyer, St.	705	19	25	247	60	117	2
Trier, St.	2 415	112	89	204	105	272	5
Worms, St.	916	52	125	65	184	249	4
Zweibrücken, St.	467	13	44	75	19	95	3
Ahrweiler	837	49	49	10	51	59	5
Altenkirchen (Ww.)	1 060	31	78	183	105	217	6
Alzey-Worms	1 367	74	67	235	80	211	7
Bad Dürkheim	890	56	52	185	88	131	4
Bad Kreuznach	1 620	48	109	212	125	245	4
Bernkastel-Wittlich	1 273	76	101	126	107	216	2
Birkenfeld	715	85	134	43	143	217	6
Cochem-Zell	492	18	35	109	37	75	3
Donnersbergkreis	818	60	54	307	79	162	5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 159	61	128	142	146	197	2
Germersheim	822	84	53	229	82	122	9
Kaiserslautern	951	61	50	1	103	181	1
Kusel	568	27	35	116	69	92	1
Mainz-Bingen	1 558	82	102	206	164	284	9
Mayen-Koblenz	2 022	102	96	95	181	283	8
Neuwied	2 553	130	86	256	271	333	10
Rhein-Hunsrück-Kreis	514	40	60	52	79	183	3
Rhein-Lahn-Kreis	762	58	58	126	80	222	3
Rhein-Pfalz-Kreis	1 164	51	73	20	103	137	8
Südliche Weinstraße	484	39	39	14	105	181	2
Südwestpfalz	1 169	52	30	39	33	147	10
Trier-Saarburg	1 289	45	91	113	143	277	8
Vulkaneifel	696	56	27	70	125	149	3
Westerwaldkreis	1 812	23	60	254	138	191	8
Rheinland-Pfalz	39 819	2 055	2 312	6 677	3 675	6 850	166
kreisfreie Städte	13 224	647	645	3 534	1 038	2 338	39
Landkreise	26 595	1 408	1 667	3 143	2 637	4 512	127

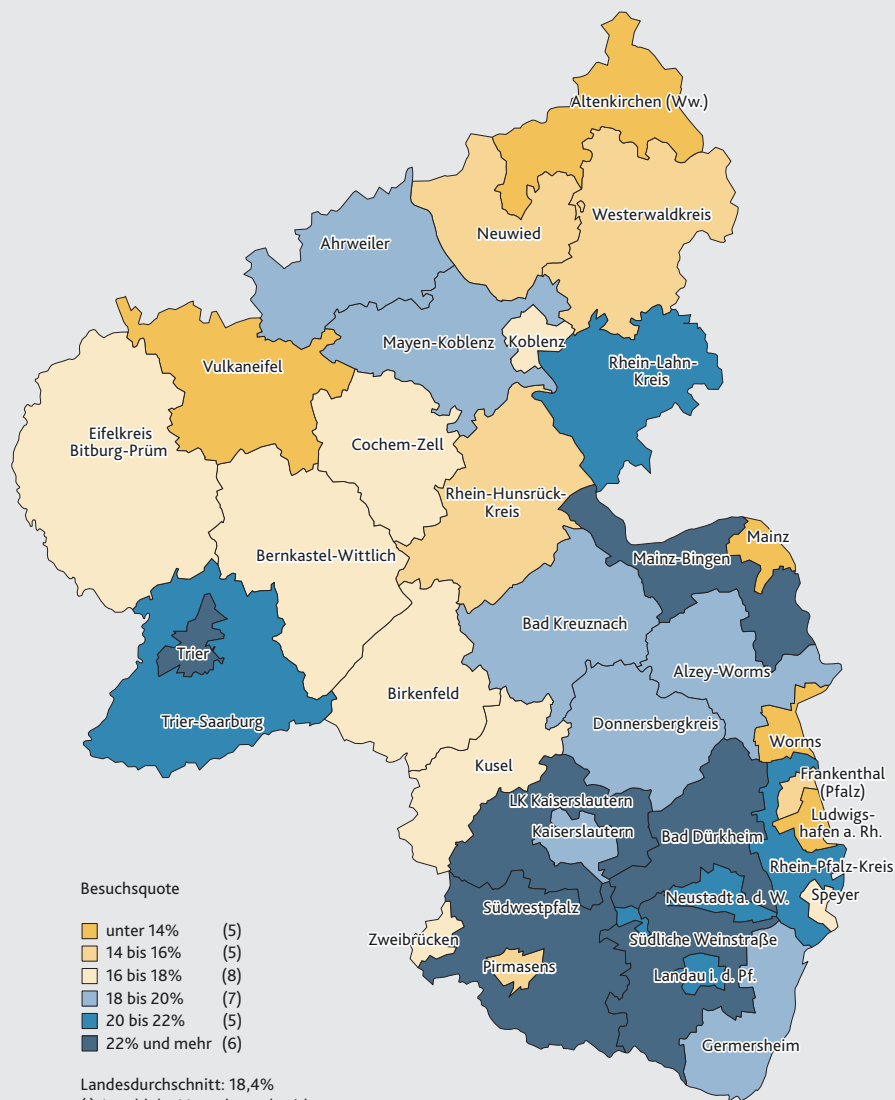
## 11.

## Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt¹	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 3		3–6		6–14	
		zu- sammen	Besuchs- quote²	zu- sammen	Besuchs- quote²	zu- sammen	Besuchs- quote²
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 442	167	15,2	1 055	93,3	220	6,5
Kaiserslautern, St.	3 413	439	18,7	2 123	97,3	851	13,4
Koblenz, St.	3 719	489	17,7	2 415	97,1	815	11,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 644	241	22,0	1 114	103,1	289	9,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 466	560	12,2	4 259	95,7	1 647	13,7
Mainz, St.	6 831	729	13,8	4 626	95,6	1 476	11,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 845	240	20,3	1 264	96,4	341	8,8
Pirmasens, St.	1 314	148	15,4	847	96,4	319	11,4
Speyer, St.	1 960	210	16,5	1 197	93,8	553	14,5
Trier, St.	3 902	612	23,5	2 400	99,8	890	13,8
Worms, St.	2 764	199	9,2	2 045	94,2	520	8,5
Zweibrücken, St.	1 180	131	16,9	747	97,0	302	11,8
Ahrweiler	3 894	518	19,1	2 758	95,3	618	6,2
Altenkirchen (Ww.)	4 091	390	12,6	3 127	92,9	574	5,3
Alzey-Worms	4 499	607	19,9	3 152	97,4	740	6,9
Bad Dürkheim	4 660	718	25,2	3 023	99,5	919	8,8
Bad Kreuznach	5 219	710	18,8	3 683	97,3	826	6,8
Bernkastel-Wittlich	3 667	411	16,0	2 712	98,2	544	6,2
Birkenfeld	2 569	330	16,9	1 864	93,2	375	6,0
Cochem-Zell	1 997	245	17,1	1 466	95,4	286	5,5
Donnersbergkreis	2 696	338	18,7	1 990	95,8	368	5,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 320	385	16,4	2 465	100,8	470	6,1
Germersheim	4 991	594	18,2	3 188	97,0	1 209	11,7
Kaiserslautern	3 949	610	24,5	2 821	106,8	518	5,9
Kusel	2 231	283	17,9	1 663	98,3	285	5,2
Mainz-Bingen	7 996	1 362	26,7	5 249	95,1	1 385	8,1
Mayen-Koblenz	7 378	975	19,3	5 038	94,8	1 365	8,1
Neuwied	6 045	670	15,5	4 391	94,4	984	6,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 304	347	14,6	2 471	95,6	486	5,8
Rhein-Lahn-Kreis	4 220	596	20,8	2 861	97,5	763	7,9
Rhein-Pfalz-Kreis	4 896	684	20,7	3 244	93,3	968	8,4
Südliche Weinstraße	3 551	559	22,9	2 538	98,1	454	5,4
Südwestpfalz	3 467	603	32,0	2 059	98,5	805	11,0
Trier-Saarburg	4 899	738	20,5	3 555	97,2	606	5,2
Vulkaneifel	1 894	173	12,5	1 406	93,7	315	6,2
Westerwaldkreis	6 770	691	14,3	5 094	94,9	985	5,8
Rheinland-Pfalz	138 683	17 702	18,4	95 910	96,5	25 071	8,0
kreisfreie Städte	36 480	4 165	15,9	24 092	96,4	8 223	11,7
Landkreise	102 203	13 537	19,3	71 818	96,5	16 848	7,0

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertageseinrichtungen am 01.03.2010 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2009.

# Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach Verwaltungsbezirke



## 12.

**Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2010  
nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Tages- pflege- personen	Kinder in Kindertagespflege						
		ins- gesamt <sup>1</sup>	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			0-3		3-6		6-14	
			zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>
Anzahl			%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	23	43	14	1,3	4	0,4	25	0,7
Kaiserslautern, St.	33	98	65	2,8	12	0,5	21	0,3
Koblenz, St.	42	89	56	2,0	9	0,4	24	0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	29	57	30	2,7	8	0,7	19	0,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	101	216	114	2,5	46	1,0	56	0,5
Mainz, St.	56	183	170	3,2	10	0,2	3	0,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	33	58	30	2,5	11	0,8	17	0,4
Pirmasens, St.	11	23	5	0,5	4	0,5	14	0,5
Speyer, St.	40	120	80	6,3	13	1,0	27	0,7
Trier, St.	96	185	114	4,4	28	1,2	43	0,7
Worms, St.	44	143	96	4,4	23	1,1	24	0,4
Zweibrücken, St.	19	33	6	0,8	10	1,3	17	0,7
Ahrweiler	23	62	46	1,7	8	0,3	8	0,1
Altenkirchen (Ww.)	60	95	31	1,0	24	0,7	40	0,4
Alzey-Worms	68	139	63	2,1	27	0,8	49	0,5
Bad Dürkheim	15	37	19	0,7	8	0,3	10	0,1
Bad Kreuznach	33	59	22	0,6	17	0,4	20	0,2
Bernkastel-Wittlich	63	105	48	1,9	18	0,7	39	0,4
Birkenfeld	47	79	20	1,0	21	1,0	38	0,6
Cochem-Zell	66	109	28	1,9	33	2,1	48	0,9
Donnersbergkreis	29	44	26	1,4	7	0,3	11	0,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	63	149	53	2,3	34	1,4	62	0,8
Germersheim	51	117	62	1,9	25	0,8	30	0,3
Kaiserslautern	127	262	92	3,7	43	1,6	127	1,5
Kusel	32	61	17	1,1	9	0,5	35	0,6
Mainz-Bingen	78	158	91	1,8	29	0,5	38	0,2
Mayen-Koblenz	86	163	65	1,3	34	0,6	64	0,4
Neuwied	67	121	55	1,3	32	0,7	34	0,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	50	70	21	0,9	20	0,8	29	0,3
Rhein-Lahn-Kreis	26	47	21	0,7	8	0,3	18	0,2
Rhein-Pfalz-Kreis	57	129	77	2,3	24	0,7	28	0,2
Südliche Weinstraße	68	146	60	2,5	27	1,0	59	0,7
Südwestpfalz	50	85	18	1,0	27	1,3	40	0,5
Trier-Saarburg	84	138	57	1,6	37	1,0	44	0,4
Vulkaneifel	80	141	41	3,0	39	2,6	61	1,2
Westerwaldkreis	40	72	19	0,4	17	0,3	36	0,2
Rheinland-Pfalz	1 890	3 836	1 832	1,9	746	0,8	1 258	0,4
kreisfreie Städte	527	1 248	780	3,0	178	0,7	290	0,4
Landkreise	1 363	2 588	1 052	1,5	568	0,8	968	0,4

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertagespflege am 01.03.2010 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2009.

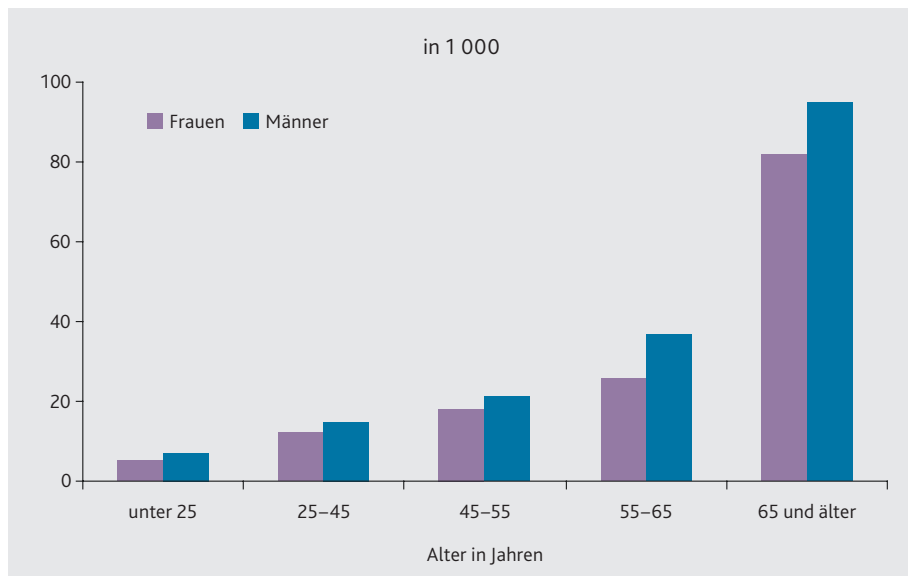
## 13.

## Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2009 nach Ursache, schwerwiegendsten Art und Grad der Behinderung

Art und Grad der Behinderung	Ins-gesamt	An-geborene Behinde-rung	Arbeits-unfall <sup>1</sup> , Berufs-krankheit	Verkehrs-unfall, häuslicher, sonstiger Unfall	Kriegs-, Wehr-, Zivildienst-beschä-digung	Allgemeine Krankheit <sup>2</sup> und sonstige Ursachen
Art der Behinderung						
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	3 731	-	408	312	762	2 249
Funktionseinschränkungen						
der Gliedmaßen	34 059	917	1 284	697	1 581	29 580
der Wirbelsäule	69 125	122	177	99	165	68 562
Sonstige Einschränkungen						
der Stützfunktionen des Rumpfes	6 140	84	46	31	43	5 936
Blindheit	3 785	178	14	17	48	3 528
Hochgradige Sehbehinderung	1 120	19	3	1	1	1 096
Sonstige Sehbehinderung	10 327	132	96	71	152	9 876
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit	2 982	718	4	6	11	2 243
Schwerhörigkeit, Gleichgewichts-störungen	9 533	150	29	4	65	9 285
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Kleinwuchs, Entstellungen und anderes	9 036	83	2	8	17	8 926
Beeinträchtigung der Funktion						
von Herz und Kreislauf	27 682	147	15	5	71	27 444
der Atemwege	11 534	35	29	5	315	11 150
der Verdauungsorgane	11 954	33	13	8	74	11 826
der Harnorgane	8 472	21	12	5	30	8 404
der Geschlechtsorgane	7 420	12	2	2	13	7 391
der inneren Sekretion, des Stoffwechsels	9 143	69	4	5	15	9 050
des Blutes	2 115	26	-	-	1	2 088
Querschnittslähmung	934	53	65	192	8	616
Hirnorganische Störungen	26 215	581	187	266	326	24 855
Störungen der geistigen Entwicklung, Schizophrenie, affektive Psychosen	20 833	5 540	7	17	-	15 269
Neurosen, Suchtkrankheiten	8 255	-	7	10	12	8 226
Sonstige Behinderungen	33 007	402	210	84	459	31 852
Grad der Behinderung (GdB)						
GdB von						
50	99 455	823	868	436	618	96 710
60	49 983	455	471	274	497	48 286
70	34 191	404	352	234	498	32 703
80	35 975	917	291	231	581	33 955
90	15 970	289	136	91	363	15 091
100	81 828	6 434	496	579	1 612	72 707
Insgesamt	317 402	9 322	2 614	1 845	4 169	299 452

<sup>1</sup> Einschließlich Wege- und Betriebsunfall. – <sup>2</sup> Einschließlich Impfschaden.

## Schwerbehinderte Menschen 2009 nach Alter und Geschlecht



Ende 2009 lebten in Rheinland-Pfalz rund 317 400 Schwerbehinderte, das sind 7,9 Prozent aller Einwohner. Die Zahl der Schwerbehinderten geht seit dem Jahr 2003 leicht zurück. Als schwerbehindert nach dem Sozialgesetzbuch IX gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 und mehr zuerkannt wurde.

Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt mit zunehmendem Alter. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Schwerbehinderten war 65 Jahre oder älter. Knapp 20 Prozent der schwerbehinderten Menschen gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahren an. Rund zwei Prozent waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Männer sind häufiger von Behinderungen betroffen als Frauen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind im höheren Alter besonders groß. So gibt es in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren rund 82 000 schwerbehinderte Frauen und 95 000 schwerbehinderte Männer. Da die Bevölkerung mehr Frauen als Männer im Alter über 65 Jahre aufweist, wird der Unterschied noch deutlicher: Danach haben fast 27 Prozent der Männer, aber weniger als 18 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe einen Schwerbehindertenausweis.

## 14.

Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2001–2009<sup>1</sup> nach Pflegearten

Merkmal	2001	2003	2005	2007	2009
<b>Ambulante Pflegedienste</b>					
Pflegedienste	380	376	372	390	416
private Träger	185	189	188	213	239
freigemeinnützige Träger	191	184	180	174	173
öffentliche Träger	4	3	4	3	4
Personal	7 920	7 883	8 369	9 467	10 713
vollzeitbeschäftigt	2 512	2 339	2 138	2 343	2 702
teilzeitbeschäftigt	5 122	5 286	5 944	6 828	7 655
Frauen	7 033	7 036	7 519	8 527	9 644
Männer	887	847	850	940	1 069
Betreute Pflegebedürftige	18 311	18 804	19 367	19 991	21 960
Pflegestufe I	8 161	8 510	9 129	9 544	11 110
Pflegestufe II	7 389	7 501	7 595	7 758	8 145
Pflegestufe III	2 761	2 793	2 643	2 689	2 705
je Pflegedienst	48	50	52	51	53
je 1 000 Einwohner	5	5	5	5	5
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	23	23	22	22	26
Frauen	12 460	12 907	13 001	13 354	14 502
Männer	5 851	5 897	6 366	6 637	7 458
<b>Stationäre Pflegeheime</b>					
Pflegeheime	395	410	421	435	454
private Träger	146	150	152	164	173
freigemeinnützige Träger	246	252	263	264	271
öffentliche Träger	3	8	6	7	10
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	31 207	33 117	34 666	36 019	38 727
je Pflegeheim	79	81	82	83	85
je 1 000 Einwohner	8	8	9	9	10
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	43	44	43	44	47
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	877	1 057	1 003	1 226	1 452
Personal	23 067	24 693	25 805	26 523	28 719
vollzeitbeschäftigt	9 505	9 607	8 953	8 578	9 047
teilzeitbeschäftigt	10 982	12 629	14 156	15 172	16 846
Frauen	19 826	21 494	22 516	23 118	24 987
Männer	3 241	3 199	3 289	3 405	3 732
Pflegebedürftige	27 421	27 829	28 998	29 611	31 737
Pflegestufe I	9 283	10 199	10 848	11 120	12 709
Pflegestufe II	11 865	12 383	12 332	12 568	13 101
Pflegestufe III	5 364	5 045	5 436	5 508	5 328
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	909	202	382	415	599
Pflegebedürftige je Pflegeheim	69	68	69	68	70
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner	7	7	7	7	8
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	36	35	35	35	38
Frauen	21 983	22 192	22 685	22 934	24 175
Männer	5 438	5 637	6 313	6 677	7 562
<b>Pflegegeldempfänger<sup>2</sup></b>					
Pflegegeldempfänger	59 609	58 485	61 736	62 901	63 000
Pflegestufe I	31 010	31 357	33 573	35 439	36 147
Pflegestufe II	22 100	21 152	21 906	21 441	20 984
Pflegestufe III	6 499	5 976	6 257	6 021	5 869
Frauen	37 298	36 723	38 377	39 740	39 502
Männer	22 311	21 762	23 359	23 161	23 498

1 Stand: 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Einschließlich Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

## 15.

**Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ambulante Pflegedienste			Stationäre Pflegeeinrichtungen			Pflegegeld- empfänger <sup>2</sup>
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	
Frankenthal (Pfalz), St.	5	88	157	5	274	359	509
Kaiserslautern, St.	8	176	326	12	737	825	989
Koblenz, St.	13	423	620	16	1 189	1 433	1 237
Landau i. d. Pfalz, St.	7	353	470	4	371	431	488
Ludwigshafen a. Rh., St.	13	407	616	13	875	1 136	1 626
Mainz, St.	22	563	842	17	1 317	1 502	1 663
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	184	366	4	285	332	530
Pirmasens, St.	5	206	378	6	503	477	637
Speyer, St.	8	237	249	8	564	695	523
Trier, St.	12	270	495	10	808	834	903
Worms, St.	7	213	346	10	524	592	1 016
Zweibrücken, St.	3	94	219	4	313	320	559
Ahrweiler	18	346	735	20	1 132	1 348	1 895
Altenkirchen (Ww.)	16	348	822	17	990	1 104	2 416
Alzey-Worms	14	323	713	13	630	777	1 586
Bad Dürkheim	13	314	672	16	932	1 080	1 440
Bad Kreuznach	17	514	1 126	19	1 044	1 237	2 292
Bernkastel-Wittlich	16	347	755	14	908	833	1 310
Birkenfeld	10	204	447	14	732	809	1 342
Cochem-Zell	8	278	578	13	677	754	1 150
Donnersbergkreis	5	146	362	12	687	722	959
Eifelkreis Bitburg-Prüm	11	346	775	14	695	612	1 462
Germersheim	8	273	540	9	594	668	1 604
Kaiserslautern	8	289	658	11	700	593	1 399
Kusel	5	241	581	7	510	530	1 155
Mainz-Bingen	20	359	797	12	842	1 074	2 141
Mayen-Koblenz	20	402	965	23	1 483	1 612	3 360
Neuwied	26	474	1 061	28	1 772	1 827	2 748
Rhein-Hunsrück-Kreis	8	382	956	11	770	823	1 560
Rhein-Lahn-Kreis	10	168	485	13	982	1 029	1 764
Rhein-Pfalz-Kreis	14	333	775	11	765	949	1 593
Südliche Weinstraße	8	239	516	9	458	557	1 504
Südwestpfalz	7	191	371	8	388	413	1 756
Trier-Saarburg	15	293	819	11	1 038	1 054	1 687
Vulkaneifel	7	160	405	12	572	627	1 107
Westerwaldkreis	23	529	962	28	1 658	1 769	2 789
Rheinland-Pfalz	416	10 713	21 960	454	28 719	31 737	52 699
kreisfreie Städte	109	3 214	5 084	109	7 760	8 936	10 680
Landkreise	307	7 499	16 876	345	20 959	22 801	42 019

1 Stand: 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Ohne Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

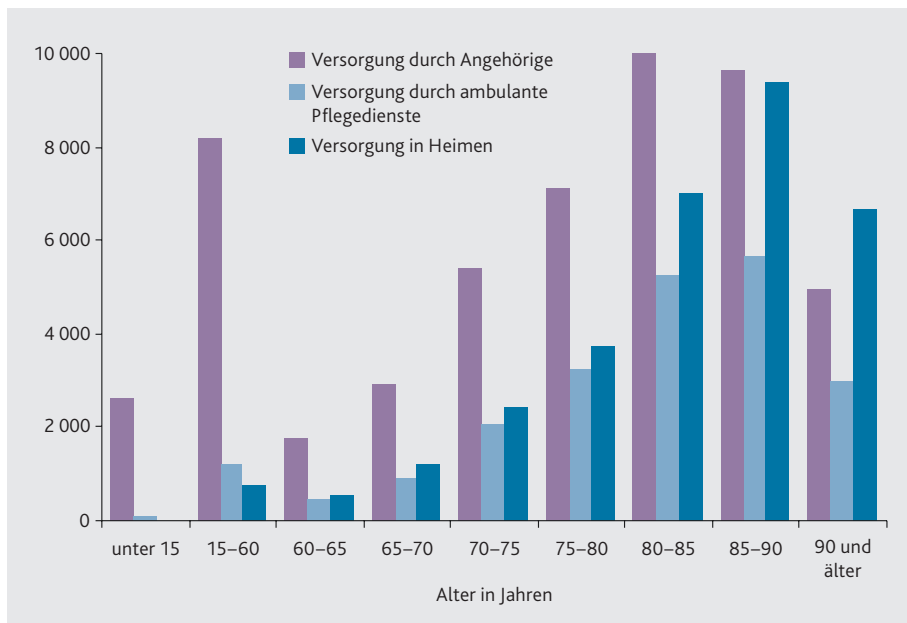
## 16.

**Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht**

Alter in Jahren	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Ambulante Pflegedienste				Stationäre Pflegeeinrichtungen			
		zu- sammen	Pflegestufe			zu- sammen <sup>1</sup>	Pflegestufe		
			I	II	III		I	II	III
Insgesamt									
unter 15	121	120	37	48	35	1	1	-	-
15–60	1 990	1 220	446	462	312	770	224	314	205
60–65	1 033	472	207	181	84	561	205	230	105
65–70	2 111	906	454	316	136	1 205	491	457	206
70–75	4 484	2 080	988	832	260	2 404	954	997	380
75–80	6 978	3 228	1 613	1 243	372	3 750	1 516	1 564	597
80–85	12 250	5 254	2 817	1 887	550	6 996	2 898	2 885	1 082
85–90	15 076	5 680	3 075	2 026	579	9 396	3 957	3 789	1 490
90–95	6 136	1 981	1 050	709	222	4 155	1 658	1 737	710
95 und älter	3 518	1 019	423	441	155	2 499	805	1 128	553
Insgesamt	53 697	21 960	11 110	8 145	2 705	31 737	12 709	13 101	5 328
Frauen									
unter 15	51	50	17	20	13	1	1	-	-
15–60	973	640	233	255	152	333	87	144	94
60–65	492	245	112	92	41	247	79	106	60
65–70	1 045	476	250	159	67	569	220	219	114
70–75	2 550	1 155	608	425	122	1 395	562	562	234
75–80	4 400	1 924	1 053	691	180	2 476	1 025	1 007	398
80–85	8 796	3 464	1 972	1 164	328	5 332	2 205	2 164	877
85–90	12 156	4 214	2 371	1 420	423	7 942	3 300	3 204	1 311
90–95	5 130	1 519	824	527	168	3 611	1 422	1 505	643
95 und älter	3 084	815	327	352	136	2 269	701	1 033	526
Zusammen	38 677	14 502	7 767	5 105	1 630	24 175	9 602	9 944	4 257
Männer									
unter 15	70	70	20	28	22	-	-	-	-
15–60	1 017	580	213	207	160	437	137	170	111
60–65	541	227	95	89	43	314	126	124	45
65–70	1 066	430	204	157	69	636	271	238	92
70–75	1 934	925	380	407	138	1 009	392	435	146
75–80	2 578	1 304	560	552	192	1 274	491	557	199
80–85	3 454	1 790	845	723	222	1 664	693	721	205
85–90	2 920	1 466	704	606	156	1 454	657	585	179
90–95	1 006	462	226	182	54	544	236	232	67
95 und älter	434	204	96	89	19	230	104	95	27
Zusammen	15 020	7 458	3 343	3 040	1 075	7 562	3 107	3 157	1 071

<sup>1</sup> Einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe zugeordnet sind.

### Pflegebedürftige 2009 nach Alter der Versorgung



Im Jahr 2009 galten rund 105 800 Menschen in Rheinland-Pfalz als pflegebedürftig, das waren 2,6 Prozent der gesamten Bevölkerung. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Gut zwölf Prozent der Pflegebedürftigen sind jünger als 60 Jahre, 58 Prozent sind älter als 80 Jahre. Das Pflegerisiko trifft beide Geschlechter in unterschiedlichem Maße: 3,5 Prozent aller Frauen, aber nur 1,7 Prozent der Männer sind pflegebedürftig.

Zu den Pflegebedürftigen werden nur solche Personen gezählt, die Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Je nach Inanspruchnahme der pflegerischen Leistungen werden die Personen den drei Versorgungsarten reine Pflegegeldempfänger, ambulante bzw. stationäre Pflege zugeordnet: Fast die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielten ausschließlich finanzielle Unterstützung (reine Pflegegeldempfänger). Knapp 21 Prozent wurden durch ambulante Pflegedienste versorgt, 29 Prozent befanden sich in stationärer Pflege.

17.

**Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft**

Art der Hilfe	2008			2010		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
	1 000 EUR					
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	64	-	64	173	-	173
Krankenhilfe	18	18	-	19	19	-
Hilfe zur Pflege	15 718	5 167	10 550	9 791	942	8 849
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	132	23	110	90	8	82
Altenhilfe	25	22	3	7	6	2
Erziehungsbeihilfe	7	0	7	314	68	246
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	847	807	40	994	796	199
Erholungshilfe	126	-	126	89	-	89
Wohnungshilfe	26	-	26	31	-	31
Hilfen in besonderen Lebenslagen	9 356	2 920	6 436	11 937	682	11 254
Insgesamt	26 318	8 957	17 361	23 445	2 520	20 925

18.

**Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am 31. Dezember 2008 und 2010 nach Hilfearten und Trägerschaft**

Art der Hilfe	2008			2010		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	3	-	3	4	-	4
Hilfe zur Pflege	1 277	422	855	766	109	657
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	31	13	18	14	10	4
Altenhilfe	20	20	-	13	13	-
Erziehungsbeihilfe	2	1	1	5	4	1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	175	165	10	151	143	8
Hilfen in besonderen Lebenslagen	931	228	703	649	85	564
Insgesamt	2 439	849	1 590	1 602	364	1 238



## 17. Öffentliche Finanzen

17

- Das Land Rheinland-Pfalz hatte 2009 Personalausgaben von insgesamt 4,98 Milliarden Euro.
- Die kommunalen Steuereinnahmen und steuerähnlichen Einnahmen lagen 2010 netto bei 2,99 Milliarden Euro.
- Auf jeden Einwohner in Rheinland-Pfalz entfielen Ende 2010 Schulden in Höhe von 8 382 Euro.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
17.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten	337
17.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten Grafik: Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2009 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	338 339
17.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeinde- verbände (GV) 2009 nach Aufgabenbereichen	340
17.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2005–2010 nach Steuerarten und seine Verteilung	341
17.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2009 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten Grafik: Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten 2007 und 2008	342 343
17.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	344
17.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	347
17.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2010 nach Verwaltungsbezirken	350
17.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2010 nach Verwaltungsbezirken	351
17.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970–2010 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	352
17.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995–2010 nach Dienstverhältnis Grafik: Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeinde- verbände 2000–2010	352 353
17.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2010 nach Arten	354
17.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten Grafik: Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften 2008–2010	354 355
17.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	356

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.1.1- 17.1.14		Kompendium der Finanzstatistik (L4136)
17.1.1- 17.1.3	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	Statistischer Bericht: Staats- und Kommunal финанzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1033)
17.1.4	Statistik über das kassenmäßige Steuer- aufkommen; Realsteuervergleich	Statistische Berichte: Aufkommen an staatlichen Steuern (L1013); Realsteuervergleich (L2073)
17.1.5	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes	Statistischer Bericht: Staatsfinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1023)
17.1.6, 17.1.6	Haushaltsrechnungsstatistik der Gemeinden/GV	Statistischer Bericht: Gemeindefinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L2013)
17.1.8	Realsteuervergleich	Statistischer Bericht: Realsteuervergleich (L2073)

### noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.1.9	Kommunaler Finanzausgleich	Statistischer Bericht: Schlüsselzuweisungen (L2093)
17.1.10,	Personalstandstatistik	Statistischer Bericht: Personal im öffentlichen Dienst
17.1.11		(L3023)
17.1.12-	Schuldenstatistik	Statistischer Bericht: Schulden der öffentlichen Haushalte
17.1.12		sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (L3013)

### Erläuterungen

Kernstück der Staats- und Gemeindefinanzstatistik ist die Haushaltsrechnungsstatistik. Sie wird ergänzt durch vierteljährliche Erhebungen, ferner durch Statistiken über die Schulden, das Personal sowie die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Die Staats- und Gemeindefinanzstatistik gibt einen geschlossenen Überblick über die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung.

Die Erhebungen über das Personal werden jährlich zum 30. Juni durchgeführt. Die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen werden zum 1. Januar erfasst, wobei die Veränderungen im vorangegangenen Jahr ebenfalls zu melden sind.

Der Schuldenstand wird zum Ende eines jeden Jahres festgestellt. Die Statistik gliedert den Schuldenstand und die Schuldenbewegung im abgelaufenen Jahr nach Arten. Aufgrund veränderter Anforderungen seitens der EU wurde die Erhebung für das Jahr 2010 in neu konzipierter Form durchgeführt. Die damit einhergehende angepasste Bereichsabgrenzung führt dazu, dass die Begriffe „Kreditmarktschulden“ und „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ durch die Begriffe „Schulden beim nicht öffentlichen Bereich“ bzw. „Schulden beim öffentlichen Bereich“ ersetzt werden. Beide Begriffspaare sind nur beschränkt mit einander vergleichbar (zu den Inhalten und Abgrenzungen siehe unten).

**Aufgabenbereiche:** Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst.

**Besondere Finanzierungsvorgänge:** Besondere Finanzierungsvorgänge sind die den Gesamthaushalt einer Körperschaft ausgleichenden periodenübergreifenden Finanztransaktionen.

**Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen):** Summe der Ausgaben (Einnahmen) in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte).

**Gesamtausgaben (Gesamteinnahmen):** Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen) abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene).

**Kapitalrechnung:** Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

**Kassenkredite:** Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Kassenkrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Kassenkredite sind Kassenmittel und dienen nicht der Deckung von Ausgaben des Haushalts sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) bestimmt. Kassenkredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten oft zur indirekten Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Kassenkrediten wird auf den in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

### 17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

**Laufende Rechnung:** Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

**Nettoausgaben:** Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen, in welchem Umfang die betreffende Körperschaft ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln decken muss.

**Personal:** Erfasst werden die Beschäftigten, die in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen und in der Regel Gehalt, Entgelt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln dieser Stellen beziehen.

**Realsteueraufbringungskraft:** Da die Gemeinden die Hebesätze der Realsteuern autonom festlegen (Art. 106 Abs. 6 GG), ist auf der Basis des Realsteuer-Istaufkommens kein aussagefähiger Steuerkraftvergleich möglich. Den Vergleichsmaßstab liefert die Realsteueraufbringungskraft, bei deren Berechnung die Steuerkraft durch Multiplikation der Grundbeiträge (fiktive Messbeträge) mit den jeweiligen gewogenen landesdurchschnittlichen Hebesätzen normiert wird.

**Schlüsselzuweisungen:** Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände vom Land zweckfreie Zuweisungen zur allgemeinen Finanzierung ihrer Aufgaben.

**Schulden:** Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen, soweit sie durch Übernahme einer besonderen Schuldverpflichtung oder durch eine Schuldurkunde fundiert sind und haushaltsmäßig vereinnahmt wurden. Der Schuldenstand insgesamt untergliedert sich in Schulden beim öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich. Unter den nachrichtlich dargestellten Kassenverstärkungskrediten werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst, welche die Körperschaften zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen eingehen.

**Schulden beim öffentlichen Bereich:** Hier sind alle beim Bund, den Ländern, den Gemeinden und Gemeindeverbänden (GV), den Zweckverbänden, der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei den sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen aufgenommenen Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausgezahlt worden sind.

Der Unterschied zu den früheren „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr hier anstatt beim Kreditmarkt nachgewiesen werden.

**Schulden beim nicht öffentlichen Bereich:** Hier werden alle Schulden nachgewiesen, die bei in- und ausländischen Kreditinstituten oder sonstigen in- und ausländischen Stellen aufgenommen worden sind. Der Unterschied zu den früheren „herkömmlichen Kreditmarktschulden“ besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr als Schulden beim öffentlichen Bereich nachgewiesen werden.

**Steuereinnahmekraft:** Die Steuereinnahmekraft lässt sich aus der Realsteueraufbringungskraft durch Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer errechnen.

**Unmittelbare Ausgaben:** Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Erfüllungsprinzip). Die unmittelbaren Ausgaben zeigen den Umfang der Aufgaben, die von der betreffenden Körperschaft erfüllt werden; die Art der Mittelbereitstellung bleibt unberücksichtigt.

**Unmittelbare Einnahmen:** Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich.

**Zahlungen an den bzw. vom öffentlichen Bereich:** Alle Zahlungsströme zwischen Bund, Ländern einschließlich Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und anderen juristischen Personen zwischenkommunalen Zusammenarbeit sowie dem sonstigen öffentlichen Bereich (Träger der Sozialversicherung und kommunale Versorgungskassen und -verbände).

## 1.

**Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten**

Ausgabearart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Personalausgaben	6 909	7 228	4 753	4 981	2 156	2 247
Bezüge und Entgelte	5 183	5 422	3 341	3 484	1 842	1 938
Versorgungsbezüge und dergleichen	1 282	1 346	1 029	1 099	253	247
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	421	435	369	383	53	52
sonstige personalbezogene Ausgaben	23	25	14	15	9	10
Laufender Sachaufwand	2 458	2 680	946	930	1 512	1 751
Zinsausgaben	1 608	1 553	1 204	1 186	404	366
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	9 418	9 307	4 715	4 372	4 703	4 935
Schuldendiensthilfen	92	90	89	88	3	2
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	20 485	20 857	11 707	11 556	8 778	9 301
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 602	4 920	-	-	1 975	2 154
Gesamtausgaben der laufenden Rechnung	15 883	15 937	11 707	11 556	6 803	7 147
Kapitalrechnung						
Sachinvestitionen	1 119	1 132	94	120	1 025	1 012
Baumaßnahmen	801	789	40	37	761	751
Erwerb von unbeweglichen Sachen	163	166	2	2	162	164
Erwerb von beweglichen Sachen	155	177	52	81	103	97
Vermögensübertragungen	903	948	793	854	110	94
Darlehen	66	868	62	380	5	488
Erwerb von Beteiligungen	37	59	17	34	20	26
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	22	22	17	18	5	4
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	2 147	3 030	983	1 406	1 165	1 624
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	376	372	-	-	25	22
Gesamtausgaben der Kapitalrechnung	1 772	2 658	983	1 406	1 140	1 602
Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	17 655	18 595	12 690	12 963	7 943	8 749
Saldo <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldentilgung	6 257	6 222	5 918	5 718	339	504
Zuführungen an Rücklagen	364	21	182	2	182	19
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1 384	294	-	-	1 384	294
Ausgaben für besondere Finanzierungs- vorgänge	8 005	6 537	6 100	5 720	1 905	817
Saldo <sup>1</sup>	-	1 349	808	1 621	-	-

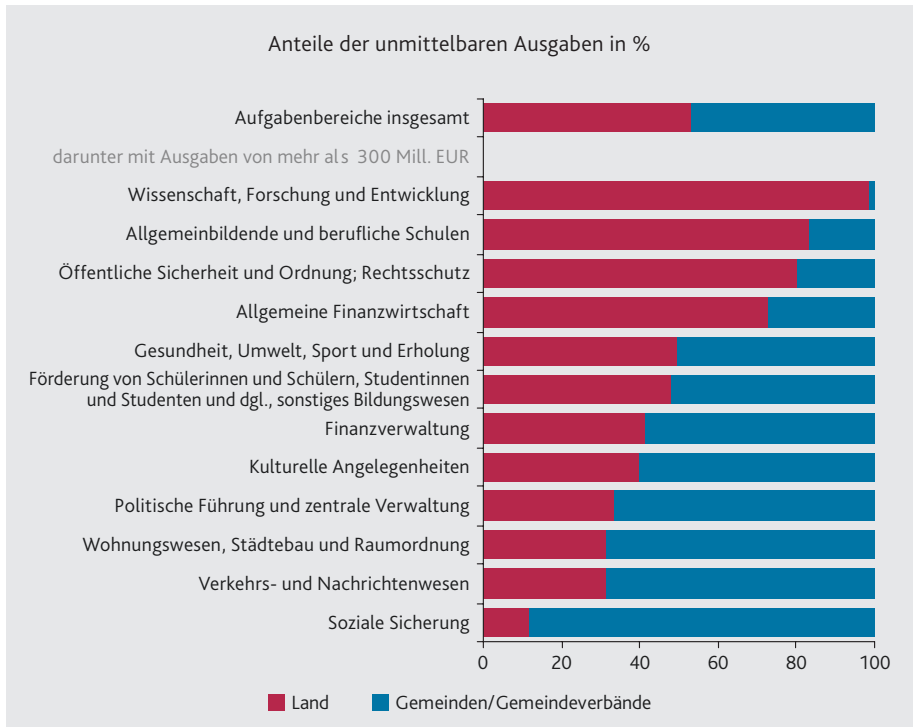
1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (siehe Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (Tabelle 1).

### Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten

Einnahmeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Steuern	12 410	11 216	9 176	8 344	3 234	2 873
Steuerähnliche Abgaben	41	31	37	30	4	1
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	569	538	111	97	458	441
Zinseinnahmen	149	117	94	82	54	35
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	6 408	7 065	1 760	1 994	4 648	5 071
Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben	163	183	30	33	134	150
Sonstige laufende Einnahmen	732	715	315	309	417	405
darunter Gebühren, sonstige Entgelte	621	629	253	255	368	374
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	20 472	19 866	11 523	10 889	8 949	8 976
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 602	4 920	-	-	1 975	2 154
Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung	15 869	14 945	11 523	10 889	6 973	6 822
Kapitalrechnung						
Veräußerung von Sachvermögen	184	154	3	3	180	151
Vermögensübertragungen	713	796	236	324	477	472
Darlehensrückflüsse	130	560	119	125	11	435
Veräußerung von Beteiligungen	6	7	0	-	6	7
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	1	9	-	-	1	9
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	1 034	1 526	358	452	675	1 075
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	376	372	-	-	25	22
Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung	658	1 154	358	452	651	1 052
Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	16 528	16 099	11 882	11 341	7 624	7 874
Saldo <sup>1</sup>	1 127	2 496	809	1 621	319	874
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldenaufnahme	7 210	7 831	6 907	7 298	303	533
Entnahmen aus Rücklagen	98	55	2	44	97	12
Überschüsse aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-
Einnahmen aus besonderen Finanzierungs- vorgängen	7 308	7 886	6 908	7 342	400	545
Saldo <sup>1</sup>	697	-	-	-	1 505	272

1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (siehe Tabelle 1).

### Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2009 nach ausgewählten Aufgabenbereichen



Das Land, seine Gemeinden und Gemeindeverbände bieten in ihrem jeweiligen Wirkungskreis den Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Leistungen an. Die Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften kann durch den Anteil der staatlichen bzw. der kommunalen Leistungsbereitstellung an der gesamten öffentlichen Leistungsbereitstellung (Kommunen und Land zusammen) dargestellt werden. Dieses Verhältnis wird mit Hilfe der Ausgaben gemessen, die unmittelbar zur Aufgabenerfüllung der jeweiligen Ebene getätigt werden.

Insgesamt betrachtet trägt das Land rund 53 Prozent der Ausgaben. Bei den größeren Ausgabenbereichen mit einem Volumen von mehr als 300 Millionen Euro hat das Land in den Bereichen Wissenschaft und Bildung, öffentliche Sicherheit und Ordnung einschließlich Rechtsschutz sowie Finanzverwaltung eine dominierende Stellung inne. In den übrigen Aufgabenbereichen liegt der Finanzierungsanteil der Kommunen über 50 Prozent. Insgesamt betrachtet hat sich der Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände in den letzten Jahren erhöht.

### Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2009 nach Aufgabenbereichen<sup>1</sup>

Aufgabenbereich	Ins- gesamt	Land	Gemeinden /GV	Land	Gemeinden /GV
	Mill. EUR			%	
Gesamtausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 633	584	1 085	4,5	12,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	1 847	1 484	377	11,4	4,3
Finanzverwaltung	954	396	559	3,1	6,4
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 578	3 038	608	23,4	6,9
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	961	944	18	7,3	0,2
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	252	160	161	1,2	1,8
Kulturelle Angelegenheiten	324	158	198	1,2	2,3
Soziale Sicherung	3 695	1 665	3 359	12,8	38,4
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	628	363	298	2,8	3,4
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	400	181	254	1,4	2,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	256	46	228	0,4	2,6
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	183	182	1	1,4	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	366	302	131	2,3	1,5
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 253	739	643	5,7	7,3
Wirtschaftsunternehmen	283	118	185	0,9	2,1
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	116	23	96	0,2	1,1
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 866	2 579	550	19,9	6,3
Insgesamt	18 595	12 963	8 749	100	100
Unmittelbare Ausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 640	538	1 102	5,7	13,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	1 840	1 472	369	15,5	4,4
Finanzverwaltung	949	392	556	4,1	6,6
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 586	2 989	597	31,5	7,1
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	958	942	16	9,9	0,2
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	310	148	162	1,6	1,9
Kulturelle Angelegenheiten	326	131	196	1,4	2,3
Soziale Sicherung	3 619	421	3 198	4,4	38,0
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	590	293	297	3,1	3,5
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	366	114	252	1,2	3,0
Kommunale Gemeinschaftsdienste	228	-	228	-	2,7
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	170	169	1	1,8	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	273	154	119	1,6	1,4
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	891	278	613	2,9	7,3
Wirtschaftsunternehmen	283	118	166	1,2	2,0
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	118	23	95	0,2	1,1
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 767	1 319	448	13,9	5,3
Insgesamt	17 914	9 501	8 414	100	100

<sup>1</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

## 4.

**Kassenmäßiges Steueraufkommen 2005–2010 nach Steuerarten und seine Verteilung**

Steuerart	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. EUR					
Steueraufkommen nach Steuerarten <sup>1</sup>						
Gemeinschaftsteuern	26 495	28 544	33 689	36 086	33 056	37 232
Steuern vom Einkommen	9 032	9 891	10 652	11 782	10 961	11 075
Steuern vom Umsatz	17 463	18 653	23 037	24 304	22 095	26 157
Zölle	1 557	1 804	1 877	1 932	1 745	2 171
Bundessteuern <sup>1</sup>	1 030	938	933	936	1 154	1 364
Landessteuern <sup>1</sup>	1 103	1 050	1 160	1 124	835	543
Gemeindesteuern	1 737	2 039	2 062	2 094	1 713	1 963
Insgesamt	31 922	34 375	39 721	42 173	38 504	43 273
Steuerverteilung						
Steuereinnahmen des Bundes	14 266	15 026	17 823	18 937	17 382	19 721
Bundesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	4 037	4 309	4 636	5 128	4 755	4 816
vom Umsatz	9 133	9 706	12 187	12 818	11 429	13 489
Bundesanteil an der Gewerbesteuerumlage	66	73	67	55	44	53
Steuereinnahmen des Landes	7 170	7 861	8 800	9 176	8 344	8 372
Landesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	3 263	3 645	3 966	4 458	3 997	4 015
vom Umsatz	2 589	2 903	3 436	3 354	3 333	3 609
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	66	73	67	55	44	53
Gewerbesteuerumlage-Anhebung	128	163	146	157	114	131
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	21	27	25	27	20	22
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 530	2 884	3 026	3 240	2 821	2 989
Gemeindeanteil an der						
Einkommensteuer <sup>2</sup>	957	1 037	1 145	1 292	1 188	1 165
Umsatzsteuer <sup>2</sup>	116	122	136	140	141	145
Gewerbesteuer nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und der Gewerbesteuerumlage-Anhebung <sup>2</sup>	996	1 254	1 274	1 332	1 012	1 181

<sup>1</sup> Ab 01.07.2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu; als Ausgleich erhalten die Länder entsprechende Zuweisungen vom Bund. – 2 Ergebnisse der Schlussabrechnung.

## 17. Öffentliche Finanzen

### 17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

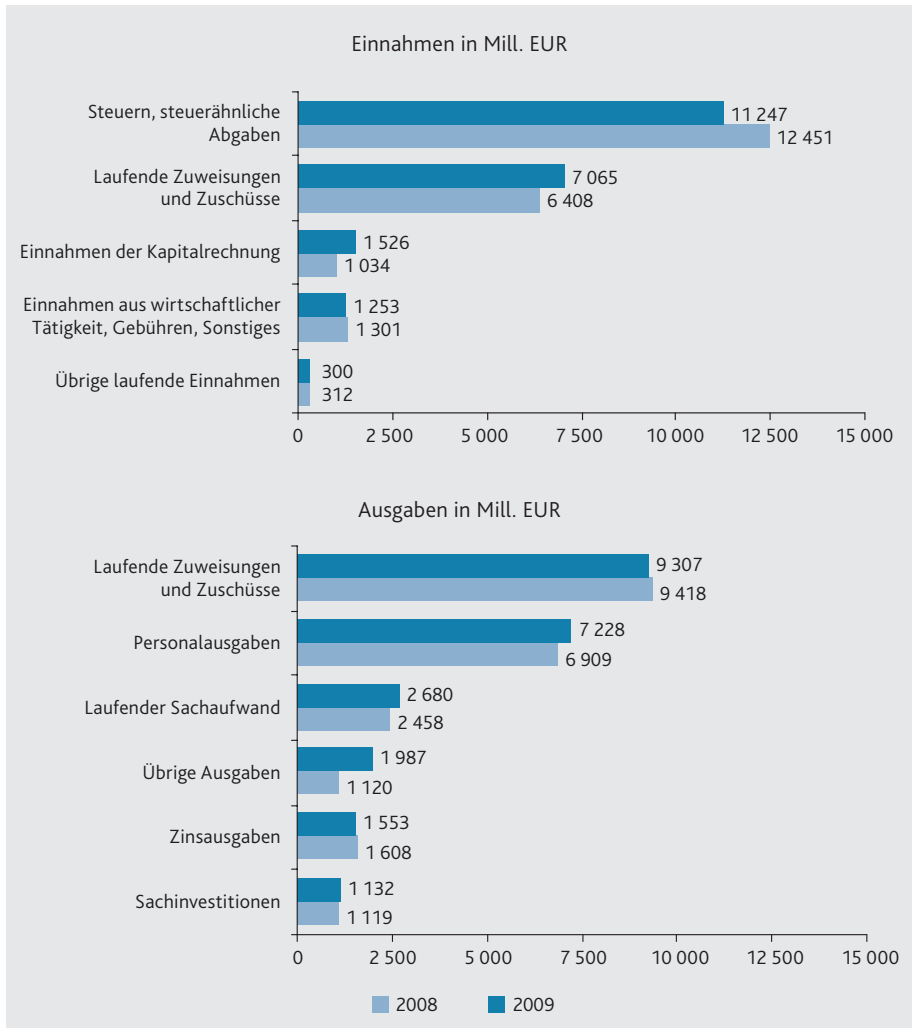
5.

#### Ausgaben und Einnahmen des Landes 2009 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten<sup>1</sup>

Ausgabeart Einnahmeart	Insgesamt	Darunter			
		öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechts- schutz	allgemein- bildende und berufliche Schulen	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung, Entwicklung	soziale Sicherung
		1 000 EUR			
Ausgaben					
Personalausgaben	4 981 137	1 083 064	2 524 289	164 605	49 545
Laufender Sachaufwand	929 607	297 371	17 815	85 588	34 326
Sachinvestitionen	119 987	25 748	2 521	12 831	306
Erwerb von Beteiligungen	33 502	-	-	550	-
Unmittelbare Ausgaben (ohne Zahlungen an andere Bereiche)					
	6 064 233	1 406 184	2 544 624	263 574	84 176
Zahlungen an andere Bereiche	3 436 344	65 425	444 804	678 221	336 914
Zinsausgaben an Kreditmarkt	1 181 625	-	-	-	-
laufende Zuschüsse	1 554 482	15 618	211 768	627 030	327 410
Vermögensübertragungen	343 440	1 217	5 039	25 827	8 376
Darlehen	356 798	48 590	227 996	25 363	1 129
Unmittelbare Ausgaben insgesamt					
	9 500 577	1 471 609	2 989 428	941 795	421 091
Zahlungen an öffentlichen Bereich	3 462 033	12 332	48 785	1 849	1 243 640
Zinsausgaben	4 520	-	-	-	-
laufende Zuweisungen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen	2 904 877	4 719	3 657	1 849	1 238 545
Vermögensübertragungen	510 889	7 613	45 128	-	5 095
Darlehen und Tilgungsausgaben	41 748	-	-	-	-
Gesamtausgaben					
	12 962 610	1 483 941	3 038 214	943 644	1 664 731
abzüglich Zahlungen vom öffentlichen Bereich	2 165 823	4 343	19 316	24 418	559 369
Nettoausgaben	10 796 787	1 479 598	3 018 898	919 227	1 105 363
Unmittelbare Einnahmen					
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	97 494	10 251	122	1 223	126
Gebühren, sonstige Entgelte	255 156	177 091	1 404	5 053	30 534
Steuern und steuerähnliche Abgaben, übrige laufende Einnahmen, Zins- einnahmen von anderen Bereichen	8 510 219	2 709	725	4 068	4 118
Laufende Zuschüsse und Schulden- diensthilfen von anderen Bereichen	178 678	38 911	1 624	29 322	32 057
Veräußerung von Sachvermögen	3 370	688	-	7	4
Veräußerung von Beteiligungen	-	-	-	-	-
Vermögensübertragungen und Darlehens- rückflüsse von anderen Bereichen	130 585	568	1 261	450	345
Unmittelbare Einnahmen insgesamt	9 175 503	230 219	5 136	40 124	67 184

<sup>1</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

### Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 und 2009 nach Arten



Im Jahr 2009 waren die Gesamteinnahmen (ohne die Einnahmen für besondere Finanzierungsvorgänge) um 429 Millionen Euro niedriger als 2008 (–2,6 Prozent), was unter anderem auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen sein dürfte. Gleichzeitig erhöhten sich die Gesamtausgaben um 940 Millionen Euro (+5,3 Prozent). Die Personalausgaben lagen 2009 um 4,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

6.

### Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
	1 000 EUR			
Insgesamt				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 101 676	6 919	1 108 595	1 036 893
Finanzverwaltung	556 292	3 009	559 301	557 399
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	368 657	10 310	378 966	362 191
Schulen und vorschulische Bildung	1 472 116	305 213	1 777 329	1 120 221
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	247 440	9 127	256 567	208 425
Soziale Sicherung	2 461 030	271 975	2 733 005	1 685 992
Gesundheit, Sport und Erholung	284 787	8 211	292 998	251 653
Wohnungswesen und Raumordnung	252 006	3 030	255 036	216 669
Kommunale Gemeinschaftsdienste	228 387	4 116	232 503	206 249
Wirtschaftsförderung	120 694	16 468	137 162	111 915
Verkehrswesen	612 288	34 527	646 815	508 307
Wirtschaftsunternehmen	165 768	30 287	196 055	159 572
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	94 694	1 417	96 111	92 803
Allgemeine Finanzwirtschaft	447 718	1 806 907	2 254 625	- 630 305
Insgesamt	8 413 552	2 511 517	10 925 069	5 887 983
Kreisfreie Städte				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	316 352	745	317 097	304 143
Finanzverwaltung	52 931	58	52 990	52 890
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	133 923	1 212	135 134	131 397
Schulen und vorschulische Bildung	268 043	11 319	279 363	215 859
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	119 073	3 455	122 528	99 042
Soziale Sicherung	875 879	16 145	892 024	624 007
Gesundheit, Sport und Erholung	77 185	144	77 328	74 165
Wohnungswesen und Raumordnung	91 414	840	92 254	80 259
Kommunale Gemeinschaftsdienste	41 494	111	41 604	39 636
Wirtschaftsförderung	26 607	2 289	28 896	22 157
Verkehrswesen	141 972	215	142 187	125 862
Wirtschaftsunternehmen	12 554	1 721	14 275	12 539
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	71 024	947	71 971	69 899
Allgemeine Finanzwirtschaft	164 087	38 541	202 629	-9.301
Zusammen	2 392 537	77 742	2 470 280	1 842 554

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:  
6.**Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittel- bare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
	1 000 EUR			
Verbandsfreie Gemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	159 493	287	159 781	151 978
Finanzverwaltung	66 570	149	66 719	66 389
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	42 463	279	42 741	41 055
Schulen und vorschulische Bildung	131 704	6 548	138 253	86 197
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	29 323	611	29 935	26 806
Soziale Sicherung	85 697	17 160	102 856	56 870
Gesundheit, Sport und Erholung	42 520	620	43 140	40 308
Wohnungswesen und Raumordnung	25 139	90	25 229	21 514
Kommunale Gemeinschaftsdienste	33 256	734	33 989	29 852
Wirtschaftsförderung	18 449	2 286	20 735	16 000
Verkehrswesen	93 133	114	93 247	83 162
Wirtschaftsunternehmen	11 058	913	11 971	10 091
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	9 223	113	9 336	8 331
Allgemeine Finanzwirtschaft	33 112	304 217	337 329	266 327
Zusammen	781 140	334 121	1 115 261	904 881
Ortsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	184 056	1 939	185 995	176 133
Finanzverwaltung	385	14	399	382
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	484	51	535	522
Schulen und vorschulische Bildung	259 001	38 771	297 773	151 542
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	30 543	1 197	31 740	26 310
Soziale Sicherung	19 501	1 287	20 788	18 564
Gesundheit, Sport und Erholung	65 333	5 082	70 414	61 417
Wohnungswesen und Raumordnung	79 157	147	79 304	58 784
Kommunale Gemeinschaftsdienste	136 872	3 083	139 956	122 469
Wirtschaftsförderung	26 284	4 020	30 304	26 120
Verkehrswesen	286 233	10 570	296 803	269 313
Wirtschaftsunternehmen	97 810	21 396	119 205	101 169
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	9 713	339	10 052	10 028
Allgemeine Finanzwirtschaft	57 136	1 367 883	1 425 019	1 131 706
Zusammen	1 252 508	1 455 779	2 708 287	2 154 458

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

## 17. Öffentliche Finanzen

### 17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

**noch:** Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009  
**6.** nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
	1 000 EUR			
Verbandsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	274 850	1 428	276 278	255 287
Finanzverwaltung	405 964	2 578	408 542	407 363
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	124 770	2 528	127 298	118 995
Schulen und vorschulische Bildung	256 458	14 109	270 568	183 567
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	10 493	806	11 299	9 863
Soziale Sicherung	75 383	35 278	110 660	73 288
Gesundheit, Sport und Erholung	62 946	1 749	64 696	53 240
Wohnungswesen und Raumordnung	35 668	67	35 736	34 434
Kommunale Gemeinschaftsdienste	10 576	97	10 674	8 326
Wirtschaftsförderung	29 148	4 943	34 091	27 835
Verkehrswesen	6 139	101	6 240	5 040
Wirtschaftsunternehmen	15 288	730	16 018	7 767
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	4 131	19	4 150	3 946
Allgemeine Finanzwirtschaft	81 373	67 161	148 534	-690.506
Zusammen	1 393 188	131 594	1 524 782	498 446
Landkreise				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	163 187	2 520	165 707	146 764
Finanzverwaltung	30 442	210	30 651	30 375
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	67 018	6 240	73 258	70 221
Schulen und vorschulische Bildung	530 215	234 465	764 680	457 653
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	32 080	1 929	34 009	29 061
Soziale Sicherung	1 404 571	202 106	1 606 677	913 264
Gesundheit, Sport und Erholung	36 789	616	37 405	22 510
Wohnungswesen und Raumordnung	20 628	1 887	22 514	21 678
Kommunale Gemeinschaftsdienste	6 189	91	6 280	5 965
Wirtschaftsförderung	20 149	2 930	23 080	19 747
Verkehrswesen	84 810	23 528	108 339	24 930
Wirtschaftsunternehmen	21 280	5 526	26 806	20 250
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	603	-	603	599
Allgemeine Finanzwirtschaft	110 784	29 105	139 889	-1 297 310
Zusammen	2 528 745	511 153	3 039 897	465 706

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

## 7.

**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Insgesamt						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	188 668	50 886	7 870	129 911	71 702	260 370
Finanzverwaltung	391 977	5 066	1 627	385 283	1 902	393 879
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	153 428	1 588	103 930	47 909	16 775	170 203
Schulen und vorschulische Bildung	125 851	4 952	79 246	41 654	657 108	782 960
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	55 854	6 495	36 310	13 050	48 142	103 996
Soziale Sicherung	183 190	2 154	6 731	174 303	1 047 013	1 230 202
Gesundheit, Sport und Erholung	41 772	6 262	22 581	12 930	41 345	83 117
Wohnungswesen und Raumordnung	82 458	9 752	20 292	52 414	38 367	120 825
Kommunale Gemeinschaftsdienste	100 737	16 850	33 580	50 308	26 254	126 992
Wirtschaftsförderung	32 283	4 288	11 491	16 503	25 247	57 530
Verkehrswesen	306 968	159 761	27 691	119 516	138 508	445 477
Wirtschaftsunternehmen	172 924	126 290	22 315	24 317	36 483	209 407
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	57 640	26 895	477	30 268	3 308	60 948
Allgemeine Finanzwirtschaft	3 119 803	19 648	10	3 100 145	2 884 931	6 004 734
Insgesamt	5 013 553	440 887	374 151	4 198 515	5 037 087	10 050 639
Kreisfreie Städte						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	52 562	15 605	2 742	34 215	12 953	65 516
Finanzverwaltung	13 155	703	1 209	11 243	100	13 254
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	47 699	174	30 758	16 768	3 737	51 436
Schulen und vorschulische Bildung	33 619	1 516	15 973	16 131	63 504	97 123
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	21 331	2 087	15 392	3 853	23 484	44 817
Soziale Sicherung	53 695	1 034	3 958	48 703	268 017	321 712
Gesundheit, Sport und Erholung	9 495	2 395	4 152	2 948	3 164	12 659
Wohnungswesen und Raumordnung	21 054	481	6 774	13 799	11 995	33 049
Kommunale Gemeinschaftsdienste	23 534	1 672	10 885	10 977	1 968	25 502
Wirtschaftsförderung	4 188	493	791	2 904	6 739	10 927
Verkehrswesen	92 550	45 586	16 613	30 351	16 325	108 875
Wirtschaftsunternehmen	31 135	28 459	877	1 800	1 737	32 872
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	29 211	15 522	23	13 668	2 072	31 283
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 042 348	-	-	1 042 348	211 930	1 254 278
Zusammen	1 475 577	115 727	110 147	1 249 704	627 726	2 103 303

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

## 17. Öffentliche Finanzen

### 17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

noch:  
7.

#### Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Verbandsfreie Gemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	32 246	9 613	1 109	21 524	7 803	40 049
Finanzverwaltung	56 981	8	155	56 818	330	57 311
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	14 440	410	9 228	4 801	1 686	16 126
Schulen und vorschulische Bildung	10 200	435	7 504	2 261	52 055	62 255
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	6 228	608	3 834	1 786	3 129	9 357
Soziale Sicherung	9 906	212	903	8 791	45 987	55 893
Gesundheit, Sport und Erholung	2 717	373	1 658	687	2 832	5 549
Wohnungswesen und Raumordnung	4 857	1 724	1 395	1 738	3 714	8 572
Kommunale Gemeinschaftsdienste	12 286	1 465	5 348	5 474	4 137	16 423
Wirtschaftsförderung	3 661	679	1 380	1 602	4 735	8 396
Verkehrswesen	54 435	30 605	5 994	17 836	10 085	64 521
Wirtschaftsunternehmen	8 510	6 549	865	1 095	1 881	10 390
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	8 944	3 724	2	5 218	1 005	9 948
Allgemeine Finanzwirtschaft	580 428	35	-	580 394	71 002	651 430
Insgesamt	805 840	56 439	39 376	710 026	210 380	1 016 220
Ortsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	68 551	21 015	1 906	45 629	9 863	78 413
Finanzverwaltung	2 946	-	36	2 911	17	2 963
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	242	-	204	37	13	255
Schulen und vorschulische Bildung	27 035	651	21 931	4 453	146 231	173 266
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	9 163	1 446	3 368	4 352	5 430	14 594
Soziale Sicherung	2 176	336	544	1 297	2 224	4 400
Gesundheit, Sport und Erholung	8 397	2 197	2 295	3 904	8 997	17 394
Wohnungswesen und Raumordnung	43 430	7 186	816	35 429	20 520	63 950
Kommunale Gemeinschaftsdienste	52 956	13 108	16 815	23 032	17 487	70 443
Wirtschaftsförderung	16 137	1 931	8 033	6 174	4 184	20 320
Verkehrswesen	151 959	78 427	4 968	68 564	27 490	179 449
Wirtschaftsunternehmen	116 437	81 222	19 608	15 608	18 037	134 474
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	14 991	5 674	384	8 932	24	15 014
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 392 266	1 207	10	1 391 048	293 313	1 685 579
Zusammen	1 906 685	214 399	80 916	1 611 369	553 829	2 460 514

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:  
7.**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Verbandsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	25 002	2 711	1 008	21 282	20 991	45 993
Finanzverwaltung	298 987	-	182	298 805	1 179	300 166
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	27 369	824	18 985	7 560	8 303	35 672
Schulen und vorschulische Bildung	18 052	1 437	10 475	6 138	87 001	105 053
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	3 437	103	2 567	765	1 436	4 873
Soziale Sicherung	14 022	132	676	13 213	37 372	51 394
Gesundheit, Sport und Erholung	12 468	1 249	8 092	3 126	11 456	23 924
Wohnungswesen und Raumordnung	3 511	304	1 974	1 233	1 301	4 813
Kommunale Gemeinschaftsdienste	6 678	605	489	5 584	2 347	9 025
Wirtschaftsförderung	3 568	516	827	2 227	6 256	9 824
Verkehrswesen	1 375	780	71	523	1 199	2 574
Wirtschaftsunternehmen	5 697	519	532	4 645	8 250	13 948
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 581	633	69	1 880	204	2 785
Allgemeine Finanzwirtschaft	36 460	81	-	36 378	839 040	875 499
Insgesamt	459 205	9 894	45 948	403 363	1 026 336	1 485 542
Landkreise						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	10 190	1 870	1 080	7 239	18 943	29 132
Finanzverwaltung	19 909	4 354	46	15 509	276	20 184
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	63 678	180	44 755	18 742	3 037	66 714
Schulen und vorschulische Bildung	32 077	831	18 895	12 352	307 027	339 104
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	13 302	2 097	9 000	2 205	4 948	18 250
Soziale Sicherung	103 390	440	650	102 299	693 413	796 803
Gesundheit, Sport und Erholung	8 617	26	6 384	2 207	14 895	23 512
Wohnungswesen und Raumordnung	9 605	58	9 334	213	837	10 441
Kommunale Gemeinschaftsdienste	5 283	-	43	5 240	315	5 598
Wirtschaftsförderung	4 729	669	461	3 599	3 333	8 062
Verkehrswesen	6 650	4 364	44	2 242	83 409	90 059
Wirtschaftsunternehmen	1 122	115	4	1 002	6 556	7 678
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	1 914	1 343	-	571	4	1 918
Allgemeine Finanzwirtschaft	68 248	18 325	-	49 922	1 437 199	1 505 447
Zusammen	348 711	34 672	90 696	223 343	2 574 191	2 922 902

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

### Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Realsteueraufbringungskraft					Steuer- einnahme- kraft der Gemeinden¹
	insgesamt		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbe- steuer	
	1 000 EUR	EUR je Einwohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	21 477	458,17	1,86	123,12	333,20	734,15
Kaiserslautern, St.	52 412	528,56	0,29	147,41	380,85	761,48
Koblenz, St.	94 351	886,65	0,54	143,77	742,34	1 121,15
Landau i. d. Pfalz, St.	19 212	441,84	3,88	113,59	324,37	723,53
Ludwigshafen a. Rh., St.	211 365	1 291,46	0,72	181,33	1 109,41	1 464,39
Mainz, St.	119 304	602,11	2,23	122,67	477,21	941,13
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19 862	375,43	4,01	119,03	252,39	677,68
Pirmasens, St.	19 367	477,27	0,56	146,54	330,18	699,59
Speyer, St.	25 691	533,74	0,56	135,73	397,45	830,22
Trier, St.	49 423	473,35	0,80	123,22	349,33	682,88
Worms, St.	38 745	474,41	3,47	123,07	347,87	727,09
Zweibrücken, St.	16 589	487,56	1,49	124,76	361,30	722,32
Ahrweiler	45 430	355,45	3,14	110,65	241,66	620,95
Altenkirchen (Ww.)	47 830	360,83	2,51	99,52	258,79	588,86
Alzey-Worms	42 054	337,42	15,06	95,87	226,50	639,15
Bad Dürkheim	40 474	304,55	7,85	110,43	186,26	634,73
Bad Kreuznach	51 452	330,40	5,46	100,30	224,65	593,56
Bernkastel-Wittlich	60 318	541,56	9,14	101,55	430,87	737,38
Birkenfeld	29 733	355,03	3,41	99,68	251,94	582,11
Cochem-Zell	20 317	318,78	8,37	97,79	212,61	539,70
Donnersbergkreis	21 530	282,55	7,67	95,77	179,11	556,62
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36 402	386,22	9,35	85,69	291,18	570,84
Germersheim	44 121	353,70	3,35	101,46	248,89	658,76
Kaiserslautern	31 039	293,86	2,98	116,44	174,44	560,45
Kusel	13 959	191,35	4,14	80,98	106,24	455,74
Mainz-Bingen	216 635	258,44	7,25	99,28	966,04	1 304,05
Mayen-Koblenz	96 685	458,86	3,23	106,27	349,36	713,07
Neuwied	95 329	525,87	1,70	11,46	404,71	769,05
Rhein-Hunsrück-Kreis	42 117	410,71	6,61	109,12	294,98	653,13
Rhein-Lahn-Kreis	37 531	302,31	4,21	94,55	203,55	572,26
Rhein-Pfalz-Kreis	51 511	1 072,57	3,75	118,07	224,56	690,28
Südliche Weinstraße	35 538	325,93	11,22	101,17	213,54	614,05
Südwestpfalz	25 644	258,44	4,14	105,69	148,61	518,27
Trier-Saarburg	36 463	257,72	6,14	83,63	167,95	482,63
Vulkaneifel	29 748	483,06	6,89	83,41	392,76	672,45
Westerwaldkreis	89 156	448,25	2,48	104,57	341,19	687,39
Rheinland-Pfalz	1 929 716	481,59	4,51	111,39	365,69	737,76
kreisfreie Städte	688 698	674,43	1,56	137,86	535,02	928,07
Landkreise	1 241 017	415,63	5,52	102,34	307,77	672,67

¹ Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage und zuzüglich Gemeindeanteile an der Einkommensteuer bzw. an der Umsatzsteuer.

## 9.

Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2010  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1990	2000	2010	1990	2000	2010
	1 000 EUR			EUR je Einwohner		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 410	7 014	10 373	94,77	145,52	223,39
Kaiserslautern, St.	14 584	17 916	23 465	149,10	180,91	240,75
Koblenz, St.	7 423	11 394	11 771	68,49	105,15	110,46
Landau i. d. Pfalz, St.	6 647	6 627	8 097	166,20	164,31	188,02
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 407	1 825	19 878	8,95	11,50	125,23
Mainz, St.	12 620	11 165	20 719	70,11	60,25	105,57
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 077	8 175	11 222	178,23	153,04	209,50
Pirmasens, St.	8 366	11 661	14 166	171,04	249,37	336,87
Speyer, St.	5 749	6 991	8 864	125,71	140,74	178,01
Trier, St.	18 358	21 429	32 593	192,19	218,42	315,97
Worms, St.	7 747	13 186	20 999	102,23	163,88	255,86
Zweibrücken, St.	8 053	5 552	3 682	235,72	155,34	106,20
Ahrweiler	23 064	26 273	34 927	202,62	205,39	271,68
Altenkirchen (Ww.)	24 899	31 105	38 558	202,14	227,82	289,91
Alzey-Worms	22 729	27 558	29 531	222,29	226,64	234,94
Bad Dürkheim	18 828	22 977	30 628	152,37	172,26	228,83
Bad Kreuznach	31 903	36 123	42 706	215,13	228,70	271,1
Bernkastel-Wittlich	26 082	26 922	31 286	239,84	233,33	274,09
Birkenfeld	19 373	24 166	30 259	222,75	264,88	351,55
Cochem-Zell	16 602	17 802	23 512	267,58	268,02	360,07
Donnersbergkreis	15 100	20 283	22 561	219,34	259,95	291,46
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 484	28 469	36 298	301,46	291,19	376,12
Germersheim	15 779	20 201	35 310	148,56	166,00	281
Kaiserslautern	25 415	30 344	33 668	258,02	275,86	313,9
Kusel	18 398	22 984	29 104	241,42	287,92	390,26
Mainz-Bingen	24 282	26 849	18 948	145,04	139,79	93,8
Mayen-Koblenz	30 528	36 450	50 443	159,90	174,44	237,31
Neuwied	23 487	26 600	34 292	146,69	145,13	187,48
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 552	26 250	27 776	225,36	250,11	266,64
Rhein-Lahn-Kreis	25 173	29 100	34 310	213,08	226,64	273,6
Rhein-Pfalz-Kreis	17 769	26 671	29 600	132,92	182,33	198,23
Südliche Weinstraße	19 502	22 035	27 359	196,56	203,18	250,08
Südwestpfalz	22 580	27 167	32 531	224,64	256,80	324,4
Trier-Saarburg	36 606	39 135	53 376	286,14	284,17	373,7
Vulkaneifel	15 053	15 564	21 332	256,65	239,89	338,51
Westerwaldkreis	35 775	38 755	42 101	203,58	191,38	207,28
Rheinland-Pfalz	661 405	772 717	976 247	178,22	191,97	241,98
kreisfreie Städte	104 441	122 933	185 830	106,79	122,44	183,29
Landkreise	556 964	649 783	790 417	203,77	215,09	261,68

10.

### Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970–2010<sup>1</sup> nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	1970	1980	1990	2000	2010
Insgesamt					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	48 171	64 533	68 902	71 268	78 993
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	75 149	96 642	103 898	83 339	82 645
Vollzeitbeschäftigte	113 495	135 326	133 665	109 496	104 561
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	9 825	25 849	39 135	45 111	57 077
Insgesamt	123 320	161 175	172 800	154 607	161 638
Land					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	42 126	56 921	60 296	62 067	69 676
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	33 704	42 212	42 194	31 158	28 024
Vollzeitbeschäftigte	72 124	85 803	82 193	68 262	66 209
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	3 706	13 330	20 297	24 963	31 491
Zusammen	75 830	99 133	102 490	93 225	97 700
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamtin/Beamter	6 045	7 612	8 606	9 201	9 317
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	41 445	54 430	61 704	52 181	54 621
Vollzeitbeschäftigte	41 371	49 523	51 472	41 234	38 352
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	6 119	12 519	18 838	20 148	25 586
Zusammen	47 490	62 042	70 310	61 382	63 938

1 1970, 1980 und 1990 ohne die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach §§ 91–97 Arbeitsförderungsgesetz Beschäftigten. – 2 Ohne geringfügig Beschäftigte.

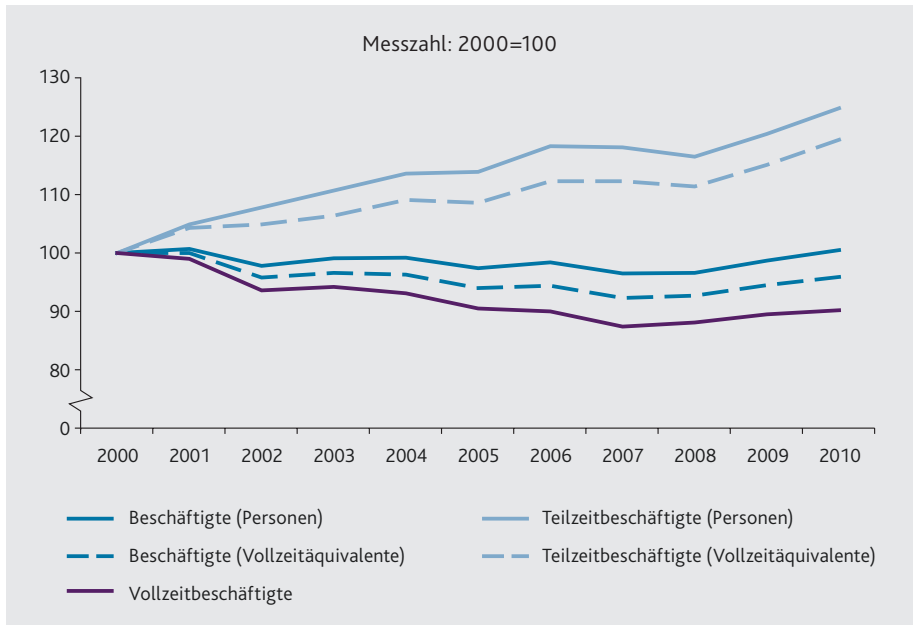
11.

### Personal (Vollzeitäquivalente<sup>1</sup>) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995–2010 nach Dienstverhältnis

Dienstverhältnis	1995	2000	2005	2009	2010
Insgesamt					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	70 635	66 870	68 924	69 311	70 105
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	83 677	68 509	64 164	64 797	65 812
Insgesamt	154 312	135 379	133 088	134 108	135 917
Land					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	61 370	58 064	60 332	60 769	61 512
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	34 650	25 497	23 227	21 922	22 301
Zusammen	96 020	83 561	83 559	82 691	83 813
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	9 265	8 806	8 592	8 542	8 593
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	49 027	43 012	40 937	42 875	43 511
Zusammen	58 292	51 818	49 529	51 417	52 104

1 Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei der Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

### Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2010



Land und Kommunen haben ihren Personalstand in den letzten zehn Jahren um 0,5 Prozent auf 146134 Bedienstete erhöht. Dabei hat die Teilzeitbeschäftigung deutlich zugenommen. Der Anteil solcher Beschäftigungsverhältnisse ist um 7,2 Prozentpunkte auf knapp 37 Prozent gestiegen. Dies ist maßgeblich auf die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf die Inanspruchnahme der Altersteilzeit zurückzuführen. Misst man die Beschäftigten insgesamt in Vollzeitäquivalenten (hierbei werden Teilzeitkräfte in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet), wurde die in den Kernhaushalten geführte Personalkapazität seit 2000 um 4,1 Prozent abgebaut. Diese Entwicklung war unter anderem mit der Auslagerung von Aufgaben aus den Kernhaushalten verbunden. Beim Land, wo 2010 immer noch rund 62 Prozent der Beschäftigten tätig waren, hat vor allem die Ausgliederung von vier Universitäten bzw. Hochschulen aufgrund eines Rechtsformwechsels im Jahr 2007 zu einer deutlichen Verringerung der Personalkapazität geführt, während der Personalbestand der Kommunen bereits seit 2005 wieder zunahm.

Gegenüber 2009 ist die Zahl der Beschäftigten sowohl bei den Kommunen als auch beim Land wieder um jeweils rund zwei Prozent gestiegen. Dabei hat die Teilzeitbeschäftigung mit +3,7 Prozent stärker zugenommen.

12.

### Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2010 nach Arten

Schuldner	Ins- gesamt	Kreditmarkt- schulden		Schulden bei öffent- lichen Haushalten	
	1 000 EUR		%	1 000 EUR	%
Land	10 849 681	10 329 349	95,2	520 332	5,0
Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1</sup>	5 156 765	5 030 158	97,5	126 607	2,5
<b>Zusammen</b>	<b>16 006 446</b>	<b>15 359 507</b>	<b>95,9</b>	<b>646 939</b>	<b>4,2</b>
Staatliche Eigenbetriebe und -gesellschaften <sup>2</sup>	449 962	436 304	97,0	13 657	3,0
Kommunale Eigenbetriebe und -gesellschaften <sup>2</sup>	5 039 361	3 354 363	66,6	1 684 998	33,4
darunter Eigentriebe	3 742 465	2 171 262	58,0	1 571 203	42,0
<b>Zusammen</b>	<b>5 489 323</b>	<b>3 790 667</b>	<b>69,1</b>	<b>1 698 655</b>	<b>30,9</b>
darunter staatliche und kommunale Krankenanstalten	81 992	81 782	99,7	210	0,3
<b>Zweckverbände</b>	<b>464 912</b>	<b>344 585</b>	<b>74,1</b>	<b>120 327</b>	<b>25,9</b>

1 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 2 Mit 100 Prozent unmittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft sowie Anstalten des öffentlichen Rechts.

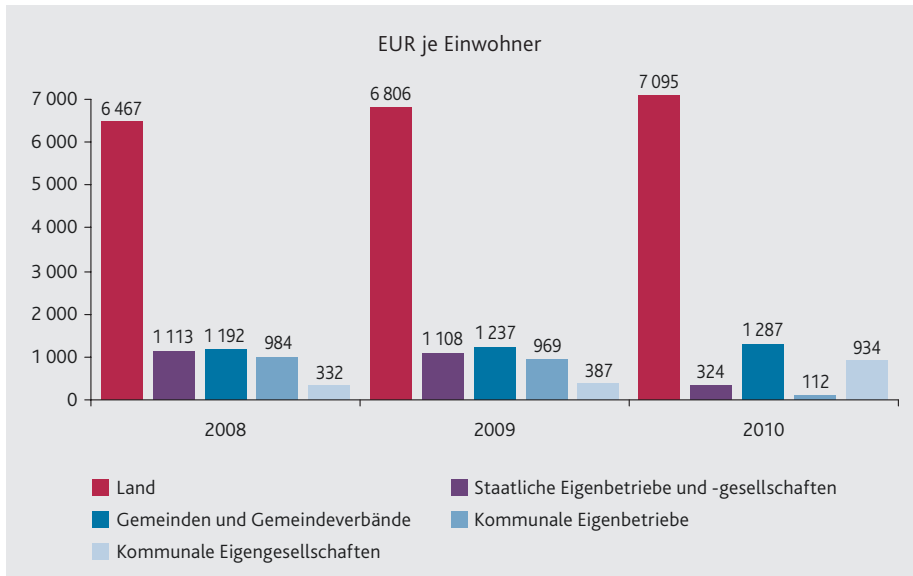
13.

### Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 nach Arten

Schuldenart Laufzeit in Jahren	Ins- gesamt	Land		Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1</sup>	
	1 000 EUR		%	1 000 EUR	%
<b>Schulden im öffentlichen Bereich bei ...</b>	<b>646 939</b>	<b>520 332</b>	<b>80,4</b>	<b>126 607</b>	<b>19,6</b>
Bund	360 967	357 332	99,0	3 635	1,0
Ländern	63 273	-	-	63 273	100
Gemeinden/Gemeindeverbänden	8 906	-	-	8 906	100
Zweckverbänden und dergleichen	3 356	-	-	3 356	100
gesetzlicher Sozialversicherung	17	-	-	17	100
verbundenen Unternehmen	3	-	-	3	100
Beteiligungen und Sondervermögen	199 008	163 000	81,9	36 008	18,1
sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	11 409	-	-	11 409	100
<b>Schulden im nichtöffentlichen Bereich bei ...</b>	<b>32 939 763</b>	<b>27 909 605</b>	<b>84,7</b>	<b>5 030 158</b>	<b>15,3</b>
Kreditinstituten	11 364 994	6 501 612	57,2	4 863 382	42,8
sonstigen inländischen Bereich	3 994 473	3 827 737	95,8	166 736	4,2
sonstigen ausländischen Bereich	40	-	-	40	100
Wertpapiersschulden	17 580 256	17 580 256	100	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>33 586 702</b>	<b>28 429 937</b>	<b>84,6</b>	<b>5 156 765</b>	<b>15,4</b>
Kassenkredite (Liquiditätskredite)	995 383 393	990 000 000	99,5	5 383 393	0,5

1 Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

### Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften 2008–2010



Die Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften summierten sich im Januar 2010 auf durchschnittlich 8 382 Euro je Einwohner.

Da die in einem Jahr anfallenden Ausgaben zur Finanzierung der Aufgaben des Landes, der Kommunen sowie der Eigenbetriebe und -gesellschaften in der Regel größer sind als die Einnahmen, sind unter anderem Kreditaufnahmen notwendig.

Insbesondere das Land hat einen hohen Kreditbedarf, der sich in einer steigenden Schuldenbelastung je Einwohner niederschlägt. Gemeinden und Gemeindeverbände benötigen deutlich weniger Fremdmittel als das Land. Darüber hinaus sind hier die Zuwächse geringer.

Durch die stetige Auslagerung von Aufgaben des Landes und der Kommunen auf Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und ähnliche Einrichtungen wurden auch die entsprechenden Schulden dorthin übertragen. Die Schulden der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften belaufen sich zusammen auf fast ein Drittel der Schulden der Kernhaushalte von Land und Kommunen, wobei mehr als die Hälfte der Kredite von öffentlichen Haushalten bereitgestellt werden.

Unter den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind die kreisfreien Städte am höchsten verschuldet. Aufgrund ihrer überörtlichen Funktion stellen sie auch Leistungen für Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gebietskörperschaften bereit. Die Verschuldung der Landkreise einschließlich der kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände ist etwa ein Drittel niedriger als die der kreisfreien Städte.

### Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000<sup>1</sup> und 2010<sup>2</sup> nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Je Einwohner		Nachrichtlich: Kassenkredite			
					insgesamt		je Einwohner	
	2000	2010	2000	2010	2000	2010	2000	2010
	1 000 EUR		EUR		1 000 EUR		EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	51 011	46 306	1 066	988	-	118 000	-	2 517
Kaiserslautern, St.	122 674	171 623	1 233	1 731	79 250	548 016	796	5 527
Koblenz, St.	208 862	257 503	1 936	2 420	-	129 189	-	1 214
Landau i. d. Pfalz, St.	32 410	20 125	791	463	2 671	72 548	65	1 668
Ludwigshafen a. Rh., St.	331 546	388 748	2 034	2 375	81 807	637 100	502	3 893
Mainz, St.	175 593	272 444	962	1 375	267 406	735 000	1 465	3 709
Neustadt a. d. W., St.	57 456	65 885	1 065	1 245	-	30 000	-	567
Pirmasens, St.	55 037	69 375	1 213	1 710	16 106	224 148	355	5 524
Speyer, St.	45 437	58 852	913	1 181	17 333	108 625	348	2 180
Trier, St.	189 435	269 757	1 925	2 584	90 775	311 210	922	2 981
Worms, St.	84 634	79 323	1 055	971	33 234	227 610	414	2 787
Zweibrücken, St.	62 002	72 346	1 739	2 126	-	133 000	-	3 909
Ahrweiler	106 248	126 002	823	986	219	5 075	2	40
Altenkirchen (Ww.)	162 397	192 533	1 183	1 452	4 090	65 130	30	491
Alzey-Worms	148 802	172 047	1 204	1 380	7 558	92 150	61	739
Bad Dürkheim	149 511	183 113	1 119	1 378	5 329	155 702	40	1 172
Bad Kreuznach	145 604	165 258	926	1 061	21 406	167 738	136	1 077
Bernkastel-Wittlich	115 046	164 316	1 012	1 475	4 214	47 261	37	424
Birkenfeld	97 564	101 513	1 082	1 212	4 130	135 800	46	1 622
Cochem-Zell	64 657	77 878	986	1 222	1 758	33 666	27	528
Donnersbergkreis	102 099	110 292	1 303	1 447	18 768	154 625	240	2 029
Eifelkreis Bitburg-Prüm	96 196	117 913	998	1 251	9 970	67 398	103	715
Germersheim	62 951	91 121	512	730	5 880	75 100	48	602
Kaiserslautern	102 442	108 334	931	1 026	26 510	212 674	241	2 013
Kusel	92 906	152 982	1 177	2 097	16 698	159 286	212	2 184
Mainz-Bingen	223 023	171 339	1 152	848	8 385	49 442	43	245
Mayen-Koblenz	248 580	309 259	1 181	1 468	383	130 197	2	618
Neuwied	165 751	174 784	902	964	19 016	216 413	103	1 194
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 569	48 744	462	475	-	27 672	-	270
Rhein-Lahn-Kreis	123 793	136 507	962	1 100	3 420	100 109	27	806
Rhein-Pfalz-Kreis	107 833	156 652	735	1 053	1 906	10 354	13	70
Südliche Weinstraße	67 711	103 024	620	945	1 136	38 610	10	354
Südwestpfalz	41 298	57 842	392	583	2 214	18 689	21	188
Trier-Saarburg	167 142	204 267	1 215	1 444	13 293	67 400	97	476
Vulkaneifel	77 699	86 942	1 209	1 412	11 666	68 262	181	1 108
Westerwaldkreis	144 969	145 579	719	732	-	9 038	-	45
Rheinland-Pfalz <sup>3</sup>	4 291 252	5 156 765	1 065	1 287	776 531	5 383 393	193	1 343
kreisfreie Städte	1 416 097	1 772 287	1 409	1 736	588 582	3 274 446	586	3 207
Landkreise	2 862 791	3 358 240	947	1 125	187 949	2 107 791	62	706
Bezirksverband Pfalz	12 364	26 238	9	19	-	1 156	-	

1 Für 2000 Kreditmarktschulden und Schulden bei öffentlichen Haushalten. – 2 Für 2010 Schulden beim öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich. – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
17.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	359
17.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	360
	Grafik: Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen	361
17.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit	362
17.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen	363
17.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2007–2009 nach Verwaltungsbezirken	364
	Grafik: Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2009	365
17.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2004 nach Verwaltungsbezirken	366

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.2.1-17.2.3	Lohn- und Einkommensteuerstatistik	Statistischer Bericht: Das lohn- und einkommensteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung (L4043)
17.2.4-17.2.5	Umsatzsteuerstatistik	Statistischer Bericht: Der Umsatz und seine Besteuerung (L4013)
17.2.6	Gewerbesteuerstatistik	Statistischer Bericht: Gewerbesteuer (L4133)

### Erläuterungen

Die Steuerstatistiken nehmen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstatistik eine zentrale Stellung ein. Zu ihren Erhebungsgegenständen gehören wichtige Größen wie Einkommen und Umsatz, die primäre Ansatzpunkte für jede volkswirtschaftliche Gesamtbetrachtung sind. Die Steuerstatistiken sind daher auch eine der wichtigsten Materialquellen zur Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ihre Ergebnisse können im Allgemeinen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt bereitgestellt werden, da sie als Sekundärstatistiken an den Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung gebunden sind.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik liefert einen Überblick über die Einkünfte, das zu versteuernde Einkommen und die Einkommensteuer der Steuerpflichtigen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Diese Erhebung erfolgt wegen des großen Umfangs der Aufbereitungsarbeiten in dreijährlichen Abständen. Die Gewerbesteuerstatistik erfasst den Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben und wird alle drei Jahre durchgeführt. Die Umsatzsteuerstatistik beinhaltet die steuerbaren Umsätze in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung sowie die Umsatzsteuer und die Vorsteuer der Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR auf Grundlage der Voranmeldungen. Sie wird jährlich durchgeführt. Die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt seit dem Berichtsjahr 2009 nach der Gewerbekennziffer (GKZ 2008), die auf den Ebenen der in dieser Veröffentlichung dargestellten Gliederung mit der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ 2008) vergleichbar ist.

**Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer):** Der Gesamtbetrag der Einkünfte ist die Grundlage für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens und damit der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer. Er errechnet sich als die Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und den Abzug für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Die Summe der Einkünfte wiederum setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit, aus nicht selbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung und den sonstigen Einkünften.

**Steuerbare Umsätze (Umsatzsteuer):** Die steuerbaren Umsätze bilden die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer. Dies sind im Wesentlichen die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt, und die innergemeinschaftlichen Erwerbe im Inland gegen Entgelt. Ein Unternehmer ist dabei, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt.

**Steuermessbetrag (Gewerbesteuer):** Der Steuermessbetrag stellt die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer dar. Er ermittelt sich durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag. Der Gewerbeertrag ist dabei der nach den Vorschriften des Einkommensteuer- oder des Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt oder vermindert um Beträge. Zur Berechnung des Steuermessbetrages ist der Gewerbeertrag auf volle 100 Euro nach unten abzurunden und bei natürlichen Personen und Personengesellschaften um einen Freibetrag von 24 500 Euro bzw. bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag von 3 900 Euro zu kürzen. Die Steuermesszahl für den Gewerbeertrag unterliegt bei natürlichen Personen und Personengesellschaften einem Staffeltarif und steigt ausgehend von einem Prozent für die ersten 12 000 Euro mit jedem weiteren 12 000 Euro jeweils um ein Prozent bis auf fünf Prozent. Die Steuermesszahl bei anderen Gewerbetreibenden beträgt durchgängig fünf Prozent.

1.

**Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	23 085	7 571	3 632	3 262	4 797	3 823
Kaiserslautern, St.	45 012	14 200	8 099	7 507	9 317	5 889
Koblenz, St.	52 943	13 493	9 745	9 667	12 369	7 669
Landau i. d. Pfalz, St.	21 441	5 733	3 619	3 889	4 644	3 556
Ludwigshafen a. Rh., St.	79 341	27 013	13 379	11 421	15 969	11 559
Mainz, St.	102 127	30 102	15 931	14 800	21 439	19 855
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28 363	8 996	4 633	4 387	5 510	4 837
Pirmasens, St.	18 974	6 383	3 600	3 449	3 563	1 979
Speyer, St.	24 799	6 516	4 185	4 071	5 510	4 517
Trier, St.	47 252	15 634	8 670	8 220	8 934	5 794
Worms, St.	39 051	11 864	6 736	6 228	8 254	5 969
Zweibrücken, St.	16 520	4 801	3 020	2 846	3 540	2 313
Ahrweiler	61 688	16 451	10 779	10 895	13 728	9 835
Altenkirchen (Ww.)	61 819	17 910	9 990	11 158	14 246	8 515
Alzey-Worms	59 800	15 293	9 379	9 561	13 492	12 075
Bad Dürkheim	66 832	18 928	10 163	9 523	13 849	14 369
Bad Kreuznach	74 098	20 804	12 883	12 648	16 211	11 552
Bernkastel-Wittlich	53 036	14 285	9 149	10 540	12 254	6 808
Birkenfeld	38 155	10 650	7 054	7 446	8 376	4 629
Cochem-Zell	30 193	8 435	5 367	5 722	6 795	3 874
Donnersbergkreis	36 762	10 569	5 890	5 800	8 594	5 909
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 235	11 952	7 358	7 425	8 658	4 842
Germersheim	62 740	17 966	9 391	9 678	14 148	11 557
Kaiserslautern	49 941	13 990	8 408	8 238	11 640	7 665
Kusel	34 054	9 930	5 492	5 762	8 279	4 591
Mainz-Bingen	101 741	24 207	15 117	15 511	22 683	24 223
Mayen-Koblenz	101 195	25 929	16 820	18 281	23 879	16 286
Neuwied	86 701	24 307	14 164	14 768	19 429	14 033
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 946	12 766	8 609	8 902	11 258	7 411
Rhein-Lahn-Kreis	61 101	16 812	10 667	11 086	13 542	8 994
Rhein-Pfalz-Kreis	77 261	22 633	10 857	10 247	16 168	17 356
Südliche Weinstraße	52 617	13 742	8 537	8 568	11 884	9 886
Südwestpfalz	47 864	13 747	7 763	8 096	11 243	7 015
Trier-Saarburg	62 756	18 191	10 824	11 162	13 635	8 944
Vulkaneifel	28 951	8 233	4 937	5 482	6 658	3 641
Westerwaldkreis	97 024	26 639	15 475	18 140	21 832	14 938
Rheinland-Pfalz	1 934 418	546 675	320 322	324 386	426 327	316 708
kreisfreie Städte	498 908	152 306	85 249	79 747	103 846	77 760
Landkreise	1 435 510	394 369	235 073	244 639	322 481	238 948

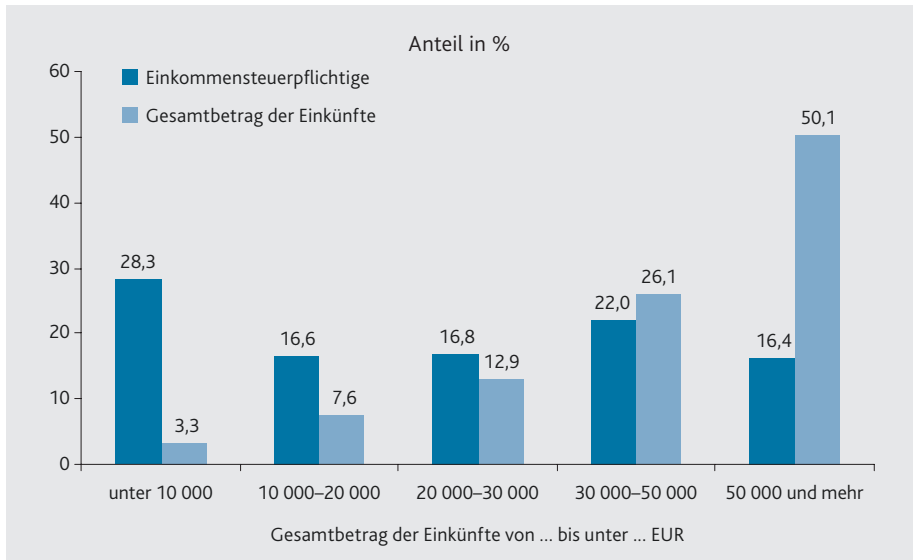
<sup>1</sup> Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

**Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
		1 000 EUR				
Frankenthal (Pfalz), St.	670 875	25 033	53 224	81 314	187 072	324 232
Kaiserslautern, St.	1 236 439	52 230	119 917	187 237	355 935	521 120
Koblenz, St.	1 633 511	54 543	144 694	241 230	472 640	720 405
Landau i. d. Pfalz, St.	675 742	23 020	53 985	97 222	178 105	323 409
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 889 595	97 579	196 683	285 306	623 796	2 686 230
Mainz, St.	3 492 615	115 270	235 857	370 575	829 288	1 941 646
Neustadt a. d. Weinstr., St.	921 469	32 241	68 801	109 622	212 961	497 843
Pirmasens, St.	482 857	22 885	53 591	85 682	135 288	185 412
Speyer, St.	855 057	25 581	62 066	101 964	212 913	452 533
Trier, St.	1 301 143	58 223	128 252	204 821	339 825	570 024
Worms, St.	1 149 103	45 699	99 505	155 484	319 020	529 394
Zweibrücken, St.	467 868	18 558	44 802	70 415	136 753	197 341
Ahrweiler	1 871 364	64 523	160 876	272 945	525 558	847 461
Altenkirchen (Ww.)	1 768 257	65 893	148 587	280 687	541 011	732 078
Alzey-Worms	2 005 332	62 778	139 583	239 161	524 254	1 039 555
Bad Dürkheim	2 361 135	68 485	150 453	238 479	540 369	1 363 350
Bad Kreuznach	2 258 154	78 944	191 440	316 228	621 438	1 050 105
Bernkastel-Wittlich	1 575 241	57 161	137 372	263 229	466 672	650 808
Birkenfeld	1 074 286	40 701	105 685	185 405	319 361	423 134
Cochem-Zell	855 715	33 696	80 165	143 669	260 039	338 145
Donnersbergkreis	1 110 658	39 178	87 232	145 327	332 425	506 497
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 087 034	47 932	109 411	185 796	329 745	414 150
Germersheim	1 961 372	72 379	138 788	242 466	551 522	956 217
Kaiserslautern	1 464 341	53 072	124 632	206 272	448 887	631 476
Kusel	935 518	37 563	81 371	144 910	320 047	351 626
Mainz-Bingen	5 088 970	98 536	224 807	388 532	882 670	3 494 426
Mayen-Koblenz	3 180 627	102 176	251 792	458 024	915 739	1 452 896
Neuwied	2 801 264	89 861	209 863	370 023	745 368	1 386 149
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 484 520	50 644	128 887	222 872	432 805	649 312
Rhein-Lahn-Kreis	1 814 846	66 637	158 748	277 867	519 356	792 238
Rhein-Pfalz-Kreis	2 685 329	79 680	160 980	255 805	634 226	1 554 638
Südliche Weinstraße	1 721 083	54 743	126 545	214 519	461 419	863 857
Südwestpfalz	1 377 142	50 564	115 953	202 334	432 783	575 508
Trier-Saarburg	1 813 424	69 134	161 689	278 635	523 239	780 727
Vulkaneifel	815 058	31 447	73 329	137 506	252 621	320 154
Westerwaldkreis	3 016 658	99 961	230 499	455 465	834 128	1 396 605
Rheinland-Pfalz	62 903 602	2 086 550	4 760 064	8 117 028	16 419 278	31 520 701
kreisfreie Städte	16 776 274	570 862	1 261 377	1 990 872	4 003 596	8 949 589
Landkreise	46 127 328	1 515 688	3 498 687	6 126 156	12 415 682	22 571 112

<sup>1</sup> Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

### Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen



Gut 28 Prozent der Einkommensteuerpflichtigen verdienten 2007 weniger als 10 000 Euro im Jahr. Ein Drittel der Einkommensbezieher erwirtschaftete einen Gesamtbetrag der Einkünfte zwischen 10 000 und 30 000 Euro. Rund 22 Prozent aller Steuerpflichtigen verdienten zwischen 30 000 und 50 000 Euro, etwas über 16 Prozent erzielten Einkünften von 50 000 Euro und mehr. Auf diese Gruppe entfielen somit über 50 Prozent der gesamten Einkünfte.

Die Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen und ihrer Einkünfte auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen ist seit jeher ungleichmäßig. Dabei ist im Zeitablauf jedoch eine Schwerpunktverlagerung in höhere Einkommensgruppen zu beobachten.

Die Einkommensteuer ist für das Land und die Gemeinden eine bedeutende Einnahmequelle; sie trägt für das Land rund 45 Prozent und für die Gemeinden 37 Prozent zu den jeweiligen Gesamtsteuereinnahmen bei.

Die Erhebungen zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik erfolgen in dreijährlichen Abständen.

## 3. Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit

Art der freiberuflichen Tätigkeit <sup>1</sup>	Freiberuflich Tätige insgesamt		Darunter überwiegend freiberuflich Tätige	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Rechtsanwälte und Notare (einschließlich Patentanwälte)	2 913	178 491	2 432	173 862
Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer	144	7 193	91	6 856
Steuerberater und Steuerbevollmächtigte	2 111	158 073	1 790	154 956
Sonstige Wirtschaftsberater (ohne Vermögensberater und -verwalter)	2 428	102 468	1 521	91 622
darunter Unternehmens- und Public-Relations-Berater	2 266	99 520	1 427	89 021
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung zusammen	638	19 638	388	18 174
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	608	21 316	354	19 100
Lehrtätigkeit	6 503	108 720	3 821	95 959
darunter				
Sport- und Freizeitunterricht	548	6 069	353	5 505
Fahr- und Flugschulen	662	24 933	589	24 362
Berufliche Erwachsenenbildung	4 440	64 725	2 338	54 698
Ärzte (ohne Zahnärzte)	6 826	713 882	5 336	689 780
Zahnärzte (einschließlich Dentisten), ohne Zahntechniker	1 852	253 611	1 796	252 493
Tierärzte	446	24 803	390	24 324
Sonstige Heilberufe	6 147	187 621	4 854	181 319
davon				
Heilpraktiker	917	15 939	690	15 688
Psychologische Psychotherapeuten	1 146	41 780	851	39 926
Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten, Hebammen und verwandte Berufe	2 562	78 461	2 169	76 452
sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	1 522	51 441	1 144	49 253
Architekten, Innenarchitekten, Vermessungs- und Bauingenieure (ohne Film- und Bühnenarchitekten)	5 585	195 830	4 151	186 389
darunter				
Tätigkeiten im Bereich Hochbau- und Innenarchitektur	2 092	65 373	1 692	63 154
Bautechnische Gesamtplanung	2 255	84 636	1 655	80 290
Vermessungsingenieure	121	7 688	107	7 642
Ingenieurbüros für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	1 666	74 957	1 263	71 275
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	158	9 109	89	8 604
Künstlerische Berufe	4 949	64 542	2 562	54 030
darunter				
Bildende Künstler	1 087	15 649	840	14 997
Schriftsteller	1 512	19 084	423	13 413
Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	1 988	22 993	1 067	19 447
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Journalismus	1 872	31 809	1 060	27 940
darunter Journalisten und Pressefotografen	1 836	31 156	1 037	27 362
Übersetzer, Dolmetscher	794	14 833	610	14 103
Textil-, Schmuck- und Möbeldesigner	116	3 032	90	2 889
Sonstige freie Berufe	23 711	539 356	12 581	510 670
<b>Insgesamt</b>	<b>69 467</b>	<b>2 709 285</b>	<b>45 179</b>	<b>2 584 340</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Übersichtlichkeit der Darstellung wird auf eine geschlechtsneutrale Bezeichnung in dieser Tabelle verzichtet.

## 4.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009  
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige <sup>1</sup>	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz <sup>2</sup>		
			ins- gesamt	darunter Lieferungen und Leistungen	
	Anzahl	%	Mill. EUR		%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 382	5,4	1 552	1 517	0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	153	0,1	1 113	1 095	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	14 173	9,2	86 797	77 154	43,2
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	2 157	1,4	6 236	5 553	3,1
Getränkeherstellung	382	0,2	2 932	2 758	1,5
Tabakverarbeitung	3	0,0	3 681	2 917	1,6
Herstellung von Textilien	215	0,1	312	269	0,2
Herstellung von Bekleidung	130	0,1	.	188	0,1
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	118	0,1	893	755	0,4
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	1 312	0,8	1 521	1 423	0,8
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	91	0,1	3 135	2 763	1,5
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	717	0,5	601	595	0,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	0,0	.	6	0,0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	227	0,1	21 983	18 999	10,6
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	22	0,0	7 349	7 089	4,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	490	0,3	5 656	4 922	2,8
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 086	0,7	6 048	5 414	3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	77	0,0	2 513	2 059	1,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	3 098	2,0	4 891	4 564	2,6
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	356	0,2	1 959	1 831	1,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	359	0,2	1 530	1 350	0,8
Maschinenbau	1 068	0,7	7 107	6 487	3,6
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	239	0,2	5 577	4 695	2,6
Sonstiger Fahrzeugbau	44	0,0	374	330	0,2
Herstellung von Möbeln	484	0,3	811	766	0,4
Herstellung von sonstigen Waren	1 169	0,8	1 086	1 035	0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	326	0,2	391	386	0,2
Energieversorgung	939	0,6	6 019	6 006	3,4
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	562	0,4	1 557	1 528	0,9
Baugewerbe	16 878	10,9	11 125	11 013	6,2
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	33 010	21,4	56 882	50 072	28,1
Verkehr und Lagerei	5 139	3,3	4 442	4 405	2,5
Gastgewerbe	14 363	9,3	2 772	2 755	1,5
Information und Kommunikation	4 903	3,2	4 643	4 605	2,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	841	0,5	1 413	1 398	0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	14 195	9,2	2 810	2 801	1,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18 685	12,1	5 401	5 286	3,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 001	4,5	2 993	2 949	1,7
Erziehung und Unterricht	2 020	1,3	290	289	0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	1 865	1,2	3 230	3 214	1,8
Kunst; Unterhaltung und Erholung	4 026	2,6	1 344	1 337	0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 408	4,8	1 082	1 072	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>154 543</b>	<b>100</b>	<b>195 465</b>	<b>178 499</b>	<b>100</b>

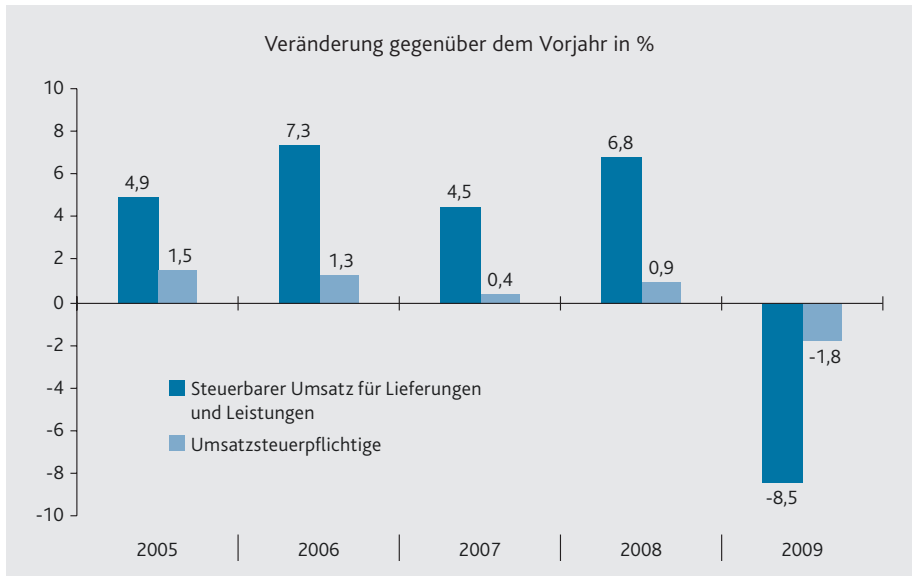
1 Wirtschaftszweigssystematik 2008. – 2 Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

**Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2007–2009  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Umsatzsteuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz <sup>1</sup>		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
	Anzahl			Mill. EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 539	1 550	1 518	2 161	2 662	2 495
Kaiserslautern, St.	3 717	3 709	3 636	3 651	3 873	3 625
Koblenz, St.	4 596	4 683	4 593	11 836	11 821	10 559
Landau i. d. Pfalz, St.	2 128	2 169	2 099	1 946	1 996	1 959
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 461	4 548	4 411	24 099	26 229	22 713
Mainz, St.	8 142	8 179	8 062	10 940	12 005	12 094
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 494	2 523	2 481	1 684	1 755	1 631
Pirmasens, St.	1 774	1 764	1 728	2 123	2 129	2 035
Speyer, St.	2 112	2 135	2 086	2 745	2 983	2 836
Trier, St.	4 562	4 612	4 561	15 676	18 110	16 873
Worms, St.	3 079	3 079	3 033	3 906	3 890	3 416
Zweibrücken, St.	1 151	1 141	1 126	1 712	1 882	1 602
Ahrweiler	5 346	5 482	5 492	2 697	2 834	2 852
Altenkirchen (Ww.)	4 844	4 899	4 800	4 177	4 439	3 781
Alzey-Worms	5 380	5 492	5 423	3 020	3 512	3 252
Bad Dürkheim	5 705	5 798	5 638	2 872	2 949	2 786
Bad Kreuznach	6 132	6 158	6 095	5 146	5 387	4 744
Bernkastel-Wittlich	5 226	5 285	5 082	5 187	5 485	4 862
Birkenfeld	3 342	3 313	3 240	2 392	2 413	2 256
Cochem-Zell	3 035	3 057	2 925	1 967	2 039	2 057
Donnersbergkreis	2 519	2 544	2 438	1 501	1 763	1 336
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 690	3 710	3 674	3 637	3 894	3 618
Germersheim	4 217	4 314	4 205	2 597	2 605	2 330
Kaiserslautern	3 446	3 447	3 434	1 827	1 965	1 792
Kusel	2 021	2 026	1 970	912	973	922
Mainz-Bingen	8 559	8 626	8 586	12 060	12 893	12 386
Mayen-Koblenz	7 848	7 906	7 808	8 243	8 883	7 901
Neuwied	7 359	7 357	7 240	9 899	10 215	9 300
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 094	4 098	4 068	3 570	3 710	3 311
Rhein-Lahn-Kreis	4 536	4 612	4 504	3 524	3 736	3 459
Rhein-Pfalz-Kreis	4 968	4 986	4 873	2 929	3 009	2 900
Südliche Weinstraße	5 092	5 166	5 069	5 197	5 480	4 797
Südwestpfalz	3 358	3 387	3 334	2 009	2 069	2 055
Trier-Saarburg	4 631	4 681	4 591	3 314	3 535	2 700
Vulkaneifel	2 415	2 420	2 411	2 151	2 211	2 212
Westerwaldkreis	8 418	8 487	8 309	9 341	9 724	9 054
Rheinland-Pfalz	155 936	157 343	154 543	182 648	195 058	178 501
kreisfreie Städte	39 755	40 092	39 334	82 479	89 335	81 838
Landkreise	116 181	117 251	115 209	100 169	105 723	96 663

<sup>1</sup> Steuerbarer Umsatz für Lieferungen und Leistungen.

## Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2005–2009



Im Jahr 2009 ist die Zahl der statistisch erfassten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen auf gut 154 500 zurückgegangen (–1,8 Prozent). Die von diesen Unternehmen gemeldeten steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen haben sich noch stärker reduziert (–8,5 Prozent). Der steuerbare Umsatz aus Lieferungen und Leistungen je Unternehmen hat sich dementsprechend vermindert. Die Entwicklung im Jahr 2009 ist im Wesentlichen auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Der Großteil der Unternehmen (91 Prozent) erwirtschaftete einen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von weniger als einer Million Euro, 203 Unternehmen (0,1 Prozent) meldeten Umsätze von mindestens 100 Millionen Euro.

Aus der Umsatzsteuer (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer) vereinnahmten 2009 das Land 3,3 Milliarden Euro und die Gemeinden 141 Millionen Euro. Dies machte bei den gesamten Steuereinnahmen des Landes einen Anteil von 40 Prozent aus; bei den Gemeinden belief sich der Anteil auf fünf Prozent.

**Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2004 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten¹			Steuermessbetrag	
	ins- gesamt	ohne positiven	mit positivem	ins- gesamt	je Betrieb/ Betriebsstätte
		Steuermessbetrag			
	Anzahl			1 000 EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 388	753	635	3 109	2 240
Kaiserslautern, St.	3 291	1 781	1 510	7 714	2 344
Koblenz, St.	4 157	2 241	1 916	23 647	5 689
Landau i. d. Pfalz, St.	1 640	781	859	3 501	2 135
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 741	1 894	1 847	41 407	11 069
Mainz, St.	7 415	4 544	2 871	20 839	2 810
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 918	949	969	3 838	2 001
Pirmasens, St.	1 723	953	770	3 453	2 004
Speyer, St.	1 862	990	872	5 332	2 864
Trier, St.	3 331	1 634	1 697	9 868	2 962
Worms, St.	2 602	1 440	1 162	7 164	2 753
Zweibrücken, St.	1 209	675	534	2 800	2 316
Ahrweiler	4 545	2 281	2 264	5 097	1 121
Altenkirchen (Ww.)	4 540	2 164	2 376	6 917	1 524
Alzey-Worms	4 061	1 974	2 087	4 618	1 137
Bad Dürkheim	4 732	2 465	2 267	5 320	1 124
Bad Kreuznach	5 415	2 837	2 578	8 931	1 649
Bernkastel-Wittlich	3 858	1 669	2 189	8 091	2 097
Birkenfeld	3 589	1 801	1 788	5 363	1 494
Cochem-Zell	2 301	1 030	1 271	3 372	1 466
Donnersbergkreis	2 457	1 255	1 202	4 185	1 703
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 530	1 512	2 018	5 086	1 441
Germersheim	3 668	1 796	1 872	8 705	2 373
Kaiserslautern	3 554	1 692	1 862	5 159	1 452
Kusel	2 299	1 207	1 092	2 936	1 277
Mainz-Bingen	6 819	3 515	3 304	34 317	5 033
Mayen-Koblenz	7 293	3 657	3 636	13 672	1 875
Neuwied	7 230	4 011	3 219	16 817	2 326
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 706	1 707	1 999	6 704	1 809
Rhein-Lahn-Kreis	4 076	1 952	2 124	7 288	1 788
Rhein-Pfalz-Kreis	4 526	2 290	2 236	7 089	1 566
Südliche Weinstraße	3 747	1 685	2 062	6 141	1 639
Südwestpfalz	3 160	1 484	1 676	3 516	1 113
Trier-Saarburg	3 852	1 711	2 141	5 431	1 410
Vulkaneifel	2 347	1 122	1 225	5 311	2 263
Westerwaldkreis	8 772	4 459	4 313	21 499	2 451
Rheinland-Pfalz	138 354	69 911	68 443	334 238	2 416
kreisfreie Städte	34 277	18 635	15 642	132 672	3 871
Landkreise	104 077	51 276	52 801	201 565	1 937

<sup>1</sup> Entsprechend der Steuerzerlegung.



## 18. Preise

- Die Verbraucherpreise stiegen 2010 um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Das gesamte baureife Land, das im Jahr 2010 veräußert wurde, kostete zusammen knapp 424 Millionen Euro.
- Knapp 5 200 landwirtschaftliche Grundstücke wurden im Jahr 2010 verkauft.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
18.1	Verbraucherpreisindizes 2008–2010 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten	370
	Grafik: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Monaten	371
18.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2006–2010	372
18.3	Kaufwerte für Bauland 2010 nach Verwaltungsbezirken	373
18.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2010 nach Verwaltungsbezirken	374

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.1	Verbraucherpreisindex	Statistischer Bericht: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und Deutschland (M1013)
18.2	Verbraucherpreisindex, Statistik der Bauleistungspreise, Statistik der Erzeugerpreise, Statistik der Großhandelsverkaufspreise	Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihen 2, 4, 6, 7
18.3	Statistik der Kaufwerte für Bauland	Statistischer Bericht: Kaufwerte für Bauland (M1063)
18.4	Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz	Statistischer Bericht: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke (M1073)

## Erläuterungen

Aufgabe der Preisstatistik ist es, auf repräsentativem Wege Daten über die Preisentwicklung auf den verschiedenen Märkten bereitzustellen. Im Vordergrund der Nachweisungen steht der zeitliche Vergleich; absolute Preisniveauevergleiche sind aufgrund des Erhebungsverfahrens der laufenden Preisstatistik nicht möglich. Die erhobenen Einzelpreise werden in der Regel nicht als solche ausgewiesen, sondern zu Indizes zusammengefasst, die über die Preisentwicklung einer Gruppe von Waren oder Dienstleistungen Aufschluss geben.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Verbraucherpreisindex (VPI). Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder berechnen den Verbraucherpreisindex für Deutschland und die einzelnen Länder monatlich. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils um die Monatsmitte 17 Preismittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für ca. 750 Waren und Dienstleistungen in elf Berichtsgemeinden mit mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich gut 20 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise werden in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Den Statistiken der Kaufwerte für Bauland und der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde.

Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmeter und mehr. Einer Einbeziehung auch der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäude-reste andererseits gezahlten anteiligen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (wie Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle kauffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus unterliegen die Kaufpreise dem Angebot und der Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein.

**Ertragsmesszahl:** Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

**Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung:** Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die unter anderem auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

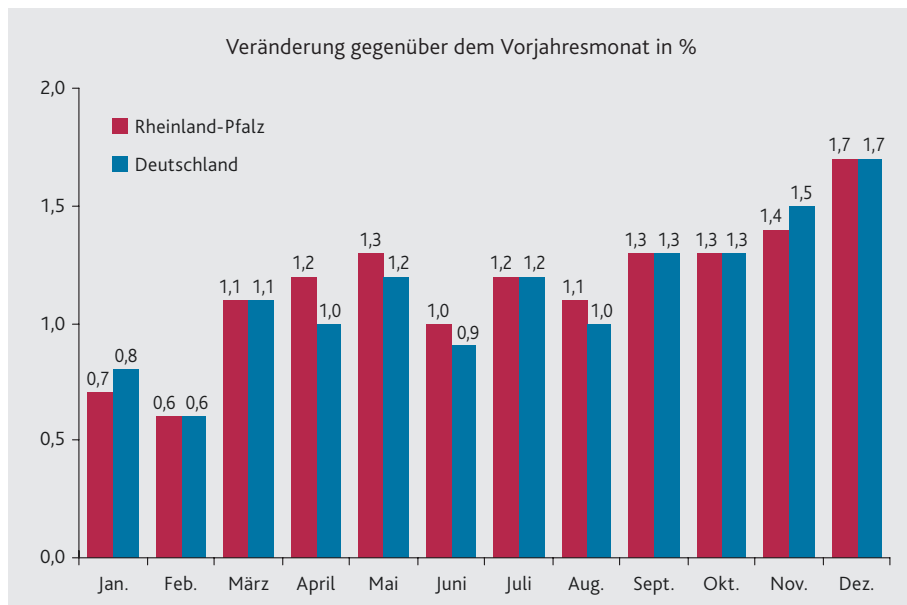
**Gesamtfläche:** Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

## 1.

## Verbraucherpreisindizes 2008–2010 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Darunter			Gesamt- lebens- haltung	Darunter		
		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brenn- stoffe	Verkehr		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brenn- stoffe	Verkehr
	Basisjahr: 2005=100				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2008	106,1	111,8	108,6	109,7	2,5	5,9	3,5	3,2
Januar	104,9	111,2	106,8	108,3	2,5	6,7	2,6	4,7
Februar	105,4	110,9	107,1	108,3	2,5	6,7	2,7	4,1
März	105,8	111,4	107,5	109,9	2,8	7,8	3,1	4,5
April	105,6	112,2	107,8	109,7	2,3	6,9	3,1	3,5
Mai	106,2	112,3	108,4	111,5	3,0	7,5	3,8	4,9
Juni	106,6	112,7	109,0	112,8	3,3	7,2	4,3	5,6
Juli	107,3	112,7	109,6	113,8	3,4	7,5	4,6	6,6
August	106,8	112,1	109,1	111,0	3,0	7,0	4,0	4,4
September	106,7	111,9	109,6	111,7	2,9	6,1	4,2	4,7
Oktober	106,3	112,0	109,8	108,5	2,2	4,3	4,2	1,5
November	105,8	110,8	109,4	106,1	1,2	1,9	3,3	-2,5
Dezember	106,2	111,2	108,8	104,3	0,9	1,4	2,5	-3,3
2009	106,2	110,0	108,5	107,7	0,1	-1,6	-0,1	-1,8
Januar	105,7	112,4	109,3	105,4	0,8	1,1	2,3	-2,7
Februar	106,2	111,9	109,2	106,1	0,8	0,9	2,0	-2,0
März	106,0	111,5	109,0	105,7	0,2	0,1	1,4	-3,8
April	106,0	111,1	108,3	107,0	0,4	-1,0	0,5	-2,5
Mai	105,9	110,6	108,3	107,6	-0,3	-1,5	-0,1	-3,5
Juni	106,3	111,1	108,5	108,9	-0,3	-1,4	-0,5	-3,5
Juli	106,3	109,6	108,1	107,9	-0,9	-2,8	-1,4	-5,2
August	106,6	108,5	108,4	109,3	-0,2	-3,2	-0,6	-1,5
September	106,1	108,0	108,3	108,1	-0,6	-3,5	-1,2	-3,2
Oktober	106,2	107,7	108,4	108,5	-0,1	-3,8	-1,3	-
November	106,1	108,5	108,2	109,0	0,3	-2,1	-1,1	2,7
Dezember	106,9	108,9	108,1	109,0	0,7	-2,1	-0,6	4,5
2010	107,4	111,4	109,5	111,7	1,1	1,3	0,9	3,7
Januar	106,4	110,3	108,5	110,2	0,7	-1,9	-0,7	4,6
Februar	106,8	110,3	108,7	109,8	0,6	-1,4	-0,5	3,5
März	107,2	111,0	109,0	111,6	1,1	-0,4	-	5,6
April	107,3	112,3	109,5	112,0	1,2	1,1	1,1	4,7
Mai	107,3	111,5	109,5	112,0	1,3	0,8	1,1	4,1
Juni	107,4	112,6	109,6	112,0	1,0	1,4	1,0	2,8
Juli	107,6	112,1	109,5	111,6	1,2	2,3	1,3	3,4
August	107,8	111,7	109,7	111,5	1,1	2,9	1,2	2,0
September	107,5	111,0	109,8	111,8	1,3	2,8	1,4	3,4
Oktober	107,6	110,5	110,0	111,9	1,3	2,6	1,5	3,1
November	107,6	111,1	110,1	112,2	1,4	2,4	1,8	2,9
Dezember	108,7	112,3	110,3	113,5	1,7	3,1	2,0	4,1

## Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010 nach Monaten



Die Preisentwicklung wurde im Jahr 2010 nach der weltweiten Wirtschaftskrise in erster Linie durch die Verteuerung von Rohstoffen und Vorleistungsgütern bestimmt. Trotz der starken Preissteigerungen bei Heizöl und Kraftstoffen lag der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz im Durchschnitt des Jahres allerdings nur um 1,1 Prozent höher als im Vorjahr.

Im Jahresverlauf 2010 bewegte sich der Anstieg des Verbraucherpreisindex durchweg deutlich unterhalb der für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bedeutsamen Zwei-Prozent-Marke. Im Januar und Februar wurde ein Plus von 0,7 bzw. 0,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat festgestellt. Danach verstärkte sich der Anstieg von März bis Oktober in einem engen Korridor von +1 bis +1,3 Prozent. Zum Jahresende wurden mit +1,4 Prozent im November und +1,7 Prozent im Dezember die höchsten Teuerungsraten registriert.

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für neun Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise. Die höchste Teuerungsrate gab es in der Hauptgruppe „Verkehr“ mit +3,7 Prozent. Dies war vor allem auf den Anstieg der Preise für Kraftstoffe zurückzuführen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden in den Bereichen „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+1,6 Prozent), „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+1,3 Prozent) sowie „Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung“ (+1,2 Prozent) festgestellt. Im Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“, der mit 31 Prozent den größten Wägungsanteil im Verbraucherpreisindex hat, stiegen die Preise mit +0,9 Prozent unterdurchschnittlich. Vor allem im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ (–2 Prozent) sowie im Bereich „Bildungswesen“ (–12 Prozent) waren die Preise sogar niedriger als im Vorjahr. Im Bildungswesen wirkte sich noch die schrittweise Abschaffung der Kindergartenbeiträge aus.

## 2. Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2006–2010

Leistungsart Warengruppe	2006	2007	2008	2009	2010
	Basisjahr: 2005=100				

Verbraucherpreisindizes					
Gesamtindex	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2
darunter					
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1
Verkehr	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1

Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk					
Wohngebäude					
Bauleistungen am Bauwerk insgesamt	101,9	108,7	111,8	112,8	113,9
Rohbauarbeiten	102,2	109,1	112,5	112,7	113,7
Ausbauarbeiten	101,7	108,3	111,2	112,7	114,1

Nichtwohngebäude					
Bürogebäude	102,1	109,2	112,6	113,8	115,0
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,3	109,6	113,6	114,9	116,0

Sonstige Bauwerke					
Straßenbau	103,7	110,5	115,2	117,8	118,7
Ortskanäle	102,5	108,4	111,7	113,5	114,2

Preisindizes für gewerbliche Produkte					
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7
Energie	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1

Index der Großhandelsverkaufspreise					
Gesamtindex	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2
darunter					
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,5	100,7	101,5	103,3	105,1
sonstiger Großhandel	107,0	111,2	121,6	105,3	116,7

### 3. Kaufwerte für Bauland 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter baureifes Land		
	Kauffälle	Fläche	Kauf- summe	Kauffälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	EUR je m <sup>2</sup>
Frankenthal (Pfalz), St.	44	33	4 716	39	.	.
Kaiserslautern, St.	82	105	13 313	78	102	127
Koblenz, St.	31	30	6 655	27	18	309
Landau i. d. Pfalz, St.	57	51	7 033	52	37	167
Ludwigshafen a. Rh., St.	140	70	17 835	133	54	303
Mainz, St.	158	151	48 132	142	105	389
Neustadt a. d. Weinstr., St.	62	33	6 655	56	27	224
Pirmasens, St.	31	26	1 599	29	.	.
Speyer, St.	22	55	6 723	11	11	177
Trier, St.	48	29	5 067	45	26	181
Worms, St.	59	80	8 894	51	24	210
Zweibrücken, St.	55	148	6 151	36	25	83
Ahrweiler	294	268	16 353	228	150	91
Altenkirchen (Ww.)	93	95	3 446	85	63	46
Alzey-Worms	229	205	18 924	207	127	126
Bad Dürkheim	221	148	23 559	206	117	181
Bad Kreuznach	204	171	16 027	193	129	112
Bernkastel-Wittlich	238	255	8 902	208	160	46
Birkenfeld	46	45	1 246	44	.	.
Cochem-Zell	124	139	4 382	104	81	47
Donnersbergkreis	120	99	7 510	105	63	93
Eifelkreis Bitburg-Prüm	320	370	13 353	294	266	45
Germersheim	227	434	35 083	202	110	166
Kaiserslautern	260	250	17 963	231	146	106
Kusel	67	55	2 815	64	53	52
Mainz-Bingen	357	271	41 187	327	178	206
Mayen-Koblenz	302	212	18 228	285	154	106
Neuwied	215	244	15 494	185	141	86
Rhein-Hunsrück-Kreis	165	306	10 410	147	111	59
Rhein-Lahn-Kreis	163	191	7 654	134	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	294	194	31 392	266	118	230
Südliche Weinstraße	226	217	20 913	208	122	139
Südwestpfalz	188	188	7 351	163	125	47
Trier-Saarburg	496	436	38 432	467	343	107
Vulkaneifel	150	180	3 924	137	114	31
Westerwaldkreis	327	472	20 884	281	195	74
Rheinland-Pfalz	6 115	6 256	518 205	5 470	3 670	115
kreisfreie Städte	789	810	132 774	699	471	227
Landkreise	5 326	5 446	385 432	4 771	3 198	99

## 4. Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Veräußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufsumme	Kaufwert je ha FdIN	Durch- schnittliche Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	in 100
Frankenthal (Pfalz), St.	10	14	535	37 889	74
Kaiserslautern, St.	3	3	26	9 377	34
Koblenz, St.	18	8	230	29 984	54
Landau i. d. Pfalz, St.	6	2	22	9 896	77
Ludwigshafen a. Rh., St.	21	16	558	35 946	65
Mainz, St.	16	14	827	57 474	75
Neustadt a. d. Weinstr., St.	21	9	205	21 932	71
Pirmasens, St.	12	7	64	9 794	44
Speyer, St.	5	1	32	22 444	53
Trier, St.	5	2	24	12 204	53
Worms, St.	55	41	832	20 124	73
Zweibrücken, St.	10	11	99	8 784	47
Ahrweiler	255	114	1 466	12 910	43
Altenkirchen (Ww.)	18	18	153	8 298	41
Alzey-Worms	262	199	3 710	18 647	72
Bad Dürkheim	82	54	1 275	23 583	73
Bad Kreuznach	295	157	1 056	6 737	48
Bernkastel-Wittlich	281	227	1 455	6 416	39
Birkenfeld	251	194	871	4 482	36
Cochem-Zell	116	154	1 173	7 599	39
Donnersbergkreis	126	154	1 279	8 322	48
Eifelkreis Bitburg-Prüm	330	512	4 205	8 210	35
Germersheim	154	80	1 162	14 527	71
Kaiserslautern	66	91	586	6 465	37
Kusel	179	194	841	4 329	38
Mainz-Bingen	153	101	2 204	21 737	72
Mayen-Koblenz	262	223	3 488	15 618	46
Neuwied	117	85	993	11 638	45
Rhein-Hunsrück-Kreis	209	202	1 014	5 014	39
Rhein-Lahn-Kreis	452	271	2 037	7 504	46
Rhein-Pfalz-Kreis	113	65	1 900	29 414	64
Südliche Weinstraße	222	89	1 028	11 489	70
Südwestpfalz	107	81	540	6 645	40
Trier-Saarburg	451	197	1 296	6 577	36
Vulkaneifel	226	203	1 300	6 411	35
Westerwaldkreis	249	162	1 154	7 135	38
Rheinland-Pfalz	5 158	3 957	39 641	10 017	45
kreisfreie Städte	182	129	3 455	26 852	66
Landkreise	4 976	3 829	36 187	9 451	45



## 19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

- Im Jahr 2010 stiegen die Reallöhne in Rheinland-Pfalz um 1,4 Prozent.
- Die Vergütung arbeitsfreier Tage kostete die Arbeitgeber 2008 knapp 5 100 Euro je Vollzeiteinheit.
- Die Nettoarbeitskosten je geleisteter Stunde liegen im produzierenden Gewerbe mit 31,60 Euro deutlich höher als in den Dienstleistungsbereichen mit 25,82 Euro.

19

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
19.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	378
19.2	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008	378
	Grafik: Struktur der Arbeitskosten 2008	379
19.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab dem 1. April 2011	380
19.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. März 2010 und ab 1. April 2011	380
	Grafik: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	381
19.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen	382
19.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen	383
19.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen	384
19.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen	385
19.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2008–2010 nach Wirtschaftsbereichen	386

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
19.1	Verdienststrukturerhebung	Statistischer Bericht: Verdienststrukturerhebung im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich (N1033)
19.2	Erhebung über die Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Statistischer Bericht: Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N3033)
19.3	Bundesbesoldungsgesetz	Bundesgesetzblatt
19.4	Entgelttarifvertrag für die Arbeitnehmer im Bereich der Länder (TV-L)	Tarifdatenbank auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes
19.5–19.9	Vierteljährliche Verdiensterhebung	Statistischer Bericht: Verdienste und Arbeitszeiten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N1013)

## Erläuterungen

Das System der Verdienststatistiken ist dadurch gekennzeichnet, dass vierteljährliche und mehrjährige repräsentative Erhebungen der Verdienste in nahezu allen Wirtschaftsbereichen aufeinander abgestimmt sind. Bei den verschiedenen Erhebungen werden unterschiedliche Tatbestände erfasst, um einerseits bestehende Strukturen und andererseits kurzfristige Entwicklungen in regelmäßigen Zeitabständen darstellen zu können.

Verdienststrukturserhebungen werden in mehrjähriger Periodizität zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt. Von besonderem Interesse sind dabei Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, dem Ausbildungsstand, dem Lebensalter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten.

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik über die Kosten der Beschäftigung von Arbeitnehmern. Nach internationalen Standards werden detaillierte Angaben über alle Bestandteile der Arbeitskosten bereitgestellt. Die Arbeitskostenerhebung wird seit 1958 durchgeführt. Für die Erhebung 2008 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1900 Unternehmen ausgewählt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, weil erstmals den internationalen Standards entsprechend auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen werden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierenden Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden in Rheinland-Pfalz gut 2300 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Beamte der Wirtschaftsabschnitte O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen.

**Bruttolöhne und -gehälter:** Zu den Bruttolöhnen und -gehältern zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Die Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden werden getrennt von den Bruttolöhnen und -gehältern aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfasst.

**Lohnnebenkosten:** Die Lohnnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich der Bruttolöhne und -gehälter.

**Lohnsubventionen:** Dies sind alle in Form von allgemeinen Zuschüssen empfangene Beträge, die zur Erstattung der gesamten oder eines Teils der Direktvergütung bestimmt sind, nicht jedoch zur Finanzierung der Sozialversicherung oder der Berufsbildung.

**Personalnebenkosten:** Die Personalnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit.

**Sozialbeiträge der Arbeitgeber:** Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostenart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

**Vollzeiteinheit:** Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

1.

**Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer<sup>1</sup> im Oktober 2006 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit**

Lebensalter Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	EUR					
Insgesamt	3 015	2 567	3 183	1 433	1 419	1 539
Lebensalter von ... Jahren						
unter 25	1 876	1 766	1 947	1 025	1 034	1 004
25–30	2 347	2 254	2 407	1 298	1 310	1 269
30–35	2 724	2 610	2 775	1 410	1 367	1 572
35–40	3 074	2 755	3 183	1 437	1 407	1 707
40–45	3 202	2 758	3 338	1 460	1 437	1 746
45–50	3 212	2 690	3 394	1 540	1 513	1 891
50–60	3 264	2 639	3 467	1 460	1 432	1 781
60 und älter	3 634	2 808	3 834	1 316	1 362	1 191
Unternehmenszugehörigkeit von ... Jahren						
unter 1	2 325	2 157	2 381	1 039	1 078	936
1–2	2 677	2 345	2 823	1 262	1 260	1 271
3–5	2 815	2 463	2 996	1 398	1 385	1 485
6–10	2 921	2 537	3 085	1 466	1 433	1 720
11–20	3 235	2 749	3 410	1 547	1 497	2 198
21 und mehr	3 472	2 854	3 627	1 587	1 553	2 012

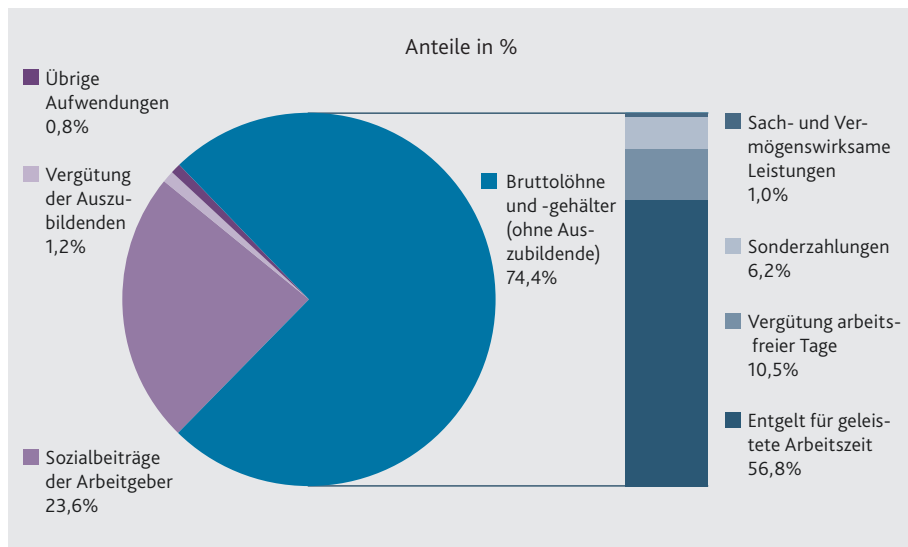
<sup>1</sup> Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich ohne öffentliche Verwaltung und exterritoriale Organisationen.

2.

**Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008**

Kostenart	Insgesamt		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs- bereich	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Bruttoarbeitskosten insgesamt	48 594	100	54 252	100	45 583	100
Bruttolöhne und -gehälter	36 773	75,7	41 478	76,5	34 269	75,2
Bruttolöhne und -gehälter (ohne Auszubildende)	36 176	74,4	40 951	75,5	33 633	73,8
davon						
Entgelt für geleistete Arbeitszeit	27 601	56,8	30 102	55,5	26 270	57,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 087	10,5	5 742	10,6	4 737	10,4
Sonderzahlungen	3 014	6,2	4 449	8,2	2 249	4,9
Sachleistungen	338	0,7	457	0,8	(275)	(0,6)
vermögenswirksame Leistungen	136	0,3	200	0,4	101	0,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	11 457	23,6	12 255	22,6	11 031	24,2
übrige Aufwendungen	365	0,8	518	0,9	283	0,7
Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	48 518	99,8	54 201	99,9	45 492	99,8
Personalnebenkosten	20 993	43,2	24 150	44,5	19 313	42,4
Lohnnebenkosten	11 821	24,3	12 774	23,5	11 314	24,8
Nachrichtlich:						
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende)	27,79	x	31,60	x	25,82	x

## Struktur der Arbeitskosten 2008



Im Jahr 2008 lagen die Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit bei durchschnittlich 48 590 Euro. Als Vollzeiteinheit zählen Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte, einschließlich der Auszubildenden.

Auf den Verdienstabrechnungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden nur die Bruttolöhne und -gehälter sichtbar. Einschließlich staatlicher Lohnsubventionen betrugen diese im Durchschnitt gut 36 770 Euro. Lohnsubventionen sind Zuschüsse, die zur Erstattung von Direktvergütungen bestimmt sind. Zusätzlich entstanden den Arbeitgebern je Vollzeiteinheit Lohnnebenkosten von 11 820 Euro. Die Lohnnebenkosten werden insbesondere durch die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber (11 460 Euro) bestimmt.

Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (hier ohne die Vergütung für Auszubildende) umfassen nicht nur das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (27 600 Euro), sondern auch die Vergütung für arbeitsfreie Tage wie Urlaubs- und Feiertage sowie Sonderzahlungen (zum Beispiel Urlaubs- und Weihnachtsgeld), Leistungen für die Vermögensbildung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Sachleistungen wie die Überlassung von Firmenwagen. Diese zusätzlich zum Entgelt für die geleistete Arbeitszeit gezahlten Verdienstbestandteile erreichten im Durchschnitt 8 580 Euro.

### 3. Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. April 2011<sup>1</sup>

Besoldungsgruppe	Niedrigste Dienstaltersstufe		Höchste Dienstaltersstufe	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete
	EUR			
Einfacher Dienst				
A 2	1 749	1 859	1 994	2 211
A 3	1 820	1 930	2 080	2 297
A 4	1 860	1 970	2 166	2 383
Mittlerer Dienst				
A 5	1 876	1 986	2 245	2 462
A 6	1 917	2 027	2 364	2 581
A 7	1 971	2 081	2 515	2 732
A 8	2 091	2 201	2 742	2 959
Gehobener Dienst				
A 9	2 206	2 321	2 904	3 127
A 10	2 341	2 456	3 218	3 441
A 11	2 692	2 807	3 590	3 813
A 12	2 891	3 006	3 963	4 186
Höherer Dienst				
A 13	3 249	3 364	4 407	4 630
A 14	3 380	3 495	4 881	5 104
A 15	4 388	4 503	5 513	5 736
A 16	4 842	4 957	6 143	6 366

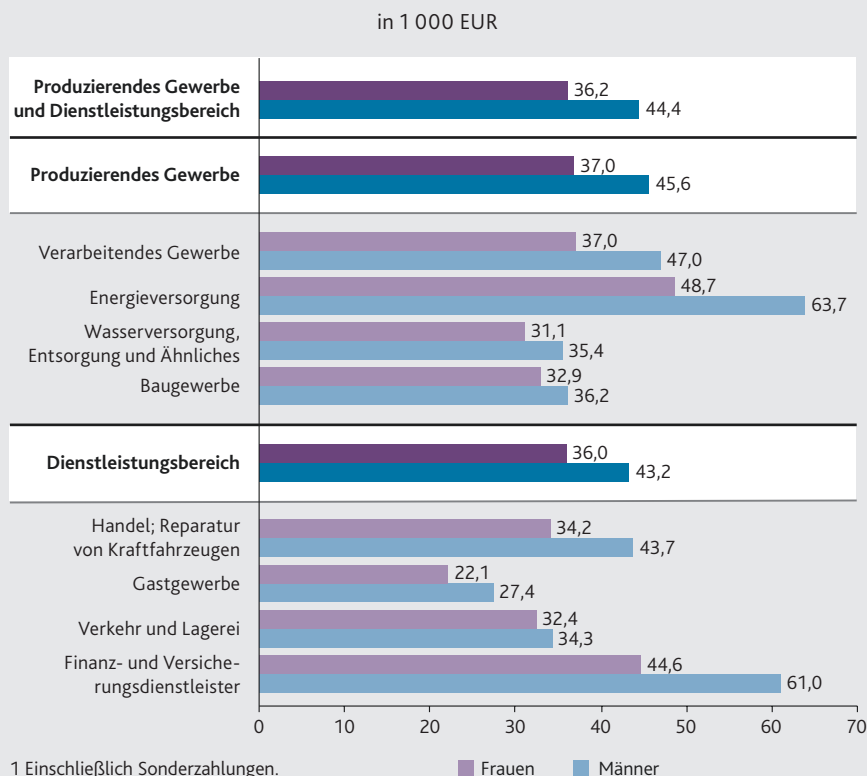
<sup>1</sup> Ohne allgemeine Stellenzulage, ohne Kinderzuschlag.

### 4. Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern<sup>1</sup> im Tarfbereich West ab 1. März 2010 und ab 1. April 2011

Entgeltgruppe	Ab 01.04.2010		Ab 01.03.2011	
	Grundentgelt	Endstufe	Grundentgelt	Endstufe
	EUR			
1	1 423	1 590	1 444	1 613
2	1 600	2 121	1 624	2 153
3	1 736	2 184	1 762	2 217
4	1 762	2 278	1 788	2 312
5	1 855	2 387	1 883	2 423
6	1 939	2 496	1 968	2 534
7	1 975	2 590	2 005	2 629
8	2 111	2 721	2 142	2 761
9	2 257	3 242	2 291	3 290
10	2 554	3 669	2 592	3 724
11	2 653	3 945	2 693	4 005
12	2 747	4 336	2 788	4 401
13	3 065	4 430	3 111	4 496
14	3 325	4 722	3 375	4 793
15	3 674	5 170	3 729	5 248

<sup>1</sup> Außer Berlin und Hessen.

### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste<sup>1</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht



Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2010 einschließlich Sonderzahlungen durchschnittlich rund 42 100 Euro brutto. Das waren 2,2 Prozent mehr als 2009. Ohne Sonderzahlungen, wie tarifliche Einmalzahlungen oder Leistungsprämien, lagen die Verdienste im Schnitt bei 38 733 Euro.

In der Industrie erhielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchschnittlich rund 44 300 Euro (+3,2 Prozent). Der Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 40 522 Euro brutto.

In allen Bereichen verdienten Frauen im Schnitt weniger als Männer: Der Bruttojahresverdienst vollzeitbeschäftigter Frauen lag 2010 durchschnittlich bei 36 188 Euro, das Verdienstniveau der männlichen Arbeitnehmer bei 44 391 Euro. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Frauen für die gleiche Arbeit im gleichen Unternehmen schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Vielmehr spielen hier Unterschiede in der Arbeitnehmerstruktur eine Rolle, etwa die Verteilung der Geschlechter auf besser bzw. schlechter bezahlende Wirtschaftszweige, die Zahl der Berufsjahre, die Größe der Unternehmen oder Unterschiede im Ausbildungs- und Anforderungsniveau.

## 5.

## Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahres- verdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	36 951	3 079	2 759
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	37 234	3 103	2 828
verarbeitendes Gewerbe	37 015	3 085	2 757
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	22 560	1 880	1 809
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	55 403	4 617	3 921
Herstellung von Metallerzeugnissen	33 998	2 833	2 541
Maschinenbau	41 918	3 493	3 076
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	38 927	3 244	2 921
Energieversorgung	48 688	4 057	3 470
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	31 113	2 593	2 412
Baugewerbe	(32 863)	(2 739)	(2 598)
Dienstleistungsbereich	35 963	2 997	2 816
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	(34 184)	(2 849)	(2 625)
Verkehr und Lagerei	32 443	2 704	2 467
Gastgewerbe	22 117	1 843	1 795
Information und Kommunikation	46 851	3 904	3 550
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	44 610	3 717	3 213
Grundstücks- und Wohnungswesen	37 973	3 164	2 913
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	34 975	2 915	2 704
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(22 559)	(1 880)	1 791
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	35 961	2 997	2 852
Erziehung und Unterricht	43 969	3 664	3 583
Gesundheits- und Sozialwesen	36 305	3 025	2 853
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(32 398)	(2 700)	(2 522)
Sonstige Dienstleistungen	29 215	2 435	2 305
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	36 188	3 016	2 803

## 6.

**Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Bruttojahres- verdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	45 598	3 800	3 412
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	41 706	3 475	3 190
verarbeitendes Gewerbe	47 028	3 919	3 495
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(36 781)	(3 065)	(2 929)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	62 106	5 175	4 396
Herstellung von Metallerzeugnissen	39 697	3 308	2 993
Maschinenbau	48 252	4 021	3 582
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	47 823	3 985	3 588
Energieversorgung	63 676	5 306	4 509
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	35 352	2 946	2 769
Baugewerbe	36 224	3 019	2 862
Dienstleistungsbereich	43 232	3 603	3 378
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	43 681	3 640	3 318
Verkehr und Lagerei	34 283	2 857	2 649
Gastgewerbe	27 397	2 283	2 211
Information und Kommunikation	60 040	5 003	4 494
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(61 027)	(5 086)	4 364
Grundstücks- und Wohnungswesen	48 451	4 038	3 752
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	54 761	4 563	4 135
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(22 933)	(1 911)	(1 852)
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	40 138	3 345	3 261
Erziehung und Unterricht	52 115	4 343	4 279
Gesundheits- und Sozialwesen	51 490	4 291	3 993
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(45 069)	(3 756)	(3 526)
Sonstige Dienstleistungen	39 619	3 302	3 119
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	44 391	3 699	3 394

## 7.

**Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2010 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	18,87	16,91	37,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	18,76	17,10	38,1
verarbeitendes Gewerbe	18,96	16,95	37,4
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	11,31	10,88	38,3
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	28,44	24,16	37,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	18,50	16,60	35,2
Maschinenbau	22,29	19,63	36,1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,89	18,81	35,7
Energieversorgung	24,83	21,24	37,6
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	15,34	14,27	38,9
Baugewerbe	(16,17)	(15,34)	39,0
Dienstleistungsbereich	17,77	16,70	38,8
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	(17,11)	(15,77)	38,3
Verkehr und Lagerei	15,88	14,49	39,2
Gastgewerbe	10,88	10,60	39,0
Information und Kommunikation	23,40	21,28	38,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22,11	19,11	38,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	19,27	17,74	37,8
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	17,29	16,04	38,8
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,81	11,25	36,6
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	17,50	16,66	39,4
Erziehung und Unterricht	21,28	20,81	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	17,91	16,89	38,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(16,07)	(15,01)	38,7
Sonstige Dienstleistungen	14,73	13,95	38,0
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	18,01	16,74	38,5

8.

**Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2010 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	22,91	20,57	38,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	(19,85)	(18,22)	40,3
verarbeitendes Gewerbe	23,67	21,12	38,1
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(17,74)	(16,95)	39,8
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	31,69	26,92	37,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	20,61	18,64	36,9
Maschinenbau	24,69	21,99	37,5
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	25,97	23,38	35,3
Energieversorgung	31,70	26,94	38,5
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches.	16,75	15,74	40,5
Baugewerbe	18,27	17,33	38,0
Dienstleistungsbereich	21,00	19,69	39,5
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,48	19,57	39,0
Verkehr und Lagerei	16,00	14,84	41,1
Gastgewerbe	13,38	12,96	39,3
Information und Kommunikation	29,81	26,78	38,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(30,15)	25,87	38,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	(24,01)	(22,31)	38,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	26,61	24,11	39,5
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,86	11,50	37,1
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19,26	18,78	40,0
Erziehung und Unterricht	25,13	24,76	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	24,95	23,22	39,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(22,23)	(20,87)	38,9
Sonstige Dienstleistungen	19,27	18,20	39,4
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	21,92	20,11	38,8

19

## 9.

**Durchschnittliche Brutton Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen)  
der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2008–2010  
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	3 212	3 198	3 311
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 015	3 064	3 141
verarbeitendes Gewerbe	3 264	3 236	3 370
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	2 358	(2 360)	(2 416)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4 118	4 219	4 334
Herstellung von Metallzeugnissen	2 912	2 782	2 931
Maschinenbau	3 482	3 341	3 526
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 452	3 268	3 517
Energieversorgung	4 217	4 323	4 366
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	2 693	2 707	2 735
Baugewerbe	2 801	2 835	2 846
Dienstleistungsbereich	3 005	3 116	3 169
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 918	3 020	3 095
Verkehr und Lagerei	2 542	2 583	2 623
Gastgewerbe	1 919	1 934	1 985
Information und Kommunikation	3 813	3 882	4 221
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 708	3 801	3 895
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 020	(3 026)	3 493
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 381	3 437	3 561
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 852	1 879	(1 835)
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2 970	3 107	3 161
Erziehung und Unterricht	3 715	3 838	3 918
Gesundheits- und Sozialwesen	3 102	3 218	3 263
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 045	(3 191)	(3 160)
Sonstige Dienstleistungen	2 539	2 620	2 650
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	3 093	3 151	3 228



## 20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte

- Die rheinland-pfälzischen Pensionärshaushalte erzielten 2008 ein durchschnittliches Nettoeinkommen von knapp 4 200 Euro im Monat.
- Ein Privathaushalt gibt im Schnitt 33 Prozent seiner Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung aus. Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sind es 14 Prozent.
- Im Jahr 2008 lag die Ersparnis privater Haushalte im Mittel bei elf Prozent des verfügbaren Einkommens.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
20.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	390
20.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	391
20.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	391
20.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	392
20.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen Grafik: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008	392 393
20.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	394
20.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	394

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
20.1-20.7	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	Statistischer Bericht: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (02013)

## Erläuterungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) liefert alle fünf Jahre repräsentative Ergebnisse für alle privaten Haushalte nach verschiedenen Gliederungskriterien. Die letzte EVS fand im Jahr 2008 statt. Im Einführungsinterview werden unter anderem Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfasst. Die Eintragungen in den Haushaltsbüchern führen zu Zahlenmaterial über Höhe, Zusammensetzung und Verteilung der Einkommen privater Haushalte und zu Daten über die Einkommensverwendung sowie zur Feststellung der Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte.

**Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen:** Haushaltsnettoeinkommen plus Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen.

**Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit:** Bruttoeinkommen aller Haushaltsmitglieder aus hauptberuflicher, nebenberuflicher Arbeit bzw. aus Sachleistungen. Dazu zählen zum Beispiel Grundlohn und -gehalt, einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgeld, Abfindungen, Entlassungs- und Überbrückungsgelder, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, sonstige Zuschläge und Einkommen, Arbeitgeberzuschüsse zur befreienden Lebensversicherung, Arbeitgeberzuschüsse zur freiwilligen oder privaten Kranken- und Pflegeversicherung, Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit, Sachleistungen.

**Ersparnis:** Die Bruttoersparnis der privaten Haushalte ergibt sich aus den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen zuzüglich der Rückzahlung (Tilgung) von Krediten. Die Nettoersparnis der privaten Haushalte resultiert aus der Bruttoersparnis abzüglich der Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen und aus Kreditaufnahmen abzüglich der Zinszahlungen für Baudarlehen und Konsumentenkredite.

**Haupteinkommensbezieher:** Als Haupteinkommensbezieher gilt in der Regel die Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

**Haushalt:** In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird als Haushalt eine Gruppe von Verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die ein oder mehrere Einkommen erhalten, gemeinsam wirtschaften und in der Regel zusammen wohnen. Wer allein lebt und wirtschaftet, bildet ebenfalls einen Haushalt. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen, die den genannten Voraussetzungen entsprechen, gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten.

**Haushaltsbruttoeinkommen:** Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen alle Einnahmen der Haushalte aus (selbstständiger und unselbstständiger) Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht öffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung.

**Haushaltsnettoeinkommen:** Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich aus dem einzelnen monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder. Das Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen Einkommensteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) abgezogen werden.

**Konsumausgaben:** Bei der Ermittlung der Konsumausgaben der privaten Haushalte werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgebern zugunsten ihrer Arbeitnehmer sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der private Konsum umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter). Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt. Nicht zu den privaten Konsumausgaben gerechnet werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich sogenannte Deputate (z. B. Bier für Brauereibeschäftigte, Energie bzw. Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau bzw. in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber an ihre Beschäftigten zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht. Nicht in den privaten Konsumausgaben enthalten sind die Zahlung von direkten Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen.

**Nichterwerbstätige:** Alle Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen und/oder Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgt auch, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

1.

### Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens

Soziale Stellung Haushaltstyp Einkommensklasse	Haushalte	Netto- einkommen	Konsum- ausgaben	Ersparnis
	1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Nach sozialer Stellung				
Selbstständige	111	4 319	3 064	684
Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer	1 006	3 705	2 675	539
Beamtinnen/Beamte	92	4 908	3 444	805
Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter	913	3 583	2 597	512
Angestellte	592	3 786	2 622	613
Arbeiterinnen/Arbeiter	322	3 210	2 552	328
Arbeitslose	(86)	(1 125)	(1 100)	(-21)
Nichterwerbstätige	667	2 378	1 985	98
darunter				
Rentnerinnen/Rentner und Pensionäre	575	2 564	2 102	129
Rentnerinnen/Rentner	453	2 122	1 844	24
Pensionäre	122	4 198	3 057	519
Nach Haushaltstypen				
Alleinlebende Frau	440	1 686	1 432	73
Alleinlebender Mann	252	1 779	1 407	126
Paare <sup>1</sup>	843	4 052	2 952	574
ohne Kind	550	3 772	2 796	481
mit Kind(ern) <sup>2</sup>	292	4 577	3 245	750
Nach Größenklassen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens				
unter 900 EUR	141	690	828	(-133)
900–1 300 EUR	193	1 105	1 186	-142
1 300–1 500 EUR	(89)	(1 399)	(1 379)	(-112)
1 500–2 000 EUR	252	1 734	1 601	-15
2 000–2 600 EUR	255	2 311	2 055	1
2 600–3 600 EUR	331	3 086	2 472	253
3 600–5 000 EUR	303	4 226	3 130	470
5 000–18 000 EUR	306	6 954	4 211	1 685
Haushalte insgesamt	1 870	3 150	2 380	365

<sup>1</sup> Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – <sup>2</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren.

## 2.

## Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Jahr	Ins- gesamt	Darunter			
			Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	2003	1 823	96	519	319	704
	2008	1 870	92	592	322	667
Ausgewählte Einkommen bzw. Abzüge je Haushalt und Monat (EUR)						
Bruttoeinkommen aus	2003	1 891	3 641	3 772	3 122	82
unselbstständiger Arbeit	2008	2 180	4 369	4 177	3 190	142
Einkommen aus öffentlichen	2003	901	613	393	431	1 584
Transferzahlungen	2008	839	426	318	348	1 673
Haushaltsbruttoeinkommen	2003	3 722	5 152	4 887	4 138	2 391
	2008	3 978	5 898	5 260	4 183	2 579
Pflichtbeiträge zur	2003	366	129	655	636	99
Sozialversicherung	2008	387	160	660	606	128
Einkommen-, Kirchensteuer	2003	381	677	720	428	51
und Solidaritätszuschlag	2008	441	830	814	367	73
Haushaltsnettoeinkommen	2003	2 974	4 346	3 512	3 075	2 241
	2008	3 150	4 908	3 786	3 210	2 378
Ausgabefähige Einkommen	2003	3 029	4 435	3 593	3 128	2 276
und Einnahmen	2008	3 202	5 003	3 865	3 276	2 402

## 3.

## Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Soziale Stellung			
		Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)					
Insgesamt	1 870	92	592	322	667
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	427	351	418	274
Bekleidung und Schuhe	108	174	140	109	72
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	960	810	795	723
darunter					
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	737	630	610	558
Energie	158	174	160	170	150
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	160	146	137	94
Gesundheitspflege	105	283	77	58	143
Verkehr	377	578	463	502	214
Nachrichtenübermittlung	66	84	73	75	49
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	402	296	246	215
Bildungswesen	15	29	20	(21)	(5)
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	116	193	140	103	94
Andere Waren und Dienstleistungen	102	153	106	89	101
Konsumausgaben insgesamt	2 380	3 444	2 622	2 552	1 985

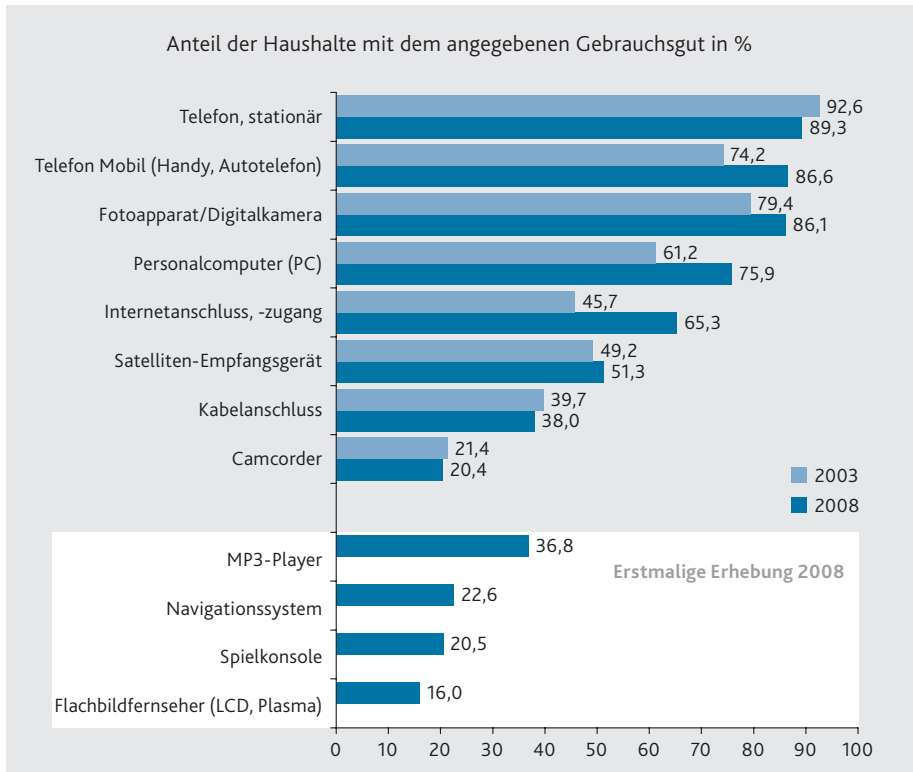
#### 4. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	1 870	691	645	257	210	67
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	182	360	457	546	593
Bekleidung und Schuhe	108	55	112	151	193	177
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	538	847	971	1 038	1 094
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	434	653	720	797	845
Energie	158	98	173	217	213	224
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	57	148	158	184	157
Gesundheitspflege	105	54	155	103	112	127
Verkehr	377	212	398	479	647	644
Nachrichtenübermittlung	66	49	64	86	89	110
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	149	299	293	380	375
Bildungswesen	15	(6)	(7)	29	46	(33)
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	116	63	145	139	162	146
Andere Waren und Dienstleistungen	102	59	121	134	139	127
Konsumausgaben insgesamt	2 380	1 423	2 658	3 001	3 536	3 582

#### 5. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen

Gegenstand der Nachweisung	Allein- lebende Frau	Allein- lebender Mann	Alleiner- ziehende <sup>1</sup>	Paare <sup>2</sup>		
				zu- sammen	ohne Kind	mit Kind(ern) <sup>1</sup>
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	440	252	(66)	843	550	292
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	181	183	(270)	419	376	500
Bekleidung und Schuhe	62	43	(88)	136	118	171
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	555	508	(626)	913	878	978
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	443	418	(481)	705	675	761
Energie	105	86	(143)	180	178	184
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	62	48	(191)	162	148	188
Gesundheitspflege	59	45	(25)	149	175	100
Verkehr	195	242	(328)	471	419	571
Nachrichtenübermittlung	46	52	(64)	70	63	82
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	147	153	(137)	332	324	347
Bildungswesen	(5)	(7)	(21)	16	(5)	36
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	53	79	(58)	154	160	143
Andere Waren und Dienstleistungen	67	46	(69)	130	130	129
Konsumausgaben insgesamt	1 432	1 407	(1 877)	2 952	2 796	3 245

<sup>1</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren. – <sup>2</sup> Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

**Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008**


Die Verbreitung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten ist ein wichtiger Indikator für den Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft. Rund 65 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte verfügten 2008 über einen Internetzugang. Fünf Jahre zuvor lag der Anteil noch fast 20 Prozentpunkte darunter. In drei Viertel aller Haushalte gab es Anfang 2008 mindestens ein stationäres oder mobiles PC; das ist ein Plus von fast 15 Prozentpunkten im Vergleich zu 2003.

Sowohl bei Computern als auch beim Telefon zeigt sich eine Tendenz zu mobilen Geräten. Jeder dritte Haushalt verfügte 2008 bereits über ein Laptop, Notebook oder Ähnliches. Mindestens ein mobiles Telefon hatten 1,6 Millionen Haushalte – das waren fast 87 Prozent aller privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 wurde erstmals unter anderem auch die Ausstattung mit MP3-Playern erfragt. Bereits in mehr als einem Drittel der Haushalte gab es ein mobiles Gerät zum Abspielen digitaler Audiodateien.

## 6.

**Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson**

Gebrauchsgut	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte von ...				
		Selbstständigen	Beamten/innen/Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/Arbeitern	Nicht-erwerbstätigen
		Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	84,4	94,4	96,9	92,6	91,9	73,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	14,1	(18,1)	(13,6)	14,1	25,5	(6,8)
Fahrrad	75,6	85,8	86,9	82,5	86,5	60,7
Flachbildfernseher	16,0	(23,8)	(20,7)	16,9	(20,4)	11,2
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	51,3	61,1	51,2	50,7	64,7	42,5
Kabelanschluss	38,0	(26,9)	41,7	40,9	(25,9)	44,9
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	76,0	87,4	84,4	85,4	45,3
Camcorder (analog oder digital)	20,4	(33,6)	(23,6)	22,9	27,0	12,5
Fotoapparat, digital	58,5	74,1	83,4	70,4	73,4	36,0
MP3-Player	36,8	(48,4)	51,1	51,2	49,8	13,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,7	86,4	92,8	91,1	89,1	64,1
Spielkonsole	20,5	(31,1)	(22,1)	24,1	36,8	(6,0)
PC stationär	64,1	82,7	79,3	73,2	77,9	42,9
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	60,1	55,0	45,9	31,1	18,3
Internetzugang, Internetanschluss	65,3	82,5	86,9	79,3	75,6	42,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	88,6	90,9	88,8	90,3	91,7
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	93,9	95,9	95,7	92,8	72,4
Anrufbeantworter	49,8	66,1	63,2	54,2	48,5	42,0
Navigationssystem	22,6	(44,8)	31,4	28,1	24,4	13,0
Kühlschrank	98,0	98,7	99,1	98,9	99,0	96,9
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	71,2	62,0	56,6	71,9	64,4
Geschirrspülmaschine	69,1	80,1	81,1	75,3	76,5	59,1
Mikrowellengerät	70,6	70,0	74,8	72,8	80,7	63,2
Wäschetrockner	51,7	62,5	55,4	53,2	61,6	44,5

## 7.

**Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße**

Gebrauchsgut	Haushalte mit ... Person(en)				
	1	2	3	4	5 und mehr
	Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	67,0	92,1	95,3	98,3	98,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	(8,2)	13,9	(18,8)	23,9	(23,3)
Fahrrad	59,3	77,3	90,1	97,0	94,0
Flachbildfernseher	(8,6)	18,7	(18,9)	24,3	(25,0)
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	39,2	53,2	61,7	64,9	(67,6)
Kabelanschluss	42,2	40,2	35,5	27,9	(19,5)
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	52,7	70,4	87,8	91,7	94,7
Camcorder (analog oder digital)	(8,3)	19,6	32,9	40,0	(35,7)
Fotoapparat, digital	35,2	60,7	82,1	87,8	82,2
MP3-Player	19,9	28,8	63,5	69,7	66,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	70,1	80,5	91,4	95,6	95,2
Spielkonsole	(5,7)	11,8	42,4	52,3	(58,4)
PC stationär	43,1	64,2	87,5	91,3	92,2
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	24,8	32,9	46,2	45,5	(51,9)
Internetzugang, Internetanschluss	46,4	65,7	86,6	89,4	87,7
Telefon stationär (auch schnurlos)	82,0	93,5	93,6	94,2	89,8
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	77,6	88,3	95,2	96,0	95,5
Anrufbeantworter	43,7	51,0	57,2	56,1	(51,2)
Navigationssystem	11,1	26,1	33,8	30,5	(34,1)
Kühlschrank	97,1	98,3	99,0	98,6	99,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	41,0	72,5	75,7	81,3	83,2
Geschirrspülmaschine	45,5	77,0	82,8	93,7	93,8
Mikrowellengerät	60,4	72,3	79,3	84,8	77,2
Wäschetrockner	29,4	57,9	67,6	72,9	81,4



## 21. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung betrug im Jahr 2010 in jeweiligen Preisen rund 108 Milliarden Euro. Damit lag das nominale Bruttoinlandprodukt 5,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor.
- Ein in Rheinland-Pfalz Erwerbstätiger erwirtschaftete durchschnittlich 57739 Euro.
- Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der gesamten Wertschöpfung lag zuletzt nur noch bei 1,5 Prozent.
- Das verfügbare Einkommen je Einwohner belief sich 2009 im Schnitt auf 18 637 Euro.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
21.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009	400
21.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	401
21.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	401
21.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken	402
	Karte: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken	403
	Grafik: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2000–2010	404
21.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	405
21.6	Arbeitnehmerentgelt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	406
21.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2009	406
21.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 nach Verwaltungsbezirken	407
	Karte: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken	408
21.9	Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen	409
21.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010	410

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
21.1, 21.10	Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	Statistischer Bericht: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (P1013); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 5: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1255)
21.2, 21.3	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1215)
21.4, 21.5	s. Tabelle 21.1; eigene Berechnungen	Statistischer Bericht: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1023); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1315)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
21.6	s. Tabelle 21.1	<p>Statistischer Bericht: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1043);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1225);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1325E)</p>
21.7	s. Tabelle 21.1	<p>s. Tabelle 21.1; Statistischer Bericht: Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1053);</p> <p>Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 3: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1335E)</p>
21.8	s. Tabelle 21.1; eigene Berechnungen	s. Tabelle 21.7
21.9, 21.10	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3: Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1235E)

## Erläuterungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein möglichst vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verwendung und Verteilung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2005 in Preisen von 2004). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung mit der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer), die die Grundlage für die Berechnung der Pro-Kopf-Werte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Die hier nachgewiesenen Werte sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2011 des Statistischen Bundesamtes. Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

**Arbeitnehmerentgelt:** Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entstehungsseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

**Bruttoanlageinvestitionen:** Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme nur militärisch nutzbarer Anlagen und der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die Bruttoanlageinvestitionen gliedern sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (z. B. Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzen) sowie Bauten (Wohnbauten, Nichtwohnbauten).

**Bruttoinlandsprodukt:** Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

**Bruttonationaleinkommen:** Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Nettonationaleinkommen.

**Bruttowertschöpfung:** Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

**Gütersteuern:** Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z. B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergütungssteuern, Versicherungsteuer usw.).

**Gütersubventionen:** Die Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z. B. direkte Exportsubventionen).

**Konsumausgaben des Staates:** Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

**Primäreinkommen:** Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstandes als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

**Primäreinkommen der privaten Haushalte:** Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

**Private Konsumausgaben:** Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie sogenannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

**Sparen der privaten Haushalte:** Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

**Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte:** Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

**Volkseinkommen:** Das Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

## 1.

## Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2009

Merkmal	1991	1995	2000	2008	2009
	Mill. EUR¹				
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts					
Produktionswert	126 305	138 720	160 046	195 533	...
– Vorleistungen	59 997	63 664	78 116	100 771	...
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	66 308	75 057	81 930	94 762	91 158
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 817	7 935	9 106	10 921	10 923
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts					
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43 011	49 448	55 179	63 083	63 370
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	15 547	17 263	18 083	27 796	24 329
= Volkseinkommen (Nettonational-einkommen zu Faktorkosten)	58 558	66 712	73 263	90 879	87 698
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	7 403	8 445	9 799	12 057	11 635
= Primäreinkommen (Nettonational-einkommen zu Marktpreisen)	65 961	75 156	83 062	102 936	99 333
+ Abschreibungen	11 203	13 496	14 768	16 567	16 469
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen	77 164	88 653	97 829	119 503	115 802
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	4 039	5 661	6 793	13 820	13 721
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts					
Konsumausgaben der privaten Haushalte²	42 437	51 240	58 075	67 845	68 066
+ Konsumausgaben des Staates	13 889	16 588	18 603	22 314	...
+ Bruttoanlageinvestitionen³	16 481	18 036	20 572	20 558	...
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	318	-2 871	-6 214	-5 034	...
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	105 683	102 081

1 In jeweiligen Preisen. – 2 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3 Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

## 2.

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen**

Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereich	1991	2000	2009	2010			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2000	Anteil an ins- gesamt	je Er- werbs- tätigen
	Mill. EUR				%		EUR
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	91 036	102 081	107 631	18,2	x	57 739
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 817	9 106	10 923	11 153	22,5	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	66 308	81 930	91 158	96 478	17,8	100	51 756
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 410	1 358	1 295	1 413	4,1	1,5	27 463
produzierendes Gewerbe	26 106	27 109	25 838	29 588	9,1	30,7	63 021
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21 847	22 901	21 449	25 237	10,2	26,2	70 844
verarbeitendes Gewerbe	20 398	21 206	19 315	22 989	8,4	23,8	66 911
Baugewerbe	4 259	4 209	4 389	4 351	3,4	4,5	38 416
Dienstleistungsbereiche	38 793	53 463	64 026	65 477	22,5	67,9	48 749
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	11 115	14 166	15 672	15 881	12,1	16,5	34 502
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	12 578	18 458	23 837	24 393	32,2	25,3	96 974
öffentliche und private Dienstleister	15 100	20 839	24 516	25 203	20,9	26,1	39 922

## 3.

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen**

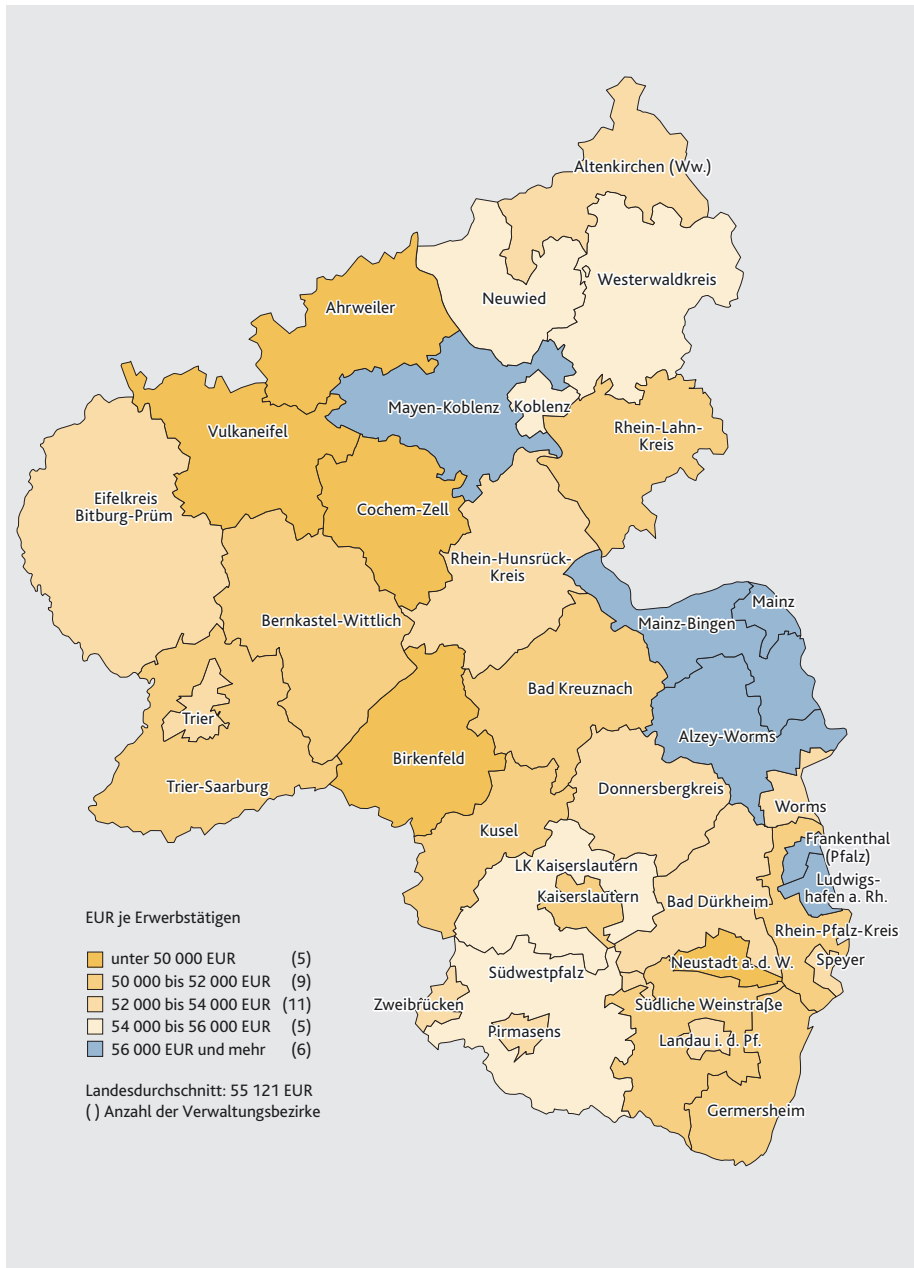
Wirtschaftsbereich	1991	2009	2010			
			ins- gesamt	Verände- rung zu 2009	je Erwerbstätigen	
					2000=100	Verände- rung zu 2009
	Kettenindex 2000=100		%		%	
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	91,8	102,5	107,5	4,8	101,7	4,1
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	98,0	92,0	93,7	1,9	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	91,1	103,7	109,0	5,2	103,2	4,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131,0	132,6	131,0	-1,3	131,8	0,1
produzierendes Gewerbe	106,1	88,7	99,7	12,5	110,3	13,2
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	102,6	89,3	102,7	15,0	114,8	16,6
verarbeitendes Gewerbe	105,3	90,1	104,7	16,2	116,4	17,7
Baugewerbe	125,0	83,6	83,9	0,3	89,5	-1,6
Dienstleistungsbereiche	82,5	110,7	113,2	2,3	100,6	1,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	87,0	110,2	112,2	1,8	106,9	1,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	77,1	115,0	117,6	2,2	97,6	-0,5
öffentliche und private Dienstleister	84,4	107,0	110,0	2,7	95,0	1,1

## 4.

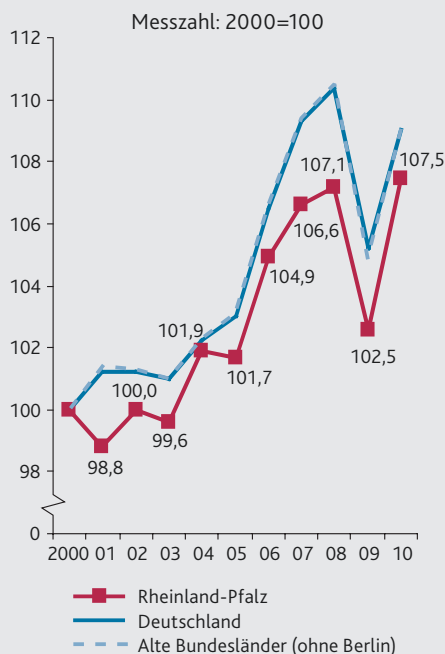
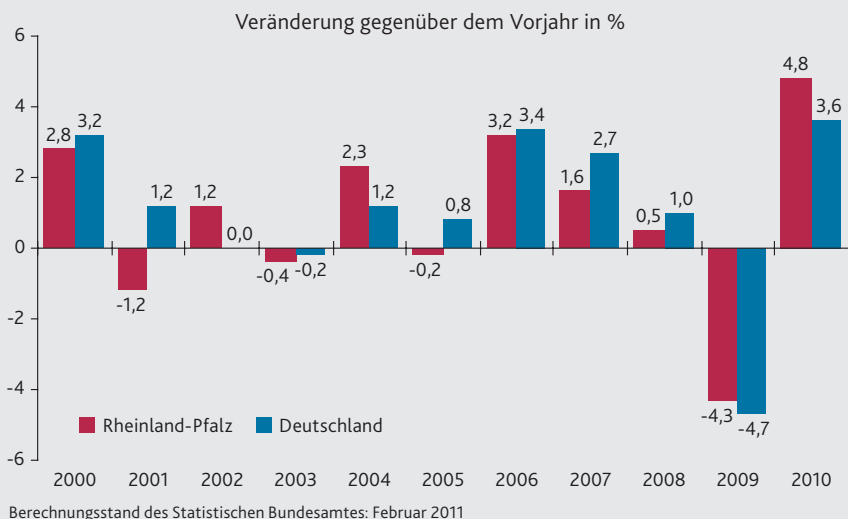
## Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Erwerbstätige/en		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
	Mill. EUR	%		EUR	%	Land=100
Frankenthal (Pfalz), St.	1 256	10,9	1,2	56 474	6,6	102,5
Kaiserslautern, St.	3 473	6,2	3,4	51 060	-0,4	92,6
Koblenz, St.	5 304	8,1	5,2	54 439	4,5	98,8
Landau i. d. Pfalz, St.	1 470	20,4	1,4	52 033	11,3	94,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 903	1,9	8,7	80 003	5,3	145,1
Mainz, St.	8 287	5,5	8,1	57 655	0,6	104,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 295	14,4	1,3	49 137	9,6	89,1
Pirmasens, St.	1 359	0,7	1,3	52 214	2,3	94,7
Speyer, St.	1 836	16,6	1,8	53 427	7,1	96,9
Trier, St.	3 983	25,7	3,9	52 151	17,1	94,6
Worms, St.	2 097	14,3	2,1	52 386	5,2	95,0
Zweibrücken, St.	1 191	17,5	1,2	52 450	11,0	95,2
Ahrweiler	2 492	15,1	2,4	49 586	7,7	90,0
Altenkirchen (Ww.)	2 754	8,8	2,7	52 949	7,7	96,1
Alzey-Worms	2 408	17,1	2,4	56 182	-1,2	101,9
Bad Dürkheim	2 414	13,1	2,4	52 963	5,7	96,1
Bad Kreuznach	3 573	15,9	3,5	51 221	7,1	92,9
Bernkastel-Wittlich	2 728	18,0	2,7	51 074	12,3	92,7
Birkenfeld	1 864	9,6	1,8	48 636	13,9	88,2
Cochem-Zell	1 409	16,7	1,4	46 686	11,5	84,7
Donnersbergkreis	1 497	14,3	1,5	53 613	7,2	97,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 103	16,5	2,1	53 270	8,6	96,6
Germersheim	2 885	19,4	2,8	51 763	6,2	93,9
Kaiserslautern	1 729	20,8	1,7	54 127	12,4	98,2
Kusel	1 151	5,4	1,1	51 953	6,5	94,3
Mainz-Bingen	4 594	23,3	4,5	65 907	11,6	119,6
Mayen-Koblenz	4 834	12,9	4,7	57 485	9,0	104,3
Neuwied	4 300	8,1	4,2	54 084	6,9	98,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 556	13,8	2,5	52 386	7,1	95,0
Rhein-Lahn-Kreis	2 379	9,7	2,3	50 210	6,8	91,1
Rhein-Pfalz-Kreis	2 066	19,7	2,0	50 563	7,0	91,7
Südliche Weinstraße	1 996	11,2	2,0	50 114	3,3	90,9
Südwestpfalz	1 323	8,9	1,3	54 369	16,9	98,6
Trier-Saarburg	2 221	10,8	2,2	51 318	1,6	93,1
Vulkaneifel	1 376	11,0	1,3	48 309	5,6	87,6
Westerwaldkreis	4 974	17,9	4,9	55 741	14,8	101,1
Rheinland-Pfalz	102 081	12,1	100	55 121	6,8	100
kreisfreie Städte	40 454	8,8	39,6	58 055	4,6	105,3
Landkreise	61 626	14,5	60,4	53 351	8,4	96,8

## Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2009 nach Verwaltungsbezirken



## Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2000–2010



Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hat sich von dem stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit überraschend schnell erholt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2010 preisbereinigt um 4,8 Prozent (Deutschland: +3,6 Prozent), nach einem Minus von 4,3 Prozent im Jahr 2009. Maßgeblichen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Erholung in Rheinland-Pfalz hatte die Industrie. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe stieg 2010 um 16 Prozent (Deutschland: +11 Prozent).

Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung 2010 betrug in jeweiligen Preisen 107,6 Milliarden Euro, (+5,6 Milliarden Euro). Damit lag der Anteil von Rheinland-Pfalz am deutschen BIP bei 4,3 Prozent.

Im Vergleich zu 2000 ist die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung preisbereinigt etwas geringer gestiegen als im Bundesdurchschnitt. Während es hierzulande ein Plus von 7,5 Prozent gab, lag das Wirtschaftswachstum in Deutschland wie in den alten Bundesländern (ohne Berlin) bei neun Prozent. Zurückzuführen ist das geringere Wachstum in dieser Dekade vor allem auf die Jahre 2001 und 2005, in denen das BIP in Rheinland-Pfalz – im Gegensatz zur Entwicklung in Deutschland – preisbereinigt sank.

## 5.

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009 nach Wirtschafts-  
bereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Anteil an insgesamt			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
	Mill. EUR	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 122	1,0	40,0	59,0	0,9	1,7	1,0
Kaiserslautern, St.	3 101	0,1	23,9	76,0	0,3	2,9	3,7
Koblenz, St.	4 737	0,2	13,2	86,6	0,9	2,4	6,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 313	0,8	16,1	83,1	0,8	0,8	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 950	0,2	61,5	38,4	1,1	18,9	4,8
Mainz, St.	7 400	0,3	15,7	84,0	1,7	4,5	9,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 157	1,6	14,7	83,7	1,4	0,7	1,5
Pirmasens, St.	1 214	0,1	20,6	79,3	0,1	1,0	1,5
Speyer, St.	1 639	0,2	26,3	73,6	0,2	1,7	1,9
Trier, St.	3 556	0,3	20,4	79,4	0,8	2,8	4,4
Worms, St.	1 873	1,2	29,5	69,3	1,7	2,1	2,0
Zweibrücken, St.	1 064	0,4	33,8	65,8	0,3	1,4	1,1
Ahrweiler	2 225	1,5	18,9	79,6	2,6	1,6	2,8
Altenkirchen (Ww.)	2 460	1,0	32,5	66,4	2,0	3,1	2,6
Alzey-Worms	2 151	5,3	16,8	77,9	8,8	1,4	2,6
Bad Dürkheim	2 155	3,4	22,4	74,2	5,7	1,9	2,5
Bad Kreuznach	3 191	1,6	25,5	72,9	3,8	3,2	3,6
Bernkastel-Wittlich	2 436	2,5	32,3	65,2	4,7	3,0	2,5
Birkenfeld	1 664	0,9	27,4	71,6	1,2	1,8	1,9
Cochem-Zell	1 258	2,3	17,7	80,0	2,2	0,9	1,6
Donnersbergkreis	1 337	2,0	34,4	63,6	2,0	1,8	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 878	4,5	32,4	63,2	6,5	2,4	1,9
Germersheim	2 577	1,7	42,7	55,6	3,3	4,3	2,2
Kaiserslautern	1 544	1,1	20,8	78,1	1,3	1,2	1,9
Kusel	1 028	1,7	20,9	77,4	1,3	0,8	1,2
Mainz-Bingen	4 103	2,5	33,2	64,3	8,0	5,3	4,1
Mayen-Koblenz	4 317	1,0	31,5	67,5	3,4	5,3	4,5
Neuwied	3 840	0,8	33,9	65,3	2,2	5,0	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 282	2,2	27,6	70,2	3,8	2,4	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 125	1,3	23,6	75,1	2,1	1,9	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1 845	4,4	17,4	78,2	6,3	1,2	2,3
Südliche Weinstraße	1 783	4,7	23,4	71,9	6,5	1,6	2,0
Südwestpfalz	1 182	2,4	22,1	75,5	2,2	1,0	1,4
Trier-Saarburg	1 983	2,6	21,2	76,2	3,9	1,6	2,4
Vulkaneifel	1 229	2,9	29,1	68,0	2,8	1,4	1,3
Westerwaldkreis	4 442	0,9	29,0	70,1	3,1	5,0	4,9
Rheinland-Pfalz	91 158	1,4	28,3	70,2	100	100	100
kreisfreie Städte	36 126	0,4	29,2	70,4	10,2	40,9	39,7
Landkreise	55 032	2,1	27,8	70,1	89,8	59,1	60,3

## 6. Arbeitnehmerentgelt 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2009	2010			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2000	Anteil an ins- gesamt	je Arbeit- nehmer
				Mill. EUR		%	EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	341	457	522	541	18,5	1,0	20 518
Produzierendes Gewerbe	16 476	18 760	18 849	19 049	1,5	33,7	43 681
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 879	15 911	16 199	16 339	2,7	28,9	47 234
verarbeitendes Gewerbe	13 120	15 090	15 441	15 585	3,3	27,6	46 755
Baugewerbe	2 597	2 849	2 650	2 711	-4,9	4,8	30 054
Dienstleistungsbereiche	20 991	29 448	35 412	36 868	25,2	65,3	30 930
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	7 174	9 216	10 759	11 171	21,2	19,8	28 053
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	3 088	5 231	6 576	7 000	33,8	12,4	32 896
öffentliche und private Dienstleister	10 728	15 001	18 076	18 697	24,6	33,1	32 182
Insgesamt	37 807	48 665	54 783	56 458	16,0	100	34 125
nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	30 789	39 061	44 314	45 704	17,0	81,0	27 625

7. Einkommen und Sparen der privaten Haushalte<sup>1</sup> 1991–2009

Merkmal	1991	2000	2008	2009		
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2000	je Ein- wohner
				Mill. EUR		EUR
Primäreinkommen	58 269	75 230	90 010	88 217	17,3	21 950
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12 185	18 629	21 317	23 089	23,9	5 745
darunter für						
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7 127	11 325	13 299	13 658	20,6	3 398
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1 357	2 325	2 874	3 324	42,9	827
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2 126	3 290	4 097	3 684	12,0	917
- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7 338	9 839	11 638	11 293	14,8	2 810
- Geleistete Sozialbeiträge	14 648	20 902	24 288	25 356	21,3	6 309
- Geleistete sonstige laufende Transfers	2 266	3 375	4 242	3 437	1,8	855
= Verfügbares Einkommen	48 327	63 033	75 256	74 903	18,8	18 637
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup>	42 437	58 075	67 845	68 066	17,2	16 936
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	566	880	1 699	1 841	109,2	458
= Sparen	6 457	5 839	9 110	8 678	48,6	2 159

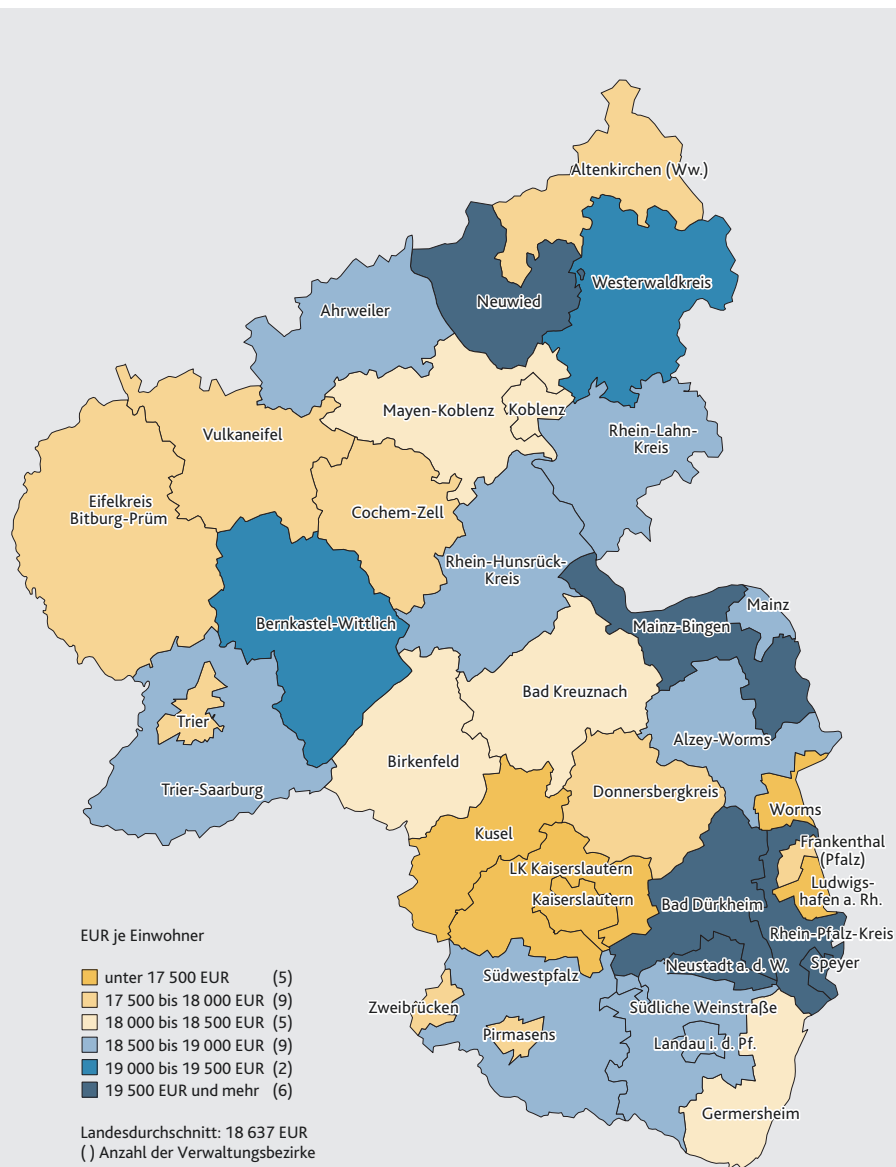
<sup>1</sup> Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## 8.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Einwohner		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
	Mill. EUR	%		EUR	%	Land=100
Frankenthal (Pfalz), St.	823	11,6	1,1	17 551	14,1	94,2
Kaiserslautern, St.	1 610	11,1	2,1	16 377	12,7	87,9
Koblenz, St.	1 941	12,5	2,6	18 269	14,2	98,0
Landau i. d. Pfalz, St.	804	22,9	1,1	18 688	17,0	100,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 681	15,5	3,6	16 410	15,2	88,1
Mainz, St.	3 664	20,4	4,9	18 569	11,4	99,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 083	15,8	1,4	20 211	16,6	108,4
Pirmasens, St.	730	3,7	1,0	17 768	14,7	95,3
Speyer, St.	1 050	32,3	1,4	21 058	32,1	113,0
Trier, St.	1 861	29,8	2,5	17 832	22,9	95,7
Worms, St.	1 407	18,7	1,9	17 181	16,4	92,2
Zweibrücken, St.	604	15,0	0,8	17 610	19,5	94,5
Ahrweiler	2 386	17,9	3,2	18 596	18,7	99,8
Altenkirchen (Ww.)	2 387	17,4	3,2	17 910	21,0	96,1
Alzey-Worms	2 314	18,6	3,1	18 517	17,3	99,4
Bad Dürkheim	2 696	19,9	3,6	20 218	20,1	108,5
Bad Kreuznach	2 881	16,5	3,8	18 444	17,3	99,0
Bernkastel-Wittlich	2 142	21,9	2,9	19 119	23,8	102,6
Birkenfeld	1 531	11,2	2,0	18 085	18,5	97,0
Cochem-Zell	1 142	17,8	1,5	17 791	20,4	95,5
Donnersbergkreis	1 358	20,3	1,8	17 658	22,6	94,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 687	23,0	2,3	17 836	25,3	95,7
Germersheim	2 304	20,3	3,1	18 411	18,3	98,8
Kaiserslautern	1 854	13,7	2,5	17 384	17,4	93,3
Kusel	1 251	10,9	1,7	16 979	18,8	91,1
Mainz-Bingen	4 399	24,0	5,9	21 836	19,2	117,2
Mayen-Koblenz	3 898	19,3	5,2	18 442	18,7	99,0
Neuwied	3 562	20,9	4,8	19 570	22,3	105,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 916	20,3	2,6	18 561	22,6	99,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 333	14,2	3,1	18 675	17,8	100,2
Rhein-Pfalz-Kreis	3 027	18,9	4,0	20 302	16,9	108,9
Südliche Weinstraße	2 042	18,8	2,7	18 666	18,6	100,2
Südwestpfalz	1 863	16,1	2,5	18 624	22,4	99,9
Trier-Saarburg	2 672	30,8	3,6	18 913	27,3	101,5
Vulkaneifel	1 107	17,9	1,5	17 851	22,4	95,8
Westerwaldkreis	3 894	18,9	5,2	19 459	19,9	104,4
Rheinland-Pfalz	74 903	18,8	100	18 637	19,2	100
kreisfreie Städte	18 258	17,7	24,4	17 896	16,1	96,0
Landkreise	56 645	19,2	75,6	18 889	20,2	101,4

## Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2009 nach Verwaltungsbezirken



## 9. Neue Anlagen 1991–2008 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2007	2008		
				ins- gesamt	Aus- rüstungen	Bauten
In jeweiligen Preisen (Mill. EUR)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	435	333	498	557	466	91
Produzierendes Gewerbe	4 421	4 010	3 967	4 100	3 526	574
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 155	3 667	3 722	3 867	3 303	564
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	3 055	3 059	3 088	2 811	276
Baugewerbe	265	344	245	234	223	10
Dienstleistungsbereiche	11 946	16 677	16 401	16 412	4 057	12 355
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 755	1 986	2 363	2 202	1 436	766
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	1 178	1 094	1 125	834	291
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	809	1 269	1 077	602	475
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7 261	11 210	10 402	10 615	1 063	9 552
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	8 475	9 231	9 379	37	9 342
öffentliche und private Dienstleister	2 930	3 480	3 636	3 595	1 558	2 037
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	1 147	977	961	204	757
Erziehung und Unterricht, Gesundheits- wesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	2 333	2 659	2 634	1 355	1 280
Insgesamt	16 802	21 021	20 865	21 070	8 049	13 020
Preisbereinigt (Kettenindex: 2000=100)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	146,7	100	136,2	148,4	168,9	90,4
Produzierendes Gewerbe	116,1	100	97,3	99,5	104,7	75,0
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	119,5	100	99,6	102,4	108,2	76,6
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	100	98,5	98,7	102,1	72,1
Baugewerbe	80,4	100	72,4	68,7	71,7	35,0
Dienstleistungsbereiche	76,9	100	94,6	92,9	95,7	93,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	84,2	100	125,2	116,3	128,5	97,5
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	100	104,4	108,4	140,4	57,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	100	155,7	129,9	113,8	168,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	71,8	100	86,1	85,7	54,1	95,1
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	100	97,7	96,3	51,1	96,7
öffentliche und private Dienstleister	88,1	100	105,2	103,1	140,0	83,0
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	100	80,0	77,0	107,4	70,8
Erziehung und Unterricht, Gesundheits- wesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	100	117,9	116,2	146,0	92,5
Insgesamt	85,4	100	95,8	95,1	101,1	92,0

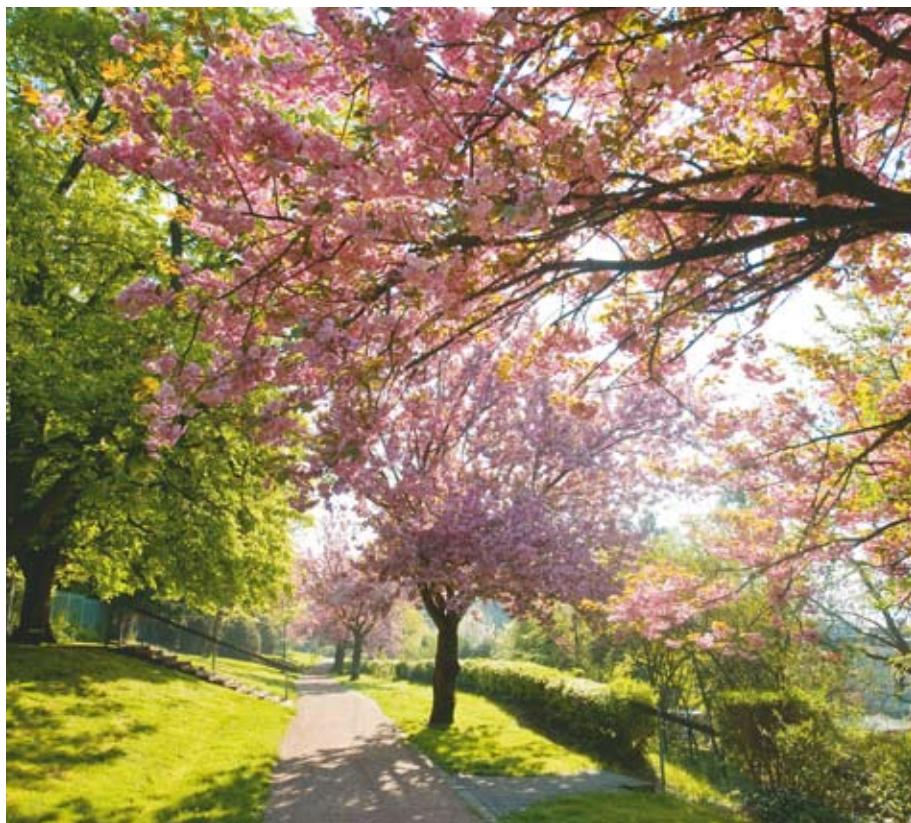
10.

**Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2009 bzw. 1991–2010**

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutsch-land
		1991	2000	2009	2010	
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen	2000=100	80,3	100	112,1	118,2	121,2
je Erwerbstätigen	EUR	43 749	51 604	55 121	57 739	61 725
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	35,79	40,34	41,52	43,51
je Einwohner	EUR	19 301	22 587	25 399	26 861	30 566
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet	2000=100	91,8	100	102,5	107,5	109,0
je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000=100	96,9	100	97,7	101,7	105,4
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000=100	.	100	103,1	105,4	109,4
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	2000=100	77,7	100	112,6	116,0	114,4
je Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	25 661	30 922	33 366	34 125	34 936
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	.	23,06	26,13	26,17	26,07
Bruttolöhne und -gehälter	2000=100	78,8	100	113,4	117,0	115,4
je Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	20 898	24 820	26 990	27 625	28 293
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	.	18,51	21,13	21,18	21,12

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutsch-land
		1991	2000	2008	2009	
Investitionsquote (Anteil der Bruttoanlage-investitionen am BIP in jeweiligen Preisen)	%	22,5	22,6	19,5	...	...
Kapitalstock	2000=100	84,1	100	111,7	...	...
je Erwerbstätigen (Kapitalintensität)	1 000 EUR	270	304	323	...	...
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	2000=100	78,9	100	122,2	118,4	119,0
je Einwohner	EUR	20 367	24 273	29 592	28 813	29 691
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	2000=100	77,9	100	114,3	114,8	111,4
je Arbeitnehmer (Inländer)	EUR	26 620	32 149	35 147	35 440	34 278
Volkseinkommen	2000=100	79,9	100	124,0	119,7	117,5
je Einwohner	EUR	15 456	18 177	22 504	21 821	21 885
Unbereinigte Lohnquote (Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen)	%	73,5	75,3	69,4	72,3	68,4
Primäreinkommen der privaten Haushalte	2000=100	77,5	100	119,6	117,3	115,2
je Einwohner	EUR	15 380	18 666	22 289	21 950	21 926
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2000=100	76,7	100	119,4	118,8	117,6
je Einwohner	EUR	12 756	15 639	18 635	18 637	18 983
Private Konsumausgaben	2000=100	73,1	100	116,8	117,2	116,2
je Einwohner	EUR	11 201	14 409	16 800	16 936	17 234
Sparen <sup>1</sup>	2000=100	110,6	100	156,0	148,6	143,4
je Einwohner	EUR	1 704	1 449	2 256	2 159	2 159
Sparquote (Anteil des Sparens am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte <sup>1</sup> )	%	13,2	9,1	11,8	11,3	11,1

<sup>1</sup> Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.



## 22. Umwelt

- Im Jahr 2009 fielen in Rheinland-Pfalz mehr als zwei Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an. Je Einwohner sind das 516 Kilogramm.
- Durchschnittlich 118 Liter Wasser verbraucht ein Einwohner hierzulande täglich.
- Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) investierte im Jahr 2009 rund 505 Millionen Euro in den Umweltschutz. Das waren 16 Prozent der Gesamtinvestitionen.

### 22.1 Abfallentsorgung

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
22.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken	414
22.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken	415
	Grafik: Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009	416
22.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	417
	Grafik: Angelieferte Abfälle 2009 nach Abfallentsorgungsanlagen	418
22.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	419
22.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2009 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	420

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.1-22.2	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung	Statistischer Bericht: Daten zur Abfallwirtschaft (Q2023)
22.1.3-22.1.4	Erhebung der Abfallentsorgung	s. Tabelle 22.1.1
22.1.5	Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	s. Tabelle 22.1.1

#### Erläuterungen

Die Statistiken der Abfallwirtschaft umfassen verschiedene Erhebungen zur Einsammlung, Aufbereitung und Verwertung sowie Beseitigung von Abfällen.

Seit dem Berichtsjahr 2004 findet die Erhebung über die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle statt. Auskunftspflichtig ist die für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanzen zuständige Stelle. Grundlage der erfassten Abfallarten ist das Europäische Abfallverzeichnis (EAV) gemäß der Abfallverzeichnisverordnung. Es gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten. Für die genannte Erhebung gelten ausschließlich bestimmte Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen), die durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der obersten Abfallbehörden der Länder, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Umweltbundesamtes und des Statistischen Bundesamtes als überwiegend haushaltstypisch definiert wurden. Dabei kommt es darauf an, dass Abfälle in der Regel überwiegend bei den Haushalten anfallen. Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung (Duales System) eingesammelt werden.

## 22.1 Abfallentsorgung

Die Erhebung über die Abfallentsorgung findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen statt. Sie gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägige Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden, bleiben unberücksichtigt. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altautos, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrott).

Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager sind in die Ergebnisse nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Abfälle, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen, sind ab 2004 ebenfalls in den Ergebnissen enthalten. Sie werden, sofern sie der Begleitscheinpflicht unterliegen, zusätzlich in der Erhebung der gefährlichen Abfälle dargestellt.

Grundlage für diese jährliche Erhebung ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt sind dagegen firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie die über gesonderte Mengenmeldungen erfassten freiwilligen Rücknahmen gemäß § 25 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrW-/AbfG). Die Auswertung gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle.

**Abfälle:** Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die in Anhang I des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

**Deponie:** Beseitigungsanlage, in der Abfälle zeitlich unbegrenzt abgelagert werden.

**EAV-Nr.:** Seit 2002 geltende Abfallschlüsselnummer nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV), das als Anlage der Europäischen Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) die Grundlage für den Abfallkatalog der Statistik bildet und den Europäischen Abfallkatalog (EAK) der EAK-Verordnung ersetzt.

**Gefährliche Abfälle:** Abfälle, die nach Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können und an deren Überwachung und Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) besondere Anforderungen zu stellen sind. Dies bezieht sich sowohl auf Abfälle zur Verwertung als auch auf Abfälle zur Beseitigung.

**Getrennt erfasste organische Abfälle:** Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (zum Beispiel aus Grünschnittsammlungen).

**Getrennt gesammelte Wertstoffe:** Verpackungen (EAV-Nummer 1501) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 2001) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

**Haushaltsabfälle:** Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedienten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Die Darstellung erfolgt in aggregierter Form unter den Positionen Haus- und Sperrmüll, Getrennt erfasste organische Abfälle, Getrennt gesammelte Wertstoffe und Sonstige Abfälle.

**Haus- und Sperrmüll:** Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

**Sortieranlagen:** Anlagen, in der gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

1.

### Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
Frankenthal (Pfalz), St.	26 722	12 029	6 255	8 321	3 998	118
Kaiserslautern, St.	55 182	26 185	9 049	19 597	9 158	351
Koblenz, St.	49 710	22 510	10 916	16 144	9 046	140
Landau i. d. Pfalz, St.	23 298	6 367	8 019	8 789	4 120	123
Ludwigshafen a. Rh., St.	82 866	39 108	18 549	24 905	12 274	305
Mainz, St.	93 648	44 553	19 282	28 736	15 614	1 078
Neustadt a. d. Weinstr., St.	33 702	11 390	10 419	11 698	5 240	195
Pirmasens, St.	21 759	7 265	6 649	7 668	3 823	176
Speyer, St.	23 910	9 410	6 136	8 205	4 059	160
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	43 316	17 654	12 094	13 338	6 631	230
Zweibrücken, St.	14 988	6 369	3 432	5 107	2 784	80
Ahrweiler	61 941	26 521	13 819	21 134	10 054	467
Altenkirchen (Ww.)	59 149	15 315	23 369	19 809	11 276	656
Alzey-Worms	70 521	25 581	23 559	21 012	9 169	369
Bad Dürkheim	78 638	25 733	26 092	26 334	13 221	479
Bad Kreuznach	74 578	23 705	20 522	29 524	12 456	828
Bernkastel-Wittlich	58 989	22 252	16 400	19 970	10 770	367
Birkenfeld	47 049	14 304	17 988	14 436	6 976	321
Cochem-Zell	30 972	11 942	8 086	10 724	5 586	221
Donnersbergkreis	41 607	18 735	9 375	12 772	7 203	725
Eifelkreis Bitburg-Prüm	52 356	29 723	9 673	12 656	7 804	304
Germersheim	56 467	16 815	16 199	22 797	10 727	655
Kaiserslautern	84 896	21 373	33 712	27 581	13 727	2 230
Kusel	35 795	14 994	8 103	12 466	6 295	232
Mainz-Bingen	111 344	26 574	41 500	42 968	19 783	302
Mayen-Koblenz	108 422	49 833	24 300	33 664	18 203	625
Neuwied	90 347	24 989	33 845	30 705	14 413	807
Rhein-Hunsrück-Kreis	53 532	11 408	24 638	17 221	8 974	266
Rhein-Lahn-Kreis	65 632	28 917	19 069	17 350	8 939	296
Rhein-Pfalz-Kreis	65 815	21 276	16 630	27 462	14 048	448
Südliche Weinstraße	53 602	16 496	17 307	19 248	9 943	550
Südwestpfalz	42 759	18 080	6 986	17 371	9 108	322
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	33 602	15 174	10 111	8 182	5 035	135
Westerwaldkreis	109 464	41 436	34 091	29 226	16 655	4 711
Trier, St./Trier-Saarburg	115 460	50 943	24 313	39 410	21 343	794
Rheinland-Pfalz	2 072 037	774 959	590 485	686 529	348 454	20 063
darunter						
kreisfreie Städte <sup>1</sup>	469 100	202 840	110 797	152 507	76 746	2 956
Landkreise <sup>1</sup>	1 487 476	521 176	455 375	494 612	250 365	16 314

<sup>1</sup> Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

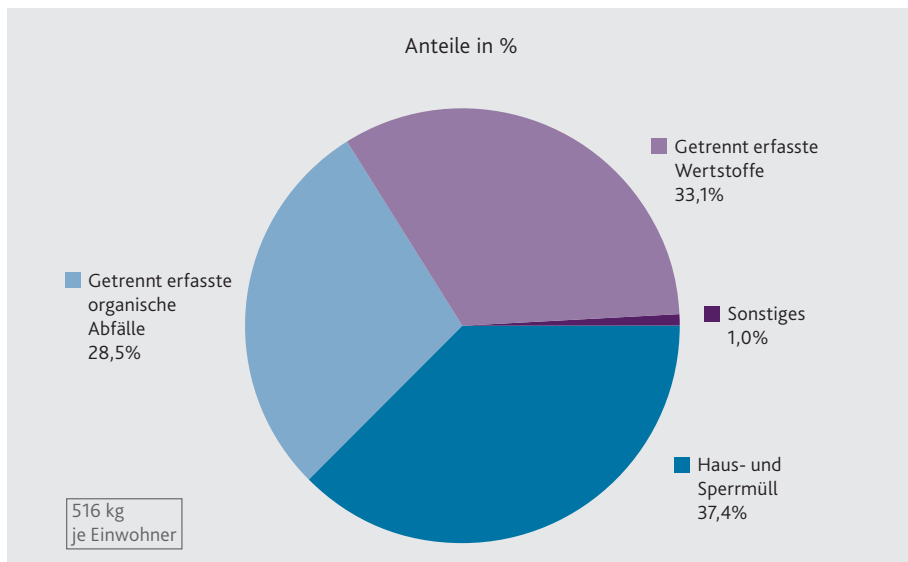
## 2.

## Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
kg je Einwohner						
Frankenthal (Pfalz), St.	570,1	256,6	133,4	177,5	85,3	2,5
Kaiserslautern, St.	555,8	263,8	91,1	197,4	92,3	3,5
Koblenz, St.	467,0	211,5	102,5	151,7	85,0	1,3
Landau i. d. Pfalz, St.	541,9	148,1	186,5	204,4	95,8	2,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	507,3	239,4	113,6	152,5	75,1	1,9
Mainz, St.	473,5	225,3	97,5	145,3	78,9	5,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	629,6	212,8	194,7	218,6	97,9	3,6
Pirmasens, St.	533,2	178,0	162,9	187,9	93,7	4,3
Speyer, St.	480,0	188,9	123,2	164,7	81,5	3,2
Trier , St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	529,6	215,9	147,9	163,1	81,1	2,8
Zweibrücken, St.	439,4	186,7	100,6	149,7	81,6	2,3
Ahrweiler	483,7	207,1	107,9	165,0	78,5	3,6
Altenkirchen (Ww.)	445,2	115,3	175,9	149,1	84,9	4,9
Alzey-Worms	565,3	205,0	188,8	168,4	73,5	3,0
Bad Dürkheim	591,0	193,4	196,1	197,9	99,4	3,6
Bad Kreuznach	478,6	152,1	131,7	189,4	79,9	5,3
Bernkastel-Wittlich	528,8	199,5	147,0	179,0	96,6	3,3
Birkenfeld	558,8	169,9	213,6	171,5	82,8	3,8
Cochem-Zell	484,8	186,9	126,6	167,9	87,4	3,5
Donnersbergkreis	543,4	244,7	122,4	166,8	94,1	9,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	554,7	314,9	102,5	134,1	82,7	3,2
Germersheim	451,8	134,5	129,6	182,4	85,8	5,2
Kaiserslautern	799,8	201,4	317,6	259,8	129,3	21,0
Kusel	488,3	204,5	110,5	170,1	85,9	3,2
Mainz-Bingen	552,3	131,8	205,9	213,2	98,1	1,5
Mayen-Koblenz	513,7	236,1	115,1	159,5	86,2	3,0
Neuwied	497,8	137,7	186,5	169,2	79,4	4,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	520,3	110,9	239,5	167,4	87,2	2,6
Rhein-Lahn-Kreis	527,3	232,3	153,2	139,4	71,8	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	442,5	143,0	111,8	184,6	94,4	3,0
Südliche Weinstraße	491,2	151,2	158,6	176,4	91,1	5,0
Südwestpfalz	429,3	181,5	70,1	174,4	91,4	3,2
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	543,8	245,6	163,6	132,4	81,5	2,2
Westerwaldkreis	548,7	207,7	170,9	146,5	83,5	23,6
Trier, St./Trier-Saarburg	469,2	207,0	98,8	160,2	86,7	3,2
Rheinland-Pfalz	516,4	193,1	147,2	171,1	86,8	5,0
darunter						
kreisfreie Städte¹	511,7	221,3	120,9	166,4	83,7	3,2
Landkreise¹	521,9	182,9	159,8	173,6	87,9	5,7

<sup>1</sup> Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

#### Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2009



Im Jahr 2009 fielen knapp 2,1 Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an, das waren 516 Kilogramm je Einwohner. Damit erzeugten die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer im Ländervergleich den meisten Abfall. Im Bundesdurchschnitt errechnete sich eine Pro-Kopf-Menge von 455 Kilogramm. Gleichzeitig wurde in Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Verwertungsquote von 76 Prozent erreicht (Deutschland: 61 Prozent).

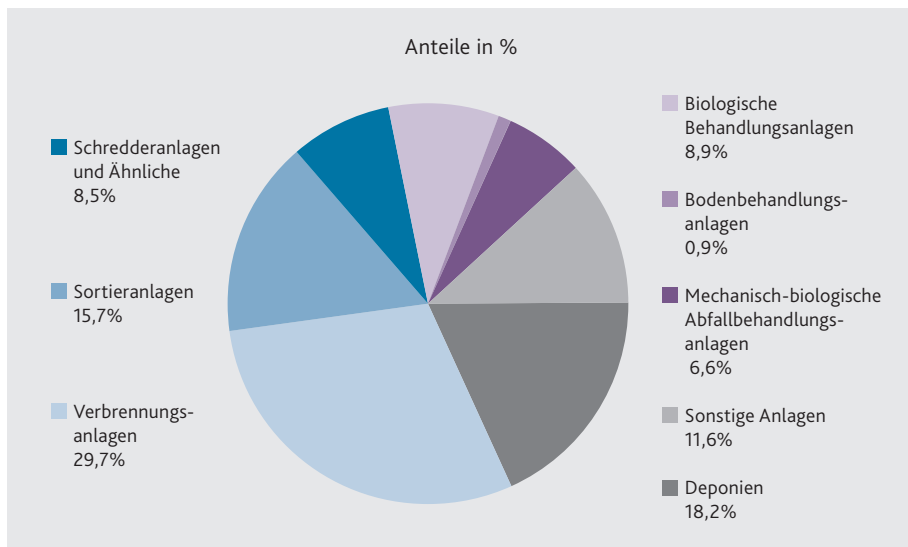
Das hohe Aufkommen sowie auch die hohe Verwertungsquote resultieren aus den getrennt erfassten organischen Abfällen und getrennt gesammelten Wertstoffen: Bei den getrennt erfassten Wertstoffen errechnete sich ein Wert von 171 Kilogramm je Einwohner (Deutschland: 143 Kilogramm). Das Pro-Kopf-Aufkommen von organischen Abfällen lag mit 147 Kilogramm sogar 36 Kilogramm über dem Bundeswert; besonders die Biotonne wird von rheinland-pfälzischen Haushalten eifrig genutzt. Für Haus- und Sperrmüll errechnet sich eine Pro-Kopf-Menge von 193 Kilogramm (Deutschland: 199 Kilogramm).

Beim Haus- und Sperrmüll lagen die Einwohner der kreisfreien Städte mit 221 Kilogramm um mehr als 20 Prozent über der Pro-Kopf-Abfallmenge in den Landkreisen (183 Kilogramm). Dagegen errechnen sich für die getrennt gesammelten organischen Abfälle und Wertstoffe in den Landkreisen mit 160 Kilogramm und 174 Kilogramm höhere Durchschnittswerte als in den kreisfreien Städten (121 bzw. 166 Kilogramm).

### 3. An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Insgesamt	Betriebs-eigene Abfälle	Fremde Abfälle		
				Inland		Ausland
				Rheinland-Pfalz	andere Bundesländer	
t						
	Insgesamt	6 959 503	680 419	4 169 245	1 877 135	232 704
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	146 337	34 038	46 788	44 846	20 666
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	370 032	129 038	234 594	6 400	-
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	304	-	304	-	-
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	32 792	21 362	7 157	4 273	-
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	139 073	90 408	22 171	21 493	5 000
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	78 857	19 840	17 134	17 472	24 411
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	21 049	19 499	1 518	32	-
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	16 460	539	12 486	3 250	186
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	23 486	392	17 246	5 409	439
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	769 161	2 576	316 354	400 658	49 574
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	519 052	7 359	254 385	203 092	54 216
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 718 431	116 392	1 116 718	440 733	44 589
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 241 532	232 046	583 162	404 990	21 334
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 839 904	2 178	1 514 994	310 443	12 289

#### Angelieferte Abfälle 2009 nach Abfallentsorgungsanlagen



Bei den 347 Abfallentsorgungsanlagen wurden 2009 insgesamt sieben Millionen Tonnen Abfälle angeliefert.

Davon entfielen rund 48 Prozent auf Deponien und Verbrennungsanlagen, wie thermische Abfallbehandlungsanlagen oder Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung. Rund eine Million Tonnen wurden in Sortieranlagen für die anschließende Wiederverwertung oder Beseitigung separiert. In Schreddern und ähnlichen Anlagen wurden 589 000 Tonnen behandelt, wobei es sich in erster Linie um Eisen, Stahl und Holzabfälle handelte.

Mit einem Anteil von zusammen knapp zwölf Prozent an den gesamten Abfallanlieferungen spielten die 139 sonstigen Anlagen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle. Dazu zählen unter anderem chemisch-physikalische Behandlungsanlagen, Zerlegeeinrichtungen für Elektroaltgeräte und Demontagebetriebe für Altfahrzeuge. Allerdings tragen diese spezialisierten Anlagen gerade bei gefährlichen Abfällen zu einer ordnungsgemäßen Entsorgung bei.

#### 4. An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2009 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Deponien	Abfallver-brennungs-anlagen <sup>1</sup>	Sortier-anlagen	Übrige Anlagen
		t				
	Insgesamt	6 959 503	1 265 617	2 067 187	1 094 035	2 532 664
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	146 337	-	33 709	7	112 621
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	370 032	-	353 008	757	16 267
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	304	-	-	-	304
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	32 792	26 660	1 312	-	4 820
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	139 073	101	97 679	638	40 655
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	78 857	31 820	-	279	46 758
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	21 049	1 123	-	-	19 926
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	16 460	2 944	6 751	-	6 765
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	23 486	-	350	-	23 137
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	769 161	69	61 492	616 355	91 245
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	519 052	1 321	22 401	2 534	492 796
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 718 431	1 041 229	59 361	108 020	509 821
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 241 532	134 498	869 379	75 276	162 381
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 839 904	3 828	544 032	290 170	1 001 875

<sup>1</sup> Thermische Abfallbehandlungsanlagen und Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung.

5.

## In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2009 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Davon entsorgt in ...		
			Rheinland-Pfalz	Nachbar-ländern <sup>1</sup>	übrigen Bundes-ländern
		t			
	Insgesamt	1 393 198	868 292	453 854	71 052
	darunter				
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse				
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	44 822	408	43 916	498
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	58 913	3 614	39 274	16 025
08	Abfälle aus HZVA <sup>2</sup> von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	9 973	4 977	4 268	728
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	2 846	1 223	1 501	123
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	25 968	4 741	15 156	6 071
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	10 425	2 421	7 372	633
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	32 910	13 937	16 679	2 294
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	55 504	24 682	25 082	5 739
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	4 262	1 090	2 220	953
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	12 842	5 970	6 598	274
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	61 832	26 206	26 685	8 941
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	874 014	716 753	150 913	6 348
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	193 107	58 844	111 857	22 406
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	3 499	2 512	969	18

<sup>1</sup> Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland. – <sup>2</sup> Herstellung, Zubereitung, Verarbeitung und Anwendung.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
22.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007	423
22.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007	423
22.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	424
22.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken	425
	Karte: Wasserverbrauch 2007 nach Verwaltungsbezirken	426
	Grafik: Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2007	427
22.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	428
	Karte: Trinkwasserentgelte 2010 nach Verwaltungsbezirken	429
22.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007 nach Verwaltungsbezirken	430
22.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken	431
22.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen	432
22.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	433

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.2.1- 22.2.4	Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Öffentliche Wasserversorgung (Q1023)
22.2.5	Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte	Internetseite des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz
22.2.6, 22.2.7	Erhebung der öffentlichen Abwasserbeseitigung	Statistischer Bericht: Öffentliche Abwasserbeseitigung (Q1033)
22.2.8, 22.2.9	Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	Statistischer Bericht: Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Q1043)

## Erläuterungen

Auskunftspflichtig für die alle drei Jahre stattfindende Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind in Rheinland-Pfalz die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Die Erhebung der Wasserentgelte wird seit 2007 bei den zuständigen Wasserversorgern im dreijährigen Turnus für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre durchgeführt. Anzugeben sind das verbrauchsabhängige sowie das verbrauchsunabhängige Entgelt (z. B. für die Zählermiete). Letzteres soll sich auf einen typischen Haushalt in der Gemeinde beziehen. Einmalige Zahlungen wie Anschlussgebühren sind nicht einzubeziehen. Die Berechnung der Durchschnittspreise für Landkreise und das Land erfolgt, indem die Werte mit den Einwohnerzahlen gewichtet werden.

### 22.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden im Rahmen der Statistik der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen erfasst, die mindestens 2000 Kubikmeter Wasser im Erhebungsjahr gewinnen oder ein Wasseraufkommen von mindestens 10 000 Kubikmeter haben bzw. Wasser oder Abwasser in Gewässer ein- bzw. in den Untergrund ableiten. Vor 2007 beschränkte sich die Erhebung auf Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

**Abwasseraufkommen:** Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

**Biologische Abwasserreinigung:** Bei der biologischen Abwasserreinigung werden aus Abwasser gelöste Schmutzstoffe, Kolloide und Schwebstoffe durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischen Basen, z. B. in Belebungsanlagen, entfernt.

**Grundwasser:** Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

**Kanalisation:** Leitungssystem, das ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

**Kläranlage:** Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

**Klärschlamm:** Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

**Letztverbraucher:** Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

**Mischkanalisation:** Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

**Oberflächenwasser:** Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer, wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

**Quellwasser:** An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

**Trennkanalisation:** Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

**Trockenmasse:** Feststoffe, die nach der Trocknung von Schlamm zurückbleiben (einschließlich zugegebener Hilfsmittel).

**Uferfiltrat:** Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach relativ kurzer Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.

**Wasseraufkommen:** Gesamtwassermenge aus der Eigengewinnung bzw. -förderung und dem Fremdbezug. Die Eigengewinnung setzt sich aus Grund-, Quell- und Oberflächenwasser (einschließlich angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat) zusammen.

## 1.

## Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007

Jahr	Wasseraufkommen <sup>1</sup>			Wassergewinnung				aus Anlagen außerhalb Rheinland- Pfalz
	ins- gesamt	Eigen- gewinnung	Fremd- bezug	aus rheinland-pfälzischen Anlagen <sup>2</sup>				
				zu- sammen	Grund- wasser <sup>3</sup>	Quell- wasser	Oberflächen- wasser	
Mill. m <sup>3</sup>								
1957	153,1	146,2	6,9	146,2	82,3	60,1	3,8	.
1963	205,3	192,7	12,6	192,7	129,3	58,2	5,2	.
1969	234,1	219,1	15,0	219,1	— 208,7 —		10,3	.
1975	278,0	253,7	24,3	235,5	153,2	53,7	28,6	.
1979	301,7	247,0	54,7	247,3	158,8	55,1	33,3	.
1983	317,6	259,3	58,4	258,8	173,5	53,8	31,5	.
1987	316,4	246,9	69,5	246,9	172,3	45,5	29,1	.
1991	344,0	261,4	82,6	261,4	200,5	40,2	20,7	.
1995	323,9	249,4	74,5	249,4	189,3	41,2	18,9	.
1998	320,9	264,0	56,9	246,3	187,5	38,9	19,9	17,7
2001	319,2	261,8	57,4	245,8	175,0	41,0	29,8	16,0
2004	318,0	258,9	59,1	242,1	173,0	35,5	33,6	16,8
2007	307,6	250,0	57,5	234,5	165,4	34,6	34,5	15,5

1 Die Wassergewinnung der rheinland-pfälzischen Versorgungsunternehmen aus Gewinnungsanlagen außerhalb des Bundeslandes wird von 1979 bis 1995 unter der Position Fremdbezug ausgewiesen. Bis 1995 einschließlich der Abgabe an Letztverbraucher durch Versorgungsunternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz. – 2 Bis 1969 einschließlich Wassergewinnung rheinland-pfälzischer Versorgungsunternehmen aus Anlagen außerhalb des Bundeslandes. – 3 Bis 1969 wurde angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat dem Grundwasser zugerechnet.

## 2.

## Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957–2007

Jahr	Ins- gesamt	An Letztverbraucher in					Zur Weiterver- teilung¹	Wasser- werkseigen- verbrauch/ Wasser- verluste
		Rheinland-Pfalz				anderen Bundes- ländern¹		
		zu- sammen	Haushalte und Klein- gewerbe	gewerbliche Unter- nehmen	sonstige Abnehmer			
	Mill. m³							
1957	153,1	133,3	.	.	.	.	10,2	9,7
1963	205,3	158,8	.	.	.	.	18,4	28,0
1969	234,1	181,6	.	.	.	.	22,1	30,4
1975	278,0	213,7	.	.	.	.	25,5	38,8
1979	301,7	224,4	176,0	28,2	20,2	.	37,5	39,8
1983	317,6	235,1	188,8	26,6	19,7	.	47,4	35,2
1987	316,4	228,8	185,4	27,3	16,1	.	52,0	35,6
1991	344,0	245,5	192,4	30,9	22,2	.	64,6	34,0
1995	323,9	233,6	188,0	27,7	17,9	.	58,0	32,3
1998	321,6	232,2	186,6	— 45,6 —		3,0	55,9	30,5
2001	319,9	232,7	183,7	— 49,0 —		2,8	53,6	30,8
2004	318,6	229,3	179,9	— 49,3 —		2,9	56,5	29,9
2007	308,2	221,0	174,5	— 46,5 —		2,8	55,0	29,5

1 Bis 1995 war die Abgabe an Letztverbraucher in anderen Bundesländern in der Position „zur Weiterverteilung“ enthalten.

### Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser
	Anlagen	1 000 m <sup>3</sup>			
Frankenthal (Pfalz), St.	1	3 694	3 694	-	-
Kaiserslautern, St.	12	9 651	7 719	1 932	-
Koblenz, St.	9	5 840	177	84	5 579
Landau i. d. Pfalz, St.	3	778	694	84	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	2	11 695	11 695	-	-
Mainz, St.	3	182	182	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9	4 779	4 740	39	-
Pirmasens, St.	1	605	605	-	-
Speyer, St.	2	3 868	3 868	-	-
Trier, St.	7	1 204	1 134	70	-
Worms, St.	-	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	1	2 015	2 015	-	-
Ahrweiler	20	5 465	3 174	1 472	819
Altenkirchen (Ww.)	25	1 166	1 145	21	-
Alzey-Worms	10	12 761	12 546	215	-
Bad Dürkheim	51	7 213	6 050	1 163	-
Bad Kreuznach	119	9 951	8 737	1 214	-
Bernkastel-Wittlich	74	8 925	6 044	2 861	20
Birkenfeld	45	6 241	490	2 955	2 796
Cochem-Zell	21	1 892	377	498	1 017
Donnersbergkreis	24	2 397	2 078	319	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	48	8 680	7 043	1 637	-
Germersheim	14	7 179	7 179	-	-
Kaiserslautern	50	7 803	7 206	597	-
Kusel	5	2 516	2 470	46	-
Mainz-Bingen	34	13 625	1 508	482	11 635
Mayen-Koblenz	50	17 284	11 349	1 262	4 673
Neuwied	52	10 606	9 428	1 178	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	40	2 417	2 301	116	-
Rhein-Lahn-Kreis	152	5 983	3 268	1 512	1 203
Rhein-Pfalz-Kreis	9	7 226	7 226	-	-
Südliche Weinstraße	40	8 730	3 585	5 145	-
Südwestpfalz	52	7 339	6 100	1 239	-
Trier-Saarburg	76	14 588	5 525	2 356	6 707
Vulkaneifel	63	9 160	7 151	1 935	74
Westerwaldkreis	157	11 070	6 941	4 129	-
Rheinland-Pfalz	1 281	234 528	165 444	34 561	34 523
kreisfreie Städte	50	44 311	36 523	2 209	5 579
Landkreise	1 231	190 217	128 921	32 352	28 944

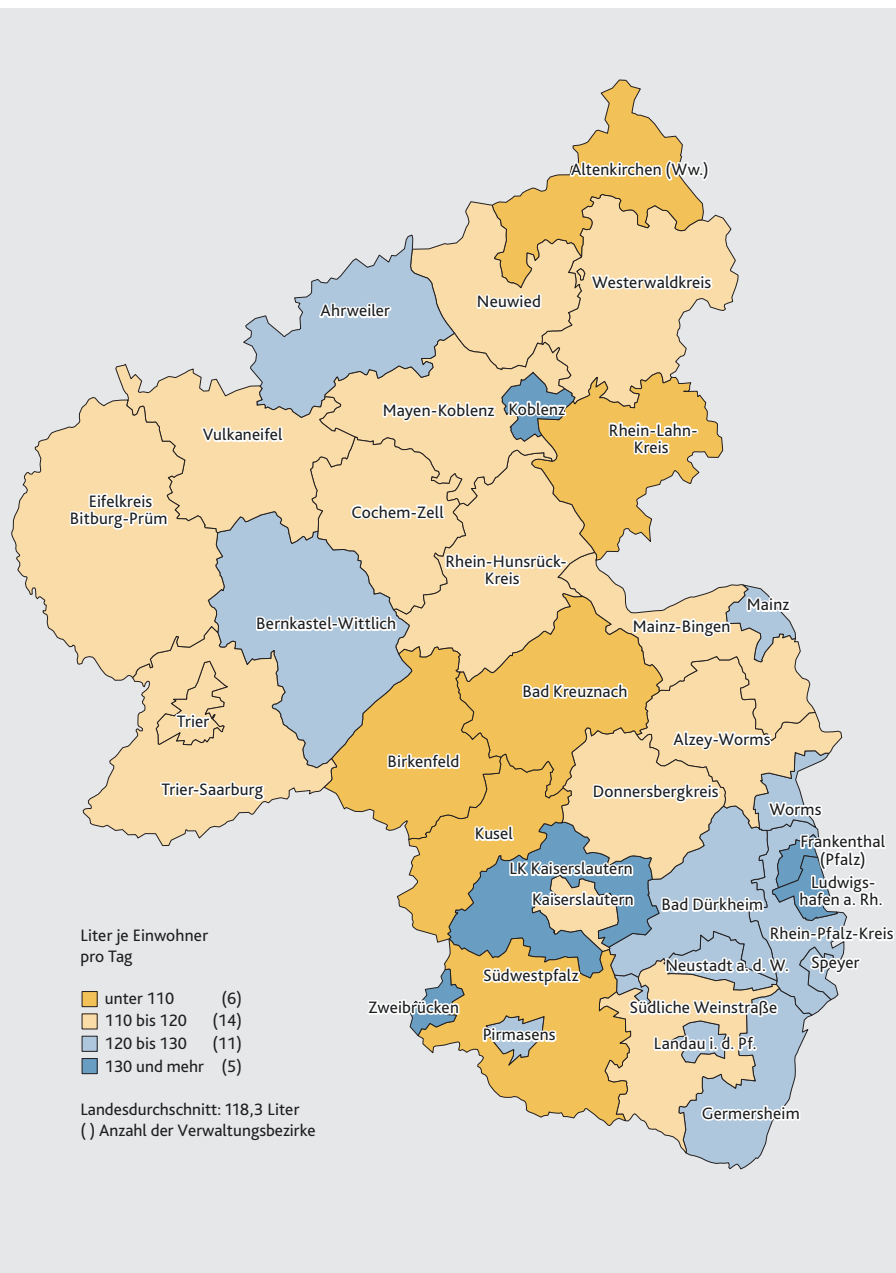
<sup>1</sup> Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

## 4.

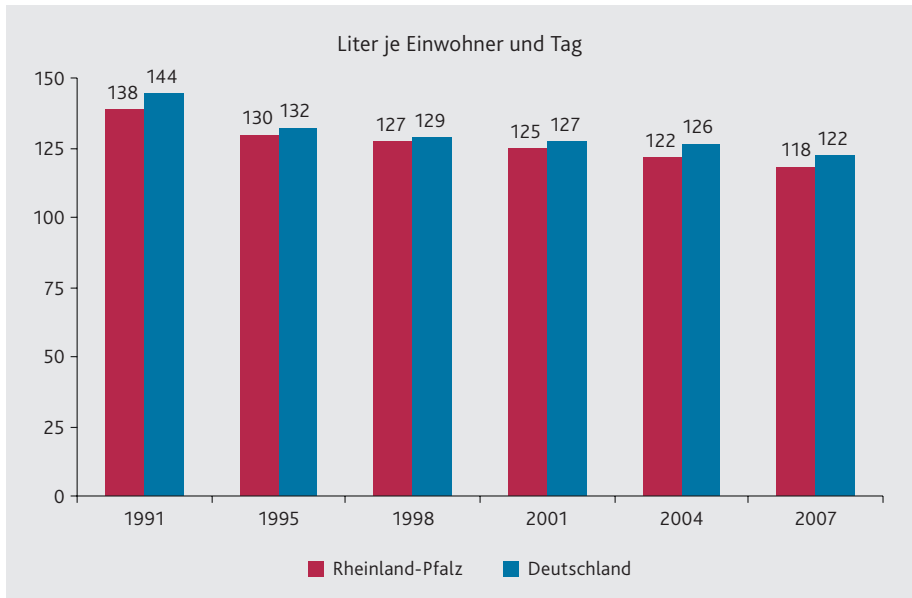
## Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2004	2007			
	insgesamt		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer
			zusammen	je versorgtem Einwohner	
	1 000 m³			l/Tag	1 000 m³
Frankenthal (Pfalz), St.	3 054	2 983	2 297	133,9	686
Kaiserslautern, St.	6 194	6 234	4 159	116,3	2 075
Koblenz, St.	6 628	6 396	5 448	141,0	948
Landau i. d. Pfalz, St.	2 653	2 576	2 003	127,2	573
Ludwigshafen a. Rh., St.	11 663	10 782	7 809	130,7	2 973
Mainz, St.	12 433	11 905	9 201	127,8	2 704
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 410	3 012	2 426	123,8	586
Pirmasens, St.	2 766	2 513	1 994	129,7	519
Speyer, St.	3 067	2 870	2 362	127,8	508
Trier, St.	6 650	6 468	4 433	117,5	2 035
Worms, St.	4 955	4 883	3 773	125,8	1 110
Zweibrücken, St.	2 081	1 973	1 651	130,8	322
Ahrweiler	6 659	6 536	5 810	123,4	726
Altenkirchen (Ww.)	6 011	5 729	5 138	104,6	591
Alzey-Worms	6 492	6 341	5 072	110,5	1 269
Bad Dürkheim	8 453	8 013	6 233	127,0	1 780
Bad Kreuznach	8 693	8 191	6 188	107,7	2 003
Bernkastel-Wittlich	7 146	7 119	4 996	121,1	2 123
Birkenfeld	4 802	4 460	3 281	104,0	1 179
Cochem-Zell	3 687	3 663	2 719	115,2	944
Donnersbergkreis	3 813	3 622	3 277	115,2	345
Eifelkreis Bitburg-Prüm	6 687	6 679	4 003	115,8	2 676
Germersheim	6 819	6 474	5 595	122,3	879
Kaiserslautern	6 252	6 163	5 186	132,1	977
Kusel	4 008	3 759	3 021	109,9	738
Mainz-Bingen	10 456	10 221	8 166	111,3	2 055
Mayen-Koblenz	11 551	11 211	8 870	114,3	2 341
Neuwied	9 539	9 187	7 732	115,2	1 455
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 647	5 541	4 254	111,3	1 287
Rhein-Lahn-Kreis	6 333	6 038	5 026	109,1	1 012
Rhein-Pfalz-Kreis	8 040	7 897	6 562	120,7	1 335
Südliche Weinstraße	6 079	5 922	4 764	118,7	1 158
Südwestpfalz	4 764	4 521	4 030	108,5	491
Trier-Saarburg	7 120	6 975	5 846	114,3	1 129
Vulkaneifel	4 746	4 439	2 736	119,4	1 703
Westerwaldkreis	9 901	9 669	8 403	114,0	1 266
Rheinland-Pfalz	229 252	220 965	174 464	118,3	46 501
kreisfreie Städte	65 554	62 595	47 556	127,5	15 039
Landkreise	163 698	158 370	126 908	115,1	31 462

## Wasserverbrauch 2007 nach Verwaltungsbezirken



## Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2007



Im Jahr 2007 bezogen in Rheinland-Pfalz die Haushalte und das Kleingewerbe als Letztverbraucher 174 Millionen Kubikmeter Wasser.

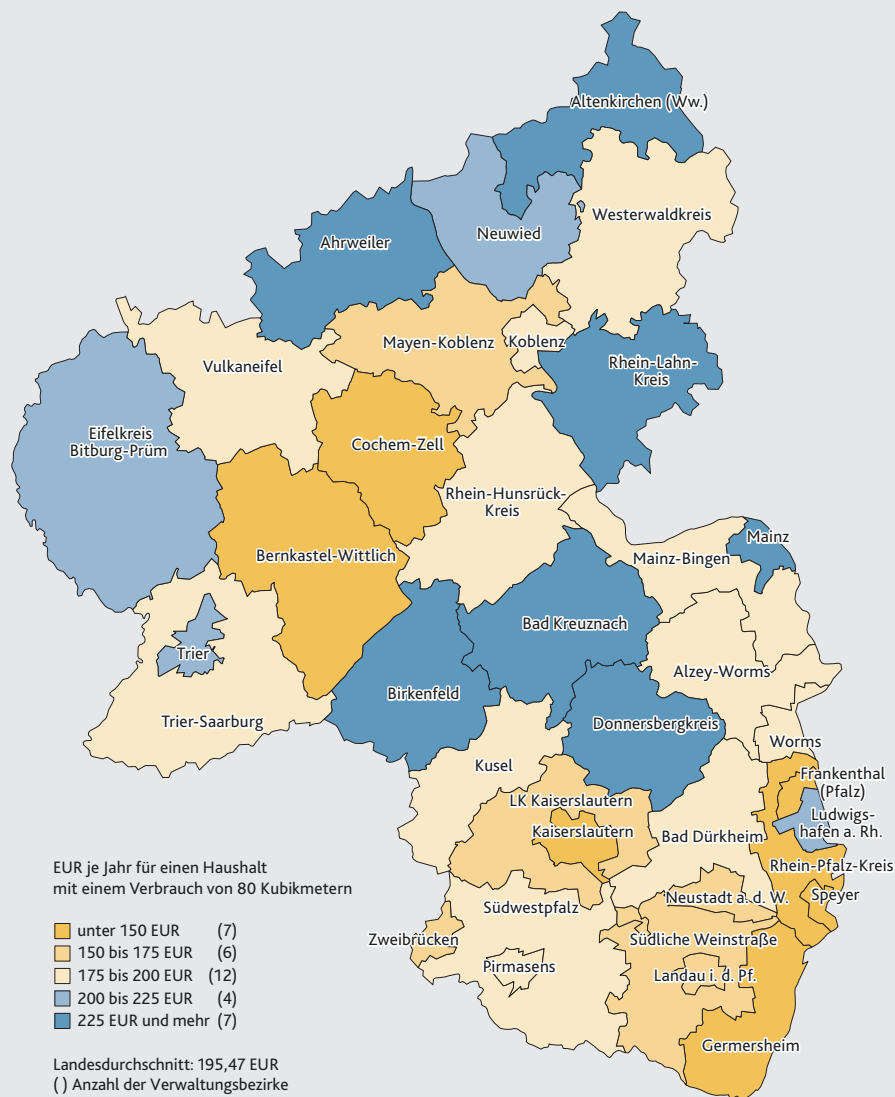
Der durchschnittliche Wasserverbrauch einer Rheinland-Pfälerin bzw. eines Rheinland-Pfälzers lag 2007 bei 118 Litern Trinkwasser täglich. Damit liegt der Wasserverbrauch hierzulande um 20 Liter niedriger als bei der Erhebung im Jahr 1991 und vier Liter unter dem Bundesdurchschnitt. Innerhalb von Rheinland-Pfalz variiert der Wasserverbrauch beträchtlich. Während für die kreisfreien Städte ein Durchschnittswert von 128 Litern errechnet wurde, waren es in den Landkreisen nur 115 Liter. Ein Grund dafür dürfte die größere Zahl an kleingewerblichen Betrieben sein. Zu den kleingewerblichen Verbrauchern zählen beispielsweise auch Friseursalons, Autowaschanlagen und Gastronomiebetriebe, bei denen die Mengen für gewerbliche und private Nutzung nicht durch getrennte Wasserzähler erfasst werden.

Die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sicherten 248 Wasserversorgungsunternehmen mit 1281 Gewinnungsanlagen. Auch 2007 waren rund 7 000 Einwohner noch nicht an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Sie bezogen ihr Trinkwasser aus Hausbrunnen.

**Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe am 1. Januar 2010  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2010			Veränderung zu 2005		
	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m³ Jahres- verbrauch	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m³ Jahres- verbrauch
	EUR/m³	EUR		%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1,28	26,26	128,98	9,1	-0,2	7,1
Kaiserslautern, St.	1,57	19,85	145,68	11,4	0,4	9,7
Koblenz, St.	1,66	55,85	188,53	14,8	-	10,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1,44	46,28	161,84	-5,6	75,8	8,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	1,84	55,11	202,34	16,2	110,4	32,3
Mainz, St.	2,11	116,10	284,73	1,0	-0,3	0,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1,61	32,74	161,14	8,7	-	6,8
Pirmasens, St.	1,82	32,10	177,62	13,3	22,0	14,8
Speyer, St.	1,53	26,32	148,73	-	-	-
Trier, St.	1,70	82,14	218,25	0,6	0,4	0,6
Worms, St.	1,74	53,72	193,25	18,1	25,3	20,0
Zweibrücken, St.	1,66	26,26	158,94	-	-0,2	-0,0
Ahrweiler	1,97	82,59	240,01	1,7	19,0	7,1
Altenkirchen (Ww.)	1,73	97,21	235,68	2,7	23,4	10,3
Alzey-Worms	1,51	68,83	189,67	-1,0	0,0	-0,6
Bad Dürkheim	1,71	45,25	182,20	11,7	16,1	12,8
Bad Kreuznach	1,88	78,98	229,24	4,5	22,1	10,0
Bernkastel-Wittlich	1,26	48,31	148,81	5,6	15,5	8,6
Birkenfeld	2,53	91,26	293,34	19,2	93,7	35,4
Cochem-Zell	1,02	44,41	125,73	-18,7	-0,3	-13,0
Donnersbergkreis	2,03	65,17	227,90	23,1	25,3	23,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1,68	79,97	214,69	9,7	16,8	12,2
Germersheim	1,25	35,99	135,71	8,1	5,3	7,3
Kaiserslautern	1,53	51,18	173,91	8,1	28,8	13,5
Kusel	1,66	50,70	183,62	14,8	23,5	17,1
Mainz-Bingen	1,54	71,77	194,87	-0,0	1,4	0,5
Mayen-Koblenz	1,37	65,14	174,46	11,8	11,3	11,6
Neuwied	1,59	93,52	220,70	7,8	18,1	12,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	1,30	86,67	190,52	3,5	19,7	10,3
Rhein-Lahn-Kreis	1,85	96,74	244,89	7,1	35,6	16,8
Rhein-Pfalz-Kreis	1,07	48,54	134,42	0,3	5,0	1,9
Südliche Weinstraße	1,52	52,79	174,04	8,0	7,5	7,8
Südwestpfalz	1,40	77,64	189,41	10,9	13,2	11,9
Trier-Saarburg	1,49	66,70	185,72	9,8	21,0	13,6
Vulkaneifel	1,47	59,30	176,84	13,4	14,8	13,9
Westerwaldkreis	1,38	75,31	186,04	4,0	31,0	13,5
Rheinland-Pfalz	1,61	67,02	195,47	7,0	17,0	10,2
kreisfreie Städte	1,75	60,10	200,01	7,6	13,1	9,2
Landkreise	1,56	69,37	193,93	6,6	18,3	10,5

### Trinkwasserentgelte für Haushalte und Kleingewerbe am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken



### Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Kläranlagen			Länge des Kanalnetzes			
	ins- gesamt	und zwar biologisch mit		ins- gesamt	Misch- kanalisation	Trennkanalisation	
		Denitri- fikation¹	Phosphor- entfernung			Schmutz- wasser- kanal	Regen- wasser- kanal
	Anzahl			km			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	162,6	162,6	-	-
Kaiserslautern, St.	1	1	1	465,1	344,6	53,3	67,2
Koblenz, St.	1	1	1	509,8	255,6	106,5	147,7
Landau i. d. Pfalz, St.	2	1	1	230,5	189,1	15,0	26,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	503,6	416,0	33,0	54,6
Mainz, St.	1	1	1	658,6	489,9	73,7	95,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2	1	2	284,0	150,4	61,1	72,5
Pirmasens, St.	5	3	4	260,9	198,1	23,5	39,3
Speyer, St.	1	1	1	200,0	136,7	31,0	32,3
Trier, St.	3	3	3	480,9	375,6	44,5	60,8
Worms, St.	1	1	1	398,3	362,6	14,1	21,6
Zweibrücken, St.	1	1	1	263,9	174,6	32,5	56,8
Ahrweiler	19	11	10	1 260,4	688,0	343,4	229,0
Altenkirchen (Ww.)	21	9	7	1 662,4	1 086,6	368,8	207,0
Alzey-Worms	14	13	9	922,9	722,8	120,2	79,9
Bad Dürkheim	19	13	12	825,0	559,4	143,3	122,3
Bad Kreuznach	24	13	12	1 326,5	1 021,2	148,4	156,9
Bernkastel-Wittlich	57	26	18	1 257,7	794,1	250,2	213,4
Birkenfeld	25	22	11	955,0	676,9	148,6	129,5
Cochem-Zell	41	28	10	725,4	456,2	148,7	120,5
Donnersbergkreis	21	11	10	772,1	410,3	230,2	131,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	97	32	7	1 495,5	757,6	550,6	187,3
Germersheim	13	11	13	684,9	453,5	124,2	107,2
Kaiserslautern	26	21	20	927,3	604,1	185,2	138,0
Kusel	22	10	10	740,2	589,1	75,4	75,7
Mainz-Bingen	12	11	10	1 259,3	937,6	172,8	148,9
Mayen-Koblenz	29	17	16	1 503,2	1 030,0	252,1	221,1
Neuwied	28	20	16	1 445,3	1 151,8	173,8	119,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	39	22	23	1 242,7	845,9	215,7	181,1
Rhein-Lahn-Kreis	34	21	20	1 104,0	838,5	149,7	115,8
Rhein-Pfalz-Kreis	8	8	7	752,0	572,0	92,6	87,4
Südliche Weinstraße	14	14	12	904,0	607,5	141,3	155,2
Südwestpfalz	38	16	12	874,4	584,1	177,3	113,0
Trier-Saarburg	46	15	13	1 403,2	970,2	249,8	183,2
Vulkaneifel	41	21	4	979,8	554,6	297,9	127,3
Westerwaldkreis	70	40	26	2 024,8	1 575,8	233,4	215,6
Rheinland-Pfalz	776	439	324	31 466,2	21 743,6	5 481,8	4 240,8
kreisfreie Städte	18	14	16	4 418,2	3 255,8	488,2	674,2
Landkreise	758	425	308	27 048,0	18 487,8	4 993,6	3 566,6

<sup>1</sup> Einer Denitrifikation ist normalerweise immer eine Nitrifikation vorgeschaltet.

## 7.

## Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Abwasseraufkommen			Klärschlammverbleib		
	ins- gesamt	häusliches und ge- werbliches Abwasser	Fremd- und Nieder- schlags- wasser	ins- gesamt	darunter	
					thermische Entsorgung	landwirt- schaftlich verwendet <sup>1</sup>
	1 000 m³			t Trockenmasse		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	22 568	11 517	11 051	2 026	167	1 715
Koblenz, St.	11 601	7 184	4 417	2 923	-	2 923
Landau i. d. Pfalz, St.	5 810	3 560	2 250	1 151	-	930
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	21 155	15 413	5 742	6 094	6 094	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	4 866	3 110	1 756	2 090	1 781	309
Pirmasens, St.	6 090	2 632	3 458	974	974	-
Speyer, St.	5 132	3 824	1 308	1 094	1 094	-
Trier, St.	12 797	6 224	6 573	1 901	-	1 901
Worms, St.	9 877	6 812	3 065	2 348	1 735	613
Zweibrücken, St.	5 912	2 449	3 463	860	-	-
Ahrweiler	15 505	7 338	8 167	3 793	-	3 396
Altenkirchen (Ww.)	28 041	8 480	19 561	2 804	817	1 522
Alzey-Worms	12 078	6 180	5 898	4 800	-	4 800
Bad Dürkheim	11 606	7 113	4 493	3 096	695	1 880
Bad Kreuznach	20 766	9 001	11 765	4 144	1 130	2 871
Bernkastel-Wittlich	17 147	6 950	10 197	2 408	-	2 408
Birkenfeld	23 105	5 840	17 265	2 452	574	1 854
Cochem-Zell	10 034	4 328	5 706	1 756	-	1 746
Donnersbergkreis	5 263	2 856	2 407	1 301	-	1 301
Eifelkreis Bitburg-Prüm	16 304	5 162	11 142	1 540	-	1 328
Germersheim	12 903	7 139	5 764	4 427	1 526	2 310
Kaiserslautern	14 524	7 459	7 065	1 887	69	1 658
Kusel	10 105	3 827	6 278	940	-	905
Mainz-Bingen	16 421	9 679	6 742	6 012	3 400	2 612
Mayen-Koblenz	20 050	10 662	9 388	4 117	503	3 614
Neuwied	22 786	10 205	12 581	4 652	269	4 383
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 511	5 503	11 008	3 008	-	2 658
Rhein-Lahn-Kreis	16 876	7 087	9 789	3 862	852	2 780
Rhein-Pfalz-Kreis	9 805	6 095	3 710	3 930	467	2 988
Südliche Weinstraße	9 889	4 629	5 260	3 407	-	2 931
Südwestpfalz	11 798	5 040	6 758	2 131	538	1 574
Trier-Saarburg	20 886	7 268	13 618	2 288	39	1 792
Vulkaneifel	13 949	4 136	9 813	1 002	-	692
Westerwaldkreis	52 397	10 322	42 075	3 609	842	1 138
Rheinland-Pfalz	514 557	225 024	289 533	94 827	23 566	63 532
kreisfreie Städte	105 808	62 725	43 083	21 461	11 845	8 391
Landkreise	408 749	162 299	246 450	73 366	11 721	55 141

<sup>1</sup> Nach Klärschlammverordnung vom 15.04.1992 (BGBl. I S. 912) zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 20.10.2006 (BGBl. I S. 2298).

8.

### Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2003)	Wasser- aufkommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
	1 000 m³				
Land- und Forstwirtschaft	5 420	4 394	4 355	39	1 027
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13 356	13 297	445	12 834	59
Verarbeitendes Gewerbe	1 594 830	1 570 934	51 249	1 513 060	23 896
darunter					
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	28 353	23 288	5 166	13 606	5 066
Textil- und Bekleidungsgewerbe	840	656	242	414	185
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	344	134	107	2	211
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	24 816	22 737	4 640	16 795	2 079
Herstellung von chemischen Erzeug- nissen	1 494 821	1 481 948	32 278	1 448 936	12 874
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8 657	7 935	779	7 156	722
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7 805	7 282	4 791	2 483	523
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	26 413	24 897	2 027	22 838	1 516
Maschinenbau	673	429	407	21	244
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	307	265	134	131	42
Fahrzeugbau	1 509	1 148	560	580	361
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	167	106	14	92	61
Energie- und Wasserversorgung	371 768	371 304	2 912	368 392	464
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	213	189	187	2	24
Finanzierung, Vermietung und Unter- nehmensdienstleister	5 294	5 246	112	1 937	48
Öffentliche und private Dienstleister	18 431	17 707	2 892	14 784	724
darunter					
Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	18 353	17 676	2 892	14 784	677
Insgesamt	2 009 313	1 983 071	62 152	1 911 049	26 242

## 9.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wasserauf- kommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 300	796	796	-	504
Kaiserslautern, St.	1 566	1 096	1 096	-	469
Koblenz, St.	3 860	3 762	1 549	2 212	98
Landau i. d. Pfalz, St.	214	116	116	-	98
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 464 817	1 454 065	26 523	1 427 541	10 752
Mainz, St.	380 004	379 427	1 001	378 426	577
Neustadt a. d. Weinstr., St.	144	127	127	-	17
Pirmasens, St.	211	-	-	-	211
Speyer, St.	1 531	1 318	242	1 076	214
Trier, St.	912	272	214	58	639
Worms, St.	25 534	25 116	6 364	18 753	418
Zweibrücken, St.	163	134	124	10	29
Ahrweiler	5 100	5 007	2 783	85	92
Altenkirchen (Ww.)	1 036	942	28	871	94
Alzey-Worms	2 900	1 970	1 843	125	930
Bad Dürkheim	8 672	7 733	1 926	4 495	940
Bad Kreuznach	11 345	10 890	500	10 362	456
Bernkastel-Wittlich	1 228	466	59	329	762
Birkenfeld	831	493	59	45	337
Cochem-Zell	120	-	-	-	120
Donnersbergkreis	1 043	909	265	634	135
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 201	1 585	1 580	5	616
Germersheim	15 926	15 484	3 166	12 200	442
Kaiserslautern	190	141	141	-	49
Kusel	622	304	233	22	317
Mainz-Bingen	5 512	4 960	595	4 362	552
Mayen-Koblenz	20 668	18 776	3 636	14 715	1 892
Neuwied	17 964	16 066	177	12 549	1 898
Rhein-Hunsrück-Kreis	165	27	22	-	137
Rhein-Lahn-Kreis	7 281	7 126	4 120	2 192	154
Rhein-Pfalz-Kreis	17 062	16 334	1 814	14 520	728
Südliche Weinstraße	5 094	4 853	408	4 430	242
Südwestpfalz	126	112	88	23	14
Trier-Saarburg	725	613	398	215	112
Vulkaneifel	2 021	1 118	45	38	903
Westerwaldkreis	1 225	933	112	758	292
Rheinland-Pfalz	2 009 313	1 983 071	62 152	1 911 049	26 242
kreisfreie Städte	1 880 256	1 866 229	38 153	1 828 076	14 027
Landkreise	129 057	116 842	23 998	82 973	12 215

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
22.3.1	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Verwaltungsbezirken	437
22.3.2	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Wirtschaftszweigen	438
	Grafik: Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Umweltbereichen	439
22.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen	440
22.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	441
22.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2009 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	441
22.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2009 nach Verwendungsarten	442

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.3.1,	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Investitionen für Umweltschutz im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) (Q3013)
22.3.3	Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (Q3023)
22.3.4,	Erhebung der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen	Statistischer Bericht: Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen (Q1053)
22.3.5		
22.3.6	Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	Statistischer Bericht: Klimawirksame Stoffe (Q4013)

#### Erläuterungen

Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz wird bei Unternehmen und Betrieben des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe), die Umweltschutzinvestitionen getätigt haben, durchgeführt. Die Ergebnisse liefern Informationen über den Umfang, die Struktur und die Entwicklung der Investitionstätigkeit für den Umweltschutz. Seit dem Berichtsjahr 2003 werden neben additiven Umweltschutzinvestitionen auch integrierte Umweltschutzinvestitionen einbezogen. Ab 2006 werden auch die Investitionen für den Klimaschutz berücksichtigt. Daher ist die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre eingeschränkt. Die Gliederung der Wirtschaftszweige der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Erhebung über die Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz findet jährlich bei Betrieben und Einrichtungen statt, die für den Umweltschutz Waren herstellen bzw. Bau- oder Dienstleistungen erbringen. Ziel ist es, Informationen über die Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz bereitzustellen. Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, des verarbeitenden Gewerbes und Baugewerbes, sofern sie Waren herstellen und Bauleistungen erbringen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen; des Weiteren umfasst sie Architektur- und Ingenieurbüros, Institute und Einrichtungen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen, Beratungen und andere Dienstleistungen für den Umweltschutz bieten. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Besei-

tigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Sie sind getrennt für die Bereiche Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege sowie seit 2006 auch zusätzlich für den Bereich Klimaschutz anzugeben. Nicht darunter fallen Waren, die dem Arbeitsschutz dienen.

Die Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen werden jährlich von den nach Landesrecht für entsprechende Anzeigen zuständigen Stellen gemeldet. Die Statistik dient dem regelmäßigen Überblick über das Gefahrenpotenzial und die sich aus den Unfällen ergebenden Umweltbelastungen im Hinblick auf den Gewässerschutz. Als Unfall im Sinne dieser Erhebung gilt das bestimmungswidrige Austreten einer im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerheblichen Menge wassergefährdender Stoffe. Die Bestimmung der Bagatellgrenze einer nicht unerheblichen Menge hängt von der besonderen Situation (z. B. der Wassergefährdungsklasse, des Unfallortes und der Unfallfolgen) des jeweiligen Unfalls ab und obliegt der Fachkompetenz der zuständigen Behörde.

Die jährliche Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe richtet sich an Unternehmen, die solche Stoffe in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr (bzw. mehr als 50 Kilogramm bis zum Berichtsjahr 2005) zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Die Ergebnisse werden zur Darstellung des Treibhauspotenzials (GWP) dieser Stoffe benötigt. Von 1996 bis 2004 wurden auch ozonschichtschädigende Stoffe erfasst. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolverzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

**Abfallwirtschaft:** Sie umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung beinhaltet die stoffliche sowie die energetische Verwertung. Die Abfallbeseitigung umfasst das Bereitstellen, Überlassen, Einsammeln, die Beförderung, die Behandlung, die Lagerung und die Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung beispielsweise in Deponien, Zwischenlager, Sammelstellen, Verbrennungsanlagen, Trenn- und Sortieranlagen, Reinigungsanlagen, Altöl-, Lösemittel- und Kunststoffaufbereitungsanlagen, Zerkleinerungsanlagen, Pressen.

**Additive (End-of-Pipe) Umweltschutzinvestitionen:** Additive Maßnahmen sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, die zum Beispiel der Entsorgung von Abfällen (Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Luftfilter) dienen. Sie sind den Produktionsanlagen vor- oder nachgeschaltet, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen Emissionen verringert und Umwelt-Standards eingehalten werden.

**Bodensanierung:** Ist die Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Schadstoffen) in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser.

**Freigesetzte Menge:** Volumen des freigesetzten wassergefährdenden Stoffes ohne Beimengungen wie Löschwasser. Die Angaben zu dieser Position können in vielen Fällen von den Meldestellen nur grob geschätzt werden.

**Gewässerschutz:** Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Einzu beziehen sind somit auch Anlagen, die der Wasserkreislaufführung dienen, so wie die Kanalisation, Trockenbeete, Schlammteiche, Anlagen zur Aufbereitung von innerbetrieblich bereits genutztem Wasser für Mehrfachnutzung, Anlagen zur Wasserkreislaufführung, Abwasserbehandlungsanlagen, Klärschlammbehandlungsanlagen, Kühlanlagen für Kühl- und Abwasser, Kühltürme.

**Integrierte Umweltschutzinvestitionen:** Investitionen in den dem Umweltschutz dienenden Sachanlagen. Diese Anlagen lassen beispielsweise die Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen (vorsorgender Umweltschutz). Die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher, Kopplung mit anderen Prozessen) kann hier genannt werden. Integrierte Anlagen sind in der Regel nicht so leicht zu quantifizieren wie additive Anlagen. Insbesondere dann, wenn es darum geht, bei größeren Investitionsvorhaben die Teile zu identifizieren, die dem Umweltschutz dienen.

**Klimaschutz:** Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen. Hierzu gehören nach dem Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid. Zum Klimaschutz zählen auch die Nutzung von erneuerbaren Energien sowie das Einsparen von Energie oder die Steigerung der Energieeffizienz.

### 22.3 Umweltschutz

**Klimawirksame Stoffe:** Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen. FKW und H-FKW gehören nicht zu den ozonschichtschädigenden Stoffen; sie fördern aber den Treibhauseffekt.

**Lärmbekämpfung:** Als Lärmbekämpfung gelten alle Maßnahmen, die zur Verringerung oder Vermeidung der Entstehung sowie der Ausbreitung von Geräuschen dienen. Einzubeziehen sind auch Vorkehrungen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Beispiele: Lärmschutzwände, -mauern, -wälle, bautechnische Schallschutzmaßnahmen wie Schallschutzfenster, soweit sie der Begrenzung von Emissionen in der Umwelt dienen, schalltechnische Einrichtungen an Maschinen wie Maschinenverkleidungen, -ummantelungen, Schalldämpfer usw., Schwingungsisolierungen, Sonderfundamente, separate Sachanlagen für Messung, Kontrolle, Analyse u. Ä.

**Luftreinhaltung:** Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) im Abgas. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Teile von Feuerungsanlagen, die dem Einsatz emissionsarmer Brennstoffe oder der anderweitigen Verminderung von Emissionen in die Luft dienen, Entstaubungs-, Entschwefelungs-, Entstickungsanlagen, Anlagen zur Reduzierung von Kohlenwasserstoffen, Sachanlagen zur Verminderung von Gerüchen können hier genannt werden.

**Naturschutz und Landschaftspflege:** Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt; insbesondere zählen hierzu die Rekultivierung und die Verhinderung von Versumpfung und Verödung.

**Treibhauspotenzial – GWP (Global Warming Potential):** Der GWP-Wert eines Stoffes gibt sein Treibhauspotenzial relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) an, dessen Wert mit 1,0 definiert wird.

**Umweltschutzinvestitionen:** Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

**Wassergefährdende Stoffe:** Dies sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers zu verändern.

**Wassergefährdungsklassen (WGK):** Wassergefährdende Stoffe werden gemäß ihren physikalischen, chemischen und biologischen Stoffeigenschaften eingestuft in WGK 1 (schwach wassergefährdend), WGK 2 (wassergefährdend), WGK 3 (stark wassergefährdend).

**Wiedergewonnene Menge:** Die wiedergewonnene Menge steht einer anschließenden Nutzung bzw. Verwendung weiterhin zur Verfügung oder sie wird einer geordneten Entsorgung zugeführt. Unkontrolliert verdunstete bzw. verbrannte Mengen sind hier nicht berücksichtigt.

1.

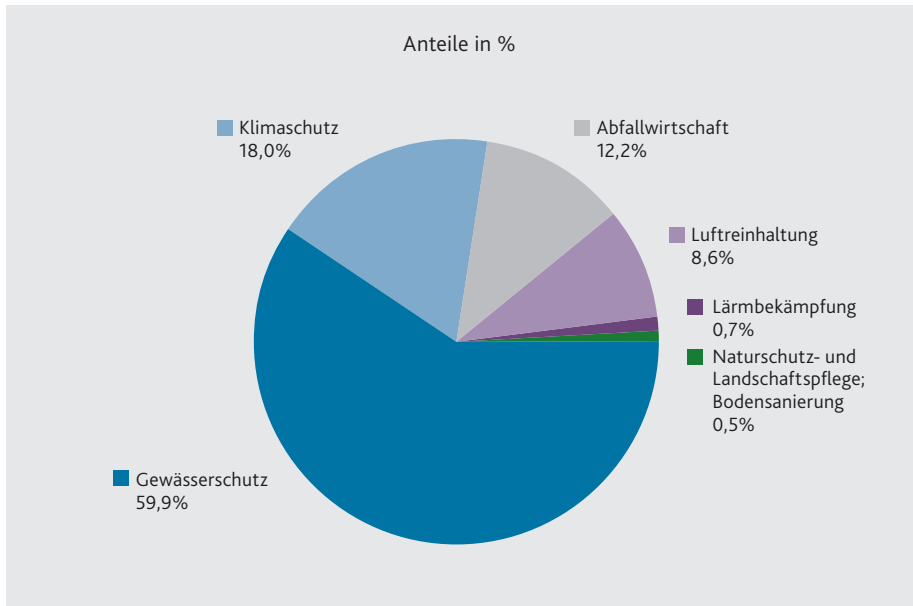
**Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe  
(ohne Baugewerbe) 2009 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			
	insgesamt	mit Umwelt- schutz- investitionen	zusammen	darunter		Anteil an den Gesamt- investitionen
				Gewässer- schutz	Luftrein- haltung	
	Anzahl			1 000 EUR		%
Frankenthal (Pfalz), St.	37	10	2 986	2 245	237	6,7
Kaiserslautern, St.	54	11	12 680	7 200	2 581	11,5
Koblenz, St.	55	15	10 022	7 437	366	20,7
Landau i. d. Pfalz, St.	37	9	3 689	2 671	1	24,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	58	12	91 701	18 295	28 326	19,1
Mainz, St.	76	12	24 505	3 211	60	19,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28	4	3 635	3 504	-	34,3
Pirmasens, St.	44	7	3 287	3 080	120	10,2
Speyer, St.	34	8	5 856	2 092	275	9,9
Trier, St.	73	13	17 209	9 304	22	8,5
Worms, St.	51	11	7 922	5 913	450	14,9
Zweibrücken, St.	36	6	5 784	4 610	180	22,0
Ahrweiler	72	19	8 733	7 334	149	22,4
Altenkirchen (Ww.)	154	22	13 430	11 240	325	13,5
Alzey-Worms	62	15	4 969	4 605	15	15,0
Bad Dürkheim	80	17	11 277	9 666	132	23,3
Bad Kreuznach	117	17	14 282	11 574	95	16,8
Bernkastel-Wittlich	107	20	14 376	10 609	327	15,0
Birkenfeld	85	18	7 008	5 670	352	9,5
Cochem-Zell	39	12	6 391	5 879	133	34,7
Donnersbergkreis	53	7	6 682	6 654	7	14,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72	15	20 506	19 396	535	24,9
Germersheim	93	21	10 371	8 691	218	3,8
Kaiserslautern	67	13	14 139	8 178	128	15,2
Kusel	49	14	5 605	5 521	13	19,2
Mainz-Bingen	83	22	15 644	11 126	1 631	6,7
Mayen-Koblenz	159	30	14 201	11 304	1 543	9,0
Neuwied	180	28	27 422	23 813	3 038	21,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	81	17	17 882	15 544	38	28,1
Rhein-Lahn-Kreis	90	20	13 746	10 388	918	32,7
Rhein-Pfalz-Kreis	79	20	7 101	5 942	186	31,9
Südliche Weinstraße	78	18	37 604	7 786	-	53,1
Südwestpfalz	71	8	3 957	3 499	-	13,9
Trier-Saarburg	75	19	14 129	11 622	573	18,9
Vulkaneifel	71	14	4 504	3 984	14	10,6
Westerwaldkreis	243	39	21 662	12 978	347	17,6
Rheinland-Pfalz	2 843	563	504 895	302 564	43 334	15,7
kreisfreie Städte	583	118	189 276	69 562	32 618	15,6
Landkreise	2 260	445	315 621	233 003	10 717	15,8

**Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe  
(ohne Baugewerbe) 2009 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			
	ins- gesamt	mit Um- weltschutz- investi- tionen	zu- sammen	darunter		Anteil an den Gesamt- investi- tionen
				Gewässer- schutz	Luftrein- haltung	
	Anzahl		1 000 EUR			%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	101	8	2 113	42	516	8,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 084	226	124 387	16 802	37 529	5,6
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	236	26	3 731	272	253	3,3
Getränkeherstellung	45	3	1 143	382	538	1,7
Herstellung von Textilien	22	4	352	230	-	2,6
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	78	8	5 396	203	105	8,9
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	71	11	2 531	392	376	2,8
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	58	6	115	22	5	1,1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	83	23	75 885	10 104	27 305	15,7
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	11	3	5 039	756	1 631	3,8
Herstellung von Gummi- und Kunst- stoffwaren	164	21	5 807	419	1 266	4,4
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	199	26	5 032	676	959	4,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	42	11	3 015	585	2 077	6,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	331	21	2 457	232	806	2,1
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	51	5	300	1	2	0,9
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	82	7	405	100	69	1,0
Maschinenbau	268	24	5 439	1 408	1 843	2,0
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	56	6	1 682	762	272	0,5
Sonstiger Fahrzeugbau	12	.	794	-	-	3,9
Herstellung von Möbeln	40	.	285	-	-	1,2
Herstellung von sonstigen Waren	75	6	127	18	23	1,4
Energieversorgung	124	13	35 292	659	2 673	8,0
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	534	316	343 104	285 061	2 615	67,1
Wasserversorgung	158	.	71	71	-	0,0
Abwasserentsorgung	254	237	288 014	284 397	-	95,9
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung/Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	122	.	55 019	593	2 615	92,5
Insgesamt	2 843	563	504 895	302 564	43 334	15,7

### Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2009 nach Umweltbereichen



Im Jahr 2009 haben die rheinland-pfälzischen Betriebe des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) knapp 505 Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Das waren fast 16 Prozent der Gesamtinvestitionen dieser Wirtschaftsbereiche, die sich auf 3,2 Milliarden Euro beliefen.

Die Schwerpunkte der Umweltschutzinvestitionen lagen in den Bereichen Gewässerschutz (303 Millionen Euro) und Klimaschutz (91 Millionen Euro). In den Bereich der Abfallwirtschaft wurden 61 Millionen Euro investiert.

Mit 288 Millionen Euro wurden 57 Prozent aller Umweltschutzinvestitionen im Wirtschaftszweig Abwasserentsorgung getätigt. Mit deutlichem Abstand folgte die chemische Industrie (15 Prozent) sowie die Abfallentsorgung (elf Prozent).

### Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Betriebe <sup>1</sup>	Umsatz			
		insgesamt	im Inland		im Ausland
	Anzahl	1 000 EUR	%		1 000 EUR
Insgesamt					
Abfallwirtschaft	81	160 355	84 358	52,6	75 997
Gewässerschutz	326	659 116	524 136	79,5	134 979
Lärmbekämpfung	72	177 343	124 829	70,4	52 513
Luftreinhaltung	60	577 366	298 871	51,8	278 495
Naturschutz, Landschaftspflege	66	14 303	13 768	96,3	535
Bodensanierung	46	14 950	12 994	86,9	1 956
Klimaschutz	332	1 875 251	1 298 625	69,3	576 626
Umweltbereichsübergreifend	47	8 567	8 284	96,7	284
Insgesamt	717	3 487 251	2 365 867	67,8	1 121 383
Waren					
Abfallwirtschaft	25	142 988	67 728	47,4	75 260
Gewässerschutz	105	369 470	243 881	66,0	125 588
Lärmbekämpfung	26	152 550	100 930	66,2	51 620
Luftreinhaltung	35	568 439	291 256	51,2	277 183
Naturschutz, Landschaftspflege	.	59	59	100	-
Bodensanierung	.	1 053	7	0,7	1 045
Klimaschutz	65	1 125 325	602 111	53,5	523 214
Zusammen	180	2 359 883	1 305 973	55,3	1 053 910
Bauleistungen					
Abfallwirtschaft	17	7 648	7 648	100	-
Gewässerschutz	140	263 289	259 001	98,4	4 288
Lärmbekämpfung	20	20 694	19 833	95,8	860
Luftreinhaltung	9	1 663	1 574	94,6	88
Naturschutz, Landschaftspflege	20	5 241	4 975	94,9	266
Bodensanierung	9	5 428	5 178	95,4	250
Klimaschutz	214	716 473	663 988	92,7	52 486
Umweltbereichsübergreifend	3	964	964	100	-
Zusammen	364	1 021 401	963 163	94,3	58 239
Dienstleistungen					
Abfallwirtschaft	39	9 718	8 982	92,4	737
Gewässerschutz	91	26 357	21 254	80,6	5 103
Lärmbekämpfung	26	4 099	4 066	99,2	33
Luftreinhaltung	16	7 264	6 041	83,2	1 223
Naturschutz, Landschaftspflege	46	9 003	8 734	97,0	269
Bodensanierung	37	8 469	7 809	92,2	661
Klimaschutz	58	33 452	32 526	97,2	926
Umweltbereichsübergreifend	44	7 603	7 320	96,3	284
Zusammen	219	105 966	96 731	91,3	9 235

1 Einschließlich Körperschaften und sonstige Einrichtungen; Mehrfachzählungen möglich.

## 4.

**Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009  
nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Art der Anlage Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m³		
Insgesamt	57	89,9	83,3	6,6
davon nach Anlagenart				
Lageranlagen zusammen	38	17,8	11,4	6,4
im gewerblichen Bereich	10	10,3	4,6	5,6
im nicht gewerblichen Bereich	28	7,6	6,7	0,8
Anlagen zum Abfüllen	3	0,5	0,5	-
Umschlaganlagen	3	0,1	0,0	0,1
HBV-Anlagen (Herstellungs-, Behand- lungs-, Verwendungsanlage)	2	0,1	0,0	0,1
innerbetriebliche Beförderung	2	70,0	70,0	0,0
Rohr-/Verbindungsleitungen	1	70,0	70,0	-
sonstige Transportmittel	1	0,0	0,0	0,0
sonstige¹	9	1,4	1,4	0,0
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	7	76,0	71,9	4,1
WGK 2	42	13,6	11,2	2,4
WGK 3	6	0,2	0,1	0,1
WGK unbekannt¹	2	0,1	0,1	0,0
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	53	84,8	82,2	2,6
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	-	-	-	-
sonstige Stoffe	4	5,1	1,0	4,1

1 Einschließlich ohne Angabe.

## 5.

**Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2009  
nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Beförderungsmittel Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m³		
Insgesamt	142	29,2	23,3	5,9
darunter				
Betriebsstofftanks	132	18,4	17,8	0,6
davon nach Beförderungsmittel				
Straßenfahrzeuge	135	28,7	23,1	5,5
Eisenbahnwagen	3	0,2	0,1	0,1
Schiffe	4	0,3	0,0	0,3
Rohrfernleitungen	-	-	-	-
Luftfahrzeuge	-	-	-	-
sonstige¹	-	-	-	-
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	6	1,6	1,6	0,0
WGK 2	117	18,4	17,5	0,9
WGK 3	15	0,1	0,1	-
WGK unbekannt¹	4	9,1	4,1	5,0
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	137	20,1	19,2	0,9
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	2	9,0	4,0	5,0
sonstige Stoffe	3	0,1	0,1	0,0

1 Einschließlich ohne Angabe.

## 6.

Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2000–2009  
nach Verwendungsarten

Jahr¹	Ins- gesamt	Davon als							
		Kältemittel					Treibmittel²	sonstiges Mittel	
		zu- sammen	Erstfüllung von Anlagen			Instand- haltung von be- stehenden Anlagen		zu- sammen	als Ausgangs- stoff
			zu- sammen	Neu- anlagen	umge- rüstete Anlagen				

Menge t									
2000	1 161,3	147,4	65,3	.	.	82,1	1 008,9	5,0	1,6
2001	566,6	138,3	63,0	.	.	75,3	421,1	7,3	1,5
2002	537,6	139,6	56,4	.	.	83,1	391,5	6,5	1,3
2003	431,5	219,8	127,0	.	.	92,8	204,7	7,1	2,2
2004	449,0	208,7	125,5	120,3	5,2	83,2	233,9	6,4	1,2
2005	475,9	174,0	126,6	124,0	2,6	47,4	296,5	5,4	-
2006	468,2	194,0	134,6	129,6	4,9	59,4	270,8	3,4	-
2007	520,3	221,1	163,0	159,6	3,4	58,1	299,2	-	-
2008	547,0	232,9	177,4	171,4	6,1	55,5	314,0	0,0	-
2009	461,2	145,5	77,5	70,4	7,1	68,0	315,7	-	-

Treibhauspotenzial t (1 000 GWP-gewichtet)									
2000	5 532,4	333,7	133,8	.	.	199,9	5 184,3	14,5	10,9
2001	1 920,6	265,6	128,8	.	.	136,9	1 635,2	19,7	12,0
2002	2 414,8	284,7	135,2	.	.	149,6	2 113,0	17,1	10,0
2003	822,0	391,6	231,6	.	.	160,0	406,0	24,4	17,4
2004	701,1	354,5	206,6	196,3	10,3	148,0	305,6	41,0	9,4
2005	714,3	293,9	205,6	200,6	5,0	88,2	385,5	34,9	-
2006	707,0	332,9	218,9	208,3	10,6	114,1	352,2	21,9	-
2007	782,4	393,4	273,5	266,4	7,1	119,9	389,0	-	-
2008	809,1	400,7	299,3	286,3	13,0	101,4	408,2	0,3	-
2009	691,0	280,6	154,4	138,6	15,9	126,2	410,4	-	-

Messzahl: 2000=100									
2000	100	100	100	.	.	100	100	100	100
2001	34,7	79,6	96,3	.	.	68,5	31,5	136,2	110,5
2002	43,6	85,3	101,0	.	.	74,8	40,8	118,2	92,2
2003	14,9	117,4	173,1	.	.	80,1	7,8	168,1	159,5
2004	12,7	106,3	154,4	.	.	74,0	5,9	282,6	85,9
2005	12,9	88,1	153,7	.	.	44,1	7,4	241,0	-
2006	12,8	99,8	163,6	.	.	57,1	6,8	151,3	-
2007	14,1	117,9	204,5	.	.	60,0	7,5	-	-
2008	14,6	120,1	223,7	.	.	50,7	7,9	1,8	-
2009	12,5	84,1	115,4	.	.	63,1	7,9	-	-

1 Bis 2004 einschließlich ozonschichtschädigende Stoffe. – 2 Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.



## 23. Energie

- Der wichtigste Energieträger im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ist Erdgas. Dieses stellte 2009 gut 47 Prozent des Energieverbrauchs.
- Knapp ein Zehntel des rheinland-pfälzischen Primärenergieverbrauchs entfällt auf erneuerbare Energieträger.
- Der Verkehr verursacht ein Viertel aller CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Insgesamt 218 650 Megawattstunden wurden 2008 von Fotovoltaikanlagen in das Netz der allgemeinen Stromversorgung eingespeist (ohne Energieversorgungsunternehmen) – mehr als zwölfmal soviel wie 2004.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.1	Energie- und Wasserversorgung 2000–2010	448
23.2	Allgemeine Gasversorgung 2005–2009	449
23.3	Allgemeine Stromversorgung 2005–2009	449
23.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2005–2009 nach Energieträgern	450
23.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2005–2009 nach Energieträgern	450
	Grafik: Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 1999–2009	451
23.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Wirtschaftszweigen	452
23.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2009 nach Verwaltungsbezirken	453
23.8	Energiebilanz 2009	454
	Grafik: Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 1999–2009	455
23.9	Primärenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern	456
23.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2009 nach Art des Energieträgers	456
23.11	Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern	457
23.12	Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Verbrauchergruppen	457
23.13	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren	458
23.14	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern	458
	Grafik: CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren	459
23.15	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren	460
23.16	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern	460

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.1	Monatsbericht für Betriebe der Energie- und Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Beschäftigung in der Energie- und Wasserversorgung (E4013)
23.2	Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gashändler	Statistischer Bericht: Gasabsatz und Erlöse (E4063)
23.3	Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	Statistische Berichte: Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (E4023); Stromabsatz und Erlöse (E4053)
23.4	Jahreserhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	Statistischer Bericht: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung (E4093)
23.5	Jahreserhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (E4073)
23.6,	Jahreserhebung über Energieverbrauch	Statistischer Bericht: Energieverwendung des Verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (E4083)
23.7	der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.8- 23.16	Energiebilanz	Statistischer Bericht: Energiebilanz und CO <sub>2</sub> -Bilanz (E4123)

## Erläuterungen

Die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird monatlich erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken) in Rheinland-Pfalz, die eine Engpassleistung von einem Megawatt (MW) und mehr ausweisen.

Die Energieerzeugung für den Eigenbedarf in den Kraftwerken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) wird jährlich bei denjenigen Erzeugern erfasst, die für Zwecke der eigenen Versorgung Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität sowie Anlagen zur Erzeugung von Wärme und Elektrizität in Kopplungsprozessen betreiben. Auch hierfür gilt im Allgemeinen eine Abschnidegrenze von einem Megawatt Engpassleistung. Die Stromeinspeisung sonstiger Erzeuger, z. B. von privaten Fotovoltaikanlagen, wird jährlich bei den Netzbetreibern erfragt.

Der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher wird seit 2003 durch eine besondere Jahreserhebung Rechnung getragen. Erhebungsmerkmale sind unter anderem der Strombezug und die Stromabgabe, der Bezug von Energieträgern und Brennstoffen sowie deren Verbrauch (einschließlich der nichtenergetischen Verwendung [z. B. in Form von Rohöl in Produktionsprozessen]). Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008.

**Beschäftigte der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung:** Alle Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zu einem Betrieb der allgemeinen Versorgung stehen, tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

**Betrieb der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung:** Örtliche Niederlassung, die zu einem Unternehmen gehört, das Energie erzeugt oder beschafft und hiermit Dritte versorgt. Hierzu gehören auch Netzbetreiber. In die Betriebsmeldung werden auch alle Betriebssteile oder örtlich verbundene Betriebe einbezogen, die nicht zur Energie- und Wasserversorgung gehören. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden als eigenständiger Betrieb erfasst.

**CO<sub>2</sub>-Bilanz:** Den Berechnungen der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen liegt der Primär- bzw. Endenergieverbrauch aus den Energiebilanzen zugrunde. Daneben werden spezifische, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogene CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren verwendet. Einbezogen werden ausschließlich Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Gas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltige Produkte. Keine Berücksichtigung finden die erneuerbaren Energieträger sowie ausschließlich nichtenergetisch verwendete Energieträger.

- Bei der Quellenbilanz beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt; dagegen werden Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten CO<sub>2</sub>. Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Landes möglich.
- Bei der Verursacherbilanz beziehen sich die Emissionen dagegen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

**Endenergieverbrauch:** Als Endenergieverbrauch wird die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen ausgewiesen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Nutzenergie ist die energietechnisch letzte Stufe der Energieverwendung, die dem Verbraucher für den jeweiligen Nutzzweck (z. B. Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

**Energiebilanz:** In der Energiebilanz wird das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern für einen bestimmten Zeitraum in einem Wirtschaftsgebiet nachgewiesen. Sie gibt damit einen Überblick über die Energieverbrauchsstrukturen einer Volkswirtschaft. Die Energiebilanz gliedert sich in drei Teile:

- **Primärenergiebilanz:** Hier werden die Gewinnung von Primärenergieträgern (Stein- und Braunkohlen, Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieträger), der Handel mit Energieträgern über die Landesgrenzen (Bezüge und Lieferungen) sowie Bestandsveränderungen erfasst.
- **Umwandlungsbilanz:** Hier werden der Einsatz und der Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch in den Umwandlungsbereichen (hierzu gehört z. B. der Eigenverbrauch in Kraftwerken) dargestellt; ebenso werden der Verbrauch für Energiegewinnung sowie die Fackel- und Leitungsverluste bilanziert. Darüber hinaus gehen in die Bilanzierung auch fossile Rohstoffe ein, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stofflichen Eigenschaften ankommt (z. B. Rohbenzin, Erdgas). Diese Stoffe werden als „Nicht-energetischer Verbrauch“ verbucht.
- **Endenergieverbrauch:** Er gibt Auskunft über die Verwendung der Energieträger in bestimmten Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Es wird unterschieden zwischen den Bereichen Industrie, Verkehr und sonstige Verbraucher. Zu letzteren zählen Privathaushalte, kleinere Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sowie Handelsunternehmen, öffentliche und private Dienstleister und übrige Verbraucher. Der Endenergieverbrauch des verarbeitenden Gewerbes (ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche, z. B. Bergbau, Raffinerien) sowie der Gewinnung von Steinen und Erden basiert weitgehend auf den Angaben der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Im Bereich Verkehr wird der Endenergieverbrauch nur zum Teil durch statistische Erhebungen erfasst. Die Angaben der Energiebilanz beruhen im Allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an diese Verbrauchergruppen, das heißt, es wird unterstellt, dass die nach Rheinland-Pfalz gelieferten Mengen auch im Land verbraucht werden. Dies trifft teilweise auch auf den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher sowie auf die Haushalte zu.

Für die Be- und Umrechnungen in der Energiebilanz gelten die international festgelegten Einheiten. Die spezifischen Mengeneinheiten Tonne (t) und Kubikmeter (m<sup>3</sup>) werden seit 1977 auf der Grundlage des Heizwertes in die Maßeinheit der Energie Joule (J) umgerechnet.

Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3 600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ). 1000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ), 1000 GJ einem Terajoule (TJ) und 1000 TJ einem Petajoule.

**Energieträger:** Hierzu zählen alle Quellen oder Stoffe, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

- **Primärenergieträger** sind solche, die keiner energetischen Umwandlung unterworfen wurden, wie z. B. Rohbraun-/Rohsteinkohle, Erdöl, Erdgas, nachwachsende Rohstoffe, Wasserkraft, Windkraft, Fotovoltaik und Abfälle.
- **Sekundärenergieträger** haben bereits im Hinblick auf eine energetische (z. B. leichtes Heizöl, Kraftstoffe) oder nichtenergetische (stoffliche) Verwendung (z. B. Bitumen, Rohbenzin) Umwandlungsprozesse in ihrer chemischen oder physikalischen Struktur erfahren.

**Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe:** Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nicht energetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

**Erlöse Stromabsatz:** In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK) eingerechnet. Die Umsatzsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

**Erneuerbare Energien:** Energieträger, die „unendlich“ lange zur Verfügung stehen, im Unterschied zu den fossilen Energieträgern (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energien zählen unter anderem Solarenergie, Wind- und Wasserkraft, Deponie- und Klärgas, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse.

**Geleistete Arbeitsstunden:** Tatsächlich geleistete – nicht die bezahlten – Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger (einschließlich Leiharbeitnehmer).

**Nichtenergetischer Verbrauch:** Zusammenfassung von Nichtenergetieträgern sowie dem nicht energetisch genutzten Teil der Energieträger (z. B. als Rohstoff in chemischen Prozessen). Durch die gesonderte Verbuchung wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

**Primärenergieverbrauch:** Summe aus der Energiegewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen der Energieträger.

## 1. Energie- und Wasserversorgung 2000–2010

Jahr	Insgesamt	Elektrizitäts- versorgung	Gasversorgung <sup>1</sup>	Wärme- und Kälteversorgung	Wasser- versorgung
<b>Betriebe<sup>2</sup></b>					
<b>Anzahl</b>					
2000	86	39	18	.	29
2001	86	37	19	.	30
2002	86	38	19	.	30
2003	87	38	19	.	30
2004	86	37	18	.	31
2005	87	37	18	.	32
2006	86	37	18	.	31
2007	103	49	26	.	28
2008	111	56	28	.	27
2009	116	57	25	6	28
2010	164	114	27	7	17
<b>Beschäftigte<sup>2</sup></b>					
<b>Anzahl</b>					
2000	12 389	10 038	991	.	1 361
2001	10 855	8 440	1 007	.	1 408
2002	10 936	8 657	1 028	.	1 251
2003	10 660	8 466	1 030	.	1 164
2004	10 377	8 201	969	.	1 207
2005	10 204	8 016	970	.	1 218
2006	10 058	7 886	977	.	1 195
2007	9 860	7 769	964	.	1 128
2008	9 943	7 825	1 001	.	1 116
2009	10 014	7 908	869	109	1 128
2010	9 470	6 560	897	745	1 267
<b>Geleistete Arbeitsstunden<sup>3</sup></b>					
<b>1 000</b>					
2000	9 017	7 222	658	.	1 137
2001	7 288	5 492	660	.	1 136
2002	16 722	13 194	1 587	.	1 941
2003	16 353	12 957	1 583	.	1 813
2004	15 950	12 562	1 499	.	1 889
2005	15 553	12 128	1 547	.	1 878
2006	15 171	11 749	1 595	.	1 827
2007	14 887	11 601	1 543	.	1 743
2008	15 133	11 796	1 608	.	1 729
2009	15 259	11 947	1 389	187	1 735
2010	14 459	10 204	1 394	887	1 974
<b>Entgelte<sup>4</sup></b>					
<b>1 000 EUR</b>					
2000	461 921	385 465	38 160	.	38 296
2001	391 896	312 898	38 048	.	40 950
2002	410 220	329 252	42 573	.	38 395
2003	408 127	325 638	45 326	.	37 164
2004	394 305	313 908	41 567	.	38 830
2005	392 591	310 562	41 810	.	40 219
2006	405 364	321 494	42 720	.	41 150
2007	404 814	322 176	43 424	.	39 213
2008	420 780	335 609	45 327	.	39 844
2009	433 520	347 257	39 834	4 722	41 706
2010	435 390	305 277	41 607	37 060	51 446

1 Bis 2008 einschließlich Wärme- und Kälteversorgung. – 2 Monatsdurchschnitt (Rundungsdifferenzen möglich). –

3 Bis 2001 geleistete Stunden der Arbeiter/-innen, ab 2002 aller Beschäftigten. – 4 Entgelte = Bruttolohn- und Gehaltssumme.

## 2. Allgemeine Gasversorgung 2005–2009

Berichtsmerkmal	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Gasabsatz an Endverbraucher</b>					
	Mill. kWh				
Produzierendes Gewerbe	53 340	55 952	55 545	56 607	50 137
darunter verarbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>	44 222	47 035	47 036	48 196	42 769
Private Haushalte	17 418	17 125	15 078	16 108	15 870
Sonstige Endverbraucher	5 978	5 280	5 058	5 402	4 842
<b>Insgesamt</b>	<b>76 735</b>	<b>78 357</b>	<b>75 682</b>	<b>78 117</b>	<b>70 849</b>
<b>Erlöse aus dem Gasabsatz</b>					
	Mill. EUR				
Produzierendes Gewerbe	1 064	1 417	1 302	1 653	1 293
darunter verarbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>	891	1 242	1 169	1 480	1 137
Private Haushalte	776	918	805	957	945
Sonstige Endverbraucher	213	246	225	280	245
<b>Insgesamt</b>	<b>2 053</b>	<b>2 581</b>	<b>2 332</b>	<b>2 889</b>	<b>2 483</b>

1 Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

## 3. Allgemeine Stromversorgung 2005–2009

Berichtsmerkmal	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Erzeugung und Absatz</b>					
	Mill. kWh				
Bruttostromerzeugung	7 135	9 078	9 307	9 102	6 798
Eigenverbrauch	175	188	192	186	191
Nettostromerzeugung	6 960	8 890	9 116	8 916	6 607
darunter					
Abfall	46	73	50	78	135
Erdgas	5 737	7 411	7 509	7 242	5 029
feste biogene Stoffe	53	62	193	200	196
Steinkohle	40	41	40	41	46
Wasserkraft	908	1 037	1 055	1 090	918
Windkraft	15	35	39	29	29
Einspeisung der Industrie und Sonstiger	1 521	1 936	2 328	2 338	2 563
Nettostromerzeugung und Einspeisung zusammen	8 481	10 826	11 444	11 254	9 170
Saldo des Stromaustauschs über die Landesgrenzen <sup>1</sup>	18 759	14 422	12 987	12 964	13 808
<b>Stromabsatz an Endverbraucher</b>	<b>27 240</b>	<b>25 248</b>	<b>24 431</b>	<b>24 218</b>	<b>22 978</b>
verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	13 443	11 631	11 467	11 567	10 730
private Haushalte	7 534	7 448	7 220	7 059	6 650
sonstige Endverbraucher	6 263	6 169	5 743	5 593	5 598
<b>Erlöse aus dem Stromabsatz</b>					
	Mill. EUR				
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	785	867	914	994	997
Private Haushalte	1 085	1 146	1 181	1 221	1 236
Sonstige Endverbraucher	646	667	684	724	756
<b>Insgesamt<sup>3</sup></b>	<b>2 517</b>	<b>2 681</b>	<b>2 779</b>	<b>2 940</b>	<b>2 990</b>

1 Ohne Messdifferenzen und Leitungsverluste. – 2 Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. –

3 Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer, einschließlich Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

## 4.

**Stromeinspeisung<sup>1</sup> in das Netz der allgemeinen Versorgung 2005–2009 nach Energieträgern**

Energieträger	2005	2006	2007	2008	2009
	MWh				
Konventionelle Energieträger	234 762	207 651	249 413	90 067	78 929
Erneuerbare Energien	1 285 961	1 728 812	2 078 661	2 248 120	2 484 186
Biomasse <sup>2</sup>	151 195	279 227	308 215	336 431	437 262
Deponiegas	47 348	41 660	37 785	32 910	31 131
Klärgas	9 851	9 542	5 096	4 048	2 157
Fotovoltaik	44 578	97 787	146 754	218 648	347 833
Wasserkraft	47 746	29 590	18 733	29 614	24 735
Windkraft	984 252	1 270 643	1 561 880	1 626 469	1 641 068
sonstige	991	363	199	-	-
Insgesamt	1 520 723	1 936 463	2 328 074	2 338 187	2 563 115

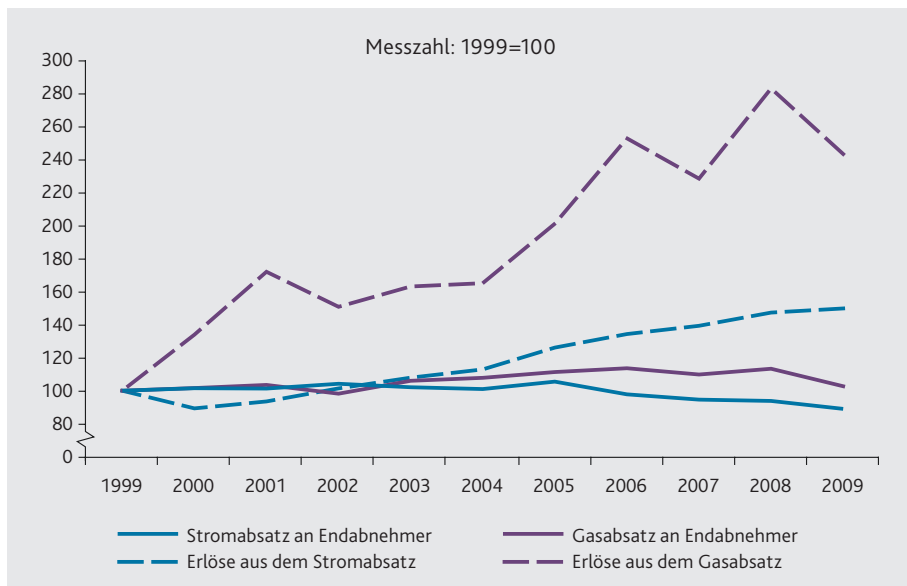
1 Ohne Einspeisungen von Energieversorgungsunternehmen. – 2 Feste und flüssige biogene Stoffe und Biogas.

## 5.

**Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2005–2009 nach Energieträgern**

Energieträger	2005	2006	2007	2008	2009
	MWh				
Abfall	-	14 161	186 512	196 964	173 263
Biogas	5 351	7 381	10 114	-	-
Braunkohlenbriketts	-	-	-	-	-
Dieselmotorkraftstoff	2 189	2 431	2 366	2 145	8
Erdgas, Erdöl	2 813 492	2 505 964	2 595 406	3 729 753	5 391 075
Feste biogene Stoffe	32 257	43 798	51 421	50 520	55 289
Heizöl, leicht und schwer	28 276	76 790	58 925	50 115	21 443
Fotovoltaik	-	-	-	3 <sup>r</sup>	94
Sonstige hergestellte Gase	39 235	31 236	417 651	267 793	159 613
Steinkohle	-	-	-	16 062	12 190
Wasserkraft	900	957	903	765	625
Windkraft	-	-	-	-	-
Übrige Energieträger	511 530	574 704	97 294	67 627 <sup>r</sup>	199 869
Insgesamt	3 433 230	3 257 421	3 420 592	4 381 747	6 013 469

## Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 1999–2009



Von 1999 bis 2009 erhöhte sich der Gasabsatz an Endabnehmer um 2,7 Prozent auf 70,8 Milliarden Kilowattstunden. Gleichzeitig stiegen die Erlöse aus dem Absatz von Gas um 143 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro.

Während zu Beginn des Betrachtungszeitraums der Gasabsatz kontinuierlich zunahm, gab es im Jahr 2009 erstmals einen konjunkturell bedingten Rückgang. Dennoch lag die Abgabe immer noch mehr als sieben Prozent über dem Ausgangswert von 1999. Die jährliche Abgabe an private Haushalte war dagegen in diesem Zeitraum recht konstant und nur geringfügigen witterungsbedingten Schwankungen unterworfen.

Im selben Zeitraum verringerte sich der Stromabsatz um elf Prozent auf 23 Milliarden Kilowattstunden; die Erlöse aus dem Stromabsatz stiegen indes um fast 50 Prozent auf knapp drei Milliarden Euro. Größte Abnehmer waren 2009 die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 10,7 Milliarden Kilowattstunden, was einem Anteil von fast 47 Prozent des Gesamtverbrauchs entspricht. Auf die privaten Haushalte entfielen 29 Prozent des Stromverbrauchs.

Aus dem Stromabsatz und -erlös des Jahres 2009 errechnet sich ein Durchschnittserlös von 13,01 Cent für die Kilowattstunde. Zehn Jahre zuvor lag er noch bei 7,70 Cent.

## 6.

**Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup> 2009 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Darunter			1 000 MWh
		Heizöl	Erdgas	Strom²	
	1 000 GJ				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 147	115	334	365	101
Verarbeitendes Gewerbe	268 250	5 198	126 677	50 122	13 923
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	9 003	410	6 297	1 831	509
Getränkeherstellung	1 890	136	811	641	178
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.
Herstellung von Textilien	970	.	440	514	143
Herstellung von Bekleidung	22	14	3	6	2
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	118	.	38	56	16
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2 190	95	.	791	220
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	17 521	.	7 746	4 346	1 207
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	438	13	172	243	68
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	184 191	854	91 127	23 037	6 399
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	3 546	.	861	769	214
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	6 863	296	1 531	4 378	1 216
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	17 698	222	8 901	3 627	1 007
Metallerzeugung und -bearbeitung	9 773	.	3 693	4 164	1 157
Herstellung von Metallerzeugnissen	4 045	270	1 844	1 893	526
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	311	48	40	174	48
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	619	90	147	380	106
Maschinenbau	2 093	234	711	935	260
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 167	200	1 056	1 643	456
sonstiger Fahrzeugbau	240	8	129	86	24
Herstellung von Möbeln	596	.	81	217	60
Herstellung von sonstigen Waren	146	26	33	86	24
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	113	23	43	43	12
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	269 398	5 313	127 011	50 487	14 024

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Einschließlich Stromeigenerzeugung.

## 7.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup> 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Darunter			
		Heizöl	Erdgas	Strom <sup>2</sup>	
		1 000 GJ			1 000 MWh
Frankenthal (Pfalz), St.	860	.	412	373	104
Kaiserslautern, St.	2 212	29	732	1 162	323
Koblenz, St.	2 335	54	1 302	979	272
Landau i. d. Pfalz, St.	619	.	341	247	69
Ludwigshafen a. Rh., St.	175 731	769	89 188	21 124	5 868
Mainz, St.	5 727	47	2 900	1 982	550
Neustadt a. d. Weinstr., St.	73	.	40	26	7
Pirmasens, St.	578	.	144	359	100
Speyer, St.	3 504	.	1 246	437	121
Trier, St.	2 581	58	981	1 332	370
Worms, St.	6 633	59	1 361	1 844	512
Zweibrücken, St.	379	.	154	143	40
Ahrweiler	1 237	46	820	364	101
Altenkirchen (Ww.)	1 422	155	520	689	191
Alzey-Worms	1 025	99	354	329	92
Bad Dürkheim	6 597	.	4 250	1 069	297
Bad Kreuznach	3 558	100	813	1 383	384
Bernkastel-Wittlich	2 519	199	565	1 429	397
Birkenfeld	674	164	.	337	94
Cochem-Zell	732	55	.	463	129
Donnersbergkreis	4 927	52	746	954	265
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 534	87	.	518	144
Germersheim	7 995	100	2 782	2 379	661
Kaiserslautern	444	.	95	191	53
Kusel	608	11	207	281	78
Mainz-Bingen	2 886	289	874	827	230
Mayen-Koblenz	13 268	162	6 233	3 756	1 043
Neuwied	4 529	126	1 805	1 395	388
Rhein-Hunsrück-Kreis	821	89	211	375	104
Rhein-Lahn-Kreis	2 692	30	1 917	588	163
Rhein-Pfalz-Kreis	315	55	120	124	34
Südliche Weinstraße	2 312	64	1 559	517	143
Südwestpfalz	255	47	42	162	45
Trier-Saarburg	711	159	.	327	91
Vulkaneifel	1 901	59	272	513	142
Westerwaldkreis	5 202	192	3 226	1 510	419
Rheinland-Pfalz	269 398	5 313	127 011	50 487	14 024
kreisfreie Städte	201 232	2 930	98 801	30 009	8 336
Landkreise	68 166	2 383	28 210	20 479	5 688

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Einschließlich Stromerzeugung.

## 8. Energiebilanz 2009

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	erneuerbare Energie- träger	Strom
		Terajoule				

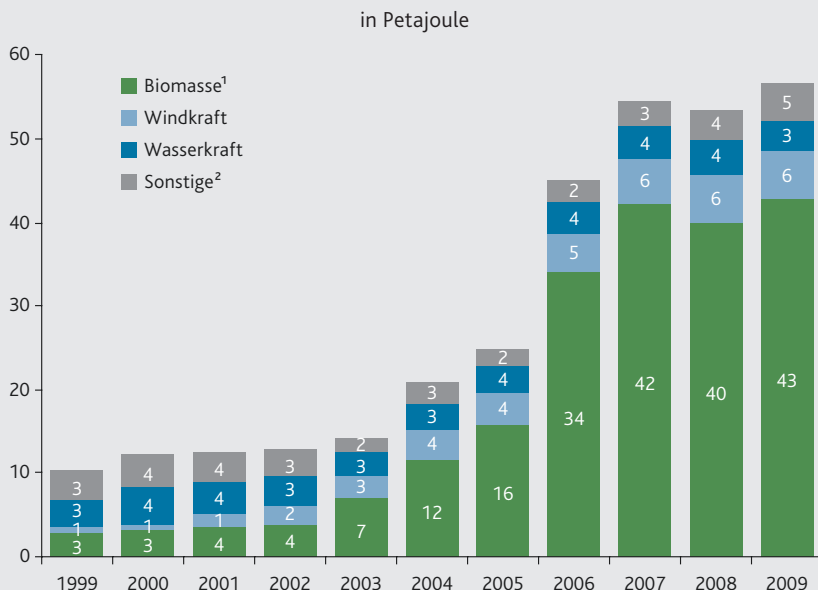
Primärenergiebilanz						
Gewinnung	83 823	-	3 985	69	58 404	-
+ Bezüge	543 575	5 996	255 128	240 554	-	41 898
+ Bestandsentnahmen	263	8	255	-	-	-
= Energieaufkommen	627 661	6 004	259 368	240 622	58 404	41 898
- Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	5 374	-	3 985	-	1 389	-
- Bestandsaufstockungen	673	170	497	6	1	-
= Primärenergieverbrauch	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898

Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch						
Primärenergieverbrauch	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898
- Umwandlungseinsatz	118 865	1 555	1 098	75 500	29 535	-
+ Umwandlungsausstoß	76 927	-	-	19	-	55 618
- Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	2 887	-	16	323	128	1 332
- Fackel- und Leitungsverluste	2 185	-	-	5	73	1 198
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	574 604	4 280	253 772	164 807	27 278	94 985
- Nichtenergetischer Verbrauch	106 307	130	74 897	31 280	-	-
+ Statistische Differenzen	-	-	-	-	-	-
= Endenergieverbrauch	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985

Industrie <sup>1</sup>	145 392	3 720	4 338	62 903	2 673	50 433
darunter Herstellung von chemischen Grundstoffen	64 793	257	586	29 897	217	22 487
Verkehr	132 082	-	124 121	146	6 269	1 546
darunter Straßenverkehr	120 775	-	114 448	146	6 181	-
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	190 822	429	50 416	70 479	18 336	43 005

<sup>1</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.

## Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 1999–2009



1 Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls.

2 Klärgas, Deponiegas sowie ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme und Geothermie.

Die Bedeutung der erneuerbaren Energieträger wächst. Zwischen 1999 und 2009 ist ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 1,1 auf 9,2 Prozent gestiegen. Gründe hierfür sind Fördermaßnahmen für erneuerbare Energieträger und Preisentwicklungen bei den fossilen Energieträgern, insbesondere bei Erdöl und Erdgas.

War 1999 die Wasserkraft der wichtigste erneuerbare Energieträger, so hat heute die Biomasse die mit Abstand größte Bedeutung. Im Jahr 2009 lieferte die Biomasse drei Viertel der Energie aus erneuerbaren Quellen. Sie wird vom Endverbraucher insbesondere in fester Form als Brennholz zur Deckung des Wärmebedarfs eingesetzt. Daneben wird auf flüssige (biogene Kraftstoffe) und gasförmige Biomasse (Biogas) aus dem Anbau nachwachsender Rohstoffe zurückgegriffen. Neben der Biomasse hat vor allem die Windkraft an Bedeutung gewonnen.

## 9. Primärenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom <sup>1</sup>	Andere Energieträger
Terajoule							
1990	578 471	51 085	291 750	159 441	5 063	71 132	.
1995	656 245	51 507	321 833	203 650	5 875	72 712	667
2000	648 238	17 413	300 767	237 406	12 178	76 250	4 224
2005	650 062	5 031	293 922	249 870	24 968	64 420	11 851
2006	662 179	5 909	286 668	255 322	45 255	56 398	12 627
2007	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515	16 939
2008	669 703	7 118	289 451	253 923	53 939	47 582	17 691
2009	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898	21 365
%							
1990	100	8,8	50,4	27,6	0,9	12,3	.
1995	100	7,8	49,0	31,0	0,9	11,1	0,1
2000	100	2,7	46,4	36,6	1,9	11,8	0,7
2005	100	0,8	45,2	38,4	3,8	9,9	1,8
2006	100	0,9	43,3	38,6	6,8	8,5	1,9
2007	100	1,0	41,4	38,4	8,5	8,2	2,6
2008	100	1,1	43,2	37,9	8,1	7,1	2,6
2009	100	0,9	41,0	38,7	9,2	6,7	3,4

<sup>1</sup> Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz.

## 10. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2009 nach Art des Energieträgers

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft	Biomasse <sup>1</sup>	Solarenergie	Klär- und Deponiegas	Sonstige <sup>2</sup>
Terajoule							
1995	5 875	3 751	.	1 123	.	.	1 001
2000	12 178	4 454	693	3 155	.	1 276	2 601
2004	20 989	3 227	3 502	11 694	273	2 087	206
2005	24 968	3 502	3 602	16 054	403	1 197	210
2006	45 255	3 893	4 704	34 353	765	1 241	298
2007	54 723	3 914	5 763	42 348	1 060	1 186	451
2008	53 939	4 076	5 958	40 172	1 414	1 231	1 089
2009	57 015	3 433	6 012	43 065	2 041	1 333	1 130
%							
1995	100	63,8	.	19,1	.	.	17,0
2000	100	36,6	5,7	25,9	.	10,5	21,4
2004	100	15,4	16,7	55,7	1,3	9,9	1,0
2005	100	14,0	14,4	64,3	1,6	4,8	0,8
2006	100	8,6	10,4	75,9	1,7	2,7	0,7
2007	100	7,2	10,5	77,4	1,9	2,2	0,8
2008	100	7,6	11,0	74,5	2,6	2,3	2,0
2009	100	6,0	10,5	75,5	3,6	2,3	2,0

<sup>1</sup> Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. – <sup>2</sup> Ab 2004 Umweltwärme, Geothermie.

## 11. Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom	Fern- wärme und andere Energieträger
Terajoule							
1990	425 563	27 894	203 390	97 364	1 788	91 544	3 583
1995	485 876	23 446	230 670	129 990	1 051	96 988	3 730
2000	496 920	11 259	215 026	152 646	3 332	101 088	13 569
2005	469 700	3 496	196 541	133 076	11 124	105 438	20 025
2006	491 671	5 248	198 452	129 603	25 475	105 165	27 729
2007	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931	32 822
2008	489 642	5 463	187 504	134 122	27 506	102 171	32 877
2009	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985	29 481
%							
1990	100	6,6	47,8	22,9	0,4	21,5	0,8
1995	100	4,8	47,5	26,8	0,2	20,0	0,8
2000	100	2,3	43,3	30,7	0,7	20,3	2,7
2005	100	0,7	41,8	28,3	2,4	22,4	4,3
2006	100	1,1	40,4	26,4	5,2	21,4	5,6
2007	100	1,1	36,3	27,5	6,1	22,0	7,0
2008	100	1,1	38,3	27,4	5,6	20,9	6,7
2009	100	0,9	38,2	28,5	5,8	20,3	6,3

## 12. Endenergieverbrauch 1990–2009 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie¹	Verkehr					Haushalte und Kleinverbraucher²
			zusammen	Straßenverkehr	Schienenverkehr	Luftverkehr	Binnenschifffahrt	
Terajoule								
1990	425 563	134 768	103 834	98 510	3 228	473	1 623	186 961
1995	485 876	161 514	128 965	121 945	3 409	2 065	1 546	195 397
2000	496 920	172 290	134 010	129 199	1 784	2 312	716	190 620
2005	469 700	127 881	134 194	124 675	2 549	6 131	839	207 624
2006	491 671	143 340	136 619	124 608	2 645	8 631	735	211 711
2007	472 031	158 911	135 496	123 739	2 528	8 798	430	177 624
2008	489 642	155 704	133 390	122 040	2 472	8 533	345	200 548
2009	468 296	145 392	132 082	120 775	2 204	8 387	716	190 822
%								
1990	100	31,7	24,4	23,1	0,8	0,1	0,4	43,9
1995	100	33,2	26,5	25,1	0,7	0,4	0,3	40,2
2000	100	34,7	27,0	26,0	0,4	0,5	0,1	38,4
2005	100	27,2	28,6	26,5	0,5	1,3	0,2	44,2
2006	100	29,2	27,8	25,3	0,5	1,8	0,1	43,1
2007	100	33,7	28,7	26,2	0,5	1,9	0,1	37,6
2008	100	31,8	27,2	24,9	0,5	1,7	0,1	41,0
2009	100	31,0	28,2	25,8	0,5	1,8	0,2	40,7

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

## 13.

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt <sup>1</sup>	Umwandlungsbereich		Endenergieverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter aus der Strom- erzeugung	zusammen	Industrie <sup>1</sup>	Verkehr	Haushalte und Kleinver- braucher <sup>2</sup>
1 000 t							
1990	27 394	4 409	3 479	22 985	6 002	7 415	9 568
1995	31 490	5 093	4 201	26 397	7 332	9 244	9 821
2000	28 853	3 471	3 072	25 382	6 836	9 717	8 828
2005	26 399	4 050	3 183	22 349	3 963	9 372	9 015
2006	27 110	4 698	3 649	22 411	3 910	9 308	9 193
2007	25 596	4 892	3 803	20 704	4 629	9 158	6 917
2008	27 453	5 275	4 082	22 178	4 597	9 107	8 474
2009	26 181	4 895	3 883	21 287	4 530	9 063	7 694
%							
1990	100	16,1	12,7	83,9	21,9	27,1	34,9
1995	100	16,2	13,3	83,8	23,3	29,4	31,2
2000	100	12,0	10,6	88,0	23,7	33,7	30,6
2005	100	15,3	12,1	84,7	15,0	35,5	34,1
2006	100	17,3	13,5	82,7	14,4	34,3	33,9
2007	100	19,1	14,9	80,9	18,1	35,8	27,0
2008	100	19,2	14,9	80,8	16,7	33,2	30,9
2009	100	18,7	14,8	81,3	17,3	34,6	29,4

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

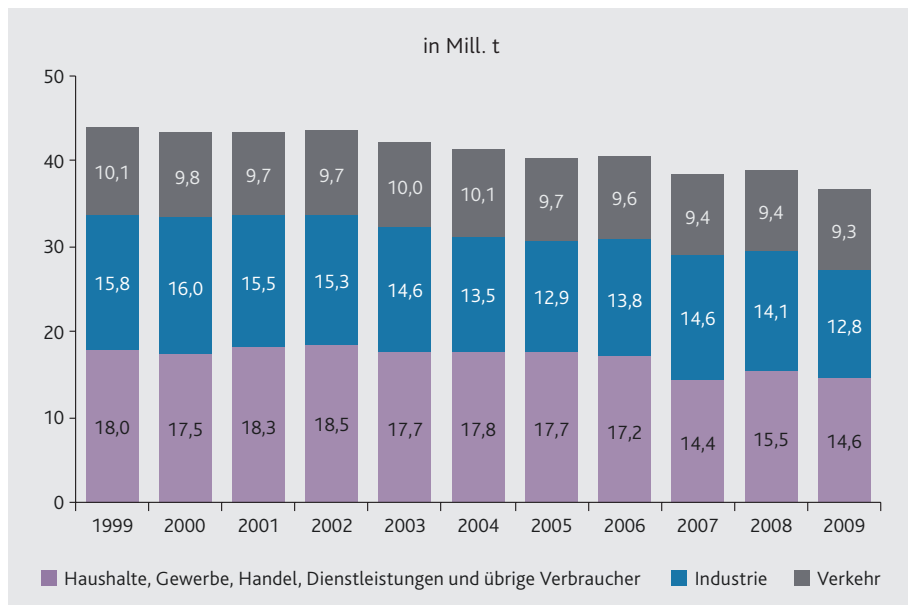
## 14.

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Abfälle <sup>1</sup>
1 000 t						
1990	27 394	4 160	614	15 749	6 871	.
1995	31 490	4 284	526	17 501	9 126	53
2000	28 853	998	660	15 789	11 279	127
2005	26 399	256	229	14 448	11 256	210
2006	27 110	215	360	14 637	11 591	307
2007	25 596	365	226	12 608	11 671	726
2008	27 453	357	320	13 785	12 250	740
2009	26 181	209	346	13 146	11 724	756
%						
1990	100	15,2	2,2	57,5	25,1	.
1995	100	13,6	1,7	55,6	29,0	0,2
2000	100	3,5	2,3	54,7	39,1	0,4
2005	100	1,0	0,9	54,7	42,6	0,8
2006	100	0,8	1,3	54,0	42,8	1,1
2007	100	1,4	0,9	49,3	45,6	2,8
2008	100	1,3	1,2	50,2	44,6	2,7
2009	100	0,8	1,3	50,2	44,8	2,9

1 Fossile Fraktion.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1999–2009 nach Emittentensektoren



Die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen waren nach ihrem Anstieg bis Mitte der 90er-Jahre in den letzten zehn Jahren mit geringen Schwankungen tendenziell rückläufig. Die langsame Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz beruht u. a. auf einer Steigerung der Energieeffizienz und einer höheren Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energieträgern, die als CO<sub>2</sub>-neutral gelten. Hinzu kommt ein geänderter Energiemix, in dem statt Kohle und Mineralölen mehr Erdgas zur Energieerzeugung eingesetzt wird. Unter den fossilen Energieträgern setzt Erdgas bei der Verbrennung vergleichsweise wenig CO<sub>2</sub> frei.

Der Rückgang der Emissionen ist in den Emittentensektoren „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher“ und Industrie deutlich ausgeprägt. Hier sank der Ausstoß von Kohlendioxid gegenüber 1999 jeweils um rund ein Fünftel. Im Sektor Verkehr sind bei einer nach wie vor hohen Abhängigkeit von Kraftstoffen auf Mineralölbasis die Minderungserfolge bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen geringer.

## 15.

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Emittentensektoren**

Jahr	Insgesamt	Industrie <sup>1</sup>	Verkehr		Haushalte und Kleinverbraucher <sup>2</sup>	nachrichtlich: CO <sub>2</sub> -Emissionen in t je Einwohner
			zusammen	darunter Straßenverkehr		
1 000 t						
1990	41 943	16 177	7 790	7 162	17 976	11,2
1995	45 598	17 553	9 637	8 879	18 408	11,5
2000	43 344	16 010	9 846	9 416	17 488	10,8
2005	40 234	12 931	9 651	8 802	17 651	9,9
2006	40 525	13 764	9 609	8 566	17 152	10,0
2007	38 504	14 639	9 446	8 424	14 419	9,5
2008	39 026	14 118	9 376	8 407	15 533	9,7
2009	36 694	12 778	9 297	8 353	14 619	9,1
%						
1990	100	38,6	18,6	17,1	42,9	x
1995	100	38,5	21,1	19,5	40,4	x
2000	100	36,9	22,7	21,7	40,3	x
2005	100	32,1	24,0	21,9	43,9	x
2006	100	34,0	23,7	21,1	42,3	x
2007	100	38,0	24,5	21,9	37,4	x
2008	100	36,2	24,0	21,5	39,8	x
2009	100	34,8	25,3	22,8	39,8	x

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

## 16.

**CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2009 nach Energieträgern**

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Strom	Fernwärme und Abfälle <sup>1</sup>
1 000 t							
1990	41 943	2 092	545	15 504	5 456	18 031	315
1995	45 598	1 774	445	17 451	7 281	18 309	338
2000	43 344	528	556	20 224	8 549	17 571	391
2005	40 234	114	229	14 401	7 454	17 038	997
2006	40 525	154	360	14 572	7 259	17 074	1 105
2007	38 504	297	226	12 557	7 257	16 723	1 443
2008	39 026	248	286	13 727	7 530	15 668	1 567
2009	36 694	102	306	13 085	7 496	14 413	1 293
%							
1990	100	5,0	1,3	37,0	13,0	43,0	0,8
1995	100	3,9	1,0	38,3	16,0	40,2	0,7
2000	100	1,2	1,3	46,7	19,7	40,5	0,9
2005	100	0,3	0,6	35,8	18,5	42,3	2,5
2006	100	0,4	0,9	36,0	17,9	42,1	2,7
2007	100	0,8	0,6	32,6	18,8	43,4	3,7
2008	100	0,6	0,7	35,2	19,3	40,1	4,0
2009	100	0,3	0,8	35,7	20,4	39,3	3,5

1 Fossile Fraktion.

	Seite		Seite
<b>A</b>			
Abendgymnasien .....	94, 96	– Zierpflanzen .....	204
Abfall .....		Anbaugebiete .....	
– Arten .....	417, 419 f.	– Weinbau .....	191, 199, 201
– Entsorgung .....	414 ff., 419	Anbindestall .....	193
– Haushaltsabfälle .....	414 f.	Angestellte .....	
– Nettostromerzeugung .....	449 f.	– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	391
Abfallverbrennungsanlagen .....	419	– Ausstattung privater Haushalte .....	394
Abgänger .....	94	– Haushalte mit Wohngeld .....	319
Abgangszeugnis .....	100	– Haushaltsnettoeinkommen .....	390 f.
Abgeordnete .....	147, 150	– nach Wirtschaftsbereichen .....	165
Abgeurteilte .....	135	Anlageinvestitionen .....	409
Abitur .....	94, 100	Apotheken .....	74, 258 f.
Abschlussprüfungen .....	106, 112	Arbeiterinnen/Arbeiter .....	
Abschlusszeugnis .....	100	– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	391
Absolventen .....	94, 100	– Ausstattung privater Haushalte .....	394
Abtreibung .....	79	– Haushalte mit Wohngeld .....	319
Abwasseraufkommen .....	431	– Haushaltsnettoeinkommen .....	390 f.
Abwasserbeseitigung .....	430 ff.	– nach Wirtschaftsbereichen .....	165
Ackerbaubetriebe .....	188 f.	Arbeitgeberpflichtbeiträge .....	378
– Berufsbildung .....	192	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer .....	166
– Hofnachfolge .....	192	– Arbeitskosten .....	378
Ackerland .....	193, 197 f.	– Bruttomonatsverdienste .....	378
Adoption .....	322	– des Landes und der Gemeinden .....	352
Ahr .....		– Verdienste .....	382 ff.
– Anbaugbiet .....	191, 199, 201	– Wochenarbeitszeiten .....	383
– Tourismusregion .....	272	Arbeitnehmerentgelt .....	400, 406, 410
Alleinerziehende .....	45	Arbeitnehmerorganisationen .....	180
– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	392	Arbeitsgerichte .....	139 ff.
Alleinlebende .....		Arbeitskosten .....	375 ff., 378
– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	392	Arbeitskräfte .....	
– Haushaltsnettoeinkommen .....	390	– Landwirtschaft .....	191
Altenquotient .....	39	Arbeitskräfteeinheit (AK-Einheit) .....	191
Ältere Menschen .....		Arbeitsleistung .....	
– Arbeitslose .....	176 f.	– Landwirtschaft .....	191
Altersgruppen .....	39 f., 42, 46, 48, 56, 58 f., 128, 292, 323, 325	Arbeitslose .....	176 f.
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer .....	56	– Haushalte mit Wohngeld .....	319
Altersspezifische Geburtenziffer .....	56	– Haushaltsnettoeinkommen .....	390
Ambulant .....		Arbeitslosengeld .....	312
– Pflegedienste .....	329, 330	– Lebensunterhalt .....	45
– Schwangerschaftsabbruch .....	79	Arbeitslosenquote .....	176 f.
Amtsgerichte .....	139 ff.	Arbeitsstunden .....	170, 234 ff., 238, 240, 448
Amtspflegschaften .....	322	Arbeitsunfall .....	326
Amtsvormundschaften .....	322	Arbeitszeit .....	383
Anbau .....		Architektinnen/Architekten .....	362
– Baumschulgewächse .....	204	Asylbewerber .....	320
– Gemüse .....	200	Aufklärungsquote .....	
		– Straftaten .....	134

	Seite
Aufwendungen	
– für privaten Verbrauch	390
Ausbaugewerbe	238, 240
Ausbildung	
– berufliche	97 f., 100, 103 f., 106
– Hochschulen	111 f.
– schulische	89 f., 92 ff., 96
– vorschulische	92
Ausbildungsbereich	102, 106
Ausbildungsförderung	115 ff.
Ausbildungsjahr	103 f., 106
Ausbildungsverhältnis	103 f., 106
Ausbildungsverträge	102
Ausfuhr	262, 264
Ausgaben	
– Grundsicherung	317
– Jugendhilfe	321
– Kultur	123
– öffentliche Haushalte	337, 340, 342, 344 ff.
– Sozialhilfe	315 f., 318
Ausländer	36
– Arbeitslose	176 f.
– Ehepaare	46
– Europäische Union	43
– Gäste in Beherbergungsbetrieben	269, 274
– geringfügig entlohnt	170
– Habilitationen	114
– Herkunft	43
– Schulabgängerinnen/Schulabgänger	94
– Schülerinnen/Schüler	89 f., 92 ff., 97 f.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Studierende	111 f.
Auslandsumsatz	223, 225, 227
Ausrüstungsinvestitionen	409
Außenhandel	265 ff.
Außenwanderungen	62, 64
Auszubildende	102 ff., 106, 171
Autobahnen	287
Autos	258 f., 264, 289, 291
Ärztinnen/Ärzte	69 f., 74 f., 362

## B

Bäche	25
Bachelorabschluss	112
BAföG	116
Banken	302
Bau	
– Wohn- und Nichtwohnbau	246 f.
– Wohnbau	246 f.

	Seite
Bauernhöfe	185 f., 188
Baufertigstellungen	246
Baugenehmigungen	247
Baugewerbe	231 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	406
– Arbeitsstunden	170
– Bruttowertschöpfung	401
– Erwerbstätige	165 f.
– Gewerbeanzeigen	212
– Insolvenzen	216
– Neue Anlagen	409
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Umsatzsteuerpflichtige	363
– Verdienste	383
– Wochenarbeitszeiten	383
Bauhauptgewerbe	234 ff.
Bauinstallation	238
Bauinvestitionen	409
Baukosten	247
Bauleistungen	237, 372
Baumaschinen	264
Baumaßnahmen	246 f.
Bäume	200
Baumschulen	197, 204
Bauspargeschäft	304
Bausparkassen	304
Baustoffe	264
Bautätigkeit	243 ff.
Bauwerke	372
Beamten/Beamte	165
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	391
– Ausstattung privater Haushalte	394
– des Landes und der Gemeinden	352
– Dienstbezüge	380
– Haushalte mit Wohngeld	319
– Haushaltsnettoeinkommen	390 f.
Bedarfsgemeinschaften	312
Beförderungsangebot	
– Personenverkehr	297
Beherbergungsbetriebe	267, 269, 276
Beherbergungskapazität	276
Behinderte Menschen	93, 176, 326
Behinderung	326
Beistandschaften	322
Beratungsregelung	79
Berge	24
Berufe	
– Auszubildende	104, 106

	Seite		Seite
Berufliche Gymnasien .....	97, 100	– Wasserversorgung .....	448
Berufsaufbauschulen .....	97	– Weinbau .....	190 f.
Berufsbildung .....	101 ff.	– Zierpflanzen .....	204
– Landwirtschaft .....	192	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	
Berufsfachschulen .....	97 f., 100	– Landwirtschaft .....	188 f., 192
– Ausbildungsförderung .....	116	Betten .....	69 ff., 276
Berufskrankheit .....	326	Bettenauslastung .....	71
Berufsoberschulen .....	97, 100	Bevölkerung .....	34, 36 f., 39 f., 165, 247
Berufsschulen .....	97 f., 100	– Altersgruppen .....	39 f.
Beschäftigte		– Ausländer .....	43
– Ausbaugewerbe .....	238, 240	– Wanderungen .....	62 f.
– Bauhauptgewerbe .....	234 ff.	Bevölkerungsbewegung	
– des Landes und der Gemeinden .....	352	– natürliche .....	49 ff.
– Dienstleistungsunternehmen .....	305	– räumliche .....	61 ff.
– Einzelhandel .....	259	Bevölkerungsdichte .....	36 f.
– Energieversorgung .....	448	Bevölkerungsvorausberechnung .....	40
– Gastgewerbe .....	267	Bezirkstagswahlen .....	160
– geringfügig entlohnt .....	170	Bibliotheken .....	127
– Großhandel .....	260	Bildung .....	83 ff.
– Handwerk .....	242	Binnenhandel .....	255 ff.
– Insolvenzen .....	216	Binnenschifffahrt .....	280 ff.
– Personenverkehr .....	297	Binnenwanderung .....	62
– Pflegeeinrichtungen .....	329	Biogas .....	450
– sozialversicherungspflichtig .....	171, 175	Biomasse .....	450, 456
– Unternehmen .....	210	Bodenbearbeitung	
– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 227	– konservierend .....	193
– Wasserversorgung .....	448	– konventionell .....	193
Beschäftigungsumfang		Bodenbearbeitungsarten .....	193
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171	Bodenfläche .....	33 f.
Beschäftigungsverhältnis .....	96, 100	Body-Mass-Index .....	80
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171	Braunkohle .....	458, 460
Besitzumschreibungen		Braunkohlenbriketts .....	449 f.
– von Kraftfahrzeugen .....	291	Breite	
Besoldungsgruppe .....	380	– geografische .....	24
Bestattungen .....	130	Brotgetreide .....	199
Betriebe		Bruttoanlageinvestitionen .....	223, 238
– Ausbaugewerbe .....	238, 240	– Bauhauptgewerbe .....	237
– Bauhauptgewerbe .....	234 f.	– Bruttoinlandsprodukt .....	400
– Baumobst .....	200	– verarbeitendes Gewerbe .....	227, 229
– Baumschulbetriebe .....	204	Bruttoausgaben	
– Beherbergungsbetriebe .....	276	– Asylbewerber .....	320
– Bruttoanlageinvestitionen .....	229 f.	– Grundsicherung .....	317
– Energieversorgung .....	448	– Sozialhilfe .....	315 f., 318
– Forstbetriebe .....	185	Bruttoinlandsprodukt .....	400 ff., 410
– Gemüsebau .....	200	Bruttokaltmiete .....	252
– Gründungen (Gewerbeanzeigen) .....	212 f.	Bruttolöhne und -gehälter .....	406, 410
– Landwirtschaft .....	185 f., 188 ff.	Bruttomonatsverdienste .....	378
– Obstbau .....	200	Bruttomonatsvergütungen .....	380
– ökologisch wirtschaftende .....	188		
– Steuermessbetrag .....	366		
– Umweltschutz .....	440		
– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 437 f.		
– Viehhaltung .....	205 f.		

	Seite
Bruttonationaleinkommen .....	400, 410
Bruttoverdienste .....	382 ff.
Bruttowertschöpfung .....	400 f., 405
Bundesautobahnen .....	287
Bundesländer	
– gefährliche Abfälle .....	420
– Nachbarländer .....	24
– Wanderungen .....	64
Bundesstraßen .....	287
Bundestagswahl .....	150 f.
Bundeswald .....	204
Busse .....	289, 292
Bußgeldverfahren .....	139 ff.
Sparen .....	410

## C

Camping .....	268
Caterer .....	267
Chemikerinnen/Chemiker .....	362
Chemische Erzeugnisse .....	264
CO <sub>2</sub> -Emissionen .....	458, 460
Containerumschlag	
– Binnenschifffahrt .....	281

## D

Darlehen .....	337 f., 342
– Ausbildungsförderung .....	116
– Bauspar- .....	304
– Zwischenkredite .....	304
Datenverarbeitung .....	362
Dauergrünland .....	197 f.
Dauerkultur	
– Betriebe .....	188 f.
– Hofnachfolge .....	192
– Berufsbildung .....	192
Deponiegas .....	450
Deponien .....	419
Designerinnen/Designer .....	362
Deutsche	
– geringfügig entlohnt .....	170
– Kinder .....	45
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
Deutscher Beamtenbund .....	180
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) .....	180
Dienstaltersstufe .....	380
Dienstbezüge .....	380

## Seite

Dienstleistungen .....	299 ff.
– Arbeitsstunden .....	170
– Bruttowertschöpfung .....	405
– Erwerbstätige .....	165 f., 169
– für den Umweltschutz .....	440
– Insolvenzen .....	216
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
Dienstleistungsbereich .....	378
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– Arbeitskosten .....	378
– Bruttowertschöpfung .....	401
– Neue Anlagen .....	409
– Verdienste .....	382 f.
– Wochenarbeitszeit .....	383
Dieseldieselkraftstoff .....	449 f.
Diplom .....	112
Direktsaatverfahren .....	193
Dolmetscherinnen/Dolmetscher .....	362
Duale Berufsoberschulen .....	97, 100
Duale Oberschulen .....	89, 93, 96

## E

Ehe .....	42, 48, 52, 54, 60, 380
Ehedauer .....	60
Ehepaare .....	45 f.
Ehescheidungen .....	60
Eier .....	205
Eifel	
– Tourismusregion .....	272
Eigentümerhaushalte .....	254
Eigentümerwohnungen .....	252
Einbürgerungen .....	44
Einfacher Dienst .....	380
Einfamilienhäuser .....	250
Einfuhr .....	262, 264
Einkommen .....	406
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– freie Berufe (Einkünfte) .....	362
– Haushaltsnettoeinkommen .....	48, 390 f.
– private Haushalte .....	406
– Verdienste .....	378, 380, 382 ff.
Einkommensteuerpflichtige .....	359 f.
Einkünfte .....	359 f.
Einnahmen	
– öffentliche Haushalte .....	338, 342
Einwohner .....	249 f.
– verfügbares Einkommen .....	407

	Seite
Einzelhandel .....	255 ff.
– Auszubildende .....	104
– Beschäftigte .....	259
– Gewerbeanzeigen .....	212
– Umsatz .....	258
Eisenbahnen .....	282, 297
Eistage .....	27
Elektrizität .....	448
Energie .....	372, 443 ff.
– Aufwendungen privater Haushalte .....	391 f.
– Bilanz .....	454, 456 f.
– erneuerbare .....	450, 454, 456 f.
– Verbrauch .....	449, 452 ff., 456
Energieträger .....	450
Energieversorgung .....	443 ff., 448
– Erwerbstätige .....	165 f.
– Gewerbeanzeigen .....	212
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
– Verdienste .....	383
– Wochenarbeitszeiten .....	383
Entgelte .....	338, 342
– Ausbaugewerbe .....	238, 240
– Bauhauptgewerbe .....	234 ff.
– Energieversorgung .....	448
– Trinkwasser .....	428
– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 227
– Wasserversorgung .....	448
Entsorgung .....	
– Anlagen .....	417, 419
– Haushaltsabfälle .....	414 f.
Entsorgungsträger .....	
– öffentlich-rechtlich .....	414 f.
Erdbeeren .....	197
Erden .....	264
Erdgas .....	449 f., 454, 456 ff., 460
– Energieverbrauch .....	452 f.
Erdölgas .....	450
Erdteile .....	43, 64, 262, 275
Erholungsorte .....	272
Ernährungswirtschaft .....	264
Erneuerbare Energieträger .....	450, 454, 456 f.
Ernte .....	199 ff.
Ersparnis .....	
– private Haushalte .....	390
Erstkommunionen .....	130
Ertragsmesszahl .....	374
Ertragsreiblefläche .....	201
Erwachsenenbildung .....	116
Erwerbsbeteiligung .....	165

	Seite
Erwerbslose .....	165
Erwerbspersonen .....	165
Erwerbstätige .....	165 f., 169
– Anteil an der Bevölkerung .....	165
– Arbeitsstunden .....	170
– Bruttoinlandsprodukt .....	402
– Haushalte mit Wohngeld .....	319
Erwerbstätigkeit .....	161 ff.
– Lebensunterhalt .....	45
Erzeugung .....	
– Eier, Fleisch, Milch .....	205
– Zierpflanzen .....	204
Erziehungsberatung .....	322
Europa .....	43, 262, 275
– Wanderungen .....	64
Europawahl .....	147, 149
EU-Staaten .....	43, 262
Evangelisch .....	130
Export .....	262, 264
Exportquote .....	225, 227

## F

Fachabteilungen .....	
– Krankenhäuser .....	71
Fachärztinnen/Fachärzte .....	75
Facheinzelhandel .....	258 f.
Fachgebundene Hochschulreife .....	100
Fachhochschulabschlüsse .....	112
Fachhochschulen .....	110, 112, 114
– Ausbildungsförderung .....	116
Fachhochschulreife .....	100
Fachhochschulreife (schulischer Teil) .....	94
Fachschulen .....	97 f., 100
– Ausbildungsförderung .....	116
Fahrgäste .....	
– Personenverkehr .....	297
Fahrleistung .....	
– Personenverkehr .....	297
Fahrräder .....	292
Fahrschullehrerinnen/Fachschullehrer .....	362
Fahrzeuge .....	292
– Bestand .....	289, 297
– Ein- und Ausfuhr .....	264
– Zulassungen .....	291
Familienarbeitskräfte .....	191
Familienberatung .....	322
Familienfremde Arbeitskräfte .....	191
Familienstand .....	42, 45 f., 48, 54

	Seite
Feldfrüchte .....	199
Ferienwohnungen .....	272
Ferienzentren .....	272
Fernlehrgänge	
– Ausbildungsförderung .....	116
Fernwärme .....	448, 457
Fertigwaren .....	264
Feste biogene Stoffe .....	450
Feuerwehren .....	129
Filmtheater .....	126
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
– Gewerbeanzeigen .....	212
Finanzen	
– öffentliche .....	333 ff.
Finanzgericht .....	139 ff.
Finanzierungsvorgänge .....	337 f.
Firmungen .....	130
Flächennutzung .....	33 f.
Fleisch .....	205
Flugplatz .....	282, 284
Flüsse .....	25
Flussmündungen .....	25
Förderschulabschluss .....	94
Förderschulen .....	89, 92 ff., 96
Förderschulkindergarten .....	89, 92
Förderschwerpunkt .....	93
Forderungen	
– Insolvenzen .....	215 f.
Forschungstätigkeit .....	362
Forstbetriebe .....	185
Forstpflanzen .....	204
Forstwirtschaft .....	181 ff.
Fortbildungsprüfungen .....	106
Fortzüge .....	62 ff.
Fotovoltaik .....	449 f.
Frachtverkehr .....	282
Frauen	
– Abgeurteilte .....	135
– Alleinerziehende .....	45
– Arbeitslose .....	176 f.
– Ausländer .....	36, 46
– Auszubildende .....	102 ff., 106
– berufliche Ausbildung .....	106
– Bevölkerung .....	36
– Body-Mass-Index .....	80
– Familienstand .....	42
– geringfügig entlohnt .....	170

	Seite
– Gestorbene .....	58
– Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	312
– Habilitationen .....	114
– Heiratsalter .....	54
– Körpergröße/Körpergewicht .....	80
– Lebenserwartung .....	59
– Lebensunterhalt .....	45
– Mitglieder in Sportvereinen .....	128
– Personal an Hochschulen .....	114
– Pflegebedürftige .....	328, 330
– Raucher/Nichtraucher .....	80
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Staatsangehörigkeit .....	46
– Strafgefangene .....	138
– Studienanfänger .....	110
– Studierende .....	111 f.
– Todesursachen .....	78
– Verdienste .....	382 ff.
– Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen .....	292
– Weiterbildung .....	116, 118
– Wochenarbeitszeiten .....	383
Freiberufliche Tätigkeit .....	362
Freie Berufe	
– Auszubildende .....	103, 106
– Prüfungen .....	106
Freie Waldorfschulen .....	89, 92 ff., 96
Freilandhaltung .....	193
Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte .....	74 f.
Freispruch .....	135
Fremdbezug .....	423
Fremdenverkehr .....	265 ff., 269
Fremdenverkehrsgebiete .....	268, 272
Fremdenverkehrsorte .....	272
Frosttage .....	27
Fruchtarten .....	197, 199
Fruchtbarkeitsziffer	
– Allgemeine .....	56
Fußgänger .....	292
Futterbau	
– Berufsbildung .....	192
– Betriebe .....	188 f.
– Hofnachfolge .....	192
Futtergetreide .....	199
Futterpflanzen .....	199

## G

Gartenbau	
– Zierpflanzen .....	204
Gartengewächse .....	197
Gäste .....	269, 272 f., 275
– Camping .....	268
– Heilbäder .....	268

	Seite
Gästeübernachtungen .....	269, 272 ff.
Gastgewerbe .....	265 ff.
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– Arbeitsstunden .....	170
– Bruttowertschöpfung .....	401
– Erwerbstätige .....	165 f.
– Gewerbeanzeigen .....	212
– Insolvenzen .....	216
– Neue Anlagen .....	409
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatz .....	267
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
Gasthöfe .....	267, 272
Gasversorgung .....	448 ff.
Gebäude .....	246 f., 249 f., 252
Gebietskörperschaften .....	34, 36, 344 ff., 347 ff.
Geborene .....	52, 54 f.
Geborenenüberschuss .....	52
Gebrauchsgüter .....	372
Gebrauchsgüterproduzenten .....	224 f., 229, 452
Gebühren .....	338, 342, 347 ff.
Geburten .....	52, 54 f.
Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer) ..	56
Geburtenziffer .....	56
Gehälter .....	375 ff.
Gehobener Dienst .....	380
Geländeerhebungen .....	24
Geld und Kredit .....	299 ff.
Gemeinden .....	34, 36, 337 f., 340, 344 ff.
– Größenklassen .....	34, 36
Gemeinderäte .....	159
Gemeinderatswahlen .....	159
Gemeindeverbände .....	337 f., 340, 344 ff., 351 f.
Gemeldete Arbeitsstellen .....	176
Gemüsebau .....	197, 200
Generalstaatsanwaltschaften .....	139 ff.
Gerichte .....	139 ff.
Geringfügig entlohnte Beschäftigte .....	170
Geschiedene .....	42, 48, 54, 79
Geschlechterverhältnis .....	52
Geschlossener Vollzug .....	138
Gestorbene .....	52, 54, 58
– Säuglinge .....	52, 54
Gestorbenenüberschuss .....	52
Gesundheitswesen .....	65 ff.
Getötete .....	292 f., 295

	Seite
Getreide .....	199
Getreide zur Körnergewinnung .....	197
Gewässer	
– fließend .....	25
– stehend .....	25
Gewässerschutz .....	437 f.
Gewerbeanzeigen .....	207 ff., 212 f.
Gewerbesteuer .....	350
Gewerbesteuerpflichtige .....	366
Gewerbebezweige	
– Handwerk .....	242
Gewerbliche Produkte .....	372
Gewerbliche Wirtschaft .....	264
– Wasserbezug .....	425
Gewerkschaften .....	180
Gewerkschaftsmitglieder .....	180
Grenzen .....	24
Grenzpunkt, äußerster .....	24
Großhandel .....	260 ff.
– Auszubildende .....	104
– Beschäftigte .....	260
– Gewerbeanzeigen .....	212
– Umsatz .....	260
– Verkaufspreise .....	372
Grundschulen .....	89 f., 92, 96
Grundsicherung .....	312, 315 ff.
Grundsteuern .....	350
Grundstücke .....	374
– Bruttoanlageinvestitionen .....	229 f.
Grundwasser .....	423 f., 432 f.
Güterumschlag Binnenschifffahrt .....	281
Güterverkehr	
– Binnenschifffahrt .....	280 f.
– Eisenbahnen .....	282
– Lastkraftfahrzeuge .....	298
Gymnasien .....	89 f., 93 f., 96
– Ausbildungsförderung .....	116

## H

Habilitationen .....	114
Hackfrüchte .....	197
Häfen .....	280
Halbwaren .....	264
Haltungsplätze .....	193
– Rinder .....	193
– Schweine .....	193
Haltungsverfahren .....	193

	Seite
Handel	216, 255 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	406
– Arbeitsstunden	170
– Außenhandel	262, 264
– Auszubildende	103 f.
– Bruttowertschöpfung	401
– Einzelhandel	258 f.
– Erwerbstätige	165 f.
– Gewerbeanzeigen	212
– Großhandel	260
– Neue Anlagen	409
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Umsatzsteuerpflichtige	363
– Verdienste	384
Handelsgewächse	197
Handwerk	232 ff.
– Auszubildende	103 f.
– Prüfungen	106
Haupteinkommensbezieher	48
Haupterwerbsbetriebe	190
– Berufsbildung	192
– Hofnachfolge	192
Hauptschulabschluss	100
Hauptschulen	89 f., 93 f., 96
Haus- und Sperrmüll	414 f.
Haushalte	
– CO <sub>2</sub> -Emissionen	458, 460
– Energieverbrauch	454, 457
– öffentliche	333 ff.
– Wasserbezug	425
Haushalte, private	48, 390
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	391 f.
– Ausstattung mit Gebrauchsgütern	394
– Einkommen	406 f.
– Einpersonenhaushalte	252, 254
– Erlöse für Strom	449
– Gasabsatz	449
– Haushaltsnettoeinkommen	391
– Konsumausgaben	400, 406, 410
– Mehrpersonenhaushalte	252, 254
– Mieter	252
– mit Kindern	254
– Sparen	406
– Verbraucherpreisindex	370, 372
– Wohnsituation	254
Haushaltsabfälle	414 f.
Haushaltsgröße	48, 252, 319, 392
– Ausstattung privater Haushalte	394
Haushaltsnettoeinkommen	390 f.
Hauswirtschaft	
– Auszubildende	103, 106
– Prüfungen	106

	Seite
Heilbäder	268, 272
Heilberufe	362
Heirat	52, 54
Heiratsalter	54
Heizöl	449 f., 452 f.
Hektarertrag	199 ff.
Heranwachsende	292
Herkunftsgebiete	64
Herkunftsländer	275
Hilfearten	
– Kriegsofferfürsorge	332
Hochbau	234, 237
Hochschulen	108 ff., 114, 342
– Ausbildungsförderung	116
Hochschulreife	94, 100
Hofnachfolge	192
Höhe über NN	24
Höherer Dienst	380
Holzeinschlag	204
Hotels	267, 272
Hülsenfrüchte	197
Hunsrück	
– Tourismusregion	272

## I

Import	262, 264
Industrie	
– Auszubildende	103 f.
– CO <sub>2</sub> -Emissionen	458, 460
– Energieverbrauch	454, 457
– Prüfungen	106
Industriegetreide	199
Ingenieurinnen/Ingenieure	362
Insolvenzen	207 ff., 215 ff.
Integrierte Gesamtschulen	89, 93 f., 96
Investitionen	
– Ausbaugewerbe	238
– Bauhauptgewerbe	237
– Bruttoanlageinvestitionen	229 f., 238
– Dienstleistungsunternehmen	306
– Umweltschutz	437 ff.
– verarbeitendes Gewerbe	223
Investitionsgüter	372
Investitionsgüterproduzenten	224 f., 229, 452
Investitionsquote	410

	Seite
<b>J</b>	
Jahresbauleistung .....	237
Jahrgangsstufen .....	94
Journalistinnen/Journalisten .....	362
Jugendherbergen .....	272
Jugendhilfe .....	321
Jugendkriminalität .....	136, 138
Jugendliche	
– Adoption .....	322
– Arbeitslose .....	176 f.
– Verunglückte .....	292
Jugendquotient .....	39
Jüngere unter 25 Jahre	
– Arbeitslose .....	176 f.
Justizvollzugsanstalten .....	138

<b>K</b>	
Kälber .....	205
Kältemittel .....	442
Kanalisation .....	430
Kantinen .....	267
Kapitalgesellschaften	
– Insolvenzen .....	215 f.
Kapitalrechnung .....	337
Kapitalstock .....	410
Karosserien .....	264
Kassenkredite .....	356
Kaufsumme	
– landwirtschaftliche Grundstücke .....	374
Kaufwerte	
– Bauland .....	373
– landwirtschaftliche Grundstücke .....	374
Kinder .....	45 f., 52, 54 ff., 60, 79, 92, 292, 323 f., 325
Kindergarten, -krippe .....	323
Kindertageseinrichtungen .....	323, 325
Kindertagespflege .....	325
Kino .....	126
Kirche .....	130
Klageabweisung .....	60
Klär- und Deponiegas .....	456
Kläranlagen .....	430 f.
Klärgas .....	449 f.
Klärschlammverbleib .....	431
Klassen	
– allgemeinbildende Schulen .....	89
– berufsbildende Schulen .....	97
Klassenstufen .....	92 ff.

<b>Klima</b> .....	27
– klimawirksame Stoffe .....	442
Kohle .....	454, 456 f.
Kollegs .....	89, 94, 96
Kommunale Gebietskörperschaften .....	34, 36
Kommunalwahlen .....	155 f., 158 f.
Konfession .....	130
Konfirmierte .....	130
Konkurse .....	215
Konsumausgaben .....	400, 406
– Haushalte .....	410
Kontinente .....	43, 64, 262, 275
Konventionelle Energieträger .....	450
Körpergewicht .....	80
Körpergröße .....	80
Körperschaftswald .....	204
Kraftfahrzeuge .....	258 f., 264, 289, 291
Kraftfahrzeugzulassungen .....	291
Krafträder .....	289, 291 f.
Kraftstoffe .....	264
Krankenhäuser .....	69, 73
– Allgemaine .....	70 f.
– Verweildauer .....	71
Krankheiten .....	77 f., 326
Kredit- und Versicherungsgewerbe	
– Erwerbstätige .....	165 f.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
– Verdienste .....	384
Kreditinstitute .....	302, 304
Kreditmarktschulden .....	356
Kreditnehmer .....	302
Kreisstraßen .....	287
Kreistage .....	155
Kreistagswahlen .....	155 f.
Kriegsbeschädigung .....	326
Kriegsopferfürsorge .....	332
Kriminalität .....	134 f., 138
Kultur .....	119 ff., 123
Kulturarten .....	197
Künstlerinnen/Künstler .....	362
Kunststoffe .....	264
Kurkliniken .....	272
Kurzarbeiter .....	176
Güterverkehr	
– Lastkraftfahrzeuge .....	298

	Seite
<b>L</b>	
Land- und Forstwirtschaft	
– Arbeitnehmerentgelt	406
– Arbeitsstunden	170
– Bruttowertschöpfung	401, 405
– Erwerbstätige	165 f., 169
– Gewerbeanzeigen	212
– Neue Anlagen	409
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Umsatzsteuerpflichtige	363
Ländeplätze	284
Landesarbeitsgericht	139 ff.
Landesgrenzen	24, 64
Landessozialgericht	139 ff.
Landessportbund	128
Landesstimmen	152, 154
Landesstraßen	287
Landeswald	204
Landgerichte	139 ff.
Landkreise	
– Unternehmen	211
Landschaften	24
Landschaftsschutzgebiete	26
Landtagswahl	152, 154
Landwein	201
Landwirtschaft	181 ff.
– Abschluss	192
– Arbeitskräfte	191
– Arbeitsleistung	191
– Auszubildende	103, 106
– Berufsbildung	192
– Betriebe	185 f., 188 ff.
– Hofnachfolge	192
– ökologisch bewirtschaftete Fläche	198
– Prüfungen	106
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	185 f., 188, 190 ff., 197 f.
Landwirtschaftliche Grundstücke	374
Landwirtschaftsfläche	33 f., 374
Länge	
– geografische	24
Langzeitarbeitslose	176
Lastenzuschuss	319
Lastkraftwagen	264, 289, 291, 298
Laubholz	
– Einschlag	204
Laufstall	193
Lebendgeborene	52, 54, 56
Lebenserwartung	59

	Seite
Lebensgemeinschaften	45
Lebenshaltung	
– Verbraucherpreisindex	370, 372
Lebensunterhalt	45
Ledige	42, 48, 54, 79, 380
Legehennen	205 f.
Lehramtsanwärterinnen/-anwärter	96, 100
Lehramtsprüfungen	112
Lehrerinnen/Lehrer	89, 96, 100, 362
Lehrgänge	
– Ausbildungsförderung	116
Lehrkräfte	89, 96, 100
– Hochschulen	114
Leichtverletzte	292 f., 295
Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger	
– Asylbewerber	320
– Grundsicherung	312, 317
– Kriegsofferfürsorge	332
– Sozialhilfe	315, 318
Löhne	375 ff.
Lohnsteuerpflichtige	359 f.
Luftkurorte	272
Luftreinhaltung	437 f.
Lufttemperatur	27
Luftverkehr	277 ff., 282

**M**

Männer	
– Abgeurteilte	135
– Arbeitslose	176
– Ausländer	35
– Auszubildende	102
– Bevölkerung	36
– Body-Mass-Index	80
– Familienstand	42
– geringfügig entlohnt	170
– Gestorbene	58
– Heiratsalter	54
– Körpergröße/Körpergewicht	80
– Lebenserwartung	59
– Lebensunterhalt	45
– Mitglieder in Sportvereinen	128
– Pflegebedürftige	328, 330
– Raucher/Nichtraucher	80
– Staatsangehörigkeit	46
– Strafgefangene	138
– Studienanfänger	110
– Todesursachen	78
– Verdienste	378, 382 ff.
– Weiterbildung	116, 118
– Wochenarbeitszeiten	383

	Seite
Marktoftbau	200
Maschinen	264
– Bruttoanlageinvestitionen	229 f.
Masseurinnen/Masseure	362
Masterabschluss	112
Mehrheitswahl	159
Meister-BAföG	116
Meisterprüfungen	106
Mieten	252, 391 f.
Mieterhaushalte	252, 254
Mietinvestitionen	238
Mietzuschuss	319
Migrationshintergrund	44
Milcherzeugung	205
Milchkühe	205 f.
Mineralöle	454, 456 ff., 460
Mineralölerzeugnisse	264
Mineralölprodukte	454, 456 ff., 460
Minijob	170
Mischkanalisation	430
Mitglieder	
– Sportvereine	128
Mithelfende Familienangehörige	
– Erwerbstätige	165
Mittelrhein	
– Anbaugebiet	191, 199, 201
Mittlere Reife	94, 100
Mittlerer Dienst	380
Mofas	292
Mosel	
– Anbaugebiet	191, 199, 201
Moselgebiet	25
Mosel-Saar	
– Tourismusregion	272
Mostgewicht	201
Motorflüge	284
Museen	123
Musikschulen	124

## N

Nachbarländer	24
Nachrichtenübermittlung	
– Erwerbstätige	166
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
Nadelholz	
– Einschlag	204

Nahe	
– Anbaugebiet	191, 199, 201
Nahegebiet	25
Naheland	
– Tourismusregion	272
Naherholung	25
Nahrungsmittel	258 f., 264
Naturparke	26
Naturräume	24
Naturschutzgebiete	25 f.
Nebenerwerbsbetriebe	190
– Berufsbildung	192
– Hofnachfolge	192
Nettostromerzeugung	450
Neubau	246 f.
Nichtehelich	54
Nichterwerbspersonen	165
Nichterwerbstätige	
– Aufwendungen für privaten Verbrauch	391
– Ausstattung privater Haushalte	394
– Haushalte mit Wohngeld	319
– Haushaltsnettoeinkommen	390 f.
Nichtraucher	80
Nichtwohnbau	246 f.
Nichtwohngebäude	372
Niederschlag	27
Notare	362

## O

Oberflächenwasser	423 f., 432 f.
Oberlandesgerichte	139 ff.
Obervwaltungsgericht	139 ff.
Obstbau	
– Obstanlagen	197
Obstgehölze	204
Offener Vollzug	138
Omnibusse	289, 297
Opfer	
– von Straßenverkehrsunfällen	292 f., 295
– von Straftaten	134
Orchester	124
Organische Abfälle	
– getrennt erfasst	414 f.
Ortsgemeinden	34, 344 ff., 347 ff.
Öffentliche Finanzen	123, 333 ff.
Öffentliche Schulen	
– Ausbildungsförderung	116
– berufsbildende	100

	Seite
Öffentliche Sicherheit .....	131 ff., 344 ff., 347 ff.
Öffentlicher Dienst	
– Auszubildende .....	103, 106
– Entgeltgruppen .....	380
– Prüfungen .....	106
Öko-Betriebe .....	188
Öl .....	264
Ölfrüchte .....	197

## P

Paare	
– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	392
– Haushaltsnettoeinkommen .....	390
Papier .....	264
Parteien .....	147, 149 ff., 154 ff., 158 ff.
Pendlersaldo .....	175
Pension	
– Lebensunterhalt .....	45
Pensionäre	
– Haushaltsnettoeinkommen .....	390
Pensionen .....	267, 272
Personal	
– Ausgaben .....	337, 342
– des Landes und der Gemeinden .....	352
– Hochschulen .....	114
– Krankenhäuser .....	70
– Pflegedienste .....	328
– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	69
Personalkosten	
– Krankenhäuser .....	73
Personalnebenkosten .....	378
Personengesellschaften	
– Insolvenzen .....	215 f.
Personenkraftwagen .....	289, 291 f.
Personenschaden .....	292 f., 295
Personenverkehr .....	282, 297
Pfalz	
– Anbaubiet .....	191, 199, 201
– Tourismusregion .....	272
Pferde .....	205
Pflanzen zur Grünernte .....	197
Pflanzenbauverbundbetrieb .....	188 f.
– Berufsbildung .....	192
– Hofnachfolge .....	192
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb .....	188 f.
– Berufsbildung .....	192
– Hofnachfolge .....	192
Pflanzliche Produktion .....	194 ff.
Pflegebedürftige .....	328 ff.

	Seite
Pflegeeinrichtungen .....	328 ff.
Pflegegeldempfänger .....	328 f.
Pflegepersonal .....	69 f.
Pflegestufe .....	328, 330
Politische Bildung .....	116
Prädikatswein .....	201
Preise .....	367 ff.
Preisindizes .....	370, 372
Primäreinkommen	
– Haushalte .....	406, 410
Primäreinkommen	
(Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	
– Bruttoinlandsprodukt .....	400
Primarstufe .....	92
Private Schulen	
– Ausbildungsförderung .....	116
– berufsbildende .....	100
Privathaushalte	
– Einkommen .....	48
– Familienstand .....	48
Privatquartiere .....	272
Privatwald .....	204
Produktionswert	
– Bruttoinlandsprodukt .....	400
Produktivität .....	224
Produzierendes Gewerbe .....	219 ff.
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– Arbeitskosten .....	378
– Arbeitsstunden .....	170
– Bruttowertschöpfung .....	401, 405
– Erwerbstätige .....	165, 169
– Gasabsatz .....	449
– Neue Anlagen .....	409
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
– Verdienste .....	382 ff.
– Wochenarbeitszeiten .....	383
Professoren	
– Hochschulen .....	114
Promotion .....	112
Prüfungen .....	100, 106, 112
Psychiatrische Krankenhäuser .....	71
Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten .....	362

## Q

Qualitätswein .....	201
Quellwasser .....	423 f

	Seite		Seite
<b>R</b>		Schaumwein	201
Radfahrer	292	Scheidungen	60
Raucher	80	Schlachtungen	205
Raufutter	199	Schlüsselzuweisungen	351
Räume	249	Schmutzwasserkanal	430
Realschulabschluss	94	Schriftstellerinnen/Schriftsteller	362
Realschulen	89 f., 93 f., 96	Schrott	264
Realschulen plus	89 f., 93, 96	Schulabgängerinnen/Schulabgänger	94, 100
Realsteueraufbringungskraft	350	Schulabschluss	94
Rebfläche	190 f., 197 ff.	Schularten	89 f., 92 ff., 96
Rebsorten	199	Schulden	
Rechtsanwältinnen/Rechtsanwälte	362	– des Landes und der Gemeinden	337 f., 342, 354, 356
Rechtspflege	131 ff.	– Eigenbetriebe	354
Regenwasserkanal	430	– Krankenanstalten	354
Regionale Schulen	89, 93 f., 96	– Zweckverbände	354
Rehabilitationseinrichtungen	69, 272	Schulen	
Reifeprüfung	94	– allgemeinbildende	89 f., 93 ff., 96
Reisegebiete	272	– berufsbildende	97 ff., 100
Rente		– öffentliche Finanzen	342, 344 ff., 347 ff.
– Lebensunterhalt	45	Schulentlassungen	94, 100
Rentnerinnen/Rentner		Schülerinnen/Schüler	89 f., 92 ff., 97 f.
– Haushaltsnettoeinkommen	390	Schulflüge	284
Restaurants	267	Schulkindergarten	89, 92
Rettungsdienste	129	Schwangerschaftsabbruch	79
Rheingebiet	25	Schweine	205 f.
Rheinessen		– Haltungsplätze	193
– Anbaugebiet	191, 199, 201	Schwerbehinderte Menschen	326
– Tourismusregion	272	– Arbeitslose	176
Rheintal		Schwerverletzte	292 f., 295
– Tourismusregion	272	Seen	25
Richterinnen/Richter	352	Segelflüge	284
Rinder	205 f.	Sekundarabschluss I	94, 100
– Haltungsplätze	193	Sekundarstufe	93 f.
Rohstoffe	264	Selbstständige	165
Römisch-katholisch	130	– Ausstattung privater Haushalte	394
Rotmost	201	– Erwerbstätige	166
Rotwein	201	– Haushalte mit Wohngeld	319
Rotweinrebsorten	199	– Haushaltsnettoeinkommen	390
Rücklagen	338	Sexualproportion	52
<b>S</b>		Sichteinlagen	302
Sachaufwand	337, 342	Siedlungsfläche	33 f.
Sachinvestitionen	337, 342	Silomais	197, 199
Sachschaden	292 f., 295	Sitze	156
Schafe	205 f.	Sitzverteilung	147, 150, 152, 155, 158 ff.
		Sommertage	27
		Sonderzahlungen	378, 382

	Seite
Sonnenstunden	27
Sonstige Abschlussprüfungen	112
Sortieranlagen	419
Sozialbeiträge	378
Soziale Sicherung	342, 344 ff., 347 ff.
Soziale Stellung	319, 394
Sozialgeld	312
Sozialgerichte	139 ff.
Sozialhilfe	315, 317
– Hilfearten	316, 318
Sozialhilfeempfängerinnen/-empfänger	318
Sozialleistungen	307 ff.
Sozialökonomischer Betriebstyp	190, 192
Sozialpädagogische Familienhilfe	322
Sozialversicherung	378
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171, 175
Sparen	302, 304, 406
Sparkassen	302, 304
Sportlehrerinnen/Sportlehrer	362
Sportvereine	128
Staaten	43, 64, 262, 275
Staatsangehörigkeit	45
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
Staatsanwaltschaften	139 ff.
Städte	
– Unternehmen	211
Stadträte	155, 159
Stadtratswahlen	155 f., 159
Standardoutput	188
Stationär	
– behandelte Kranke	71
– Schwangerschaftsabbruch	79
Steinkohle	449 f., 458, 460
Sterbefälle	52, 55, 58, 77, 78
Sterbetafel	59
Steuerarten	341
Steueraufkommen	341
Steuerberaterinnen/Steuerberater	362
Steuereinnahmekraft	350
Steuermessbetrag	366
Steuern	338, 341 f., 357 ff.
– Dienstleistungsunternehmen	306
Steuerpflichtige	359 f., 363 f.
Steuerverteilung	341
Stilllegungsflächen	197

	Seite
Stimmen	147, 149, 152, 155 f., 158 ff.
Strafen	136, 138
Strafgefangene	138
Strafrecht	135 f.
Strafsachen	139 ff.
Straftaten	134 ff., 138
Strafverfahren	135
Straßen	287
Straßenbahnen	297
Straßenverkehr	285 ff.
Straßenverkehrsunfälle	292 f., 295
Strom	448 ff., 452 f., 456 f., 460
– Einspeisung	449
Stromabsatz	449
Stromabsatz	
– Haushalte, private	449
– verarbeitendes Gewerbe	449
Stromerzeugung	
– verarbeitendes Gewerbe	450
Stromversorgung	449
Studienanfängerinnen/Studienanfänger	110
Studierende	111 f.
Studium	111 f., 114

## T

Tagespflegepersonen	325
Tageszeiten	127
Talsperre	25
Tariffbereich	380
Taufen	130
Teilspaltenboden	193
Teilzeitbeschäftigte	171
– Bruttomonatsverdienste	378
– des Landes und der Gemeinden	352
– Einzelhandel	259
– Gastgewerbe	267
– Großhandel	260
– Lehrkräfte	96, 100
Termineinlagen	302
Theater	126
Theologische Hochschulen	114
Tiefbau	234, 237
Tierärztinnen/Tierärzte	362
Tierische Produktion	194 ff.
Tilgungen	304
Todesursachen	77 f.

	Seite
Totgeborene .....	52
Tourismus .....	265 ff.
– Camping .....	268
– Heilbäder .....	268
Tourismusregionen .....	268
Trägerschaft .....	
– Bibliotheken .....	127
– Fachhochschulen .....	112
– Jugendhilfe .....	321
– Kriegsopferfürsorge .....	332
– Museen .....	123
– Pflegedienste .....	328
– Sozialhilfe .....	316 ff.
– Weiterbildung .....	116
Trauungen .....	130
Treibhauspotenzial .....	442
Treibmittel .....	442
Trennkanalisation .....	430
Trinkwasserentgelt .....	428
Trinkwasserspeicher .....	25

## U

Ultraleichtflüge .....	284
Umsatz .....	
– Ausbaugewerbe .....	238, 240
– Bauhauptgewerbe .....	234 ff.
– Dienstleistungsunternehmen .....	305
– Einzelhandel .....	258
– Gastgewerbe .....	267
– Großhandel .....	260
– Handwerk .....	242
– steuerbarer Umsatz .....	363 f.
– Umweltschutz .....	437 ff., 440
– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 227, 229 f.
Umsatzsteuerpflichtige .....	363 f.
Umschlag .....	
– Binnenschifffahrt .....	281
Umwelt .....	411 ff.
– Abfallentsorgung .....	414 ff.
– Gewässerschutz .....	437 ff.
– Klimaschutz .....	437 ff.
– klimawirksame Stoffe .....	442
– Umweltschutzinvestitionen .....	437 ff.
– Wassergefährdungsklassen .....	441
– Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung .....	423 ff.
Umwüge .....	62 ff.
Unfälle .....	292 f., 295, 326
– Einfluss berauschender Mittel .....	295
– mit wassergefährdenden Stoffen .....	441
Unfallursachen .....	293
Universitäten .....	110 f., 114

	Seite
Unternehmen .....	207 ff., 211
– Ausbaugewerbe .....	238
– Bauhauptgewerbe .....	236
– Dienstleistungsunternehmen .....	306
– Insolvenzen .....	215 ff.
– Personenverkehr .....	297
– Wirtschaftszweige .....	210
Unternehmensberaterinnen/-berater .....	362
Unternehmensdienstleister .....	165
Unternehmenszugehörigkeit .....	378
Übernachtungen .....	269, 272 ff.
– Camping .....	268
– Heilbäder .....	268

## V

Vegetationstage .....	27
Verarbeitendes Gewerbe .....	219 ff.
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– Bruttowertschöpfung .....	401
– Erlöse Strom .....	449
– Erwerbstätige .....	165 f.
– Gewerbeanzeigen .....	212
– Insolvenzen .....	216
– Neue Anlagen .....	409
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Stromabsatz .....	449
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
– Umweltschutzinvestitionen .....	437 f.
– Verdienste .....	382 f.
– Wasseraufkommen .....	432 f.
– Wochenarbeitszeiten .....	383
Verbandsfreie Gemeinden .....	34, 344 ff., 347 ff.
Verbandsgemeinden .....	34, 344 ff., 347 ff.
Verbandsgemeinderäte .....	158
Verbandsgemeinderatswahlen .....	158
Verbrauch .....	
– privater .....	387 ff., 391 f.
– Wasser .....	423, 425
Verbraucher .....	
– Insolvenzen .....	215 ff.
– Preisindex .....	370, 372
Verbrauchsgüter .....	372
Verbrauchsgüterproduzenten .....	224 f., 229, 452
Verdienste .....	375 ff., 378, 380, 382 ff.
Veredlungsbetriebe .....	
– Berufsbildung .....	192
– Hofnachfolge .....	192
Vereine .....	
– Sport .....	128
Verfügbares Einkommen .....	407
– Haushalte .....	406, 410

	Seite
Vergleichsverfahren .....	215
Vergütung .....	378, 380
Verhältnisswahl .....	159
Verheiratet .....	42, 48, 54, 380
Verkehr .....	277 ff.
– Arbeitnehmerentgelt .....	406
– Arbeitsstunden .....	170
– Aufwendungen privater Haushalte .....	391 f.
– Bruttowertschöpfung .....	401
– CO <sub>2</sub> -Emissionen .....	458, 460
– Energieverbrauch .....	454, 457
– Erwerbstätige .....	165 f.
– Neue Anlagen .....	409
– öffentliche Finanzen .....	344 ff., 347 ff.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
Verkehr und Lagerei .....	
– Gewerbeanzeigen .....	212
– Insolvenzen .....	216
Verkehrsbeteiligung .....	292
Verkehrsfläche .....	33 f.
Verkehrsunfall .....	326
Verunglückte .....	292 f., 295
Verurteilungen .....	135 f.
Verwaltung .....	352
Verwaltungsbezirke .....	
– Insolvenzen .....	217
– Unternehmen .....	211
Verwaltungsgerichte .....	139 ff.
Verwitwet .....	42, 48, 54, 79
Viehbestände .....	205 f.
Viehhalter .....	205
Viehhaltungsverbundbetrieb .....	
– Berufsbildung .....	192
– Hofnachfolge .....	192
Volkseinkommen .....	410
Volkseinkommen .....	
(Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	
– Bruttoinlandsprodukt .....	400
Volkshochschule .....	116
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	395 ff.
Vollspaltenboden .....	193
Vollzeitbeschäftigte .....	171
– Bruttonomatsverdienste .....	378
– des Landes und der Gemeinden .....	352
– Dienstleistungsbereich .....	378
– Großhandel .....	260
– Lehrkräfte .....	96, 100
– produzierendes Gewerbe .....	378

	Seite
Vorbereitende Baustellenarbeiten .....	234, 237
Vorbestrafte .....	136
Vorleistungen .....	
– Bruttoinlandsprodukt .....	400
Vorleistungsgüter .....	372
Vorleistungsgüterproduzenten .....	
und Energie .....	224 f., 229, 452
Vorschule .....	92
Vorschulische Bildung .....	92, 344 ff., 347 ff.
Vorsorgeeinrichtungen .....	69, 272

## W

Wahlberechtigte .....	147, 149 ff., 154 f., 158 ff.
Wahlbeteiligung .....	147, 149 ff. 154 ff., 158 ff.
Wahlen .....	145 ff.
Wald .....	
– Besitzarten .....	204
– Waldfläche .....	33 f., 185
Wanderungen .....	62 ff.
Warengruppen .....	264
Wasser .....	448
– abgabe .....	423
– bezug .....	425
– gewinnung .....	423 f., 432 f.
– kraft .....	449 f.
– verbrauch .....	423, 425
– wassergefährdende Stoffe .....	441
Wasserstraßengebiete .....	280
Wasserversorgung .....	423 ff., 448
– Erwerbstätige .....	165 f.
– Gewerbeanzeigen .....	212
– öffentliche .....	423 f.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363
– Verdienste .....	383
– Wochenarbeitszeiten .....	383
Wehrbeschädigung .....	326
Weiher .....	25
Wein .....	201
Weinanbaugebiete .....	191, 199, 201
Weinbau .....	190 f.
Weinbaubetriebe .....	190 f.
Weinbestände .....	201
Weinerzeugung .....	201
Weinmosternte .....	201
Weißmost .....	201
Weißwein .....	201

	Seite		Seite
Weißweinrebsorten .....	199	Zinsausgaben .....	337, 342
Weiterbildung .....	115 ff., 118	Zinseinnahmen .....	338
Wertstoffe		Zinsen .....	304
– getrennt erfasst .....	414 f.	Zivildienstbeschädigung .....	326
Westerwald-Lahn		Zivilgerichte .....	139 ff.
– Tourismusregion .....	272	Zivilsachen .....	139 ff.
Wetter .....	27	Zuchtsauen .....	205 f.
Windkraft .....	449 f., 456	Zugmaschinen .....	289
Winzer .....	190 f.	Zulassungen .....	291
Wirtschaftliche Tätigkeit .....	342, 347 ff.	Zusammengefasste Geburtenziffer .....	56
Wirtschaftsbereiche		Zuweisungen und Zuschüsse .....	337 f., 342
– Arbeitsstunden .....	170	Zuzüge .....	62 ff.
– Bruttowertschöpfung .....	405	Zweitstimmen .....	150 f.
– Erwerbstätige .....	165 f., 169		
Wirtschaftsförderung .....	344 ff., 347 ff.		
Wirtschaftsprüferinnen/-prüfer .....	362		
Wirtschaftsräume .....	262		
Wirtschaftszweige			
– Ausbaugewerbe .....	238		
– Bauhauptgewerbe .....	234, 237		
– Bruttowertschöpfung .....	401		
– Dienstleistungen .....	305 f.		
– Einzelhandel .....	258 f.		
– Gewerbeanzeigen .....	212		
– Insolvenzen .....	216		
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171		
– Umsatzsteuerpflichtige .....	363		
– Umweltschutzinvestitionen .....	438		
– Unternehmen .....	211		
– verarbeitendes Gewerbe .....	223, 225, 229, 452		
– Wasseraufkommen .....	432		
Wochenstunden			
– von Lehrkräften .....	96, 100		
Wohnbau .....	246 f.		
Wohnfläche .....	246, 250		
Wohngebäude .....	249 f., 252, 372		
Wohngeld .....	319		
Wohnräume .....	246 f.		
Wohnungen .....	244, 246 f., 249 f.		
Wohnungsmieten .....	252, 391 f.		
Wohnungswesen .....	243 ff.		

## Z

Zahnärztinnen/Zahnärzte .....	74 f., 362
Zeitungen .....	127
Zielgebiete .....	64
Ziergehölze .....	204
Zierpflanzenbau .....	204

## 0. Allgemeine Angaben

Landesamt für Vermessung und  
Geobasisinformation Rheinland-Pfalz  
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 15  
56028 Koblenz

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord  
Stresemannstraße 3-5  
56068 Koblenz

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft  
und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Straße 7  
55116 Mainz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinessen-Nahe-Hunsrück  
Wormser Straße 111  
55276 Oppenheim

## 1. Gebiet und Bevölkerung

Bundesverwaltungsamt  
Abteilung AZR  
50728 Köln

## 3. Gesundheit

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz  
Deutschhausplatz 3  
55116 Mainz

Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz  
55112 Mainz

Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz  
55118 Mainz

## 5. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

Institut für Museumskunde der Staatlichen  
Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz  
In der Halde 1  
14195 Berlin

Deutscher Bühnenverein –  
Bundesverband der Theater und Orchester  
Postfach 29 01 53  
50523 Köln

Filmförderungsanstalt  
Große Präsidentenstraße 9  
10178 Berlin

Informationsgemeinschaft zur Feststellung  
der Verbreitung von Werbeträgern e.V.,  
Verbandehaus, Am Weidendamm 1A,  
10117 Berlin

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur  
Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt  
Postfach 30 03 39  
40403 Düsseldorf

Verband deutscher Musikschulen (VdM)  
Plittersdorfer Str. 93  
53173 Bonn

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.  
Murnaustraße 6  
65189 Wiesbaden

Hochschulbibliothekszentrum  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Jülicher Straße 6  
50674 Köln

Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.  
Rheinallee 1  
55116 Mainz

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion  
Postfach 13 20  
54203 Trier

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau  
Paulusplatz 1  
64285 Darmstadt

Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat  
Domplatz 5  
67346 Speyer

**6. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit**

Landeskriminalamt  
Valenciaplatz 1-7  
55118 Mainz

Ministerium der Justiz  
und Verbraucherschutz  
Ernst-Ludwig-Straße 3  
55116 Mainz

**8. Erwerbstätigkeit**

Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

DGB Bundesvorstandsverwaltung  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin

Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz  
Adam-Karrillon-Straße 62  
55118 Mainz

**9. Land- und Forstwirtschaft**

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,  
Weinbau und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz

**16. Soziales**

Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg

S. 21	<b>Allgemeine Angaben</b>	Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Dominik Ketz
S. 29	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH, Marcus Gloger
S. 49	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	Simone Emmerichs
S. 65	<b>Gesundheitswesen</b>	Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
S. 83	<b>Bildung</b>	Hartmann Fotodesign, Taunusstein JGU
S. 119	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	Kultur Trier Tourist Information Trier Stadt & Land e. V.
S. 131	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	<a href="http://www.polizei-beratung.de">www.polizei-beratung.de</a>
S. 145	<b>Wahlen</b>	Roland Struwe
S. 161	<b>Erwerbstätigkeit</b>	BASF SE
S. 181	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	Romy Feldmann
S. 207	<b>Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen</b>	BASF SE
S. 219	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	BASF SE
S. 243	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	Romy Feldmann
S. 255	<b>Handel, Tourismus, Gastgewerbe</b>	Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Dominik Ketz
S. 277	<b>Verkehr</b>	Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH, Thomas Frey
S. 299	<b>Geld und Kredit</b>	Deutsche Bundesbank
S. 307	<b>Soziales</b>	Simone Emmerichs
S. 333	<b>Öffentliche Finanzen</b>	Iris Stadler
S. 367	<b>Preise</b>	Romy Feldmann
S. 375	<b>Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten</b>	BASF SE
S. 387	<b>Versorgung und Verbrauch privater Haushalte</b>	Simone Emmerichs
S. 395	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	BASF SE
S. 411	<b>Umwelt</b>	Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Dominik Ketz
S. 443	<b>Energie</b>	Schott

## Impressum

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Europaangelegenheiten, Forschungsdatenzentrum“

Titelfoto: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Dominik Ketz  
Motiv: Blick auf Burg Katz und den Rhein

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich  
Redaktionsschluss: Mitte Oktober 2011  
Erschienen im Dezember 2011

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Statistisches Jahrbuch  
ISSN 1863-9100  
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

---

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2011

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.